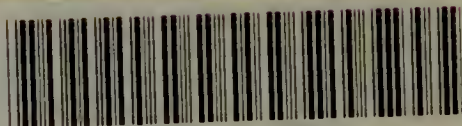




U LIX

19/5

ZI. 11 (2.)



22900407978







Seinem lieben Rev. Horn  
in herzlichster Freundschaft.

Leipzig 11/10 94. Geysseindorff.

PORTA  
LINGUARUM ORIENTALIUM

EDIDIT

HERM. L. STRACK.

ELEMENTA LINGUARUM

Hebraicae, Phoeniciae, Biblico-Aramaicae,  
Samaritanae, Targumicae, Syriacae, Arabicae,  
Aethiopicae, Assyriacae, Aegyptiacae, Copticae,  
Armeniacaе, Persicae, Turcicae, aliarum

*studiis academicis accommodaverunt*

*J. H. Petermann, H. L. Strack, E. Nestle, A. Soein, F. Praetorius  
A. Merx, Aug. Mueller, Friedr. Delitzsch, C. Salemann,  
Ad. Erman, V. Shukovski, Th. Noeldeke, G. Jacob,  
G. Steindorff, R. Bruennow, alii.*

PARS XIV.

KOPTISCHE GRAMMATIK

VON

GEORG STEINDORFF.

---

BERLIN,

VERLAG VON REUTHER & REICHARD

LONDON,  
WILLIAMS & NORGATE  
14, HENRIETTA-STREET.

NEW YORK,  
B. WESTERMANN & Co.  
812, BROADWAY.

1894.

55719

# KOPTISCHE GRAMMATIK

MIT

CHRESTOMATHIE, WÖRTERVERZEICHNIS

UND

LITTERATUR

VON

GEORG STEINDORFF.



BERLIN,

VERLAG VON REUTHER UND REICHARD

LONDON,

WILLIAMS & NORGATE

14, HENRIETTA-STREET.

NEW YORK,

B. WESTERMANN & Co.

812 BROADWAY.

1894.

*Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.*

ZI. 11 (2)



ADOLF ERMAN

GEWIDMET

1885    †    1893



## VORWORT.

---

Das Bedürfnis einer koptischen Grammatik, die zunächst für Anfänger bestimmt ist, wird wohl von Allen, die sich mit diesem Zweige der ägyptischen Sprachwissenschaft beschäftigen, anerkannt. A. Peyron's kurzgefasste *Grammatica coptica*, die einst gute Dienste leistete, ist veraltet und Stern's vortreffliche *Koptische Grammatik* ist zu ausführlich und umfangreich, als dass sich ein Anfänger mit gutem Erfolge, ohne von der Masse des gebotenen Stoffes erdrückt zu werden, durcharbeiten könnte. Dazu kommt, dass in ihr gerade die für das erste Studium wichtigen Abschnitte, die Laut- und Formenlehre, die schwächeren sind und durch die Fortschritte, die die ägyptische Philologie im letzten Jahrzehnt gemacht hat, am meisten berührt worden sind.

So bin ich der Aufforderung der Verlagshandlung für die „Porta linguarum orientalium“ eine kürzere

koptische Grammatik zu schreiben, gern nachgekommen. Das vorliegende Buch soll zunächst dem Anfänger dienen und zwar sowohl dem, der das Koptische nur um seiner selbst willen, ohne von der älteren Sprache etwas zu verstehen, erlernt, als auch dem, der das Studium dieses jüngsten Ausläufers der ägyptischen Sprache als Aegyptologe, zum richtigen Verständnis der älteren Sprachperioden beginnt. Für den letzteren sind die Erklärungen koptischer Formen aus dem Aegyptischen, sowie die Verweise auf die diesem Buche parallele ägyptische Grammatik Erman's bestimmt.

Um dem Zwecke als Anfängergrammatik zu genügen durfte das Buch nicht, wie Stern's Grammatik, die verschiedenen koptischen Dialekte nebeneinander behandeln. Es musste ein Dialekt zu Grunde gelegt werden. Dass ich hierzu den sahidischen (oberägyptischen) gewählt habe, bedarf wohl vor denen, die sich mit dem vergleichenden Studium der koptischen Dialekte beschäftigt haben, keiner Rechtfertigung. Ausser philologischen Gründen war noch der andere entscheidend, dass im Sahidischen der grössere und auch kirchengeschichtlich wichtigere Teil der koptischen Litteratur vorliegt. Aber auch bei der grammatischen Darstellung des Sahidischen ist ein Unterschied zwischen älteren und jüngeren Texten zu machen, die in der Rechtschreibung, in den Formen und im Satz-



bau oft genug von einander abweichen. Leider ist aber hier, da es fast an allen Vorarbeiten fehlt, das Können hinter dem Wollen zurückgeblieben. Hier bleibt künftiger Arbeit noch viel zu thun übrig.

Ich habe für die Orthographie und den Satzbau den Gebrauch der älteren koptischen Texte (der *Sapientia Salomonis* ed. Lagarde, der *Pistis Sophia*, gewisser Teile des Neuen Testaments, besonders der Briefe) zu Grunde gelegt, aber aus praktischen Gründen auch die späteren Texte heranziehen müssen.

Besondere Schwierigkeiten bot die Auswahl der Lesestücke. Hätte ich nur gute, alte Texte geboten, so wäre ich, da ja die schwer verständlichen gnostischen Schriften für den Anfänger nicht in Betracht kommen, auf die Bibel angewiesen gewesen. Und diese hielt ich aus pädagogischen Rücksichten wegen der leicht zu beschaffenden Übersetzungen für wenig geeignet. So habe ich das Princip dem praktischen Nutzen geopfert und sprachlich etwas weniger korrekte Texte, dafür aber solche gewählt, die den Lernenden mehr zum systematischen Studium der Grammatik und zum eigenen Nachdenken anhalten, als auf die Benutzung der Bibel und ihrer Übersetzungen verweisen. Um aber wenigstens zu zeigen, wie „klassisches“ Koptisch aussieht, habe ich zwei kleine Proben aus der *Pistis Sophia* und der *Sapientia* mitgeteilt.

Die Benutzung dieses Buches ist ähnlich wie die der Erman'sehen Grammatik gedacht. Der Anfänger möge sich zunächst die mit einem Stern bezeichneten Paragraphen fest einprägen und dann an die Durcharbeitung der Lesestücke gehen. Hier schlage er wieder die angeführten Paragraphen der Grammatik nach und suche Schritt für Schritt die grammatischen Kenntnisse namentlich in der Satzlehre zu erweitern und die gelernten Abschnitte im Zusammenhange zu verstehen. Auf diese Weise wird er bald in den Stand gesetzt werden, die oft complicirtern Gebilde zu verstehen und ihre Bestandteile zu erkennen. Wer den gebotenen Lesestoff sorgfältig durchengearbeitet hat, mag dann an die Lectüre der Sapia, des Ecclesiastici, der Pistis Sophia, der neutestamentlichen Bruchstücke in Woide's Appendix und endlich an die Vulgärttexte (Contracte, Briefe etc.) gehen. Wo ihm mein Buch die Hülfe versagt, mag er sich bei Stern oder in Peyron's Lexicon Rat erholen. Ist er so mit dem Sahidischen vollkommen vertraut geworden, so kann er getrost das Boheirische und die kleineren Dialekte vornehmen, ohne Gefahr zu laufen, die eigentümlichen Wortformen der einzelnen Dialekte zu verwechseln.

Den Texten aus den „Apophtegmata patrum Aegyptiorum“ habe ich eine möglichst einheitliche

Orthographie gegeben und auch die übergeschriebenen Striche, die bei Zoega fehlen, hinzugefügt. Auch unwesentliche Textänderungen habe ich meist stillschweigend vorgenommen. Stärkere Änderungen erforderte nur bisweilen der nach Bouriant's Ausgabe mitgeteilte Text aus den „Éloges du martyr Victor“.<sup>1</sup> Die Worttrennung rührt überall von mir her.

Das Wörterverzeichnis ist wie Peyron's Lexicon nach den Stammkonsonanten der Wörter geordnet. Den Halbkonsonanten **Ϝ** (Jod) findet man unter **ι**, halbkonsonantisches **οϚ** (Waw) unter **γ**.

Zu besonderem Danke bin ich Herrn Prof. Ignazio Guidi in Rom verpflichtet, der sich der Mühe unterzogen hat, das „Leben des Andreas und Paulus“ noch einmal mit der im Museo Borgiano befindlichen Handschrift zu vergleichen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Ausgabe Zoega's fast fehlerlos ist und dass Zoega hier das Beispiel einer nachahmenswerten Sorgfalt gegeben hat.

Was ich Stern's Grammatik verdanke, kann ich nicht im Einzelnen ausführen. Für den Anteil, den Erman und Sethe an dieser Grammatik haben, möchte

<sup>1</sup> Atkinson's On south-coptic texts: a criticism on M. Bouriant's „Éloge du martyr Victor, fils de Romanus“ (Proceed. of the Royal Irish Academy, 3rd Ser., vol. III) habe ich erst während der Korrektur der Lesestücke zu Gesicht bekommen.

ich mutatis mutandis wiederholen, was Erman ans Ende seiner Vorrede gesetzt hat, dass „gewiss manches in diesem Buche Erman und Sethe gehört, was doch nicht als solches gekennzeichnet ist. Wir haben aber diese Dinge so oft unter einander besprochen, dass wir unser geistiges Eigenthum auch dann nicht auseinander halten könnten, wenn wir Gewicht darauf legten, es zu sondera“.

Leipzig, Pfingsten 1894.

**Georg Steindorff.**

# Inhaltsverzeichnis.

Grammatik.	§§
1. Einleitung. Schrift- und Lautlehre. . . . .	1—17
A. Allgemeines und Schrift. . . . .	1—6
B. Die Konsonanten. . . . .	7—16
C. Die Vokale und Diphthonge. . . . .	17—20
D. Lautveränderungen. . . . .	21—40
1. Konsonanten. . . . .	21—31
2. Vokale. . . . .	32—40
E. Betonung. . . . .	41—46
F. Zahlzeichen und Abkürzungen. . . . .	47
2. Formen- und Satzlehre. . . . .	48—383
I. Kapitel: <i>Pronomina</i> . . . . .	48—60
a. Persönliches Pronomen. . . . .	48—53
1. Personalsuffixe. . . . .	48—50
2. Pronomen absolutum. . . . .	51—52
3. Ausdruck für „selbst“. . . . .	53
b. Possessivpronomina. . . . .	54—57
1. Absolute Possessivpronomina. . . . .	54
2. Possessivartikel. . . . .	55—56
3. Possessivpräfix. . . . .	57
c. Demonstrativpronomina. . . . .	58—59
1. „dieser“. . . . .	58
2. „jener“. . . . .	59
d. Fragepronomina. . . . .	60
II. Kapitel: <i>Nomina</i> . . . . .	61—167
a. Allgemeines. . . . .	61—121
1. Geschlecht. . . . .	61—62
2. Form der Nomina. . . . .	63—108
A. Nomina ohne äussere Zusätze. . . . .	64—83
I. mit einem Konsonanten. . . . .	64—66
II. mit zwei Konsonanten. . . . .	67—70

	§§
III. mit drei Konsonanten. . . . .	71—75
IV. tertiae infirmae. . . . .	76—77
V. mit vier und fünf Konsonanten. . . . .	78—82
VI. quartae Jod. . . . .	83
B. Nomina mit äusseren Zusätzen. . . . .	84—108
I. mit Präfixen. . . . .	84—92
a. Alte Bildungen. . . . .	84—85
b. Junge Bildungen. . . . .	86—92
II. mit Suffixen. . . . .	93—108
a. Alte Bildungen. . . . .	93—103
b. Junge Bildungen. . . . .	104—108
3. Zahl. . . . .	109—123
I. Männliche Pluralformen. . . . .	110—115
II. Weibliche Pluralformen. . . . .	116—119
III. Anomala. . . . .	120
IV. Dualreste. . . . .	121
b. Artikel. . . . .	122—137
1. Form . . . . .	122—125
2. Gebrauch. . . . .	126—137
a) Bestimmter Artikel. . . . .	126
β) Unbestimmter Artikel. . . . .	127—128
γ) Artikellosigkeit. . . . .	129—137
c. Apposition. . . . .	138—139
d. Genetivverhältnis. . . . .	140—145
1. ohne Exponenten. . . . .	140
2. Anknüpfung mit $\bar{n}$ . . . . .	141—142
3. Anknüpfung mit $\bar{n}TE$ . . . . .	143—145
e. Adjectiva. . . . .	146—156
1. Allgemeines. . . . .	146—147
2. Verbindung mit dem Substantiv. . . . .	148—151
3. mit Suffixen. . . . .	152—154
4. „ein anderer“. . . . .	155—156
f. Zahlwörter. . . . .	157—167
1. Kardinalzahlen. . . . .	157—164
2. Ordinalzahlen. . . . .	165—167
III. Kapitel: <i>Verbum</i> . . . . .	168—346

A. Hauptformen des Verbs. . . . .	168—184
1. Infinitiv. . . . .	169—180
2. Particip. . . . .	181—184
B. Bildung des Verbs. . . . .	185—246
1. Einfache Stämme. . . . .	185—229
I. Zweiradikalige Verben. . . . .	186—198
II. Verba sec. geminatae. . . . .	199
III. Verba mit drei Konsonanten. . . . .	200—212
IV. Verba tertiae infirmae. . . . .	213—222
V. Verba mit vier und fünf Konsonanten. . . . .	223—226
VI. Verba tertiae gem. und quartae inf. . . . .	227—228
Erweiterung des Verbalstammes. . . . .	229
2. Causativstämme. . . . .	230—244
I. Causativa mit Präfix <b>C</b> . . . . .	231—233
II. Causativa mit Subjunctiv. . . . .	234—244
Neubildungen. . . . .	245
Griechische Verben. . . . .	246
C. Die Konjugation. . . . .	247—304
1. Alte Flexion. . . . .	247—248
2. Jüngere Flexion. . . . .	249—288
I. Hilfszeitwort <b>TE</b> . . . . .	253—256
1. Präsens I. . . . .	254—255
2. Futurum I. . . . .	256
II. Hilfszeitwort <b>NTĒ</b> . . . . .	257—261
3. Konjunctiv. . . . .	257—261
III. Hilfszeitwort <b>F</b> . . . . .	262—270
4. Präsens II. . . . .	262—266
5. Futurum II. . . . .	267—268
6. Futurum III. . . . .	269—270
IV. Hilfszeitwort <b>NE</b> . . . . .	271—275
7. Imperfectum. . . . .	271—273
8. Imperf. futuri. . . . .	274—275
V. Hilfszeitwort <b>A</b> . . . . .	276—281
9. Perfectum I. . . . .	276—277
10. Perfectum II. . . . .	278—279
11. Praesens consuetudinis. . . . .	280—281

	§§
VI. Hilfszeitwort <b>πε</b> . . . . .	282—288
12. Optativ. . . . .	283—284
13. Infin. causativus. . . . .	285—286
14. Finalis. . . . .	287—288
3. Die negativen Hilfszeitwörter. . . . .	289—297
1. <b>ἄνε</b> . . . . .	290—291
2. <b>ἄπε</b> . . . . .	292—293
3. <b>ἄπατε</b> . . . . .	294—295
4. <b>με</b> . . . . .	296—297
4. Zusammengesetzte Hilfszeitwörter. . . . .	298—304
1. mit <b>νε</b> . . . . .	298—300
2. mit <b>ε</b> . . . . .	301—304
D. Imperativ. . . . .	305—308
E. Gebrauch des Infinitivs. . . . .	309—321
F. Verbaladjectiv. . . . .	322—327
G. Das Object. . . . .	328—343
1. unmittelbare Anknüpfung. . . . .	329—330
2. Anknüpfung mit <b>ἄ</b> . . . . .	331—332
3. Anknüpfung mit <b>ε</b> . . . . .	333—337
Die Verben „haben“ und „nicht haben“. . . . .	338—343
H. Passiv. . . . .	344—346
IV. Kapitel: <i>Partikeln</i> . . . . .	347—383
1. Präpositionen. . . . .	347—363
a. einfache. . . . .	348—357
b. zusammengesetzte. . . . .	358—362
c. griechische. . . . .	363
2. Adverbien. . . . .	364—370
3. Conjunctionen. . . . .	371—383
a) <b>καί</b> . . . . .	371—376
β) <b>εἰθὼ καί, ἔτι καί-καί</b> . . . . .	377
γ) <b>καὶ ἄρα</b> . . . . .	378—379
δ) <b>καὶ γὰρ</b> . . . . .	380
ε) <b>καὶ ἔτι</b> . . . . .	381
ς) <b>οὐ, ἔτι, ἄρα</b> . . . . .	382



η) griechische Conjunctionen. . . . .	383
V. Kapitel: <i>Die Sätze.</i> . . . . .	384—512
1. Der Nominalsatz. . . . .	384—411
<i>a.</i> eigentlicher Nominalsatz. . . . .	384—389
<i>b.</i> uneigentlicher Nominalsatz. . . . .	390—394
<i>c.</i> durch ΟΥ̅Ν, Μ̅ΙΝ eingeleitet. . . . .	395—397
<i>d.</i> mit ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ. . . . .	398—409
<i>e.</i> mit Ε eingeleitet. . . . .	410—411
2. Teile des Satzes. . . . .	412—428
<i>a.</i> Wortstellung. . . . .	412—414
<i>b.</i> Hervorhebung. . . . .	415—423
1. ohne Einleitung. . . . .	416—421
2. mit ΕΙC. . . . .	422—423
<i>c.</i> Anreihung. . . . .	424—428
3. Satzarten. . . . .	429—512
<i>a.</i> negirte Sätze. . . . .	429—439
<i>α)</i> Ν̅-ΑΝ. . . . .	430—436
<i>β)</i> Τ̅Μ. . . . .	437—439
<i>b.</i> Fragesätze. . . . .	440—452
<i>α)</i> Bezeichnung durch den Ton. . . . .	441
<i>β)</i> Frage-Pronomina und -Adverbien. . . . .	442—446
<i>γ)</i> Fragepartikeln. . . . .	447—452
<i>c.</i> Conditionalsätze. . . . .	453—465
<i>α)</i> ohne Conjunction. . . . .	454—457
<i>β)</i> mit Ω̅ΑΝ. . . . .	458—460
<i>γ)</i> mit ΕΩ̅ΠΕ. . . . .	461—464
<i>δ)</i> mit ΕΩ̅ΧΕ. . . . .	465
<i>d.</i> Temporalsätze. . . . .	466—475
<i>α)</i> ohne Conjunction. . . . .	466—467
<i>β)</i> mit Ν̅ΤΕΡΕ. . . . .	468—470
<i>γ)</i> mit Σ̅ΙΝ. . . . .	471
<i>δ)</i> mit griech. Conjunctionen. . . . .	472—475
<i>e.</i> Relativsätze. . . . .	476—512
I. ohne Anknüpfung. . . . .	478—483
II. mit Partikeln. . . . .	484—501

	§§
1. <b>ET</b> . . . . .	485—489
2. <b>ETE</b> . . . . .	490—498
3. <b>NT</b> . . . . .	499—501
Anhang . . . . .	502—503
III. substantivirte Relativsätze . . . . .	504—507
VI. Gebrauch im Nominalsatze . . . . .	508—512
	Seite
<b>Litteratur</b> . . . . .	212
<b>Lesestücke.</b>	
I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum“ . . . . .	1*
II. Aus den „Festreden auf den heiligen Victor“ . . . . .	35*
III. Aus dem „Leben der Apostel Andreas und Paulus“ . . . . .	47*
IV. Psalm 90 . . . . .	59*
V. Sapientia Salomonis cap. IX. . . . .	61*
VI. Oratio Dominica, sah. und boh. . . . .	63*
<b>Wörterverzeichnis</b> . . . . .	65*

## Abkürzungen.

Ä.: Erman, Ägyptische Grammatik.

adv.: als Adverbium gebraucht.

äg.: ägyptisch.

cc.: giebt die Construction eines Verbs an.

Dul.: Dulaurier, Fragment des révélations de St. Barthélemy  
(Litteratur C a II).

f.: femininum.

kopt.: koptisch.

m.: masculinum.

Ming.: Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae (Litteratur B).

n. l.: Name eines Orts.

n. p. f.: Name einer Frau.

n. p. m.: Name eines Mannes.

Part.: Participium.

pl.: Plural.

PS.: Schwartz, Pistis Sophia (Litteratur C a II).

subst.: als Substantiv gebraucht (§ 309 ff.)

Z.: Zoega, Catalogus (Litteratur B).

Die Abkürzungen für die biblischen Bücher sind die gewöhnlichen:

Ps.: Psalm; Act.: Acta apostolorum u. s. w.

## 1. Einleitung. Schrift- und Lautlehre.

### A. Allgemeines und Schrift.

Die koptische Sprache ist die in nachchristlicher Zeit, seit dem dritten Jahrhundert, gesprochene und mit griechischen Buchstaben geschriebene Sprache der Ägypter. Sie ist der letzte Ausläufer der altägyptischen Sprache und steht dem Neuägyptischen, der Sprache des neuen Reiches, sowohl in ihren Formen wie in der Satzbildung näher als dieses der Sprache des alten Reiches. Etwa seit dem 16. Jahrhundert ist das Koptische ausgestorben und der arabischen Volkssprache gewichen; nur als Kirchensprache ist es noch heute, wenn auch unverstanden, im Gebrauche. Die koptische Litteratur ist zum größten Teile biblisch und kirchlich und aus dem Griechischen übersetzt. An weltlichen Litteraturdenkmälern sind uns u. a. eine medicinische Schrift, ein aus dem Arabischen übersetztes alchymistisches Buch, Bruchstücke des Alexan-

derromans, sowie eine Fülle von Privaturkunden (Kontrakte, Rechnungen, Briefe u. a.) überkommen.

Anm. 1. Der Name Kopten (Copti) geht auf das arabische *Qobt* (قبط) zurück, eine fehlerhafte Aussprache für das korrekte *Qibt*, das aus  $\Gamma\Upsilon\text{Π}\text{T}\text{I}\text{O}\text{C}$ , Ἀγύπτιος entstanden ist.

Anm. 2. Der im 15. Jahrh. lebende arabische Schriftsteller Makrizi sagt, daß die koptischen Frauen und Kinder im Sahid (Oberägypten) fast nur das Koptische sprächen; doch fügt er hinzu, daß sie auch vollkommene Kenntnis des Griechischen besäßen. Im 17. Jahrh. erwähnt der Reisende Vansleb als besondere Tatsache, daß er einen Greis getroffen habe, der noch das Koptische zu sprechen vermochte.

2. Bereits vor der etwa am Ende des 3. Jahrh. angefertigten Übersetzung biblischer Bücher ins Koptische begegnen uns vereinzelt Versuche, die ägyptische Sprache mit griechischen Buchstaben zu schreiben. Sie gehören alle dem 2. Jahrh. an und sind dem praktischen Bedürfnisse entsprungen, die schwierige und verwickelte demotische Kursivschrift (s. Ä§ 10), die die Vokale nur unvollkommen oder gar nicht schrieb, durch eine bequeme, leicht lesbare Schrift zu ersetzen. Diese ältesten koptischen Sprachdenkmäler sind folgende: 1. Überschriften (Glossen) in zwei demotischen Zauberpapyri, in Leiden I 383 u. 384 (s. Leemans, *Monuments* I 1—14; II 226—227). || 2. Überschriften in dem demotischen Zauberpapyrus 10070 des Britischen Museums, der ersten Hälfte des Leidener Pap. I 384 (s. Iless, *der gnostische Papyrus von London*). || 3. Das

Horoskop eines Mannes (zuerst griechisch, dann ägypt. mit griech. Buchstaben) auf der Rückseite der Hyperides-Handschrift des Britischen Museums (unveröffentlicht).

4. Zaubersprüche in dem Papyrus Anastasi 574 der Bibliothèque nationale in Paris (s. Erman, *ÄZ* 1883, 89 ff.).

5. Zwei Mumienetiketten im Berliner Museum (s. Steindorff, *ÄZ* 1890, 49 ff.) — In allen diesen Texten werden zur Wiedergabe gewisser dem Ägyptischen eigentümlicher Konsonanten in Ermangelung griech. Buchstaben die entsprechenden demotischen Zeichen verwendet.

Das Koptische zerfällt in mehrere Dialekte, deren 3\* wichtigste die folgenden sind:

1. der sahidische (von arab. *eş-şaid* „das obere Land“ d. i. Oberägypten), der Dialekt der thebanischen Landschaft, dann über ganz Oberägypten verbreitet; früher der „thebanische“ genannt. Abkürzung: S (früher T).

2. der achmimische, in der Umgegend der oberägyptischen Stadt Achmim gesprochen, später literarisch vom sahidischen verdrängt. Abkürzung: A.

3. der fajûmische, in der Oase Faijum gesprochen; früher fälschlich buschmurisch genannt. Abkürzung: F (früher B).

4. der memphitische, in der Gegend des alten Memphis gesprochen, später vom boheirischen verdrängt. Abkürzung: M.








5. der boheirische (von arab. *el-boheira* „die Seelandsehaft“ d. i. Provinz des westlichen Delta) in Alexandrien und Umgegend gesprochen, früher fälschlich memphitisch genannt. Er hat sich später in der Litteratur über ganz Ägypten verbreitet und gilt noch jetzt allgemein als Kirchensprache. Abkürzung B (früher M).

Die oberägyptischen Dialekte 1—4 sind unter einander nahe verwandt. In der vorliegenden Grammatik wird nur der wichtigste unter ihnen, der sahidische, behandelt, der namentlich im Lautbestande vielfach ursprünglichere Formen zeigt, als der boheirische Dialekt.

Anm. Die in Klammern zugefügten Abkürzungen der Namen der Dialekte finden sich in allen älteren und auch vielen neueren koptischen Veröffentlichungen, so auch in dem wichtigen „*Lexicon linguae Copticae*“ von A. Peyron.

- \*4. Das koptische Alphabet besteht aus 31 Buchstaben, die wie die griechischen von links nach rechts geschrieben werden. Von diesen Buchstaben sind die ersten 24 die des griechischen Alphabets, während die letzten 7 dem demotischen Alphabet entnommen sind. Der 31. Buchstabe † drückt einen Doppellaut *ti* aus. Der 27. Buchstabe *h* findet sich nur im Boheirischen, während er den 4 oberägypt. Dialekten fehlt. Dafür besitzt das Achmimische ein Zeichen *z* (durch einen diakritischen Horizontalstrich von *z* abgeleitet), das

einen starken Hauchlaut ausdrückt und dem B.  $\beta$  entspricht.

Ann. Die den letzten 7 Buchstaben zu Grunde liegenden demotischen Zeichen sind:  $\omega = \omega$  ();  $\varphi = \varphi$  ();  $\beta = \beta$  ();  $\varepsilon = \varepsilon$  ();  $\varkappa = \varkappa$  ();  $\sigma = \sigma$  ();  $\dagger = \dagger$  () , nicht Ligatur aus  $\tau$  und daraufgesetztem 1.

## Schrifttafel.

Lau-ende Nr.	Buchstabe	Name des Buchstaben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Transskription	Bemerkungen
1	$\alpha$	$\alpha\lambda\phi\alpha$	Alfa	<i>a</i>	<i>a</i>	
2	$\beta$	$\beta\iota\delta\alpha$	Vida	<i>a, v (v)</i>	<i>b</i>	Entspricht hebr. $\beta$ im
3	$\gamma$	$\gamma\alpha\mu\mu\alpha$	Gamma	<i>g</i>	<i>g</i>	Anlaut, $\varepsilon$ im
4	$\delta$	$\delta\alpha\lambda\delta\alpha$	Dalda	<i>d</i>	<i>d</i>	Auslaut der
5	$\epsilon$	$\epsilon\iota$	Ei	<i>e</i>	<i>e, ě</i>	Wörter und Silben.
6	$\zeta$	$\zeta\iota\tau\alpha$	Sita	<i>z</i>	<i>z</i>	Wie weiches
7	$\eta$	$\eta\iota\tau\alpha$	Hida	$\bar{e}$	$\bar{e}$	französisches
8	$\theta$	$\theta\iota\tau\alpha$	Tida	<i>th</i>	<i>th</i>	z.
9	$\iota$	$\iota\alpha\gamma\delta\alpha$	Jōda	<i>j, i</i>	$\tilde{i}, i$	Aussprache wie <i>t+h</i> ; d.
10	$\kappa$	$\kappa\alpha\pi\alpha$	Kappa	<i>k</i>	<i>k</i>	h. <i>t</i> mit nachstürzendem
11	$\lambda$	$\lambda\alpha\gamma\lambda\alpha$	Lōla	<i>l</i>	<i>l</i>	scharfem Hauch.
12	$\mu$	$\mu\iota$	Mi	<i>m</i>	<i>m</i>	
13	$\nu$	$\nu\iota$	Ni	<i>n</i>	<i>n</i>	
14	$\xi$	$\xi\iota$	Exi	<i>x (ks)</i>	<i>x</i>	
15	$\omicron$	$\omicron$	Ou	<i>o</i>	<i>o</i>	

Lau- fende Nr.	Buch- stabe	Name des Buch- staben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Trans- skription	Bemerkungen
16	π	πι	Bi	<i>p</i>	<i>p</i>	
17	ρ	ρο	Róu	<i>r</i>	<i>r</i>	
18	σ	σιμα	Sima	<i>s</i>	<i>s</i>	
19	τ	ταγ	Da'u	<i>t</i>	<i>t</i>	
20	υ	βε	Ile	<i>i</i>	<i>y</i>	
21	φ	φι	Fii	<i>ph</i>	<i>ph</i>	<i>p + h</i> , d. h. <i>p</i> mit nach- stürzendem scharfem Hauch.
22	χ	χι	Kii	<i>kh</i>	<i>kh</i>	<i>k + h</i> .
23	ψ	ψι	Epsi	<i>ps</i>	<i>ps</i>	
24	ω	αγ	<i>a</i>	<i>ō</i>	<i>ō</i>	
25	ω	ωει	Schāi	<i>sch</i>	<i>š</i>	
26	φ	φει	Fāi	<i>f</i>	<i>f</i>	
27	β	βει	Chāi	Deutsches hartes <i>ch</i>	<i>h</i>	
28	ζ	ζορι	Hori	<i>h</i>	<i>h</i>	
29	ξ	ξανξια	Dschandscha	weiches <i>dsch</i>	<i>z</i>	
30	σ	σιμα	Schima	<i>tsch</i> , spä- ter wie scharfes <i>sch</i>	<i>č</i>	
31	θ	θι	Di	<i>ti</i>	<i>ti</i>	



a) Die Konsonanten  $\Gamma$ ,  $\Delta$ ,  $\zeta$ ,  $\Theta$ ,  $\Xi$ ,  $\Phi$ ,  $\chi$  und  $\Psi$  5\*  
kommen im Sahidischen fast nur in griechischen Wörtern vor. In sahid. Wörtern stehen  $\Theta$ ,  $\Phi$  und  $\chi$  nur als Ligatur an Stelle von  $\tau\zeta$ ,  $\pi\zeta$  und  $\kappa\zeta$ , ebenso  $\Xi$  und  $\Psi$  für  $\kappa\epsilon$  und  $\pi\epsilon$ ; z. B.  $\Theta\epsilon$  für  $\tau\zeta\epsilon$  „die Art“;  $\Phi\omega\beta$  für  $\pi\zeta\omega\beta$  „das Werk“;  $\Psi\iota\tau$  für  $\pi\epsilon\iota\tau$  „neun“. —  $\Gamma$  tritt in kopt. Wörtern bisweilen für  $\kappa$  ein:  $\Delta\eta\Gamma$  „ich“ (tonlos) für  $\Delta\eta\kappa$  (§ 52);  $\mu\omicron\Upsilon\eta\Gamma$  „bilden“ neben  $\mu\omicron\Upsilon\eta\kappa$ ; vgl. § 28.

b) Der Vokal  $\Upsilon$  kommt in kopt. Wörtern nur in Verbindung mit anderen Vokalen (Diphthongen) vor;  $\epsilon\Upsilon$  *eu*;  $\omicron\Upsilon$  *u* u. s. w.

a)  $\imath$  ist entweder Vokal (*i*) oder Halbkonsonant (*i*, 6\* semitischem  $\imath$  entsprechend). Im Anlaut und nach Vokalen wird es gewöhnlich  $\epsilon\imath$  oder, mit zwei übergesetzten Punkten,  $\imath$  geschrieben; z. B.  $\epsilon\imath\omega\tau$  ( $\imath\bar{o}t$ ) „Vater“;  $\eta\Delta\epsilon\imath$  oder (gewöhnlich)  $\eta\Delta\imath$  „mir.“

b) Der dem semitischen  $\imath$  (*u*) entsprechende Halbkonsonant wird im Kopt.  $\omicron\Upsilon$  im Anlaut, nach Konsonanten und nach den Vokalen  $\imath$ ,  $\omicron$  und  $\omega$  geschrieben; z. B.  $\omicron\Upsilon\eta\eta\beta$   $\imath\bar{e}\bar{e}b$  „Priester“;  $\mu\omicron\omicron\Upsilon\tau$   $\mu\omicron\imath\tau$  „tot seiend“; mit den Vokalen  $\Delta$ ,  $\epsilon$  und  $\eta$  verbindet sich  $\omicron\Upsilon$  zu den Diphthongen  $\Delta\Upsilon$ ,  $\epsilon\Upsilon$  und  $\eta\Upsilon$ ; s. § 20.

## B. Die Konsonanten.

Die koptischen Konsonanten zerfallen in: 7\*.

1. Liquidae:  $\lambda$   $\rho$ ;

2. Nasale: **Μ Ν**;

3. Verschlußlaute: *a.* gutturale **κ Ϛ**; *b.* dentale **τ**  
**ς**; *c.* labiale **β π ϙ**;

4. Zischlaute: **ϗ Ϙ**;

5. Hauchlaut: **ϝ**;

6. Halbkonsonanten: **ι (ϵι), οϙ**.

8. Liquidae. *a.* **λ** entspricht: 1. ägypt. *r* (Ä§ 20):  
**λο** „aufhören“ äg. *rwł* „fliehen“; **αλκε** „der letzte  
Monatstag“ äg. *Crkıl*. — 2. Selten geht **λ** auf ägypt.  
*n* zurück: **λας** „Zunge“ äg. *ns* (Ä§ 20.)

*b.* **ρ** entspricht ägypt. *r*: **ραν** „Name“ äg. *rn*; **ρωκζ**  
„brennen“ äg. *rkh*; **μοϙρ** „binden“ äg. *mr*; **ωορπ**  
„der erste“ äg. *hrp* (Ä§ 20).

9. Nasale. *a.* Der labialen Nasalis **μ** entspricht:  
1. äg. *m* in **μοοϙ** „Wasser“ äg. *mw*; **μοϙν** „bleiben“  
äg. *mn*; **νοϙζμ** „erretten“ äg. *nhm*. — 2. Selten geht  
**μ** auf ägypt. *b* zurück, wie z. B. in **νιμ** „jeder, all“ äg.  
*nb* (aber B. **νιβεν**.)

*b.* Die dentale Nasalis **ν** ist entstanden aus ägypt.  
*n*: **νιβ** „Herr“ äg. *nb*; **ναν** „uns“ äg. *nn*; **ων** „Bruder“  
äg. *sn*; **οϙων** „öffnen“ äg. *wn*.

10. Gutturale Verschlußlaute. *a.* **κ** entspricht:  
1. äg. *k* (Ϛ) in **καμε** „schwarz“ äg. *km*; **ρωκζ**  
„brennen“ äg. *rkh*; **νακ** „dir“ äg. *nk*. — 2. ägypt. *k*  
(ρ) in **κωτ** „bauen“ äg. *kđ*; **κωβ** „verdoppeln“ äg. *kđ*;  
**οεικ** „Brot“ äg. *ck*. Vgl. Ä§ 23.

b. **σ** entspricht: 1. ägypt. *g* (im boh. Dialekte steht dem S. **σ** ein **χ** gegenüber): **σ**ωρζ „Nacht“ äg. *grh* (B. **εσωρζ**); **σ**οc „Hälfte“ äg. *gs* (B. **σοc**); **σ**νον „zart werden“ äg. *gnn* (B. **σην**). Vgl. Ä§ 23. — 2. selten ägypt. *k* (im Boh. steht auch hier dem S. **σ** ein **χ** gegenüber): **σ**ωντ „zürnen“ äg. *knd* (B. **σωντ.**) — 3. ägypt. *k* (hier entspricht dem S. **σ** ein B. **σ**): **σ**οπ „Fußsohle“ äg. *kp* (B. **σοπ**); **σ**ωμ „Garten“ äg. *kšmw* (B. **σωμ**); **βερεσσογτ** „Wagen“ äg. *mrkbt*, **מרקבת** (B. **βερεσσογτc**).

Dentale Verschlusslaute. a. **τ** entspricht: 11. 1. ägypt. *t* in **τογωτ** „Götzenbild“ äg. *twt*; **τωω** „Grenze“ äg. *tšš*; **ειωτ** „Gerste“ äg. *št*. — 2. ägypt. *t*, wo dieses schon in der alten Sprache in *t* übergegangen ist: **ωτπ** „beladen“ äg. *štp*, *štp*; **cωτπ** „erwählen“ äg. *stp*, *stp*; **νητν** „euch“ (dat.) äg. *ntn*, *ntn*. Vgl. Ä§ 24. 3. ägypt. *d* (**δ**) in: **τωμ** „schärfen“ äg. *dm*; **ζωτβ** „töten“ äg. *hdb*; **πατ** „Fuß“ äg. *pd*; **κοτ** „Rad“ äg. *k:d*. — 4. äg. *d*, wo dieses schon in der alten Sprache in *d* übergegangen ist: **τηρ** „ganz“ äg. *dr*, *dr*; **τηζ** „Flügel“ ägypt. *dnh*, *dnh*; **cωτμ** „hören“ äg. *sdm*, *sdm*; **cνατ** „sich fürchten“ äg. *snd*, *snd*. Vgl. Ä§ 25.

b. **χ** entspricht: 1. ägypt. *t*, wo dieses nicht in *t* übergegangen ist (im B. ist dieses *t* zu **σ** geworden): **σοογq** „Papyrus“ äg. *twf*; **σιce** „erheben“ äg. *ts(š)* (B. **σιci**). Vgl. Ä§ 24. — 2. ägypt. *d*, wo dieses nicht

in *d* übergegangen ist (im B. steht auch hier **χ**); **σω** „sagen“ äg. *d(d)* (B **σω**): **ογχαί** „gesund werden“ äg. *ndš* (B. **ογχαί**); **ναχζε** „Zahn“ äg. *ndh(t)* (B. **ναχζι**). Vgl. Ä§ 25.

Anm. Bisweilen steht S. und B. **ς** für **τω** (*dš*) z. B. **ςπο**: **ςφο** „erzeugen“ für **τωπο** (*dšpo*); § 238.

12. Labiale Verschlußlaute. *a.* **β** entspricht: 1. ägypt. *b* in **βαζε** „Kalb“ äg. *bhs*; **τωβζ** „bitten“ äg. *dbh*; **νηβ** „Herr“ äg. *nb*. — 2. selten ägypt. *p* (vor *d*) in **κοβτε** „bereiten“ äg. *spd*; **ωβτ** „Gans“ äg. *špd*. — Schlechte Texte setzen häufig **β** für **ογ**.

*b.* **π** entspricht: 1. ägypt. *p* in **πωζ** „gelangen“ äg. *ph*; **ωπ** „zählen“ äg. *ḫp*; **ηρπ** „Wein“ äg. *ḫrp*; **ζαπ** „Recht“ äg. *hp*. Vgl. Ä§ 19. — 2. selten ägypt. *b* z. B. in **ταπ** „Horn“ äg. *db*; **ογοπ** „rein werden“ äg. *ncb* (aber: **ογλαβ** „rein seiend“ § 207).

*c.* **φ** entspricht ägypt. *f*: **φτοογ** „vier“ äg. *fdw*; **νογφε** „gut“ äg. *nfr*; **сноφ** „Blut“ äg. *snf*; **ναφ** „ihm“ äg. *n/f*. Vgl. Ä§ 19.

13. Zischlaute. *a.* **с** geht auf ägypt. *s* zurück: **сm** „Kraut“ äg. *sm*; **спр** „Rippe“ äg. *spr*; **мсаζ** „Krokodil“ äg. *msh*, **нас** „ihr“ (dat. fem.) äg. *ns*. Vgl. Ä§ 2.

*b.* **ω** entspricht: 1. ägypt. *š*: **ωω** „Sand“ äg. *šc*; **ωωωτ** „schlachten“ äg. *šcd*; **ογωωβ** „antworten“ äg. *wšb*; **ογωνω** „Wolf“ äg. *wnš*. Vgl. Ä§ 2. — 2. ägypt.

*h* (O, nicht  $\rightarrow$ , Ä§ 21):  $\omega\epsilon$  „Holz“ äg. *h(t)*;  $c\omega\omega\epsilon$  „Feld“ äg. *sh(t)*;  $\omega\omega\pi\epsilon$  „werden“ äg. *hp(r)*;  $\omega\omega\mu$  „auslöschen“ äg. *chm*;  $\lambda\omega$  „wer? was?“ äg. *lh*. Im achmim. Dialekt steht hier dem *h* ein  $\zeta$  gegenüber; z. B.  $\zeta\omega\pi\epsilon$  „werden.“

Der Hauchlaut  $\zeta$  entspricht: 1. ägypt. *h* ( $\pi$ ): 14.  $\zeta\alpha\iota$  „Gatte“ äg. *h3*, *hy*, Ä§ 21:  $\zeta\alpha\pi$  „Gesetz“ äg. *hp*;  $\pi\epsilon\zeta\epsilon$  „erwachen“ äg. *nhs*. — 2. ägypt. *h* ( $\pi\zeta$ ):  $\zeta\omega\zeta$  „Schlange“ äg. *hfw*;  $\zeta\omega$  „Gesicht“ äg. *h(r)*;  $\omega\zeta\epsilon$  „sich stellen“ äg. *chc*;  $\mu\zeta\alpha\zeta$  „Krokodil“ äg. *msh*. — 3. ägypt. *h* (O und  $\rightarrow$ ,  $\pi\zeta$ ; im B. wird *h* hier zu *h*, im A. zu  $\zeta$ ):  $\zeta\rho\omega\gamma$  „Stimme“ äg. *hrw* (B. *hr\omega\omega\gamma*, A. *\zeta\rho\alpha\gamma*);  $\zeta\eta\beta\epsilon$  „Leuchte“ äg. *hbs* (B. *h\eta\beta\epsilon*);  $\omega\eta\zeta$  „leben“ äg. *cnh* (B. *\omega\eta\beta*, A. *\omega\eta\zeta*). Vgl. Ä§ 2.

Die Halbkonsonanten. *a. i* ( $\epsilon\iota$ ) entspricht: 15. 1. ägypt. *i* ( $\prime$ ):  $\epsilon\iota\omega\tau$  „Vater“ äg. *it*;  $\epsilon\iota\omega\rho$  „Fluß“ äg. *i(t)r*;  $\eta\alpha\epsilon\iota$  ( $\eta\alpha\iota$ ) „mir“ äg. *ni* (Ä§ 16). — 2. ägypt. 3:  $\epsilon\iota\omega\zeta\epsilon$  „Acker“ äg. *3h(t)*;  $\zeta\alpha\iota$  „Gatte“ äg. *h3*;  $\epsilon\iota\omega\gamma\tau$  „Stadt Siut“ äg. *S3wt*. Vgl. Ä§ 15. — 3. selten ägypt. *r*:  $\kappa\alpha\epsilon\iota\epsilon$  „Begräbniss“ äg. *hrs(t)*;  $\zeta\iota\eta$  „Weg“ äg. *hr(t)*.

*b. o\gamma* entspricht: 1. ägypt. *w*:  $\omega\gamma\alpha$  „einer“ äg. *wcn*;  $\omega\gamma\omega\eta$  „öffnen“ äg. *wn*;  $\tau\omega\gamma\omega\tau$  „Götzenbild“ äg. *twt*;  $\tau\omega\omega\gamma$  „Berg“ äg. *dw*, *dw*;  $\eta\alpha\gamma$  „ihnen“ äg. *nw* (Ä§ 18.) — 2. selten ägypt. *b* in  $\epsilon\iota\omega\gamma$  „Stern“ äg. *sb3*.

Anm. Sehr häufig sind im Kopt. äg. *i* und *3* ganz verschwunden, d. h. zu ungeschriebenem  $\eta$  geworden; z. B. *i* in  $\omega\pi$  „zählen“ äg.

*ḥp*; **HPΠ** „Wein“ äg. *ḥrp*; **ΩNE** „Stein“ äg. *ḥnr*; **†ME** „Stadt“ äg. *dml* (Ä§ 16); — *ṣ* in **ΩTP** „beladen“ äg. *ṣtp, ṣtp*; **ΩZC** „ernten“ äg. *ṣsh* (Metathesis); **ΩO** „tausend“ äg. *ḥṣ* (Ä§ 15). — Ebenso ist das äg. *C* (*y*) im Kopt. überall verschwunden: **ΩNZ** „leben“ äg. *Cnh*; **ΩΩM** „auslöschen“ äg. *Chm*; **KOOZ** „Ecke“ *kCh*; **OYHHB** „Priester“ äg. *wCb*; **PII** „Sonne“ äg. *rC*; **ΩΩ** „Sand“ äg. *šC*; **THHBE** „Finger“ äg. *dbC, dbC* (**ϣϣϣ**). Vgl. Ä§ 17.

\*16. Nach den in § 8—18 angeführten Gesetzen entsprechen den ägyptischen Konsonanten im Koptischen die folgenden:

1. äg. *ṣ* = *a.* kopt. **ϩ** (i) § 15 a 2; *b.* kopt. verschwunden (**ϣ**) § 15 Anm.

2. äg. *ḥ* = *a.* kopt. **ϩ** (i) § 15 a 1; *b.* kopt. verschwunden (**ϣ**) § 15 Anm.

3. äg. *C* = kopt. verschwunden § 15 Anm.

4. äg. *w* = kopt. **OY** (**γ**) § 15 b 1.

5. äg. *b* = *a.* kopt. **B** § 12 a 1; *b.* **OY** § 15 b 2; *c.* **M** § 9 a 2.

6. äg. *p* = *a.* kopt. **Π** § 12 b 1; *b.* kopt. **B** § 12 a 2.

7. äg. *f* = kopt. **ϥ** § 12 c.

8. äg. *m* = kopt. **M** § 9 a 1.

9. äg. *n* = *a.* kopt. **N** § 9 b; *b.* kopt. **λ** § 8 a 2.

10. äg. *r* = *a.* kopt. **p** § 8 b; *b.* kopt. **λ** § 8 a; *c.* **ϩ** (i) § 15 a 3.

11. äg. *h* = kopt. **Ϩ** § 14, 1.

12. äg. *ḥ* = kopt. **Ϩ** § 14, 2.

13. äg. *ḥ* ○ = *a.* S. **Ϩ** = B. **ḥ** = A. **Ϩ** § 14, 3;  
*b.* S. **ϩ** = B. **ϩ** = A. **Ϩ** § 13 b 2.

14. äg. *h*  = S. *ç* = B. *ḥ* = A. *ḥ* § 14, 3.

15. äg. *s* = kopt. *ç* § 13 a.

16. äg. *š* = kopt. *š* § 13 b 1.

17. äg. *k* = a. kopt. *κ* § 10 a 2; b. S. *ç* = B. *κ* § 10 b 2.

18. äg. *k* = a. kopt. *κ* § 10 a 1; b. S. *ç* = B. *ç* § 10 b 3.

19. äg. *g* = S. *ç* = B. *κ* § 10 b 1.

20. äg. *t* = kopt. *τ* § 11 a 1.

21. a. äg. *t* = späterem *t* = kopt. *τ* § 11 a 2;

b. äg. *t* = späterem *t* = S. *κ* = B. *ç* § 11 b 1.

22. äg. *d* = kopt. *τ* § 11 a 3.

23. a. äg. *d* = späterem *d* = kopt. *τ* § 11 a 4;

b. äg. *d* = späterem *d* = S. *κ* = B. *κ* § 11 b 2.

### C. Die Vokale und Diphthonge.

Das Koptische besitzt 7 Vokale, von denen drei 17\*.

**Α** *ä*, **Ε** *ě*, **Ο** *ö* kurz und vier **Η** *ē*, **Ι** *ī*, **Ω** *ō* und **ΟΥ** *ū* lang sind. Welchen altägyptischen Vokalen sie etymologisch entsprechen, ist nicht festzustellen, da die altägyptische Schrift die Vokale in der Regel unbezeichnet läßt. — **Ο**, **Η**, **Ι**, **Ω** und **ΟΥ** sind stets betont, **Α** und **Ε** können betont und unbetont sein.

Ein in geschlossener Silbe vor den Konsonanten 18\*.

**ΒΛΜΝΡ** stehendes *ě* wird durch einen über den Buchstaben gesetzten Horizontalstrich bezeichnet. Dieser Strich steht bei anlautendem *ě* genau über dem Kon-

sonanten, vor dem das *ě* zu sprechen ist, und wird bisweilen nach rechts verlängert: **ḡ-NOBE** (*ěr-nobě*) „Sünde thun“; **ḡNHPE** (*ěn-šěrě*) „die Söhne.“ — Bei inlautendem *ě* wird der Strich so nach links verlängert, daß er noch über den vorhergehenden Konsonanten zu stehen kommt: **CNTE** (*sěntě*) „Basis“, **ḡL** (*ǰěl*) „Schild“. — Weniger gute Handschriften schreiben das *ě* vor den genannten Buchstaben als **E**. Regelmäßig geschieht dies in den meisten Texten bei: **ḡEN**, **TEN**, **ḡEN** „unser“ (§ 55); **ḡEN** unbestimmter Artikel des Plurals (§ 102), zum Unterschiede von **ḡN** „in“; **EN** „wir sind“; **ḡEN** „wir waren“; vgl. auch § 19. — In offener Silbe stehendes *ě* wird vor den erwähnten Konsonanten als **E** geschrieben: **MEPE** (*mě-rě*) „lieben.“

\*19. Ebenso wird der (dem hebräischen Š<sup>u</sup> wā mobile entsprechende) Hülfsvokal *č*, der gleichsam nur ein Vokalanstoß ist und zur Erleichterung der Aussprache dient, durch einen dem Konsonanten (vor dem er zu sprechen ist) übergeschriebenen Horizontalstrich bezeichnet. Er steht:

1. vor **ḡ M N** und **p**, wenn sie der erste Bestandteil einer anlautenden Doppelkonsonanz sind: **ḡḡOT** (*čnšot* für *nšot*) „stark werden“; **ḡḡOYT** (*čmnut* für *mnut*) „Brust.“ Vgl. auch § 26.

2. im Inlaut der unbetonten, geschlossenen Silben zwei- und mehrsilbiger Wörter: **ḡḡTB** (*hō-čb*)



„töten“:  $\omega\tau\bar{\tau}\mu$  ( $s\bar{o}-t^c m$ ) „hören“;  $\beta\omicron\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\varsigma}$  ( $\acute{y}o-n^c s$ ) „Gewalt“;  $\omega\rho\omega\bar{\rho}\eta$  ( $\acute{s}^c r-\acute{s}\acute{o}-r^c f$ ) „ihn zerstören.“

Tritt durch Abfall des auslautenden Konsonanten der Hülfsvokal  $\epsilon$  in den Auslaut des Wortes, so wird er  $\epsilon$  (B. 1) gesprochen und geschrieben:  $\omega\nu\epsilon$  „Stein“ (für  $*\acute{i}\acute{o}-n^c r = \acute{o}-n\acute{e}$ );  $\nu\omicron\gamma\eta\epsilon$  „gut“ (für  $*nu-f^c r = nu-f\acute{e}$ );  $\rho\omega\mu\epsilon$  „Mensch“ (für  $*r\acute{o}-m^c t = r\acute{o}-m\acute{e}$ ).

Kommt vor den anlautenden Hülfsvokal ein  $\epsilon$  zu stehen, so werden  $\epsilon + \epsilon$  zu  $\acute{e}$  zusammengezogen und gewöhnlich auch  $\epsilon$  geschrieben:  $\pi\epsilon\mu\nu\omicron\gamma\tau$  „die Brust“ ( $\pi\epsilon$  Artikel masc. sing. +  $\bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\varsigma}$  „Brust“);  $\epsilon\mu\pi\alpha\tau\omicron\gamma\omega\tau\bar{\tau}\mu$  „bevor sie gehört hatten“ ( $\epsilon + \bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\omicron}\bar{\gamma}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\mu}$ ; doch auch  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\omicron}\bar{\gamma}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\mu}$  geschrieben).

Anm. Das in § 18 und 19 über die Schreibung des Horizontalstrichs Bemerkte kann als die Regel gelten; doch schwanken gerade hierin selbst gute Handschriften. Moderne Drucke lassen den Horizontalstrich sehr oft ganz bei Seite.

Es giebt zwei Arten von Diphthongen: *a.* echte, 20.\* die aus 2 Vokalen bestehen, und *b.* unechte, die aus einem Halbvokal ( $\acute{i}$  und  $\acute{u}$ ) mit vorhergehendem Vokal entstanden sind. *a.* Die echten Diphthonge sind:

1.  $\lambda\epsilon\acute{\iota}$  ( $\lambda\acute{\iota}$ )  $\acute{a}\iota$ :  $\gamma\lambda\epsilon\acute{\iota}\beta\bar{\varsigma}$  „Decke“ (Stamm  $h\beta s$ );  $\mu\lambda\epsilon\acute{\iota}\rho\epsilon$  „Bündel“ (Stamm  $mr$ ); — 2.  $\omicron\epsilon\acute{\iota}$  ( $\omicron\acute{\iota}$ )  $\acute{o}\iota$ :  $\kappa\omicron\acute{\iota}\zeta\epsilon$  „Nebenbuhlerin“ (von  $\kappa\omega\zeta$  „nacheifern“);  $\gamma\omicron\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$  „Hyäne“ (äg.  $h\acute{t}-t$ ). — Das Boh. bietet für  $\lambda\epsilon\acute{\iota}$  ein  $\eta\acute{\iota}$ , für  $\omicron\epsilon\acute{\iota}$  ein  $\omega\acute{\iota}$ .

*b.* Die unechten Diphthonge sind: 1.  $\lambda\epsilon\acute{\iota}$  ( $\lambda\acute{\iota}$ ),

das entweder auf *aɔ* (CΚΑἰ „pflügen“ äg. *skɔ*), oder *ai* (ΝΑἰ „mir“ äg. *ni*) oder *ar* (ΚΛΕΙCΕ „Begräbnis“ äg. *krst*) zurückgeht. Vgl. § 15 a. — ΔΕΙ, das auf *aɔ* oder *ar* zurückgeht, giebt B. ΔΙ; ΔΕΙ, das auf *ai* zurückgeht, giebt B. ΗΙ: B. CΧΑΙ „pflügen“, aber B. ΝΗΙ „mir.“

2. ΕΕΙ (gewöhnlich Εἰ geschrieben und nicht mit dem Vokal ΕΙ = *i* zu verwechseln!); z. B. ΠΕΕΙ oder ΠΕἰ „dieser“ (äg. \**pěɔ*); ΕΕΙ oder Εἰ „ich bin“ (äg. *inl* = *él*); ΝΕΕΙ oder ΝΕἰ „ich war.“

3. Ηἰ; z. B. ΖΤΗἰ „mein Herz“: ΟΥΒΗἰ „gegen mich.“

4. ΟΕΙ (Οἰ), das nach § 15 a 1 und 2 entweder auf *oɔ* oder *oi* zurückgeht; z. B. ΜΑΤΟἰ „Soldat“ (äg. *mid* = \**madóɔ*); ΕΡΟΕΙ „zu mir“ (äg. *ri* = \**éroi*); ΑΥΤΑΖΟἰ „er stellte mich.“ — Im B. entspricht ihm im Auslaute gleichfalls ein ΟΙ.

5. Ωἰ; z. B. ΧΩἰ „mein Kopf“; ΝCΩἰ „hinter mir.“

6. ΟΥἰ; z. B. ΚΟΥἰ „klein“; ΝΟΥἰ „die meinigen“ (äg. \**nui*).

7. ΑΥ; z. B. ΖΡΑΥ „ihr (plur.) Gesicht“ (äg. \**hrav*); ΝΕΜΑΥ „mit ihnen.“

8. ΕΥ; z. B. CΕΥΖ „versammeln“ tonloser Infinitiv (äg. \**sěnh*); ΠΕΥ „der ihrige“ (äg. \**pěw*). Vgl. § 40.

9. ΗΥ; z. B. ΤΗΥ „Wind“ (äg. \**tēw*); ΖΤΗΥ „ihr Herz.“ — B. lautet dieser Diphthong ΗΟΥ; z. B. ΘΗΟΥ, ΖΘΗΟΥ.

10.  $\iota\omicron\gamma$ ; z. B.  $\dagger\omicron\gamma$  „fünf“ (äg.  $dn3 = *div$ ).

11.  $\omicron\omicron\gamma$ ; z. B.  $\zeta\rho\omicron\omicron\gamma$  „Stimme“ (äg.  $hrw = *hrow$ ).  
 $\omicron\omicron\gamma\zeta\epsilon$  „Ei“ (äg.  $swht = *sowh^e t$ );  $\bar{\mu}\mu\omicron\omicron\gamma$  „sie“, eos. —  
 B. entspricht ihm ein  $\omega\omicron\gamma$ :  $\beta\rho\omega\omicron\gamma$ ,  $\omicron\omega\omicron\gamma\zeta\iota$ ,  $\mu\mu\omega\omicron\gamma$ .

Anm. Nur in S.  $\zeta\omicron\omicron\gamma = \text{B. } \epsilon\zeta\omicron\omicron\gamma$  „Tag“ und S.  $\tau\omicron\omicron\gamma\epsilon = \text{B. } \tau\omicron\omicron\gamma\iota$  stehen sich S. und B.  $\omicron\omicron\gamma$  gegenüber.

12.  $\omega\omicron\gamma$ ; z. B.  $\chi\omega\omicron\gamma$  „ihr Kopf.“

13.  $\omicron\gamma\omicron\gamma$ ; z. B.  $\nu\omicron\gamma\omicron\gamma$  „die ihrigen.“

Anm. Wie weit diese Diphthonge wirklich diphthongisch (d. h. einsilbig) gesprochen worden sind, läßt sich nicht feststellen. Wahrscheinlich ist dies nur bei  $\Delta\gamma au$  und  $\epsilon\gamma eu$  der Fall gewesen. Bei den übrigen wird wohl der zweite Halbvokal seinen Wert nicht eingebüßt haben.

## D. Lautveränderungen.

### 1. Konsonanten.

Verschleifung auslautender Konsonanten. 21.\*

1. Auslautendes  $r$  wird in zweisilbigen Wörtern nach einem Hilfs- $e$  regelmäßig verschliffen; z. B.  $\omega\eta\epsilon$  „Stein“ äg.  $*l\bar{o}n^e r$ ;  $\nu\omicron\gamma\eta\epsilon$  „gut“ äg.  $*n\bar{o}f^e r$ ;  $\omega\omega\pi\epsilon$  „werden“ äg.  $*h\bar{o}p^e r$ . — Selten geschieht die Verschleifung nach einem betonten Vokal; z. B.  $\zeta\omicron$  „Gesicht“ äg.  $*h\bar{o}r$  (aber im Inlaut  $\zeta\rho\alpha\eta$  „sein Gesicht“);  $\zeta\kappa\omicron$  „hungern“ äg.  $*h\bar{h}^e o r$ .

2. Auslautendes  $t$ , sowohl wo es ursprünglich ist als auch wo es auf ein älteres  $\dagger$  (§11 a 2) zurückgeht, wird nach einem Hilfs- $e$  gewöhnlich verschliffen;

z. B.  $\rho\omega\zeta\epsilon$  „waschen“ äg.  $*r\bar{o}h^c t$ ;  $\kappa\omega\zeta\epsilon$  „weben“ äg.  $*s\bar{o}h^c t$ ;  $\rho\omega\mu\epsilon$  „Mensch“ äg.  $*r\bar{o}m^c t$ ,  $*r\bar{o}m^c t$ . — Selten nach einem betonten Vokal: z. B.  $\kappa\omicron\gamma\omicron$  „Weizen“ äg.  $*sn\omicron t$ ;  $\mu\omicron\gamma$  „sterben“ äg.  $*mun\omicron t$ ; dagegen:  $\epsilon\iota\omega\tau$  „Gerste“ äg.  $*i\bar{o}t$ ;  $\omicron\gamma\mu\omicron\tau$  „dick werden“ äg.  $*nm\omicron t$ . — Regelmäßig ist das auslautende  $t$  der Femininendung Singularis ( $t$ ) und Pluralis ( $wt$ ) verschliffen (s. Ä§ 97 B; 106 und K § 61); z. B.  $\beta\omega\tau\epsilon$  „Spelt“ äg.  $*b\bar{o}d^c t$ ;  $\zeta\iota\mu\epsilon$  „Frau“ äg.  $*h\bar{i}m^c t$ ;  $\pi\rho\omega$  „Winter“ äg.  $*pr\bar{o}t$ ;  $\mu\iota\kappa\epsilon$  „gebären“ äg.  $*mis^c t$ ;  $\rho\omicron\mu\pi\epsilon$  „Jahr“ äg.  $*ronp^c t$ ;  $\rho\mu\text{-}\rho\omicron\omicron\gamma\epsilon$  „Jahre“ äg.  $*r^c npow^c t$ .

22. Im Inlaut werden bisweilen verschliffen: 1. äg.  $r$ ; z. B.  $\kappa\lambda\alpha\kappa$ ,  $\kappa\epsilon\epsilon\kappa$  „Knochen“ äg.  $*k\bar{a}r^c s$ ;  $\zeta\omicron\omicron\gamma$  „Tag“ äg.  $*hor^c w$ . — 2. äg.  $t$ ; z. B.  $\epsilon\iota\omicron\omicron\rho$  „Fluß“ äg.  $*i\bar{o}t^c r$ ;  $\mu\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  „Mittag“ äg.  $*metr^c t$ . — 3.  $\zeta$ ; z. B.  $\mu\lambda\lambda\alpha\zeta\epsilon$  „Zahn“ (B.  $\mu\lambda\lambda\alpha\zeta\iota$ ) äg.  $*nad\bar{h}^c t$ ;  $\mu\lambda\lambda\kappa\epsilon$  „Wehen“ (B.  $\mu\lambda\kappa\zeta\iota$ ). — 4. äg.  $w$ ; z. B.  $\alpha\mu\omicron\kappa$  „ich“ äg.  $*i\bar{w}ok$ ;  $\lambda\mu$  „Fleisch“ äg.  $*i\bar{w}af$ ;  $\mu\tau\omicron\epsilon$  fem. „vier“ äg.  $*fdow^c t$  (aber  $\mu\tau\omicron\omicron\gamma$  masc. „vier“ äg.  $*fdow$ );  $\omega\omega$  „schwanger werden“ äg.  $*i\bar{o}w^c r$ ;  $\tau\omega\omega\mu$  „sich erheben“ neben  $\tau\omega\omicron\gamma\mu$  äg.  $*d\bar{o}w^c n$ .

23. Sämtliche  $\pi$   $\kappa$   $\tau$  gehen im Boh. vor  $\rho$ ,  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ ,  $\beta$ ,  $\omicron\gamma$  und  $\iota$  regelmäßig in die entsprechenden Aspiraten über; z. B.  $\phi\rho\mu$  „die Sonne“ = S.  $\pi\rho\mu$ ;  $\phi\mu\omicron\gamma\ddagger$  „Gott“ ( $\phi$  = art. sing. masc.,  $\mu\omicron\gamma\ddagger$  =  $*nut^c r$  „Gott“) = S.  $\pi\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ ;  $\phi\beta\alpha\lambda$  „das Auge“ = S.  $\pi\beta\alpha\lambda$ ;

ΦΟΥΗΒ „der Priester“ = S. ΠΟΥΗΗΒ; ΦΙΩΤ „der Vater“ = S. ΠΕΙΩΤ; ΧΡΟ „Ufer“ = S. ΚΡΟ; ΧΛΟΜ „Kranz“ = S. ΚΛΟΜ; ΧΟΥΑΒ „du bist rein“ = S. ΚΟΥΑΒ; ΘΥΡ „Ofen“ = S. ΤΥΡ; ΘΛΟΜ „Furche“ = S. ΤΛΟΜ; ΘΜΗ „Matte“ = S. ΤΜΗ; ΘΒΑ „zehntausend“ = S. ΤΒΑ (äg. \**dbaC*, \**dbaC*); ΘΟΥΑΙ „Schwelle“ = S. ΤΟΥΑ.

a. Sind die B. Κ Τ Π aus dem ägypt. *k*, *t*, *p* entstanden (§ 10 a 1; 12 b 1; 11 a 1), so gehen sie vor betonten Vokalen in die entsprechenden Aspiraten Χ Θ Φ über; z. B. ΧΗΜΙ „Ägypten“ = äg. \**kēm<sup>c</sup>t* (S. ΚΗΜΕ); ΣΧΑΙ „pflügen“ = äg. \**skas* (S. ΣΚΑΪ); ΘΙΚ „Funken“ = äg. *tk<sup>s</sup>* (S. †ΙΚ); ΘΑΙ „Speichel“ = äg. *tf* (S. ΤΑΑΙ); ΘΩΝ „wo“ = äg. *tnw*, *tnw* (S. ΤΩΝ); ΦΑΤ „Fuß“ = äg. \**pad* (S. ΠΑΤ); ΦΙ† „Bogen“ = äg. \**pid<sup>c</sup>t* (S. ΠΙΤΕ); ΣΦΙΡ „Rippe“ = äg. \**spir* (S. ΣΠΙΡ). Vor unbetonten Vokalen dagegen haben sich diese Κ Τ Π unverändert erhalten; z. B. ΚΕ-ΡΩΜΙ „ein anderer Mensch“ = \**kē-rōm<sup>c</sup>(t)*; ΒΑΚΙ „Stadt“ = äg. \**bak<sup>c</sup>t*; ΤΕΦ-ΜΑΥ „seine Mutter“; ΡΟΜΠΙ „Jahr“ = äg. \**ronp<sup>c</sup>t* (S. ΡΟΜΠΕ); ΠΕΚ-ΙΩΤ „dein Vater.“

b. Dagegen sind die aus den emphatischen Lauten *ḳ* und *ḍ* entstandenen boh. Κ und Τ auch vor betonten Vokalen unverändert geblieben; z. B. ΚΟΖ „Ecke“ = äg. \**ḳoC<sup>c</sup>h* (S. ΚΟΟΖ); ΚΩΣ „bestatten“ = äg. \**ḳōr<sup>c</sup>s* (S. ΚΩΩΣ); ΤΩΜ „schärfen“ = äg. \**dōm*;

ΤΕΝΖ „Flügel“ = äg. \**denh*, \**denh* (S. ΤΝΖ); ΤΗΒ „Finger“ = äg. \**dēb<sup>c</sup>C*, \**dēb<sup>c</sup>C* (S. ΤΗΗΒΕ).

- \*25. Nach betontem *e* in offener Silbe werden die Konsonanten λ, ρ, β, μ und ν im Salidischen verdoppelt. Das *e* tritt dadurch in geschlossene Silbe und wird dann nach § 18 durch den übergeschriebenen Horizontalstrich bezeichnet; z. B. κλλε „Riegel“ (für \*κελε. \**ké-lě*; B. κελι); μρρε „Fessel“ (für \*μερε, \**mé-rě*, Stamm μοϋρ „binden“); βρρε „neu“ (für βέ-ρέ, B. βερι); ζββε „Pflug“ (für \*હે-βě, B. ζεβι); ζμμε „Wärme“ (für \*હે-με, B. હેμι); κννε „fett werden“ (für \*હે-ně, B. κενι).

Nach unbetontem *ě* in offener Silbe bleiben die genannten Konsonanten unverändert; z. B. εροκ „zu dir“ (\**ě-rok*); ερωτε „Mileh“ (\**ě-rō-tě*); μερε „lieben“ (tonlose Form des Infinitivs, \**mě-rě*); ερο „anzünden“ (\**žě-ró*); νεμαϑ „mit ihm“ (\**ně-maf*; spätere Schreibung νμμαϑ weniger korrekt); ερο „König“ (\**ě-ró*; spätere Schreibung  $\bar{\rho}$ ρο weniger korrekt); εμε „Haeke“ (\**ě-mé*; B. αμε).

Anm. Unbetontes *ě* in geschlossener Silbe übt natürlich keinen Einfluß auf den folgenden Konsonanten aus; z. B. βλλε „blind“ (B. βελλε); μμοκ „in dir, dich“ (B. μμοκ); ππνη „Thürpfosten“ (B. βεννη); ρμζε „frei“ (B. ρεμζε).

- \*26. Assimilation. *a*. Das *n* des Pluralartikels π (§ 102), der Genetivpartikel π (§ 116), der dativischen

Präposition  $\bar{n}$  (§ 349), der Negation  $\bar{n}$ , sowie der Präposition  $\bar{z}n$  „in“ (§ 357) geht unmittelbar vor  $\pi$  (bez.  $\phi$  und  $\psi$ ) und  $m$  in  $m$  über; z. B.  $\bar{m}\pi\eta\gamma\epsilon$  „die Himmel“ für  $\bar{n}\pi\eta\gamma\epsilon$ ;  $\bar{m}\bar{m}\rho\epsilon$  „die Fesseln“ für  $\bar{n}\bar{m}\rho\epsilon$ ;  $\pi\omega\eta\epsilon \bar{m}\pi\rho\omega\mu\epsilon$  „der Sohn des Menschen“ für  $\bar{n}\pi\rho\omega\mu\epsilon$ ;  $z\bar{i}\bar{m}-\pi\nu\omicron\gamma\tau\epsilon$  „durch Gott“ für  $z\bar{i}\bar{n}-\pi\nu\omicron\gamma\tau\epsilon$  eig. „durch die Hand Gottes“ (§ 361);  $n\lambda\nu\omicron\gamma\varsigma \bar{m}\pi\rho\omega\mu\epsilon$  „es ist dem Menschen gut“ für  $\bar{n}\pi\rho\omega\mu\epsilon$ ;  $\bar{m}\pi\epsilon\gamma\zeta\eta\tau \lambda\alpha\varsigma\omega\tau\bar{m}$  „ihr Herz wird nicht hören“ für  $\bar{n}\pi\epsilon\gamma\zeta\eta\tau$ ;  $\bar{z}\bar{m}-\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$  „in der Welt“ für  $\bar{z}\bar{n}-\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ .

Außerhalb der angeführten Fälle kommt die Assimilation des  $n$  an ein nachfolgendes  $\pi$  oder  $m$  selten vor; z. B.  $\rho\omicron\mu\pi\epsilon$  „Jahr“ äg. *\*ronp<sup>ct</sup>*;  $\bar{t}\bar{m}\pi\iota\varsigma\tau\epsilon\gamma\epsilon$  „wir vertrauen“ für  $\bar{t}\bar{n}-\pi\iota\varsigma\tau\epsilon\gamma\epsilon$ ;  $\epsilon\mu\mu\omicron\varsigma\tau\epsilon$  „wir hassen“ für  $\epsilon\bar{n}\mu\omicron\varsigma\tau\epsilon$ . Wird das  $n$  von dem folgenden  $\pi$  oder  $m$  durch den Hilfsvokal  $e$  (§ 19) getrennt, so wird es natürlich nicht assimiliert;  $z\bar{n}-\bar{m}\lambda\bar{n}\omega\omega\pi\epsilon$  „in den Stätten“ (*hĕn-<sup>c</sup>mma<sup>n</sup>šōpĕ.*)

b. In älteren sahidischen Texten (z. B. der Pistis Sophia, der Sapiientia Salomonis ed. Lagarde, der Psalterhandschrift des Berliner Museums u. a.) werden der Pluralartikel  $\bar{n}$  und die Genetivpartikel  $\bar{n}$  einem folgenden  $p$ ,  $\lambda$  und  $\beta$  vollständig assimiliert, d. h. sie gehen bez. in  $p$ ,  $\lambda$  und  $\beta$  über; z. B.  $\bar{p}\rho\omega\mu\epsilon$  „die Menschen“ für  $\bar{n}\rho\omega\mu\epsilon$ ;  $\bar{\lambda}\lambda\alpha\omicron\varsigma$  „die Völker“ für  $\bar{n}\lambda\alpha\omicron\varsigma$ ;



ΠCΛ ΒΒΟΛ „die Außenseite“ für ΠCΛ ΒΒΟΛ; CNOQ  
 ΠΡΩΜΕ „Menschenblut“ für CNOQ ΠΡΩΜΕ u. a. m.

27. c. Die (aus *m* entstandene, Ä§. 307) Präposition  
 Π „in“, die auch zur Anknüpfung des Objekts gebraucht  
 wird (vgl. § 331), hat vor Π und Μ die alte Form Μ  
 bewahrt (vgl. § 26 a): ΠΜΑ ΜΙΜ „an allen Orten“;  
 ΠΠΕΪΜΑ „an diesem Orte“; ΑΓΖΩΤΒ ΠΠΩΗΡΕ „er  
 tötete den Knaben.“ — In älteren sah. Texten (§ 26 b)  
 assimiliert sie sich folgendem ρ, λ und β: ΕΦΜΕΖ  
 ΛΛΥΠΗ „er ist voll von Trauer“ für ΠΛΥΠΗ; ΑCΑΑQ  
 ΠΡΜΜΑΟ „sie hat ihn reich gemacht“ für ΠΡΜΜΑΟ.

d. Bisweilen ist *m* vor τ in η übergegangen; z. B.

ΠΗΤΗ für äg. \**mdēn*; ΒΗΤQ „ihn finden“ für \**gemtʹf*.

28. e. In der Silbe *nēk* geht κ häufig in γ über: z. B.  
 ΜΟΥΗΓ „bilden“ neben ΜΟΥΗΚ; ΑΗΓ „ich“ (tonlos-  
 für \**anēk*; ΤΩΟΥΗΓ „erhebe dich“ für ΤΩΟΥΗΚ;  
 ΗΓCΩΤΗ „und du hörst“ für ΗΚCΩΤΗ u. a. m.

f. Unter dem Einfluß eines folgenden ζ geht S.  
 C in ω über (während sich im Boh. das C erhalten  
 hat); z. B. ΩΛΞΕ „reden“ äg. \**saddt* (B. CΛΞΙ); ΩΩΞΠ  
 „übrig bleiben“ (B. CΩΞΠ); ΩΩΞΝΕ „beraten“ (B.  
 CΩΞΝΙ); ΕΩΞΕ „wenn“ (B. ΙCΞΕ).

- \*29. Die Silbe *mēt* (*mʹt*) ist im S. gewöhnlich in ΜΗΤ  
 übergegangen; z. B. ΩΟΜΗΤ „drei“ (äg. \**homʹt*; B.  
 ΩΟΜΤ); ΜΗΤΡΕ „Zeuge“ (äg. \**metré*; B. ΜΕΘΡΕ);  
 ΖΟΜΗΤ „Erz“ (äg. \**homʹt*; B. ΖΟΜΤ); ΤΩΜΗΤ „be-



gegenen“ (für  $\tau\omega\bar{m}\tau$ );  $\sigma\gamma\omega\bar{m}\bar{n}\tau$  „fett seiend“ (für  $\sigma\gamma\omega\bar{m}\tau$ ) u. a. m.

Kontraktion zweier gleicher Konsonanten ist 30. im Kopt. sehr selten; sie liegt vor z. B. in  $\tau\bar{n}\alpha\mu\omega\gamma$  „wir werden sterben“ für  $\tau\bar{n}\bar{n}\alpha\mu\omega\gamma$ ;  $\alpha\eta\bar{c}\bar{n}\tau\pi\epsilon$  „erschuf den Himmel“ für  $\alpha\eta\bar{c}\bar{n}\tau\text{-}\tau\pi\epsilon$ . In vielen derartigen Fällen ist wohl mehr eine orthographische Ungenauigkeit als ein lautlicher Vorgang zu sehen.

Metathesis ist im Kopt. häufig; besonders unter- 31. liegen ihr die Konsonanten:  $\omega$  (äg.  $h$  und  $\check{s}$ ):  $\sigma\gamma\omega\bar{\omega}\bar{c}$  „weit sein“ äg.  $wsh$ ;  $\omega\omega\eta$  „zerstören“ äg.  $fh$ ;  $\omega\bar{c}\pi\epsilon$  „plötzlich“ äg.  $shn$ ;  $\bar{c}\alpha\bar{\omega}\eta$  „sieben“ äg.  $sfh$ ;  $\tau\rho\omega$  „rot werden“ und  $\tau\rho\omega\bar{\rho}\omega$  „erröten“ äg.  $d\check{s}r$ ; —  $\zeta$ :  $\bar{c}\omega\sigma\zeta$  „versammeln“ äg.  $shw$ ;  $\bar{m}\bar{x}\alpha\tau\zeta$  „Mörser“ neben  $\bar{m}\bar{x}\alpha\zeta\tau$ ;  $\bar{\theta}\bar{m}\bar{k}\omega$  „quälen“, Causativum des Stammes  $\bar{m}\bar{k}\alpha\zeta$  „traurig werden“; ferner wird aus  $\tau\pi$  häufig  $\pi\tau$ ; z. B.  $\zeta\omega\pi\tau$  neben  $\zeta\omega\tau\pi$  „vereinigen“;  $\bar{c}\omega\pi\tau$  neben  $\bar{c}\omega\tau\pi$  „auswählen“;  $\omega\pi\tau$  neben  $\omega\tau\pi$  „beladen“ äg.  $\check{s}lp$ .

## 2. Die Vokale.

Die Silbe. Man unterscheidet im Ägyptischen 32.\* und Koptischen: 1. offene Silben, d. h. auf einen Vokal ausgehende; z. B.  $\bar{c}\omega\text{-}\tau\bar{m}$  „hören“ ( $\bar{c}\omega\text{-}$  offene Silbe). — 2. geschlossene Silben, d. h. konsonantisch endende; z. B.  $\bar{c}\omega\bar{n}$  „Bruder“.

Doppelt geschlossene Silben, d. h. mit zwei Konsonanten schließende kommen im Sah. nicht vor, da hier überall zur Erleichterung der Aussprache ein Hilfs-*e* (§ 19) eingeschoben worden ist; z. B.  $\text{C}\omega\text{T}\bar{\text{M}}$ , sprich *sō-t'e*m, das also nicht einsilbig, sondern zweisilbig ist und aus einer offenen (*sō-*) und einer geschlossenen (*t'e*m) Silbe besteht.

Viele Silben, die in dem vorliegenden Zustande des Koptischen offen sind, waren ursprünglich geschlossen und werden auch im Vokalismus noch als geschlossene Silben behandelt; man nennt sie geöffnete Silben; z. B.  $\text{C}\text{O}$  „Gesicht“ eigentl. *hor* (§ 21, 1);  $\text{C}\text{O}\text{T}\bar{\text{M}}$  „gehört“ eigentl. *\*sot-me* (vgl. § 181). — Umgekehrt waren viele Silben, die jetzt geschlossen sind, ursprünglich offen; z. B.  $\text{C}\text{O}\Upsilon\text{N}$  „Inneres“ eigentl. *\*hu-nu*;  $\text{P}\text{I}\text{N}$  „Maus“ eigentl. *\*pi-nu*.

- \*33. *a.* Offene Silben haben einen langen, geschlossene Silben einen kurzen Vokal; z. B.  $\text{C}\omega\text{-T}\bar{\text{M}}$ ;  $\text{M}\text{I-CE}$  „gebären“; —  $\text{C}\text{O}\text{N}$  „Bruder“;  $\text{N}\lambda\text{K}$  „dir“. — Lange Vokale werden verkürzt, wenn sie in geschlossenen Silben treten, und zwar  $\text{H}$  zu  $\lambda$  oder  $\text{F}$ ,  $\text{I}$  zu  $\lambda$ ,  $\omega$  und  $\text{O}\Upsilon$  zu  $\text{O}$ ; z. B.  $\text{C}\lambda\lambda\text{HT}$  „Vogel“ (für *\*halē-tē*), aber Plur.  $\text{C}\lambda\lambda\text{ATE}$  (für *\*halat-ē'n*);  $\text{MICE}$  „gebären“ (*\*mi-s'e*), aber  $\text{M}\lambda\text{C-T}\eta$  „ihn gebären“ (*\*mas-t'f*);  $\text{C}\omega\text{-T}\bar{\text{M}}$  „hören“, aber  $\text{C}\text{O}\text{T-}\bar{\text{M}}\bar{\text{q}}$  „ihn hören“;  $\text{N}\text{O}\Upsilon\text{CF}$  „gut“ (für *\*nu-f'r*), aber fem.  $\text{N}\text{O}\eta\text{-pE}$  (für *\*nof-r'e*t).

b. Umgekehrt werden kurze Vokale gedehnt, wenn die Silbe geöffnet wird, und zwar **Α** zu **Η**, **Ε** zu **Η**, **Ο** zu **Ω** (bez. **ΟΥ** § 38 a); z. B. **ΝΑΚ** „dir“, aber **ΝΗΤ̄Ν** (*nē-t'n*) „euch“; **ΩΟΜ** „Schwiegervater“, aber **ΩΩΜΕ** „Schwiegermutter“; **CON** „Bruder“ (äg. \**son*) aber fem. **ΩΩΝΕ** „Schwester“ (äg. \**sō-n'et*) u. a. m. Dies gilt nicht für die in § 32 c erwähnten geöffneten Silben. Man beachte ferner, daß diese Gesetze in dem vorliegenden Zustande des Koptischen nicht mehr streng durchgeführt sind und daß vielfach der Ausfall von alten Endungen und die Verschleifung von Konsonanten (§ 32 c), die oft nicht mehr nachweisbar sind, sowie Analogiebildungen eine (vielfach nur scheinbare) Durchbrechung dieser Regeln veranlaßt haben.

a. Im Sahidischen wird der kurze Vokalöffneter 34.\* Silben im Inlaute häufig verdoppelt, wenn die Öffnung durch den Ausfall eines Stammkonsonanten veranlaßt ist; z. B. **ΣΑΛΛΕ** „Tanis“ für \**DaC-n'et* = \**Da-ně* = \**Da-ně*; **ΒΟΟΝΕ** „Schaden“ für \**boi-n'et* = \**bo'-ně* = \**bo-ně*; **ΩΕΕΡΕ** „Tochter“ für \**šer-i'et* = \**šer-ě* = \**še-rě*; **ΜΟΟΝΕ** „Amme“ für \**mon-C'et* = \**mon-ě* = \**mo-ně*; **ΠΟΟΝ̄** „ihn umkehren“ für \**pon-C'et* = \**pon-ěf* = \**po-n'f* u. a. m. Man nennt diesen Vorgang Vokalbrechung; er ist ein Ersatz für die Dehnung eines in offene Silbe getretenen kurzen Vokals. Im Boh. kommt Vokalbrechung nicht vor.

b. Unregelmäßig ist die in einzelnen Fällen durch ein im Auslaut des Wortes abgefallenes *ç* oder *ʒ* veranlaßte Verdoppelung eines in offener Silbe stehenden langen Vokals; z. B. **ΤΗΗΒΕ** m. „Finger“ aus *\*de-b<sup>c</sup>ç* = *\*dē-bě* (B. **ΤΗΒ**); **ΣΩΩΜΕ** m. „Buch“ aus *\*dō-m<sup>c</sup>ç* = *\*dō-mě* (B. **ΣΩΜ**); **ΠΩΩΝΕ** „umkehren“ aus *\*pō-n<sup>c</sup>ç* = *\*pō-ně*; **ΤΩΩΒΕ** „versiegeln“ aus *\*dō-b<sup>c</sup>ç* = *\*dō-bě* (B. **ΤΩΒ**); **ΤΩΩΒΕ** „vergelten“ aus *\*dō-b<sup>c</sup>ʒ* = *\*dō-bě* (B. **ΤΩΒ**); **ΤΩΩΒΕ** „pflanzen“ aus *\*dō-g<sup>c</sup>ʒ* = *\*dō-gě* (B. **ΤΩΣΙ**) u. a. m.

35. Bisweilen, namentlich in Fremdwörtern, vertritt die Verdoppelung eines kurzen Vokals (Vokalbrechung) den entsprechenden langen Vokal; z. B. **САТЕЕРЕ** f. „Denar“ **σατήρ** (B. **σαθηρι**); **БЕРООВ** „Stab“ für gewöhnliches **БЕΡΩВ**; **ΑΛΚΑΡΟΟΡΕ** „Flasche, Tiegel“ **القارورة** (ÄZ 1885, 117) u. a. m.

In vielen Fällen ist im S. die Vokalbrechung durch Analogiebildung hervorgerufen worden; z. B. **ΖΒООС** „Kleid,“ äg. *hbs*, auf Grund des Plurals **ΖΒΩΩС**; § 114 Anm.

- \*36. a. Jede Silbe, also auch jedes Wort, muß mit einem oder zwei Konsonanten beginnen. Ursprünglich vokalisch anlautende Silben kommen nicht vor; **ΩΠ** „zählen“, das jetzt mit einem Vokal beginnt, ist z. B. aus einem *\*iōp*, **ΕΡΩΤΕ** „Milch“ aus einem *\*ē-rōt<sup>c</sup>t* entstanden. — Über das Hilfs-*e* im Anlaut vgl. § 19, 1.

b. Wenn der erste Konsonant eines zweikonsonantig anlautenden Wortes ein aus  $\mathfrak{z}$  oder  $\mathfrak{z}$  entstandenes  $\mathfrak{z}$  ist (§ 15 Anm.), so wird entweder vor dem  $\mathfrak{z}$  ein Hilfs- $\ddot{a}$  (aus  $e$  entstanden § 39 b) oder nach dem  $\mathfrak{z}$  ein Hilfs- $e$  zur Erleichterung der Aussprache eingefügt; z. B.  $\mathfrak{A}\mathfrak{M}\mathfrak{O}\mathfrak{Y}\mathfrak{N}$  „Gott Ammon“ =  $*^a\mathfrak{i}^m\mathfrak{u}\mathfrak{n}$  =  $*^a\mathfrak{z}^m\mathfrak{u}\mathfrak{n}$ ;  $\mathfrak{A}\mathfrak{N}\mathfrak{O}\mathfrak{M}$  „Haut“ =  $*^a\mathfrak{i}^n\mathfrak{o}\mathfrak{m}$  =  $*^a\mathfrak{z}^n\mathfrak{o}\mathfrak{m}$ ;  $\mathfrak{A}\mathfrak{K}\mathfrak{W}$  „Verderben“ =  $*^a\mathfrak{z}^k\mathfrak{o}\mathfrak{t}$  =  $*^a\mathfrak{z}^k\mathfrak{o}\mathfrak{t}(t)$ ;  $\mathfrak{E}\mathfrak{P}\mathfrak{W}\mathfrak{T}\mathfrak{E}$  „Milch“ =  $*^i\mathfrak{r}\mathfrak{o}\mathfrak{t}^c(t)$  =  $*^i\mathfrak{e}\mathfrak{r}\mathfrak{o}\mathfrak{t}^c(t)$ ;  $\mathfrak{E}\mathfrak{T}\mathfrak{P}\mathfrak{W}$  „Last“ =  $*^i\mathfrak{z}^t\mathfrak{p}\mathfrak{o}\mathfrak{t}$  =  $*^i\mathfrak{e}\mathfrak{t}\mathfrak{p}\mathfrak{o}\mathfrak{t}(t)$ .

c. Vor einer mit  $c$  beginnenden, anlautenden Doppelkonsonanz wird ein (aus  $e$  entstandenes, § 39 a) Hilfs- $\ddot{a}$  gesprochen; z. B.  $\mathfrak{A}\mathfrak{N}\mathfrak{A}\mathfrak{W}$  „Eid“ für  $*^a\mathfrak{c}\mathfrak{n}\mathfrak{a}\mathfrak{h}$ .

Der Hilfsvokal  $e$ , der nach § 19 im Inlaut 37\* unbetonter, geschlossener Silben steht, wird dem Hauptvokal des Wortes angeglichen, wenn der vor dem  $e$  stehende Konsonant verschliffen worden ist; z. B.  $\mathfrak{O}\mathfrak{Y}\mathfrak{H}\mathfrak{H}\mathfrak{B}$  „Priester“ für  $*^w\mathfrak{e}\mathfrak{c}\mathfrak{b}$  =  $*^w\mathfrak{e}^c\mathfrak{b}$  =  $*^w\mathfrak{e}^c\mathfrak{b}$ ;  $\mathfrak{K}\mathfrak{W}\mathfrak{W}\mathfrak{C}$  „bestatten“ für  $*^k\mathfrak{o}^c\mathfrak{s}$  =  $*^k\mathfrak{o}^c\mathfrak{s}$  =  $*^k\mathfrak{o}^c\mathfrak{s}$ ;  $\mathfrak{C}\mathfrak{W}\mathfrak{W}\mathfrak{C}$  „beschmutzen“ für  $*^s\mathfrak{o}^c\mathfrak{f}$  =  $*^s\mathfrak{o}^c\mathfrak{f}$  =  $*^s\mathfrak{o}^c\mathfrak{f}$ ;  $\mathfrak{O}\mathfrak{O}\mathfrak{Z}$  „Mond“ für  $\mathfrak{z}\mathfrak{o}^c\mathfrak{h}$  =  $*^z\mathfrak{o}^c\mathfrak{h}$  =  $*^z\mathfrak{o}^c\mathfrak{h}$ ;  $\mathfrak{E}\mathfrak{I}\mathfrak{O}\mathfrak{P}$  „Fluß“ für  $*^i\mathfrak{o}^c\mathfrak{r}$  =  $*^i\mathfrak{o}^c\mathfrak{r}$  =  $*^i\mathfrak{o}^c\mathfrak{r}$ ;  $\mathfrak{K}\mathfrak{E}\mathfrak{E}\mathfrak{C}$  „Knochen“ für  $*^k\mathfrak{e}^c\mathfrak{s}$  =  $*^k\mathfrak{e}^c\mathfrak{s}$  =  $*^k\mathfrak{e}^c\mathfrak{s}$ .

Anm. Diese auf Assimilation beruhende Vokalverdoppelung hat mit der sogen. Vokalbrechung (§ 34) nichts gemein.

Einfluß von Konsonanten auf den nach- 38\* folgenden Vokal. a. Die Konsonanten  $\mathfrak{M}$  und  $\mathfrak{N}$

veranlassen die Verdampfung eines folgenden  $\omega$  zu  $\sigma\gamma$  ( $u$ ); z. B.  $\mu\omicron\gamma\rho$  „binden“ für  $\mu\omega\rho$ ;  $\mu\omicron\gamma\zeta$  „füllen“ für  $\mu\omega\zeta$ ;  $\mu\omicron\gamma\eta$  „bleiben“ für  $\mu\omega\eta$ ;  $\mu\omicron\gamma\tau$  „mahlen“ für  $\mu\omega\tau$ ;  $\mu\omicron\gamma\sigma\gamma\tau$  „töten“ für  $\mu\omega\sigma\gamma\tau$ ;  $\mu\omicron\gamma\omega\pi$  „vertreiben“ für  $\mu\omega\omega\pi$ ;  $\mu\epsilon\kappa\mu\omicron\gamma\kappa\bar{\epsilon}$  „ihn betrachten“ für  $\mu\epsilon\kappa\mu\omega\kappa\bar{\epsilon}$ ;  $\mu\epsilon\delta\mu\omicron\gamma\delta\bar{\epsilon}$  „ihn verspotten“ für  $\mu\epsilon\delta\mu\omega\delta\bar{\epsilon}$  u. a. m.

b. Auslautendes Hilfs- $e$  ( $\epsilon$  § 19) ist nach  $w$  häufig abgefallen; z. B.  $\kappa\lambda\zeta\omicron\gamma$  „verfluchen“ äg. *\*sohn<sup>er</sup>* = *\*sahwě* (§ 39 c; B.  $\kappa\lambda\zeta\omicron\gamma\iota$ ) = *\*sahw*:  $\mu\alpha\lambda\gamma$  „Mutter“ äg. *\*maw<sup>ct</sup>* = *\*maawě* = *\*maaw*.

\*39. Einfluß von Konsonanten auf den vorhergehenden Vokal.  $a$ . Tonloses, in geschlossener Silbe stehendes  $\epsilon$ , auch Hilfs- $e$  ist vor äg.  $\zeta$  ( $\gamma$ ) in  $\alpha$  übergegangen; z. B.  $\epsilon\iota\alpha$ - tonloser Infinitiv von  $\epsilon\iota\omega$  (äg.  $\iota$ ) „waschen“ für *\*iě $\zeta$* ;  $\kappa\alpha$ - tonl. Inf. von  $\kappa\omega$  ( $h\zeta$ ) „legen“ für *\*hě $\zeta$* ;  $\kappa\alpha\mu\omicron\gamma\omega\mu\bar{\epsilon}$  „ihn ernähren“ für *\*s<sup>c</sup> $\zeta$ nōh<sup>ef</sup>*. Cf.  $\rho\alpha\mu\epsilon\sigma\sigma\acute{\eta}\zeta$  äg. *\*Ra $\zeta$ messe* für *\*Rě $\zeta$ messe*. Vgl. auch § 36 c. In offener Silbe hat sich  $\epsilon$  vor  $\zeta$  erhalten:  $\omega\epsilon\epsilon\tau$ - tonloser Infinitiv von  $\omega\omega\omega\tau$  (äg.  $\acute{s}\zeta d$ ) „schneiden“ für *\*šě<sup>- $\zeta$ d</sup>*.

b. Tonloses, im Inlaut in geschlossener Silbe stehendes  $\epsilon$  ist vor einem aus  $\iota$  entstandenen  $\prime$  (§ 15 Anm.) in  $\alpha$  übergegangen; z. B.  $\mu\alpha\mu\epsilon$ - tonloser Infinitiv von  $\mu\omicron\omicron\mu\epsilon$  (äg.  $m\acute{i}n$ ) „weiden, landen“ für *\*mě $\iota$ -ně* = *\*m $\epsilon$ <sup>^</sup>-ně*;  $\mu\alpha\mu\omicron\gamma\mu\bar{\epsilon}$  „ihn weiden“ für *\*m $\epsilon$ <sup>^</sup> $\iota$ -nōf* = *\*m $\epsilon$ <sup>^</sup>-nōf*;  $\mu\alpha$ - „mein“ für *\*pě $\iota$*  = *\*p $\epsilon$ <sup>^</sup>* (vgl.  $\mu\epsilon\kappa$ - „dein“;  $\mu\epsilon\mu$ -

„sein“ etc. § 55); **τρλ-** „veranlassen daß ich thue“ für \**drēl* (vgl. **τρεκ-**, **τρεϑ-** § 285) u. a. m. Vgl. auch § 36 b.

*c.* **o** geht vor äg. **ϙ**, vor **ϑ** und vor einem aus *h* entstandenen **ω** (§ 13 b 1) in **α** über; z. B. **ελλαϑ** „ihn waschen“ für \**lōlʿ* (vgl. § 37); **καλαϑ** „ihn legen“ für \**hōlʿ* (§ 37); **χαζϑ** „ihn berühren“ für **σοζϑ**; **ραζε** „gewaschen“ (Stamm äg. *rht*) für **ποζε**; **καζοϑ** „verfluchen“ (äg. *shnr*, \**sohnʿr*) für **κοζοϑ**; **αωϑ** „aufgehängt“ (St. äg. *chl*) für **οωϑ**; **ναωτ** „stark seiend“ (äg. *nht*, *n̄ωot*) für **νωωτ**; **καωϑ** „sieben“ (äg. *sfh* § 31) für **κοωϑ** u. a. m.

Dagegen hat sich **o** in offener Silbe vor **ϙ** bisweilen erhalten; z. B. **κοοζ** „Ecke“ für *hōlʿh*; **οοζ** „Mond“ für \**lōlʿh* (§ 37).

An m. 1. Vor einem aus *š* hervorgegangenen **ω** ist **o** geblieben; z. B. **τροωρ̄ω** „erröten“ (Stamm äg. *dšr*, mit Metathesis *drš* § 31); **ζρωω** „schwer werden.“

An m. 2. Im B. ist **ω** (bez. **οϑ** § 38 a) vor einem aus *h* entstandenen **ϑ** in **o** übergegangen: **μοζ** „füllen“ äg. *ml* (S. **μοϑζ**); vor einem aus *h* entstandenen **ϑ** bleibt **ω** bez. **οϑ** unverändert stehen: **νοϑζι** „Sykomore“ äg. *nht*.

*d.* **h** ist vor **ϑ** bisweilen in **ε** übergegangen; z. B. **μεζ** „gefüllt“ für **μηζ**.

Kontraktion. Kurzes *e* (**ε**) wird mit nach- 40.\* folgendem *w* bisweilen zu **οϑ** monophthongisiert; z. B. **κοϑ-ζωρ** „Horusstern, Orion“ für \**šw-Ilōr* (\**šw-* ist



die tonlose Form von **ϸΙΟΥ** „Stern“); **ΤΟΥΖΟ** „hinzu-  
fügen“ für *\*dēw̄ho* (von **ΟΥΩΖ** „legen“); **ϸΟΥΤΗ-** ton-  
loser Infinitiv von **ϸΟΥΤΗ** „richten“ für *sewd̄n-*;  
**ΒΟΥΒΟΥ** „glänzen“ für *\*béwb̄w*.

Doch ist häufig aus *ew* auch **ΕΥ** (§ 20 b) geworden;  
z. B. **ΤΕΥ-** tonloser Infinitiv von **ΤΟΥ** „kaufen“, für  
*\*dew-*; **ΜΕΥΤ-** tonloser Invinitiv von **ΜΟΥΟΥΤ** „töten“,  
für *\*mēwt-*; **ϸΕΥΖ-** tonloser Inf. von **ϸΩΟΥΖ** „ver-  
sammeln“, für *\*sēm̄h-*; **ΕΥ-** „sie sind“ für *\*ēw* u. a. m.  
Eine Regel, wann *ew* zu **ΟΥ** und wann zu **ΕΥ** wird, läßt  
sich nicht aufstellen. —

#### E. Betonung.

\*41. Jedes koptische (und wohl auch ägyptische) Wort  
hat nur einen Bildungsvokal, der in der letzten oder  
vorletzten Silbe steht. Der Ton des Wortes ruht auf  
dem Bildungsvokal. Die häufigen Hülfsvokale sind  
unbetont, selbst wenn sie sich zu vollen Vokalen ent-  
wickelt haben; z. B. **ΑΜΟΥΝ** „Ammon“ aus *\*aḥmōn*  
vgl. § 36 b. Gebrochene und verdoppelte Vokale  
gelten als ein Vokal und haben nur einen Accent;  
z. B. **κΩΩC** „beerdigen“, gesprochen *kōōs*.

\*42. Tritt an ein zweisilbiges, auf der Pänultima be-  
tontes Wort eine Endung (Pluralendung, Possessiv-  
suffixe etc.), durch die das Wort dreisilbig wird, so



springt der Vokal und mit ihm der Accent von der ursprünglich betonten (jetzt drittletzten) Silbe auf die vorletzte über; z. B.  $\rho\acute{\omicron}\mu\pi\epsilon$  „Jahr“ (\* $r\acute{o}n-p^e t$ ), plur.  $\bar{\rho}\mu\pi\acute{o}\omicron\omicron\gamma\epsilon$  (\* $r^e m-p\acute{o}-w^e t$ );  $\omega\acute{\omicron}\rho\omega\bar{\rho}$  „zerstören,“ aber  $\omega\bar{\rho}\omega\bar{\rho}\gamma$  „ihn zerstören“ (\* $\check{s}^e r-\check{s}\bar{o}-r^e f$ , mit Dehnung des in offener Silbe stehenden  $o$ );  $\text{co}\lambda\text{c}\lambda$  „trösten,“  $\text{c}\lambda\text{c}\omega\lambda$  „getröstet“ (für \* $s^e l-s\bar{o}-l\check{e}$ ).

Mehrere syntaktisch zusammengehörige Wörter <sup>43\*</sup> werden als ein lautliches Ganzes, ein Wort, gesprochen. Der Ton ruht auf dem letzten Worte, alle vorhergehenden werden enttont, indem ihre Bildungsvokale zu  $\check{e}$  (bez.  $a$  § 39) verkürzt werden.

Derartige Wortkomplexe mit einem Accent bilden z. B. Subst. und abhängiger Genetiv:  $\text{co}\gamma-\zeta\omega\rho$  „Stern des Horus“ aus  $\text{cio}\gamma$  und  $\zeta\omega\rho$ ;  $\zeta\omicron\gamma-\mu\text{ic}\epsilon$  „Geburts-tag“ aus  $\zeta\omicron\omicron\gamma$  „Tag“ und  $\mu\text{ic}\epsilon$  „gebären“;

Subst. und Adjektiv:  $\epsilon\text{ie}\rho\omicron$  „Fluß“ aus  $\epsilon\text{io}\rho\omicron$  „Kanal“ und  $o$  „groß“;  $\bar{\rho}\mu\pi-\omega\text{ip}\epsilon$  „kleines Jahr“ aus  $\rho\omicron\mu\pi\epsilon$  „Jahr“ und  $\omega\text{ip}\epsilon$  „klein“;

Pronomen demonst. und Nomen:  $\text{pe}\ddot{i}-\zeta\rho\omicron\omicron\gamma$  „diese Stimme“ aus  $\text{pa}\ddot{i}$  „dieser“ und  $\zeta\rho\omicron\omicron\gamma$  „Stimme“;

Verbum und Objekt:  $\zeta\epsilon\tau\text{b}-\rho\omega\mu\epsilon$  „einen Menschen töten“ aus  $\zeta\omega\tau\text{b}$  „töten“ und  $\rho\omega\mu\epsilon$  „Mensch“;  $\text{ce}\tau\text{m}-\text{te}\text{cm}\eta$  „die Stimme hören“ aus  $\text{co}\tau\text{m}$  „hören“,  $\text{t}\eta$  „jene“ und  $\text{cm}\eta$  „Stimme“;  $\text{a}\ddot{i}\text{m}\epsilon\text{cte}-\text{pa}\omega\bar{\eta}\zeta$  „ich

habte mein Leben“ aus Δἰ- „ich that“, ΜΟCΤΕ „hassen“, ΠΩἰ „der meinige“ und ΩΝΖ „Leben“.

Anm. Die tonlose Form eines Wortes wird in der Grammatik durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich bezeichnet; z. B. ΣΕΚ- tonlose Form von ΣΩΚ „vollenden“.

44. Eröffnet ein solcher Wortkomplex den Satz, so werden Partikeln, die an zweiter Stelle stehen, z. B. ΟΕ „also“, ΔΕ „aber“, ΜΕΝ „zwar“, ΓΑΡ „denn“, hinter das letzte Wort gesetzt und nicht in den Komplex eingeschoben; z. B. ΔΥΤΟΥΝ-ΕΙΑΤΥ ΔΕ „er erhob aber seinen Blick“ aus ΔΥ- „er that“, ΤΩΟΥΝ „erheben“, ΕΙΑΤΥ „sein Blick“.

45. Enklitisch werden einem betonten Worte angehängt die Kopula ΠΕ sg. m., ΤΕ sg. f. und ΝΕ pl., sowie die Partikel ΠΕ die häufig nach dem Hilfszeitwort ΝΕ- „war“ steht (§ 275).

\*46 Worttrennung und Interpunktion. Die einzelnen Wörter werden in kopt. Handschriften nicht von einander getrennt. Die Worttrennung kopt. Drucke ist ganz willkürlich. Soll in den Drucken der besseren Übersichtlichkeit wegen eine Worttrennung stattfinden, so zieht man am richtigsten das, was sprachlich als ein Ganzes aufgefaßt wird (§ 43), auch in der Schrift zusammen; z. B. ΔΥΖΕΤΒΠΡΩΜΕ „er tötete den Mann“ (*ǎfhēt' bprómě*).

Zur Erleichterung der Analyse können dann die

wichtigsten Elemente einer Wortgruppe durch Bindestriche von einander getrennt werden; z. B.  $\alpha\upsilon\tau\epsilon\tau\bar{\nu}$ - $\pi\rho\omega\mu\epsilon$ .

Als Interpunktionszeichen verwenden bessere Handschriften den Punkt (·) und den Doppelpunkt (:). Neuere Drucke gebrauchen die griech. Interpunktionszeichen oder lassen sie meist mit Ausnahme des Punktes überhaupt bei Seite.

#### F. Zahlzeichen und Abkürzungen.

Die Zahlen werden in den sah. Texten gewöhnlich 47  
ausgeschrieben, in den boh. durch die griech. Buchstaben-  
ziffern bezeichnet:  $\bar{\alpha}$  1,  $\bar{\beta}$  2,  $\bar{\gamma}$  3,  $\bar{\delta}$  4,  $\bar{\epsilon}$  5,  
 $\bar{\zeta}$  6,  $\bar{\eta}$  7,  $\bar{\theta}$  8,  $\bar{\iota}$  9,  $\bar{\kappa}$  20,  $\bar{\lambda}$  30,  $\bar{\mu}$  40,  $\bar{\nu}$  50,  $\bar{\xi}$  60,  
 $\bar{\omicron}$  70,  $\bar{\pi}$  80,  $\bar{\varrho}$  90,  $\bar{\rho}$  100,  $\alpha$  1000,  $\iota$  10000.

Einige der gebräuchlichsten Wortabkürzungen  
sind:  $\bar{\iota}\epsilon$  für  $\iota\eta\varsigma\omicron\gamma\varsigma$ ;  $\bar{\chi}\epsilon$  für  $\chi\rho\iota\varsigma\tau\omicron\varsigma$ ;  $\bar{\iota}\eta\lambda$  für  
 $\iota\varsigma\rho\rho\alpha\eta\lambda$ ;  $\bar{\pi}\eta\lambda$  für  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ ;  $\bar{\kappa}\epsilon$  für  $\kappa\upsilon\rho\iota\epsilon$ .

## 2. Formenlehre.

### I. Kapitel: Pronomina.

#### a. Persönliches Pronomen.

##### 1. Personalsuffixe.

Die Personalsuffixe, die dem Nomen, den Prä- 48\*.  
positionen und dem Verbum angehängt werden, um  
den Besitz, das Subjekt oder das Objekt auszudrücken,  
sind folgende:

	Singular	Plural
I. Pers.	ī	ī
II. „	m. κ	τν
	f. keine Endung oder ε	
III. „	m. ς	οϿ
	f. c	

Anm. Die entsprechenden äg. Formen s. Ä§ 73.

- \* 19. Nur wenige Substantiva, meist Namen von Gliedmaßen, die in festen Verbindungen, meist mit Präpositionen, gebraucht werden, verwenden die Personalsuffixe zum Ausdruck des Genetivs (Possessivverhältnisses); die wichtigsten sind: ωω= „Rücken“ äg. *l̄st*; ρω= „Mund“ äg. *r*; cω= „Rücken“ äg. *s̄s̄*; τοϿω= „Busen“; ζτη= (B. ζητ=) „Vorderseite“ äg. *h̄ct*; xω= „Kopf“ äg. *\*d̄sd̄s̄*; ζτη= „Herz“ äg. *h̄cti*; ζρα= „Gesicht“ äg. *hr*; ειατ= „Blick“; πατ= „Fuß“ äg. *rd*; τοοτ= „Hand“ äg. *dt*; ωαντ= „Nase“ äg. *hnt*; ζητ= „Bauch“ äg. *ht*; κοϿν= „Schoß“; ferner αρηx= „Ende“; κοϿντ „Preis“ äg. *svn*; τβηητ= „Vergeltung“ äg. *db̄s̄*. — Über den Gebrauch der Personalsuffixa beim Verbum s. § 250. 137.

Anm. Sämtliche obige Nomina sind in der vor Suffixen gebrauchten Form (Status pronominalis) angeführt, die äußerlich durch ein nachgesetztes = bezeichnet wird.

- Das Personalsuffix der 1. Sing. fällt bei konsonantisch endigenden Substantiven ab; z. B. πατ „mein Fuß“ äg. *rd-l̄*. Das Suffix der 2. Sing. f. fehlt bei den

auf **η** oder **ω** ausgehenden Substantiven: **χω** „dein (der Frau) Kopf“; **ζηη** „dein (der Frau) Herz“; auch bei den auf **α** endigenden Substantiven ist das Suff. 2. Sg. f. abgefallen, doch ist hier das auslautende **α** des Nomens in **ε** übergegangen: **ζεε** „dein (der Frau) Gesicht“. Die auf einen Konsonanten auslautenden Substantiva haben das Suff. 2. Sg. f. **ε**: **πατε** „dein (der Frau) Fuß“. Vor dem Suff. der 2. Pl. wird das in offener Silbe stehende **α** zu **η**, **ο** zu **ω** (§ 33) gedehnt: **ζεητ̄η** „euer Gesicht“; **ερωτη** „zu euch“. Da die auf **τ** endigenden Nomina mit dem Suff. 1. Pl. und 2. Pl. fast gleichlauten würden (**πατ̄η** „unser Fuß“ \***παττ̄η** „euer Fuß“), wird bei ihnen das Suff. **τ̄η** durch **θητ̄η** ersetzt: **πατ-θητ̄η** „euer Fuß“; **ζητ-θητ̄η** „euer Leib“.

Anm. Das alte Suff. der 2. Sg. fem. *t*, jünger *t*, ist im Kopt. überall verschliffen: \**rōt* = \**rōt* = **ρω** „dein (der Frau) Mund“; bei den Nominibus mit konsonant. Auslaut hat sich das zwischen dem auslautenden Stammkonsonanten und Suffix stehende Hilfs-*e* im Sah. als **ε** erhalten: \**rad<sup>e</sup>t* = \**rad<sup>e</sup>t* = \**rad<sup>e</sup>(t)* **πατε** (B. **πατ̄**) „dein (der Frau) Fuß“. Die Form **ζεε** „dein (der Frau) Gesicht“ äg. \**h<sup>r</sup>at* = \**h<sup>r</sup>at* ist schwer zu erklären. — Die Form **θητ̄η** ist kein Suffix, sondern ein Nomen **θητ̄** mit dem Suff. 2. Pl. **τ̄η**; **θητ̄η** ist betont, das vorhergehende Nomen wird bisweilen verkürzt. Über den Gebrauch der Personalsuffixe beim Verbum s. § 176 ff.

## Beispiele des Nomens mit Suffixen.

A. Vokalisch (außer auf  $\lambda$ ) endigendes Nomen:  $\alpha\omega$  = „Kopf“. — B. Nomen auf  $\lambda$ :  $\zeta\rho\lambda$  = „Gesicht“. — C. Konsonantisch endigendes Nomen:  $\rho\lambda\tau$  = „Fuß“.

	A	B	C
1. Person sing.	$\alpha\omega\bar{i}$	$\zeta\rho\alpha\bar{i}$	$\rho\lambda\tau$
2. „ „ masc.	$\alpha\omega\kappa$	$\zeta\rho\alpha\kappa$	$\rho\lambda\tau\kappa$
2. „ „ fem.	$\alpha\omega$	$\zeta\rho\epsilon$	$\rho\lambda\tau\epsilon$
3. „ „ masc.	$\alpha\omega\zeta$	$\zeta\rho\alpha\zeta$	$\rho\lambda\tau\zeta$
3. „ „ fem.	$\alpha\omega\varsigma$	$\zeta\rho\alpha\varsigma$	$\rho\lambda\tau\varsigma$
1. „ plur.	$\alpha\omega\bar{n}$	$\zeta\rho\alpha\bar{n}$	$\rho\lambda\tau\bar{n}$
2. „ „	$\alpha\omega\tau\bar{n}$	$\zeta\rho\eta\tau\bar{n}$	$\rho\lambda\tau\theta\gamma\tau\bar{n}$
3. „ „	$\alpha\omega\theta\gamma$	$\zeta\rho\alpha\gamma$	$\rho\lambda\tau\theta\gamma$

## 2. Pronomen absolutum.

	Singular	Plural
*51. 1. Pers.	$\alpha\bar{N}\bar{O}\bar{K}$	$\alpha\bar{N}\bar{O}\bar{N}$
2. „ masc.	$\bar{N}\bar{T}\bar{O}\bar{K}$	$\bar{N}\bar{T}\bar{\omega}\bar{T}\bar{N}$
fem.	$\bar{N}\bar{T}\bar{O}$	
3. „ masc.	$\bar{N}\bar{T}\bar{O}\zeta$	$\bar{N}\bar{T}\bar{O}\theta\gamma$
fem.	$\bar{N}\bar{T}\bar{O}\varsigma$	

Anm. Die altäg. Formen s. Ä§ 84.  $\alpha\bar{N}\bar{O}\bar{K}$  ist aus  $\alpha\bar{i}n\bar{o}k$  entstanden (§ 36b).

\*52. Daneben finden sich noch die tonlosen Formen: Sg. 1. P.  $\alpha\bar{N}\bar{\Gamma}$ , 2. P. m.  $\bar{N}\bar{T}\bar{K}$  f.  $\bar{N}\bar{T}\bar{\epsilon}$ ; Pl. 1. P.  $\alpha\bar{N}$ , 2. P.

ΝΤΕΤ̄Ν. Sie werden als Subjekt des Nominalsatzes gebraucht.

3. Der Ausdruck für „selbst“.

Zur Wiedergabe des Ausdrucks „selbst“ bedient 53. man sich des Nomens ζω(ω) = „Leib“ (äg. ἡC Ä§ 85 B), dem die Possessivsuffixe angehängt werden: ζωωκ „du selbst“; ζωων „wir selbst“; ζωουγ „sie selbst“. Unregelmäßig sind: ζωωτ „ich selbst“; ζωωτε „du (Frau) selbst“; ζωτ-τηγ̄τ̄ν „ihr selbst“.

b. Possessivpronomina.

1. Absolute Possessivpronomina.

	Singular masc.	Singular fem.	Plural.	
Sing. 1. Pers.	πωϊ	τωϊ	νογ̄ϊ	54*.
	„der meinige“	„die meinige“	„die meinigen“	
„ 2. Pers. m.	πωκ	τωκ	νογ̄κ	
	f. πω	τω	νογ̄	
„ 3. „ m.	πωϙ	τωϙ	νογ̄ϙ	
	f. πωϙ	τωϙ	νογ̄ϙ	
Plur. 1. „	πων	των	νογ̄ν	
„ 2. „	πωτ̄ν	τωτ̄ν	νογ̄τ̄ν	
„ 3. „	πωουγ	τωουγ	νογ̄ουγ	

Diese Formen werden als Substantiva gebraucht.

Anm. Das absolute Possessivpron. ist zusammengesetzt mit einem Nomen πω = masc., τω = fem., νογ̄ = plur. (für \*νω § 38 a) und den Possessivsuffixen. Vgl. Ä§ 115.

## 2. Possessivartikel.

*55. Sg. 1. P.	ΠΑ- „mein“	ΤΑ- „meine“	ΝΑ- „meine“
„ 2. „ m.	ΠΕΚ- „dein“	ΤΕΚ-	ΝΕΚ-
„ f.	ΠΟΥ- „	ΤΟΥ-	ΝΟΥ-
„ 3. „ m.	ΠΕϞ- „sein“	ΤΕϞ-	ΝΕϞ-
„ f.	ΠΕC- „ihr“	ΤΕC-	ΝΕC-
Pl. 1. „	ΠΕΝ- „unser“	ΤΕΝ-	ΝΕΝ-
„ 2. „	ΠΕΤΝ- „euer“	ΤΕΤΝ-	ΝΕΤΝ-
„ 3. „	ΠΕΥ- „ihr“	ΤΕΥ-	ΝΕΥ-

Es sind dies die aus dem absoluten Possessivpron. verkürzten Formen. ΠΑ-, ΤΑ-, ΝΑ- sind aus ursprünglichem \*pēt-, \*tēt-, \*nēt- (§ 39 b) entstanden. Die Formen mit dem Suffix der 2. Pers. fem. Sing. ΠΟΥ-, ΤΟΥ-, ΝΟΥ- sind unregelmäßig; im B. lauten sie korrekt ΠΕ-, ΤΕ-, ΝΕ- (aus \*pēt-, \*tēt-, \*nēt- entstanden). ΠΕΥ-, ΤΕΥ-, ΝΕΥ- sind aus \*pēw-, \*tēw-, \*nēw- kontrahiert (§ 40); die entsprechenden B. Formen sind: ΠΟΥ-, ΤΟΥ-, ΝΟΥ-. Die äg. Formen des Possessivartikels s. Ä§ 115.

\*56. Die Formen des Possessivartikels werden nur in Verbindung mit einem Nomen gebraucht, und zwar die mit π anlautenden vor einem männlichen, die mit τ vor einem weiblichen, die mit ν vor einem pluralischen beiderlei Geschlechts: ΠΕΚCΩΝ „dein Bruder“; ΤΕϞCΩΝΕ „seine Schwester“; ΝΕΥΡΩΜΕ „ihre Leute“.

Zur Verstärkung des Possessivartikels wird häufig das entsprechende absolute Personalpron. nachgesetzt;



z. B. ΠΑΕΙΩΤ ΔΝΟΚ „mein Vater“; ΤΕΣΜΑΛΥ ΝΤΟC „ihre Mutter“.

Der Possessivartikel dient zur Bezeichnung des Possessivverhältnisses; nur die wenigen in § 49 angeführten Nomina gebrauchen in bestimmten Fällen noch die Possessivsuffixa; doch sagt man auch ΠΕΦΡΟ „sein Mund“ neben ΡΩΦ, ΠΕΚΖΗΤ „dein Herz“ neben ΣΤΗΚ, ΠΕΝΖΟ „unser Gesicht“ neben ΖΡΑΝ.

### 3. Possessivpräfix.

Das Possessivpräfix wird als Status constructus 57\* vor einem Nomen gebraucht. Es lautet:

Sg. m. ΠΑ „der des“ ὁ ὄν τοῦ;

f. ΤΑ „die des“ ἡ οὔσα τοῦ;

Pl. c. ΝΑ „die des“ οἱ ὄντες τοῦ.

Beispiele: ΠΑ-ΠΝΟΥΤΕ „der Gottes, d. i. der Gott ergebene“; ΠΑ-ΠΕΦΕΙΩΤ „der seinem Vater gehörige“; ΠΑ-ΤΕΩΝΗ „der des Gartens, der Gärtner“; ΤΑ-ΤΠΕ „die des Himmels, die himmlische“; ΝΑ-ΟΥ-ΠΟΛΙC „die einer Stadt, die Einwohner einer Stadt“.

### c. Demonstrativpronomina.

#### 1. Das Pronomen „dieser“.

58\*.

a. absolut, betont: Sg. m. ΠΑΪ; f. ΤΑΪ; Pl. ΝΔΪ;

b. vor einem Nomen, tonlos: Sg. m. ΠΕΪ; f. ΤΕΪ; Pl. ΝΕΪ.

Neben ΠΕῖ kommt im S. eine kontrahierte Form ΠΙ, †, ΝΙ vor, die auch in abgeschwächter Bedeutung als Artikel gebraucht wird.

Beispiele: ΠΑῖ-ΠΕ ΠΛΩΜΑ „dieses ist mein Leib“ (ΠΕ ist Kopula); ΠΕῖΡΩΜΕ „dieser Mensch“; ΤΡΕΪΩΝΕ „diese Schwester“; ΝΕΪΕΙΟΤΕ „diese Eltern“; ΝΙΜΗΗΩΕ „die Mengen“.

Das Neutrum „dieses“ giebt man entweder durch den Sing. ΠΑῖ oder den Plural ΝΑῖ wieder.

Anm. ΠΑῖ und ΠΕῖ gehen auf das näg. *pš'i, tš'i, nš'i*, zurück; Ä§ 90 B. Im Boh. lautet das absol. Demonstr. ΦΑΙ, ΘΑΙ, ΝΑΙ (§ 24 a), die Form vor d. Nomen ΠΑΙ, ΤΑΙ, ΝΑΙ: daneben kommt noch eine verkürzte Form ΠΙ, †, ΝΙ vor, die als Artikel gebraucht wird.

## 2. Das Pronomen „jener“.

\*59. Absolut, betont: Sg. m. ΠΗ, f. ΤΗ, Pl. ΝΗ.

Die tonlose Form Π(Ε), Τ(Ε), Ν(Ε) hat die Bedeutung als Demonstrativum verloren und wird als Artikel gebraucht, vgl. § 122. Zum Ausdruck von „jener“, in Verbindung mit dem Nomen bedient man sich der Umschreibung ΕΤῪΜΑΥ wörtlich „welcher dort (ist)“; z. B. ΠΡΩΜΕ ΕΤῪΜΑΥ „jener Mann“ (wörtl. „der Mann welcher dort ist“); ΤΕΣΖΙΜΕ ΕΤῪΜΑΥ „jene Frau“; ΝΕΖΜΖΑΛ ΕΤῪΜΑΥ „jene Diener“.

Anm. ΠΗ geht auf ägypt. *pš, tš, nš* (Artikel) zurück; Ä§ 113. — Die boh. Formen lauten: ΦΗ, ΘΗ, ΝΗ.

d. Fragepronomina.

1. **ⲁⲱ** (äg. *ih*, \**ioh* Ä§ 358 B) „wer? was? welcher?“, 60\*, substantivisch und adjektivisch (mit dem Nomen durch  $\bar{n}$  verbunden § 151) gebraucht; z. B. **ⲁⲱ ⲧⲈⲘⲤⲒⲘⲈⲧⲈ** „wer ist deine Frau?“; **ⲁⲱ ⲛⲢⲚⲐⲎ** „welcher Name?“.

2. **ⲛⲒⲘ** „wer, welcher“ (äg. *in-m*, näg. *nim*, Ä§ 359 B), subst. und adjekt. (§ 151) gebraucht; z. B. **ⲛⲒⲘⲠⲈ ⲠⲈⲘⲤⲒⲘⲈ** „wer ist dein Name?“; **ⲛⲒⲘ ⲛⲢⲠⲱⲘⲈ** „welcher Mensch?“.

3. **ⲠⲮ** „was?“ meist substant.; z. B. **ⲠⲮⲧⲈ ⲧⲘⲈ** „was ist die Wahrheit?“.

*ⲠⲮⲠⲱⲘⲈ / statt VIII*

4. **ⲠⲮⲘⲢ** „wie viel“ (äg. *nr* „groß“), subst. und adjekt. gebraucht; z. B. **ⲠⲮⲘⲢⲠⲈ ⲠⲈⲘⲤⲒⲘⲈ** „wie viel (wie lang) ist dein Leben?“; **ⲠⲮⲘⲢ ⲛⲢⲠⲱⲘⲈ** „wie viel Jahre?“.

5. **ⲁⲒⲠⲟ** „was ist-“, mit den Possessivsuffixen verbunden (aus *ih* „was?“ und *r* „zu“ entstanden); **ⲁⲒⲠⲟⲘ** „was ist dir?“ (daß du das und das thust); **ⲁⲒⲠⲱⲧⲎ** „was ist euch?“; **ⲁⲒⲠⲟⲠⲮ** „was ist ihnen?“.

II. Kapitel: Nomina.

a. Allgemeines.

1. Geschlecht.

Das Koptische unterscheidet beim Nomen (Sub- 61\*, stantiv, Adjektiv, Zahlwort) zwei Geschlechter: ein-

genus masculinum und ein genus femininum. Die Nomina weibl. Geschlechts endigen im Sahidischen entweder auf **ε** (B. 1) oder auf einen langen Vokal. Da aber auch zahlreiche Masculina (nach Abfall des letzten Stammkonsonanten) in derselben Weise auslauten, so lassen sich die Feminina ihrer äußeren Form nach nicht von den Masculinis scheiden.

Anm. Die altäg. Femininendung lautete *et* (*t* geschrieben); das *t* ist schon frühzeitig verschliffen worden; s. Ä§ 89 B. Die meisten Masculina hatten wahrscheinlich ursprünglich eine Endung *u* (*w* geschrieben), die aber meist frühzeitig verloren gegangen ist und für das Kopt. nicht mehr in Betracht kommt. — Derauslautende lange Vokal der Feminina ist vielleicht dadurch entstanden, daß der nach den letzten Staminkonsonanten stehende Bildungsvokal in offener Silbe vor einer Endung *wet*, *y<sup>et</sup>* stand.

62. Eine Reihe altägyptischer Feminina hat im Kopt. das männliche Geschlecht angenommen; z. B. *phr-t* f. = **παρρε: φαρρι** m. „Heilmittel“; *bi-t* f. = **εβιω** m. „Honig“; *sh-t* f. = **ειωζε** m. „Acker“; *ddf-t* f. = **σατρε** m. „Gewürm“; *nr-t* f. = **νουρε** m. „Geier“; *mhc-t* f. = **μεζααγ** m. „Grab“; *imnt-t* f. = **αμιντε: αμεν†** m. „die Unterwelt“. — Umgekehrt ist das masc. *sn*̄*l* im Kopt. weibl. Geschlechts: **cnτε** „Basis“ (vgl. § 80).

## 2. Form der Nomina.

- \*63. Die kopt. Substantiva und Adjektiva zerfallen ihrer äußeren Form nach in zwei Hauptgruppen, deren erste den reinen Stamm ohne äußere Zusätze zeigt,

während die zweite durch äußere Zusätze, Affixa und Präfixa, abgeleitet ist. Die erste dieser beiden Hauptgruppen scheidet sich wiederum je nach der Zahl ihrer Konsonanten in mehrere Klassen. Diese Klassen endlich zerfallen in eine grosse Menge von Unterabteilungen, die durch die Beschaffenheit und Stellung des Bildungsvokals von einander verschieden sind.

Anm. Nicht berücksichtigt sind hierbei die fremden Sprachen (dem Kanaanäischen, Griechischen, Arabischen etc.) zu verschiedenen Zeiten entlehnten Substantiva, die zum Theil im Kopt. das Bürgerrecht erlangt haben.

## A. Erste Gruppe.

*Nomina ohne äussere Zusätze.*

### I. Klasse. Nomina mit einem Konsonanten.

Die Zahl der hierher gehörigen Nomina ist sehr klein; es ist Grund anzunehmen, daß sie ursprünglich zwei Konsonanten hatten, deren einer in der alten Orthographie nicht geschrieben wird und in der Sprache schon früh verloren gegangen ist.

#### a. Masculina.

Hierher gehört:  $\rho\omega$  „Thür, Mund“ mit Suffixen  $\rho\omega\tau$  65. (vgl. § 49), äg. *r*.

#### b. Feminina.

a) Mit *e* nach d. Konsonanten:  $\pi\epsilon$  „Himmel“, äg. *p-t*. 66.

β) Mit  $\bar{e}$ :  $\zeta\eta$  „Leib“, mit Suff.  $\zeta\eta\tau$ , äg. *h-t*.

Anm. Das ägypt. *ḏ-t* „Hand“, kopt. tonlos **TE-**, ist, wie sich aus der Form vor Suffixen **TOOT=** (§ 40) ergibt, zweikonsonantig (*ḏo'-t'f* „seine Hand“ = **TOOTQ** § 50.)

## II. Klasse. Nomina mit zwei Konsonanten.

### 1. Vokal nach dem ersten Konsonanten.

#### a. Masculina.

67. α) Mit **α** gebildet, sehr häufig. Beispiele: **λας** „Zunge“ äg. *ns*; **ναγ** „Stunde, Zeit“ äg. *nw* (vokalisiert \**naw*); **πατ**: **φατ** „Fuß“ äg. *pd*; **ταπ** „Horn“ äg. *db* (vgl. § 12 b); **χαπ** „Recht, Gesetz“ äg. *hp*; **χαί** „Gatte“ äg. *hɜ* (vokalisiert \**haɜ*, jünger \**hay*) u. a. m.

β) Mit **ε** gebildet, selten. Merke: **υε** „Holz“ äg. *ht*.

γ) Mit **ο** gebildet, häufig. Beispiele: **con** „Bruder“ äg. *sn*; **cop** „Mal“ äg. *sp*; **υop** „Spanne“ äg. *šp*; **βop** „Fußsohle“ äg. *kp* (vgl. § 10 b 3); **τοογ** „Berg“ äg. *dw*, *dw*; **χο** „Gesicht“, mit Suff. **χα=** (vgl. § 49) äg. *hr* (vokalisiert \**hor*); **coi** „Rücken“, tonlos **ca-**, mit Suffixen **cω=** (§ 49) äg. *sɜ* (vokalisiert \**soɜ*, jung \**soy*); **χοi** „Schiff“ äg. *dɜ* (vokalisiert \**doɜ*, jung \**doy*). Hierher gehört auch das ursprünglich pluralische **μοογ**: **μωογ** „Wasser“ äg. *m-w* (Ä§ 111). — Die alte Nominalendung *w* hätte: **χοq** „Schlange“ äg. *hf-w*.

δ) Mit **η** gebildet: **ρη** „Sonne“ äg. *rɕ*; **ηηβ** „Herr“ äg. *nb*; **ρης** „Süden“ äg. *rs*; **χητ** „Norden“ äg. *hd*.

ε) Mit *ι* gebildet, selten. Beispiele: **ΚΙΜ** „Kraut“ äg. *sm*; **ΝΙΜ** „jeder, all“ äg. *nb*; mit der Nominalendung *w*: **ΠΙΝ** „Maus“ äg. *pn-w*.

ζ) Mit **ω** gebildet, häufig. Beispiele: **ΕΙΩΤ** „Vater“ äg. *ît*; **ΕΙΩΤ** „Gerste“ äg. *ît*. — Mit Übergang des **ω** in **ΟΥ** (§ 38): **ΝΟΥΒ** „Gold“ äg. *nb*; **ΜΟΥΙ** „Löwe“ äg. *m̄* (vokalisiert \**mō̄z̄*, jung \**mō̄y* § 15 a 2). — Die Nominalendung *w* hat: **ΩΤ** „Fett“ äg. *cd-w*.

η) Mit **ΟΥ** gebildet ist: **ΖΟΥΝ** „Inneres“ äg. *hn-w* (mit Nominalendung).

θ) Mit dem Diphthong **ΟΕΙ** gebildet: **ΟΕΙΚ** „Brot“ äg. *ck*; **ΟΥΟΕΙΤ** „Säule“ äg. *w̄d, wd*; **ΝΟΕΙΚ** „Ehebrecher“ (Stamm äg. *nk* „begatten“); **ΝΟΕΙΤ** „Mehl“ (Stamm äg. *n̄d, nd*, **ΝΟΥΤ** „mahlen“).

ι) Mit dem Diphthong **ΛΕΙ** gebildet: **CΛΕΙΝ** „Arzt“ äg. *sn-w* (mit Nominalendung); **ΜΛΕΙΝ** „Wunder“ äg. *mn-w* (mit Nominalendung).

Anm. Die unter θ und ι gehörigen Nomina sind vielleicht dreiradikalige Stämme mediae Jod.

#### b. Feminina.

α) Mit **α** gebildet, selten: **CAΤΕ** „Flamme“ äg. 68. *sd-t, sd-t*; **ΚΑΙΕ** „Acker“, äg. *k̄z̄-t* (vokalisiert \**k̄āz̄et*, jung \**k̄aȳet*); **ΜΑΔΥ** „Mutter“ äg. *mw-t* (vokalisiert \**maw̄et*, mit Vokalverdoppelung \**maa-w̄č(t)* = \**maaw* § 38b; B. **ΜΑΥ**).

β) Mit **ϕ** gebildet, selten: **ΜΡΡΕ** „Fessel“ aus \**mé-r<sup>e</sup>t* (Stamm äg. *mr*, **ΜΟΥΡ** „binden“); **ΚΛΛΕ** „Riegel“ äg. *k<sup>r</sup>-t* (vokalisiert \**k<sup>r</sup>ér<sup>e</sup>t*); **ΖΜΜΕ** „Wärme“ (Stamm äg. *hm* II ae gemin.).

γ) Mit **η** gebildet, häufig: **ΗΠΕ** „Zahl“, \**lēp<sup>e</sup>t* (Stamm äg. *lp*, **ΩΠ** „zählen“); **ΒΗΝΕ** „Schwalbe“ äg. *mn-t*; **ΚΗΜΕ** „Ägypten“ äg. *km-t*; **ΧΗΩΕ** „Schlag“ äg. *sh-t*; **ΤΗΒΕ** „Kasten“ äg. *tb-t*.

δ) Mit **ι** gebildet: **ΠΙΤΕ** „Bogen“ äg. *p<sup>d</sup>-t*; **ΚΙΤΕ** „Drachme“ äg. *k<sup>d</sup>-t*.

ε) Mit **ω** gebildet, Feminina der Masculina auf **ο** (§ 68 γ), sehr häufig: **CΩΝΕ** „Schwester“ äg. *sn-t* (fem. zu **CON**, *sn* „Bruder“); **ΕΙΩΖΕ** „Acker“ äg. *zh-t*; **CΩΩΕ** „Feld“ äg. *sh-t*; **ΝΟΥΖΕ** „Sykomore“ äg. *nh-t* (für \**nōh<sup>e</sup>t*; § 38).

ζ) Mit dem Diphthong **οει** gebildet: **ΖΟΕΙΤΕ** „Hyäne“, äg. *ht-t*, *ht-t*; **ΒΟΙΗ** (schlecht für **ΒΟΙΝΕ**) „Harfe“ äg. *bn-t*.

η) Mit dem Diphthong **αι** gebildet: **ΜΑΙΡΕ** „Bündel“ (Stamm äg. *mr*, **ΜΟΥΡ** „binden“).

## 2. Vokal nach dem zweiten Konsonanten.

### a. Masculina.

69. Mit **ε** gebildet, selten: **ΕΖΕ** „Rind“ äg. *zh* (vokal. *zhé* § 36).



b. Feminina.

€βι€ 70087  
 {f. Mack l.

α) Mit ο gebildet, das vor der Endung (§ 61 Anm.) 70. zu ω geworden ist: **ΕΒΙΩ** m. „Honig“ (§ 62), äg. *bē-t* (vokalisiert *\*bēōt*); **ΜΡΩ** „Hafen“ äg. *mr-yl* (vokalisiert *\*mrōy<sup>e</sup>t*); **ΞΡΩ** „Ofen“ äg. *hr-yl* (vokalisiert *\*hrōy<sup>e</sup>t*); **ΑΚΩ** „Verderben“ (Stamm äg. *ḫ*: „zu Grunde gehen“; vokalisiert *\*aḫōt*). Vgl. § 75 a.

β) Mit ε gebildet, das vor der Endung zu η geworden ist: **ΞΙΗ** „Weg“, äg. *hr-t* (vokalisiert *\*hrēt* = *hēt*, mit Übergang des *r* in *i* § 15 a 3); hierher gehörten auch die ursprüngl. dreikonsonantigen **ΑΩΗ** „Menge“ äg. *čš-t* (vokalisiert *\*čšēt*; Stamm äg. *čš*), **ΑΩΛİ** „viel werden“ § 208) und **ΩΙΗ** „Länge“ (Stamm **ΩΙΛİ** „lang werden“).

III. Klasse. Nomina mit drei Konsonanten.

1. Vokal nach dem ersten Konsonanten.

a. Masculina.

α) Mit α: **ΚΑΑΚ** „Knochen“ äg. *ḫrs* (vokalisiert 71. *\*ḫar<sup>e</sup>s* = *\*ḫa<sup>e</sup>s*; § 37); **ΚΑΚΕ** „Finsternis“ äg. *kkw* (vokalisiert *\*kak<sup>e</sup>w* = *\*kake* mit Abfall des *w*).

β) Mit ε: **ΞΜΚ** „Ähre“ äg. *ḫms*; **ΤΝΖ** „Flügel“ äg. *dnḫ*, *dnḫ*; **ΞΒΒΕ** „Pflug“ äg. *hbḫ* (vokalisiert *\*hēb<sup>e</sup>s*).

γ) Mit ο, sehr häufig: **ΟΥΟϞΡ** „Ruder“ äg. *wsr*; **ΟΥΖ** „Sichel“ äg. *ḫsh*, mit Metathesis *ḫhs*; **ΟΟΥ** „Mond“ äg. *čḫ* (vokalisiert *\*čō<sup>e</sup>ḫ*; § 37); **ΚΟΥΖ** „Ecke“ äg. *ḫčḫ*

(vokalisiert \**ḥoC<sup>e</sup>ḥ*; § 37). Mit der Nominalendung *w*: **ΕΙΟΟΡ** „Fluß“ äg. *itr-w* (vokalisiert \**io-<sup>e</sup>r* = \**io-<sup>r</sup>* § 22 = \**ioor*; § 37); **ΑΖΕ** „Lebenszeit“ äg. *ClCw* (vokalisiert \**Co-h<sup>e</sup>C* = \**Ca-h<sup>e</sup>C* § 39c).

Ann. Dieser Bildung folgt auch das aus der Zusammensetzung *lmyw-ht* „die im Leibe befindlichen“ (Eingeweide) entstandene **ΜΑΖΤ** „Eingeweide.“

δ) Mit *h*, häufig: **ΗΡΠ** „Wein“ äg. *irp*; **ΖΗΚΕ** „Armer“ äg. *hkr*; **ΩΗΡΕ** „Sohn“ äg. *šri*; **СНВЕ** „Flöte“ äg. *sbz*; **ΤΗΗΒΕ** „Finger“ äg. *dbc*, *dbC* § 34b; **ΟΥΗΗΒ** „Priester“ äg. *wCb* § 37.

ε) Mit *i*: **ΕΙQT** „Nagel“ (vgl. **ΩQT** „befestigen“); **†ME** „Dorf“ äg. *dm̄*. Namentlich folgen dieser Bildung Stämme *tertia* *z*: **ΖΙΚ** „Zauber“ äg. *hks*; **†K** „Funke“ äg. *tkz*; **CIΟΥ** „Stern“ äg. *sbz*; **†ΟΥ** „fünf“ äg. *dwz*.

Ann. Letztere gehören vielleicht unter *β*, so dass z. B. **ΖΙΚ** auf ein durch Metathesis entstandenes \**hez̄k* = \**hejk* zurückgeht, das dann zu *hik* kontrahiert worden ist.

ζ) Mit *ω*, sehr häufig: **ΟΥΩΝΩ** „Wolf“ äg. *wnš*; **ΩBT** „Gans“ äg. *špd* § 12a 2; **ΡΩME** „Mensch“ äg. *rmt*, *rmt*; **ΩNE** „Stein“ äg. *inr*; **ΒΩΩN** „schlecht“ äg. *bln* (vokalisiert \**bō-<sup>r</sup>n* = \**bō-<sup>e</sup>n* § 37); — nach **Μ** und **Ν** ist *ω* in **ΟΥ** übergegangen (§ 38a): **ΝΟΥΤM** „süß“ äg. *ndm*, *ndm*; **ΝΟΥTE** „Gott“ äg. *ntr*, *ntr*; **ΝΟΥQE** „gut“ äg. *nfr*. Mit Wegfall des auslautenden *z*: **ΤΩΖ** „Stroh“ äg. *dhz* (vgl. § 67 ζ).

## b. Feminina.

α) Mit **λ**, wohl zu den Masculinen mit vorderem 72. **η** und **ι** gehörig: **ΝΑΧΖΕ** „Zahn“ (Nebenform mit Verschleifung des **ζ**: **ΝΑΛΧΕ** § 34 a) äg. *ndh-t*; **ΣΑΤΜΕ** „Haufen“ äg. *ddm-t*; **ΧΑΤΨΕ** „Gewürm“ äg. *ddf-t*; **ΚΑΕΙ-  
CE** „Begräbnis“ äg. *hrs-t* (vokalisiert *\*kar-s<sup>c</sup>t* = *\*kai-  
s<sup>c</sup>t* § 15 a 3); **ΤΑΪΒΕ** „Sarg“ äg. *dbβ-t*, *dbβ-t* (mit Meta-  
thesis *dβb-t*, vokalisiert *\*daβ-b<sup>c</sup>t* = *\*dai-b<sup>c</sup>t*); **ΡΑΣΟΥ**  
„Traum“ äg. *rsu-t* (vokalisiert *\*ras-n<sup>c</sup>t* = *\*ras-w<sup>c</sup>*  
= *\*rasw* § 38 b).

β) Mit **ε**, zu den Masculinen mit vorderem **η** ge-  
hörig: **ΖΗΚΕ** „Bier“ äg. *hnk-t*; **ΤΕΖΝΕ** „Stirn“ äg.  
*dhn-t*; **ΜΕΕΡΕ** „Mittag“ äg. *mtr-t* (vokalisiert *\*met-r<sup>c</sup>t*  
= *\*me'-r<sup>c</sup>t* = *\*mee-r<sup>c</sup>* § 34 a); **ΩΕΡΕ** „Tochter“ äg. *šri-t*  
(vokalisiert *\*šer-i<sup>c</sup>t* § 34 a; masc. **ΩΗΡΕ** äg. *šri* § 71 δ).

γ) Mit **ο**, zu den Masculinen mit vorderem **ω** ge-  
hörig: **ΝΟΥΡΕ** „Vorteil“ äg. *nfr-t* (masc. **ΝΟΥΡΕ** äg.  
*nfr* § 71 ζ); **ΒΟΟΝΕ** „Schaden“ äg. *bīn-t* (vokalisiert  
*\*boi-n<sup>c</sup>t* = *\*bo'-n<sup>c</sup>t* § 34 a; masc. **ΒΩΩΝ** äg. *bīn* § 71 ζ);  
**COΟΥΖΕ** „Ei“ äg. *swḥ-t*; **ΜΟΟΝΕ** „Amme“ äg. *mnC-t*  
§ 34 a; **ΡΟΜΠΕ** „Jahr“ äg. *rnp-t* § 26 a; **ΟΥΟΟΖΕ** „Skor-  
pion“ äg. *wḥC-t* (vokalisiert *\*woḥ-C<sup>c</sup>t* § 34 a); — vor **ζ**  
ist **ο** nach § 39 c in **λ** übergegangen: **ΠΑΖΡΕ** „Heil-  
mittel“ äg. *phr-t* (§ 62); **ΒΑΖCE** „Kalb“ äg. *bḥs-t*;  
**ΝΑΖΒΕ** „Nacken“ äg. *nḥb-t*.

## 2. Vokal nach dem zweiten Konsonanten.

## a. Masculina.

73. α) Mit ε: **ῥπε** „Tempel“ äg. *rpr*; **εβε** „Thür“ äg. *sbʒ*; **ενεζ** „Ewigkeit“ äg. *nḥḥ* (vokalisiert vielleicht <sup>\*c</sup>*nḥeh*).

β) Mit ο, sehr häufig: **ενοϙ** „Blut“ äg. *snf*; **εζοε** „Gazelle“ äg. *ghs*; **εροοϙ** „Stimme“ äg. *hrn*; **εοϙο** „Weizen“ äg. *swt*; **εβοτ** „Monat“ äg. *ʔbd* (vokalisiert <sup>\*l</sup>*bod* § 36 b); **εβοϊ** „Arm“ äg. *gbʒ*; **εοοϙ** „Ruhm“ äg. *ʔʒn* (vokalisiert <sup>\*l</sup>*ʔʒon*); — mit Übergang des ο in λ (§ 39 c): **εκαε** „Krokodil“ äg. *msh*; **ελαω** „Eid“ äg. *ʔnh* (vokalisiert <sup>\*a</sup>*ʔnoh* = <sup>\*a</sup>*nah*).

γ) Mit η: **ερηω** „Decke“ (Stamm **ερωω** „ausbreiten“); **εηβ** „Sperber“ äg. *bʔk* (vokalisiert <sup>\*b</sup>*bʔk* — <sup>\*b</sup>*bʔk*); **εηϙ** „Wind“ äg. *ʔʒn*, *ʔʒw* (vokalisiert <sup>\*ʔ</sup>*ʔʒn*, viell. Pluralform); **εωβηρ** „Genosse“ (hebr. **עֲבֵר** entlehnt).

δ) Mit ι: **επιρ** „Rippe“ äg. *spr*; **εκιμ** „weißes Haar“ äg. *skm*; **ετριρ** „Ofen“ äg. *trr*.

ε) Mit ω: **ετοϙωτ** „Bildnis“ äg. *twt*; **επινοϙτ** „Brust“ äg. *mnd*, *mnd* (vokalisiert <sup>\*m</sup>*mnōd* = <sup>\*m</sup>*mnud* § 19); **εωβοτ** „Stock“ äg. *ʔbd* (dem hebr. **עֵבֶט** entlehnt).

ζ) Mit οϙ; **εροϙρ** „Frosch“ äg. *ʔrr*; **ειοϙρ** „Eunuch“ äg. *ʔr*.

## b. Feminina.

a) Mit η, meist von Verben abgeleitete Abstrakta: 74.

ΖΛΗΒΕ „Süßigkeit“ (ζλωβ „süß werden“); ΖΡΗΩΕ „Gewicht“ (ζρωω „schwer werden“); ΒΡΗΒΕ „Mitgift“ (äg. *grg*, βωρβ „gründen, bewohnen“); ΖΡΗΡΕ „Blume“ äg. *hrrr-t*; ΩΗΥΕ „Altar“, äg. *h3w-t* (vokalisiert \**h3ēw<sup>e</sup>t*).

β) Mit ι: ΕΜΙΣΕ „Dill“ äg. *ims-t* (vokalisiert \**l<sup>e</sup>mi-s<sup>e</sup>t*); vgl. auch ΨΙΤΕ fem. „neun“ (§ 157).

γ) Mit ω: ΕΡΩΤΕ „Milch“ äg. *irt-t*, *irt-t* (vokalisiert \**l<sup>e</sup>rōt<sup>e</sup>t*).

## 3. Vokal nach dem dritten Konsonanten.

Bei einigen Femininen: ΖΒCΩ „Kleid“ (von äg. 75. *hbs*, ΖΩΒC „bekleiden“ abgeleitet); ΕΤΠΩ „Last“ = \**3<sup>e</sup>tpōt*, aus \**3<sup>e</sup>tpoy<sup>e</sup>t*, § 70 (Stamm äg. *3tp*, *3tp*, ΩΤΠ „beladen“) entstanden; Β. ΩΕΝΤΩ „Sünden“ äg. mit Endung *šndwt*, *šndyt* (vokal. \**š<sup>e</sup>ndōy<sup>e</sup>t*, \**š<sup>e</sup>ndōt*); CΒΩ „Lehre“ äg. *sb3wt*, *sb3yt* (vokal. \**s<sup>e</sup>b3ōy<sup>e</sup>t*, \**s<sup>e</sup>b3ōt*). Mit η gebildet ist: ΤΒΝΗ m. „Zugtier“ und ΟΥΩΗ f. „Nacht“ äg. *wh3t* (vokalisiert \**m<sup>h</sup>3ēt*). Vgl. auch ΔΩΗ und ΩΗ § 70 β.

IV. Klasse. Nomina mit drei Konsonanten, deren dritter Jod ist (IIIae infirmae).

## a. Masculina.

Hierher gehören Bildungen wie: Β. ΜΑΖΙ „Leinen“ 76. äg. *m<sup>h</sup>i*; ΜΑΖΕ „Elle“ äg. *m<sup>h</sup>i* (?); CΤΟΙ „Geruch“ äg. *st<sup>i</sup>*, *st<sup>i</sup>*; ΩΩ „Sand“ äg. *š<sup>e</sup>l* (Ä§ 101).

## b. Feminina.

77. α) Bildungen mit ω nach dem 3. Radikal: ΜΕCΙΩ „Hebamme“ (vokalisiert \**m<sup>c</sup>siōt* § 75; Stamm ΜΙCΕ „gebären“ tertiae Jod § 214); ΠΡΩ „Winter“ äg. *pr-t* (defektiv geschrieben; vokalisiert \**p<sup>c</sup>rīōt*, mit Abfall des *i*: *prōt*; Stamm ΠΙΡΕ „blühen“).

β) Mit η: ΠΜΕΙΗ „Thräne“ (vokalisiert \**r<sup>c</sup>mīēt*), Stamm ΡΙΜΕ „weinen“ tertiae Jod, (B. ΕΡΜΗ, mit Ausfall des *i*).

Ann. Die Nomina tertiae Jod werden in der altägypt. Orthographie meist defektiv geschrieben und sind deshalb äußerlich schwer von den zweikonsonantigen zu unterscheiden.

## V. Klasse. Nomina mit vier- und fünf Konsonanten.

78. Hierher gehört eine Reihe ursprünglich vierkonsonantiger Nomina, sowie eine Anzahl reduplicierter zwei- und dreiradikaliger Stämme (zum Teil von Verben abgeleitet). Die Mehrzahl der vier- und mehrkonsonantigen koptischen Nomina ist fremden Ursprungs oder irgendwie zusammengesetzt.

### 1. Ursprünglich vierradikalige Stämme.

79. Merke: ΖΛΠΕ „Nabel“ äg. *hrpʒ(?)*; CONTE „Weilrauch“ äg. *sntr*, *sntr* (zusammengesetzt?); ΜΑΚΖ „Nacken“ äg. *mkhʒ* (mit Abfall des *ʒ*; zusammengesetzt?); CIOYΤ „Stadt Siut“ äg. *sʒwt* (das *t* ist wohl

stammhaft und nicht Femininendung); **ΚΑΝΝΕΖ** „Heuschrecke“, äg. *snḥm* (mit Metathesis *snmḥ* und mit Angleichung des *m* an das vorhergehende *n*: *snnḥ*; vokalisiert \**sann<sup>c</sup>ḥ*; hebr. **סנח**); B. **ΩΩΩΕΝ** „Lilie“ äg. *sššn* (vokalisiert \**sšōš<sup>c</sup>n*, kontrahiert \**šōš<sup>c</sup>n*, worauf **ψψ** zurückgeht). Bei **ΖΟCΜ** „Natron“ äg. *ḥsmn* und **COC̄N** „Salbe“ äg. *sgnn* — beide jetzt nach § 71γ vokalisiert — ist das auslautende *n* verloren gegangen.

2. Reduplicierte, vier- und fünfradikalige Stämme.

a. Masculina.

Merke: **ΚΟΥΚ̄Μ** „Pauke“ aus \**kemk<sup>c</sup>m* (*kewk<sup>c</sup>m*) 80. kontrahiert, B. **ΚΕΜΚΕΜ**; ferner B. **ΧΩΧ** „Kopf“ äg. *ḥšḥḥ*; **ΒΗΒ** „Höhle“ äg. *bšbš*.

b. Feminina.

Merke: **ΜΕΖΜΟΥΖΕ** „Portulak“ (eine Pflanze) = 81. \**m<sup>c</sup>hmōh<sup>c</sup>t*; **ΚΕΛΚΟΥΛΕ** „Pustel“.

Von Verben abgeleitet sind, mit *ι* nach dem 3. 82. bez. 4. Konsonanten: **ΤΛΤΛΕ** „Tropfen“ (**ΤΛΤΛ** „tröpfeln“ § 226); **ΛΕΦΛΙΦΕ** „Brocken“ (**ΛΟΦΛΦ** „zerreiben“); **ΒΛΒΙΛΕ** „Korn“; **CΡC̄ΡΙΒΕ** (für \**cρc̄ριβε*) „Stückchen“.

VI. Nomina quartae Jod.

Hierher gehören die Masculina: **C̄NTE** f. „Basis“ 83. (§ 62) äg. *snt̄i*, *snt̄i*; ferner mit Abfall des 4. Radikals: **COBT** „Mauer“ äg. *sbt̄i*; **ΧΟΥC̄** „Papyrus“ äg. *ḥwft̄i*; **ΤΑC̄Τ** „Blei“ äg. *dh̄t̄i*.

## B. Zweite Gruppe.

*Nomina mit äusseren Zusätzen.*

## I. Klasse. Nomina mit Präfixen.

## a. Alte Bildungen.

84. Von den in der alten Sprache sehr häufigen Substantiven, die mittelst des Präfixes *m* von Verben abgeleitet sind (Ä§ 102), haben sich im Kopt. noch einige erhalten; z. B. **ΜΛΩΕ** f. „Wage“ äg. *mḥʒt* (vokalisiert \**mahʒʿt* für \**mohʒʿt* § 39 c) von *ḥʒt*, kopt. **ϠΙ** „messen“; B. **ΜΟΥΚΙ** f. „Leiter“ äg. *mʒkt* (vokal. \**moʒkʿt* = \**mō-ḥʿt*); **ΜΗΗΩΕ** m. „Menge“ äg. *mċšʒ* (vokal. \**mċēšʿʒ?*) von *ċšʒ*, kopt. **ΛΩΛĪ** „viel werden“; ferner die ursprüngliche Pluralform **ΜΖΛΛΥ** m. „Grab“ äg. *mḥċt*, Plur. *mḥċwt* § 116 (vokal. \**mḥoċwʿt*, = \**mḥaċwʿt* § 39 c = \**mḥaċwċ* = \**mḥaa-wċ* = \**mḥaaw* § 38 b); vgl. auch noch **ΜΟΕΙΤ** „Weg“ äg. *mtn*, von *tn* „sich erheben“.

85. Auf eine alte Bildung gehen wohl auch die mit vorgesetztem **ε** abgeleiteten Nomina zurück: **ΕΚΩΤ** m. „Baumeister“ von **ΚΩΤ**, äg. *ḥd* „bauen“; **ΕΩΩΤ** m. „Kaufmann“, äg. *šd*; **ΕῪΩΩ** „Aethiope“, äg. *Kšš*.

## b. Junge Bildungen.

\*86. α) **πεϚ-** (entstanden aus *rmt-ḥwf-* = \**rēm ċf-* „ein Mensch der —“) bildet von Infinitiven Nomina



agentis; z. B. **περ-†** „Geber, Geberin“ († „geben“); **περ-ϙω̄ντ** „Schöpfer“ (**ϙω̄ντ** „schaffen“); **περ-†ζε** „Trunkenbold“ (†**ζε** „sich betrinken“). Dabei kann das Verbum ein Objekt haben (§ 329): **περ-ζετβ-ρωμε** „Mörder“, wörtl. „ein Mann der einen Menschen (**ρωμε**) tötet (**ζετβ-**)“; **περ-ῑ-νοβε** „Sünder“, wörtl. „ein Mann der Sünde (**νοβε**) thut (**ῑ-**)“.

β) **ῑμ-** (die tonlose Form von **ρωμε** „Mensch“) 87\* bildet von Nominibus Nomina der Zugehörigkeit.

Das Nomen wird meist mit **ῑ** (§ 141) angeknüpft: z. B. **ῑμῑκῑμε** „Ägypter“, wörtl. „Mann von Ägypten (**κῑμε**)“; **ῑμῑϙωϙε** „Landmann“ von **ϙωϙε** „Feld“. Städtenamen stehen gewöhnlich ohne **ῑ**: **ῑμ-ρακοτε** „Alexandriener“ von **ρακοτε** „Alexandria“.

γ) **ϙα-** (äg. *s* „Mann“) bildet von Stoffnamen und 88\*. Abstrakten Nomina agentis, die den Verfertiger oder Händler bezeichnen. Das Nomen wird mit **ῑ** angeknüpft: z. B. **ϙαναϙ** „Schlächter“ von **αϙ** „Fleisch“; **ϙαννεζ** „Ölhändler“ von **νεζ** „Öl“; **ϙανζομῑντ** „Erzarbeiter“ von **ζομῑντ** „Erz“; **ϙανϙαξε** „Wortemacher“ von **ϙαξε** „reden, Wort“.

**ϙαν̄χν̄ε**  
πορφυροπωλ  
τε 10

δ) **ατ-**, vor einer Doppelkonsonanz **ατε-** (äg. 89\* *wtl* „einer der nicht hat“ § 370) bildet von Nominibus und Infinitiven Adjektiva *privativa*: z. B. **ατε-ϙμοτ** **ἀμορφος** von **ϙμοτ** „Gestalt“; **ατ-νοβε** „sündlos“

von **NOBE** „Sünde“; **ΑΤ-ΑΜΑΖΤΕ** „unenthaltssam“ von **ΑΜΑΖΤΕ** „fassen“. Der Infinitiv kann auch sein Objekt haben: **ΑΤ-ΠΕΖΤ-CNOQ** „unblutig“, wörtl. „ohne Blut (**CNOQ**) zu vergießen (**ΠΕΖΤ-**)“. Transitive Verba müssen ihr pronominales Objekt bei sich haben, wenn sie in passiv. Sinne gebraucht werden: **ΑΤCONTQ** „unerschaffen“ wörtl. „ohne ihn zu schaffen“; **ΑΤΝΑΥ-ΕΡΟQ** „unsichtbar“ wörtl. „ohne ihn (**ΕΡΟQ**) zu sehen (**ΝΑΥ**)“.

\*90. ε) **ΜΝΤ-** (äg. *md-t* „Rede, Sache“) leitet von Nominibus Abstrakta weiblichen Geschlechts ab; z. B. **ΜΝΤΕΙΩΤ** „Vaterschaft“ von **ΕΙΩΤ** „Vater“; **ΜΝΤ-ΖΛΛΟ** „Greisenalter“ von **ΖΛΛΟ** „Greis“; **ΜΝΤΑCΕΒΗC** „Ruchlosigkeit“ von **ἀσεβής**; **ΜΝΤΟΥΕΕΙΝΙΝ** „Griechisch“ von **ΟΥΕΕΙΝΙΝ** „Griechen“ (eig. „Jonier“).

\*91. ζ) **ΘΙΝ-** (äg. *ḫ:ḫl-n* „Gestalt, Art von“) bildet von Infinitiven Nomina actionis weiblichen Geschlechts; z. B. **ΘΙΝ-ΟΥΩΜ** „Essen“ von **ΟΥΩΜ** „essen“; **ΘΙΝ-CΩΤΜ** „Gehör“ von **CΩΤΜ** „hören“.

Anm. Die boh. Form dieses Präfixes ist **ΣΙΝ**; die damit abgeleiteten Nomina sind teils masculina, teils feminina.

\*92. η) **ΜΑΝ̄-**, bez. **ΜΑΜ̄** § 26 (wörtl. „Ort des“) bildet von Infinitiven Nomina loci männlichen Geschlechts (vgl. hebr. **מ**); z. B. **ΜΑΝ̄CΩΝΖ** „Gefängniß“ von **CΩΝΖ** „binden, fesseln“; **ΜΑΝ̄ΖΩΤΠ** „Westen, Occident“ von **ΖΩΤΠ** „untergehen“.

## II. Klasse. Nomina mit Suffixen.

## a. Alte Bildungen.

Von den altägyptischen Substantiven bez. Adjek- 93.  
tiven, die mittels der Endung *l̄*, später *ī* geschrieben  
(fem. *yl*), von Nominibus abgeleitet sind, hat sich im  
Koptischen eine kleine Zahl erhalten. Die alte Endung  
erscheint im Sah. und Boh. beim Masc. als **ϵ**, das nach  
**τ** gewöhnlich abgefallen ist; beim Fem. ist das **ϵ** vor  
der Endung (*\*yl̄*) zu **η** verlängert worden.

## 1. Ableitungen von männlichen Nominibus und Infinitiven.

## A. Zweikonsonantige Stämme.

.α) Mit **λ** nach dem 1. Radikal: **Ϭλϭϵ** m., **Ϭλϭη** 94  
f. „verstümmelt“ (Stamm **Ϭωϫ** „abschneiden“); **ϡλϣϵ**  
m. „wüst“ (Stamm **ϡωϣ** „zerstören“); **ϩλϵ** m., **ϩλη** f.  
„letzt“ (Stamm **ηρ**, **ϩλ** „unten“); **Ϭλīϵ** m., **Ϭλīη** f.  
„häßlich“. — Ihnen folgt das von einem Stamme sec.  
gem. abgeleitete: **κλμϵ** m., **κλμη** f. schwarz“ (Stamm  
**κμσ** § 199).

β) Mit **ϵ** nach dem 1. Rad. ist gebildet: **ϵρϵ** m. 95.  
„Genosse“ äg. *īrī* (Ableitung von der Präpos. *īr*, § 348).

## B. Dreikonsonantige Stämme.

α) Mit **λ** nach dem 1. Radikal: **ϩλτρϵ** „Zwilling“ 96.  
äg. *htr-l̄*; **ϡλϣτϵ**, **ϡλϣτ** „böse“ äg. *hft-l̄*; **ϭλβϵ**  
„weise“ (Stamm *sbʒ*); **ρλϩτ** „Wäscher“ äg. *rht-l̄* (Stamm  
äg. *rht*, kopt. **ρωϩϵ** „waschen“); **ϡλīϵ** „lang“ (St.  
**ϡλλϵ** „lang werden“, *tertia* *ʒ*, § 208).

97. β) Mit **Ε** nach dem 1. Radikal: **ΜΝΤΡΕ** „Zeuge“ äg. *mtr-l̥*; **ΤΕΩΕ** m., **ΤΕΩΗ** f. „Nachbar“ äg. *tšš-l̥* (Ableitung von *tšš*, **ΤΩΩ** „Gebiet, Grenze“); **ΝΕΩΤΕ** „hart“ (Stamm *nht*, **ΝΩΟΤ** „stark werden“); B. **ΕCΙΕ** „kühn“ (von S. **ΑCΑΙ**, B. **ΑCΙΑΙ** „leicht werden“). — Ihnen folgen die von Stämmen Iae geminatae abgeleiteten: **ΒΛΛΕ** (B. **ΒΕΛΛΕ**) „blind“ und B. **ΒΕΝΝΕ** „faul“.

C. Stämme tertiae Jod.

98. Hierher gehört das mit **Α** nach dem ersten Konsonanten und mit Ausfall des stammhaften Jod gebildete: **ΩΑΚΕ** „tief“ (Stamm **ΩΙΚΕ** „graben“). Vgl. § 94.

D. Stämme quartae infirmae.

99. Mit **Α** nach dem 1. Radikal: **ΑΛΚΕ** „letzter Tag des Monats“ äg. *crk̥il̥* (aus *crk̥w-l̥* entstanden). Es ist mit Abfall des schwachen Radikals nach Analogie der dreikonsonantigen (§ 96) gebildet.

2. Ableitungen von weiblichen Nominibus.

A. Zweikonsonantige Stämme.

100. α) Mit **Η** nach dem 2. Radikal, **ΖΗΤ** „Herz“ äg. *hct-l̥* (Ableitung von *hct*, **ΖΗ** „Vorderseite“); „sein Herz“ lautet **ΖΤΗΘ** § 51, äg. vokalisiert *\*hctē<sup>h</sup>f*, § 42.
101. β) Mit **Ι** nach dem 2. Radikal: **ΜΙΖΙΤ** „Norden“ äg. *mht-l̥*. Vgl. auch § 115.

B. Dreikonsonantige Stämme.

102. Mit **Ε** nach dem 2. Radikal: **ΕΜΝΤ** „Westen“ äg. *ēmnt-l̥* (vokal. *\*l̥<sup>c</sup>ment<sup>c</sup>l̥*); **ΕΙΒΤ** „Osten“ äg. *iβbt-l̥*.

Unregelmäßig ist das zu  $\text{EMNT}$  gehörige  $\text{AMNTE}$  (B.  $\text{AMENT}$ ) „Unterwelt“ äg.  $\text{imntit}$  (§ 62), statt dessen man vielmehr ein \*  $\text{EMNTH}$  oder \*  $\text{AMNTH}$  erwarten würde.

### 3. Andere Bildungen.

Wohl auf die Pluralform alter Bildungen mit  $\text{t}$  103. (Ä§ 104) gehen die beiden Nomina  $\text{zpaĩ}$  „oben“ (B.  $\text{zphi}$ ), äg.  $\text{hriv}$ , und  $\text{zpaĩ}$  „unten“ (B.  $\text{hphi}$ ), äg.  $\text{hriv}$ , zurück. — Eine besondere Bildung liegt vor in  $\text{ome}$  „Gärtner“ von  $\text{owm}$  „Garten“, äg.  $\text{kmm}$ , abgeleitet.

### b. Junge Bildungen.

Mit den Possessivsuffixen der 3. Pers. Sing.  $\text{q}$  und 104.  $\text{c}$  werden von Infinitiven und Substantiven andere Substantiva, meist Abstrakta und Nomina instrumenti, abgeleitet. Die Bildungen mit  $\text{q}$  haben männliches, die mit  $\text{c}$  weibliches Geschlecht.

#### 1. Bildungen mit $\text{q}$ .

a) Von Infinitiven abgeleitet, mit  $\text{o}$  nach 105. dem 1. Konsonanten; II kons. Stämme (§ 186):  $\text{pazq}$  „Riß“ (für \*  $\text{pozq}$  § 39 c) von  $\text{paz}$  „zerreißen“; III kons. Stämme (§ 200):  $\text{xokεq}$ ,  $\text{xokεq}$  „Stachel“ (für \*  $\text{xokzq}$ ) von \*  $\text{xokz}$  „beißen“;  $\text{zopkq}$  „ruhig“ von  $\text{zrok}$  „ruhen“.

β) Von Substantiven abgeleitet. Merke: 106.  $\text{pawq}$  „Schlinge“ von  $\text{paw}$  „Schlinge“;  $\text{cazq}$  „Bohrer“

von  $\text{C}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}$  „Bohrer“;  $\text{M}\bar{\text{O}}\bar{\text{X}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$  „Gürtel“ von  $\text{M}\bar{\text{O}}\bar{\text{X}}\bar{\text{Z}}$  „Gürtel“;  $\text{N}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{B}}\bar{\text{C}}$  „Joch“ von  $\text{N}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{B}}$  „Joch“;  $\text{T}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\text{C}}$  „All“ von  $\text{T}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}$  § 152;  $\bar{\text{P}}\bar{\text{O}}\bar{\text{C}}$  „Mund“ (eig. „sein Mund“ § 49) von  $\text{P}\bar{\text{O}}$  „Mund“.

2. Bildungen mit C.

107. α) Von Infinitiven abgeleitet, mit o nach dem 1. Radikal; II konson. Stämme:  $\bar{\omega}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}}\bar{\text{C}}$  „Beute“ von  $\bar{\omega}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}}$  „rauben“;  $\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\text{C}}$  „Sprung“ von  $\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}$  „springen“;  $\bar{\omega}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}\bar{\text{C}}$  „Gastmahl“  $\bar{\delta}\bar{\text{O}}\bar{\text{Z}}\bar{\eta}$  von  $\bar{\omega}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}$  „empfangen“; III konson. Stämme:  $\bar{\text{B}}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}\bar{\text{B}}\bar{\text{C}}$  „Falle“ von  $\bar{\text{B}}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}\bar{\text{B}}$  „jagen“;  $\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$  „Versammlung“ von  $\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{Z}}$  „versammeln“;  $\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\omega}\bar{\text{C}}$  „Versehen“ von  $\bar{\omega}\bar{\text{B}}\bar{\omega}$  „vergessen“;  $\bar{\text{B}}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}}\bar{\text{E}}\bar{\text{C}}$  „Kleid“ von  $\bar{\text{B}}\bar{\omega}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}}\bar{\text{E}}$  (B.  $\bar{\chi}\bar{\omega}\bar{\text{L}}\bar{\text{Z}}$ ) „einhüllen“;  $\bar{\text{M}}\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}\bar{\text{C}}$  „Ruhe“ von  $\bar{\text{M}}\bar{\text{T}}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}$  „ruhen“.

108. β) Von weiblichen Substantiven abgeleitet:  $\bar{\text{A}}\bar{\text{P}}\bar{\text{C}}$  „Zahl“ von  $\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}}$ ;  $\bar{\omega}\bar{\text{A}}\bar{\text{T}}\bar{\text{C}}$  „Graben“ von  $\bar{*}\bar{\omega}\bar{\text{H}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}}$  (Stamm äg.  $\bar{\text{š}}\bar{\text{3}}\bar{\text{d}}$ ,  $\bar{\text{š}}\bar{\text{d}}$ ); B.  $\bar{\text{Z}}\bar{\text{H}}\bar{\text{T}}\bar{\text{C}}$  „Anfang“ von  $\bar{\text{Z}}\bar{\text{H}}$  „Vorderseite“ § 49;  $\bar{\omega}\bar{\text{H}}\bar{\text{C}}$  „Länge“ von  $\bar{\omega}\bar{\text{H}}$  § 70;  $\bar{\text{K}}\bar{\text{P}}\bar{\text{M}}\bar{\text{E}}\bar{\text{C}}$  „Asche“ von  $\bar{*}\bar{\text{K}}\bar{\text{P}}\bar{\text{M}}\bar{\text{E}}$ , B.  $\bar{\text{K}}\bar{\text{E}}\bar{\text{P}}\bar{\text{M}}\bar{\text{I}}$ ;  $\bar{\text{Z}}\bar{\text{A}}\bar{\text{E}}\bar{\text{I}}\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}\bar{\text{C}}$  „Schatten“ von  $\bar{*}\bar{\text{Z}}\bar{\text{A}}\bar{\text{E}}\bar{\text{I}}\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}$ , B.  $\bar{\text{H}}\bar{\text{H}}\bar{\text{I}}\bar{\text{B}}\bar{\text{I}}$ .

C. Zahl.

\*109. Das Koptische unterscheidet 2 Numeri: Singularis und Pluralis. Die Form des Plur. ist meist von der des Sing. nicht verschieden, so daß beide nur

durch den Artikel erkannt werden können; z. B. ist  $\omega\eta\rho\epsilon$  „Sohn“ zugleich Plur. „Söhne“,  $\omega\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  „Tochter“ auch Plur. „Töchter“; mit Artikel  $\pi\text{-}\omega\eta\rho\epsilon$  „der Sohn“,  $\bar{\eta}\text{-}\omega\eta\rho\epsilon$  „die Söhne“;  $\tau\text{-}\omega\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  „die Tochter“,  $\bar{\eta}\text{-}\omega\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  „die Töchter“.

Bei einer Anzahl von Nominibus haben sich noch besondere Pluralformen erhalten, die auf altägypt. Pluralbildungen (Endung masc. *w*, fem. *w<sup>c</sup>l*) zurückzuführen sind. Ein Überblick über die wichtigsten wird im Folgenden gegeben.

Anm. Das Altägypt. hat 3 Numeri: Singular, Plural und Dual. Der Plural hat die Endung *w* masc., *w<sup>c</sup>l* fem. Ihre vermutliche Aussprache s. o. Der Dual hat die Endungen *wi<sup>l</sup>* (*wy*) masc. *ti<sup>l</sup>* fem.; über die kopt. Dualreste s. §121.

## I. Männliche Pluralformen.

### 1. *Vokalisch auslautende Masculina.*

α) Masculina auf  $\sigma$  bilden einen Plur. auf  $\omega\sigma\gamma$ ; 110.\*  
z. B.  $\rho\sigma$  „Thür“, Pl.  $\rho\omega\sigma\gamma$ ;  $\sigma$  „groß“ in:  $\bar{\rho}\rho\sigma$  „König“,  $\epsilon\iota\epsilon\rho\sigma$  „Fluß“ (§ 148); Pl.  $\omega\sigma\gamma$ : in  $\bar{\rho}\rho\omega\sigma\gamma$ ,  $\epsilon\iota\epsilon\rho\omega\sigma\gamma$ ;  $\kappa\rho\sigma$  „Ufer“ Pl.  $\kappa\rho\omega\sigma\gamma$ .

β) Masculina auf  $\epsilon$  bilden einen Pl. auf  $\eta\gamma$ ; 111.\*  
z. B.  $\omega\eta\epsilon$  „Netz“ Pl.  $\omega\eta\eta\gamma$ ; B.  $\lambda\mu\epsilon$  „Rinderhirt“ Pl.  $\lambda\mu\eta\sigma\gamma$ ;  $\lambda\mu\rho\epsilon$  „Bäcker“ Pl.  $\lambda\mu\rho\eta\gamma$ ; \* $\epsilon\rho\epsilon$  „Genosse“ Pl.  $\epsilon\rho\eta\gamma$ .

γ) Die Mehrzahl der abgeleiteten Nomina auf 112.\*  $\epsilon$  (§ 93 ff.) bildet einen Pl. auf  $\epsilon\epsilon\gamma$  (selten  $\eta\gamma$  § 111); z. B.  $\sigma\alpha\beta\epsilon$  „weise“ Pl.  $\sigma\alpha\beta\epsilon\epsilon\gamma$  (B.  $\sigma\alpha\beta\eta\sigma\gamma$ );  $\zeta\alpha\tau\rho\epsilon$

„Zwilling“ Pl. ΖΑΤΡΕΕΥ; ΒΛΛΕ „blind“ Pl. ΒΛΛΕΕΥ;  
B. ΜΕΘΡΕ „Zeuge“ Pl. ΜΕΘΡΕΥ.

Anm. Die Dehnung des Vokals in d. Endungen -ΩΟΥ und -ΗΥ beruht darauf, daß der kurze Bildungsvokal durch Anfügung der Endung *w* in eine offene Silbe getreten ist (§ 33); z. B.  $\text{C}\bar{\text{o}}\bar{\text{s}}$  „groß“, Pl.  $\text{C}\bar{\text{o}}\bar{\text{s}}\bar{\text{e}}\bar{\text{w}}$  =  $\text{C}\bar{\text{o}}\bar{\text{s}}\bar{\text{u}}$ ;  $\text{C}\bar{\text{a}}\bar{\text{s}}\bar{\text{m}}\bar{\text{e}}\bar{\text{s}}$  „Rinderhirt“ Pl.  $\text{C}\bar{\text{a}}\bar{\text{s}}\bar{\text{m}}\bar{\text{e}}\bar{\text{s}}\bar{\text{e}}\bar{\text{w}}$  =  $\text{C}\bar{\text{a}}\bar{\text{s}}\bar{\text{m}}\bar{\text{e}}\bar{\text{u}}$ . In der Endung ΕΕΥ hat sich das *e* von *ew* neben der Nominalendung erhalten: äg. \* $\text{h}\bar{\text{a}}\bar{\text{t}}\bar{\text{r}}\bar{\text{e}}\bar{\text{s}}$  „Zwilling“ \*Pl.  $\text{h}\bar{\text{a}}\bar{\text{t}}\bar{\text{r}}\bar{\text{e}}\bar{\text{s}}\bar{\text{e}}\bar{\text{w}}$  = \* $\text{h}\bar{\text{a}}\bar{\text{t}}\bar{\text{r}}\bar{\text{e}}\bar{\text{e}}\bar{\text{w}}$ .

## 2. Konsonantisch auslautende Masculina.

\*113. α) Die mit **o** nach dem 1. Konsonanten gebildeten Nomina **CON** „Bruder“ und **ΧΟΙ** „Schiff“ bilden die Plurale **CNHΥ** und **ΕΧΗΥ**. Beiden liegt eine Singularform \**sna* und \**c* $\bar{\text{d}}\bar{\text{s}}\bar{\text{a}}$  zu Grunde: Pl. \**sna<sup>c</sup>w*, mit Kontraktion \**sne<sup>w</sup>*; \**c* $\bar{\text{d}}\bar{\text{s}}\bar{\text{a}}\bar{\text{w}}$  = \**c* $\bar{\text{d}}\bar{\text{s}}\bar{\text{e}}\bar{\text{w}}$ .

\*114. β) Bei mehreren dreikonsonantigen, mit **o** nach dem 2. Radikal gebildeten Nominibus (§ 73β) hat eine Metathesis des letzten Radikals und des *w* der Pluralendung stattgefunden; z. B. **CNOY** „Blut“ äg. \**sno<sup>f</sup>*. Pl. \**sno<sup>f</sup>-w* = \**sno<sup>w</sup>-cf* = mit Wegfall des *w*: *sno<sup>f</sup>-c* = mit Assimilation des *c* (§ 37): *sno<sup>f</sup>of*; **ΑΝΑΩ** „Eid“ äg. \**a* $\text{Cna<sup>h</sup>$  (für \**a* $\text{Cno<sup>h</sup>$ ), Pl. \**a* $\text{Cna<sup>h</sup>-w$  = \**a* $\text{Cna<sup>w</sup>-ch$  = \**a* $\text{Cna<sup>h</sup>ch}$ . In dieser Weise bilden: **ΖΤΟ** „Pferd“ (äg. *ht<sup>r</sup>*, vokal. \**htor*), Pl. **ΖΤΩΩΡ**; **ΖΒΟC** „Kleid“ Pl. **ΖΒΩΩC**; **ῥροδ** „Samen“ Pl. **ῥρωωδ**; B. **CΝΑΖ** „Fessel“ Pl. **CΝΑΥΖ**; B. **ΛΘΑΖ** „Last“ (äg. *it<sup>h</sup>*, vokal. \**ital<sup>h</sup>*) Pl. **ΛΘΑΥΖ**. — Es sind dies die sogen. „gebrochenen Plurale“.



Anm. Diese Plurale werden oft auch singularisch gebraucht. Auch sind ihnen analog neue Singularformen mit verdoppeltem Vokal gebildet worden, z. B. zum Pl.  $\zeta\beta\omega\omega\zeta$  ein Sing.  $\zeta\beta\omega\omega\zeta$  neben urspr.  $\zeta\beta\omega\zeta$ .

γ) Die von weibl. Substantiven mit der Endung  $\acute{\iota}$  115.\* abgeleiteten Nomina, die im Kopt. auf  $\tau$  ausgehen (vgl. § 100.101), ersetzen im Pl. den langen Bildungsvokal durch den entspr. kurzen und zeigen hinter dem  $\tau$  die Endung  $\epsilon$  (B. 1); z. B. B.  $\zeta\omicron\gamma\iota\tau$  „erster“ Pl.  $\zeta\omicron\gamma\acute{\alpha}\tau\epsilon$ ;  $\mu\epsilon\rho\iota\tau$  „Geliebter“ Pl.  $\mu\epsilon\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$ ; \* $\zeta\omicron\gamma\rho\iota\tau$  (B.  $\omicron\gamma\rho\iota\tau$ ) „Wächter“ Pl.  $\zeta\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$  (B.  $\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$ ). Die Entstehung dieser Plurale ist folgende: Der Form  $\zeta\omicron\gamma\iota\tau$  liegt ein \* $hw\bar{i}-t^c\acute{\iota}$  zu Grunde; Pl. \* $hwit-t^c w = *hwat-t^c w$  § 33 a =  $hwat-t^c w =$  mit Abfall des  $w$ :  $hwat\check{c}$ . — Ebenso wird der Pl. anderer auf radikales  $\tau$  auslautender Nomina, die vielleicht ursprünglich gleichfalls eine Endung ( $\acute{\iota}$ ?) hatten, gebildet; z. B.  $\epsilon\iota\omega\tau$  „Vater“ Pl.  $\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ ;  $\zeta\acute{\alpha}\lambda\eta\tau$  „Vogel“ Pl.  $\zeta\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}\tau\epsilon$  (§ 33 a); B.  $\epsilon\omega\omega\tau$  „Kaufmann“ (§ 83) Pl.  $\epsilon\omega\omicron\tau\epsilon$ ; B. \* $h\rho\omega\tau$  „Kind“ Pl.  $h\rho\omicron\tau\epsilon$ . — Ihnen folgen endlich einige andere, nicht auf  $\tau$  endigende, wie  $\beta\epsilon\rho\eta\beta$  „Jäger“, Pl.  $\beta\epsilon\rho\acute{\alpha}\beta\epsilon$ ;  $\lambda\beta\omega\kappa$  „Rabe“ Pl.  $\lambda\beta\omega\kappa\epsilon$  und  $\lambda\beta\omega\kappa\epsilon$ ; B.  $\lambda\phi\omega\phi$  „Riese“ Pl.  $\lambda\phi\omega\phi\iota$ .

## II. Weibliche Pluralformen.

α)  $\rho\omicron\mu\pi\epsilon$  „Jahr“ bildet regelmäßig Pl.  $\bar{\rho}\mu\pi\omicron\omicron\gamma\epsilon$  116.\* vgl. § 42.

β) Die auf  $\omega$  endigenden Feminina bilden einen Pl. 117.\*

auf  $\text{oo}\gamma\epsilon$  (B.  $\omega\omicron\gamma\iota$ ); z. B.  $\zeta\beta\omega$  „Kleid“ Pl.  $\zeta\beta\omega\omicron\gamma\epsilon$  (entstanden aus  $^*h^cbs\ddot{o}y-n^c t$ );  $\beta\omega$  „Lehre“ Pl.  $\beta\omega\omicron\gamma\epsilon$ ;  $\bar{\pi}\rho\omega$  „Hafen“ Pl.  $\bar{\pi}\rho\omega\omicron\gamma\epsilon$ . Auf Analogie beruht der Pl.  $\rho\epsilon\varphi\chi\omega\omicron\gamma\epsilon$ , Sing.  $\rho\epsilon\varphi\chi\omega$  „Sänger“ (§ 86, von  $\chi\omega$  „reden, singen“).

- \* 118. γ) Ihnen analog bilden die Feminina auf  $\eta$  gleichfalls einen Pl. auf  $\omicron\gamma\epsilon$ ; z. B.  $\zeta\eta$  „Weg“ Pl.  $\zeta\eta\omicron\gamma\epsilon$ ;  $\rho\mu\epsilon\eta$  „Thräne“ Pl.  $\rho\mu\epsilon\eta\omicron\gamma\epsilon$ ;  $\tau\beta\eta$  „Zugtier“ Pl.  $\tau\beta\eta\omicron\gamma\epsilon$ ; ebenso oft die griech. Feminina auf  $\eta$ ;  $\psi\gamma\chi\eta$  „Seele“ Pl.  $\psi\gamma\chi\omega\omicron\gamma\epsilon$ ;  $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\omicron\lambda\eta$  „Brief“ Pl.  $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\omicron\lambda\omega\omicron\gamma\epsilon$ .

Einige Masculina bilden nach Analogie dieser weibl. Plurale, z. B.  $\sigma\pi\eta\rho$  „Rippe“ Pl.  $\sigma\pi\eta\rho\omicron\gamma\epsilon$ ;  $\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$  „Herr“ Pl.  $\chi\iota\varsigma\omicron\gamma\epsilon$ .

- \* 119. ζ) Die Feminina auf  $\epsilon$  bilden einen Plural auf  $\eta\gamma\epsilon$ ; z. B.  $\pi\epsilon$  „Himmel“ Pl.  $\pi\eta\eta\gamma\epsilon$  (entstanden aus  $^*p\bar{e}-n^c t$ );  $\zeta\rho\epsilon$  „Speise“ Pl.  $\zeta\rho\eta\eta\gamma\epsilon$ . — Ihnen analog das ursprüngliche Masculinum  $\lambda\pi\epsilon$  „Haupt“ Pl.  $\lambda\pi\eta\eta\gamma\epsilon$ , sowie  $\bar{\rho}\pi\epsilon$  „Tempel“ (§ 73 a) Pl.  $\bar{\rho}\pi\eta\eta\gamma\epsilon$  und  $\zeta\omega\beta$  „Sache“ Pl.  $\zeta\omega\beta\eta\eta\gamma\epsilon$ .

### III. Anomala.

120. Ganz unregelmäßig sind:  $\epsilon\zeta\epsilon$  m. „Rind“ (§ 69) Pl.  $\epsilon\zeta\omega\omicron\gamma$ ;  $\zeta\eta\mu\epsilon$  f. „Frau“ Pl.  $\zeta\eta\omega\omicron\mu\epsilon$ ,  $\zeta\eta\omega\mu\epsilon$  (entstanden aus  $^*h^c\eta\omega\mu-n^c t$ );  $\tau\omega\omicron\gamma$  m. „Berg“ Pl.  $\tau\omega\gamma\epsilon\eta\eta$ ;  $\chi\omicron$  f. „Mauer“ Pl.  $\epsilon\chi\eta$ .

Anm. Neben vielen der kopt. Pluralformen wird auch der Singular als Plural gebraucht.

## IV. Dualreste.

Alte männliche Dualformen sind: ΠΑΖΟΥ „Hinter- 121.  
 teil“ äg. *phwū*; ΣΠΟΤΟΥ „Lippe“ äg. *sptwū*; ΖΤΟΟΥΕ  
 „Morgen“, aus äg. *hd tswū* „die beiden Länder wurden  
 hell“ entstanden. Vgl. auch CNAΥ „zwei“. — Auf einen  
 weiblichen Dualis geht zurück ΟΥΕΡΗΤΕ „Fuß“, äg. *wcrū*,  
 das als Singular weibl. Geschlechts behandelt wird.  
 Vgl. auch CNTE fem. „zwei“ und ΩΗΤ „zweihundert“.

Anm. In ΠΑΖΟΥ gilt dem Kopten das Π als Artikel; er  
 sagt also z. B. ΠΕΥΔΖΟΥ „sein Hinterteil“.

## b. Artikel.

## 1. Form.

Das Koptische hat zwei Artikel:

122.\*

a) bestimmter Artikel Sg. m. Π- f. Τ- Pl. Π-

b) unbestimmter Artikel Sg. ΟΥ- Pl. ΖΕΝ-

Anm. Der bestimmte Artikel ist die tonlose Form des Demon-  
 strativpronomens ΠΗ „jener“; § 59. — Der unbestimmte Artikel  
 ΟΥ- ist die tonlose Form von ΟΥΔ (äg. *wC*) „ein“ § 157; ΖΕΝ-  
 ist aus ΖΟΕΙΝΕ „einige“ (äg. *nhšw n* „etwas von“) verkürzt.

Der Artikel Π- steht vor vokalisch oder mit einem 123.\*  
 Konsonanten anlautenden Nominibus; z. B. ΠΗΡΠ „der  
 Wein“; ΠΩΗΡΕ „der Sohn“; ΤΩΝΕ „die Tochter“;  
 ΠΡΩΜΕ „die Menschen“. Vor rein vokalischem Anlaut  
 fällt das vorgeschlagene Hilfs-*e* von Π- gewöhnlich  
 weg; z. B. ΝΛΘΗΤ „die Herzlosen“, ΝΛΣΕΒΗC „die  
 Frevler“; doch kann man auch ΠΛΣΕΒΗC sagen. Über  
 die Assimilation von Π vgl. § 26.

\*124. Beginnt das Nomen mit einer Doppelkonsonanz (zwei Konsonanten oder einem Konsonanten und einem Halbvokal), so wird die vollere (ursprüngliche) Form des Artikels Sg. m. ΠΕ- f. ΤΕ- Pl. ΝΕ- gebraucht; z. B. ΠΕΣΚΙΜ „das Greisenhaar“; ΠΕΚΛΟΜ „der Kranz“; ΤΕΣΒΩ „die Lehre“; ΝΕΖΒΗΥΕ „die Werke“: ΠΕΖΙΕΙΒ „das Lamm“ (*pěhiib*); ΤΕΖΙΗ „der Weg“. — Wird vor der Doppelkonsonanz ein Hülfs-ε gesprochen (§ 10), so fällt es oft mit dem Ε des Artikels zu Ε zusammen; z. B. ΡΠΕ „Tempel“, ΠΕΡΠΕ „der Tempel“; ΜΤΟ „Gegenwart“, ΠΕΜΤΟ „die Gegenwart“. — Doch sagt man auch z. B. ΝΕΜΠΟ „die Stummen“ (ΜΠΟ „stumm“). Mit folgendem ΟΥ wird das Ε des Artikels zu ΕΥ kontrahiert (§ 40); z. B. ΟΥΩΗ „Nacht“, ΤΕΥΩΗ „die Nacht“.

125. ΟΥΟΕΙΩ „Zeit“ wird in der Regel, ΖΟΟΥ „Tag“, häufig mit dem Artikel ΠΕ- (statt Π-) verbunden; z. B. ΝΕΖΟΟΥ „die Tage“.

2. Gebrauch des Artikels.

α) Bestimmter Artikel.

126. Der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Deutschen: 1. bei ΠΝΟΥΤΕ „Gott“; ΤΠΕ ΜΗ-ΠΚΑΖ „Himmel und Erde“; 2. in Ausrufen: ΠΕΙΩΤ „o Vater“; ΠΡΩΜΕ „o Mann“.

β) Unbestimmter Artikel.

\*127. Der unbestimmte Artikel des Singulars ΟΥ- steht abweichend vom Deutschen: 1. bei Ab-

strakten: ΟΥΡΑΩΦ „Freude“; ΟΥΚΑΚΕ „Finsternis“; besonders nach der Präposition Ζ̄Ν- in adverbialen Ausdrücken (§ 367): Ζ̄Ν-ΟΥΜΕ „in Wahrheit“; Ζ̄Ν-ΟΥΜ̄ΝΤΡ̄ΜΜΑΟ „in Reichtum, reichlich“. 2. bei Stoffnamen: ΟΥΝΟΥΒ „Gold“; ΟΥΧΙΩΝ „Schnee“.

Der Plural des unbestimmten Artikels 128.\* Ζ̄Ν- steht, wie der französische article partitif *des*, wo wir ein Nomen im Plural ohne Artikel gebrauchen: Ζ̄ΝΡΩΜΕ „Menschen“ (des hommes); Ζ̄ΝΖΙΟΜΕ „Frauen“ (des femmes); Ζ̄ΝСОΠ „manchmal“.

γ) Artikellosigkeit.

Ohne Artikel steht ein Substantiv: 1. wenn 129. es mit einem vorhergehenden Substantiv zu einem untrennbaren Ganzen verbunden wird. Diese Verbindung kann geschehen *a) direkt* (ohne Partikel § 140): ΟῩΒ̄Β-ΧΟΕΙΤ „ein Ölblatt“; ΠΩ̄Β̄Ρ-Ζ̄Μ̄ΖΑΛ „der Mitknecht“.

*b) durch das genetivische* Ν̄ (§ 116): ΟῩΖ̄Β̄С Ν̄ΚΑΚΕ 130. „eine finstere Hülle“; ΟῩΖ̄Ρ̄ΟΟΥ Ν̄ΖΑΛΗΤ „eine Vogelstimme“; ΜΟ̄Χ̄Ζ̄ Ν̄ΩΑΑΡ „Fellgurt“.

*c) durch eine Präposition*: ΠΒΑΑΜΠΕ ΖΑΝΟΒΕ „der 131. Sündenbock“.

2. Wenn es mit einem vorhergehenden Verbum 132. (Infin. oder Verbaladj.) zu einem festen Begriff verbunden wird, und zwar *a) direkt als Objekt* (§ 329) mit einem Infin. oder Verbaladj.: СЕ-ΗΡ̄Π „Wein trin-

ken“; **CEK-MOY** „Wasser schöpfen“; **CEY2-NOYB** „Gold sammeln“; besonders nach **p̄-** „machen“, **†-** „geben“, **xi-** „nehmen“, **ka-** „setzen“, **nex-** „werfen“, **om-**, **on-** „finden“: **p̄-NOBE** „Sünde thun, sündigen“; **†-EOY** „Ruhm geben, preisen“; **xi-CMOT** „Gestalt annehmen“; **ka-6ix** „die Hand auflegen“; **nex-COTE** „Pfeile werfen“; **om-6om** „Kraft finden, können“, **on-6oi6e** „einen Vorwand finden“; — **OYAM-CMOQ** „Blut fressend“; **3AT-OYA** „Lästerei redend“; **ΠAC-CO6N** „Salben kochend“; vgl. § 322. Auch im Deutschen gebraucht man hier das Substantiv gewöhnlich ohne Artikel.

133. *b) mit einer Präposition:* **2MOOC MN-2Aİ** „mit einem Manne sitzen, bei einem Manne weilen (d. i. verheiratet sein)“; **EI EBOL 2N-COMA** „aus dem Körper heraus gehen“.
134. *3. In Aufzählungen:* **EITE 2OY7 EITE C2IME EITE NO6 EITE KOYİ** „sei es Mann sei es Frau sei es Groß sei es Klein“.
135. *4. In negativen Sätzen:* **MPE-ΩHP E ΩWP E NAQ** „nicht war ihm ein Sohn; er hatte keinen Sohn“; **MEPE-PAP6ENOC KOCMEI EPOC** „eine Jungfrau schmückt sich nicht“; **EP E-PPOME NAWN2-AN EO6IK ΠIMATE** „der Mensch lebt nicht nur vom Brot“.
136. *5. In bestimmten adverbialen Ausdrücken, meist nach Präpositionen:* **ΠPOY2E** „Abends“; **Π2O**

21-20 „von Angesicht zu Angesicht“;  $\bar{\nu}\omega\omega\rho\bar{\pi}$  „am Morgen“;  $\bar{\nu}\kappa\rho\sigma$  „mit List, heimlich“;  $\epsilon\zeta\omicron\gamma\eta$  „nach Innen, hinein“. — Ohne Präposition:  $\sigma\omicron\pi$  „manchmal“.

6. In dem griechischen  $\theta\alpha\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$  „das Meer“, 137. da man hier das anlautende  $\tau$  ( $\tau\zeta$ ) für den weibl. Artikel gehalten hat. — Über  $\kappa\epsilon$ - „ein anderer“ vgl. § 155.

c. Apposition.

Die Apposition steht wie in andern Sprachen nach 138.\* dem Worte, auf das sie sich bezieht. Sie hat stets den bestimmten Artikel; z. B.  $\delta\eta\omicron\eta\sigma\iota\sigma$   $\eta\epsilon\chi\rho\eta\sigma\tau\iota\alpha\eta\omicron\varsigma$  „wir Christen“;  $\pi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$   $\pi\rho\omega\mu\epsilon$   $\bar{\pi}\rho\iota\eta\omicron\upsilon\tau\epsilon$  „Paulos, der Mann Gottes“.

Ist die Apposition ein Nomen proprium, so wird 139.\* sie durch die Partikel  $\chi\epsilon$ - eingeleitet; z. B.  $\pi\alpha\iota$   $\chi\epsilon$ - $\pi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  „dieser (Mensch, namens) Paulos“;  $\omicron\upsilon\lambda$   $\chi\epsilon$ - $\alpha\eta\alpha\eta\eta\iota\alpha\varsigma$  „einer, (nämlich) Ananias“.

d. Genetivverhältnis.

1. Ohne Exponenten.

Die direkte Anknüpfung des Nomen rectum 140.\* an das Nomen regens (vgl. Ä§ 123) ist im Kopt. ziemlich selten und steht nur noch bei ganz engen Verbindungen zweier Substantiva, die unseren zusammengesetzten Substantiven entsprechen. Das Nomen regens wird ähnlich wie beim semit. Status constructus verkürzt, wobei Feminina ihre Endung verlieren: Das Nomen rectum steht ohne Artikel (§ 129). Beispiele:

ὄβ-σοεῖτ „Ölblatt“ (ὄωωβε, ägypt. *gəb-t* „Blatt“);  
 ὠβρ-εμζαλ „Mit-Knecht“ (ὠβηρ „Genosse“); τογ-  
 μζητ „Nordwind“ (τηγ „Wind“); εογ-μισε „Ge-  
 burtstag“ (εοογ „Tag“).

2. Anknüpfung mit  $\bar{\nu}$ .

\* 141. Am häufigsten ist die Anknüpfung des Nomen  
 rectum an das Nomen regens mittels der Partikel  $\bar{\nu}$   
 (äg. *n*; vgl. Ä§ 125), bezw.  $\bar{\nu}$ i (§ 26); z. B. παγγελοσ  
 $\bar{\nu}$ πισοεῖς „der Engel des Herrn“; τμντερο  $\bar{\nu}$ μπηγε  
 „das Königthum der Himmel“; τνογνε  $\bar{\nu}$ νωην „die  
 Wurzel der Bäume“; πωηρε  $\bar{\nu}$ πνογτε „der Sohn  
 Gottes“; πτοπ  $\bar{\nu}$ τερωτην „der Saum seines Klei-  
 des“; πεπνεγμα  $\bar{\nu}$ ρωγ „der Hauch seines Mundes“;  
 ογβλιβε  $\bar{\nu}$ ωω „ein Sandkorn“ (§ 130).

\* 142. Regiert eines der in § 49 angeführten Substantiva  
 einen Genetiv, so wird ihm in der Regel das Suff. der  
 3. P. Sg. oder Pl. angehängt und der Genetiv mit  $\bar{\nu}$   
 appositionell nachgesetzt; z. B. κογνη  $\bar{\nu}$ αβραζαμ  
 „Abrahams Schoß“; wörtl. „sein Schoß, (nämlich)  
 Abrahams“; ετης  $\bar{\nu}$ τεροβις „die Spitze seiner Hand“,  
 wörtl. „ihre Spitze, (nämlich) seiner Hand“; αρησγ  
 $\bar{\nu}$ πκαζ „das Ende der Erde“.

3. Anknüpfung mit  $\bar{\nu}$ τε.

\* 143. 1. Wenn das Nomen regens ein Eigennamen  
 ist: z. B. ρακοτε  $\bar{\nu}$ τεκημε „Alexandria Ägypti“;  
 αμντε  $\bar{\nu}$ τεπεχαλοσ „der Hades des Chaos“.



2. Wenn das Nomen regens den unbestimmten Artikel hat und das Nomen rectum determiniert ist; z. B. ΟΥΠΝ̄Α ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „der Geist Gottes“ (§ 27); ΟΥΠΑΡΘΕΝΟΣ ΝΤΕΠΣΘΕΙΣ „eine Jungfrau des Herrn“.

1 Cor II 5

3. Wenn das Nomen rectum von dem Nomen regens durch einen Genetiv oder eine attributive Bestimmung getrennt ist; z. B. ΠΕΨΑΛΜΟΣ ΝΔΑΥΕΙΑ ΝΤΕΠΠΩΩΣ „der Psalm Davids von der Verzückung“; ΠΡΑΝ ΕΤΤΑΕΙΝΥ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „der geehrte Name Gottes“ (ΕΤ-ΤΑΕΙΝΥ „welcher geehrt ist“); ΝΕΣΟΟΥ ΝΤΑΥΣΩΡΜ ΝΤΕΠΗΪ ΠΠΙΗΛ „die verirrtten Schafe des Hauses Israel“ (ΝΤΑΥΣΩΡΜ „welche sich verirrt haben“).

Anm. ΝΤΕ- ist die ägypt. Präposition *mdî*; vgl. § 359.

## e. Adjektiva.

## 1. Allgemeines.

Es giebt im Koptischen verhältnismäßig wenig Adjektiva. Meist wird das attributive Adjektiv durch ein Substantiv (z. B. ΚΣΟΥΡ ΝΝΟΥΒ „Goldring, goldener Ring“ § 130. 140) oder ein Verbum (z. B. ΠΩΕ ΕΤΛΗΚ „das grüne Holz“ wörtl. „das Holz, welches zart ist“; ΠΡΑΝ ΕΤΟΥΛΛΒ „der heilige Name“ wörtl. „der Name der heilig ist“) ersetzt.

146.\*

Die Form der Adjektiva ist die der Substantiva; vgl. § 64 ff. Über die durch die Endung *ι* abgeleiteten Adjektiva (Ä§ 132 ff.) s. § 93 ff; Adjektiva privativa § 89d.

\*147. Die meisten Adjektiva sind im Kopt. unveränderlich; z. B. **ΝΟϚ** „groß“; **ϘΑϘ** „viel“; **ϘΗΜ** „klein“; **ΚΟΥϊ** „klein“ u. a. m. — Nur die mit der Endung **Ϝ** abgeleiteten bilden nach § 93 eine besondere Femininform auf **Η**; z. B. **ϘΑϜ** m., **ϘΑΗ** f. „letzt“; **ϘΑΒϜ** m. **ϘΑΒΗ** f. „weise“ (§ 94).

Die Adjektiva, welche eine Femininform bilden, richten sich im Geschlecht nach ihrem Substantiv.

## 2. Verbindung mit dem Substantiv.

### 1. Direkte Verbindung.

\*148. Das attributive Adjektiv steht unmittelbar hinter dem Substantiv und bildet mit ihm meist ein Wort:

1. Das Substantiv wird verkürzt, besonders vor **ο** „groß“ (fem. **ω**), **ϘΙΡϜ** „klein“, **ΝΟΥϘϜ** „gut“, **ΒΩΩΝ** „schlecht“, **ϘΟΟΥΤ** „männlich“; z. B. **ϜΙΕΡ-ο** „Fluß“ (äg. *itr-c3*; **ϜΙΕΡ-** aus **ϜΙΟΟΡ** verkürzt); **ϜΡ-ο** „König“ (äg. *pr-c3* „großes Haus“ פּרעה); **Ϙ̄Ρ-ϘΙΡϜ** „Jüngling“; **̄ΡΜΠ-ϘΙΡϜ** „kleines Jahr“ (**̄ΡΜΠ-** aus **ΡΟΜΠϜ**, äg. *rmḫ-t*, verkürzt); **Ϙ†-ΝΟΥϘϜ** „guter Geruch, Wohlgeruch“ (**Ϙ†-** aus **ϘΤΟϊ**, äg. *stʾ* verk.); **Ϙ†-ΒΩΩΝ** „Gestank“; **Ϙ̄Ρ-ΒΩΩΝ** „schlechter Sohn“ (**Ϙ̄Ρ-** aus **ϘΗΡϜ**, äg. *šrʾ* verk.); **Ϙ̄Ρ-ϘΟΟΥΤ** „männliches Kind“;

**ΕΒΙΕ-ΖΟΟΥΤ** „männlicher Honig“ (**ΕΒΙΕ-** aus **ΕΒΙΩ**, äg. *bi-t* verk.). Vgl. Ä§ 130.

2. Das Substantiv bleibt unverändert; z. 149.\*  
 B. **ΩΗΡΕ ΩΗΜ** „Knabe“; **ΩΕΕΡΕ ΩΗΜ** „Mädchen“;  
**ΩΗΡΕ ΚΟΥΪ** „kleines Kind“; **ΟΥΠΝΕΥΜΑ ΟΥΩΤ** „ein  
 einziger Geist“; — stets bei **ΝΙΜ** „jeder, all“: **ΖΩΒ**  
**ΝΙΜ** „alle Dinge“; **ΡΩΜΕ ΝΙΜ** „alle Menschen“.

2. *Verknüpfung mit Ν.*

1. Das Adjektiv steht nach dem Substantiv und 150.\*  
 wird mit **Ν** angefügt; z. B. **ΟΥΡΩΜΕ ΝΒΩΒ** „ein schwacher  
 Mensch“; **ΟΥΩΤΗΝ ΝΠΛΒΕ** „ein altes Kleid“; **ΟΥ-**  
**ΤΟΕΙΣ ΝΩΛΙ** „ein neuer Lappen“; **ΤΕΣΖΙΜΕ ΝΣΑΒΗ** „die  
 kluge Frau“; **ΠΕΡΩΗΡΕ ΝΟΥΩΤ** „sein einziger Sohn“  
 (§ 149). — Griechische Adjektiva haben gewöhnlich  
 auf Personen bezogen männliches, auf Sachen bezogen  
 sächliches Geschlecht; z. B. **ΟΥΡΩΜΕ ΝΔΙΚΑΙΟΣ** „ein  
 gerechter Mann“; **ΝΕΨΧΟΟΥΕ ΝΤΕΛΕΙΟΝ** „die voll-  
 kommenen Seelen“.

2. Das Adjektiv steht vor dem Substantiv, das 151.\*  
 mit **Ν** angeknüpft wird; z. B. **ΟΥΝΟΒ ΝΖΟΤΕ** „eine  
 große Furcht“; **ΖΕΝΝΟΒ ΝΡΩΜΕ** „große Menschen“;  
**ΠΑΜΑΚΑΡΙΟΣ ΝΕΙΩΤ** „mein seliger Vater“; **ΠΕΡΜΕΡΙΤ**  
**ΝΕΙΩΤ** „sein geliebter Vater“.

3. *Adjektiva mit Suffixen.*

Einige Adjektiva (ursprüngl. Substantiva) werden 152.\*  
 stets mit den Personalsuffixen gebraucht. Ihre Stellung

ist unmittelbar nach dem Nomen, auf das sie sich beziehen:

1. **τηρ**= „ganz“ (entstanden aus äg. *r-drn*= (*f*) „bis an (seine) Grenze“ Ä§ 315); mit Suff. Sg. 1 **τηρτ**; 2 m. **τηρκ**; 3 m. **τηρϑ** f. **τηρς**; Pl. 1. **τηρν**; 2. **τηρτν**; 3. **τηροϑ**; z. B. **πκοσμοσ τηρϑ** „die ganze Welt“; **τπολις τηρς** „die ganze Stadt“; **ωνον τηρν** „wir alle“.

\*153. 2. **ογαλ**= „allein“ (äg. wohl *wcti* „einzig“, kopt. **ογωτ**); mit Suff. Sg. 1. **ογαλτ**; 2 m. **ογαακ**; 3 m. **ογααϑ**; Pl. 1. **ογατν**; 2. **ογαατ-τηγτν**; 3. **ογατοϑ**; z. B. **ντοκ ογαακ** „du allein“; **εροοϑ ογατοϑ** „zu ihnen allein“.

\*154. 3. **μαγαλ**= (mit **ογαλ**= zusammengesetzt) „allein, selbst“; mit Suff. Sg. 1. **μαγαλτ**; 2 m. **μαγαακ**; 3 m. **μαγααϑ** f. **μαγαας**; Pl. 1. **μαγααν**; 2. **μαγαατ-τηγτν**; 3. **μαγααϑ**. Beispiele: **νογν μαγααν** „die unsrigen (§ 54) allein“; **τπγλη** öffnete sich **μαγαας** „allein, von selbst“; **περοϑσαϊ μαγααϑ** „sein eignes Heil“.

4. **κε**- „ein anderer“.

\*155. Das kopt. **κε**- ist tonlos (äg. *ky* Ä§ 146) und steht stets vor dem Nomen, und zwar in folgenden Verbindungen:

1. ΚΕ-ΡΩΜΕ „ein anderer Mann“; ΚΕ-ΣΖΙΜΕ „eine andere Frau“ u. a. m.; Plur. ΖΕΝΚΕΡΩΜΕ „andere Männer“; ΖΕΝΚΕΣΩΒ „andere Sachen“.

2. ΠΚΕΟΥΑ ΠΡΩΜΕ „der andere Mann“; ΤΚΕΟΥΕΙ ΠΣΖΙΜΕ „die andere Frau“.

3. ΚΕΟΥΑ (wörtl. „ein anderer Einer“) oder ΚΕΛΑΛΥ („ein anderer Jemand“) „ein Anderer“.

4. ΠΚΕΟΥΑ oder ΠΕΪΚΕΟΥΑ „der Andere“.

5. ΠΚΕΡΩΜΕ „auch der Mann“; ΤΚΕΣΖΙΜΕ „auch die Frau“.

Anm. Selten ist ΚΕ in absolutem Gebrauch; z. B. ΠΕΪΚΕ „dieser Andere“; ΤΕΪΚΕ „diese Andere“. Neben ΚΕ kommt auch eine Form ΟΕ vor; § 10 b 3.

1 Cor. iii. 1

Der Plural von ΚΕ- lautet ΚΟΟΥ(Ε) und wird nur 156.\* substantivisch mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel oder dem Pron. demonstrat. gebraucht; z. B. ΖΕΝΚΟΟΥΕ „Anderer“; ΠΚΟΟΥΕ oder ΠΕΪΚΟΟΥΕ „die Anderen“.

f. Zahlwörter.

1. Kardinalzahlen.

Die Kardinalzahlen lauten im Sahidischen:

157.\*

1 ΟΥΑ m., ΟΥΕΙ f.; mit Zehnern: ΟΥΕ.

2 ΣΝΑΥ m., ΣΝΤΕ f.; mit Zehnern: ΣΝΟΟΥΣΕ.

3 ΩΟΜ̄ΝΤ m., ΩΟΜ̄ΤΕ f.; tonlos Ω̄Μ̄Τ-, Ω̄Μ̄ΝΤ-; mit Zehnern: ΩΟΜ̄ΤΕ.

4 ΨΤΟΟΥ m., ΨΤΟΕ f.; tonlos ΨΤΟΥ- und ΨΤΕΥ- § 40; mit Zehnern: ΑΨΤΕ.

5 †ΟΥ m., †Ε f.; mit Zehnern: ΤΗ.

6 COΟΥ m., COΕ f.; tonlos CEΥ-(§ 40); mit Zehnern: TACE.

7 CAΩϞ m., CAΩϞΕ f.; mit Zehnern: CAΩϞΕ.

8 ΩΜΟΥΝ m., ΩΜΟΥΝΕ f.; mit Zehnern: ΩΜΗΝΕ.

9 ΨΙΤ oder ΨΙC m., ΨΙΤΕ f.

10 ΜΗΤ m., ΜΗΤΕ f.; tonlos M̄NT-(für *met* § 29).

11 M̄NTOYE m., M̄NTOYEI f.

12 M̄NTCNOOYC m., M̄NTCNOOYCE f.

20 XOYOT m., XOYOTE f.; tonlos XOYT-.

30 MAAB m., MAABE f.

40 ZME. — 50 TAIOY. — 60 CE. — 70 ΩϞΕ. —  
80 ZMENE. — 90 ΠCTAIOY. — 100 ΩΕ. — 200 ΩHT m.,  
ΩNTCNTE f. — 1000 ΩO. — 2000 ΩO CNAY. —  
10000 TBA.

Anm. Die äg. Formen s. Ä§ 141. CNAY und CNTE sind alte Dualformen, § 121; ΩHT ist der Dual von ΩΕ. Die Zehner von 50—90 sind die Pluralformen der betr. Einer.

\*158. Die Einer werden in einer besonderen Form, die generis communis ist, unmittelbar an die Zehner, die mit Ausnahme von ΜΗΤ 10 und XOYOT 20 unverkürzt bleiben, angefügt; z. B. M̄NTΩOMTE 13; M̄NTAQTE 14; ZME OYE 41; TAIOY CAΩϞΕ 57; CE ΩΜΗΝΕ 68; ΩϞΕ ΤΗ 75; ZMENE CAΩϞΕ 87.

Vor AQTE wird, nach Analogie von MNTAQTE 14 und XOYTAQTE 24, überall ein T eingefügt; z. B. MABTAQTE 34, ZMETAQTE 44.

Das  $\tau$  von  $\tau\eta$  5 und  $\tau\alpha\sigma\epsilon$  6 fällt mit dem auslautenden  $\tau$  von  $\bar{m}\eta\tau$ - und  $\chi\omicron\upsilon\tau$ - zusammen; z. B.  $\chi\omicron\upsilon\tau\eta$  25 (für \* $\chi\omicron\upsilon\tau\tau\eta$ ).

Anm. Die Form  $\tau\alpha\sigma\epsilon$  6 in  $\zeta\mu\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$  56,  $\omega\upsilon\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$  76 etc. ist nach Analogie von  $\chi\omicron\upsilon\tau\alpha\upsilon\tau\epsilon$  24,  $\zeta\mu\epsilon\tau\alpha\upsilon\tau\epsilon$  44 gebildet.

Die Hunderte von 300 an und die mehrfachen 159. Tausend werden gebildet:

a) durch Voranstellung der Einer in tonloser Form und unmittelbarer Anknüpfung von  $\omega\epsilon$  bzw.  $\omega\omicron$ ;  $\omega\mu\eta\tau\omega\epsilon$  300;  $\upsilon\tau\omicron\upsilon\omega\epsilon$  400;  $\omega\bar{m}\eta\tau\omega\omicron$  3000; oder:

b) durch Anknüpfung von  $\omega\epsilon$  etc. mittels  $\bar{\eta}$ - an 160. die voranstehenden Einer:  $\upsilon\tau\omicron\omicron\upsilon\bar{\eta}\omega\epsilon$  400;  $\sigma\alpha\omega\upsilon\bar{\eta}\omega\epsilon$  700;  $\omega\bar{m}\eta\tau\bar{\eta}\omega\omicron$  3000;  $\dagger\omicron\upsilon\bar{\eta}\tau\beta\alpha$  50000;  $\tau\lambda\omicron\upsilon\gamma\text{-}\omega\mu\omicron\tau\epsilon\bar{\eta}\omega\omicron$  53000.  $\sigma\iota\sigma\tau\beta\alpha = 5^{000}$  Mark V. 4.

Doch umschreibt man auch die mehrfachen Tausend mit Zuhülfenahme der Zehner:  $\mu\alpha\lambda\alpha\beta\bar{\eta}\omega\epsilon$  3000, wörtl. „30 Hundert“;  $\sigma\epsilon\bar{\eta}\omega\epsilon$  6000, wörtl. „60 Hundert“;  $\chi\omicron\upsilon\tau\omega\mu\omicron\tau\epsilon\bar{\eta}\omega\omicron$  23000, wörtl. „23 Tausend“.

Die Anreihung der verschiedenen Zahlen geschieht:

a) unmittelbar:  $\omega\omicron\omega\mu\omicron\upsilon\eta\bar{\eta}\omega\epsilon\zeta\mu\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$  1846;

b) durch  $\bar{m}\eta\tau$ - „mit, und“ (§ 353):  $\zeta\mu\epsilon\omicron\upsilon\epsilon\bar{\eta}\omega\omicron\bar{m}\eta\tau\text{-}\upsilon\tau\omicron\upsilon\omega\epsilon$  41400;  $\sigma\epsilon\gamma\omega\epsilon\bar{\eta}\omega\omicron\bar{m}\eta\tau\text{-}\omega\mu\eta\tau\omega\omicron\bar{m}\eta\tau\text{-}\upsilon\tau\epsilon\gamma\omega\epsilon\bar{m}\eta\tau\text{-}\tau\lambda\omicron\upsilon\gamma$  603 450, wörtl. „60 Hundert-Tausend und 3 Tausend und 400 und 50“.

\*162. Verbindung der Kardinalzahlen mit den gezählten Gegenständen:

a) Das Zahlwort für 1 steht in der tonlosen Form **ΟΥ**- unmittelbar vor dem Nomen: **ΟΥΡΩΜΕ** „ein Mensch“. Da jedoch **ΟΥ**- zum unbestimmten Artikel abgeschwächt ist (§ 122), so wird es gewöhnlich durch das Adjektiv **ΟΥΩΤ** (äg. *wcti*) „einzig“ verstärkt; z. B. **ΟΥΩΗΡΕ ΝΟΥΩΤ** „ein Sohn, ein einziger Sohn“.

Anm. **ΠΕΪΖΩΒ ΝΟΥΩΤ** heißt „diese selbe Sache“, **ΠΕΪΚΡΙΜΑ ΝΟΥΩΤ** „dasselbe Gesicht“.

\*163. b) Das Zahlwort für 2 folgt gewöhnlich unmittelbar seinem Substantiv, das im Sing. steht; z. B. **ΤΒΤ CNAΥ** „zwei Fische“; **ΠΩΗΡΕ CNAΥ** „die 2 Söhne“; **ΤΕΪΕΝΤΟΛΗ CΝΤΕ** „diese beiden Gebote“. **CΠ** „Mal“ wird vor **CNAΥ** verkürzt; z. B. **CΠ-CNAΥ** „zwei Mal“.

\*164. c) Die übrigen Zahlen gelten als Adjektiva, denen das Nomen mit **Ν** folgt (§ 151); z. B. **ΥΤΟΥΥ ΝΡΩΜΕ** „vier Menschen“; **ΩΕ ΝΕCΟΥΥ** „100 Schafe“; **ΠΕΖΜΕ ΝΖΟΥΥ** „die vierzig Tage“; **ΤΜΗΤΕ ΝΠΑΡΘΕΝΟC** „die 10 Jungfrauen“. Doch sagt man auch z. B. **ΩΜΤ-ΖΩΒ** „drei Dinge“ mit unmittelbarer Anknüpfung und Verkürzung des Zahlworts.

## 2. Ordinalzahlen.

\*165. Die Ordinalzahlen werden durch vorgesetztes **ΜΕΖ**- (wörtl. „der vollmacht“, tonlose Form von **ΜΟΥΖ** „füllen“, äg. *mḥ* Ä§ 145 B.) von den Kardinalzahlen



abgeleitet; z. B. ΠΜΕΖΩΟΜ̄ΝΤ „der dritte“; ΠΜΕΖ-  
 ΣΟΥΩΤ „der zwanzigste“.

Die Ordinalzahl steht als Adjektiv (§ 150. 151) 166.\*  
 1. entweder vor dem Subst., das mit ḅ angeknüpft  
 wird; z. B. ΠΜΕΖΣΑΩϞ ḅСОП „das siebente Mal“;  
 ΤΜΕΖΣΑΩϞΕ ḅΠΕ „der siebente Himmel“; ΤΜΕΖСΝΤΕ  
 ḅΟΥḂΡΩΕ „die zweite Nachtwache“ (doch steht für  
 letzteres auch: ΤΜΕΖРОМΠΕ С̄ΝΤΕ „das zweite Jahr“);  
 oder 2. mit ḅ nach dem Subst.; z. B. ΠМОУ ḅММЕΖ-  
 СНАУ „der zweite Tod“.

„Der erste“ heißt S. ωор̄π (äg. *hrp*) und ist 167.\*  
 gen. comm. Die Verbindung mit dem Subst. ge-  
 schieht entweder unmittelbar mit Verkürzung von  
 ωор̄π zu ωр̄п: пωр̄п-τωω „das erste Gebot“, oder  
 mit Hilfe von ḅ: пωор̄п ḅτωω; τεϞωор̄п ḅспου-  
 ΔΗ „sein erster Eifer“.

### Kapitel III. Das Verbum.

#### A. Die Hauptformen des Verbs.

Im Kopt. sind zwei Hauptformen des Verbuns 168.\*  
 zu unterscheiden, die bei der Bildung der Tempora  
 verwandt werden: der Infinitiv und das Particip.  
 Sie sind schon äußerlich durch die Vokalisation von  
 einander zu trennen. In Grammatik und Wörterbuch  
 müssen die Verba im Infinitiv angeführt werden.

Anm. Peyron's Lexikon und andere Bücher führen oft unkorrekt die Verba im Part. oder in einer Nebenform des Infin. (Status konstruktus oder Status pronominalis s. § 175) an.

1. *Infinitiv.*

- \*169. Der Infinitiv ist ein Nomen und kann seiner Form nach entweder männlich oder weiblich sein. Der männliche Inf. ist im Kopt. in der Regel endungslos, der weibliche hat die Endung **ϵ** (Boh. 1); vgl. § 61 und Ä§ 266.
- \*170. Männliche Infinitive sind z. B.: **βωλ** „lösen“, **μογζ** „füllen“, **κμον** „schwarz werden“, **ζωβϵ** „bedecken“; weibliche Infinitive: **μικϵ** „gebären“, **κικϵ** „mahlen“, **κννε** „fett werden“, **ϵρηϵ** „sich ausruhen“. Man beachte, daß auch männliche Infinitiven auf **ϵ** (Boh. 1) ausgehn können, nämlich wenn sie zweisilbig sind und der letzte Stammkonsonant verloren gegangen ist; z. B. **ωωπε** (boh. **ωωπι** „werden“ für \***ωωπρ**, \**hōp<sup>c</sup>r*), **πωωνϵ** „umkehren“ (*pōn<sup>c</sup>c*, *tertia* *ϵ*), **ρωζε** (boh. **ρωχι** für \***ρωχτ**, \**rōh<sup>c</sup>t*) u. a. m.
- \*171. Als Nominalform bezeichnet der Inf. kein bestimmtes Genus des Verbums, weder Aktivum noch Passivum; **ογων** bedeutet z. B. „öffnen“ und „geöffnet werden“; **χωκ** „vollenden“ und „vollendet werden“, **ϵωτε** „loskaufen“ und „losgekauft werden“; **χωζμ** „beflecken“ und „befleckt werden“, **μωϵ** „schlagen“ und „geschlagen werden“. In dieser Weise wird der Inf. bei

den meisten transitiven Verben in aktivischer und passivischer Bedeutung gebraucht.

Bei intransitiven Verben bezeichnet der Inf. die 172.\* nicht auf ein Objekt gerichtete Handlung oder das Eintreten (nicht das Andauern) einer Eigenschaft; z. B.  $\zeta\omega\omicron\lambda\eta$  „nahe kommen“;  $\omega\omega\pi\epsilon$  „werden“;  $\dagger\zeta\epsilon$  „sich berauschen“;  $\kappa\mu\omicron\mu$  „schwarz werden“;  $\kappa\bar{\eta}\eta\epsilon$  „fett werden“;  $\tau\rho\omega$  „rot werden“. Vgl. Ä§ 162.

Seinem nominalen Charakter entsprechend regierte 173.\* der Inf. ursprünglich auch einen Genetiv, der wie beim Subst. an das Nomen regens unmittelbar angeknüpft wurde (vgl. § 116 und Ä§ 269). Der Inf. wird dabei verkürzt (§ 43). Man sagt also  $\zeta\epsilon\tau\beta$ - $\pi\rho\omega\mu\epsilon$  ( $\zeta\epsilon\tau\beta$ -aus  $\zeta\omega\tau\beta$  verkürzt) „das Töten des Mannes“ und zwar bedeutet dies ursprünglich sowohl „der Mann tötet“ als auch „der Mann wird getötet“. Doch hat sich nur die letzte Bedeutung erhalten (Ä§ 270). Koptisches „er machte das Töten des Mannes“, bedeutet also: „er machte den Umstand, daß der Mann getötet wird, er tötete den Mann“. So hat sich hier aus dem ursprüngl. nominalen Genetivverhältnis das verbale Objektverhältnis entwickelt.

Dementsprechend wird der Inf. auch mit den 174.\* Possessivsuffixen verbunden; „er machte sein Töten“ ( $\zeta\omega\tau\beta\eta$ ) bedeutet „er machte den Umstand daß er getötet wird, er tötete ihn“. So werden die Posses-

sivsuffixe im Kopt. zum Ausdruck des pronominalen Obj. verwandt; Ä§ 270. Da durch Anhängung der Suffixe an den Inf. eine andere Silbenteilung bewirkt wird, so ändert dieser vor den Suffixen seine Vokalisation; vgl. § 33.

- \* 175. Man unterscheidet demnach beim Inf. 1. eine absolute Form (Status absolutus); — 2. eine tonlose Form vor nominalem Objekt (Status constructus) § 173; — 3. eine vor den Possessivsuffixen gebrauchte Form (Status pronominalis) § 174.

Viele Verben bilden im Kopt. nur noch einen Status absolutus, während sie die Fähigkeit zur Bildung eines Status constructus und Status pronominalis verloren haben. Man nennt sie gewöhnlich „unveränderliche Verben“; s. § 181.

Anm. Der Status constr. wird durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich (§ 43 Anm.), der St. pronom. durch nachgesetzte Doppelstriche = (§ 49 Anm.) bezeichnet.

176. Über die Anfügung der Possessivsuffixe an den Inf. merke man außer dem in § 50 gesagten noch Folgendes:
1. Das Suffix der 1. Sg. *ī* hat sich nur bei den auf *o* und *ω* auslautenden Verben erhalten: **τλζοϊ** „mich stellen“. — Geht der St. pronom. auf **τ** aus, so fällt das Suff. ab; z. B. **ἄτ** = „führen“, **ἄτ** „mich führen“; **μοοϣτ** = „töten“, **μοοϣτ** „mich töten“. — Weibliche Inf. haben vor dem Suff. 1. Sg. ihre Endung

-t bewahrt, selbst wenn sie vor anderen Suffixen abgefallen ist; z. B.  $\tau\lambda\lambda\tau$  „mich geben“, aber  $\tau\lambda\lambda\eta$  „ihn geben“ (von  $\tau$  „geben“);  $\lambda\lambda\tau$  „mich machen“, aber  $\lambda\lambda\eta$  „ihn machen“ (von  $\epsilon\iota\pi\epsilon$  „machen“); vgl. § 217. Nach Analogie dieser ursprüngl. auf *t* endigenden Verba hängen alle anderen Verba, mit Ausnahme der auf  $\sigma$  und  $\omega$  (s. o.), statt des Suff. der 1. Sg. ein  $\tau$  an; z. B.  $\zeta\omega\beta\sigma\tau$  „bekleiden“ (von  $\zeta\omega\beta\sigma$ ),  $\zeta\omega\beta\sigma\tau$  „mich kleiden“;  $\tau\bar{\eta}\nu\nu\sigma\sigma\tau$  „schicken“,  $\tau\bar{\eta}\nu\nu\sigma\sigma\tau$  „mich schicken“;  $\kappa\lambda\lambda\tau$  „setzen“,  $\kappa\lambda\lambda\tau$  „mich setzen“.

2. Das Suffix der 2. Sg. fem. ist bei Verben, 177. deren Stat. pronom. auf  $\sigma$  endet, abgefallen; z. B.  $\kappa\tau\sigma$  „dich (Frau) umwenden“ von  $\kappa\tau\sigma\tau$ . Bei konsonant. Auslaut erscheint es als  $\epsilon$  (B. 1); z. B.  $\nu\lambda\zeta\mu\epsilon$  „dich (Frau) retten“ von  $\nu\lambda\zeta\mu\tau$ ;  $\bar{\eta}\tau\epsilon$  „dich führen“ von  $\bar{\eta}\tau\tau$ ;  $\sigma\alpha\nu\sigma\tau\epsilon$  „dich ernähren“ von  $\sigma\alpha\nu\sigma\tau\tau$ .

Wie vor dem Suff. der 1. Sg. (s. o.) hat sich auch vor dem der 2. Sg. fem. das *t* der weibl. Infinitive, das vor anderen Suffixen verschliffen war, erhalten; z. B.  $\tau\lambda\lambda\tau\epsilon$  „dich (Frau) geben“.

3. Das Suff. der 2. Pl.  $\tau\bar{\eta}\nu$  findet sich nur noch 178. bei Verben, deren Stat. pronom. auf  $\sigma$  auslautet; das  $\sigma$  wird, weil in offener Silbe stehend, vor  $\tau\bar{\eta}\nu$  zu  $\omega$  gedehnt; z. B.  $\tau\lambda\zeta\omega\tau\bar{\eta}\nu$  „euch stellen“ von  $\tau\lambda\zeta\sigma\tau$ ; vgl. § 33 b.

Bei allen anderen Verben wird für das Suff. der 2. Pl. die Form **THYṬĪN** gebraucht, die an den Stat. constr. des Verbums tritt; z. B. **HEX-THYṬĪN** „euch werfen“ von **NOYSE**.

179. 4. Ein Rest des alten Possessivsuffixes der 3. Pl. *sn* (neuäg. \**sē*) hat sich in dem Suff. der 3. Pl. **COY** erhalten, das bei einigen Verben (**CZAI**= „schreiben“, **TĪNNOOY**= „schicken“, **XOOY**= „schicken“, **ḤOOY**= „einengen“ und **API**= „thue“) in Gebrauch ist; z. B. **TĪNNOOYCOY** „sie (eos) schicken“; **XOOYCOY** „sie schicken“; **APICOY** „thue sie“. — Neben **XOOYCOY** findet sich noch **XOOYCE**.

Sonst lautet das Suff. der 3. Pl. stets **OY** (mit **A** zu **AY** diphthongisiert), neuäg. *w*; z. B. **SITOY** „sie nehmen“ von **SIT**=; **ZOBCOY** „sie bekleiden“ von **ZOBC**=; **MECTWOY** „sie hassen“ von **MECTW**=; **TAZOY** „sie stellen“ von **TAZO**=; **TAAAY** „sie geben“ von **TAA**=.

180. Das Suff. der 3. Sg. fem. wird auch für das neutrische „es“ gebraucht: **COTMC** „es hören“; **XOOC** „es sagen“.

## 2. Particip.

- \*181. Das Particip ist der letzte Rest des äg. Pseudoparticips, das dem sem. Perfektum entspricht (Vgl. Ä§ 208). Es wurde ursprünglich flektiert, hat aber im Kopt. seine Flexion vollständig verloren (s. Ä§ 208 A. B.). Es zeigt überall die Form der 3. Person Sing. und zwar

bei den meisten Verben die masculini generis, bei wenigen feminini generis (kurz: „männliches“ oder „weibliches“ Particip). Im ersten Falle hat es gewöhnlich keine Endung (ursprünglich eine vokalische Ä§ 211, die noch im Kopt. auf die Vokalisation einwirkt), im zweiten die Endung τ (ursprünglich \*TE, äg. *ti* Ä§ 210). Männliche Participia sind z. B. ΟΥΗΝ (Inf. ΟΥΩΝ), ΖΟΒ̄C (Inf. ΖΩΒ̄C), COTE (Inf. CΩTE); weibliche Participia: ΕΕΤ (Inf. ΩΩ „schwanger werden“), CMON̄T (Inf. CMINE „aufstellen“). Es ist übrigens zu bemerken, daß nicht alle Verben im Kopt. ein Part. bilden können; es fehlt meist denselben Verben, die auch den St. const. und St. pronom. verloren haben; vgl. § 175.

Anm. Man merke, daß dieses kopt. Particip mit den ägypt. und semit. Participien, die ja nominalen Charakter haben, nichts zu thun hat. Der Name des kopt. Particips beruht auf seiner Bedeutung. Stern hat diese Form als „Qualitativ“ bezeichnet.

Die Bedeutung des Particips ist bei transitiven Verben passivisch, bei intransitiven aktivisch; z. B. ΟΥΗΝ „geöffnet“, ΖΟΒ̄C „bekleidet“, COTE „losgekauft“; ΕΕΤ „schwanger seiend“, ΩΟΟΠ „geworden“, ΖΟΚ̄P „hungrig seiend“. Bei den Intransitiven bezeichnet es im Gegensatz zum Inf. (vgl. § 172) das Andauern der Handlung.

Das Particip wird im Kopt. nur im Nominalsatze selbständig gebraucht; sonst nur in Verbindung mit Hilfsverben. Vgl § 249.

184. Bei mehreren Transitiven hat das Part. den Inf. verdrängt und wird als Infinitiv gebraucht; z. B.  $\zeta\mu\omicron\omicron\varsigma$  „sich setzen“ (für den Inf. \* $\zeta\mu\epsilon\mu\varsigma\epsilon$ , B.  $\zeta\mu\epsilon\mu\varsigma\iota$ ; § 212);  $\lambda\zeta\epsilon$  „sich stellen“ (neben dem älteren Inf.  $\omega\zeta\epsilon$ , § 200);  $\varsigma\beta\rho\lambda\zeta\tau$ , B.  $\varsigma\chi\rho\epsilon\zeta\tau$  „ruhen“ (für den Inf. \* $\varsigma\omicron\beta\rho\lambda$ , Bildung des § 233); B.  $\kappa\eta\eta$  „aufhören“ (für den Inf. \* $\kappa\omega\eta$ ); B.  $\iota\eta\varsigma$  „eilen“ (für den Inf. \* $\iota\omega\varsigma$ ); S.  $\varsigma\tau\omega\tau$  „zittern“ (für den Inf. \* $sdo\zeta d\zeta$  § 224).

## B. Die Bildung des Verbs.

### 1. Einfache Stämme.

- \*185. Wie die Nomina (§ 63) werden auch die kopt. Verben nach der Zahl und Beschaffenheit ihrer Stammkonsonanten in mehrere Klassen eingeteilt:

- I. Zweiradikalige (abgekürzt: II.);
- II. Verba secundae geminatae (IIae gem.);
- III. Dreiradikalige (III.);
- IV. Verba tertiae infirmae (IIIae inf.);
- V. Vier- und fünfradikalige (IV. V.);
- VI. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae (IIIae gem.; IVae inf.).

Die meisten dieser Klassen zerfallen in Gruppen, die sich durch die Art und Stellung des Bildungsvokals von einander unterscheiden.

Anm. Die Bezeichnung der verschiedenen Verbalklassen entspricht der in der semit. Grammatik üblichen.



## I. Klasse. Zweiradikalige Verben.

a. Erste Gruppe:  $\beta\omega\lambda$  „lösen“.

186.\*

Der Infinitiv dieser Verben ist in der Regel endungslos; er hat ein  $\omega$  nach dem 1. Konsonanten, das in der tonlosen Form zu  $\epsilon$  verkürzt wird, im Stat. pron. aber in  $o$  übergeht; z. B.  $\beta\omega\lambda$ ,  $\beta\bar{\lambda}$ -,  $\beta o\lambda$ =:  $\chi\omega\kappa$  „vollenden“  $\chi\epsilon\kappa$ -,  $\chi o\kappa$ =:  $\kappa\omega\tau$  „bauen“ (äg.  $k\bar{d}$ ),  $\kappa\epsilon\tau$ -,  $\kappa o\tau$ -. Das Particip ist meist männlich und hat ein  $\eta$  nach dem ersten Radikal; z. B.  $\beta\eta\lambda$ ;  $\chi\eta\kappa$ ;  $\kappa\eta\tau$ . — Ein weibliches Part. haben:  $\omega\omega$  „schwanger werden“ (äg.  $i\bar{w}r$ ; s. § 148b) Part.  $\epsilon\epsilon\tau$  und  $\sigma\omega$  „bleiben“ Part.  $\sigma\epsilon\epsilon\tau$ .

Anm. Mehrere dieser Verben haben im Infinitiv eine Endung  $\epsilon$ ; z. B.  $\nu o\gamma\sigma\epsilon$  „werfen“ (neben  $\nu o\gamma\sigma$ ),  $\mu o\gamma\nu\epsilon$  „bleiben“ neben  $\mu o\gamma\nu$ ;  $\kappa\omega\tau\epsilon$  „wenden“. Dies deutet wohl darauf, daß er ursprünglich noch einen dritten Konsonanten (Endung?) hatte, der im Auslaut verschliffen worden ist.

Unregelmäßigkeiten. a) Ist der 1. Radikal 187.\* ein  $m$  oder  $n$ , so geht das  $\omega$  des absol. Inf. nach § 38a in  $o\gamma$  über; z. B.  $\nu o\gamma\tau$  „mahlen“ (äg.  $n\bar{d}$ ,  $nd$ ) für  $*n\omega\tau$ ;  $\mu o\gamma\nu$  „bleiben“ (äg.  $mn$ ) für  $*m\omega\nu$ ;  $\mu o\gamma\zeta$  „füllen“ (äg.  $m\bar{h}$ ) für  $*m\omega\zeta$ .

b) Das tonlose  $\epsilon$  des Stat. const. geht vor altem  $c$  188.\* ( $\gamma$ ) in  $\alpha$  über (§ 39a); z. B.  $\epsilon\iota\alpha$ - „waschen“ für  $*\epsilon\bar{\epsilon}c$ .

c) Das  $o$  des Stat. pronom. geht vor  $\zeta$ ,  $\omega$  (aus  $\bar{h}$  entstanden) und altem  $c$  ( $\gamma$ ) in  $\alpha$  über (§ 39c): z. B.  $\mu\alpha\zeta$  von  $\mu o\gamma\zeta$  „füllen“;  $\sigma\alpha\zeta$  von  $\sigma\omega\zeta$  „berühren“.

- \*190. *a)* Ist der 2. Radikal verloren gegangen, so assimiliert sich das Hilfs-*e*, das vor dem Possessivsuffix (βοῶν „ihn lösen“) steht, dem Bildungsvokal (§ 37); z. B. **ΕΙΛΑΛ** „ihn waschen“ (von **ΕΙΩ** „waschen“, äg. *i*̄) für \**i*̄o*ʿ*cf = \**i*̄a*ʿ*cf (s. § 189) = \**i*̄a'*ʿ*f = *i*̄aaf; ebenso **ΣΟΟ** „es sagen“ für \**d*o*ʿ*cs = \**d*o'*ʿ*s = *d*oos.
191. Dieser Bildungsgruppe schließt sich eine beträchtliche Zahl ursprünglich dreiradikaliger Verben an, die den Verlust eines Stammkonsonanten erlitten haben:
- a)* Verba secundae *β*; z. B. **ΤΩΩ** „festsetzen, bestimmen“ (äg. *tšš*), **ΤΕΩ-** **ΤΟΩ-** Part. **ΤΗΩ**; **ΟΥΩΖ** „hinzufügen“ (äg. *wšh*), **ΟΥΕΖ-** **ΟΥΑΖ-** (§ 189), Part. **ΟΥΗΖ**; **ΚΩ** „legen“ (äg. *hšc*, B. **ΧΩ**), **ΚΑ-** (für \**hšc* § 188), **ΚΑΑ-** (§ 189), Part. **ΚΗ**.
192. *b)* Verba secundae *w*; z. B. **ΜΟΥ** „sterben“ (für \***ΜΩ** § 38 a, äg. *mw*t); **ΡΩΤ** „wachsen“ (äg. *rwd*, *rwd*), **ΡΕΤ-**, Part. **ΡΗΤ**; **ΩΩ** „schwanger werden“ (äg. *iwr*, vokal. \**i*̄ō*w*'*r* = \**i*̄ō'*ʿ*r = *i*̄ōō[r]) Part. **ΕΕΤ** (§ 186); **CΩ** „trinken“ (äg. *swr*), **CE-** **COO-**, Part. **CHΥ**. Vgl. Ä§ 158.
193. *c)* Verba tertiae infirmae (§ 213 ff.); z. B. **ΩΩΒ** „verändern“ (St. *šbi*) neben **ΩΙΒΕ**, **ΩΒ-** **ΩΟΒ-** Part. **ΩΗΒ**; \***CΩΒ** „lähmen“ Part. **CHΒ**, neben Inf. **CIΒΕ**; B. **ΩΩΚ** „graben“ (S. **ΩΙΚΕ**), **ΩΕΚ-** **ΩΟΚ-**, Part. **ΩΗΚ**; **ΕΙΩ** „waschen“ (St. *i*̄*ʿ*i), **ΕΙΑ-** (§ 188), **ΕΙΑΑ-** (§ 190).

d) Verbae tertiae  $\zeta$ ; z. B.  $\pi\omega\zeta$  „zerreißen“ (äg. 194.  $ph\zeta$ )  $\pi\epsilon\zeta$ - $\pi\alpha\zeta$ , Part.  $\pi\eta\zeta$ ;  $\pi\omega\beta\epsilon$  „zerbrechen“ (äg.  $pg\zeta$ ) Part. F.  $\pi\eta\beta$ ;  $\tau\omega\omega\beta\epsilon$  „pflanzen“ (äg.  $dq\zeta$ ; vgl. § 34 b), Part.  $\tau\eta\beta\epsilon$ ; \* $\sigma\omega\zeta$  „schreiben“ (äg.  $sh\zeta$ ) neben  $\sigma\zeta\alpha\iota$  (§ 208),  $\sigma\epsilon\zeta$ - $\sigma\alpha\zeta$ , Part.  $\sigma\eta\zeta$ .

e) Andere trilaterale Verben; z. B.  $\omega\omega\pi$  195. „empfangen“ (äg.  $\check{s}sp$ )  $\omega\bar{\pi}$ - $\omega\omega\pi$ , Part.  $\omega\eta\pi$ ;  $\pi\omega\omega$  „teilen“ (äg.  $ps\check{s}$ )  $\pi\epsilon\omega$ - $\pi\omega\omega$ , Part.  $\pi\eta\omega$ ;  $\kappa\omega\omega\sigma$  „begraben“ (äg.  $hrs$ , § 37)  $\kappa\omega\omega\sigma$ , Part.  $\kappa\eta\sigma$ .

b. Zweite Gruppe. Paradigma:  $\tau\omega\omega\gamma$  „kaufen“. 196.

Die Verba secundae  $w$  ( $\omega\gamma$ ) haben im absoluten Inf. statt des Bildungsvokals  $\omega$  ein  $\omicron$ ; z. B.  $\tau\omega\omega\gamma$  „kaufen“; im St. constr. wird das  $\check{e}$  mit dem radikalen  $w$  zu  $\epsilon\gamma$  kontrahiert (§ 40):  $\tau\epsilon\gamma$ -. Hierher gehören noch:  $\chi\omega\omega\gamma$  „schicken“  $\chi\epsilon\gamma$ - $\chi\omega\omega\gamma$ ;  $\beta\omega\omega\gamma$  „beengen“ (ursprünglich dreiradikalig, äg.  $g\check{s}w$ , § 191)  $\beta\omega\omega\gamma$ , Part.  $\beta\eta\gamma$  und wohl auch der als Part. gebrauchte Inf.  $\zeta\omega\omega\gamma$  (äg.  $hw?$ ) „böse sein“.

c. Dritte Gruppe. Paradigma:  $\chi\alpha\kappa$  „klatschen“. 197.

Seltene Bildung mit  $\alpha$  nach dem 1. Radikal. Nur der Inf. absol. erhalten. Hierher gehört auch:  $\nu\alpha\gamma$  „sehen“ (\* $naw$ , äg.  $nw$ ).

d. Vierte Gruppe. Paradigma:  $\kappa\iota\mu$  „bewegen“. 198.

Sehr seltene Bildung mit  $\iota$  nach dem 1. Radikal. St. const.:  $\kappa\bar{\iota}\mu$ -.

Anm. Sicherlich waren Verben der 3. und 4. Gruppe ursprünglich häufiger; doch hat die Bildung der 1. Gruppe allmählich die übrigen Bildungsarten bis auf geringe Reste verdrängt.

## II. Klasse. Verba secundae geminatae.

- \*199. Es sind dies eigentlich dreiradikalige Verben, deren zweiter und dritter Konsonant gleich sind; in gewissen Fällen sind die beiden letzten Konsonanten zusammengefallen, so daß sie den zweikonsonantigen gleichen. Vgl. Ä§ 150. Die Mehrzahl der hierher gehörigen Verben ist intransitiv und bezeichnet eine Eigenschaft. Der Inf. ist dreikonsonantig und hat *o* nach dem 2. Radikal: *κμom* „schwarz werden“ (äg. *kmm*); *ςμom* „warm werden“ (äg. *hmm*).

Das Part. ist zweikonsonantig und wird nach Art der I. Klasse mit *h* vokalisiert; z. B. *κhm* „schwarz seiend“; *ςhm* „warm seiend“.

## III. Klasse. Verba mit drei Konsonanten.

- \*200. *a. Erste Gruppe:* Paradigma *ςωbc* „bekleiden“. Zweisilbiger endungsloser Inf. mit dem Bildungsvokal *ω* nach dem ersten Radikal. Im St. const. wird *ω* zu *ě*: *ςbc-*. Im St. pronom. wird die erste Silbe geschlossen (*\*hob-scf*) und deshalb der Bildungsvokal verkürzt: *ςobcq* „ihn bekleiden“. — Das Part. hat ein *o* nach dem ersten Radikal: *ςobc* „bekleidet“. Es ist zweisilbig, wird also mit einem *c* zwischen 2. und

3. Radikal gesprochen. — Beispiele:  $\text{C}\omega\text{N}\bar{\text{Z}}$  „fesseln“ (äg. *snh*),  $\bar{\text{C}}\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}}$ - $\text{C}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\text{C}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}}$ ;  $\text{T}\omega\text{B}\bar{\text{Z}}$  „bitten“ (äg. *dbh*),  $\text{T}\bar{\text{B}}\bar{\text{Z}}$ - $\text{T}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{z}}$ ;  $\omega\bar{\omega}\bar{\text{M}}$  „auslöschen“ (äg. *chm*),  $\text{E}\bar{\omega}\bar{\text{M}}$ - $\text{O}\bar{\omega}\bar{\text{M}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\text{O}\bar{\omega}\bar{\text{M}}$ ;  $\text{C}\omega\text{O}\bar{\gamma}\bar{\text{Z}}$  „versammeln“ (äg. *shw* § 31),  $\text{C}\bar{\text{E}}\bar{\gamma}\bar{\text{Z}}$ - $\text{C}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\text{Z}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\text{C}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\text{Z}}$ .

An m. Der kurze Vokal des (männl.) Part. erklärt sich daraus, daß diese Form ursprünglich eine Endung hatte, und der Vokal somit in geschlossener Silbe stand (\**hob-sě* oder ähnl.); vgl. § 181.

Unregelmäßigkeiten. a) Ist der erste Radikal 201.\* ein  $\text{M}$  oder  $\text{N}$ , so geht das  $\omega$  des Inf. (nach § 38) in  $\text{O}\bar{\gamma}$  über:  $\text{M}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\lambda}\bar{\text{Z}}$  „salzen“ (für \* $\text{M}\omega\bar{\lambda}\bar{\text{Z}}$ );  $\text{M}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\text{T}}$  „töten“ (für \* $\text{M}\omega\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\text{T}}$ ) u. a.

b) Ist der zweite Radikal ein  $\bar{\text{Z}}$ , so geht im St. 202.\* pronom. und im Part. das  $\text{o}$  (nach § 39c) in  $\bar{\text{a}}$  über:  $\text{C}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{P}}$  „legen“  $\text{C}\bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{P}}$ - $\text{C}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{P}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\text{C}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{P}}$ ;  $\text{T}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$  „salben“  $\text{T}\bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$ - $\text{T}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\text{T}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$ ;  $\text{O}\bar{\gamma}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$  „wiederholen“  $\text{O}\bar{\gamma}\bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$ - $\text{O}\bar{\gamma}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}\bar{\text{z}}$ ;  $\Sigma\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$  „beflecken“  $\Sigma\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\Sigma\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$ .

c) Verba, die den dritten Stammkonsonanten 203.\* ( $\text{C}$  oder  $\bar{\text{Z}}$ ) verloren haben, verdoppeln gewöhnlich in den drei Formen des Inf. und im Part. den Bildungsvokal (§ 34 b). Das im Auslaute stehende, tonlose  $\bar{\text{e}}$  der zweiten Silbe wird im St. abs. (bisweilen auch im St. constr.) und im Part. als  $\bar{\text{E}}$  ausgeschrieben; z. B.  $\text{P}\omega\omega\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}$  „umkehren“ (äg. *pnC*)  $\text{P}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}$ - $\text{P}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}\bar{\text{z}}$ ;  $\text{T}\omega\omega\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}$  „versiegeln“ (äg. *dbC*, *dbC*)  $\text{T}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\text{z}}$ , Part.  $\text{T}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}$ ;  $\text{T}\omega\omega\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}$  „vergelten“ (äg. *dbZ*,

dbz), ΤΕΕΒ-ΤΟΟΒ=; ΣΩΩΡΕ zerstreuen“ ΣΕΕΡ- ΣΟΟΡ= Part. ΣΟΟΡΕ; ΖΩΩΚΕ „rasieren“ (äg. *h̄k̄*; mit Metathesis \**h̄k̄c̄*) ΖΕΕΚΕ-, Part. ΖΟΟΚΕ. In ΡΩΖΕ „waschen“ (äg. *rht*) Part. ΡΑΖΕ (für \*ΡΟΖΕ § 39 c) unterbleibt die Vokalverdoppelung; ebenso in dem Inf. ΥΩΠΕ „werden“ (äg. *hpr*), zu dem ein Part. ΥΟΟΠ „seiend“ (aus \*ΥΟΟΠΕ verschliffen) gehört.

Anm. Die Vokalverdoppelung hat nur im St. pronom. ihre Berechtigung; hier ist der in geschlossener Silbe stehende kurze Vokal durch den Ausfall des dritten Stammkonsonanten in eine offene Silbe getreten und deshalb verdoppelt worden (§ 34 a); z. B. \**pon-c̄ef* = \**pon-<sup>2</sup>ef* = \**po-n<sup>e</sup>ef* = *po<sup>o</sup>-n<sup>e</sup>ef*. In den übrigen Formen des Inf. und im Part. beruht die Verdoppelung vielleicht auf Analogiebildung nach der eben erklärten Form; ΥΩΠΕ und ΡΩΖΕ sind also wohl korrektere Formen als ΠΩΩΝΕ und Genossen.

\*204. d) Verba, deren zweiter Stammkonsonant geschwunden ist, verdoppeln im Inf. und im Part. den Bildungsvokal; z. B. CΩΩΥ „beschmutzen“ Part. CΟΟΥ (äg. *sif*). War der zweite Konsonant ein *c* (*ϣ*), so ist im St. pronom. und im Part. das *o* (nach § 39 c) in *λ* übergegangen; z. B. ΥΩΩΤ „schlachten“ (äg. *šcd*), ΥΕΕΤ- ΥΑΑΤ=.

Anm. Im St. abs. und St. constr. des Inf., sowie im Part. beruht die Vokalverdoppelung auf der Assimilation des Hülfs-*e* der zweiten Silbe (§ 37); z. B. \**sō<sup>i</sup>ef* = \**sō<sup>e</sup>ef* = *sōōf*; St. constr. \**sē<sup>i</sup>ef* = \**sē<sup>e</sup>ef* = *sēēf*; Part. \**so<sup>i</sup>ef* = \**so<sup>e</sup>ef* = *soof*. — Das *o* des St. pronom. ist verdoppelt worden, weil es ursprünglich in geschlossener Silbe stehend, nach Ausfall des zweiten Radikals in eine offene Silbe getreten ist: \**šoc-d<sup>e</sup>ef* = \**šac-d<sup>e</sup>ef* = \**ša-d<sup>e</sup>ef* = *šaa-d<sup>e</sup>ef* (ΥΑΑΤΥ); vgl. § 34 a.

*b. Zweite Gruppe:* Paradigma ζλοῦ „süß werden“. 205.\*

Ihr gehören nur intransitive Verba an. Endungsloser Inf. mit dem Bildungsvokal ο zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Ist der erste Rad. ein μ oder ν, so wird er (nach § 19) mit kurzem Vorschlagsvokal (e) gesprochen. — Das Part. lautet wie bei der ersten Gruppe, also ζολῶ „süß seiend“. Hieher gehören z. B. ζρω „schwer werden“ Part. ζορω; ცოკ „gering werden“ Part. ცოკ; ογμοτ „fett werden“ Part. ογομντ (für \*ογομτ § 29).


Unregelmäßigkeiten. *a)* Ist der dritte Radikal 206.\* ein ζ oder ein aus *h* entstandenes ω, so wird das ο des Inf. zu α (§ 39 c): *μικαζ* „trauern“ Part. *μοκζ*; *ογβαω* „weiß werden“ Part. *ογοβω*; *ωλαζ* „bestürzt werden“ Part. *ωολζ*. — Ebenso wird ο im Part. zu α, wenn der zweite Radikal ζ oder ein aus *h* entstandenes ω ist: *νωοτ* „hart werden“ (äg. *nht*) Part. *ναωτ*.

*b)* ζκο „hungern“ (äg. *hkr*) bildet neben dem 207. männlichen ζοκρ auch ein weibl. Part. ζκοειτ und ζκαειτ (mit Übergang des *r* in *i* (§ 15 a 3), für \**hkortē*).

Zu dieser Gruppe gehört auch der Inf. ογοπ „rein werden“ (vom Stamme *wcb*, für \**wcob* § 12). Das Part. lautet ογλαβ (für \**wocb* § 39 c. 204).



208. *c. Dritte Gruppe.* Paradigma: **ΟΥΧΑΙ** „gesund werden“.

Meist Verba tertiae } (); das } ist im Inf. zu *i* (i) geworden, im Part. aber verloren gegangen. Der Inf. hat als Bildungsvokal **α** zwischen dem zweiten und dritten Stammkonsonanten. Das Part. wird, wie bei der ersten und zweiten Gruppe, mit **ο** nach dem ersten Radikal gebildet; z. B. **ΟΥΟΥΧ** „gesund seiend“. — Beispiele: **ΑΥΑΙ** „viel werden“ (äg. *čš*), vokalisiert „*čša*“ § 36 c), Part. **ΟΥ**; **ΖΤΑΙ** (B. **ΒΘΑΙ**) „fett werden“ Part. B. **ΒΟΥΤ**; **ΣΖΑΙ** „schreiben“ (äg. *sh*) **ΣΖΑΙ**; **ΚΑΙ** „pflügen“ (äg. *sk*) **ΚΑΙ**; **ΨΤΑΜ** „verschließen“ (äg. *htm*) **ΨΤΕΜ**; **ΚΝΑΤ** „sich fürchten“ (äg. *snđ*, *snđ*).

Anm. Im Boh. werden die transitiven Verba dieser Gruppe wie die Causativa zweiradikaliger Verben (§ 231) flektiert: **ΣΒΑΙ** „schreiben“ **ΣΒΕ**- **ΣΒΗΤ**; Part. **ΣΒΗΟΥΤ**; **ΣΧΑΙ** „pflügen“ **ΣΧΗΤ**; **ΨΘΑΜ** „verschließen“ Part. **ΨΘΑΜΗΟΥΤ**.

209. *d. Vierte Gruppe.* Paradigma **ΚΟΟΥΝ** „wissen“. Hierher gehören Verba mediae **ΟΥ**. Der Inf. ist im S. endungslos und hat in der absoluten Form ein **ο** nach dem ersten Radikal. Im St. constr. und St. pron. tritt der Vokal (*ě*, bez. **ω**) zwischen den 2. und 3. Radikal. Das Part. ist männlich und hat ein **η** nach dem 2. Radikal. — Beispiele: **ΚΟΟΥΝ** „wissen“, **ΚΟΥΝ**-**ΚΟΥΩΝ**; Part. **ΚΟΥΗΝ**; — \***ΤΟΟΥΤ** „versammeln“, **ΤΟΥΩΤ**; Part. **ΤΟΥΗΤ**.



Hierher gehören auch einige Verba mediae  $\epsilon\iota$  ( $\iota$ ), das im Part. ausgefallen ist; z. B.  $\rho\omicron\epsilon\iota\varsigma$  „erwachen“ Part.  $\rho\eta\varsigma$  (für \* $\rho\iota\epsilon\varsigma$ ).

e. Fünfte Gruppe. Paradigma:  $\omega\lambda\eta\lambda$  „beten“. 210.

Männliche Infinitive mit  $\eta$  nach dem zweiten Radikal; die Stämme sind im Äg. nicht nachzuweisen. Merke noch:  $\omega\beta\eta\rho$  „schiffen“,  $\zeta\rho\eta\theta$  „aufhören“.

f. Sechste Gruppe. Paradigma:  $\varsigma\alpha\tau\beta\epsilon$  „wiederkauen“. 211.

Der Infinitiv ist weiblich und hat als Bildungsvokal ein  $\lambda$  nach dem 1. Radikal. Das Partcip ist, wo es vorkommt, weiblich. Hierher gehören u. a.:  $\nu\lambda\zeta\tau\epsilon$  „glauben“ Part.  $\bar{\nu}\zeta\omicron\tau$  (für \* $\bar{\nu}\zeta\omicron\tau\tau$  § 30);  $\varsigma\alpha\zeta\tau\epsilon$  „verbrennen“.

g. Siebente Gruppe. Paradigma:  $\varsigma\bar{\rho}\rho\epsilon$  „Muße haben“. 212.

Die hierher gehörigen Verba sind meist Intransitiva; transitiv ist nur  $\omega\bar{\mu}\omega\epsilon$  „bedienen“ Stat. constr.  $\omega\bar{\mu}\omega\epsilon$ -. — Der Infinitiv hat die (weibliche) Endung  $\epsilon$  und den Bildungsvokal  $\epsilon$  nach dem 1. Radikal. Das Partcip, das nur bei wenigen dieser Verben erhalten ist, ist weiblich und hat als Bildungsvokal ein  $\omicron$  nach dem 2. Radikal; z. B.  $\varsigma\rho\omicron\zeta\tau$  „Muße habend“. — Hierher gehören:  $\nu\epsilon\zeta\pi\epsilon$  „klagen“,  $\nu\epsilon\zeta\varsigma\epsilon$  „wachen“,  $\omega\bar{\mu}\omega\epsilon$  „dienen“, alle im S. ohne Partcip. Auch das zugleich als Inf. benutzte (§ 184) Part. S.  $\zeta\mu\omicron\omicron\varsigma$

„sitzen“ gehört hierher; der Inf.  $\mathcal{ZEMCI}$  hat sich nur im B. erhalten.

Anm. Der Inf.  $\mathcal{WMWF}$  ist im Äg. männlich:  $\check{s}ms$ .  $\mathcal{CPOQT}$  geht auf ein  $*srofl\check{e}$  zurück; der Vokal ist nach § 42 hinter den 2. Radikal getreten;  $\mathcal{ZMOOC}$  steht für  $*\check{h}most\check{c}$ ,  $*\check{h}most$ . — Im B. kommt von  $\mathcal{WMWF}$  ein St. pron.  $\mathcal{WMWHT}$  (regelmäßig von einem weibl. Inf.  $*\check{s}em\check{s}^et$  gebildet) vor. Vielleicht sind die obigen Stämme ursprünglich IVae infirmae § 227.

#### IV. Klasse. Verba tertiae infirmae.

- \*213. Der dritte Stammkonsonant dieser Verba ist  $\check{i}$  (dem semit.  $\check{i}$  entsprechend) oder  $w$ . Seine Schwäche beruht darin, daß er bald geschwunden ist, bald sich in Alef aufgelöst hat, bald auch als  $\check{i}$  ( $\check{i}$ ) erscheint. Vgl. Ä§ 151.

Anm. Die Geminatio, die diese Verbalstämme in gewissen altäg. Formen zeigen, kommt im Kopt. nicht vor.

- \*214. *a. Erste Gruppe: Paradigma:  $\mathcal{XICE}$  „erheben“.*

Der Infinitiv der hierher gehörigen Verben ist zweiradikalig und hat die (aus  $^c t$  verschliffene) Femininendung  $\mathfrak{F}$ . Im Stat. const. hat sich das  $t$  der Femininendung häufig, im Stat. pronom. regelmäßig erhalten. Der Bildungsvokal des betonten Inf. ist  $\mathfrak{t}$  nach dem 1. Radikal. Im Stat. const. wird er zu  $\mathfrak{F}$  verkürzt. Im Stat. pronom. tritt für  $\mathfrak{t}$  in der geschlossenen Silbe ein  $\mathfrak{a}$  ein (§ 33 a).

Das Particip zeigt den dreiradikaligen Stamm. Seine Vokalisation ist die der regelmäßigen dreiradik.

Verben (§ 200): o nach dem 2. Radikal; das Jod des Stammes ist in Alef (') übergegangen:  $\lambda\omicron\upsilon\epsilon$  (= \* $\lambda\omicron s^e i'$  = \* $\lambda\omicron s^e i'$ , wie  $\kappa\omicron\tau\bar{\mu}$ ).

Hierher gehören u. a.:

$\omicron\upsilon\epsilon\iota\epsilon$  „sägen“ St.  $\nu s i'$ , —  $\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\epsilon$  —  
 $\mu\iota\epsilon$  „kochen“ St.  $\psi s i'$ , —  $\mu\alpha\kappa\tau\epsilon$  Part.  $\mu\omicron\kappa\epsilon$   
 $\rho\iota\kappa\epsilon$  „neigen“ St.  $r k i'$ ,  $\rho\epsilon\kappa\tau\epsilon$  Part.  $\rho\omicron\kappa\epsilon$   
 $\zeta\iota\epsilon$  „quälen“ St.  $\eta s i'$ , —  $\zeta\alpha\kappa\tau\epsilon$  Part.  $\zeta\omicron\kappa\epsilon$   
 $\mu\iota\epsilon$  „gebären“ St.  $m s i'$ ,  $\mu\epsilon\kappa\tau\epsilon$  —

Unregelmäßigkeiten. a) Vor  $\eta$ ,  $\beta$  und  $\gamma$  wird 215.\* das  $\alpha$  des Stat. pronom. zu  $\epsilon$ :  $\epsilon\iota\eta\epsilon$  „bringen“ St.  $\iota\eta\eta$ ,  $\bar{\eta}$ -  $\bar{\eta}\tau\epsilon$ ;  $\beta\iota\eta\epsilon$  „finden“ St.  $g m i'$ ,  $\bar{\beta}\eta$ -  $\bar{\beta}\eta\tau\epsilon$ ;  $\lambda\iota\beta\epsilon$  „toll machen“  $\lambda\epsilon\beta\tau\epsilon$  Part.  $\lambda\omicron\beta\epsilon$ ;  $\eta\iota\gamma\epsilon$  „blasen“ St.  $\eta s i'$ ,  $\eta\epsilon\gamma\tau\epsilon$ .

b) Ist der 2. Radikal ein  $\zeta$  oder ein aus  $\eta$  ent- 216.\* standenes  $\omega$ , so wird das o des Part. (nach § 39c) zu  $\alpha$ :  $\epsilon\iota\omega\epsilon$  „aufhängen“ St.  $\chi\eta i'$ ,  $\epsilon\omega\tau\epsilon$  Part.  $\alpha\omega\epsilon$ ;  $\kappa\iota\omega\epsilon$  „bitter werden“ Part.  $\kappa\alpha\omega\epsilon$ ;  $\dagger\zeta\epsilon$  „sich betrinken“ St.  $\theta\eta i'$ , Part.  $\tau\alpha\zeta\epsilon$ .

c) Durch Wegfall des 2. Radikals haben Ver- 217.\* änderungen erlitten:  $\epsilon\iota\rho\epsilon$  „machen“ St.  $\iota\rho i'$ ,  $\bar{\rho}$ -  $\alpha\lambda\epsilon$  ( $\alpha\lambda\alpha$  für \* $\alpha\rho\tau\bar{\alpha}$ ), Part. o (für \* $\omicron\rho\epsilon$ );  $\dagger$  „geben“ St.  $\delta\lambda i'$ ,  $\dagger$ - (für \* $\delta\epsilon i'$ -),  $\tau\alpha\lambda\epsilon$  (für \* $\delta\alpha i't\epsilon f$ ), Part.  $\tau\omicron$  (für \* $\delta\omicron i' i'$ ).

b. Zweite Gruppe. Paradigma:  $\bar{\eta}\bar{\rho}\rho\epsilon$  „erglänzen“. 218.\*

Die hierher gehörigen Verba sind sämtlich In-

transitiva. Der Inf. hat, wie bei der ersten Gruppe, die weibliche Endung **ε**, als Bildungsvokal ein *é* nach dem 1. Radikal. Er war ursprünglich dreiradikalig,\* doch ist das *l* (bez. *w*) jetzt überall ausgefallen. — Im Part. erscheint der dritte Radikal **ι**, dem noch eine Endung **ωογ** folgt; z. B. **π̄ριωογ**. — Merke noch: **κ̄ννε** „fett werden“ und **ε̄ρρε** „zufrieden werden“, beide im S. ohne Part.

Anm. **π̄ρρε** geht auf ein ursprüngliches *\*pér-l'et* zurück. Dieses ist zu *\*pér'ët* = *\*pe-rě* und nach § 25 zu *pér-rě* geworden. Neben **π̄ρρε** kommt auch ein nach § 214 gebildetes **π̄ρε** vor.

219. An Stelle der Verdoppelung des zweiten Radikals (§ 25) ist nicht selten, nach Wegfall des dritten, die Verdoppelung des Bildungsvokals eingetreten; z. B. **σεεπε** „übrig bleiben“ (für *\*sépl'et*); **μεεγε** „denken“; **νεεβε** „schwimmen“.

Sehr verkürzt ist **με** „lieben“ (Inf. äg. *mrwt*, *mrít*), **μερε-** **μεριτ=** (für *\*m'reít=*).

220. c. Dritte Gruppe. Paradigma: **ραωε** „sich freuen“. Wie bei der 2. Gruppe Intransitiva. Der Inf. auch hier ursprünglich dreiradikalig\*, mit weibl. Endung und dem Bildungsvokal **α** nach dem 1. Radikal; z. B. **ραωε** äg. *ršwt*; **ωαγε** „anschwellen“ äg. *š/wt*; **ωα** „aufgehen, erglänzen“ äg. *hCwt*. — Das Part. lautet wie bei der ersten Gruppe: **ωογε** „geschwollen“.

\* Nach Sethe.

Ann. Die 2. Gruppe entspricht den trilateralen Bildungen des § 212, die 3. denen des § 211.

d. *Vierte Gruppe.* Paradigma:  $\omega\iota$  „messen“. 221.\*

Zu ihr gehören (meist transitive) Verba, deren 2. Radikal ein  $\beta$  (später in  $\gamma$  übergegangen) und deren 3. Radikal ein  $\dot{\iota}$  ist. Der Inf. wurde ursprünglich nach Art der ersten Gruppe gebildet. Jetzt ist er verschliffen und zeigt in der absoluten Form nur den ersten Radikal und ein nachfolgendes  $\iota$  als Bildungsvokal. Der Stat. konst. lautet wie die absolute Form, also  $\omega\iota$ -. Vor den Objektssuffixen hat sich das  $\tau$  der Femininendung erhalten:  $\omega\iota\tau\epsilon$ . Das Particip zeigt nur den 1. Radikal und die Endung  $\eta\gamma$ . Merke:

$\omega\iota$  „messen“ (St.  $h\beta\dot{\iota}$ )  $\omega\iota$ -  $\omega\iota\tau\epsilon$ , Part.  $\omega\eta\gamma$ ;  $\alpha\iota$  „nehmen“ (St.  $t\beta\dot{\iota}$ )  $\alpha\iota$ -  $\alpha\iota\tau\epsilon$ , Part.  $\alpha\eta\gamma$ ;  $\sigma\iota$  (CEI) „satt werden“ (St.  $s\beta\dot{\iota}$ ), Part.  $\sigma\eta\gamma$ ;  $\varphi\iota$  (φEI) „tragen“ (St.  $f\beta\dot{\iota}$ )  $\varphi\iota$ -  $\varphi\iota\tau\epsilon$ , Part.  $\varphi\eta\gamma$ .

Ann. Der Inf. lautet äg.  $h\beta\dot{\iota}t$ , später  $h\eta\gamma t$ ;  $\omega\iota$  geht also auf ein  $*h\dot{\iota}y^{\epsilon}t$  zurück (wie  $*mis^{\epsilon}t$  gebildet). Der Stat. konst. ist aus  $*h\check{\epsilon}y$ - (vergl. MEC-) zu  $\omega\iota$ - kontrahiert. Der St. pronom. lautete wohl  $*h\acute{\epsilon}y t^{\epsilon}f$  (wie  $NE\varphi\tau\epsilon$  § 216) und ist zu  $\omega\iota\tau\varphi$  zusammengesogen. Die Entstehung des Part. ist dunkel. — Dem S.  $\varphi\iota$  „tragen“ entspricht im B. ein nicht zu erklärendes  $\varphi\alpha\iota$ .

e. *Fünfte Gruppe.* Paradigma  $\rho\epsilon$  „fallen“. 222.\*

Ihr gehören intransitive Verba an mit  $\beta$  als zweitem,  $\dot{\iota}$  als drittem Radikal; vgl. die vierte Gruppe. Der Inf. wurde nach Art der zweiten Gruppe gebildet,

also mit dem Bildungsvokal *é* (ⲉ); das Particip lautet wie bei der vierten Gruppe: ⲒⲎⲮ „gefallen“.

Hierher gehört noch: ⲐⲮⲉ „sich entfernen“ (St. *wšī*), Part. ⲐⲮⲎⲮ.

Anm. Der Inf. Ⲓⲉ geht auf altes *hšit*, vokalisiert \**hšēšē*, \**hēyēt* zurück, das im S. zu Ⲓⲉ (B. Ⲓⲉⲓ) verschliffen ist.

### V. Klasse. Verba mit vier und fünf Stammkonsonanten.

223. Die vier- und fünflautigen Verbalstämme sind größtenteils reduplicierte zwei- und dreilautige Stämme; und zwar wird ein zweilautiger Stamm so redupliciert, daß man beide Konsonanten wiederholt (ⲱⲣⲱⲣ̄), ein dreilautiger, indem die beiden letzten Konsonanten wiederholt werden (ⲧⲣⲱⲣ̄ⲱ). Von ursprünglich vierradikaligen Stämmen ist im Kopt. nur einer erhalten: ⲐⲮⲐⲐⲐ „erweitern“.

\* 224. *Erste Gruppe.* Paradigma: ⲱⲣⲱⲣ̄ „zerstören“; ⲱⲧⲐⲣ̄ⲧⲣ̄ „beunruhigen“.

Dieser Gruppe gehört die Mehrzahl der vier- und fünflautigen Verben, meistens Transitiva, an. Der Inf. ist zweisilbig und endungslos. Der Bildungsvokal *o* steht in der ersten Silbe zwischen dem ersten und zweiten, bei den fünflautigen Stämmen zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Im St. konst. wird er

zu *ě* verkürzt:  $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{p}$ -,  $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{p}\bar{\tau}\bar{p}$ -. Nach Anfügung der Objektssuffixa wird die Infinitivform dreisilbig; deshalb tritt der Vokal (nach § 42) in die vorletzte Silbe und wird, da diese offen ist, zu  $\omega$  gedehnt:  $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{p}\bar{\eta}$  „ihn zerstören“,  $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{p}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{p}\bar{\eta}$  „ihn beunruhigen“. — Das Particip ist gewöhnlich männlich; selten kommt (neben der männlichen) die weibl. Form vor. Der Vokal des männlichen Part ist  $\omega$ , das zwischen dem letzten und vorletzten Radikal steht:  $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{p}$ ,  $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{p}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{p}$ . Das weibliche Part. hat die Endung  $\tau$  und als Bildungsvokal  $o$  vor dem letzten Radikal:  $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{p}\bar{o}\bar{\tau}$ .

Hierher gehören z. B.  $\text{co}\bar{\lambda}\text{c}\bar{\lambda}$  „trösten“  $\text{c}\bar{\lambda}\text{c}\bar{\lambda}$ - $\text{c}\bar{\lambda}\text{c}\bar{\omega}\bar{\lambda}$ -, Part.  $\text{c}\bar{\lambda}\text{c}\bar{\omega}\bar{\lambda}$ ; —  $\text{do}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}$  „begießen“  $\text{do}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}$ - $\text{do}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\omega}$ -, Part.  $\text{do}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\omega}$ ; —  $\text{o}\bar{\gamma}\text{o}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\eta}$  „erweitern“ Part.  $\text{o}\bar{\gamma}\text{e}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\eta}$ ; —  $\text{cpom}\bar{p}\bar{m}$  „verdunkeln“  $\text{cpm}\bar{p}\bar{\omega}\bar{m}$ -, Part.  $\text{cpm}\bar{p}\bar{\omega}\bar{m}$ ;  $\text{zbo}\bar{p}\bar{b}\bar{p}$  „hinwerfen“ Part.  $\text{zbp}\bar{b}\bar{\omega}\bar{p}$ .

Anm. Das männliche Part. war ursprünglich dreisilbig: *\*šeršōrě*; hieraus erklärt sich der lange Vokal in geschlossener Silbe:  $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{p}$ . Zum weibl. Part. vgl. § 181.

Unregelmäßigkeiten. a) Vor einem  $\sigma$  geht 225. das  $o$  des Inf., nach § 39 c, in  $\alpha$  über:  $\text{ta}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\sigma}$  „verwirren“ für *\*toστē*.

b) Im St. pronom. des Inf. und im Part. geht nach  $m$  und  $n$  das  $\omega$  in  $o\gamma$  über (§ 38):  $\text{mo}\bar{k}\bar{m}\bar{k}$  „betrachten“, aber  $\bar{m}\bar{k}\bar{m}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{k}$ -.  
.



c) Zwei schwache Konsonanten haben: λοολε, „bestreichen“ (\*l<sup>o</sup>l<sup>o</sup>), St. c. λλλε-, St. pronom. λλλω-, Part. λλλω; und \*χοοσε „hart werden“ (\*d<sup>o</sup>d<sup>o</sup>), Part. χλχω.

226. Zweite Gruppe. Paradigma: τλτλ „träpfeln“; ζβρβρ „hinfallen“.

Die dieser Gruppe angehörigen Verba sind Intransitiva. Der Inf. ist endungslos und hat statt des o der ersten Gruppe ein é als Bildungsvokal. Das Particip kommt nicht vor. Zu nennen sind: ζρζρ „schnarchen“; θνθν „singen“; θεπθπ „eilen“; κρμρμ „murren“; B. κερκερ „sich wälzen“ (aber transitiv κορκρ „wälzen“); — βογβογ „glänzen“ und ψογψογ „rühmen“ sind aus \*bénb<sup>o</sup>w und \*šéwš<sup>o</sup>w kontrahiert (§ 40).

VI. Klasse. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae.

227. Die kopt. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae, die im Ägypt. häufig von uns nicht auseinander zu halten sind (vgl. Ä§ 153), haben im Inf. und Part. die Vokalisation der IV rad. Verben der ersten Gruppe (§ 224). Hierher gehören: μοcte „hassen“ (Stamm msd<sub>i</sub>; msd<sub>i</sub>), μεcte-, μεctω=; κοβτε „bereiten“ (Stamm spd<sub>d</sub>), cβτε- cβτωτ= Part. cβτωτ.

Anm. μοcte geht wahrscheinlich auf ein \*mosd<sup>e</sup>i, die Suffixform μεctωϚ auf \*mēs<sup>o</sup>dō<sup>e</sup>f (korrekt müßte sie \*MEC-



τωωϞ lauten; § 37) zurück. — COBTE ist, nach dem Stat. pronom.  $\overline{C\bar{B}T\omega\overline{T\bar{C}}$  zu schließen, aus einem \**sopd<sup>ed</sup>* entstanden.

Dieser Bildung folgen auch einige Stämme, die 228. neben dem schwachen vierten noch einen schwachen zweiten Radikal haben: MOONE „weiden, landen“ (Stamm *mīnī*, Inf. \**moīn<sup>e</sup>ī*), St. konstr. ΜΑΝΕ- (für \**mēlnē-*), St. pronom. ΜΑΝΟΥ= (für \**mēlnō=*); vgl. § 39 b. — ferner ΘΟΕΙΛΕ „fremd sein, als fremd aufnehmen“, ΒΑΛΕ- (für \**gēll<sup>e</sup>*), ΒΑΛΛ= (für \**gēllō=*), Part. ΒΑΛΩΟΥ; ΤΟΙΛΕ „sich erheben“. Vgl. § 225 c. Zu  $\omega\alpha\chi\eta\epsilon$  „berathen“ vgl. § 245.

Anhang. Erweiterung des Verbalstammes.

Eine Anzahl dreikonsonantiger Verben, deren 229. dritter Radikal verschliffen worden ist, sind im Kopt., besonders im Boh. durch Anfügung eines ζ wieder zu regelmäßigen dreilautigen Verben umgebildet worden; neben den Formen mit ζ finden sich meist noch die älteren verschliffenen Formen; z. B. S. πωωηε „umwenden“ (St. *pn<sup>c</sup>*), B. φωνζ; S. σωωλε (B. xωλ) „umhüllen“, B. xωλζ; S. ωοογε „trocknen“ (Participform; St. *šni*) und ωωβζ (für \**ωωογζ*) u. a. m.

## 2. Die Causativstämme.

Das Kopt. besitzt zwei Klassen von Causativ- 230.\* stämmen: a) die eine wird mit dem Präfix C gebildet; diese Form ist die ältere, aber im Kopt. nur noch in wenigen Beispielen erhalten. Vgl. Ä§ 161.

b) Die andere wird mit dem Präfix  $\tau$  gebildet. Dieses  $\tau$  ist der letzte Rest des Verbum  $\dagger$  „geben, veranlassen“ (äg. *dil*), dem der Verbalstamm in dem Modus der Abhängigkeit, dem Subjunktiv, folgt; s. Ä§ 179. Das kopt. Causativum  $\tau\text{C}\text{I}\text{O}$  „sättigen“ ist aus  $\tau$  „veranlassen“ und  $\text{C}\text{I}\text{O}$  „daß satt wird“ zusammengesetzt;  $\tau\text{C}\text{I}\text{E}-\text{P}\text{R}\text{O}\text{M}\text{E}$  bedeutet „veranlassen ( $\tau$ ), daß der Mann satt wird ( $\text{C}\text{I}\text{E}-\text{P}\text{R}\text{O}\text{M}\text{E}$ )“:  $\tau\text{C}\text{I}\text{O}\text{Q}$  „veranlassen ( $\tau$ ), daß er satt wird ( $\text{C}\text{I}\text{O}\text{Q}$ )“.  $\text{P}\text{R}\text{O}\text{M}\text{E}$  und  $\text{Q}$  sind also ursprünglich Subjekt des abhängigen Satzes. Erst später, als das Verständnis dieser Form verloren war, hat man im Kopt. nach Analogie der anderen Verba die Subjekte,  $\text{P}\text{R}\text{O}\text{M}\text{E}$  bez.  $\text{Q}$ , als Objekte aufgefaßt und demnach Formen wie  $\tau\text{C}\text{I}\text{E}-\text{P}\text{R}\text{O}\text{M}\text{E}$  oder  $\tau\text{C}\text{I}\text{O}\text{Q}$  als Infinitive mit folgendem nominalen oder pronominalen Objekt („den Mann bezw. ihn sättigen“) behandelt. Auch ein Particip dieses Causativstammes mit passivischer Bedeutung wird im Kopt. mit der Endung  $\text{H}\text{Y}$  (B.  $\text{H}\text{O}\text{Y}\text{T}$ ) gebildet.

### I. Klasse. Causativa mit dem Präfix $\text{C}$ .

#### *Erste Gruppe. Ableitungen zweikonsonantiger Stämme.*

231. Diese Gruppe bildet weibliche Infinitive (vgl. Ä§ 161). Die Vokalisation ist die der dreiradikaligen weiblichen Infinitive (§ 211, 212), also mit  $\text{A}$  oder  $\text{E}$  nach dem 1. Konsonanten ( $\text{C}$ ).

Bildungen mit **Α** sind: **CAZNE** „versehen“ und **QΛXE** (B. **CAXI** für \**saddē*, von **ΣΩ** „sagen“ abgeleitet) „reden“.

Bildungen mit **Ε**: B. **CEMNI** „aufstellen“ (von *mn*, **MOYN** „bleiben“ abgeleitet); St. pron. **CEMNHT** (= \**sēmnēt*) vgl. § 42. Das Part. hat die betonte Endung **HYT**, B. **HOYT**: B. **CEMNHoyT**. Hierher gehört wohl auch das von dem ursprünglich dreiradikal. Stamme *wcb* „rein werden“ (S. **OYON** § 205) abgeleitete **CBBE** „beschneiden“ (für \**sewbē*, B. **CFBI**), St. konstr. **CBBE-**, St. pronom. **CBBHT** (= für \**sēwbēt*), Part. **CBBHYT**. Merke noch **CMME** „auftreten“ (B. **CEMI**, äg. *smīt*).

Unregelmäßig, ähnlich den Verba tertiae infirmae 232. (§ 214 und Ä§ 161), gebildet ist das vom Stamme *mn* „bleiben“ abgeleitete sah. Causativum **CMINE** „feststellen“ (B. **CEMNI** § 231), **CMN-**, **CMNT** (= für \**CMANT* § 215). Das Part. ist weiblich: **CMONT**.

*Zweite Gruppe. Ableitungen dreikonsonantiger Stämme.*

Sie bildet den Inf. und das (männliche oder weib- 233. liche) Particip nach Art der ersten Gruppe der vierlautigen Stämme (§ 224): **COOYT̄N** „aufrichten“ (von \**wdn* = *dwn* „aufstehen“, **ἄωγν** abgeleitet), **COYT̄N-** **COYT̄ON** =, Part. **COYT̄ON**. Die folgenden Verba zeigen einige Unregelmäßigkeiten: **CAAN̄Ω** „ernähren“ (von *Cnh*, **ΩN̄Z** „leben“ abgeleitet) steht für \**soCnēh* = \**sac-*

$n^e h = *saa-n^e h$ ;  $\text{CANOY}\omega =$  für  $*s\check{c}n\bar{o}h =$  (§ 38a);  $\text{CAN}\omega\tau$  (weibl. Particip wie  $\omega\bar{\rho}\omega\sigma\tau$ ) für  $*s^c n\bar{o}ht$  (§ 39c).  $\text{CAZOV}$  „verfluchen“ (vom Stamme  $hw\bar{r}$ ) steht für  $*soh^e r$ ; vgl. § 21. 38b. 39c.; die übrigen Formen sind regelmäßig:  $\text{CZOV}\bar{\rho}$ -  $\text{CZOV}\omega\bar{\rho}$ , Part.  $\text{CZOV}\sigma\tau$ .  $\text{COOZE}$  „wegstellen, (Jemanden) tadeln“ (von  $ch^c$ ,  $\omega ZE$  „sich stellen“ abgeleitet) steht für  $*soch^e c$ , wobei das  $o$  vor  $c$  nicht in  $\lambda$  übergegangen ist; der St. pronom. lautet:  $\text{CAZ}\omega\omega =$  für  $*s\check{c}h\bar{o}^c f$  ( $\omega\bar{\rho}\omega\omega\bar{\rho}$ ).

## II. Klasse. Causativa mit $\tau$ - und folgendem Subjunktiv gebildet.

### *Erste Gruppe. Bildungen zweiradikaliger Stämme.*

- \* 234. Die Subjunktivform zweilautiger Stämme wird zweisilbig gesprochen; der Ton liegt auf der zweiten Silbe, die aus dem zweiten Radikal und dem Bildungsvokal  $o$  besteht; die erste Silbe setzt sich aus dem ersten Radikal und einem davor gesprochenen Vorschlags- $e$  zusammen (Ä§ 172), zu denen beim Causativ noch das „Präfix“  $\tau$  kommt; so lautet z. B. von  $\text{MOYZ}$  „brennen“ der Subjunktiv  $\bar{M}ZO$  (d. i.  $^c mho$ ), das Kausativ also  $\tau\bar{M}ZO$ . Ist der erste Radikal ein  $\beta$  oder  $c$ , so geht davor das Vorschlags- $e$  in  $\lambda$  über (§ 36b. c.); z. B. lautet von  $\beta\check{h}$  „zu Grunde gehen“ der Subjunktiv  $*^a\beta\check{h}o$  (für  $*^c\beta\check{h}o$ ), das Kausativ also  $\tau\lambda KO$  „zu Grunde richten“. Beispiele:

$\bar{\tau}\bar{m}\bar{\zeta}\bar{o}$  „anzünden“  $\bar{\tau}\bar{m}\bar{\zeta}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{\tau}\bar{m}\bar{\zeta}\bar{o}$ = Part.  $\bar{\tau}\bar{m}\bar{\zeta}\bar{h}\bar{\eta}$  (von  $\bar{m}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\zeta}$  „brennen“);

$\bar{\tau}\bar{m}\bar{m}\bar{o}$  „nähren“  $\bar{\tau}\bar{m}\bar{m}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{\tau}\bar{m}\bar{m}\bar{o}$ - Part.  $\bar{\tau}\bar{m}\bar{m}\bar{h}\bar{\eta}$  (von  $\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\omega}\bar{m}$  „essen“, für \* $d^e wmo$  mit Assimilation des  $w$  an das folgende  $m$ );

$\bar{\tau}\bar{a}\bar{k}\bar{o}$  „zu Grunde richten“  $\bar{\tau}\bar{a}\bar{k}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{\tau}\bar{a}\bar{k}\bar{o}$ = Part.  $\bar{\tau}\bar{a}\bar{k}\bar{h}\bar{\eta}$  (von  $\beta\bar{h}$  „zu Grunde gehen“);

$\bar{\tau}\bar{c}\bar{t}\bar{o}$  „verwerfen“  $\bar{\tau}\bar{c}\bar{t}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{\tau}\bar{c}\bar{t}\bar{o}$ = Part.  $\bar{\tau}\bar{c}\bar{t}\bar{h}\bar{\eta}$ ; daneben auch mit Abfall des  $\tau$ :  $\bar{c}\bar{t}\bar{o}$ ,  $\bar{c}\bar{t}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{c}\bar{t}\bar{o}$ = Part.  $\bar{c}\bar{t}\bar{h}\bar{\eta}$  (B.  $\bar{\tau}\bar{a}\bar{c}\bar{\theta}\bar{o}$  § 24 a).

Häufig hat sich nach Abfall des Vorschlags- $e$  das 235. auslautende  $\tau$  mit einem folgenden  $\zeta$  zu  $\theta$  (§ 5 a), mit einem folgenden  $\omega$  zu  $\chi$  (§ 11 Anm.) verbunden:

$\bar{\theta}\bar{p}\bar{o}$  „geleiten“, von  $\bar{p}\bar{\omega}\bar{\zeta}$  „gelangen“, für \* $\bar{\tau}\bar{\zeta}\bar{p}\bar{o}$ , das wiederum durch Metathesis aus \* $\bar{\tau}\bar{p}\bar{\zeta}\bar{o}$  entstanden ist;

$\bar{\theta}\bar{n}\bar{o}$  „nahe bringen“  $\bar{\theta}\bar{n}\bar{o}$ = (neben  $\bar{\tau}\bar{\zeta}\bar{n}\bar{\theta}$ =), von  $\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{n}$  „sich nähern“;

$\bar{\theta}\bar{\lambda}\bar{o}$  „wegfliegen lassen“  $\bar{\theta}\bar{\lambda}\bar{o}$ =, von  $\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\lambda}$  „fliegen“;

$\bar{\chi}\bar{\tau}\bar{o}$  „niederlegen“  $\bar{\chi}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{\chi}\bar{\tau}\bar{o}$ = Part.  $\bar{\chi}\bar{\tau}\bar{h}\bar{\eta}$ , für \* $\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{o}$ ; B.  $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{o}$ .

Bisweilen ist das anlautende  $\tau$  vor  $\kappa$  abgefallen:

$\bar{\kappa}\bar{t}\bar{o}$  „umkehren“  $\bar{\kappa}\bar{t}\bar{\epsilon}$ -  $\bar{\kappa}\bar{t}\bar{o}$ = Part.  $\bar{\kappa}\bar{t}\bar{h}\bar{\eta}$  (für \* $\bar{\tau}\bar{\kappa}\bar{t}\bar{o}$ , B.  $\bar{\tau}\bar{a}\bar{\kappa}\bar{t}\bar{o}$ ) von  $\bar{\kappa}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$  „umgeben“ abgeleitet.

Der zweite Radikal ist abgefallen in:

ΘΟ „schlecht machen, verderben“ (für \*ΤΖΟΥΟ), von  
 ΖΟΥΟΥ „schlecht seiend“ abgeleitet.

236. In gleicher Weise werden die Causativa einiger ursprünglich dreiradikaliger Stämme gebildet, die im Kopt. des zweiten oder dritten Radikals verlustig gegangen sind, wie ΟΥΟΠ „rein werden“ (*wcb* § 207), ΟΥΟΥΖ „hinzufügen“ (*wʒh* § 191), ΑΩΛĭ „viel werden“ (Part. ΟΩ, *čšʒ* § 208), ΩΩΠΕ „werden“ (*hpr* § 203), CΩ „trinken“ (*swr* § 192) u. a. m. Die Causativa dieser Verben lauten:

ΤΒΒΟ „reinigen“ ΤΒΒΕ- ΤΒΒΟ= Part. ΤΒΒΗΥ (von *wcb*, Subj. \**cwbo*, \**cbbō* mit Assimilation);

ΤΟΥΖΟ „hinzufügen“ ΤΟΥΖΕ- ΤΟΥΖΟ= Part. ΤΟΥΖΗΥ (von *wʒh*, Subj. \**cwʒō*, kontrahiert zu \**uʒō*);

ΤΟΥΣΟ „bewahren“ ΤΟΥΣΕ- ΤΟΥΣΟ= Part. ΤΟΥΣΗΥ (von *wš*, Subj. \**cwšō*, kontrahiert zu \**ušō*);

ΤΑΩΟ „vermehrten“ ΤΑΩΕ- ΤΑΩΟ= (von *čšʒ*, Subj. \**acšō* § 234);

ΤCΟ „tränken“ ΤCΕ- ΤCΟ= Part. ΤCΗΥ (von *swr*; Subj. \**swo*, mit Abfall des *w*: \**so*, vgl. ΘΟ § 235).

237. Mit Übergang des τω in χ und ohne Hilfs-*e* (§ 235):

ΧΠΟ „erzeugen“ ΧΠΕ- ΧΠΟ= für \*ΤΩΠΟ (von *hpr* „werden“, Subj. \**hpo*).

238. Bei einigen dieser verstümmelten Verben tritt statt des Vorschlags-*e* ein Α ein:

ΤΑΣΡΟ „befestigen“ ΤΑΣΡΕ- ΤΑΣΡΟ= Part. ΤΑΣΡΗΥ  
für \*Τ̄ΑΡΟ, vom Stamm ΧΩΡΕ „stark werden“  
Part. ΧΟΟΡ;

B. ΤΑΚΤΟ „umgeben“ ΤΑΚΤΕ- ΤΑΚΤΟ= Part. ΤΑΚ-  
ΤΗΟΥΤ, von ΚΩΤΕ „umgeben“ (§ 186 Anm).<sup>•</sup>

Hierher gehört vielleicht auch:

ΤΑΛΒΟ „heilen“ ΤΑΛΒΕ- ΤΑΛΒΟ=, sowie das sekundär  
gebildete:

ΤΑΝΩΟ „vervielfältigen“ ΤΑΝΩΕ- ΤΑΝΩΟ= (von ΝΑΩΕ-  
„ist viel“ — § 248 — abgeleitet).

*Zweite Gruppe. Bildung von Verben secundae geminatae.*

Der Subj. dieser Verben ist im Koptischen zwei- 239.  
radikalig; er lautet von ΖΜΟΜ „warm werden“ \*ΖΜΟ  
das Causativ also ΤΖΜΟ oder ΘΜΟ „erwärmen“.

Anm. Der Subj. \*ΖΜΟ (\**hmo*) ist wahrscheinlich aus einem  
ursprüngl. \*Ζ̄ΜΜΟ (\**h<sup>e</sup>mmo*) entstanden.

*Dritte Gruppe. Bildungen dreiradikaliger Stämme.*

Der Subj. dreiradikaliger Stämme hat den Bildungs- 240.\*  
vokal o nach dem letzten Radikal; zwischen den ersten  
und zweiten Radikal tritt ein Hilfs-*e*; also von *hms*  
„sich setzen“ Subj. \**h<sup>e</sup>mso* (Ä§ 172). Merke:

Τ̄C̄BK̄Ο „vermindern“ Τ̄C̄BK̄Ε-, von CΒΟΚ „gering wer-  
den“;

Τ̄C̄N̄K̄Ο „säugen“ von CΩN̄K „saugen“;

Θ̄Ρ̄ΥΟ „beschweren“ für \*Τ̄Θ̄Ρ̄ΥΟ, von ΖΡΟΥ „schwer  
werden“;



ΘΜΚΟ „quälen“ ΘΜΚΕ- für \*ΤΖΜΚΟ; von ΜΚΑΖ „Schmerz empfinden“, das im Subj. durch Metathesis zu \*ΖΜΚΟ geworden ist.

241. Ist der erste Radikal ein  $\zeta$ , so geht das tonlose  $e$  in  $\lambda$  über:

ΤΑΝΖΟ „beleben“ ΤΑΝΖΟ=, von  $\zeta\eta\lambda$ , ΩΝΖ „leben“;  
Subj. \* $\zeta^a\eta\lambda\theta$  für \* $\zeta^c\eta\lambda\theta$ ;

ΤΑΡΚΟ „beschwören“ ΤΑΡΚΕ- ΤΑΡΚΟ=, von  $\zeta r\lambda$ ; ΩΡΚ „schwören“;

ΤΑΖΟ „aufstellen“, ΤΑΖΕ- ΤΑΖΟ= Part. ΤΑΖΗΥ, von  $\zeta\eta\zeta$ , ΩΖΕ „sich stellen“.

*Vierte Gruppe. Bildungen von Stämmen tertiae infirmae.*

\*242. a) Der Subj. wird meist regelmäßig wie bei den dreiradikaligen Verben gebildet; z. B. von ΜΙΣΕ „gebären“ \* $m^c s\lambda\theta$ . Merke:

ΜΕΣΙΟ „entbinden“, für \*ΤΜΕΣΙΟ, von ΜΙΣΕ „gebären“;

ΧΠΙΟ „beschimpfen“ ΧΠΙΕ- ΧΠΙΟ=, für \*ΤΩΠΙΟ (§ 11 Anm.), von ΩΠΕ „sich schämen“;

B. ΤΩΟΥΙΟ „trocknen“, vom Stamme  $\acute{s}w\lambda$ , ΩΟΥΕ „trocken werden“;

ΘΒΒΙΟ „erniedrigen“ ΘΒΒΙΕ- ΘΒΒΙΟ=, für \*ΤΖΕΒΙΟ, von ΖΙΒΕ „niedrig werden“.

b) Den dritten Radikal haben verloren: ΤΡΟ „thun lassen“ ΤΡΕ- (vom Stamme  $\acute{i}r\lambda$ , ΕΙΡΕ „thun“) und ΤΑΜΟ „benachrichtigen“, ΤΑΜΕ- ΤΑΜΟ=, von ΕΙΜΕ „wissen“.



c) Stark verkürzt ist auch der Subjunktiv der 243.\*  
 Verbasecundae 3 tertiae infirmae (§ 221. 222),  
 der wie von einem zweilautigen Stamme ultimae 1  
 gebildet wird; z. B. heißt von  $\mathcal{Z}\mathcal{F}$  „fallen“ (Stamm  $h\mathcal{z}l$ )  
 der Subj. \**hio* (aus \**h<sup>c</sup>zlo*, \**h<sup>c</sup>illo*, \**hyo* entstanden).

Die Causativa dieser Stämme lauten:

$\mathcal{T}\mathcal{Z}\mathcal{I}\mathcal{O}$  „fallen lassen“  $\mathcal{T}\mathcal{Z}\mathcal{I}\mathcal{E}-$  ( $\mathcal{O}\mathcal{I}\mathcal{E}-$ ) Part.  $\mathcal{O}\mathcal{I}\mathcal{H}\mathcal{Y}$ , von  $\mathcal{Z}\mathcal{F}$   
 „fallen“;

$\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{Y}\mathcal{E}\mathcal{I}\mathcal{O}$  „entfernen, entwöhnen“  $\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{Y}\mathcal{E}\mathcal{I}\mathcal{O}=\mathcal{Z}$ , von  $\mathcal{O}\mathcal{Y}\mathcal{E}$   
 „sich entfernen“ Stamm  $w\mathcal{z}l$ ;

$\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{I}\mathcal{O}$  „sättigen“  $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{I}\mathcal{E}-$   $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{I}\mathcal{O}=\mathcal{Z}$ , von  $\mathcal{C}\mathcal{I}$  „satt werden“  
 Stamm  $s\mathcal{z}l$ .

*Fünfte Gruppe. Bildungen von Adjektiven der Form KAME (§ 94).*

Sie sind jungen Ursprungs und beruhen auf Ana- 244.  
 logie nach den andern Causativen. Merke:

$\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{B}\mathcal{O}$  „lehren“  $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{B}\mathcal{E}-$   $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{B}\mathcal{O}=\mathcal{Z}$  Part.  $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{B}\mathcal{H}\mathcal{Y}$ , von  
 $\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{B}\mathcal{E}$  „klug“; auch mit Abfall des  $\mathcal{T}$ :  $\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{B}\mathcal{O}$ ;

$\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{I}\mathcal{O}$  ( $\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{E}\mathcal{I}\mathcal{O}$ ) „für häßlich halten, verdammen“  
 $\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{I}\mathcal{E}-$   $\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{I}\mathcal{O}=\mathcal{Z}$  Part.  $\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{I}\mathcal{H}\mathcal{Y}$ , von  $\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{I}\mathcal{E}$  „häßlich“;  
 auch mit Abfall des  $\mathcal{T}$ :  $\mathcal{O}\mathcal{L}\mathcal{A}\mathcal{E}\mathcal{I}\mathcal{O}$ ;

$\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{O}$  „schmücken“  $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{E}-$   $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{O}=\mathcal{Z}$  Part.  $\mathcal{T}\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{H}\mathcal{Y}$ ,  
 abgeleitet von einem \* $\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{E}$ , das vielleicht ein mit  
 dem Präfix  $\mathcal{C}$  gebildetes Causativum des Stammes  
 $\mathcal{C}_n$  „schön“ ist;

ΤΜΑΕΙΟ „rechtfertigen“ ΤΜΑΕΙΕ- ΤΜΑΕΙΟ= Part.  
ΤΜΑΕΙΗΥ, vielleicht von \*ΜΑΕΙΕ „wahr“; vgl. B.  
ΜΑΙ „wahr, gerechtfertigt werden“.

*Neubildungen.*

245. Nach Art der mit ο vokalisiertes Causativa sind von einigen Verben (meist ultimae infirmae) neue Formen (Infinitiv und Particip) gebildet worden; z. B. von ΛΟΟΛΕ „bestreichen“ (IV § 225 c) ein ΛΑΛΟ, Part. Β. ΛΑΛΗΟΥΤ; von ΒΟΕΙΛΕ „fremd sein“ (IV ae inf.) ein \*ΒΑΛΟ: ΣΑΛΟ „anvertrauen“, Part. S. ΒΑΛΗΥ, ΒΑΛΗΥΤ Β. ΣΑΛΗΟΥΤ; von ΨΟΣΝΕ „sich beraten“ (IV ae inf., für \*soně, B. СОБНИ), mit Suff. ΣΝΟΥ= (für \*snō=) ein ΣΝΟ „fragen“ ΣΝΕ-. Neben COOZE „stellen“ (§ 233) findet sich die Neubildung CAZO, Part. CAZHY.

Anhang. Griechische Verba.

\*246. Die griechischen Verba werden im Sah. nicht im Inf., sondern in einer dem Imperativ Aktivi gleichlautenden Form gebraucht; z. B. ΚΡΙΝΕ κρίνειν; ΠΙΣΤΕΥΕ πιστεύειν; ΖΕΤΑΖΕ έτάζειν; ΠΛΑΝΑ πλανᾶν; ΖΟΜΟΛΟΓΕΙ όμολογεῖν; ΕΠΙΘΥΜΙ έπιθυμείν; ΜΕΤΑΝΟΪ μετανοεῖν; ΜΑΣΤΙΓΟΥ Μαστιγοῦν. Die Verba auf μι werden als Verba contracta behandelt: CΥΝΖΙCΤΑ συνι-

\* Nach Sethe.

στάναι; ΠΑΡΑΔΙΔΟΥ παραδιδόναι. Dieselbe Form wird auch für den griech. Inf. Medii gebraucht: ΑΙΣΘΑΝΕ ΑΙΣΘΑΝΕΣΘΑΙ; ΑΓΩΝΙΖΕ ΑΓΩΝΙΖΕΣΘΑΙ; ΠΛΑΝΑ ΠΛΑΝᾶσθαι; ΕΠΙΚΑΛΕΙ ΕΠΙΚΑΛΕΪσθαι; ΑΙΤΙ ΑΙΤΕΪσθαι; ΠΙΘΕ ΠΕΪθεσθαι. Daneben finden sich unregelmäßige Formen, wie ΑΡΝΑ ΑΡΝΕΪσθαι; ΠΙΡΑ ΠΕΙΡᾶζειν; ΑΡΧΕΙ ἄρχεσθαι; ΕΥΧΑΡΙΣΤΟΥ ΕΥΧΑΡΙΣΤΕΪν; ΧΡΩ ΧΡᾶσθαι.

### C. Die Konjugation.

#### 1. Alte Flexion.

Von der ägypt. Flexionsform, in der das Subjekt 247. entweder als Nomen oder als pronominales Suffix dem Verbalstamme angefügt wird (vgl. Ä§ 164), haben sich im Kopt. nur geringe Reste erhalten. Sie liegt vor in dem Ausdruck ΠΕΧΕ- „sprach“; z. B. ΠΕΧΕ ΟΥΖΛΛΟ „es sprach ein Greis“. Das pronominale Subjekt wird durch die Personalsuffixe des § 48 ausgedrückt, die an die Form ΠΕΧΛ= angehängt werden; z. B. ΠΕΧΛϠ „er sprach“; ΠΕΧΛΥ „sie sprachen“; ΠΕΧΛΤΝ „ihr sprach“ (§ 50).

Anm. ΠΕΧΛϠ ist auf ein äg. *p<sup>e</sup>ḏdaf* „das was er sprach“ zurückzuführen.

Ein anderer Rest einer ägypt. Konjugationsform 248. liegt vielleicht vor in den Verbalformen: ΝΕϠΕ= „ist schön“, ΝΕϠΕ= „ist häßlich“, ΝΑΛ- „ist groß“, ΝΑΝΟΥ- „ist gut“, ΝΑΩΕ- „ist viel“, denen das nominale Subjekt unmittelbar angefügt wird. Vor den Subjektssuffixen

lauten diese Formen:  $\text{NEC}\omega\text{=}$ ,  $\text{NE}\bar{\text{C}}\omega\text{=}$ ,  $\text{NAA}\text{=}$ ,  $\text{NANOY}\text{=}$ ,  $\text{NAY}\omega\text{=}$ ; z. B.  $\text{NEC}\omega\text{K}$  „du bist schön“;  $\text{NEC}\omega\text{OY}$  „sie sind schön“;  $\text{NAAQ}$  „er ist groß“;  $\text{NANOY}\text{OY}$  „sie sind gut“ u. s. w.

Reste alter Flexionen sind auch  $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - „es ist“,  $\text{M}\bar{\text{N}}$ - ( $\text{M}\bar{\text{I}}\text{M}\bar{\text{N}}$ -) „es ist nicht“ (mit nachfolgenden nominalem Subjekt oder unpersönlich § 338);  $\text{E}\text{ZNA}\text{=}$  „wollen“ z. B.  $\text{E}\text{ZNAQ}$  „er will“ (eigentl.  $\text{E}\text{-ZNAQ}$  *in hnc-* „es ist bei ihm“), sowie die unpersönlichen Verben  $\text{Y}\omega\text{Y}$  ( $\text{EY}\omega\text{Y}$ ) „es geziemt sich“ und  $\text{M}\bar{\text{Y}}\omega\text{Y}$  ( $\text{MEY}\omega\text{Y}$ ) „es geziemt sich nicht“.

Anm. Die erst genannten Verbalformen („Nominalverba“ Stern, Kopt. Gr. § 308 ff.) sind auf das Hilfszeitverbum *wnw* „war“ und eine von den Adjektivstämmen  $\text{s}\bar{\text{z}}$  ( $\text{CAIE}$  „schön“),  $*g\bar{\text{z}}$  ( $\text{CA-FIE}$  „häßlich“),  $\text{C}\bar{\text{z}}$  ( $\text{O}$  „groß“),  $\text{Cn}$  „schön“,  $\text{C}\bar{\text{z}}\bar{\text{z}}$  „viel“ (vgl.  $\text{AYAY}$  „viel werden“ § 208) abgeleitete Form zurückzuführen. — Neben  $\text{M}\bar{\text{N}}$ - existirt auch noch eine betonte, unpersönliche Form  $\text{M}\bar{\text{I}}\text{M}\text{O}\bar{\text{N}}$  „es ist nicht“.

## 2. Jüngere Flexion.

\*249. Die gewöhnliche Art der kopt. Konjugation geschieht durch folgende, sämtlich tonlose Hilfsverba, die mit dem Inf. oder Part. zusammengesetzt werden:

$\text{TE}$ - und  $\bar{\text{N}}\text{TE}$  „ist“ (neuäg. *tw*, *mtw*);

$\text{E}$ - „ist“ (äg. *iw*, Ä§ 246);

$\text{NE}$ - „war“ (äg. *wnw*);

$\text{A}$ - „that“ (äg. *ir*, Ä§ 238);

$\text{-pe}$ - „daß er thue“ (äg. *ir*, *iry*).

Anm. Ob **TE-** und **NTE-** ursprünglich überhaupt Verba sind oder was sonst ihr Ursprung ist, steht nicht fest. **A-** „that“ geht auf die *sdmf*-Form des Verbums *irt* „machen“ (kopt. **ΕΙΡΕ**), **PE-** auf den Subjunktiv desselben Verbums zurück.

Das nominale Subjekt folgt unmittelbar auf das 250.\* Hilfszeitwort; z. B. **Α-ΠΡΩΜΕ** „der Mann that“. Das pronominale Subjekt wird durch die Personalsuffixe (§ 48) ausgedrückt; z. B. **ЕК** „du bist“; **ΑΥ** „sie thaten“. Das neutrische „es“ wird durch das Suffix der 3 Sg. fem., das unbestimmte „man“ durch das der 3. Person Plur. bezeichnet; z. B. **ΕC-** „es ist“; **ΑΥ-** „man that“.

Die Hilfszeitwörter **TE**, **NTE**, **Ε** und **NE** können 251.\* sowohl mit dem Infinitiv als auch mit dem Particip verbunden werden.

Der Inf. wird auf drei Arten dem Hilfszeitwort angefügt: *a*) unmittelbar: **ΕQCΩΤ̄Μ** „er hört“; *b*) durch Vermittlung des Verbums **ΝΑ-** „kommen“: **ΕQΝΑ- CΩΤ̄Μ** „er kommt hören“, d. h. „er wird hören“ (vgl. aller dire qc.); *c*) mit der Präposition **Ε** „zu, um zu“: **ΕQECΩΤ̄Μ** „er ist um zu hören“ d. h. „er wird hören“. Die erste Art drückt das Präsens, die beiden anderen das Futurum aus. Die dritte Art kommt nur bei dem Hilfszeitwort **Ε-** „ist“ vor.

Das Particip steht unmittelbar nach dem Hilfszeitwort: **ΕQΤΑΖΕ** „er ist trunken“.

Anm. Die unmittelbare Anknüpfung des Inf. an das Hilfszeitwort geht auf die ältere, durch die Präposition *hr* bewirkte zurück Ä§ 240. 246. Für kopt. **EQZOTB** „er tötet“ sagt man äg. *hwf-hr-hdb* „er ist beim töten“. Doch hat man schon im Neuäg. vielfach die Präpositionen *hr* (namentlich nach den Hilfszeitwörtern *mtw* und *wnw*) ausgelassen. Das Verbum **NA-** ist die tonlose Form von **NOY** (äg. *nct*) „kommen“, Part. **NHY**.

- \*252. Die Hilfszeitwörter **λ-** „that“ und **-pe-** „daß (er) thue“ können ihrer Bedeutung nach nur mit dem Inf. (aber nicht mit dem Part.) verbunden werden: **λq-cωTM** „er that hören“ d. i. „er hörte“.

### I. Das Hilfszeitwort **TE**.

- \*253. Das Hilfszeitwort **TE** wird nur mit den Personalsuffixen verbunden; mit nominalem Subjekt kommt es nicht vor. Es dient zur Bildung des Präsens I. und des Futurums I.

#### 1. Präsens I.

*254.	Sg. 1. P. †	Pl. 1. <b>TN</b>
	2. m. <b>K</b>	
	f. <b>TE</b>	2. <b>TETN</b>
	3. m. <b>q</b>	
	f. <b>C</b>	3. <b>CE</b>

Anm. In der 2. P. masc. und 3. P. masc. und fem. des Singulars ist das anlautende **T** abgeworfen worden; vgl. den ähnlichen Vorgang in § 235. Das **CE** der 3. Pl. ist nicht aus *tw-sn* (\***TCE-**) entstanden, sondern ist vielmehr das alte Pronomen personale der 3. Plur. *sn* (Ä§ 80), das sich als Subjekt des Nominalsatzes erhalten hat; vgl. Erman, Neuäg. Gr. § 317.

Die Bedeutung dieses Tempus ist eine präsentische. 255.  
Es steht an Stelle eines Nominalsatzes (§ 339), wenn das Subjekt ein Pronomen ist. Das Prädikat kann ein Infinitiv, ein Particip oder auch ein präpositioneller Ausdruck sein:  $\tau\epsilon\tau\bar{\eta}\nu\sigma\omega\tau\bar{\mu}$  „ihr hört“;  $\psi\sigma\omicron\tau\beta$  „er ist getötet“;  $\dagger\text{-}\zeta\mu\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$  „ich bin in meinem Vater“<sup>1</sup>.

Anm. Bei nominalem Subjekt hat sich die alte Form des Nominalsatzes erhalten.

Wird der Infinitiv an das Präsens I. durch  $\eta\lambda\text{-}$  256.\* (§ 251) angeknüpft, so entsteht das

2. *Futurum I.*

Sg. 1. P. $\dagger\eta\lambda\alpha$	Pl. 1. $\tau\eta\eta\lambda\alpha$ oder $\tau\eta\lambda\alpha$ (§ 30)
2. m. $\bar{\kappa}\eta\lambda\alpha$	
f. $\tau\epsilon\eta\lambda\alpha$	2. $\tau\epsilon\tau\bar{\eta}\eta\lambda\alpha$ oder $\tau\epsilon\tau\bar{\eta}\lambda\alpha$ (§ 30)
3. m. $\bar{\upsilon}\eta\lambda\alpha$	
f. $\bar{\epsilon}\eta\lambda\alpha$	3. $\sigma\epsilon\eta\lambda\alpha$

Wie das Präsens I. ist es ein Vertreter des Nominalsatzes bei pronominalem Subjekt:  $\dagger\eta\lambda\alpha\sigma\omega\tau\bar{\mu}$  „ich werde hören“;  $\sigma\epsilon\eta\lambda\alpha\zeta\omega\tau\beta$  „sie werden töten“.

Anm. Ist das Subjekt ein Substantiv, so steht der Nominalsatz; § 388. 390.

## II. Das Hilfszeitwort $\bar{\eta}\tau\epsilon$ .

Es dient zur Bildung des Konjunktivs und wird 257.\* meist mit dem Infinitiv verbunden:

<sup>1</sup> Joh. 14, 10.

## 3. Konjunktiv.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\bar{N}\tau\alpha$ oder $\tau\alpha$	Pl. 1.	$\bar{N}\tau\bar{\eta}$
2. m.	$\bar{N}\bar{\Gamma}$	2.	$\bar{N}\tau\epsilon\tau\bar{\eta}$
	f. $\bar{N}\tau\epsilon$		
3. m.	$\bar{N}\bar{\eta}$ ( $\bar{N}\epsilon\eta$ )	3.	$\bar{N}\tau\epsilon$
	f. $\bar{N}\bar{\zeta}$ ( $\bar{N}\epsilon\zeta$ )		

Bei nominalem Subjekt:  $\bar{N}\tau\epsilon$ -

Anm. Die Mehrzahl der obigen Formen beruht auf Analogiebildung nach dem Präsens I., indem man einfach den Präfixen dieses Tempus ein  $\bar{N}$  vorgesetzt hat. Nur die 1. P. Sg. hat eine selbständige Form bewahrt:  $\bar{N}\tau\alpha$  oder, mit Abwerfung des anlautenden  $N$ ,  $\tau\alpha$ : die auf ein *\*mtēl'* (§ 27 d; 39 b) zurückzuführen ist. — Im B. sind ältere Formen erhalten: Sg. 1.  $N\tau\alpha$  2 m.  $N\tau\epsilon\kappa$  f.  $N\tau\epsilon$ ; 3 m.  $N\tau\epsilon\eta$  f.  $N\tau\epsilon\zeta$ ; Pl. 1.  $N\tau\epsilon\bar{\eta}$  2.  $N\tau\epsilon\tau\bar{\eta}$  3.  $N\tau\omicron\upsilon$  oder  $N\tau\epsilon$ .

\* 258. Der Konjunktiv hat keine bestimmte temporale Bedeutung. Er wird gebraucht, um einen Satz mit einem vorhergehenden zu verknüpfen, gleichviel in welchem Tempus oder Modus dieser steht:

„(Das Weinen wird abends sein)  $\bar{N}\tau\epsilon$ - $\pi\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$   
 $\omega\pi\epsilon$   $\epsilon\zeta\tau\omicron\omicron\upsilon\epsilon$  und das Jubeln morgens sein“<sup>1</sup>;

„(er sieht den Wolf kommen)  $\bar{N}\epsilon\eta\kappa\alpha$ - $\bar{N}\epsilon\zeta\omicron\omicron\upsilon\eta$   
 $\bar{N}\epsilon\eta\pi\omega\tau$  und er verläßt die Schafe und flieht“<sup>2</sup>;

„(dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst)  $\bar{N}\bar{\Gamma}\omicron\upsilon\omega\omega\tau$   $\bar{N}\lambda\bar{\iota}$  und mich anbetest“<sup>3</sup>;

<sup>1</sup> Ps. 29, 6. <sup>2</sup> Joh. 10, 12. <sup>3</sup> Matth. 4, 9.



„(laßt uns essen)  $\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\nu}\bar{\kappa}\omega$  und trinken“<sup>1</sup>;

$\lambda\mu\omicron\upsilon\gamma \bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\nu}\lambda\gamma$  „komm und sieh“<sup>2</sup>;

„(er betete daß der Dämon von jenem wiche)  $\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\nu}$ - $\bar{\nu}\omega\kappa \epsilon\zeta\omicron\upsilon\gamma\bar{\nu} \epsilon\rho\omicron\eta$  und in ihn ginge“<sup>3</sup>.

Häufig steht der Konjunktiv nach den Verben 259. des Wollens, Befehlens, Lassens u. ähnl.:  $\epsilon\gamma\omicron\upsilon\omega\omega$  (Präs. II, § 262)  $\bar{\nu}\bar{\kappa}\epsilon\epsilon\iota \epsilon\zeta\omicron\upsilon\gamma\bar{\nu}$  „sie wollen und sie kommen herein“, d. h. „sie wollen daß sie hereinkommen“<sup>4</sup>;  $\kappa\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon \bar{\nu}\lambda\bar{\iota} \tau\alpha\omega\lambda\alpha\varsigma\epsilon$  „befiehl mir und ich rede“ d. h. „daß ich rede“<sup>5</sup>; „(laß ihn nicht)  $\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\nu}\tau\alpha\kappa\epsilon\text{-}\tau\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$  und er verdirbt den Glauben“ d. h. „laß ihn nicht den Glauben verderben“<sup>6</sup>. — Hier hat sich also aus der koordinierenden Bedeutung des Konjunktivs die subordinierende entwickelt.

Ferner wird der Konjunktiv nach den griech. 260. Konjunktionen  $\zeta\omega\sigma\tau\epsilon$  „so daß“,  $\zeta\omicron\pi\omega\varsigma$  „damit“,  $\mu\eta\pi\omega\varsigma$  und  $\mu\eta\pi\omicron\tau\epsilon$  „damit nicht“ gebraucht:  $\zeta\omega\sigma\tau\epsilon \bar{\nu}\eta\bar{\nu}\omega$  „so daß er bleibt“<sup>7</sup>;  $\mu\eta\pi\omega\varsigma \bar{\nu}\tau\epsilon\text{-}\pi\epsilon\kappa\chi\lambda\alpha\varsigma\epsilon$   $\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\nu}\tau\alpha\lambda\kappa \bar{\mu}\pi\epsilon\kappa\rho\iota\tau\eta\varsigma$  „damit nicht dein Feind dich dem Richter übergebe“<sup>8</sup>;  $\mu\eta\pi\omicron\tau\epsilon \tau\alpha\epsilon\iota\beta\epsilon \omicron\bar{\nu}$  „damit ich nicht wieder dürste“<sup>9</sup>;  $\mu\eta\pi\omicron\tau\epsilon \bar{\nu}\tau\epsilon\text{-}\omicron\upsilon\theta\lambda\iota\psi\iota\varsigma \omega\omega\pi\epsilon$  „daß keine Bedrängnis sei“<sup>10</sup>.

Endlich steht der Konjunktiv nach der als Kon- 261. junktion gebrauchten Präposition  $\omega\lambda$  „bis“ (§ 355)

<sup>1</sup> 1. Cor. 15, 32. <sup>2</sup> Z. 300. <sup>3</sup> Z. 309. <sup>4</sup> Z. 234. <sup>5</sup> PS. 202. <sup>6</sup> Z. 285. <sup>7</sup> Z. 307. <sup>8</sup> Matth. 5, 25. <sup>9</sup> Z. 336. <sup>10</sup> Z. 327.

und zwar hat er hier noch die älteren volleren (auf \**nte* zurückgehenden) Formen bewahrt; vgl. § 207 Anm. Er lautet mit Suffixen:

Sg. 1.	ϞΑΝΤΑ oder ϞΑΝ†	Pl. 1.	ϞΑΝΤΝ
2. m.	ϞΑΝΤΕΚ	2.	ϞΑΝΤΕΤΝ
	f. ϞΑΝΤΕ		
3. m.	ϞΑΝΤϞ (ϞΑΝΤΕϞ)	3.	ϞΑΝΤΟΥ
	f. ϞΑΝΤΕ (ϞΑΝΤΕΕ)		

und vor nominalem Subjekt: ϞΑΝΤΕ-

Beispiele: ϞΑΝΤΕ- ΝΑΪ ΤΗΡΟΥ ϞΩΠΕ „bis dies alles geschieht“<sup>1</sup>; ϞΑΝΤϞΕΙ „bis er kommt“<sup>2</sup>.

### III. Das Hilfszeitwort Ε.

\* 262. Mit dem Inf. oder Part. verbunden, bildet das Hilfszeitwort Ε das Tempus:

#### 4. Präsens II.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ΕΪ	Pl. 1.	ΕΝ
2. m.	ΕΚ	2.	ΕΤΕΤΝ
	f. ΕΡΕ		
3. m.	ΕϞ	3.	ΕΥ
	f. ΕΕ		

Vor nominalem Subjekt: ΕΡΕ-

<sup>1</sup> Matth. 5, 18. <sup>2</sup> Matth. 2, 9.

Anm. Die 2. P. Sing. f. lautet **ΕΡΕ** statt **\*Ε** und ist nach Analogie derselben Person des Perf. I. (§ 276) gebildet; die 2. Pl. **ΕΤΕΤΝ** statt **\*ΕΤΝ** ist dem Präs. I. (**ΤΕΤΝ**) nachgeformt. Bei Bildung des vor nom. Subj. gebrauchten **ΕΡΕ-** (für **\*Ε**) hat wohl das Hilfszeitwort *\*are* „that“ (§ 276) eingewirkt.

Das Präsens II. hat wie das Präsens I. präsen- 263.  
tische Bedeutung, um eine Thatsache auszudrücken:  
**ΕΡΕ-ΝΑΙ ΓΑΡ ΤΑΖΕ** „denn diese sind betrunken“<sup>1</sup>;  
**ΠΝΟΜΟΣ ΜΝ-ΝΕΠΡΟΦΗΤΗΣ, ΕΥΛΩΕ Ζ̄Ν-ΤΕΪΝΤΟΛΗ**  
**CΝΤΕ** „das Gesetz und die Propheten, sie hängen  
in diesen zwei Geboten“<sup>2</sup>.

Sehr häufig wird das Präsens II. in einem 264.  
Nebensatze (ohne Konjunktion) gebraucht, um einen  
Nebenumstand der Erzählung auszusprechen, der der  
Handlung des Hauptsatzes gleichzeitig ist; z. B. **ΑΥ-**  
**ΜΟΥΝ ΕΨΩΛΗΛ** „er blieb, indem er betete“<sup>3</sup>; **ΑΨΩΠΕ-**  
**ΒΕ ΕΡΕ-ΨΙΜΑΘΗΤΗΣ ΖΜΟΟΣ ΜΝ-ΝΕΥΕΡΗΥ ΖΙΧΜ-**  
**ΠΤΟΥΥ Ν̄ΝΧΟΕΙΤ ΕΥΣΩ Ν̄ΝΕΪΩΑΣΕ ΑΥΩ ΕΥΡΑΩΕ**  
etc. „es geschah also, als die Schüler mit einander auf  
dem Ölberge saßen, indem sie diese Worte redeten  
und indem sie sich freuten etc.“<sup>4</sup>.

In ähnlicher Weise steht das Präsens II. nach 265.  
den Verben des Aufhörens, sowie den Verben der sinn-  
lichen Wahrnehmung, wo im Deutschen gewöhnlich ein  
Infinitiv. im Griech. ein Participium gesetzt wird;

<sup>1</sup> Act. 2, 15. <sup>2</sup> Matth. 22, 40. <sup>3</sup> Z. 345. <sup>4</sup> PS. 4.

z. B.  $\lambda\sigma\sigma\omega\ \epsilon\sigma\sigma\lambda\sigma\epsilon$  „er hörte auf zu reden“ (eig. „indem er redete“);  $\lambda\sigma\sigma\epsilon\ \epsilon\pi\sigma\sigma\upsilon\ \epsilon\gamma\pi\sigma\sigma\iota\sigma$  „er fand sie wachend“;  $\epsilon\iota\sigma\lambda\gamma\ \epsilon\bar{\nu}\sigma\sigma\sigma\phi\sigma\sigma\ \epsilon\gamma\mu\sigma\sigma$  „ich sehe die Weisen sterben“ (wörtl. „indem sie sterben“)<sup>1</sup>.

Anm. Über den Gebrauch des Präsens II. im Fragesatze s. § 442; im Konditionalsatze § 454. 458; im Relativsatze § 478; über das Hilfszeitwort  $\epsilon$  in Verbindung mit anderen Hilfszeitwörtern und Satzformen s. § 301 ff.

266. Ursprünglich ist das Präsens II., ebenso wie das Präsens I., ein Vertreter des Nominalsatzes; s. Ä§ 323. Auch im Kopt. wird es noch an Stelle des Nominalsatzes (§ 389), dessen Prädikat ein präpositioneller Ausdruck oder Adverbium ist, gebraucht:  $\epsilon\iota\text{-}\bar{\nu}\epsilon\mu\eta\tau\eta$  „ich bin mit euch“;  $\epsilon\pi\epsilon\text{-}\pi\bar{\zeta}\lambda\lambda\sigma\ \bar{\zeta}\mu\pi\sigma\omega\mu\alpha$  „während der Greis im Leibe ist“<sup>2</sup>.

\*267. Wie von dem Präsens I. das Fut. I, so wird vom Präsens II. das Fut. II. abgeleitet:

5. *Futurum II.*

Sg. 1.	$\epsilon\iota\sigma\lambda\alpha$	Pl. 1.	$\epsilon\sigma\sigma\lambda\alpha$
2. m.	$\epsilon\kappa\sigma\lambda\alpha$	2.	$\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\sigma\sigma\lambda\alpha$ ( $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\sigma\lambda\alpha$ )
	f. $\epsilon\pi\epsilon\sigma\lambda\alpha$		
3. m.	$\epsilon\sigma\eta\sigma\lambda\alpha$	3.	$\epsilon\gamma\sigma\lambda\alpha$
	f. $\epsilon\sigma\kappa\lambda\alpha$		

Vor nominalem Subjekt:  $\epsilon\pi\epsilon\text{ — } \sigma\lambda\alpha$

<sup>1</sup> vgl. Ps. 48, 11. <sup>2</sup> Z. 342.

Der Gebrauch des Fut. II. ist derselbe wie der des 268. Präsens II. mit entsprechender futur. Bedeutung; z. B. ΕΥΝΑΩΩΠΕ „sie werden sein“; ΕΡΕ-ΠΡΩΜΕ ΝΑΖΩΤῪ „der Mensch wird töten“; im Nebensatz ohne Konjunktion (§ 264): ΑΩΩΠΕ ΕΝΝΑΒΩΚ „es geschah, als wir gehen wollten“; ΕΥΝΑΧΙ-ΠΑΥΛΟΣ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΑΡῪΒΟΛΗ, ΠΕΧΑϞ „als sie Paulus ins Lager führen wollten, sprach er“<sup>2</sup>; Α-ΠΡΗ ΕΙ ΕϞΝΑΖΩΤῪ „die Sonne kam, indem sie untergehen wollte“<sup>3</sup>.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. II. im Fragesatze § 442; im Relativsatze § 479; in Finalsätzen § 376. 378.

Durch die Zusammensetzung des Hilfszeitworts Ε 269.\* mit der Präposition Ε und folgendem Infinitiv entsteht:

6. *Futurum III.*

Sg. 1.	ΕῖΕ	Pl. 1.	ΕΝΕ
	2. m. ΕΚΕ		2. ΕΤΕΤΝΕ
	f. ΕΡΕ		
Sg. 3. m.	ΕϞΕ	Pl. 3.	ΕΥΕ
	f. ΕϞΕ		

Vor nominalem Subjekt wird das Fut. III. im S. nicht gebraucht.

Anm. Das Fut. III. entspricht dem altäg. *iwf r sdm*; Ä§ 254. Die 2. P. fem. Sing. ΕΡΕ- steht für \*ΕΡΕΕ.

Die Bedeutung des Fut. III. ist eine stark 270. futurische. Es steht daher besonders in Wunsch- und

<sup>2</sup> Act. 21, 37. <sup>3</sup> Z. 336.

Befehlsätzen: ΕΓΓΕΩΠΕ „es geschehe“; ΕΚΕΤΑΙΕ-ΠΕΚΕΙΩΤ „du sollst deinen Vater ehren“<sup>1</sup>; ΤΕΧΑΡΙC ΕCΕΩΠΕ ΝΗΜΑΝ „die Gnade, sie sei mit uns“<sup>2</sup>.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. III. in Finalsätzen s. § 376. 378.

#### IV. Das Hilfszeitwort ΝΕ.

\* 271. Das Hilfszeitwort ΝΕ wird mit dem Infinitiv, seltener mit dem Particip verbunden. Es bildet das

##### 7. Imperfectum.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ΝΕΪ	Pl. 1.	ΝΕΝ
2. m.	ΝΕΚ	2.	ΝΕΤΕΤΝ
	f. ΝΕΡΕ		
3. m.	ΝΕQ	3.	ΝΕΥ
	f. ΝΕC		

Vor nominalem Subjekt: ΝΕΡΕ-

Anm. Die Formen ΝΕΡΕ und ΝΕΤΕΤΝ sind dem Präsens II. nachgebildet. Äußerlich gleichen die Formen des Imperf. denen des Präsens II. mit vorgesetztem Ν. Vgl. Ä§ 250.

272. Neben den angeführten Formen dieses Hilfszeitwortes finden sich noch die älteren: ΕΝΕΪ, ΕΝΕΚ, ΕΝΕQ u. s. w.

Anm. Das dem ΝΕ entsprechende ägypt. *wnw* wurde vielleicht \**wěňě* gesprochen, dessen Anlaut dann verschliffen worden ist.

<sup>1</sup> Matth. 19, 19. <sup>2</sup> 2 Joh. 3.

Die Bedeutung des Imperf. ist die des griech. Im- 273.  
perfekts. Es steht namentlich in Schilderungen: **ΝΕΡΕ-**  
**ΙC ΔΕ ΜΕ ΜΑΡΘΑ** „Jesus aber hatte Martha lieb“<sup>1</sup>;  
**ΝΕΡΕ-ΤΕΧΑΡΙC ΜΗΝΟΥΤΕ ΩΟΟΠ ΝΜΜΑC** „die Gnade  
Gottes war mit ihm“<sup>2</sup>; **ΝΕΥΧΩ ΜΜΟC** „sie sagten es“  
(ἐλεγον, nicht εἶπον)<sup>3</sup>; besonders häufig mit **ΓΑΡ** (γάρ)  
„denn“ am Schlusse einer längeren Erzählung: („He-  
rodes mit seinem Hofgesinde verspottete Jesus, legte  
ihm ein weißes Kleid an . . . ., es befreundeten sich  
Herodes und Pilatus an dem Tage mit einander) **ΝΕΥ-**  
**ΩΟΟΠ ΓΑΡ ΞΝΟΥΜΙΝΤΧΑΧΕ ΜΝΝΕΥΕΡΗΥ** „denn sie  
waren in Feindschaft mit einander“<sup>4</sup>.

Anm. Über die Zusammensetzung von **ΝΕ-** mit anderen  
Hülfszeitwörtern etc. s. § 298 ff.

Auch das Hülfszeitwort **ΝΕ** kann mit **ΝΑ** und dem 274.  
Infinitiv verbunden werden. Es entsteht dann das

### 8. *Imperfectum futuri*

mit der Bedeutung „war im Begriff zu“: **ΝΕCΗΝΑCΩΤΜ**  
„er war im Begriff zu hören“; **ΝΕΡΕ-ΠΡΩΜΕ ΝΑCΩΤΜ**  
„der Mensch war im Begriff zu hören“. — Über den  
Gebrauch in Conditionalperioden s. § 456.

In den mit **ΝΕ** gebildeten Temporibus folgt dem 275.  
Verbum häufig die tonlose Partikel **ΠΕ**, die sich ent-

<sup>1</sup> Joh. 11, 5. <sup>2</sup> Ming. 265. <sup>3</sup> Joh. 5, 10. <sup>4</sup> Luc. 23, 12.

weder jenem unmittelbar oder dem von ihm abhängigen Objekt, der adverbialen Bestimmung u. s. w. enklitisch anschließt (§ 45): ΝΕΥΝΗΞ-ΠΕ „sie waren zerstreut“<sup>1</sup>; ΝΕΦΝΑΜΟΥ-ΠΕ „er war im Begriff zu sterben“<sup>2</sup>.

### V. Das Hilfszeitwort λ.

\*276. Durch die Verbindung von λ „that“ mit dem Inf. entsteht:

#### 9. Perfectum I.

Mit Suffixen;

Sg. 1.	λῖ	Pl. 1.	λῆ
2. m.	λκ	2.	λτετῆ
	f. λρε		
3. m.	λϗ	3.	λϗ
	f. λς		

Vor nominalem Subjekt: λ-

An m. λ geht auf ein \**λrě-*, mit Suffixen z. B. \**λrěf*, zurück. Aber nur in der 2. P. Sg. f. hat sich das ϐ erhalten. Die 2. P. Pl. ist auf Grund der entsprechenden Formen des Präsens I, bez. Präs. II. neugebildet. — Das vor nominalem Subjekt stehende λ- wird mit dem unbestimmten Artikel ΟΥ (§ 122) zu ΔΥ kontrahiert; ΔΥΡΩΜΕ ΩΤῆ „ein Mensch hörte“. — Bereits im Ägypt. findet sich *ēr* in Verbindung mit einem abhängigen Inf. vgl. Ä§ 238.

277. Das Perf. I. ist das Tempus der historischen Erzählung und entspricht in seinem Gebrauche dem griech. Aorist: ΑΣΩΠΕ „es geschah“; λ-ΠΣΟΪ ΜΟΟΝΕ

<sup>1</sup> Matth. 9. 36. <sup>2</sup> Z. 335.



ΕΠΕΚΡΟ „das Schiff kam (landete) ans Ufer“<sup>1</sup>; ΑΥΤ  
 ΝΑϞ ΝΟΥΗΡΠ ΕΣΟΥϞ . . . . ΑΥΣΤΑΥΡΟΥ ΝΙΜΟΥϞ,  
 ΑΥΠΩΩ ΝΙΝΕϞΖΟΥΙΤΕ . . ΑΥΝΕΧ-ΚΛΗΡΟΥ ΕΖΡΑΪ Ε-  
 ΣΟΥϞ ΑΥΩ ΝΕΥΖΜΟΥΟΟ-ΠΕ „sie gaben ihm Wein zu  
 trinken . . . sie kreuzigten ihn, sie verteilten seine  
 Kleider und loosten um sie und (nun) saßen sie da . .“  
 (ἔδωκαν αὐτῷ πιεῖν ὄξος . . σταυρώσαντες δὲ αὐτὸν  
 διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια αὐτοῦ βάλλοντες κλῆρον . . .  
 καὶ καθήμενοι ἐτήρουν [Imperf.] αὐτὸν ἐκεῖ<sup>2</sup>).

Wird dem Hilfszeitwort λ- des Perf. I. die Partikel 278.\*  
 ΝΤ vorgesetzt, so entsteht:

10. *Perfectum II.*

Sg. 1. ΝΤΑΪ

Pl. 1. ΝΤΑΝ

2. m. ΝΤΑΚ

2. ΝΤΑΤΕΤΝ

f. ΝΤΑΡΕ

3. m. ΝΤΑϞ

3. ΝΤΑΥ

f. ΝΤΑΟ

Vor nominalem Subjekt: ΝΤΑ-

Anm. Im Alt- und Neuäg. ist das Perf. II. nicht nachzu-  
 weisen. — Das vorgesetzte ΝΤ ist wahrscheinlich die Relativ-  
 partikel ΝΤ (äg. *nti*) § 484.

Die Bedeutung des Perf. II. ist die eines Per- 279.  
 fektums. Es steht in Schilderungen und drückt eine  
 abgeschlossene Handlung aus: ΝΤΑ-ΝΑΪ ΓΑΡ ΩΩΠΕ

<sup>1</sup> Joh. 6, 21. <sup>2</sup> Matth. 27, 34—36.

„denn dieses ist geschehen“<sup>1</sup>;  $\bar{\nu}\tau\lambda\acute{\iota}\epsilon\iota$  „ich bin gekommen“.

Anm. Über den Gebrauch des Perf. II. in Fragesätzen s. § 442.

\*280. Mit dem Hilfsverb  $\lambda$ - ist auch das nächstfolgende Tempus zusammengesetzt, das Praesens consuetudinis:

11. *Praesens consuetudinis.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\omega\lambda\acute{\iota}$	Pl. 1.	$\omega\lambda\alpha\bar{\nu}$
2. m.	$\omega\lambda\kappa$	2.	$\omega\lambda\tau\epsilon\tau\bar{\nu}$
	f. $\omega\lambda\rho\epsilon$		
3. m.	$\omega\lambda\varsigma$	3.	$\omega\lambda\gamma$
	f. $\omega\lambda\sigma$		

Vor nominalem Subjekt:  $\omega\lambda\rho\epsilon$ -

Anm. Das Praesens consuet. ist aus dem Perf. I. mit vorgesetzter Partikel  $\lambda\rho$  entstanden. — Auffallend ist die Form des Hilfszeitworts vor nominalem Subjekt:  $\omega\lambda\rho\epsilon$ -, die noch die unverkürzte Form \* $\alpha\rho\epsilon$ - (§ 276 Anm.) aufweist.

281. Das Praesens consuet. drückt eine gewohnheitsmäßige, in der Gegenwart seltener im Präteritum gedachte Handlung aus:  $\omega\lambda\varsigma\omega\tau\bar{\mu}$  „er pflegt zu hören“;  $\omega\lambda\rho\epsilon$ - $\pi\rho\omega\mu\epsilon$   $\zeta\omega\bar{\nu}\sigma$  „der Mensch pflegt zu bekleiden“;  $\omega\lambda\varsigma\omega\gamma\epsilon$   $\bar{\nu}\bar{\mu}\mu\omicron\kappa\mu\epsilon\kappa$   $\bar{\nu}\bar{\nu}\alpha\theta\eta\tau$  „er pflegt sich von den Gedanken der Thoren zu entfernen“<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Joh. 19, 36. <sup>2</sup> Sap. 1, 3.

VI. Das Hilfszeitwort **πε**.

Das Hilfszeitwort **πε**- findet sich seinem Ursprung 282.\* gemäß (§ 249) nur in der Abhängigkeit, und zwar steht es nach dem Imperativ **μα**- „gieb“ (§ 305), dem verkürzten Infinitiv **τ**- „geben, veranlassen“ (§ 230) und der schwer zu erklärenden Form (Participium?) **τα**-.

Die Zusammensetzung des Imperativs mit **μα**- er- 283.\* giebt den

12. *Optativ.*

Mit Suffixen:

Sg. 1. **μαρι**

Pl. 1. **μαρῶν**

2. m. **μαρεκ**

2. **μαρετῶν**

f. **μαρε**

3. m. **μαρεσ**

3. **μαροσ**

f. **μαρεσ**

Vor nominalem Subjekt: **μαρε-**

Anm. Es findet sich noch eine betonte Form des Optativs, ohne nachfolgenden Infinitiv: **μαρον** „laßt uns gehen“, wörtl. „gieb (gebt) daß wir machen“.

Der Optativ dient zum Ausdruck des Wunsches: 284. **μαρεσσοστω** „er möge hören“ (wörtl. „gieb daß er hören thut“); **μαρε-πεκζητ τωκ** „dein Herz möge stark werden“<sup>1</sup>.

Aus der Zusammensetzung des Inf. **τ**- „veranlassen“ 285.\* mit dem Hilfszeitwort **πε**- entsteht der

<sup>1</sup> Ps. 26, 14.

13. *Infinitivus causativus.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	<b>τρα</b>	Pl. 1.	<b>ΤΡΕΝ-</b>
	2. m. <b>ΤΡΕΚ</b>		2. <b>ΤΡΕΤῆΝ-, ΤΡΕΤΕΤῆΝ-</b>
	f. <b>ΤΡΕ</b>		
Sg. 3. m.	<b>ΤΡΕϚ</b>	Pl. 3.	<b>ΤΡΕΥ</b>
	f. <b>ΤΡΕC</b>		

Vor nominalem Subjekt: **ΤΡΕ-**

Ann. Neben **ΤΡΕΤῆΝ** findet sich noch die nach Analogie des Präsens II. gebildete Form **ΤΡΕΤΕΤῆΝ**. — Die 1. P. Sg. **τρα** ist aus \**d-rēi* = \**drē* entstanden; vgl. § 39 b. (B. **θρι**).

286. Die Bedeutung des causativen Inf. ist „veranlassen, daß, lassen“: **αϑτραοϋωz** „er ließ mich wohnen“ (wörtl. „er veranlaßte daß ich wohnen thue“)<sup>1</sup>; **†νατρετετηῆνῆ-πμεεγε** „ich werde euch gedenken lassen“<sup>2</sup>. — Über den Gebrauch dieses Inf. nach Präpositionen vgl § 318 ff.

- \*287. **τα-** mit folgendem **ρε-** bildet den sogenannten

14. *Finalis*

Sg. 1.	<b>ταρι</b>	Pl. 1.	<b>ταρν</b>
	2. m. <b>ταρεκ</b>		2. <b>ταρετηῆΝ</b>
	f. <b>ταρε</b>		
	3. m. <b>ταρεϚ</b>		3. <b>ταροϚ</b>
	f. <b>ταρεC</b>		

Vor nominalem Subjekt: **ταρε-**

<sup>1</sup> Ps. 22, 2. <sup>2</sup> 3 Joh. 10.

Anm. Die Formen des Hilfszeitwortes sind dieselben wie im Optativ. Neben  $\overline{\text{ΤΑΡΕΤ}\overline{\text{Ν}}}$  findet sich auch die nach dem Präsens II. gebildete Form  $\overline{\text{ΤΑΡΕΤΕΤ}\overline{\text{Ν}}}$ .

Der Finalis steht nur in der Abhängigkeit und 288. drückt die Absicht aus; er ist mit „auf daß“ oder „damit“ zu übersetzen; z. B.  $\overline{\text{ΣΠΙΕ-ΟΥΣΑΒΕ ΤΑΡΕΦΜΕ-ΡΙΤΚ}}$  „beschäme einen Weisen, auf daß er dich liebe“<sup>1</sup>; („sie sollen diese Tonne in meiner Zeit nicht bauen)  $\overline{\text{ΤΑΡΕ-ΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ ΤΗΡ}\overline{\text{C ΕΙΜΕ}}$  etc. damit die ganze Welt wisse“<sup>2</sup>.

3. Die negativen Hilfszeitwörter.

Neben den angeführten Hilfszeitwörtern finden 289. sich noch einige andere, die zur Verwendung kommen, um die Negation gewisser Tempora auszudrücken. Sie sind aus der Zusammensetzung einer Negation mit einem der bekannten Hilfszeitwörter oder durch Anfügung der Personalsuffixe an eine Negation entstanden. Sie werden nur mit dem Infinitiv verbunden.

1.  $\overline{\text{ΝΝΕ}}$ .

290.\*

Mit Suffixen:

Sg. 1.  $\overline{\text{ΝΝΑ}}$

Pl. 1.  $\overline{\text{ΝΝΕΝ}}$

2. m.  $\overline{\text{ΝΝΕΚ}}$

2.  $\overline{\text{ΝΝΕΤ}\overline{\text{Ν}}}$

f.  $\overline{\text{ΝΝΕ}}$

3. m.  $\overline{\text{ΝΝΕQ}}$

3.  $\overline{\text{ΝΝΕΥ}}$

f.  $\overline{\text{ΝΝΕC}}$

<sup>1</sup> Prov. 9, 8. <sup>2</sup> Z. 292.

Vor nominalem Subjekt:  $\bar{\text{NNE}}$ -

Anm. Die 1. P. Sg.  $\bar{\text{NNA}}$  geht auf ein \**nnēi* zurück (§ 39 b; 285 Anm.). Die Entstehung dieses Hilfszeitwortes ist unklar.

- \*291. Das Hilfszeitwort  $\bar{\text{NNE}}$ - dient als Negation des Fut. III. (§ 269 ff.); z. B.  $\bar{\text{NNETNNA}}\gamma$  „ihr werdet nicht sehen“. Es wird namentlich zum Ausdruck des negativen Wunsches und des Verbots gebraucht; z. B.  $\bar{\text{NNEC}}\omega\text{PE}$  „es möge nicht geschehen“<sup>1</sup>;  $\bar{\text{NNEK}}\zeta\omega\text{TB}$  „du sollst nicht töten“<sup>2</sup>;  $\bar{\text{NNEK}}\chi\text{IO}\gamma\text{E}$  „du sollst nicht stehlen“<sup>2</sup>.

Anm. Über den Gebrauch in Finalsätzen s. § 376. 378.

\*292.

2.  $\bar{\text{MPE}}$ .

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\bar{\text{MPE}}\text{Ī}$ ( $\bar{\text{M}}\text{PI}$ )	Pl. 1.	$\bar{\text{M}}\text{PN}$
2. m.	$\bar{\text{M}}\text{PEK}$	2.	$\bar{\text{M}}\text{PETN}$
	f. $\bar{\text{M}}\text{PE}$		
3. m.	$\bar{\text{M}}\text{PEQ}$	3.	$\bar{\text{M}}\text{PO}\gamma$
	f. $\bar{\text{M}}\text{PEC}$		

Vor nominalem Subjekt:  $\bar{\text{MPE}}$ -

Anm. Die Form  $\bar{\text{MPE}}$  ist aus einer Negation entstanden, die im Neuägyptischen *bwpw*, *bw-pwy* geschrieben wird und der bei pronominalem Subjekt die Subjektssuffixe angehängt werden vgl. Erman, Neuäg. Gr. § 345.

293.  $\bar{\text{MPE}}$ - bildet die Negation des Perf. I. (§ 276) und steht wie dieses in der historischen Erzählung; z. B.

<sup>1</sup> Rom. 6, 15. <sup>2</sup> Matth. 19, 18.

$\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\mu}$  „ich hörte nicht“;  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\epsilon}$ - $\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\gamma}\bar{\chi}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\alpha}$   $\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\epsilon}$  „ihre Witwen weinten nicht“<sup>1</sup>.

Mit vorgesetzten Relativpartikel  $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$  (§ 493) bildet  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\epsilon}$ - die Negation des Perfectums II; namentlich in Fragesätzen:  $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\epsilon}$ - $\bar{\mu}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\lambda}$   $\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\epsilon}$  „hat es Israel nicht erkannt? ( $\mu\eta$  Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω)“<sup>2</sup>; vgl. aber auch § 435.

Anm.  $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\epsilon}$ - verhält sich zu  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\epsilon}$ , wie  $\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\alpha}$ - (§ 278) zu  $\bar{\alpha}$ - (§ 276).

3.  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ .

294.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}$	Pl. 1.	$\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\nu}$
	2. m. $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\kappa}$		2. $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\nu}$
	f. $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$		
Sg. 3. m.	$\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\zeta}$	Pl. 3.	$\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}$
	f. $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\varsigma}$		

Vor nominalem Subjekt:  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ -

Anm. Die Entstehung von  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ - ist unklar. Vielleicht ist es aus dem Hilfsverb  $\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ - und einer Negation zusammengesetzt.

$\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ - dient zur Negation der erwarteten Ver- 295.  
gangenheit und ist durch „habe noch nicht, bin noch nicht“ zu übersetzen; z. B.  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\zeta}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$  „er ist noch nicht gekommen“;  $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ - $\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\mu}\bar{\epsilon}$   $\bar{\sigma}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\mu}$  „der Mann hat noch nicht gehört“.

<sup>1</sup> Ps. 77, 64. <sup>2</sup> Rom. 10, 19.

296.

4. ME.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	MEÏ	Pl. 1.	MEN
	2. m. MEK		2. METETN
	f. MEPE		
	3. m. MEQ		3. MEY
	f. MEC		

Vor nominalem Subjekt: MEPE-

Anm. Vielleicht ist ME aus der Negation bw (bě) und dem Hilfszeitwort E zusammengesetzt.

297. ME- dient zur Negation des Praesens eon-suetudinis (§ 280); z. B. MEQ̄PNOBE „er pflegt nicht zu sündigen“<sup>1</sup>; MEPE-PNOYTE CWTM „Gott pflegt nicht zu hören“<sup>2</sup>.

4. *Zusammengesetzte Hilfszeitwörter.*

a. *Zusammensetzungen mit NE.*

298. Das Hilfszeitwort NE (ENE) kann vor die Hilfszeitwörter A-, ΩA- (§ 280), ΠPE-, ΠΠATE- und ME-gesetzt werden. Das nominale Subjekt steht nach dem zweiten Hilfszeitworte, ebenso werden diesem die Pronominalsuffixe angehängt. Wie bei dem einfachen NE- (§ 275), so folgt auch bei den mit NE zusammengesetzten Hilfszeitwörtern dem Verbum häufig die Partikel ΠE.

<sup>1</sup> 1. Joh. 3, 6. <sup>2</sup> Joh. 9, 31.



Durch die Zusammensetzung mit **NE** erhalten die 299. genannten Hilfszeitwörter die Bedeutung eines Präteritums oder Plusquamperfectums: **NEΛΥΕΙ-ΠΕ** „sie waren gekommen“<sup>1</sup> (**ΛΥΕΙ** „sie kamen“); **NEΛ-ΠΑΥΛΟΣ ΓΑΡ ΚΡΙΝΕ** „denn Paulus hatte bestimmt“<sup>2</sup>; **NEΩΛΥ-ΩΤΜ-ΠΕ** „er pflegte zu hören“; **ΕΝΕΜΠΕ-ΙC ΔΩ ΕΝΕΦΜΑΘΗΤΗΣ** „Jesus hatte zu seinen Schülern nicht gesagt“<sup>3</sup>; **NEΜΠΡΩΧΟΟΣ ΕΡΟΟΥ-ΠΕ** „er hatte zu ihnen nicht gesagt“<sup>3</sup>; **NEΜΠΑΤΟΥCΟΥΝ-ΤΕΡΡΑΦΗ ΓΑΡ-ΠΕ** „denn sie hatten die Schrift noch nicht kennen gelernt“<sup>4</sup>; **NEΜΕΦΜΚΛΖ ΝΖΗΤ** „er pflegte nicht betrübt zu sein“<sup>5</sup>.

Ebenso kann **NE** vor die in § 248 angeführten 300. alten Flexionsformen gesetzt werden, die dadurch die Bedeutung des Präteritums erhalten: **NE-ΝΑΩΩΟΥ** „sie waren viele“<sup>6</sup>.

Anm. Über **NE** im Nominalsatze vgl. § 397.

*b.* Zusammensetzungen mit **E**.

In derselben Weise wie **NE** (§ 298), kann auch 301. das Hilfszeitwort **E** mit anderen Hilfszeitwörtern zusammengesetzt werden. So entstehen die Verbindungen: **ΕΔ-** (**ΕΛΥ-** § 276), **ΕΩΛΡΕ-** (**ΕΩΛΥ-** § 280), **ΕΝΕΡΕ-** (**ΕΝΕΥ** § 271), **ΕΜΠΕ-** (auch **ΜΠΕ-** geschrieben, **ΕΜΠΕΥ-** § 292), **ΕΜΠΑΤΕ-** (auch **ΜΠΑΤΕ-**, **ΕΜΠΑΤΥ-** § 294), **ΕΜΕΡΕ-** (**ΕΜΕΥ-** § 296).

<sup>1</sup> Joh. 11, 19. <sup>2</sup> Act. 20, 16. <sup>3</sup> PS. 2. <sup>4</sup> Joh. 20, 9. <sup>5</sup> Ming. 246.

<sup>6</sup> Z. 348.

302. Man gebraucht sie in der Abhängigkeit (an Stelle eines Nebensatzes mit Conjunction), um einen Neben-  
umstand auszudrücken (vgl. § 264):

ΛΡΚΑ-ΠΖΡΩΙΡΕ ΕΒΟΛ ΕΛΦΑΡΑΡΓΓΕΛΕΙ ΝΑΦ  
„er entließ den Jüngling, nachdem er ihm geboten  
hatte“<sup>1</sup>;

„Ich werde dich nicht lassen ΜΠΕΚΤΑΜΟΪ wenn  
du mir nicht berichtet hast“<sup>2</sup>;

„Mein Vater brachte drei Tage auf dem Bett zu  
ΜΠΟΥΤΟΜΩΪ „indem man ihn nicht begrub, ohne dass  
er begraben wurde“<sup>3</sup>.

ΕΜΠΑΤΕ-ΟΥΛΛΕΚΤΩΡ ΜΟΥΤΕ ΚΝΑΛΠΑΡΝΑ  
ΜΜΟΪ ΝΩΜΝΤ-ΩΩΠ „bevor der Hahn kräht, wirst du  
mich dreimal verraten“<sup>4</sup>.

Über den häufigen Gebrauch im Relativsatze  
vgl. § 480.

303. Die Zusammensetzung ΕΩΛΡΕ- (bisweilen auch  
ΕΛ-) wird auch im unabhängigen Satze gebraucht: „sie  
pflegen auch nicht eine Lampe unter einen Scheffel  
zu stellen ΑΛΛΑ ΕΩΛΥΚΑΛΦ ΕΧΝ-ΤΛΥΧΝΙΑ son-  
dern sie setzen sie auf den Leuchter“<sup>5</sup>.

304. Auch mit den in § 248 erwähnten Flexionsformen  
wird Ε in gleicher Bedeutung verbunden: ΛΦΩΙΝΕ  
ΝΩΟΥ ΕΝΑΝΟΥΟΥ ΖΜ-ΠΕΥΕΙΝΕ ΛΦΩ ΕΝΕΩΟΥ

<sup>1</sup> Matth. 10, 5. <sup>2</sup> Z. 325. <sup>3</sup> Z. 328. <sup>4</sup> Matth. 26, 34. <sup>5</sup> Matth. 5, 15.

Ⲫⲙ-ⲡⲈϢⲪⲐ „er fragte nach ihnen, da sie in ihrer Erscheinung gut und in ihrem Gesichte schön sind“<sup>1</sup>.

## D. Imperativ.

An eigentlichen Imperativformen (s. Ä§ 255) be- 305. <sup>124<sup>2</sup></sup>  
sitzt das Kopt. nur noch die folgenden: <sup>ANIST Pmi frag</sup>  
<sup>Ⲫⲱⲩ. Ⲥ ANICOT</sup>  
<sup>J. 71-87 14. 18</sup>

1. **ANINE** „bringe“, vor nom. Obj. **ANI-**;

2. **APIPE** „thue“, vor nom. Obj. **API-**;

Anm. **ANINE** und **APIPE** sind wahrscheinlich durch Zusammensetzung des tonlosen Imperativs **ANI-** (\**ānēi-*) **API-** und des Infinitivs entstanden.

3. **AMOY** „komm“ masc., **AMH** fem; **AMHEITN**, **AMHITN** Pl. „kommt“ (vgl. Ä§ 256);

4. **AYEIC** „gieb hin“, vor nom. Obj. **AY-**, mit Suff. **AYEIC=**;

5. **MA** „gieb“, ebenso vor nom. Obj. (äg. *imi*, Ä§ 256);

6. **MMHITN** nur Plur. „nehmt“ (B. **MO** Sg., **MOINI** Pl.);

7. **MP̄P-** „thue nicht“ (äg. *m-ir-*), das als Hilfszeitwort zur Bildung negativer Imperative verwendet wird; z. B. **MP̄PCWTM** „höre nicht“.

Gewöhnlich wird im Kopt. der Infinitiv als Imptv. 306.\* Sing. und Plur. gebraucht: **CWTM** „höre! hört!“;

<sup>1</sup> Fragm. 439.

ΜΕΡΕ-ΠΣΟΕΙC „liebe (liebt) den Herrn“; † „gieb, gebt“ (neben ΜΑ).

307. Bei einigen Verben tritt im Imptv. vor den Inf. noch ein λ-. Sie sind wohl nach Analogie der in § 305, 1–4 angeführten Imptv. gebildet. Es sind die folgenden: ΑΝΑΥ „siehe! seht“; ΑΥΩΝ „öffne“ (für λ-ΟΥ-ΩΝ); ΑΣΩΖ̄Μ „sei unrein“; ΑΣΩ „sage, sagt“, vor nom. Subj. ΑΣΙ- (für \*ΑΣΕ-), mit Suff. ΑΣΙ= (ΑΣΙC „sage es“ neben ΧΟΟC); ΑΛΟΚ „höre auf“, ΑΛΩΤΝ „hört auf“ (von ΛΟ „aufhören“ mit Objektsuff.). Vgl. auch § 380 Anm.

308. Die mit τ- gebildeten Causativa (§ 230 b) gebrauchen als Imptv. neben dem Inf. (ΤΒΒΟ „reinige!“ ΘΒΒΙΟ „erniedrige!“) noch eine aus ΜΑ „gieb“ und dem Inf. zusammengesetzte Form; z. B. ΜΑΤΒΒΟ „reinige“; ΜΑΣΝΟΥCΙ „frage ihn“.

### E. Gebrauch des Infinitivs.

309. Der Inf. ist ein Nomen (§ 169) und kann als solches entweder den bestimmten Artikel (bez. Demonstrativpronomina, Possessivartikel etc.) oder den unbestimmten Artikel haben oder überhaupt artikellos stehen. — Das Geschlecht aller kopt. Infinitive ist das männliche, gleichviel ob sie ihrer Form nach männlich oder weiblich sind (§ 169); z. B. ΠΩΝΖ „das Leben“; ΠΜΙCΕ „das Gebären“. — Über die Form der Infinitive vgl. § 186 ff.

Der durch den bestimmten Artikel determinierte Infinitiv wird gebraucht:

1. in der Bedeutung eines Subst.:  $\pi\omega\bar{\nu}\zeta$  „das Leben“;  $\pi\epsilon\iota\beta\epsilon$  „der Durst“;  $\pi\epsilon\chi\rho$  „der Sieg“;

2. der eines Part. Passivi;  $\pi\sigma\omega\tau\bar{\pi}$  „der Auserwählte“ (von  $\sigma\omega\tau\bar{\pi}$  „auswählen“);  $\pi\omega\lambda\alpha\varsigma\epsilon$  „die Rede, das Wort“ (eig. „das Geredete“);  $\pi\sigma\omega\bar{\nu}\tau$  „die Schöpfung“ (von  $\sigma\omega\bar{\nu}\tau$  „schaffen“);  $\pi\kappa\omega\tau$  „der Bau“ (von  $\kappa\omega\tau$  „bauen“).

Der Inf. mit dem bestimmten Artikel kann auch ein unmittelbar oder mit einer Präposition angeknüpftes Objekt (§ 329 ff.) bei sich haben; z. B.  $\pi\mu\epsilon\rho\epsilon\text{-}\eta\epsilon\eta\epsilon\rho\eta\gamma$  „das Lieben unserer Nächsten“;  $\pi\epsilon\text{-}\zeta\epsilon\text{-}\kappa\alpha\mu$  „die Schilfernte“;  $\pi\kappa\omicron\sigma\tau$  „das mich Bestatten; meine Bestattung“;  $\pi\sigma\iota\varsigma\epsilon\ \bar{\mu}\mu\omicron\iota$  „das mich Erheben“. — Er regiert ferner einen mit  $\bar{\nu}$  angeknüpften Genetiv (§ 141):  $\pi\omega\bar{\nu}\zeta\ \bar{\mu}\pi\rho\omega\mu\epsilon$  „das Leben des Menschen“;  $\pi\sigma\omega\tau\bar{\pi}\ \bar{\mu}\pi\sigma\omicron\epsilon\iota\varsigma$  „der Auserwählte des Herrn“;  $\pi\sigma\omega\bar{\nu}\tau\ \bar{\mu}\pi\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$  „die Schöpfung Gottes“.

Der durch den unbestimmten Artikel determinierte Inf. wird hauptsächlich in Verbindung mit der Präposition  $\zeta\bar{\nu}$ - „in“ (§ 357) gebraucht:

1. in adverbialen Redensarten:  $\zeta\bar{\nu}\text{-}\omicron\gamma\sigma\omicron\omicron\gamma\tau\eta$  „aufrichtig, recht“ (von  $\sigma\omicron\omicron\gamma\tau\eta$  „aufrichten“);  $\zeta\bar{\nu}\text{-}\omicron\gamma\zeta\omega\pi$  „verborgen“ (von  $\zeta\omega\pi$  „verbergen“);  $\zeta\bar{\nu}$ -

οὐσὼκ „vollkommen“ (von σὼκ „vollenden“); ἄνωρ̄α „sicher“ (von ὠρ̄α „befestigen“). Vgl. § 127.

2. entsprechend dem hebr. Inf. absolutus zur Verstärkung des Verbums finitum; er steht wie jener gewöhnlich vor dem Verbum: ἄνω-οὐνάα ἀίναα „schauend schaute ich“<sup>1</sup>; ἄνω-οὐμοὺ τέτνα-μοὺ „ihr werdet des Todes sterben“<sup>2</sup>.

313. Der artikellose Infinitiv wird gebraucht:

1. als Subjekt oder Prädikatsnomen eines Nominalsatzes (§ 403): ἦκαζ ἄρητ-πε ὠτ̄μ ἐνεῖ-ῶλαε „Herzleid ist es, diese Worte zu hören“<sup>3</sup>; ποὺ-ῶ ἦπνοὺτε-πε ἄρεζ ἐνερετολη „der Wille Gottes ist es seine Gebote zu halten“<sup>4</sup>; οὐατ̄βομ-πε οὐαλί „es ist unmöglich, gerettet zu werden“<sup>5</sup>.

314. 2. als Objekt (unmittelbar angeknüpft) häufig nach den Verben οὐεῶ- „wollen“, εῶ- (ῶ-) „können“ (äg. *rḥ* Ä§ 273), ῶρ̄π- „zuerst thun“, †- „geben“ (zur Umschreibung des Aktivums), αἰ- „nehmen“ (zur Umschreibung des Passivums), ῶ- „thun“, ῶ-ζοῦε- „mehr, viel thun“ u. a.: α-πετ̄νεῖωτ̄ οὐεῶ-† ἦτ̄ν ἦτ̄μ̄ντερο „euer Vater wollte Euch das Königreich geben“<sup>6</sup>; αἰῶερ̄π-χοοο „ich habe es zuerst gesagt“<sup>7</sup>; νερεῶ-ὠτ̄μ „er konnte hören“; ῶβ̄μ-βομ „vermögen“, eigentl. „Kraft (βομ) finden (β̄μ-) können

<sup>1</sup> Act. 7, 34. <sup>2</sup> Gen. 2, 17. <sup>3</sup> Z. 417. <sup>4</sup> Z. 301. <sup>5</sup> Ming. 335.

<sup>6</sup> Luc. 12, 32. <sup>7</sup> Z. 361.

( $\bar{\omega}$ -); †- $\omega$  „messen“, eigentl. „messen (Maß,  $\omega$ ) geben“;  $\chi$ ι- $\omega$  „gemessen werden“, eigentl. „messen (Maß) nehmen“;  $\bar{\rho}$ - $\bar{\mu}$ κλζ „leiden“ neben  $\bar{\mu}$ κλζ;  $\bar{\rho}$ - $\bar{\zeta}$ μμε „lenken“ neben  $\bar{\zeta}$ μμε;  $\bar{\rho}$ ζοϋε- $\sigma$ μοϋ „sehr preisen“, eigentl. „mehr preisen machen“;  $\bar{\rho}$ ζοϋε- $\sigma$ ισε „sehr erheben“.

Anm. Hierher gehört auch der von dem Hilfszeitwort „thun“ abhängige Inf. (§ 252), sowie der von  $\bar{\nu}\lambda$ - „gehen“ ( $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$ ) regierte (§ 251). Nach  $\sigma\upsilon\omega\omega$  „wollen“ kann auch der Inf. mit  $\bar{\nu}$  stehen, § 316.

3. nach Präpositionen, und zwar  $\alpha$ )  $\epsilon$  „zu“  $\alpha$ ) um 315. den Zweck oder die Absicht auszudrücken (vgl. Ä§ 270):  $\tau\omega\omega\gamma\bar{\nu}$   $\epsilon\bar{\nu}\omega\theta\epsilon\iota$   $\epsilon\rho\omega\iota$  „erhebe dich um mir zu helfen“<sup>1</sup>; häufig nach dem griech.  $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon$  ( $\zeta\omega\sigma\tau\epsilon$ ):  $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\kappa}\omega\zeta$   $\zeta\omega\sigma\tau\epsilon$   $\epsilon\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\varsigma}$  „eifere nicht böse zu werden“<sup>2</sup>.

β) nach den Verben des Wollens, Lassens, Befehlens, Versprechens, Schwörens, Gedenkens, Könnens, ferner nach den unpersönlichen Verben „es ist möglich, unmöglich, es geziemt sich“ u. ähnl:  $\alpha\gamma\bar{\rho}$ - $\bar{\zeta}\bar{\nu}\alpha\zeta$   $\epsilon\sigma\upsilon\omega\mu$  „er wollte essen“<sup>3</sup>;  $\alpha\gamma\bar{\rho}$   $\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$   $\bar{\nu}\alpha\gamma$   $\epsilon\omega\alpha\chi\epsilon$  „sie befahlen ihnen zu reden“<sup>4</sup>;  $\lambda\bar{\nu}\omega\bar{\rho}\bar{\kappa}$   $\epsilon\zeta\omega\tau\bar{\nu}$   $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\mu}\bar{\epsilon}$  „wir schwuren den Menschen zu töten“;  $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\omega$ - $\bar{\beta}\bar{\mu}$ - $\bar{\beta}\bar{\omega}\bar{\mu}$   $\epsilon\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\varsigma}\bar{\chi}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\lambda}$  „wir vermochten nicht

<sup>1</sup> vgl. Ps. 34, 2. <sup>2</sup> Ps. 36, 8. <sup>3</sup> Act. 10, 10. <sup>4</sup> vgl. Act. 4, 17.

ihn hinauszuwerfen<sup>1</sup>; ΕΤΕΤΝΜΕΕΥΕ ΕΧΟΟC „ihr denkt es zu sagen“<sup>2</sup>; ὩΦΕ ΕΡΟΝ ΕΜΕΡΕ-ΝΕΝΕΡΗΓ „es geziemt sich, einander (eig. unsere Genossen) zu lieben“<sup>3</sup>; Μ̄Ν-ΩΒΟΜ Ν̄ΡΜ̄ΝΚΟCΜΟC ΕΩΛΞΕ „es ist keinem Irdischen möglich zu sagen“<sup>4</sup>.

Anm. Über Ε cum Inf. nach dem Hilfszeitwort Ε „sein“ (Fut. III.) vgl. § 251.

316. b) Ν̄ (ägypt. *m*) als Objekt (§ 331) nach den Verben des Wollens, Begehrens, Anfangens, Zuvorkommens, Verstehens, Liebens, Fürchtens, nach Ν̄ΠΩΛ „würdig sein“ u. a.: ΕΦΟΓΩΩ Ν̄ΕΡ-ΚΕΒΕΡΝΙΤΗC „er will Steuermann (κυβερνήτης) werden“<sup>5</sup>; ΛΙΕΠΙΘΥΜΕΙ Ν̄ΟΥΩΜ „ich begehrte zu essen“<sup>6</sup>; ΑΥΛΑΡΧΕΙ Ν̄ΩΛΞΕ „sie fingen an zu reden“<sup>7</sup>; ΛΙΠ̄Ξ Ν̄ΑΛC „ich kam zuvor es zu machen, machte es zuerst“<sup>8</sup>; ΤΕΤ̄ΝCΟΟῩΝ Ν̄ΔΟΚΙΜΑΖΕ „ihr versteht zu prüfen“<sup>9</sup>; ΕΦΜΕ Ν̄ΝΑΥ „er liebt zu sehen“<sup>10</sup>; ΑΝ̄Ρ̄ΞΟΤΕ Ν̄ΤΑΛΟϚ „wir fürchteten ihn zu legen“<sup>11</sup>; ΜΕΦ̄ΜΠΩΛ Ν̄ΝΑΥ ΕΠΝΟΥΤΕ „er ist nicht würdig, Gott zu sehen“<sup>12</sup>.

317. c) seltener nach anderen Präpositionen wie Ν̄CΑ „nach“, ΕΤΒΕ „wegen“ u. a.: ΑϚΩΙΝΕ Ν̄CΑ-CΩΤ̄Μ ΕΠΩΛΞΕ „er suchte das Wort zu hören“ (ΩΙΝΕ Ν̄CΑ „nach etw. fragen, suchen“)<sup>13</sup>; „Gott schuf die Hunde

<sup>1</sup> Matth. 17, 19. <sup>2</sup> vgl. Matth. 3, 9. <sup>3</sup> 1. Joh. 4, 11. <sup>4</sup> PS. 7.  
<sup>5</sup> Ming. 295. <sup>6</sup> Luc. 22, 15. <sup>7</sup> Act. 2, 4. <sup>8</sup> Z. 232. <sup>9</sup> Luc. 12, 56.  
<sup>10</sup> vgl. Ps. 33, 13. <sup>11</sup> Dul. 44. <sup>12</sup> Dul. 47. <sup>13</sup> Act. 13, 7.



ΕΤΒΕ-ΡΟΕΙC zum Wachen, und die Katzen ΕΤΒΕ-ΟΥΩ-  
 ΟΒ̄ ΝΖΕΝΠΕΙΝ zur Vertilgung von Mäusen<sup>1</sup>“.

Hat der von Präpositionen abhängige Inf. ein von 318.  
 dem Subjekt des regierenden Satzes verschiedenes  
 Subjekt bei sich, so wird der artikellose Inf. durch  
 die Formen des causativen Inf. (§ 285) ersetzt:

a) nach Ε: †-ΤΕΖΟΥCΑ ΝΑΪ ΕΤΡΑΨΑΧΕ „gieb  
 mir die Macht daß ich rede“ (wörtl. „um zu veranlassen  
 daß ich reden thue“)<sup>2</sup>; †ΟΥΩ ΕΤΡΕ-ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΨΩΠΕ  
 ΝΤΑΖΕ „ich will daß Jedermann sei wie ich“ (wörtl.  
 „in meiner Weise“)<sup>3</sup>; ΑΨΛΗΛ ΕΤΡΕ-ΝΔΑΙΜΩΝ ΛΟ  
 ΖΜΠΗ „er betete, daß die Dämonen von jenem wi-  
 chen“<sup>4</sup>.

Anm. Selten bei gleichem Subject an Stelle des einfachen Ε  
 (§ 315): ΑΪΤΩΟΥΝ ΔΕ ΕΤΡΑΒΩΚ „ich stand auf, um zu  
 gehen“<sup>5</sup>.

Besonders häufig nach unpersönlichen Verben: 319.  
 ΖΑΠC ΕΤΡΕ-ΗΛΙΑC ΕΙ „es ist notwendig daß Elias  
 komme“<sup>6</sup>; ΑΨΩΠΕ ΕΤΡΕCΒ̄ΝΤ̄Ψ „es geschah daß  
 sie ihn fand“; ΨΩΠΕ ΕΡΟΪ ΕΤΡΑ† ΖΤΗΪ ΕΠΕΪΖΩΒ „es  
 geziemt sich mir auf diese Sache zu achten (wörtl.  
 mein Herz zu geben“)<sup>7</sup>; doch kann hier auch der ein-  
 fache Inf. stehn; § 315.

b) nach Μ̄Ν̄ΝCΑ „nach“, zur Umschreibung von 320.

<sup>1</sup> Z. 431. <sup>2</sup> PS. 32. <sup>3</sup> Ming. 294. <sup>4</sup> Z. 309 <sup>5</sup> Z. 344. <sup>6</sup> Matth.  
 17, 10. <sup>7</sup> vgl. Z. 298.

Temporalsätzen mit „nachdem“: Μ̄Ν̄Ν̄CΑ-ΤΡΕ-ΤΕΘΥ-  
CΙΑ ΧΩΚ ΑΡΕΙ ΕΞΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙC „nachdem das Opfer  
vollendet war, kam er hinein in die Stadt“; wörtl.  
„nach dem Veranlassen, daß das Opfer sich vollenden  
that“; Μ̄Ν̄Ν̄CΑ-ΤΡΑΒΩΚ ΕΜΑΥ „nachdem ich dort-  
hin gegangen war“ (geschah das und das)<sup>1</sup>; Μ̄Ν̄Ν̄CΑ-  
ΤΡΕ-ΠΕΩΤΟΡΤΡ ΛΟ „nachdem die Unruhe aufgehört  
hatte“<sup>2</sup> u. s. w.

321. c) nach Ζ̄Ν „in“ zur Umschreibung von Temporal-  
sätzen mit „wenn, indem“; hier tritt vor den causa-  
tiven Inf. in der Regel der Artikel. Π (Ζ̄Μ̄ΠΤΡΕ-): Ζ̄Μ̄-  
ΠΤΡΕ-ΤΑΨΥΧΗ ΩΧΝ Μ̄Π̄ΡΚΛΑΤ Ν̄CΩΚ „wenn meine  
Seele vergeht, verlaß mich nicht“<sup>3</sup>; Ζ̄Μ̄ΠΤΡΕ-ΝΑΧΑΧΕ  
ΘΛΙΒΕ Μ̄ΜΟΙ „wenn meine Feinde mich bedrängen“<sup>4</sup>;  
Ζ̄Μ̄ΠΤΡΕΩΛΗΛ „während er betete“<sup>5</sup> u. s. w.

Anm. Auffallend ist, das der Artikel vor der Doppelkonso-  
nanz ΤΡ nicht ΠΕ, sondern Π lautet; § 124.

Über die Negation des Inf. vgl. § 437.

## F. Verbaladjektiv.

- \*322. Das Verbaladjektiv hat die Bedeutung eines  
Participiums Activi, seltener Passivi und wird stets  
mit einem folgenden Substantiv oder Infinitiv als lo-  
gischem Objekt verbunden. Obwohl das Verbaladj.

<sup>1</sup> Act. 19, 21. <sup>2</sup> Act. 20, 1. <sup>3</sup> Ps. 70, 9. <sup>4</sup> Ps. 42, 2. <sup>5</sup> Luc.  
9, 29.

betont ist, bildet es doch mit seinem Nomen einen einheitlichen festen Begriff und entspricht etwa Zusammensetzungen wie Fürchtegott, Wendehals u. ähnl.

Das Verbaladj. wird von zwei-, drei- und vier- 323.\* radikaligen Verbalstämmen gebildet; der Bildungsvokal ist **α** nach dem 1. Radikal:

a) zweikonsonantige Stämme: **ΟΥΑΜ-СНОQ** „Blut fressend“ (von **ΟΥΩΜ**); **ΧΑΤ-ΟΥΑ** „Lästerer redend, Lästere“ (von **ΧΩ**, *ḏd*, „reden“); **ΡΑΤ-QΩ** „haarig“ (eig. „gewachsen an Haar“, von **ΡΩΤ** „wachsen“).

b) dreikonsonantige Stämme: **ΝΑΩΠ-ΖΙ** 324. **CE** „Schmerz vertreibend“ (von **ΝΟΥΩΠ** „vertreiben“); **CAZT-ZBOOC** „Kleiderweber“ (von **COZE**, *sh* „weben“); **ΜΑΤΝ-ΖΗΤ** „sanftmütig“ (von **ΜΙΤΟΝ** „ruhen“); **ΖΑΛΩ-ΖΗΤ** „mildherzig“ (von **ΖΛΟΩ** „süß werden“); **ΝΑΩΤ-ΜΑΚΩ** „hartnäckig“, **ΝΑΩΤ-ΕΙΜΕ** „schwer verständlich“ (von **ΝΩΟΥ** „schwer werden“); **ΩΑΜΩΕ-ΝΟΥΤΕ** „Gott dienend“ (von **ΩΜΩΕ** „dienen“ § 212).

c) dreikonsonantige Stämme tertiae Jod 325. (§ 213); sie zeigen bisweilen den 3. Radikal **ι**: **ΧΑCΙ-ΒΑΛ** „Augen erhebend, stolz“, **ΧΑCΙ-ΖΗΤ** „Herz erhebend, stolz“ (von **ΧΙCΕ** „erheben“); gewöhnlich werden sie im S. wie die zweikonsonantigen behandelt: **ΠΑC-COΩΝ** „Salben kochend“ (von **ΠΙCΕ** „kochen“); **ΛΑΒ-СΖΙΜΕ** „weibertoll“ (von **ΛΙΒΕ** „rasen“); **ΩΑΒ-ΖΗΤ**

„schwachherzig, feige“ (von  $\overline{\text{ὀββε}}$  „schwach werden“ § 218);  $\text{ΜΑΪ-ΝΟΥΤΕ}$  „Gott liebend“,  $\text{ΜΑΪ-ΕΘΟΥ}$  „ruhm-süchtig“ (von  $\text{ΜΕ}$  „lieben“, für \**mar-*, § 15 a 3).

Unregelmäßig nach Art der dreiradikaligen gebildet ist:  $\text{ΣΑϚΤ-ϚΜΗ}$  „die Stimme erhebend“ (von  $\text{ϚΙϚΕ}$  „erheben“ s. o.), wo die Femininendung des Inf. zum Vorschein kommt.

326. *d*) dreikonsonantige Stämme *secundae* 3 *tertia*e Jod (§ 221. 222); hier sind der 2. und 3. Radikal in *ι* übergegangen:  $\text{ϚΑΪ-ΕΤΠΩ}$  „Last tragend“ (von  $\text{ϚΕΙ}$ , *f3i* „tragen“),  $\text{ΣΑΪ-ΒΕΚΕ}$  „Sold nehmend, Söldling“ (von  $\text{ΣΙ}$  „nehmen“).

327. *e*) vierkonsonantige Stämme *quartae* Jod (§ 227):  $\text{ΜΑΝΕ-ΡΙΡ}$  „Schweinehirt“,  $\text{ΜΑΝΕ-ΒΑΑΜΠΕ}$  „Ziegenhirt“ (von  $\text{ΜΟΟΝΕ}$  „weiden“). Von anderen vierradikal. Verben kommen Verbaladjektive nicht vor.

Anm. Mit dem altägypt. Verbaladj. (vgl. Ä§ 293) hängt das hier behandelte nicht zusammen.

## G. Das Objekt.

\*328. Das nähere Objekt (Accusativ) kann auf folgende drei Arten dem Verbum angefügt werden: 1. unmittelbar; 2. durch die Präposition  $\overline{\text{Ν}}$  (§ 350, äg. *m*), mit Personalsuffixen  $\overline{\text{ΝΙΜΟ}}$ ; 3. durch die Präp.  $\text{Ε}$  (§ 348, äg. *r*), mit Personalsuffixen  $\text{ΕΡΟ}$ .

1. *Unmittelbare Anknüpfung.*

Sie ist die ältere (§ 173) und kommt im Kopt. bei 329. allen Verben vor, die einen St. constr. bilden; z. B. **ΛϞϞΕ-ΝΑΪ** „er sagte dieses“; **ΛϞϞΕΚ-ΠΝΟΜΟC** „er vollendete das Gesetz“. — Ist das Obj. ein Personalpronomen, so wird es durch die Personalsuff. ausgedrückt (§ 174 ff.): **ΛϞϞΟΤΒϞ** „er tötete ihn“.

Besonders häufig hat sich in guten älteren Texten 330. bei den mit **τ**- gebildeten Causativen die unmittelbare Anfügung des Objekts, das hier ursprünglich Subjekt war, erhalten (§ 230): **ϞΛϞϞΠΙΕ-ΠϞΙΝΘΟΝC** „er pflegt die Gewalt zu verschmähen“<sup>1</sup>; **ϞΛCΤΑΚΕ-ΤΕΨΥΧΗ** „sie verdirbt die Seele“<sup>2</sup>; **ΜΠΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΤΑ-ΜΙΕ-ΠΜΟΥ** „Gott schuf nicht den Tod“<sup>3</sup>.

Anm. Über das nominale Obj. ohne Artikel vgl. § 132.

2. *Anknüpfung mit  $\bar{\eta}$ .*

Neben der unmittelbaren Anfügung des Obj. 331. findet sich überall (auch bei den mit **τ** gebildeten Causativen) die andere mittels der Präposition  $\bar{\eta}$  (bez.  $\bar{\eta}$  § 27 c): **ΛΥCΜΙΝΕ  $\bar{\eta}$ ΟΥΔΙΑΘΗΚΗ** „sieschlossen einen Vertrag“; **†CΟΟΥΝ  $\bar{\eta}$ ΠΠΟΥΤΕ** „ich kenne Gott“; **†ΤΑΡΚΟ  $\bar{\eta}$ ΜΟΚ** „ich beschwöre dich“.

Das Obj. muß mit  $\bar{\eta}$  angeknüpft werden bei allen 332. Verben, die keinen St. constr. bilden, deshalb auch

<sup>1</sup> Sap. 1, 5. <sup>2</sup> Sap. 1, 11. <sup>3</sup> Sap. 1, 13.

bei allen griech. Verben:  $\lambda\gamma\alpha\mu\alpha\zeta\tau\epsilon \bar{\mu}\mu\omicron\upsilon$  „sie ergriffen ihn“;  $\kappa\eta\lambda\lambda\alpha\pi\alpha\rho\eta\lambda \bar{\mu}\mu\omicron\iota$  „du wirst mich verleugnen“;  $\lambda\epsilon\gamma\delta\omicron\beta\iota\mu\alpha\zeta\epsilon \bar{\mu}\pi\rho\omega\mu\epsilon$  „er prüfte den Menschen“.

3. Anknüpfung durch  $\epsilon$ .

333. Sie findet sich besonders: 1. bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung, wie  $\nu\alpha\gamma$  „sehen“,  $\beta\omega\omega\tau$  „erblicken“,  $\sigma\omega\tau\mu$  „hören“,  $\omega\omega\lambda\mu$  „riechen“,  $\chi\omega\zeta$  „berühren“,  $\beta\omicron\mu\beta\mu$  „befühlen“,  $\zeta\epsilon$  „finden“,  $\epsilon\iota\mu\epsilon$  „wissen“,  $\mu\epsilon\epsilon\upsilon\epsilon$  „bedenken“,  $\mu\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon$  „vertrauen“ u. a.; z. B.  $\sigma\epsilon\eta\alpha\lambda\gamma \epsilon\pi\mu\omicron\upsilon$  „sie werden den Tod sehen“;  $\lambda\epsilon\gamma\sigma\omega\tau\mu \epsilon\tau\epsilon\gamma\sigma\mu\eta$  „er hörte seine Stimme“;  $\bar{\mu}\pi\rho\mu\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon \epsilon\omega\lambda\chi\epsilon \nu\iota\mu$  „glaube nicht alle Worte“;  $\omega\lambda\gamma\zeta\epsilon \epsilon\rho\omicron\upsilon$  „sie finden ihn“.
334. 2. bei einigen Verben des Redens:  $\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon$  „rufen, nennen“,  $\sigma\mu\omicron\upsilon$  „segnen“,  $\sigma\alpha\zeta\omicron\upsilon$  „verfluchen“,  $\beta\omega\eta\tau$  „zürnen“; z. B.  $\omega\lambda\gamma\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon \epsilon\rho\omicron\upsilon$  „man nennt ihn“;  $\lambda\epsilon\gamma\sigma\mu\omicron\upsilon \epsilon\pi\epsilon\gamma\omega\eta\rho\epsilon$  „er segnete seinen Sohn“;  $\bar{\mu}\pi\rho\beta\omega\eta\tau \epsilon\rho\omicron\iota$  „zürne mir nicht“.
335. 3. nach  $\kappa\iota\mu$  „bewegen“,  $\zeta\iota\omicron\upsilon\epsilon$  „schlagen“,  $\chi\rho\omicron$  „besiegen“; z. B.  $\epsilon\kappa\zeta\iota\omicron\upsilon\epsilon \epsilon\rho\omicron\iota$  „du schlägst mich“;  $\lambda\tau\epsilon\tau\bar{\nu}\chi\rho\omicron \epsilon\pi\pi\omicron\eta\eta\rho\omicron\sigma$  „ihr habt den Bösen besiegt“;  $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\sigma \nu\alpha\kappa\iota\mu \epsilon\tau\epsilon\rho\eta\mu\omicron\sigma$  „der Herr wird die Wüste bewegen“.

Anm. Bei manchen dieser Verben kommt auch die Anknüpfung mit  $\bar{\nu}$  vor.

Das Verbum  $\chi\omega$  „sagen“ muß stets ein Obj. bei 336. sich haben; hat es kein besonderes Obj., so wird das Suff. der 3. Sg. fem. („es“ § 250) beigefügt:  $\lambda\gamma\chi\omega\omicron\omicron$  „sie sagten (es)“;  $\epsilon\gamma\chi\omega\bar{\mu}\mu\omicron\omicron$  „sie sagen (es), indem sie (es) sagen“.

Das entferntere Objekt (Dativ) wird durch die 337.\* Präposition  $\bar{\nu}$ , vor Suff.  $\mathbf{N\Delta}$ = (äg. *n*, Ä§ 306) ausgedrückt; vgl. § 349.

### Anhang.

Die Verben „haben“ und „nicht haben“.

Die beiden unpersönlichen Verben  $\omicron\bar{\gamma}\bar{\nu}$ - „es ist“ 338. (äg. *mn*) und  $\bar{\mu}\bar{\nu}$ - (oder  $\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\nu}$ -) „es ist nicht“ (neuäg. *mn*) werden mit der Präposition  $\bar{\nu}\tau\epsilon$ -, vor Suff.  $\bar{\nu}\tau\lambda$ = „bei“ (äg. *m dl*, Ä§ 359) verbunden, um den Begriff „haben“ bez. „nicht haben“ auszudrücken. Die beiden aufeinander folgenden  $\bar{\nu}$  werden zusammengezogen: z. B.  $\omicron\bar{\gamma}\bar{\nu}\tau\epsilon\text{-}\pi\omega\eta\rho\epsilon$  „der Sohn hat“;  $\bar{\mu}\bar{\nu}\tau\epsilon\text{-}\pi\eta\epsilon\gamma\mu\alpha$  „der Geist hat nicht“;  $\omicron\bar{\gamma}\bar{\nu}\tau\lambda\bar{\iota}$  „ich habe“;  $\bar{\mu}\bar{\nu}\tau\lambda\gamma$  „sie haben nicht“.

Das direkte Objekt wird nach Analogie der tran- 339. sitiven Verben entweder unmittelbar (§ 329) oder mittels der Präposition  $\bar{\nu}$ - ( $\bar{\mu}\mu\omicron$ = § 331) angeknüpft.

Bei der unmittelbaren Anknüpfung des Obj. werden 340. die Formen mit den Personalsuffixen ( $\omicron\bar{\gamma}\bar{\nu}\tau\lambda\bar{\iota}$  etc.) in der Regel verkürzt:  $\omicron\bar{\gamma}\bar{\nu}\tau$ - „ich habe“,  $\omicron\bar{\gamma}\bar{\nu}\tau\bar{\kappa}$ -

„du (masc.) hast“,  $\text{OYNT\bar{E}}$ - „du (fem.) hast“,  $\text{OYNT\bar{Q}}$ - „er hat“,  $\text{OYNT\bar{C}}$ - „sie hat“,  $\text{OYNTET\bar{N}}$ - „ihr habt“,  $\text{OYNTOY}$ - „sie haben“;  $\text{MNT\bar{I}}$ - „ich habe nicht“ u. s. w. wie bei  $\text{OYNT\bar{E}}$ ; z. B.  $\text{OYNT\bar{E}}\text{-}\text{ΠΩΗΡΕ}\text{ }\text{ΠΠΡΩΜΕ}\text{ }\text{ΕΞ}\text{ }\text{ΟΥ}\text{-}\text{CΙΑ}$  „des Menschen Sohn hat Macht“<sup>1</sup>;  $\text{MNT\bar{E}}\text{-}\text{ΠΝΕΥ}\text{-}\text{ΜΑ}\text{ }\text{ΚΑC}$  „der Geist hat nicht Knochen“<sup>2</sup>;  $\text{MNT\bar{I}}\text{-}\text{ΜΑ}$  „ich habe keinen Ort“<sup>3</sup>;  $\text{MNT\bar{Q}}\text{-}\text{ΜΑ}\text{ }\text{ΝΡΕΚΤ}\text{-}\text{ΤΕQΑΠΕ}$  „er hat keine Stelle seinen Kopf zu stützen“<sup>4</sup>. — Doch finden sich hier auch die unverkürzten Formen.

Häufig wird das Adverb  $\text{MMA}\gamma$  „da“ nachgesetzt (ähnlich wie das französ. *y* in *il y a*):  $\text{MNT\bar{I}}\text{-}\text{ΡΩΜΕ}\text{ }\text{MMA}\gamma$  „ich habe keinen Menschen (da)“<sup>5</sup>.

341. Beispiele für Anknüpfung des Objekts durch  $\bar{n}$ - sind:  $\text{OYNTAC}\text{ }\text{MMA}\gamma\text{ }\text{ΝΟΥΚΟΛΑCIC}$  „sie hat eine Strafe (da)“<sup>6</sup>;  $\text{OYNTAQ}\text{ }\text{MMA}\gamma\text{ }\text{ΝΖΑΖ}\text{ }\text{ΝΝΚΑ}$  „er hat viele Güter“<sup>7</sup>.

342.  $\text{OYNTA}$ = und  $\text{MNTA}$ = können noch mit einem zweiten Personalsuffix, das das pronominale Obj. bezeichnet, verbunden werden; z. B.  $\text{OYNTA}\bar{I}\bar{Q}$  „ich habe ihn“;  $\text{OYNTA}\bar{Q}\bar{Q}$  „er hat ihn“.

Bisweilen tritt zwischen beide Suffixa ein  $\text{C}$   $\text{OYNTA}\bar{I}\bar{C}\bar{Q}$  „ich habe ihn“;  $\text{OYNTA}\bar{I}\bar{C}\text{OY}$  „ich habe sie“;  $\text{MNTAQ}\text{C}\text{OY}$  „er hat sie nicht“.

343. Durch Vorsetzung des Hilfszeitworts  $\text{NE}$ - „war“

<sup>1</sup> Matth. 9, 6. <sup>2</sup> Luc. 24, 39. <sup>3</sup> Luc. 12, 17. <sup>4</sup> Matth. 8, 20.

<sup>5</sup> Joh. 5, 7. <sup>6</sup> 1. Joh. 4, 18. <sup>7</sup> vgl. Matth. 19, 22.



(§ 298) erhalten  $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - und  $\text{M}\bar{\text{N}}$ - den Sinn des Präteritums:  $\text{NE-M}\bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{K}}\text{-EZOU}\bar{\text{C}}\text{IA}$  „du hattest keine Macht“;  $\text{NEY}\bar{\text{N}}\text{TAC}$  „er hatte“ (für  $\text{NEOY}\bar{\text{N}}\text{TAC}$  § 40); mit  $\text{E}$ - zusammengesetzt (§ 304) drücken sie einen Nebenumstand aus (§ 302): „Einige kamen zu einem Greise  $\text{EY}\bar{\text{N}}\text{TAC}$   $\bar{\text{NOY}}\bar{\text{A}}$  indem sie Jemand hatten“<sup>1</sup>.

### H. Passiv.

Eine besondere Passivbildung existiert im Kopt. 344. nicht. Zum Ausdruck des Passivs dienen: 1. der Inf. vieler transitiver Verba (§ 171) und 2. das Part. aller transit. Verben (§ 182); z. B.  $\text{PENPNY}\bar{\text{M}}\text{A NAB}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}}$   $\text{EB}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}}$  „unser Geist wird aufgelöst werden“;  $\text{A-NPPO}$   $\text{THPOY-OY}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}$  „alle Thüren wurden geöffnet“;  $\text{AY-}$   $\text{OTOP}\bar{\text{T}}\text{P AYKIM}$  „sie wurden beunruhigt (und) bewegt“,  $\text{†OT}\bar{\text{P}}\text{TP}\bar{\text{O}}\text{P}$  „ich werde beunruhigt“;  $\text{YCHZ}$  „es ist geschrieben“.

Häufig wird das Passiv durch das Aktiv und 345. zwar durch die 3. Person Plur. umschrieben (§ 250); z. B.  $\text{EYKOLAZE MIMOY}$  „er wird bestraft“ (wörtl. „man bestraft ihn“);  $\text{AYZOT}\bar{\text{B}}\bar{\text{C}}$  „er wurde getötet“ (wörtl. „man tötete ihn“);  $\bar{\text{AYMACTK}}$  „du wurdest geboren“ (wörtl. „man gebar dich“).

Das logische Subjekt wird durch die Präposition  $\text{ZIT}\bar{\text{N}}$ - „durch“ oder  $\text{EB}\bar{\text{O}}\bar{\text{L}} \text{ZIT}\bar{\text{N}}$ - (§ 361) ausgedrückt;

<sup>1</sup> Z. 304.

z. B.  $\lambda\gamma\omega\beta\epsilon \bar{\nu}\mu\omicron\varsigma \epsilon\beta\omicron\lambda \zeta\iota\bar{\tau}\bar{\nu}-\bar{\nu}\mu\alpha\gamma\omicron\varsigma$  „er wurde durch die Magier betrogen“ (wörtl. „man betrog ihn durch d. M.“)<sup>1</sup>.

346. Eine andere Umschreibung des Passivs geschieht durch das Verbum  $\chi\iota-$  „nehmen, empfangen“, dem ein Inf. oder Subst. als Obj. folgt; z. B.  $\chi\iota-\sigma\mu\omicron\gamma$  „gesegnet werden“ (eig. „Segen nehmen“);  $\chi\iota-\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\bar{\nu}$  „erleuchtet werden“;  $\chi\iota-\epsilon\omicron\omicron\gamma$  „verherrlicht werden“.

#### IV. Kapitel: Partikeln.

##### 1. Präpositionen.

347. Sie zerfallen in einfache ( $\epsilon-$  „hin zu“,  $\bar{\nu}$  „in“) und zusammengesetzte ( $\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\nu}-$  „in der Hand von“). Sie werden, da sie ursprünglich Substantiva oder auch Infinitive gewesen sind, entweder mit einem Nomen oder mit den Possessivsuffixen (§ 49) gebraucht. In ersterem Falle sind sie tonlos (der Ton liegt auf dem folgenden Nomen), in letzterem betont. Die wichtigsten seien aus praktischen Gründen hier angeführt.

##### a. Einfache Präpositionen.

- \*348.  $\epsilon-$  (äg.  $r$ , Ä§ 308), mit Suff.  $\epsilon\rho\omicron=$  bedeutet:  
 1. zu etwas hin, in etwas hinein:  $\epsilon\pi\bar{\eta}\bar{\iota}$  „in das Haus“,  $\epsilon\rho\omicron$  „zu ihm“;  
 2. getrennt von etwas, frei von etwas:  $\dagger\omicron\gamma\lambda\lambda\beta$   
 $\epsilon\pi\epsilon\sigma\bar{\nu}\omicron\varsigma$  „ich bin rein vom Blute“;

<sup>1</sup> Matth. 2, 16.

3. retten vor etwas: **ΜΑΤΟΥΧΟΪ ΕΝΔΥΧΑΧΕ** „rette mich vor meinen Feinden“;

4. mehr als, zur Umschreibung unseres Comparativs: **ΕΥΧΟΤΤΠ ΕΡΟΚ** „er ist vorzüglicher als du“:

5. sagen etwas in Bezug auf etwas, Jemanden unterrichten über etwas.

Über **Ε-** in adverbialen Ausdrücken vgl. § 367.

**ἄν-** (äg. *n*, Ä§ 306) bez. **ἄν-** (§ 26), mit Suff. **ἄν-** 349.\* dient zum Ausdruck unseres Dativs: **ἄνἈΝΟΥΧ ἄνΠΡΩΜΕ** „es ist dem Menschen gut“; **ἄνΑΚ** „dir“; **ἄνἩΤἸΝ** „euch“.

**ἄν-** (äg. *m*, Ä§ 307) bez. **ἄν-** (§ 27), mit Suff. **ἄνἸΜΟ-** 350.\* bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: **ἄνἸΩΝ** „in Zion“; **ἄνΠΕΪΜΑ** „an diesem Orte“; **ἄνΠΕΖΟΥ** „am Tage“; **ἄνΖΑΖ ἄνΡΟΜΠΕ** „viele Jahre“; vgl. § 365.

2. von etwas weg: **ἄνΛΟ ἄνΠΕΪΜΑ** „zurückweichen von diesem Orte, ihn verlassen“. — Häufig nach adverbialen Ausdrücken des Orts: **ἄνΒΟΛ ἄν-**, **ἄνΑΒΟΛ ἄν-ΜΟΥ** „von ihm weg“; **ἄνΖΙΠΑΖΟΥ ἄνἸΜΟΥ** „hinten von ihm, hinter ihm“ u. a.

3. mittelst eines Werkzeugs: **ἄνΤΧΗΦΕ** „mit dem Schwerte“.

4. prädicativ nach den Verben „sein, werden“ oder „zu etwas machen“: **ἄνΕΪΟ ἄνΚΟΥΪ-ΠΕ** „ich war klein“;

ΩΠΕ ΜΜΟΝΑΧΟС „Mönch werden“; ΑΑϞ Ν̄ΡΡΟ „ihn zum König machen“.

Über Ν- zur Bezeichnung des direkten Objekts vgl. § 331; in adverbialen Ausdrücken § 366.

\*351. ΖΙ- (äg. *hr*, Ä§ 309), mit Suff. ΖΙΩ(ω)= (äg. *hr ʾʒt* „auf dem Rücken“); z. B. ΖΙΩΩΚ 2 m., ΖΙΩ 2 f., ΖΙΩΩϞ 3 m.; ΖΙΩΩΝ 1. Pl., ΖΙΩΤΤΗΥΤΝ 2. Pl., ΖΙΩΟΥ 3. Pl., bedeutet:

1. auf etwas befindlich: ΖΙΠΧΟΪ „auf dem Schiffe“; ΖΙΤΕΖΙΗ „auf dem Wege“;

2. in der Wüste: ΖΙΠΧΛΕΙΕ, ΖΙΤΕΡΗΜΟС „in der Wüste“;

3. unter der Regierung;

4. mit, nebst, mit artikellosem Nomen: ΤΗΖ ΖΙCΙΩΕ „mit Galle gemischt“. — In dieser Bedeutung steht es namentlich zur engen Verknüpfung zweier artikelloser Nomina: ΕΙΩΤ ΖΙΜΑΑΥ „Vater und Mutter“.

\*352. ΖΛ- (äg. *hr*, Ä§ 310), mit Suff. ΖΛΡΟ= bedeutet:

1. unter etwas befindlich, unter etwas hin; ΖΛΠΩΗΗ „unter dem Baume, unter den Baum“;

2. etwas tragen (weil der Träger als unter der Last befindlich gedacht wird, Ä§ 310);

3. sich hüten vor etwas, gewöhnlich ΖΛΒΟΛ ΖΛ-;

4. gemischt mit Etwas: Ν̄ΝΕΥΟῩΜ-ΛΑΑΥ ΖΛΠΕϞ-CNOϞ „sie sollen nichts mit seinem Blute essen“;

5. beten für Jemand, Mitleid haben mit Jemand;

λο θα- „Jemand freilassen“ (eig. aufhören in Jem. Interesse“).

ΝΜ-, gewöhnlich ΜΝ- (neuäg. *lirmw* geschrieben), 353.\* mit Suff. ΝΕΜΑ=, weniger correct ΝΜΜΑ=, wird gebraucht:

1. in der Bedeutung „zusammen mit Jem.“: †- ΝΕΜΑΚ „ich bin mit dir“;

2. nach ωλχε „reden mit Jem.“;

3. zur Verknüpfung zweier Nomina: πζο ντπε ΜΝΠΚαζ „das Antlitz des Himmels und der Erde“. Das angeknüpfte Nomen muß den Artikel haben; vgl. § 351.

εις- „seit“: ειςζαζ νρομπε „seit vielen 354. Jahren“;

ουβε-, mit Suff. ουβη= „gegen Etwas“; merke auch † ουβε- „sich Jem. widersetzen“;

ουτε- (äg. *r lvd*, Ä§ 317), mit Suff. ουτω= „zwischen“.

ωλ- (äg. *r ššc m* Ä§ 317), mit Suff. ωλορ= be- 355. deutet:

1. bis zu einem Orte oder einem Zeitpunkt: ωλ- ενεζ „bis in Ewigkeit“;

2. kommen, schicken, bringen zu Jem.

Über ωλ- als Conjunction vgl. § 260.

356.  $\bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta}$ , seltener  $\bar{\nu}\bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta}$  (äg. *m hct* „an der Vorderseite“, Ä§ 315), nur mit Suff. gebraucht:

1. Jem. entgegen:  $\lambda\gamma\sigma\omega\kappa \bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta}$  „die zogen ihm entgegen“;

2. sich fürchten vor Jem.:  $\sigma\tau\omega\tau \bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta}$  „vor Jem. zittern“;  $\bar{\rho}\text{-}\bar{\zeta}\omega\tau\epsilon \bar{\nu}\bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta} \bar{\mu}\pi\pi\omega\gamma\tau\epsilon$  „sich vor Gott fürchten“.

\* 357.  $\bar{\zeta}\bar{\nu}$ - (äg. *m hnw* „im Innern“, Ä§ 315), bez.  $\bar{\zeta}\bar{\mu}$ - (§ 26), mit Suff.  $\bar{\nu}\bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta}$  (äg. *m ht* „im Leibe von“) bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit:  $\bar{\zeta}\bar{\nu}\tau\pi\epsilon$  „im Himmel“;  $\bar{\zeta}\bar{\nu}\tau\epsilon\gamma\eta\tau\omega\gamma$  „in der Stunde“. — Häufig in Verbindung mit dem adverbialen  $\bar{\zeta}\rho\alpha\bar{\iota}$  (§ 365):  $\bar{\zeta}\rho\alpha\bar{\iota} \bar{\zeta}\bar{\nu}\tau\epsilon\bar{\zeta}\eta\tau\bar{\zeta}$  „auf dem Wege“;  $\bar{\zeta}\rho\alpha\bar{\iota} \bar{\zeta}\bar{\mu}\pi\omega\sigma\pi\bar{\nu}\epsilon\beta\omega\tau$  „im ersten Monat“;

2. mittelst eines Werkzeugs;

3. unter einer Menge.

Mit  $\epsilon\beta\omega\lambda$  (§ 367) verbunden bedeutet es: aus etwas heraus, von etwas weg:  $\lambda\gamma\epsilon\bar{\iota} \epsilon\beta\omega\lambda \bar{\zeta}\bar{\nu}\tau\pi\bar{\iota}$  „er ging aus der Zelle“;  $\omega\gamma\alpha \epsilon\beta\omega\lambda \bar{\nu}\bar{\zeta}\eta\tau\omega\gamma$  „einer von ihnen“.

Über  $\bar{\zeta}\bar{\nu}$ - in adverbialen Ausdrücken vgl. § 368. 312.

#### b. Zusammengesetzte Präpositionen.

358. Mit  $\epsilon$ - und einem Nomen zusammengesetzt ist:  $\epsilon\bar{\zeta}\bar{\nu}$  (äg. *r dʒdʒ n* „auf den Kopf von“), bez.  $\epsilon\bar{\zeta}\bar{\mu}$ - (§ 26), mit Suff.  $\epsilon\bar{\zeta}\omega$ - (§ 49) bedeutet: über etwas

befindlich, auf etwas hin; z. B.  $\epsilon\chi\omega\zeta$  „auf ihm“; „sie legten den Kranz  $\epsilon\chi\bar{\nu}\text{-}\tau\epsilon\zeta\alpha\pi\epsilon$  auf seinen Kopf“.

Mit  $\bar{\nu}$ - (§ 350) zusammengesetzt sind:  $\bar{\nu}\mu\alpha\zeta$ - 359. (äg. *m bzh*, Ä§ 315) nur noch in der Verbindung:  $\bar{\nu}\text{-}\mu\alpha\zeta\text{-}\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$  „vor dem Herrn“.

$\bar{\nu}\alpha$ -, auch  $\alpha$ - „auf der Seite von“:  $\bar{\nu}\alpha\text{-}\omicron\gamma\eta\alpha\mu$  „zur Rechten“;  $\alpha\text{-}\alpha\ \nu\iota\mu$  „auf jeder Seite, überall“. Zu trennen von:

$\bar{\nu}\alpha$ - (äg. *m sz*, Ä§ 315), mit Suff.  $\bar{\nu}\omega$  =:

1. hinter einem Orte:  $\bar{\nu}\pi\bar{\rho}\kappa\alpha\alpha\tau\ \bar{\nu}\omega\kappa$  „setze mich nicht hinter dich, verlasse mich nicht“;

2. ausser: „ich sah Niemand  $\bar{\nu}\alpha\text{-}\pi\alpha\rho\chi\eta\epsilon\pi\iota\varsigma\text{-}\kappa\omicron\pi\omicron\varsigma\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\zeta$  außer dem Erzbischof allein“.

Als nach von der Zeit gebraucht man das zusammengesetzte  $\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\alpha$ -:  $\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\alpha\text{-}\nu\alpha\iota$  „darau“;  $\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\omega\varsigma$  „darauf“.

$\bar{\nu}\tau\epsilon$ - (äg. *m dl*, Ä§ 315), mit Suff.  $\bar{\nu}\tau\alpha$  = „zusammen mit Jem.“ Vgl. § 338.

$\bar{\nu}\tau\bar{\nu}$ - (äg. *m dt n*), bez.  $\bar{\nu}\tau\bar{\nu}$ - (§ 26), mit Suff.  $\bar{\nu}\text{-}\tau\omicron\omicron\tau$  = „in der Hand von; von weg“:  $\alpha\iota\iota\alpha\tau\epsilon\iota\ \bar{\nu}\mu\omicron\zeta$   $\bar{\nu}\tau\bar{\nu}\text{-}\pi\eta\omicron\upsilon\tau\epsilon$  „ich erbat ihn von Gott“.

Mit  $\zeta\alpha$ - (§ 352) zusammengesetzt sind: 360.

$\zeta\alpha\tau\bar{\nu}$  (äg. *hr dt n* „unter der Hand von“), bez.  $\zeta\alpha\tau\bar{\nu}$ - (§ 26), mit Suff.  $\zeta\alpha\tau\omicron\omicron\tau$  = bedeutet „bei“:  $\zeta\alpha\tau\omicron\omicron\tau\zeta$  „bei ihm“;  $\zeta\alpha\tau\bar{\nu}\text{-}\tau\eta\gamma\tau\bar{\nu}$  „bei euch“; „er

legte ihn  $\zeta\alpha\tau\bar{\nu}\text{-}\nu\epsilon\omicron\gamma\epsilon\rho\eta\tau\epsilon\ \bar{\mu}\pi\zeta\bar{\alpha}\lambda\lambda\omicron$  zu den Füßen des Greises“.

$\zeta\alpha\zeta\tau\bar{\nu}\text{-}$  (äg. *hr hcti n* „unter dem Herzen von“) bez.  $\zeta\alpha\zeta\tau\bar{\mu}\text{-}$  (§ 26), mit Suff.  $\zeta\alpha\zeta\tau\eta\text{-}$  (§ 49), auch  $\zeta\alpha\tau\eta\text{-}$  bedeutet „bei“:  $\epsilon\rho\epsilon\text{-}\tau\pi\gamma\gamma\eta\ \bar{\mu}\pi\omega\bar{\nu}\zeta\ \zeta\alpha\zeta\tau\eta\kappa$  „die Quelle des Lebens ist bei dir“.

361. Mit  $\zeta\iota\text{-}$  (§ 351) zusammengesetzt sind:

$\zeta\iota\tau\bar{\nu}\text{-}$  (äg. *hr dt n* „auf der Hand von“) bez.  $\zeta\iota\tau\bar{\mu}\text{-}$  (§ 26), mit Suff.  $\zeta\iota\tau\omicron\omicron\tau\text{-}$  bedeutet:

1. durch einen Ort:  $\beta\omega\kappa\ \epsilon\zeta\omicron\gamma\eta\ \zeta\iota\tau\bar{\nu}\text{-}\tau\pi\gamma\lambda\eta$  „geht hinein durch die Pforte“;

2. durch, mittelst (vgl.  $\tau\bar{\nu}\bar{\nu}$ ):  $\zeta\iota\tau\bar{\mu}\text{-}\pi\rho\alpha\bar{\nu}\ \bar{\mu}\text{-}\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$  „durch den Namen des Herrn“. — Häufig mit dem adverbialen  $\epsilon\beta\omicron\lambda$  (§ 367) verbunden:  $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \zeta\iota\tau\bar{\nu}\text{-}\pi\epsilon\gamma\omega\lambda\chi\epsilon$  „durch ihr Wort“.

Über den Gebrauch beim Passiv vgl. § 346.

$\zeta\iota\chi\bar{\nu}\text{-}$  (äg. *hr d3d3 n* „auf dem Kopfe von“), bez.  $\zeta\iota\chi\bar{\mu}\text{-}$  (§ 26), mit Suff.  $\zeta\iota\chi\omega\text{-}$  „auf“:  $\zeta\iota\chi\bar{\nu}\text{-}\tau\epsilon\varphi\alpha\pi\epsilon$  „auf seinem Kopfe“;  $\zeta\iota\chi\bar{\mu}\text{-}\pi\kappa\alpha\zeta$  „auf der Erde“.

362. Wohl mit einem Infinitiv zusammengesetzt sind:

$\lambda\chi\bar{\nu}\text{-}$  „ohne“, das das artikellose Nomen nach sich hat (§ 135):  $\lambda\chi\bar{\nu}\text{-}\epsilon\iota\varphi\bar{\tau}$  „ohne Nagel“.

$\epsilon\tau\beta\epsilon\text{-}$  (äg. *r db3* „um zu vergelten“), mit Suff.  $\epsilon\tau\text{-}\beta\eta\eta\tau\text{-}$  bedeutet:

1. wegen Etwas:  $\epsilon\tau\beta\epsilon\text{-}\pi\alpha\bar{\iota}$  „deshalb“;  $\epsilon\tau\beta\epsilon\text{-}\tau\eta\gamma\bar{\tau}\bar{\nu}$  „um euretwillen“;



2. in Betreff einer Sache, über Etwas: **ΔΥΣΘΟΣ ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΖΩΡ** „man erzählte über Apa Hor“.

**ΧΙΝ-** „von, seit“.

1. örtlich: **ΧΙΝ-ΝΕΥΟΥΓΕΡΗΤΕ ΩΑΤΕΥΑΠΕ** „von ihren Füßen bis zu ihrem Kopfe“;

2. zeitlich: **ΧΙΝ-ΕΝΕΖ** „seit Ewigkeit“.

Häufig folgt noch die Präposition **ᾤ-** (§ 350): **ΧΙΝ-ᾤΩΟΡΠ** „von Anfang an“; **ΧΙΝ-ᾤΠΕΪΝΑΥ** „von dieser Zeit an“.

Über **ΧΙΝ-** als Conjunction s. § 471.

### c. Griechische Präpositionen.

Von griechischen Präpositionen werden nament- 363.  
lich die folgenden gebraucht:

**ΚΑΤΑ** κατά, mit Suff. **ΚΑΤΑΡΟ=**; z. B. **ΚΑΤΑ ΘΕ** „nach der Art und Weise“; **ΚΑΤΑΡΟϚ** „nach ihm“.

**ΠΑΡΑ** παρά, mit Suff. **ΠΑΡΑΡΟ=**; z. B. **ΠΑΡΑ ΠΩΙ** „über die Massen“; **ΠΑΡΑΡΟΟΥ** „mehr als sie“. — Häufig auch **ᾤΠΑΡΑ**: **ᾤΠΑΡΑ ΝΕΣΡΩΜΕ ΤΗΡΟΥ** „vor allen ihren Leuten“.

Anm. **ΚΑΤΑΡΟ=** und **ΠΑΡΑΡΟ=** sind nach Analogie von **ΕΡΟ=** (§ 348) gebildet.

**ΧΩΡΙΣ** χωρίς, gewöhnlich mit artikellosem Nomen (§ 135; 362): **ΧΩΡΙΣ ΑΝΑΓΚΗ** „ohne Zwang“.

**ΖΩΣ** ὡς, mit artikellosem Nomen: **ΖΩΣ ΡΩΜΕ** „wie ein Mensch“.

## 2. Adverbien.

364. Eine besondere Adverbialbildung existiert im Kopt. nicht (vgl. Ä§ 300). Als Adverbien gebraucht man meist Substantive oder Infinitive, gewöhnlich mit einer Präposition, selten absolut. Besonders häufig kommen die Substantiva **ϩΟΥΝ** „Inneres“ (äg. *hnw*), **ΒΟΛ** „Äußeres“ (äg. *br*), **ϩΡΑΙ** „Oberes“ (äg. *hrw*, B. *ϩρη*), **ϩΡΑΙ** „Unteres“ (äg. *hrw*, B. *βρη*), **ΠΑΖΟΥ** „Hinterteil“ (§ 121), **ΠΕΧΤ** „das Untere“ (äg. *sd* „Schwanz“) in adverbialen Ausdrücken zur Verwendung. — Über den adverbialen Gebrauch des Infinitivs vgl. § 312.
365. Absolut stehen: **ΤΕΝΟΥ** „jetzt“ (für **ΤΕ-ΟΥΝΟΥ** „die Stunde“), **ΤΩΝ** „wo?“ (äg. *ḥnw*, *tn*, Ä§ 361), **ΤΝΑΥ** „wann?“, **СОΠ** „manchmal“, **NAME** „wahrhaftig“, **ΕΝΕΖ** „jemals“ (im negat. Satze „niemals“). — Über die Verbindung von **ϩΡΑΙ** mit der Präposition **ϩΝ**- vgl. § 357.
366. Das mit einer Präposition adverbial gebrauchte Substantiv steht teils mit dem Artikel, teils ohne Artikel (§ 136). Die häufigsten dieser Verbindungen sind:
1. mit der Präposition **Ḥ** „in“ (§ 350):  
**ḤΜΑΥ** „da, dort“; **ḤСАУ** „gestern“; **ḤΠΟΥ** **Ḥ**  
**ϩΟΥ** „heute“; **ḤΡΑСТЕ** „morgen“; **ḤΤΕΥΝΟΥ** „jetzt, sogleich“ (eig. „zur Stunde“); **ḤΜΗΝЕ** (äg. *m mint*) „täglich“; **ḤΟΥΟΥΟΕΙΩ**, **ḤΟΥΟΕΙΩ** „einmal“ (eig. „zu

einer Zeit“);  $\bar{\nu}\omega\rho\bar{\pi}$  „zuvörderst“;  $\bar{\nu}\tau\epsilon\bar{\iota}\mu\bar{\iota}\nu\epsilon$  „in dieser Art, so“;  $\bar{\mu}\mu\alpha\tau\epsilon$  „nur“;  $\bar{\nu}\omicron\gamma\omega\bar{\zeta}\bar{\mu}$  „wiederum“.

$\bar{\nu}\zeta\omicron\gamma\epsilon-$ ,  $\bar{\nu}\zeta\omicron\gamma\omicron \epsilon-$  „mehr als“:  $\bar{\nu}\zeta\omicron\gamma\epsilon-\omicron\gamma\chi\bar{\iota}\omega\bar{\nu}$  „mehr als Schnee“;  $\bar{\nu}\zeta\omicron\gamma\omicron \epsilon\pi\eta\rho\bar{\pi}$  „mehr als Wein“.

$\bar{\nu}\zeta\eta\tau$  „im Herzen“, häufig nach Verben, die eine seelische Thätigkeit ausdrücken; z. B.  $\tau\omega\tau \bar{\nu}\zeta\eta\tau$  „überreden, billigen“.

2. mit der Präposition  $\epsilon$  „hin zu“ (§ 348):

367.

$\epsilon\mu\alpha\gamma$  „dahin“;  $\epsilon\tau\omega\bar{\nu}$  „wohin?“;  $\epsilon\mu\alpha\tau\epsilon$  „sehr“. —

$\epsilon\zeta\omicron\gamma\epsilon-$ ,  $\epsilon\zeta\omicron\gamma\omicron \epsilon-$  „mehr als“:  $\epsilon\zeta\omicron\gamma\epsilon-\pi\rho\eta$  „mehr als die Sonne“;  $\epsilon\zeta\omicron\gamma\omicron \epsilon\omega$  „mehr als tausend“.

Merke besonders die Ausdrücke:  $\epsilon\zeta\omicron\gamma\bar{\nu}$  „hinein“,

$\epsilon\beta\omicron\lambda$  „hinaus“,  $\epsilon\zeta\rho\alpha\bar{\iota}$  (B.  $\epsilon\zeta\rho\alpha\bar{\iota}$ ) „hinauf“,  $\epsilon\zeta\rho\alpha\bar{\iota}$

(B.  $\epsilon\beta\rho\eta$ ) „hinab“,  $\epsilon\pi\epsilon\chi\eta\tau$  „nach unten“,  $\epsilon\tau\zeta\eta$  „vor-

aus“,  $\epsilon\pi\alpha\zeta\omicron\gamma$  „zurück“. Sie stehen nach Verben der

Bewegung, mit denen verbunden sie unsere Composita

vertreten:  $\epsilon\bar{\iota} \epsilon\zeta\omicron\gamma\bar{\nu}$  „hineingehen“,  $\kappa\omega \epsilon\zeta\omicron\gamma\bar{\nu}$  „hin-

einlegen“;  $\beta\omega\kappa \epsilon\beta\omicron\lambda$  „hinausgehen“,  $\pi\omega\tau \epsilon\beta\omicron\lambda$  „ent-

fliehen“,  $\dagger \epsilon\beta\omicron\lambda$  „fortgeben, verkaufen“;  $\delta\omega\omega\tau \epsilon\beta\omicron\lambda$

„ausschauen“;  $\chi\bar{\iota} \epsilon\zeta\rho\alpha\bar{\iota}$  „hinaufnehmen“,  $\omega\omega \epsilon\zeta\rho\alpha\bar{\iota}$

„ausrufen“;  $\kappa\omega \epsilon\zeta\rho\alpha\bar{\iota}$  „niederlegen“;  $\omicron\gamma\omega\zeta \epsilon\pi\epsilon\chi\eta\tau$

„niederlegen“;  $\mu\omicron\omega\omega\epsilon \epsilon\tau\zeta\eta$  „vorangehen“ u. a. m.

$\lambda\zeta\epsilon\rho\alpha\tau\bar{\iota}\bar{\varsigma}$  (für  $\lambda\zeta\epsilon-\epsilon\rho\alpha\tau\bar{\iota}\bar{\varsigma}$ ) heißt „stehen“,  $\tau\alpha\zeta\omicron$

$\epsilon\rho\alpha\tau\bar{\iota}\bar{\varsigma}$  „aufstellen“.

3. mit der Präposition  $\zeta\bar{\nu}$  „in“ (§ 357), nach der 368.

das Substantiv stets den Artikel hat:

Σ̄ΝΤΠΑΩΕ ΝΤΕΥΩΗ „Mitternaechts“; Σ̄ΜΠΟΥ  
 „heute“; Σ̄ΝΟΥΩΠ̄ΝΩΩΠ „plötzlich“.

369. 4. mit anderen Präpositionen:

Σ̄ΠΑΖΟΥ „hinten“, Σ̄ΠΕCΗΤ „unterhalb“, Σ̄ΙΖΟΥΝ  
 „innen“, Σ̄ΙΒΟΛ „draußen“, Σ̄ΙΝΑΪ „auf diese Weise“; —  
 ΩΛΖΡΑΪ „hinauf“; — CΛΟΥΝΑΜ „reehts“, CΑΒΟΛ  
 „weg“, CΑ-CΑ ΝΙΜ „aller Orten, überall“.

370. Von anderen Adverbien nicht substantivischer  
 Herkunft merke man:

ΜΕΩΔΑΚ „vielleicht“: ΜΕΩΔΑΚ ΝΤΑ-ΝΑΪ ΤΑΖΟΪ  
 ΕΤΒΕ-ΠΣΟΪ „vielleicht hat mich dieses wegen des  
 Schiffes betroffen“<sup>1</sup>;

ΑΡΗΥ „vielleicht“: ΑΡΗΥ ΚΝΑΩΟΥΕΜ-C̄ΝΤΕ  
 „vielleicht wirst du zwei (Datteln, Β̄ΝΝΕ) essen  
 können“<sup>2</sup>.

### 3. Conjunctionen.

#### a. ΣΕ-

371. ΣΕ- (äg. *r dd* „um zu sagen“) ist tonlos und wird  
 gebraucht:

1. zur Einführung der direkten Rede (wie das  
 griech. ὅτι):

ΠΕΞΕ-ΠΞ̄ΛΛΟ ΝΑΥ ΣΕ-ΤΩΟΥΝΓ̄ ΝΓ̄ΠΩΤ „es sprach  
 der Greis zu ihm: ‚Erhebe dich und laufe!‘“<sup>3</sup>;

ΑΥΖΙ-ΤΟΟΥΟΥ ΕCΩΩ Μ̄ΜΟΥ ΣΕ-Ν̄ΤΚ-ΟΥΜΑΪ-

<sup>1</sup> Ming. 161. <sup>2</sup> Ming. 250. <sup>3</sup> Z. 338.

ΕΘΟΥ ΕΦΩΟΥΕΙΤ „sie fingen an, ihn zu verspotten (mit den Worten): ‚du bist ein eitler Prahler‘“<sup>1</sup>.

2. zur Einführung der indirekten Rede, namentlich nach den Verben sentiendi und declarandi; hier wird **ἄε**- meist durch unser „daß“, beim indirekten Fragesatz (§ 452) auch durch „ob“ wiedergegeben (vgl. griech. ὅτι):

„die, welche ihn nicht kannten, sagten, **ἄε-οὐμίποπε** daß er stumm sei“;

**ἐνεῖκοοῦν γὰρ ἀν-πε ἄε-ἀφμοῦ** „denn er wusste nicht, daß er gestorben war“.

Häufig ist nicht zu unterscheiden, ob der auf **ἄε**- folgende Aussagesatz die direkte oder indirekte Rede enthält.

Bisweilen ist das Wort des Sagens vor **ἄε**- fortgelassen:

**ῥονε γὰρ πσοεῖς ἄε-ἄνευκετ-τεῖκῦπη εἰμπλογοεῖω** „denn (so wahr) der Herr lebt, (ich sage:) dieses Gewölbe soll nicht wieder zu meiner Zeit gebaut werden“<sup>2</sup>.

Man liebt es, das Subject des auf **ἄε**- „dass“ 373. folgenden Satzes vorauszunehmen und von den Verben sentiendi oder declarandi als Object abhängig zu machen:

<sup>1</sup> Z. 291. <sup>2</sup> Z. 292.

ΛΥΕΙΜΕ ΕΡΟQ ΧΕ-ΟΥΡΩΜΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „sie wussten (in Bezug auf ihn), daß er ein Mann Gottes sei“<sup>1</sup>;

†ΠΙCΤΕΥΕ ΕΠΝΟΥΤΕ ΧΕ-ΦΝΑΕΙΡΕ „ich vertraue auf Gott, dass er thun wird“ (für „ich vertraue, dass Gott thun wird“)<sup>2</sup>.

374. 3. vor dem entfernten Object nach den Verben des Nennens:

ΩΛΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟC ΧΕ-ΜΑΡΙΑ „man nennt sie Maria, sie heißt Maria“<sup>3</sup>.

Hierzu gehören auch Sätze wie: ΠΕΦΡΑΝ-ΠΕ ΧΕ-ΕΥΧΑΡΙCΤΟC „sein Name ist Eucharistos“<sup>4</sup>. Vgl. § 139.

375. 4. zur Angabe des Grundes, in der Bedeutung „weil, da“ und „denn“:

„er gewann sich die ganze Bande ΧΕ-ΛΙΚΩ ΝCΩQ ΝΠΕΦΟΥΩΩ weil er seinen Willen aufgegeben hatte“<sup>5</sup>;

ΝΠΡΒΩΚ ΩΛΡΟQ ΧΕ-ΟΥΕΠΘΕΤΗC-ΠΕ „gehe nicht zu ihm, denn er ist ein Betrüger“<sup>6</sup>.

Bisweilen wird es durch nachfolgendes ΓΑΡ (γάρ) verstärkt:

ΧΕ-ΜΕΡΕ-ΤCΟΦΙΑ ΓΑΡ ΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΥΨΥΧΗ ΕCΖΟΥQ „denn die Weisheit geht nicht in eine schlechte Seele“<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Z. 348. <sup>2</sup> Z. 309. <sup>3</sup> Z. 346. <sup>4</sup> Z. 346. <sup>5</sup> Z. 309. <sup>6</sup> Z. 338.

<sup>7</sup> Sap. 1, 4.

δ. mit folgendem Futurum II. oder III. um den 376. Zweck oder die Absicht auszudrücken in der Bedeutung „daß, damit“:

„iñ  $\chi\epsilon\text{-}\epsilon\rho\epsilon\text{-}\omicron\gamma\delta\omicron\mu\ \eta\lambda\omega\pi\epsilon\ \eta\lambda\kappa$  damit dir Kraft werde“<sup>1</sup>;

„er warf sich mit seinem Sohne nieder  $\chi\epsilon\text{-}\epsilon\rho\epsilon\text{-}\epsilon\mu\omicron\gamma\ \epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$  damit er sie segnen solle“<sup>2</sup>.

Das negative Verb wird durch  $\bar{\eta}\eta\epsilon\text{-}$  (§ 290) ausgedrückt:

„wir haben gewirkt  $\chi\epsilon\text{-}\bar{\eta}\eta\epsilon\eta\zeta\rho\omega\ \epsilon\omicron\gamma\ \bar{\eta}\mu\omega\tau\bar{\eta}$  damit wir nicht einem unter euch schwer werden“<sup>3</sup>.

### β. $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \chi\epsilon\text{-}, \epsilon\tau\beta\epsilon\text{-}\chi\epsilon\text{-}$

in der Bedeutung „weil“ (vgl. § 375):

377.

„die Dämonen streiten mit uns  $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \chi\epsilon\text{-}\alpha\eta\eta\omicron\gamma\chi\epsilon\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \bar{\eta}\eta\epsilon\eta\zeta\omicron\pi\lambda\omicron\eta$  weil wir unsere Waffen weg-  
geworfen haben“<sup>4</sup>;

„der Adler ist nicht herabgekommen  $\epsilon\tau\beta\epsilon\text{-}\chi\epsilon\text{-}\pi\omicron\eta\ \omega\omicron\varsigma\mu\ \epsilon\rho\kappa$  weil der Bruder gegen dich ergrimmt ist“<sup>5</sup>.

### γ. $\chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma$

älter  $\chi\epsilon\kappa\alpha\alpha\varsigma$  „damit, daß“ mit folgendem Futurum 378. III. (vgl. § 376):

„sie beteten zu Gott  $\chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma\ \epsilon\gamma\epsilon\epsilon\iota\mu\epsilon\ \epsilon\pi\alpha\iota$  damit sie dies erführen“<sup>6</sup>;

<sup>1</sup> 1 Reg. 28, 22. <sup>2</sup> Z. 341. <sup>3</sup> 2 Thess. 3, 8. <sup>4</sup> Z. 303.  
<sup>5</sup> Z. 323. <sup>6</sup> Z. 348.

ΣΕΚΑΛΟC ΕΝΕΤΑΛΑΝ ΝΗΤΗΝ Ν̄CΜΟΤ daß wir uns selbst euch zum Vorbilde gäben<sup>1</sup>;

ΣΕΚΑC Ν̄ΝΕΥΘΛΙΒΕ Ν̄ΜΟΙ Ν̄ΒΙ-Ν̄ΡΩΜΕ „damit die Menschen mich nicht bedrängten, (stand ich auf)<sup>2</sup>.

379. Seltener mit Futurum II: „alle Dinge, die ihr wollt ΣΕΚΑC ΕΡΕ-Ν̄ΡΩΜΕ ΝΑΛΛΑΥ ΝΗΤΗ damit die Menschen sie euch thun, (thut ihnen)<sup>3</sup>.

δ. ΛΥΩ

380. „und“ verknüpft Sätze (§ 425), seltener Nomina: ΤΑΝΑCΤΑCΙC ΑΥΩ ΠΩΝ̄Ζ „die Auferstehung und das Leben“<sup>4</sup>.

Anm. ΛΥΩ bedeutet ursprünglich „füge hinzu“ und steht für Λ-ΟΥΩΖ, den Imperativ von ΟΥΩΖ § 307.

ε. ΒΕ

381. bedeutet „ferner, also“ und wird dem ersten betonten Worte des Satzes enklitisch angehängt (§ 44; äg. *grt*, Ä§ 321):

ΖΑΡΕΖ-ΒΕ ΕΡΩΤΗΝ ΕΠΕΚΡ̄ΜΡ̄Μ „hütet euch aber vor dem Lästern“<sup>5</sup>;

ΟΥΕΩ-ΝΑΩΑΧΕ-ΒΕ „wollt also meine Reden“<sup>6</sup>.

ζ. ΟΝ, ΖΩΩϞ, ΝΤΟϞ

382. stehen an zweiter Stelle des Satzes. ΟΝ bedeutet „wiederum, dagegen“, ΖΩΩϞ „dagegen, aber“, ΝΤΟϞ „im Gegenteil, vielmehr“:

<sup>1</sup> 2 Thess. 3, 9. <sup>2</sup> Z. 297. <sup>3</sup> Matth. 7, 12. <sup>4</sup> Joh. 11, 25. <sup>5</sup> Sap. 1, 12. <sup>6</sup> Sap. 6, 12.



ΠΙΛΑΤΟΣ ΟΝ ΛΗΘΥΩΨΒ „Pilatos dagegen antwortete“<sup>1</sup>;

ΝΕ-ΟΥΝΤΑΪ ΖΩΩΨ ΝΟΥΜΑΛΥ „ich hatte dagegen eine Mutter“<sup>2</sup>;

ΜΠΡΡΙΜΕ ΝΑΪ, ΡΙΜΕ ΝΤΟΥ ΝΗΤΝ „weinet nicht für mich, weinet vielmehr für euch“<sup>3</sup>.

η. Griechische Conjunctionen.

Die Zahl der griechischen Conjunctionen, die im 383. Kopt. gebraucht werden, ist sehr groß. Über ΖΩΣΤΕ, ΖΟΠΩΣ, ΜΗΠΩΣ, ΜΗΠΟΤΕ s. § 261.

Merke noch ΖΩΣ „wie wenn, als ob“, das mit dem Präsens II. (§ 264) oder den mit Ε zusammengesetzten Hilfszeitwörtern (§ 302) bez. dem mit Ε- eingeleiteten Nominalsätze (§ 410) construiert wird:

„er ging an ihm vorüber ΖΩΣ ΕΡΕ-ΟΥΣ†ΧΑΡΙΟΝ ΤΟ ΖΩΩΨ als ob ein Priesterkleid ihm angelegt wäre“<sup>4</sup>;

ΖΩΣ ΕΛΕΙΡΕ ΝΟΥ ΖΩΤΒ „als ob er einen Mord begangen hätte“<sup>5</sup>.

Über ΖΩΣ im Temporalsätze s. § 472.

## V. Kapitel: Die Sätze.

### 1. Der Nominalsatz.

#### a. Der eigentliche Nominalsatz.

Der eigentliche Nominalsatz, d. h. der Satz, 384.\* dessen Subject ein Nomen oder Pronomen und dessen

<sup>1</sup> Marc. 15, 12 <sup>2</sup> Z. 327. <sup>3</sup> Luc. 23, 28. <sup>4</sup> Z. 316. <sup>5</sup> Z. 340.

Prädicat ein Substantiv, Adjectiv oder präpositioneller Ausdruck ist (Ä§ 327), ist im Kopt. verhältnismäßig selten. Er drückt eine allgemeine Behauptung aus. Über seine Verwendung im Fragesatze s. § 447. Gewöhnlich wird er nur in zwei Fällen gebildet:

- \*385. 1. wenn das Subject das Personalpronomen der 1. oder 2. Person, das Prädicat ein Nomen oder Pronomen oder ein meist mit ΕΒΟΛ ΖΝ „aus“ (§ 357) zusammengesetzter präpositioneller Ausdruck ist. Das Personalpronomen ist tonlos und verkürzt (§ 52); das adjectivische oder präpositionelle Prädikat muß durch den unbestimmten Artikel (ΟΥ oder ΖΕΝ) substantivirt werden:

ΝΤΚ-ΤΑΖΕΛΠΙC „du bist meine Hoffnung“<sup>1</sup>;

ΑΝΓ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΑCΘΕΝΗC „ich bin ein schwacher Mensch“<sup>2</sup>;

ΑΝΓ-ΟΥΑΓΛΘΟC „ich bin gut“<sup>3</sup>;

ΝΤΕΤ̄Ν-ΖΕΝΕΒΟΛ ΖΜΠΙΚΟCΜΟC „ihr seid von dieser Welt“<sup>4</sup>.

386. Selten bleibt das pronominale Subject unverkürzt:

ΑΝΟΚ ΟΥΩΩC „ich bin ein Hirte“<sup>5</sup>.

387. Häufig wird das betonte Personalpronomen zur Verstärkung vorangestellt:

ΑΝΟΝ ΓΑΡ ΑΝ-ΠΕΡΠΕ ΝΠΝΟΥΤΕ „denn wir sind der Tempel Gottes“<sup>6</sup>;

<sup>1</sup> Ps. 21, 10. <sup>2</sup> Sap. 9, 5. <sup>3</sup> Matth. 20, 15. <sup>4</sup> Joh. 8, 23.

<sup>5</sup> Z. 346. <sup>6</sup> 2 Cor. 6, 16.

ΝΤΩΤ̄Ν ΝΤΕΤ̄Ν-ΖΕΝΕΒΟΛ Ζ̄ΜΠΚΑΖ, ΑΝΟΚ ΑΝ̄-  
ΟΥΕΒΟΛ Ζ̄ΝΤΠΕ „ihr seid von der Erde, ich bin vom  
Himmel“<sup>1</sup>.

2. wenn das Subject ein Nomen, das Prädikat ein 388.\*  
präpositioneller Ausdruck ist:

ΠΑΕΙΩΤ ΝΖΗΤ „mein Vater ist in mir“<sup>2</sup>;

ΠΧΟΕΙC Ζ̄ΜΠΕϞ̄ΠΠΕ „der Herr ist in seinem  
Tempel“.

In allen andern Fällen wird der eigentliche Nominal- 389.  
satz durch die Formen des Präsens I. und II. (§ 255.  
266) vertreten. Außerdem steht das Präsens II. stets  
für den eigentlichen Nominalsatz, wenn dieser einen  
begleitenden Nebenumstand ausdrückt:

ΛΣΕΙ ΕΒΟΛ ΕΠΤΑΦΟC ΕΖΤΟΟΥΕ ΕΤΙ ΕΡΕ-ΠΚΑΚΕ  
ΝΒΟΛ „sie (Maria Magdalena) kam früh zum Grabe  
heraus, als noch Finsternis draußen war“<sup>3</sup>.

#### b. Der uneigentliche Nominalsatz.

Nach dem Muster der eigentlichen Nominalsätze 390.\*  
werden im Koptischen (ebenso wie im Ägyptischen,  
Ä§ 240) auch Sätze mit verbalem Prädikat gebildet:  
das Subject (ein Nomen, sehr selten ein Pronomen)  
steht voran, das Verbum folgt nach. Das Verbum  
steht entweder im Infinitiv (ursprüngl. Infin. mit  
der Präposition *hr*, § 251 Anm.) oder im Particip.

<sup>1</sup> Joh. 8, 23. <sup>2</sup> Joh. 14, 10. <sup>3</sup> Joh. 20, 1.

391. Der Infinitiv steht bei transitiven und intransitiven Verben, um die Handlung, bei Eigenschaftsverben, um das Eintreten der Eigenschaft auszudrücken. Das Particip transitiver Verben hat passivische Bedeutung; bei intransitiven Verben drückt es das Andauern der Handlung, bei Eigenschaftsverben das Andauern der Eigenschaft aus.

392. Wie der eigentliche Nominalsatz drückt auch der uneigentliche eine Behauptung aus:

ΠΝΟΥΤΕ ΟΟΟΥΝ ΜΜΟΚ „Gott kennt dich“<sup>1</sup>;

ΠΕΤΜΑΥ ΟΩΤΜ ΝΟΩΙ „Jener gehorcht mir“<sup>2</sup>;

ΤΜΝΤΝΟΥΤΕ ΟΟΟ ΕΖΩΒ ΝΙΜ „die Gottesfurcht ist stärker als alle Dinge“<sup>3</sup>.

393. Auch der mit ΝΛ-zusammengesetzte Infinitiv (§ 251) kann als Prädicat eines solchen Satzes stehen. Die Bedeutung ist alsdann futurisch:

ΤΑΝΟΜΙΑ ΓΑΡ ΝΔΡ-ΠΚΛΖ ΤΗΡΥ ΝΧΛΕΙΕ ΛΥΩ  
ΠΝΟΒΕ ΝΔΩΡΩΡ-ΝΕΘΡΟΝΟΟ ΝΝΔΥΝΑΟΤΗΟ „denn  
die Gottlosigkeit wird die ganze Erde wüst machen  
und die Sünde wird die Throne der Herrscher zer-  
stören“<sup>4</sup>;

ΝΔΙΚΑΙΟΟ ΔΕ ΝΤΟΟΥ ΝΛΩΝΖ ΟΛΕΝΕΖ „die  
Gerechten aber werden bis in Ewigkeit leben“<sup>5</sup>.

394. Bei pronominalem Subject treten an Stelle des uneigentlichen Nominalsatzes in der Regel die Formen

<sup>1</sup> Z. 304. <sup>2</sup> Z. 317. <sup>3</sup> Sap. 10, 12. <sup>4</sup> Sap. 5, 24. <sup>5</sup> Sap. 5, 16.

des Präsens I. bez. des Futurums I; vgl. § 255. 256. —  
Über die Negation des eigentlichen und uneigentlichen  
Nominalsatzes vgl. § 396.

c. Der Nominalsatz durch  $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - und  $\text{M}\bar{\text{N}}$ - eingeleitet.

Hat das Subject des (eigentlichen oder uneigentlichen) 395.\*  
Nominalsatzes keinen oder den unbestimmten  
Artikel, so wird der Nominalsatz durch das Hilfszeit-  
wort  $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - „es ist“ eingeleitet:

$\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\delta\text{OM } \bar{\text{M}}\text{MO}\bar{\text{i}}$  „es ist Kraft in mir, es ist mir  
möglich“<sup>1</sup>;

$\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\text{OY}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}} \text{ } \omega\text{O}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}} \text{ } \bar{\text{Z}}\bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{C}}\bar{\text{Y}}\bar{\text{P}}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}}\bar{\text{N}}\bar{\text{I}} \text{ } \bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}\bar{\text{I}}\bar{\text{A}}$   
„Leben ist durch die Verwandtschaft der Weisheit“<sup>2</sup>;

$\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\text{OY}\bar{\text{X}}\bar{\text{A}}\bar{\text{P}}\bar{\text{I}}\bar{\text{C}} \text{ } \bar{\text{M}}\bar{\text{N}}\bar{\text{O}}\bar{\text{Y}}\bar{\text{N}}\bar{\text{A}} \text{ } \bar{\text{N}}\bar{\text{A}}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}} \text{ } \bar{\text{N}}\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}\bar{\text{Q}}\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}\bar{\text{P}}$   
„Gnade und Mitleid wird seinen Auserwählten  
werden“<sup>3</sup>.

Ist der Nominalsatz mit unbestimmtem oder artikel- 396.\*  
losem Subject negiert, so wird er durch  $\text{M}\bar{\text{N}}$ - ( $\bar{\text{M}}\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}$ -)  
„es ist nicht“ eingeleitet:

$\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}\text{-}\delta\text{OM } \bar{\text{M}}\bar{\text{M}}\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}$  „es ist keine Kraft in euch“<sup>4</sup>;  
 $\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}\text{-}\lambda\lambda\alpha\gamma \bar{\text{N}}\bar{\text{P}}\bar{\text{O}}\bar{\text{M}}\bar{\text{E}} \text{ } \text{C}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{Y}}\bar{\text{N}} \text{ } \bar{\text{N}}\bar{\text{N}}\bar{\text{A}}\bar{\text{i}}$  „kein Mensch  
weiß dieses“<sup>5</sup>.

Durch Zusammensetzung mit  $\text{N}\bar{\text{E}}$ - (§ 298) erhält 397.\*  
der Satz die Bedeutung des Präteritums:

$\text{N}\bar{\text{E}}\text{-}\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\text{OY}\bar{\text{A}} \bar{\text{Z}}\bar{\text{N}}\bar{\text{K}}\bar{\text{H}}\bar{\text{M}}\bar{\text{E}}$  „es war einer in Ägypten“<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Z. 348. <sup>2</sup> Sap. 8, 17. <sup>3</sup> Sap. 4, 15. <sup>4</sup> Z. 344. <sup>5</sup> Z. 346. <sup>6</sup> Z. 338.

## d. Der Nominalsatz mit ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ.

- \*398. Ist das Personalpronomen der 3. Person Sing. oder Plur. („er, sie, es; sie“) Subject eines Nominalsatzes mit nominalem oder pronominalem Prädicat (z. B. „er ist mein Vater“), so wird es durch das Demonstrativpronomen ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ ausgedrückt, das enklitisch hinter das Prädicatsnomen tritt; z. B. ΠΑΤΕΡ-ΠΕ „er (es) ist mein Vater“; ΕΓΩ-ΠΕ „ich bin es“; ΤΙΣ-ΠΕ „wer ist es“; ΟΥΣΙΝΕ-ΤΕ „sie ist ein Abbild“; vgl. Ä§ 334.

Anm. ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ sind wohl tonlose Formen des Demonstrativpronomens ΠΗ, ΤΗ, ΝΗ, „jener“ (näg. *pḥī, tḥī, nḥī*; Ä§ 334 B); vgl. § 45.

399. Die Verbindung von ΠΕ mit dem Prädicatsnomen ist eine lose. Wörtchen, wie ΓΑΡ, ΟΥ, die an zweiter Stelle des Satzes stehen müssen, treten zwischen beide: ΤΕΩΠΗΡΕ ΓΑΡ ΤΕ „denn es ist das Wunder, denn es ist wunderbar“<sup>1</sup>.

400. Ist das Prädicat ein längerer Ausdruck, so können ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ in denselben eingeschaltet werden (Ä§ 334):

ΤΕΝΟΥ ΤΕΚΡΙΣΙΣ-ΤΕ ΜΠΕΪΚΟCΜΟC „jetzt ist das Gericht dieser Welt“<sup>2</sup>;

ΟΥΡΩΜΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „er ist ein Mann Gottes“<sup>3</sup>.

401. Das adjectivische Prädicat erhält auch hier (§ 385) den unbestimmten Artikel:

<sup>1</sup> Sap. 16, 17. <sup>2</sup> Joh. 12, 31. <sup>3</sup> Z. 348.

ΟΥΔΓΑΘΟΣ-ΠΕ „er ist gut“<sup>1</sup>.

Als Prädicatsnomen kann auch der von der Prä- 402.  
position Ε- abhängige causative Infinitiv (§ 319) stehen:

„Was ist Demuth?“ Der Greis antwortete ihm:

ΣΕ-ΕΤΡΕΚῚ-ΠΠΕΤΝΑΝΟΥÇ-ΠΕ ἸΝΕΤῚ-ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ  
„es ist Gutes zu thun denen, die dir Böses thun“<sup>2</sup>.

Diese Construction wird nun häufig gebraucht, 403.\*  
um das Prädikat eines Nominalsatzes mit nominalem  
Subject hervorzuheben; ΟΥΠΙΣΤΟΣ-ΠΕ ΠΧΘΕΙΣ giebt  
das griech. πιστός ἐστὶν ὁ κύριος wieder; um das betonte  
πιστός auszudrücken, bildet man zunächst einen Satz  
ΟΥΠΙΣΤΟΣ-ΠΕ „treu ist er“ und läßt dann das Subject  
ΠΧΘΕΙΣ als Apposition zu ΠΕ folgen: ΟΥΠΙΣΤΟΣ-ΠΕ  
ΠΧΘΕΙΣ „treu ist er, nämlich der Herr“. Vgl. § 335.  
Auf diese Weise sind ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ gewissermaßen zur  
Kopula geworden:

ΤΑΙ-ΤΕ ΤΑΣΖΙΜΕ „dies ist meine Frau“ (eigentl.  
„diese ist es, nämlich meine Frau“)<sup>3</sup>;

ΑΝΟΚ-ΠΕ ΠΩΩΣ ΕΤΝΑΝΟΥÇ „ἐγώ εἰμι ὁ ποιμὴν  
ὁ καλός (eigentl. „ich bin es, nämlich der gute Hirte“)<sup>4</sup>;

ΟΥΑΤΘΟΜ-ΠΕ ΟΥΧΑΙ „es ist unmöglich, gerettet  
zu werden“<sup>5</sup>.

Merkwürdig ist der Gebrauch des Nominalsatzes 404.

ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ „dies ist die Art und Weise“ an Stelle der  
Conjunction „so“:

<sup>1</sup> Joh. 7, 12. <sup>2</sup> Z. 304. <sup>3</sup> Z. 346. <sup>4</sup> Joh. 10, 11. <sup>5</sup> Z. 301.

ἌΘΕ ΕΤΕΡΕ-ΟΥΒΕΙΟΥΛ ΜΕ ἌΩ ΖΙΣΝ-ΖΕΠΥΓΗ  
 ἸΜΟΟΥ, ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ ΕΡΕ-ΤΑΨΥΧΗ ΜΕ ἸΒΙ ΕΡΑΤΚ  
 ΠΝΟΥΤΕ „wie ein Hirsch an Wasserquellen zu bleiben  
 wünscht, so wünscht meine Seele zu dir, o Gott, zu  
 gehen“<sup>1</sup>.

405. Mit Vorliebe bedient man sich dieser Construction  
 im Fragesatz:

ΟΥ-ΠΕ ΠΕΪΖΩΒ „was ist dieses Werk?“ (eigentl.  
 „was ist es, dieses Werk?“)<sup>2</sup>

ΛΩ-ΤΕ ΤΕΚΕΡΓΑΙΑ „was ist dein Gewerbe?“<sup>3</sup>

ΝΙΜ-ΝΕ ἸΒΛΑΜΠΕ ΛΥΩ ΝΙΜ-ΝΕ ἸΕΣΟΟΥ „wer  
 sind die Böcke und wer sind die Schafe?“<sup>4</sup>

406. Ist das hervorgehobene Prädicatsnomen männlichen,  
 das nachfolgende Subject aber weiblichen Geschlechts,  
 so wird meist das Demonstrativum (Copula)  
 im Geschlecht auf ersteres bezogen, so daß auffallender  
 Weise (gegen § 403) ΠΕ statt ΤΕ steht:

ΠΕΚΩΔΧΕ-ΠΕ ΤΜΕ „dein Wort ist die Wahrheit“<sup>5</sup>;

ΠΡΑΝ ἸΠΧΟΕΙΣ-ΠΕ ΤΕΥΖΕΛΠΙΣ „der Name des  
 Herrn ist seine Hoffnung“<sup>6</sup>;

ΠΩΜΩΕ ΓΑΡ ἸἸΕΙΔΩΛΟΝ-ΠΕ ΤΑΡΧΗ ἸΠΕΘΟΟΥ  
 ΝΙΜ „denn der Götzendienst ist der Anfang alles Übels“<sup>7</sup>.

407. Fälschlich wird bisweilen das prädicative Pronomen  
 absolutum verkürzt:

<sup>1</sup> Z. 319. <sup>2</sup> Z. 322. <sup>3</sup> Z. 346. <sup>4</sup> Z. 304. <sup>5</sup> Joh. 17, 17. <sup>6</sup> Ps.  
 39, 5. <sup>7</sup> Sap. 14, 27.



ΑΝΓ-ΠΕ ΘΕΩΔΟΣΙΟΣ ΠΡΡΟ „ich bin Theodosios, der König“<sup>1</sup> (für ΑΝΟΚ-ΠΕ).

Sehr häufig wird diese Construction aber auch ge- 408.\*  
braucht, um das Subject des Nominalsatzes hervorzuheben. In diesem Falle wird es an die Spitze des Satzes gestellt und nachher durch das Pronomen ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ wieder aufgenommen (§ 415); z. B.

ΠΝΟΒ ΟΥΤΕΛΙΟΣ-ΠΕ „der Große (ältere) ist vollkommen“ (eigentl. „der Große, vollkommen ist er“)<sup>2</sup>;

ΠΑΙ ΟΥΣΑΔΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „dieser ist ein Feind Gottes“<sup>3</sup>;

ΝΤΟΥ ΤΗΡΟΥ ΖΕΝΑΓΡΙΟΣ-ΝΕ „sie alle sind wild“<sup>4</sup>.

Auch diese Form des Nominalsatzes erhält durch 409.  
die Zusammensetzung mit dem Hilfszeitwort ΝΕ- (ΕΝΕ-) die Bedeutung eines Präteritums (§ 397. 299):

ΕΝΕ-ΟΥΑΝΑΓΚΑΙΟΝ-ΠΕ „es war notwendig“<sup>5</sup>;

ΒΑΡΑΒΒΑΣ ΔΕ ΝΕ-ΟΥΣΟΟΝΕ-ΠΕ „Barabbas aber war ein Räuber“<sup>6</sup>.

#### e. Der Nominalsatz mit Ε- eingeleitet.

Vor jeden Nominalsatz kann das Hilfszeitwort Ε- 410.  
(§ 301) gesetzt werden. Man gebraucht diese Sätze:

1. in der Abhängigkeit, um einen Nebenumstand auszudrücken (§ 264. 302):

<sup>1</sup> Z. 304. <sup>2</sup> Z. 345. <sup>3</sup> Z. 328. <sup>4</sup> Z. 317. <sup>5</sup> Act. 13, 46. <sup>6</sup> Joh. 18, 40.

„du willst von mir trinken, Ε-ΑΝΤ-ΟΥCΖΙΜΕ Ν-  
САМАΡΙΤΗΣ obwohl ich eine Samariterin bin?“<sup>1</sup>

ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΠΟΥΡΡΟ ΝΗΥ ΝΕ ΕΥΡΜΡΑΩ-ΠΕ „siehe  
dein König kommt zu dir, indem er mild ist“<sup>2</sup>;

ΚΝΑΩΠΕ Ε-ΟΥΕΝ-ΒΟΜ ΝΜΟΚ ΖΝΝΕΚΖΒΗΥΕ  
ΤΗΡΟΥ „du wirst werden, indem Kraft in dir ist bei  
allen deinen Werken“<sup>3</sup>;

„Ara Makarios wohnte in der Wüste, ΕΝΕ-ΝΤΟQ  
ΜΑΥΑΛQ-ΠΕ indem er allein war“<sup>4</sup>.

411. 2. nach den Verben der sinnlichen Wahr-  
nehmung (§ 265):

„er sah dort einen Mann ΕΜΝ-ΖΒCΩ ΝΜΑΝΩΕ-  
ΛΕΕΤ ΤΟ ΖΙΩΩQ indem kein Hochzeitskleid ihm an-  
gethan war“<sup>5</sup>.

Über den Gebrauch im Relativsatze vgl. § 481.

2. Die Teile des Satzes.

a. Die Wortstellung.

\*412. Für die Wortstellung sind im Allgemeinen folgen-  
de Regeln zu beobachten:

a. Die gewöhnliche Stellung ist: 1. Hilfszeitwort.  
2. Subject (bez. Hilfszeitwort mit Subjectssuffix).  
3. Verbum. 4. näheres Object. 5. entfernteres Object.  
6. präpositionelle Verbindungen (Zeit- und Ortsangaben  
etc.); z. B.

<sup>1</sup> Joh. 4, 9. <sup>2</sup> Matth. 21. 5. <sup>3</sup> Ming. 335. <sup>4</sup> Z. 316. <sup>5</sup> Matth. 22, 11.

Α-ΠΣΟΕΙC ΤΑΜΙΟ ΝΖΕΝΩΤΗΝ ΝΩΔΑΡ ΝΑΔΑΜ  
„der Herr machte Fellkleider für Adam“<sup>1</sup>;

ΑΥΚΤΟ ΜΠΜΑΔΒ ΝΖΑΤ ΝΝΑΡΧΙΕΡΕΥC „er  
brachte die 30 Silberlinge den Hohenpriestern wie-  
der“<sup>2</sup>;

ΜΠΡΧΕ-ΠΑΙ ΕΛΑΔΥ „sagt dies zu Niemandem“<sup>3</sup>;

†CΖΛΙ ΜΜΟC ΝΗΤΝ „ich schreibe es euch“<sup>4</sup>.

b. Wird das nähere Object durch eine Präposition 413.  
angeknüpft (§ 331 ff.) und enthält das entferntere Ob-  
ject oder der präpositionelle Ausdruck ein Pronomi-  
nalsuffix, so stehen letztere vor dem nähern Object:

ΥΝΔΕΙΡΕ ΝΑΚ ΝΟΥΝΑ „er wird dir Mitleid er-  
weisen“<sup>5</sup>;

ΜΠΡΧΠΟ ΝΗΤΝ ΝΟΥΝΟΥΒ „erwerbt euch nicht  
Gold“<sup>6</sup>;

ΑΥΧΩ ΕΡΟϞ ΜΠΖΩΒ „er sagte ihm die Sache“<sup>7</sup>;

ΑΥΚΩ ΝCΩϞ ΜΠΕϞΟΥΩϞ „er setzte hinter sich  
seinen Willen, er vernachlässigte s. W.“<sup>8</sup>;

ϞΙ ΕΒΟΛ ΜΜΟΙ ΜΠΙΜΟΥ „nehmt diesen Tod von  
mir“<sup>9</sup>.

c. Die mit dem Verbum zu einem Begriff ver- 414.  
schmolzenen adverbialen Ausdrücke (ΕΒΟΛ u. a. § 367)  
stehen vor dem mit einer Präposition angeknüpften  
näheren (nominalen) Object:

<sup>1</sup> Gen. 3, 21. <sup>2</sup> Matth. 27, 3. <sup>3</sup> Z. 341. <sup>4</sup> 2 Petr. 3, 1. <sup>5</sup> Z. 309.  
<sup>6</sup> Matth. 10, 9. <sup>7</sup> Z. 341. <sup>8</sup> Z. 309. <sup>9</sup> Z. 291.

†**ΝΑΒΩΤΕ ΕΒΟΛ ΠΙΠΩΝΤ ΤΗΡϞ** „ich werde die ganze Schöpfung vertilgen“<sup>1</sup>;

**ΑΝΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ ΠΝΕΝΖΟΠΛΟΝ** „wir haben unsere Waffen weggeworfen“<sup>2</sup>.

Ist jedoch das nähere oder entferntere Object ein Pronomen, so steht es vor dem Adverbium:

**Α-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΩΝ̄Ζ ΝΑϞ ΕΒΟΛ** „Gott offenbarte sich ihm“<sup>3</sup>;

**ΣΕΚΛΑC ΕΡΕΒΩΛΠ ΝΑΪ ΕΒΟΛ ΠΠΕΥΖΩΒ** „damit er mir ihre Thätigkeit offenbare“<sup>4</sup>.

b. Hervorhebung.

415. Die Hervorhebung eines Wortes geschieht dadurch, daß man das Wort vor den Satz stellt und in ihm in der Regel durch ein Pronomen ersetzt. Sie ist im Koptischen sehr häufig und wird oft in Fällen gebraucht, in denen für unser Gefühl gar kein Wort hervorgehoben wird. Man gebraucht sie namentlich, um griechische Wortstellungen, die gegen die Regel verstoßen, nachzuahmen.

1. Ohne Einleitung.

416. Gewöhnlich wird das hervorgehobene Wort ohne Weiteres vor den Satz gestellt; besonders häufig geschieht dies beim Subject, wenn der Satz mit **ΘΕ** (§ 381), **ΔΕ** (**δὲ**), **ΓΑΡ** (**γάρ**) verknüpft wird:

<sup>1</sup> Gen. 6, 7. <sup>2</sup> Z. 303. <sup>3</sup> Z. 303. <sup>4</sup> Z. 345.

ΠῚΛΛΟ ΔΕ ΔΙΤΩΟΥΝ „der Greis aber stand auf“<sup>1</sup>;  
 ΤΕΣΖΙΜΕ ΔΕ ΔΣΠΑΖΤ̄Σ „die Frau aber warf sich  
 nieder“<sup>2</sup>;

ΝΕΪΕΣΟΥ ΕΥΨΟΟΠ ΝΑΝ „diese Schafe gehören  
 uns“<sup>3</sup>.

Bei pronominalem Subject wird das Pronomen 417.  
 absolutum vorangestellt:

ΝΤΟQ ΔΕ ΠΕΣΔQ ΝΔΥ „er aber sagte zu ihnen“<sup>4</sup>;  
 ΝΤΩΤ̄Ν ΓΑΡ ΤΕΤ̄ΝΣΟῩΝ „denn ihr wißt“<sup>5</sup>;  
 ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥΣΩΤ̄Μ „als sie aber gehört  
 hatten“<sup>6</sup>.

Auch andere Satztheile werden in gleicher Weise 418.  
 hervorgehoben:

ΤΕΧΗΡΑ ΜΑΡΟΥΟΓ̄Σ „man möge eine Wittwe  
 zählen, erwählen“<sup>7</sup>;

ΠΝΟΒ ΔΕ ΜΠΟΥΒ̄Μ-ΒΟΜ ΕΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟQ  
 „dem Großen aber konnten sie sich nicht nähern“<sup>8</sup>;

ΝΔΪ ΜΠΑΤΕΤ̄ΝΠΩΖ ΕΠΕΥΩΪ „ihr seid noch nicht  
 zu dem Maab dieser gelangt“<sup>9</sup>.

Adverbielle Ausdrücke, Zeitbestimmungen etc. 419.  
 werden oft vorangestellt, ohne im Satze durch ein  
 Pronomen ersetzt zu werden:

ΔΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΔΙΟΥΣΑΪ „und sogleich wurde  
 er gesund“<sup>10</sup>.

<sup>1</sup> Z. 304. <sup>2</sup> Z. 346. <sup>3</sup> Z. 346. <sup>4</sup> Z. 306. <sup>5</sup> 2 Thess. 3, 7. <sup>6</sup> Z. 292.  
<sup>7</sup> 1 Tim. 5, 9. <sup>8</sup> Z. 345. <sup>9</sup> Z. 346. <sup>10</sup> Z. 291.

420. Hervorgehobene Ortsbestimmungen werden bisweilen im Satze durch  $\bar{\nu}\mu\mu\alpha\gamma$  „dort“,  $\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  „dahin“ ersetzt:

$\zeta\eta\alpha\omega\ \bar{\nu}\tau\mu\epsilon\ \bar{\nu}\tau\epsilon\kappa\eta\mu\epsilon\ \omicron\gamma\bar{\nu}\text{-}\omicron\gamma\kappa\omega\sigma\mu\iota\kappa\omicron\sigma\ \bar{\nu}\mu\mu\alpha\gamma$  „in irgend einer Stadt Ägyptens war ein Weltmann“<sup>1</sup>:

$\pi\mu\alpha\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\sigma\omicron\omicron\gamma\bar{\nu}\ \chi\epsilon\text{-}\tau\eta\lambda\omicron\upsilon\chi\alpha\iota\ \bar{\nu}\zeta\eta\tau\bar{\eta}\tau\bar{\eta}\tau\bar{\eta}\ \chi\iota\tau\ \epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  „zu dem Ort, von dem du weißt, daß ich an ihm gerettet werden werde, nimm mich“<sup>2</sup>.

- \* 421. In einem Satze mit nominalem Subject wird das verbale Prädikat in der Weise hervorgehoben, daß man es mit pronominalem Subject voranstellt und das nominale Subject mit der Partikel  $\bar{\nu}\delta\iota\text{-}$  „nämlich“ nachsetzt:

$\lambda\gamma\chi\omicron\omicron\sigma\ \bar{\nu}\delta\iota\text{-}\omicron\gamma\zeta\bar{\alpha}\lambda\lambda\omicron$  „es sprach ein Greis“ (wörtlich „er sprach nämlich ein Greis“)<sup>3</sup>.

Andere Satztheile (Object, entfernteres Object) treten zwischen das Verbum und das nachgesetzte Subject:

$\pi\epsilon\chi\alpha\lambda\eta\ \delta\epsilon\ \eta\lambda\alpha\gamma\ \bar{\nu}\delta\iota\text{-}\pi\bar{\rho}\rho\omicron$  „es sprach zu ihm der König“<sup>4</sup>.

$\lambda\gamma\alpha\rho\chi\epsilon\iota\ \bar{\nu}\tau\text{-}\epsilon\omicron\omicron\gamma\ \eta\lambda\alpha\gamma\ \bar{\nu}\delta\iota\text{-}\pi\bar{\rho}\rho\omicron$  „der König fing an, ihm Lob zu spenden“<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Z. 346. <sup>2</sup> Z. 346. <sup>3</sup> passim. <sup>4</sup> Z. 304. <sup>5</sup> Z. 304.

## 2. mit ΕΙC-

ΕΙC- „siehe“ (äg. *is*, Ä§ 323 B.) dient namentlich 422. zur Hervorhebung des Subjects im Nominalsatze; in diesem Falle fällt das ersetzende Pronomen weg:

ΕΙC-ΠΕΚΩΗΡΕ ΙΩCΗΦ ΝΗΥ ΨΑΡΟΚ „siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir“<sup>1</sup>.

Doch steht es auch in anderen Sätzen:

ΕΙC-ΟΥΑΓΓΕΛΟC ΑΡΕΙ „siehe ein Engel kam“<sup>2</sup>;

ΕΙC-ΝΑΪ ΟΥΝΤΑΪCΟΥ „siehe diese habe ich“<sup>3</sup>.

Häufig wird ΕΙC- durch folgendes ΖΗΗΤΕ ver- 423. stärkt:

ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΠΟΥΡΡΟ ΝΗΥ ΝΕ „siehe dein (fem.) König kommt zu dir“<sup>4</sup>;

ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΕΤΒΕ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΝΖΥΔΟΝΗ ΔΙΞΙ Ν-ΝΕΪΚΟΛΑCΙC „siehe wegen kleiner Vergnügungen empfing ich diese Strafen“<sup>5</sup>.

## c. Anreihung.

Über die Anreihung coordinirter Sätze lassen sich 424. bestimmte Regeln nicht aufstellen.

Häufig werden die einzelnen Sätze ohne Verbindung aneinander gereiht:

ΑΥΨΛΗΛ, ΑΥΖΜΟΟC „sie beteten und setzten sich“<sup>6</sup>;

ΑΥCΩΟΥC ΔΕ ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ, ΑΥCΟΟC ΝΑΠΑ

<sup>1</sup> Gen. 48, 2. <sup>2</sup> Z. 348. <sup>3</sup> Z. 310. <sup>4</sup> Matth. 21, 5. <sup>5</sup> Z. 330.  
<sup>6</sup> Z. 304.

ΠΑΜΒΩ „die Brüder versammelten sich und sprachen zu Αρα Pambo“<sup>1</sup>.

425. Seltener ist die Verknüpfung durch ΛΥΩ „und“ (§ 380); sie ist weniger eng als die asyndetische:

Α-ΠΚΛΖ ΚΙΜ ΛΥΩ ΛϞΣΤΩΤ „die Erde bewegte sich und zitterte“<sup>2</sup>;

Sie steht auch, wenn der zweite Satz negiert ist:

ΣΕΖΗΝ ΕΡΟΪ ΛΥΩ Ν̄ΣΕΝΗΥ ΑΝ ΨΑΡΟΪ „sie sind mir nahe und sie kommen nicht zu mir“<sup>3</sup>.

426. Bisweilen werden in einer Periode einzelne Sätze ohne Partikel, andere mit ΛΥΩ angereiht:

ΛϞῖ-ΨΠΗΡΕ ΛΥΩ ΛϞΒΩΚ ΕΖΟΥΝ, ΛϞΠΑΖΤϞ ΛΥΩ ΛϞΣΩ ΕΡΟϞ ἸΠΖΩΒ „er wunderte sich und ging hinein, er warf sich nieder und erzählte ihm die Sache“<sup>4</sup>.

Gewöhnlich stehen dann die eng zusammengehörigen Sätze unvermittelt neben einander, während die Hauptperioden durch ΛΥΩ verknüpft werden:

ΛϞῖ-ΟΥΨΗΜ Ν̄ΝΕΖ . . . ΝΑϞ, ΛϞΟΥΩΜ, ΛΥΩ ΛϞῖ-ΟΥΨΗΜ ἸΜΟΟΥ ΝΑϞ, ΛϞΣΩ „er gab ihm ein wenig Öl, er aß, und er gab ihm ein wenig Wasser, er trank“<sup>5</sup> (wo wir grade umgekehrt sagen würden: „er gab ihm . . . Öl und er aß; er gab ihm . . . Wasser und er trank“).

427. ΟΥΔΕ (οὐδὲ) verknüpft in der Regel zwei negative Sätze:

<sup>1</sup> Z. 299. <sup>2</sup> Ps. 76, 19. <sup>3</sup> Z. 344. <sup>4</sup> Z. 342. <sup>5</sup> Z. 304.



$\bar{\mu}\pi\mu\epsilon\sigma\text{-}\zeta\eta\tau$  . . . .  $\omicron\upsilon\delta\epsilon$   $\bar{\mu}\pi\mu\epsilon\mu\epsilon$  „ich füllte nicht meinen Leib, noch wußte ich“<sup>1</sup>.

Doch kann es auch einen negativen Satz an einen positiven anreihen:

„er brachte mehr als 60 Jahre zu  $\omicron\upsilon\delta\epsilon$   $\omicron\bar{\nu}$   $\bar{\mu}\bar{\nu}$ - $\rho\omega\mu\epsilon$   $\sigma\omicron\omicron\bar{\nu}$  und kein Mensch wußte“<sup>2</sup>.

Über die Verknüpfung durch den Coniunctiv s. § 258, die Anreihung zweier Nomina § 351. 353. 380.

Werden zwei Verbalformen des Perfectum II. an 428. einander gereiht, so steht gewöhnlich nur vor der ersten  $\bar{\nu}\tau$ -:

$\bar{\nu}\tau\lambda\gamma\bar{\rho}$ - $\omega\pi\eta\rho\epsilon$   $\lambda\upsilon\mu\epsilon\epsilon\upsilon\epsilon$  „sie haben sich gewundert und gedacht“<sup>3</sup>.

### 3. Satzarten.

#### a. Negirte Sätze.

Über die negativen Hilfszeitwörter s. § 289 ff.; 429. negativen Imperativ § 305; Negation des Nominalsatzes durch  $\bar{\mu}\bar{\nu}$ - § 396; Negation des Conditionalsatzes § 455. 460.

#### a) Die Negation $\bar{\nu}$ . . . . $\Delta\bar{\nu}$ .

Die gewöhnliche Negation ist  $\bar{\nu}$  . . . .  $\Delta\bar{\nu}$ , zwischen 430.\* die das Subject und die Verbalform tritt, vgl. französ. ne-pas. Häufig kommen auch noch andere Satztheile vor  $\Delta\bar{\nu}$  zu stehen. Die Partikel  $\pi\epsilon$  (§ 275) steht stets

<sup>1</sup> Z. 304. <sup>2</sup> Z. 348. <sup>3</sup> Sap. 13, 3.

nach  $\Lambda\mathbf{N}$ . Vor  $\Pi$  und  $\mathbf{M}$  geht  $\bar{\mathbf{n}}$ - in  $\bar{\mathbf{m}}$ - über (§ 26).  
Mit  $\kappa$ ,  $\eta$  und  $\mathbf{C}$  verbindet sich  $\bar{\mathbf{n}}$ - zu  $\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\Gamma}}$ ;  $\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\eta}}$ ,  $\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{C}}$ .

Anm.  $\bar{\mathbf{n}}$ - geht auf ägypt. *n* zurück; Ä§ 364. Der Ursprung von  $\Lambda\mathbf{N}$  ist dunkel.

431.  $\bar{\mathbf{n}}$  . . .  $\Lambda\mathbf{N}$  dient zur Negation:

1. des Präsens I. und Futurum I:

$\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\Gamma}}\mathbf{C}\mathbf{O}\mathbf{O}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{n}} \Lambda\mathbf{N}$  „ich weiß nicht“<sup>1</sup>;

$\mathbf{n}\bar{\mathbf{\eta}}\bar{\mathbf{\rho}}\bar{\mathbf{\alpha}}\bar{\mathbf{\omega}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \Lambda\mathbf{N}$  (*n<sup>e</sup>fraše*) „er freut sich nicht“<sup>2</sup>;

$\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\Gamma}}\mathbf{M}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{Z}}\bar{\mathbf{\omega}}\bar{\mathbf{\Pi}} \Lambda\mathbf{N}$  „ich werde nicht verbergen“<sup>3</sup>.

432. 2. des Präsens II:

$\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\epsilon}}\mathbf{I}\mathbf{C}\mathbf{O}\bar{\mathbf{\Pi}}\mathbf{C} \Lambda\mathbf{N}$  „ich bitte nicht“<sup>4</sup>;

$\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\epsilon}}\bar{\mathbf{\eta}}\bar{\mathbf{\mu}}\mathbf{I}\mathbf{C}\bar{\mathbf{T}}\bar{\mathbf{E}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \bar{\mathbf{\epsilon}}\bar{\mathbf{\rho}}\bar{\mathbf{i}} \Lambda\mathbf{N}$  „er glaubt nicht an mich“<sup>5</sup>.

3. des Imperfectum und Imperfectum Futuri:

$\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\epsilon}}\bar{\mathbf{\eta}}\bar{\mathbf{\rho}}\bar{\mathbf{\alpha}}\bar{\mathbf{\omega}}\bar{\mathbf{\omega}} \bar{\mathbf{\Gamma}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{\rho}} \Lambda\mathbf{N}-\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{\epsilon}}$  „denn er wollte nicht“<sup>6</sup>;

$\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\epsilon}}\bar{\mathbf{i}}\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{T}}\bar{\mathbf{C}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{B}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{K}} \Lambda\mathbf{N} \bar{\mathbf{M}}\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{i}}$  „ich wollte dich dies nicht lehren“<sup>7</sup>.

433. 4. des uneigentlichen Nominalsatzes (§ 390):

$\bar{\mathbf{M}}\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{\epsilon}}\bar{\mathbf{\eta}}\bar{\mathbf{\rho}}\bar{\mathbf{B}}\bar{\mathbf{i}}\mathbf{O}\mathbf{C} \bar{\mathbf{\epsilon}}\bar{\mathbf{i}}\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \Lambda\mathbf{N} \bar{\mathbf{M}}\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{N}} \bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{i}}\bar{\mathbf{M}}$  „sein Leben gleicht nicht dem Aller“<sup>8</sup>;

$\bar{\mathbf{M}}\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{Z}}\bar{\mathbf{H}}\bar{\mathbf{T}} \bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{A}}\bar{\mathbf{\rho}}-\bar{\mathbf{Z}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{T}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \Lambda\mathbf{N}$  „mein Herz wird sich nicht fürchten“<sup>9</sup>.

5. des Nominalsatzes mit  $\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{\epsilon}}$ ,  $\bar{\mathbf{T}}\bar{\mathbf{\epsilon}}$ ,  $\bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{\epsilon}}$ ; das Prädikatsnomen tritt zwischen  $\bar{\mathbf{n}}$  . . .  $\Lambda\mathbf{N}$ :

$\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{D}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{W}}\bar{\mathbf{H}} \Lambda\mathbf{N}-\bar{\mathbf{T}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{D}}\bar{\mathbf{\epsilon}} \bar{\mathbf{n}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}}\bar{\mathbf{Z}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{O}}\bar{\mathbf{\gamma}} \Lambda\mathbf{N}-\bar{\mathbf{\Pi}}\bar{\mathbf{\epsilon}}$   
„weder war es Nacht, noch war es Tag“<sup>10</sup>;

<sup>1</sup> Z. 338. <sup>2</sup> Sap. 1, 13. <sup>3</sup> Sap. 6, 24. <sup>4</sup> Joh. 17, 15. <sup>5</sup> Joh. 12, 44.  
<sup>6</sup> Joh. 7, 1. <sup>7</sup> Ming. 286. <sup>8</sup> Sap. 2, 15. <sup>9</sup> Ps. 26, 3. <sup>10</sup> Z. 328.

ΤΠΙCΤΙC ΓΑΡ ΝΤΑΟΥΟΝ ΝΙΜ ΑΝ-ΤΕ „denn der Glaube ist nicht Jedermanns Ding“<sup>1</sup>.

6. eines einzelnen Wortes:

ΕΝ-ΚΑΤΑ ΤΕCΩ ΑΝ „nicht nach der Satzung“<sup>2</sup>.

Häufig fällt die erste Negation  $\bar{\nu}$ - fort: 434.

†ΝΑΚΑΛΚ ΑΝ ΕΒΩΚ „ich werde dich nicht gehen lassen“<sup>3</sup>;

ΑΥΡ̄-ΖΩΒ ΕΤΝΗΒΤΕ ΕΩΔΑΞΕ ΑΝ „er beschäftigte sich mit Flechtarbeit, indem er nicht sprach“<sup>4</sup>.

Meist geschieht dies beim Imperfectum (wo wohl die beiden  $\bar{\nu}$  zusammengefallen sind):

ΝΕΪCΟΥΝ ΔΕ ΑΝ-ΠΕ „ich wußte aber nicht“<sup>5</sup>;

ferner beim Subject des Nominalsatzes, wenn es ein Attribut bei sich hat:

ΠCΟΕΙC ΓΑΡ ΜΠΤΗΡ̄C ΝΑΧΙ-ΖΟ ΑΝ „der Herr des Alls wird sich vor Niemandem scheuen“<sup>6</sup>;

sowie bei der Wortnegation:

Ζ̄ΝΟΥCΟΥΤ̄Ν ΑΝ „nicht richtig“<sup>7</sup>.

Die Negation ΑΝ (ohne vorhergehendes  $\bar{\nu}$ ) wird 435. stets gebraucht:

1. beim eigentlichen Nominalsatz (§ 384 ff.):

ΑΝ̄-ΟΥΡΩΜΕ ΑΝ „ich bin kein Mensch“<sup>8</sup>;

ΙC Μ̄ΙΜΑΥ ΑΝ „Jesus war nicht dort“<sup>9</sup>.

2. beim Perfectum II:

<sup>1</sup> 2. Thess. 3, 2. <sup>2</sup> 2. Thess. 3, 6. <sup>3</sup> Z. 319. <sup>4</sup> Z. 344. <sup>5</sup> Sap. 7, 12. <sup>6</sup> Sap. 6, 8. <sup>7</sup> Sap. 2, 1. <sup>8</sup> Ps. 21, 7. <sup>9</sup> Joh. 6, 24.

ἄταίεϊ γὰρ ἂν ἑαροὶ μάλατ „denn ich bin nicht von mir selber gekommen“<sup>1</sup>.

Vgl. aber auch § 293.

3. bei den Conjugationsformen des § 248:

ἡμῶν ἂν „wir sind nicht besser“.

436 Jeder mit ἄ . . . ἂν negirte Satz kann durch das Hilfszeitwort ε- eingeleitet werden, um einen begleitenden Nebenumstand auszudrücken; ε wird mit ἄ häufig zu ἄ zusammengesogen:

„die Wittve soll erwählt werden εἰς-ἡμερῶν ἂν εἰς-ἡμερῶν wenn sie nicht unter 60 Jahren ist“<sup>2</sup>;

„er brachte mehr als 60 Jahre zu ἡμερῶν-ἡμερῶν ἂν indem er nichts aß“<sup>3</sup> (für εἰς-ἡμερῶν-).

Über den Gebrauch im Relativsatze s. § 481.

β) Die Negation ἄ-

437. ἄ- (äg. *tm* Ä§ 373. 376) negiert:

a) den Infinitiv und den causativen Infinitiv:

οὐκ-ἔστι μοι ἐπιτιμῆσαι „es ist mir möglich, nichts zu kosten“<sup>4</sup>;

ἄ-ἔστι μοι ἐπιτιμῆσαι „der Umstand, uns nichts durchzulassen“<sup>5</sup>;

εἰς-ἡμερῶν ἐπιτιμῆσαι ἐξοὺς ἐπιτιμῆσαι „indem sie baten, daß er nicht ins Theater ginge“<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Joh. 8, 42. <sup>2</sup> 1 Tim. 5, 9. <sup>3</sup> Z. 348. <sup>4</sup> Z. 348. <sup>5</sup> Z. 303.  
<sup>6</sup> Act. 19, 31.

b) den Conjunctiv:

438.

ϸΕΝΑΝΑΥ ΓΑΡ ΝϸΕΤΜΝΟΪ „denn sie werden sehen und nicht denken“<sup>1</sup>;

ΚΝΑΩΡΩΡΟΥ ΝΓΤΜΚΟΤΟΥ „du wirst sie zerstören und nicht bauen“<sup>2</sup>.

c) das von ΝΠΕΡΕ- „als“ (§ 468) abhängige Verbum: 439.

ΝΠΕΡΟΥΤΜΖΕ ΕΡΟΥ „als sie sie nicht fanden“<sup>3</sup>.

Über die Negation der Bedingungssätze durch ΤΜ- s. § 455. 460.

b. Fragesätze.

Fragen werden entweder nur durch den Ton, oder 440. durch Fragepronomina und Adverbien (§ 60. 365 ff.) oder durch Fragepartikeln bezeichnet.

α) Bezeichnung durch den Ton.

Die gewöhnliche Bezeichnung der Frage geschieht 441.\* allein durch den Ton. Die Frage ist dann nur durch den Zusammenhang zu erkennen:

ΝΤΟΚ-ΠΕ ΠΡΡΟ ΝΝΙΟΥΔΑΪ „bist du der König der Juden?“<sup>4</sup>

„Die Dämonensprachen zu einem Greise ϸΕ-ΚΟΥΩΩ ΕΝΑΥ ΕΠΕΧ̄C willst du Christus sehen?“<sup>5</sup>

ΑΥϸΟΝ ϸΝΕ-ΟΥΖ̄ΛΛΟ ϸΕ-ΝΑΝΟΥ-†-ΖΑΖ ΜΜΕ-ΤΑΝΟΙΑ „ein Bruder fragte einen Greis: ist es gut, viel zu beichten?“<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Sap. 4, 17. <sup>2</sup> Ps. 27, 5. <sup>3</sup> Act. 17, 6. <sup>4</sup> Luc. 23, 3. <sup>5</sup> Z. 306.

<sup>6</sup> Z. 303.

## β) Frage-Pronomina und Adverbien.

- \* 442. Das Fragepronomen und Adverbium steht in der Regel nach dem Verbum. Letzteres muß ein „zweites“ Tempus (Präsens II, Futurum II, Perfectum II) sein:

ΕΡΕ-ΝΕΚΖΒΗΥΕ  $\bar{\rho}$ -ΟΥ; „was machen deine Angelegenheiten?“<sup>1</sup>

ΠΑΙΚΛΙΟΣ ΔΕ ΝΤΑΥ $\bar{\rho}$ -ΟΥ „was aber that der Gerechte?“<sup>2</sup>

ΕΚΒΗΚ ΕΤΩΝ; „wohin gehst zu?“<sup>3</sup>

Das Präsens consuetudinis steht in der mit Ε eingeleiteten Form (§ 301):

ΕΩΛΥ $\bar{\rho}$ -ΟΥ ΝΖΩΒ ΜΠΕΪΜΑ „was arbeitet man hier?“<sup>4</sup>

443. Selten steht ein anderes Tempus oder der uneigentliche Nominalsatz:

ΝΕCΝΗΥ  $\bar{\rho}$ -ΟΥ; „was machen die Brüder?“<sup>5</sup>

444. ΑΖΡΟ= „was ist?“ (§ 60) steht an der Spitze des Satzes; es folgt das Präsens I (selten Präsens II):

ΤΕCΖΙΜΕ; ΑΖΡΟ ΤΕΡΙΜΕ „o Weib, was ist dir, daß du weinst?“<sup>6</sup>

ΑΖΡΟΙ-ΘΕ CΕΚΡΙΝΕ ΜΙΜΟΪ ΖΩC ΡΕΥ $\bar{\rho}$ ΝΟΒΕ „was ist mir denn, daß sie mich wie einen Sünder richten?“<sup>7</sup>

445. ΕΤΒΕ-ΟΥ „weswegen?“ steht meist am Anfange des

<sup>1</sup> Z. 317. <sup>2</sup> Ps. 10, 3. <sup>3</sup> Z. 316. <sup>4</sup> Z. 344. <sup>5</sup> Z. 317. <sup>6</sup> Joh. 20, 13. <sup>7</sup> Röm. 3, 7.

Satzes; es folgt gewöhnlich das Präsens I. (bez. der uneigentliche Nominalsatz) oder das Perfectum I:

ΕΤΒΕ-ΟΥ ΝΔΕΜΩΝ ΜΙΩΕ Ν̄ΜΜΑΝ; „weswegen streiten die Dämonen mit uns?“<sup>1</sup>

ΕΤΒΕ-ΟΥ Μ̄ΠΕΚΩΙΝΕ Ν̄ΣΑ-ΠΝΟΥΤΕ „warum suchtest du Gott nicht?“<sup>2</sup>

ΤΩΝ „wo?“ wird mit dem Präsens II. verbunden; 446. das nominale Subject wird (ohne Ν̄ΘΙ-) unmittelbar nachgestellt:

ΕΓΤΩΝ ΠΡΩΜΕ „wo ist der Mann?“ (eigentl. „wo ist er, der Mann“)<sup>3</sup>

ΕΣΤΩΝ ΤΡΙ Ν̄ΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟΣ „wo ist die Zelle des Apa Makarios?“<sup>4</sup>

Über das Fragepronomen im Nominalsatz s. § 405.

γ) Fragepartikeln.

ΕΝ-, ΕΝΕ-, gewöhnlich mit folgendem Nominalsatz 447. (oder Perfectum I) oder (bei pronominalem Subject) ΕΝ- mit Präsens II, stellt den Satz schlechthin in Frage:

ΕΝΕ-ΠΑΙ-ΠΕ ΠΑΝΑΧΩΡΙΤΗΣ; „ist dies der Einsiedler?“<sup>5</sup>

ΕΝ-ΕΚΚΟΟΥΝ Μ̄Μ̄ΝΤΟΥΕΕΙΝΙΝ „verstehst du griechisch?“<sup>6</sup>

Anm. ΕΝ- (B. ΑΝ) geht auf äg. *in*, ΕΝΕ- geht auf äg. *in* *in* zurück; Ä§ 357.

ΕΙΕ- (ΕΪΕ-) leitet einen Fragesatz ein, bei dem keine 448.

<sup>1</sup> Z. 303. <sup>2</sup> Z. 335. <sup>3</sup> Z. 340. <sup>4</sup> Z. 343. <sup>5</sup> Z. 396. <sup>6</sup> Act. 21, 37.

bestimmte Antwort erwartet wird; es entspricht unserem „denn, etwa“ (griech. ἄρα):

Εἶε-μ̄ντακ λαλυ π̄ωβηρ π̄ρητοῦ „hast du denn keinen Freund unter ihnen?“<sup>1</sup>

Εἶε-νιμ πετεῦν-β̄ομ μ̄μοσ ε̄ωνε „wer kann denn leben?“<sup>2</sup>

449. Statt Εἶε- kann auch das postpositive griech. ἀρα (ἄρα) stehen:

οὔ ἀρα πετναωπε μ̄μον „was wird denn uns geschehen?“<sup>3</sup> (τί ἄρα ἔσται ἡμῖν;)

Doch steht ἀρα auch an der Spitze des Satzes:

ἀρα ᾱω-πε π̄ρωβ π̄ναι „was ist denn das Werk dieser?“<sup>4</sup>

ἀρα-νανοῦ-παταμ̄λα „ist denn die Sache meiner Mutter gut?“<sup>5</sup>

450. μ̄η (griech. μή, lat. *num*) mit bestimmter Erwartung einer verneinenden Antwort:

μ̄η οὔν-μ̄εεγε πολ̄υμ̄ει μ̄μμακ „es kämpfen doch nicht Gedanken mit dir?“<sup>6</sup>

Mit folgendem negirtem Satze, wie lat. *nonne*, wenn eine bejahende Antwort erwartet wird:

μ̄η π̄τοκ αν-πε πεχ̄ς „bist du nicht Christus?“<sup>7</sup>

μ̄η μ̄πεναγεροῦ μ̄πεςναγε „sahest du (Frau) sie nicht beide?“<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Z. 317. <sup>2</sup> Matth. 19, 25. <sup>3</sup> Matth. 19, 27. <sup>4</sup> Z. 329. <sup>5</sup> Z. 344.  
<sup>6</sup> Z. 317. <sup>7</sup> Luc. 23, 39. <sup>8</sup> Z. 329.



Das „oder“ der Doppelfrage wird durch  $\bar{\Sigma}\bar{\Nu}$ - 451. ( $\Sigma\bar{\Xi}\bar{\Nu}$ , schlecht  $\Sigma\bar{\Nu}$ ) ausgedrückt, „oder nicht“ durch  $\bar{\Sigma}\bar{\Nu}$ - $\bar{\Pi}\bar{\Mu}\bar{\Nu}$ . Im Vordersatze steht gewöhnlich keine Partikel:

$\bar{\Xi}\bar{\K}\bar{\Sigma}\bar{\omega}$   $\bar{\Nu}\bar{\Lambda}\bar{\Nu}$   $\bar{\Nu}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$   $\bar{\Pi}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\omicron}\bar{\lambda}\bar{\eta}$   $\Sigma\bar{\Xi}\bar{\Nu}$ - $\bar{\Xi}\bar{\K}\bar{\Sigma}\bar{\omega}$   $\bar{\Pi}\bar{\mu}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}$   
 $\bar{\epsilon}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\omicron}\bar{\Nu}$   $\bar{\Nu}\bar{\iota}\bar{\mu}$  „sagst du uns dieses Gleichniß oder sagst  
 du es jedem?“<sup>1</sup>

$\bar{\Nu}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\kappa}\bar{\rho}$ - $\bar{\Pi}\bar{\alpha}\bar{\iota}$   $\bar{\delta}\bar{\epsilon}$   $\bar{\Nu}\bar{\lambda}\bar{\gamma}$   $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\beta}\bar{\epsilon}$ - $\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\gamma}\bar{\Sigma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$   $\bar{\mu}\bar{\Pi}\bar{\kappa}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}$   
 $\bar{\Sigma}\bar{\Xi}\bar{\Nu}$ - $\bar{\Pi}\bar{\mu}\bar{\Nu}$  „hast du dies ihnen wegen des Heils der  
 Welt gethan oder nicht?“<sup>2</sup>

Indirecte Fragesätze werden durch  $\Sigma\bar{\Xi}$ - (§ 372) 452. eingeleitet; die Construction ist dieselbe wie die der direkten Fragesätze:

$\bar{\Delta}\bar{\rho}\bar{\varsigma}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\omega}\bar{\Nu}\bar{\eta}$   $\Sigma\bar{\Xi}$ - $\bar{\Nu}\bar{\iota}\bar{\mu}$ - $\bar{\Pi}\bar{\epsilon}$  „er erkannte ihn, wer er  
 sei“<sup>3</sup>;

$\bar{\Nu}\bar{\tau}$   $\bar{\varsigma}\bar{\omicron}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\gamma}\bar{\Nu}$   $\bar{\Delta}\bar{\Nu}$   $\Sigma\bar{\Xi}$ - $\bar{\Nu}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\kappa}\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\rho}$   $\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\Nu}$  „ich weiß  
 nicht, wo sie ihn hingelegt haben“<sup>4</sup>;

$\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\Nu}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$   $\Sigma\bar{\Xi}$ - $\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\varsigma}\bar{\tau}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\tau}$ - $\bar{\Pi}\bar{\epsilon}$  „damit ich sehe, ob er  
 gehorsam ist“<sup>5</sup>;

„eine Wittve die ein Zeugniß hat guter Werke  
 $\Sigma\bar{\Xi}\bar{\Nu}$ - $\bar{\alpha}\bar{\varsigma}\bar{\omega}\bar{\epsilon}\bar{\Pi}$ - $\bar{\omega}\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\omicron}$   $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}$  „ob sie Fremde zu sich  
 aufnahm“<sup>6</sup>; vgl. § 447.

<sup>1</sup> Luc. 12, 41. <sup>2</sup> Ps. 32. <sup>3</sup> Z. 304. <sup>4</sup> Joh. 20, 13. <sup>5</sup> Z. 295.  
<sup>6</sup> 1 Tim. 5, 10.

## c. Conditionalsätze.

453. Der Conditionalsatz steht in der Regel vor dem Hauptsatze. Letzterer wird bisweilen durch die Partikel  $\epsilon\epsilon\iota\epsilon$ ,  $\epsilon\iota\epsilon$  „so“ eingeleitet.

α. ohne Conjunction.

454. Das Präsens II. wird verhältnismäßig selten gebraucht, um eine Bedingung, die als erwartet hingestellt wird, auszudrücken (vgl. § 264):

$\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{\nu}\epsilon\iota\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{\nu}\eta\lambda\omega\lambda\eta\lambda, \bar{\nu}\bar{\nu}\rho\omega\pi\epsilon \bar{\nu}\theta\epsilon \bar{\nu}\eta\epsilon\iota\zeta\upsilon\pi\omicron\kappa\rho\eta\tau\eta\varsigma$  „wenn ihr kommt, indem ihr beten wollt, so seid nicht wie diese Heuchler“ ( $\delta\tau\alpha\upsilon \pi\rho\omicron\varsigma\epsilon\acute{\upsilon}\chi\eta, \omicron\upsilon\kappa \acute{\epsilon}\sigma\eta \acute{\omega}\sigma\pi\epsilon\rho \omicron\iota \acute{\omicron}\pi\omicron\chi\rho\iota\tau\alpha\iota$ )<sup>1</sup>;

$\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{\nu}\eta\kappa\omega \gamma\alpha\rho \epsilon\beta\omicron\lambda \bar{\nu}\bar{\nu}\rho\omega\mu\epsilon \bar{\nu}\eta\epsilon\gamma\eta\nu\omicron\beta\epsilon, \varsigma\eta\lambda\kappa\omega \zeta\omega\omega\zeta \eta\eta\tau\bar{\nu} \epsilon\beta\omicron\lambda \bar{\nu}\beta\iota\text{-}\pi\epsilon\tau\bar{\nu}\epsilon\iota\omega\tau$  „wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, so wird auch euch euer Vater vergeben“<sup>2</sup>.

Gewöhnlich verbindet sich in diesem Falle das Präsens II. mit dem Partikel  $\omega\lambda\eta\text{-}$  § 458.

455. Häufiger steht das Präsens II. wenn die Bedingung negirt ist; die Negation ist  $\bar{\tau}\bar{\mu}$ - (§ 437):

$\epsilon\kappa\bar{\tau}\bar{\mu}\varsigma\omega \dagger\eta\lambda\zeta\omicron\tau\beta\epsilon\kappa$  „wenn du nicht trinkst, werde ich dich töten“<sup>3</sup>;

$\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{\nu}\eta\tau\bar{\mu}\kappa\omega \Delta\epsilon \epsilon\beta\omicron\lambda \bar{\nu}\bar{\nu}\rho\omega\mu\epsilon \bar{\nu}\eta\epsilon\gamma\eta\nu\omicron\beta\epsilon$  „wenn ihr aber den Menschen ihre Sünden nicht ver-

<sup>1</sup> Matth. 6, 5. <sup>2</sup> Matth. 6, 14. <sup>3</sup> Z. 309.

gebt, (so wird auch euer Vater euch eure Sünden nicht vergeben“<sup>1</sup>.

Das mit **Ε-** zusammengesetzte Imperfectum (**ΕΝΕ-** 456. **ΡΕ-** § 301), sowie die übrigen mit den beiden Hilfszeitwörtern **Ε-** und **ΝΕ-** zusammengesetzten Tempora (§ 304. 343) werden gebraucht, um die als nicht wirklich hingestellte, irreale Bedingung auszudrücken (εἰ cc. Praeterito).

Im Nachsatze steht gewöhnlich das Imperfectum Futuri (§ 274):

**ΕΝΕΚ-ΜΠΕΙΜΑ, ΝΕΡΕ-ΠΑCΟΝ ΝΑΜΟΥ-ΑΝ-ΠΕ** „wenn du hier gewesen wärest, würde mein Bruder nicht gestorben sein“ (εἰ ἦς ὧδε, ὁ ἀδελφός μου οὐκ ἂν ἐτεθνήκει)<sup>2</sup>;

**ΕΝΕΩΔΡΕ-ΝΕΨΥΧΟΟΥΕ ΝῆΡΩΜΕ ΕΩ-ΕΙ ΕΒΟΛΠΕ . . . ΝΕΡΕ-ΠΚΟCΜΟC ΝΑΜΟΥ-ΠΕ** „wenn die Seelen der Menschen herausgehen könnten, so würde die Welt sterben“<sup>3</sup>;

**ΕΝΕ-ΝΤΑΥCΟΥΩΝC ΓΑΡ, ΝΕΥΝΑCΤΑΥΡΟΥ-ΑΝ-ΠΕ ΜΠΧΟΕΙC** „wenn sie sie erkannt hätten, hätten sie den Herrn nicht gekreuzigt“ (εἰ γὰρ ἔγνωσαν . . . οὐκ ἂν ἐσταύρωσαν)<sup>4</sup>.

In gleicher Weise werden die mit **Ε-** und **ΝΕ-** ein- 457. geleiteten Nominalsätze (§ 410) gebraucht:

<sup>1</sup> Matth. 6, 13. <sup>2</sup> Joh. 11, 21. <sup>3</sup> Z. 289. <sup>4</sup> 1 Cor. 2, 8.  
Steindorff, Kopt. Gramm.

ΕΝΕ-ΟΥΕΒΟΛ ΖΗΠΕΙΚΟCΜΟC-ΤΕ ΤΑΜΙΝΤΕΡΟ,  
 ΝΕΥΝΑΜΙΩΕ-ΠΕ ΝΒΙ-ΝΑΖΥΠΕΡΗΤΗC „wäre mein  
 Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob  
 kämpfen“<sup>1</sup>;

ΕΝΕ-ΟΥΠΡΟΦΗΤΗC-ΠΕ ΠΑΪ, ΝΕΦΝΛΕΙΜΕ „wenn  
 dieser ein Prophet wäre, so wüßte er“<sup>2</sup>.

β. mit der Partikel ΩΛΝ.

458. Das Hilfszeitwort des Präsens II. (§ 262) verbindet sich mit der Partikel ΩΛΝ, um die als erwartet bezeichnete Bedingung auszudrücken (griech. ἐάν mit Conj.). Im Nachsatze steht gewöhnlich das Praesens consuetudinis, das Futurum I. oder der Imperativ.

Vor nominalem Subjekt steht für ΕΡΩΩΛΝ oft ΕΡΩΛΝ- (ῤΩΛΝ-); die 2. Sg. f. lautet ΕΡΩΛΝ- für \*ΕΡΕΩΛΝ:

ΕΡΩΛΝΝΑΥ ΕΡΟΪ, ΩΛΦΕΙ ΝΘΕ ΝΟΥΑΛΟΥ „wenn  
 er mich sieht, kommt er wie ein Kind“<sup>3</sup>;

ΕΙΩΛΝΩΛΧΕ, CΕΝΑ†-ΖΤΗΥ „wenn ich rede, so  
 werden sie aufmerken“<sup>4</sup>;

ΕΡΩΛΝ-ΟΥΑ ΔΕ ΩΛΧΕ ΝΜΜΗΤῼΝ, ΛΧΙC „wenn  
 einer mit euch redet, so sagt“ (ἐάν τις ὑμῖν εἶπη τι,  
 ἐρεῖτε)<sup>5</sup>.

459. Bisweilen wird der Satz durch die Conjunction ΕΩΩΠΕ (§ 461 ff.) eingeleitet:

<sup>1</sup> Joh. 18, 36. <sup>2</sup> Luc. 7, 39. <sup>3</sup> Z. 317. <sup>4</sup> Sap. 8, 12. <sup>5</sup> Matth. 21, 3.

ΕΩΩΠΕ ΔΕ ΕΣΩΛΗΜΟΥ, ΩΑΣ† ΝΟΥΚΑΡΠΟΣ  
ΕΝΑΩΩΩ „wenn es (das Weizenkorn) aber stirbt, so  
giebt es viele Früchte“ (ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ, πολὺν καρ-  
πὸν φέρει)<sup>1</sup>.

Die Negation ist ΤΜ (§ 437):

460.

ΕΝΩΛΑΝΤΜΒΜ-ΒΟΜ ΕΩΩ ΜΠΕΪΜΑ, ΤΝΝΑΒΩΚ  
ΕΚΕΜΑ „wenn wir an diesem Orte nicht bleiben kön-  
nen, werden wir zu einem andern Orte gehen“<sup>2</sup>.

Über die Einleitung mit ΖΟΤΑΝ s. § 474.

γ. mit ΕΩΩΠΕ.

Die Conjunction ΕΩΩΠΕ „wenn“ leitet die er- 461.  
wartete Bedingung ein (ἐὰν mit Conjunct.; vgl.  
§ 458). Sie wird mit Vorliebe mit dem Nominalsatz  
verbunden:

ΕΩΩΠΕ ΟΥΡΜΠΝΟΥΤΕ-ΠΕ ΟΥΛ ΛΩΩ ΕΦΕΙΡΕ  
ΜΠΕΦΟΥΩΩ, ΩΛΩΩΩΤΜ ΕΡΟΥ „wenn Jemand gottes-  
fürchtig ist und er thut seinen Willen, so hört er ihn“  
(ἐὰν τις θεοσεβῆς ᾖ καὶ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιῇ, τούτου  
ἀκούει)<sup>3</sup>.

Häufig steht es auch zur Verstärkung vor dem 462.  
conditional gebrauchten Präsens II. (§ 454):

ΕΩΩΠΕ ΕΥΜΠΩΛ, ΜΑΡΕ-ΤΕΤΝΕΙΡΗΝΗ ΕΙ ΕΖΡΑΙ  
ΕΣΩΟΥ „wenn sie würdig sind, so möge euer Friede  
auf sie kommen“<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Joh. 12, 24. <sup>2</sup> Z. 343. <sup>3</sup> Joh. 9, 31. <sup>4</sup> Matth. 10, 13.

463. ΕΩΩΠΕ kann auch mit anderen Temporibus, namentlich mit den mit Ε- zusammengesetzten Flexionsformen (§ 301 ff.) verbunden werden:

ΕΩΩΠΕ ΜΕΦ†-ΖΗΥ ΕΠΕΝΚΛ-ΡΩϞ „wenn er von unserem Schweigen keinen Nutzen hat“<sup>1</sup>;

ΕΩΩΠΕ ΕΝΣΕΜΠΩΑ ΑΝ, ΜΑΡΕΚΟΤ̄Σ ΕΡΩΤ̄Ν ΝΒΙ-ΤΕΤ̄ΝΕΙΡΗΝΗ „wenn sie nicht würdig sind, so möge sich euer Friede wieder zu euch wenden“<sup>2</sup>.

464. Bisweilen steht ΕΩΩΠΕ auch, um eine als wirklich vorausgesetzte Bedingung einzuleiten (εἰ mit Indikativ):

ΕΩΩΠΕ ΟΥΝ-ΟΥΜΕΛΟC ΩΩΝΕ, ΩΑΡΕ-ΜΜΕΛΟC ΤΗΡΟΥ ΩΩΝΕ ΝΜΜΑϞ „wenn ein Glied krank ist, so sind alle Gieder mit ihm krank“<sup>3</sup>;

ΕΩΩΠΕ ΔΕ ΟΥΧΗΡΑ ΕΟΥΝΤ̄C ΩΗΡΕ Η ΩΗΡΕ ΝΩΗΡΕ, ΜΑΡΟΥΧΙ-CΒΩ „wenn aber eine Wittwe Kinder oder Kindeskind hat, so mögen sie lernen“<sup>4</sup> (vgl. § 416).

δ. mit ΕΩΣΕ.

465. Die Conjunction ΕΩΣΕ- leitet die wirklich vorausgesetzte (reale) Bedingung ein (εἰ mit Indikativ). Sie steht gewöhnlich mit dem Nominalsatze oder dessen Vertreter, dem Präsens I.:

ΕΩΣΕ-ΝΤΟΚ-ΠΕ ΠΕΧ̄C, ΛΧΙC ΝΑΝ „wenn du (wirklich) Christus bist, so sage es uns“ (εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστός,

<sup>1</sup> Z. 299. <sup>2</sup> Matth. 10, 13. <sup>3</sup> 1. Cor. 12, 26. <sup>4</sup> 1 Tim. 5, 4.

εἰπὲ ἡμῖν)<sup>1</sup>; aber: Εἰωδανσοοο, Ἰνετῆπῖστεγε „wenn ich es sage, so glaubt ihr es nicht“ (ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε)<sup>2</sup>;

Εωχε-τετῆμε-δε Ἰνεθρονοο Ἰννεδρηπε . . .  
ματῆε-τσοφῖα „wenn ihr nun die Throne und die Diademe liebt . . . so ehret die Weisheit“ (εἰ οὖν ἤδεσθε ἐπὶ θρόνοις καὶ σκήπτροις, τιμήσατε σοφίαν)<sup>3</sup>.

Mit anderen Temporibus:

Εωχε-Ἰταγῆ-ωπηρε Ἰπεγσα λγμεεγε . . .,  
μαρογεῖμε „wenn sie ihre Schönheit bewundert und gedacht haben . . ., so mögen sie wissen“ (ὧν εἰ μὲν τῆ καλλονῆ τερπόμενοι ὑπελάμβανον)<sup>4</sup>.

d. Temporalsätze.

a. ohne Conjunction.

Das Präsens II. (bez. Futurum II.) wird gebraucht, 466. um einen Temporalsatz wiederzugeben, dessen Handlung mit der des Hauptsatzes gleichzeitig ist. Vgl. § 264. Es steht sowohl vor, als auch nach dem Hauptsatze:

ερε-πμακαριοο εφρεμ ο Ἰωηρε ωημ, λγ-  
ναγ εγρασογ „als der selige Ephrem ein Kind war, sah er einen Traum“<sup>5</sup>;

λσωπε δε ενναβωκ εωληλ „es geschah aber, als wir gehen wollten um zu beten“<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Luc. 22, 66. <sup>2</sup> Luc. 22, 67. <sup>3</sup> Sap. 6, 22—23. <sup>4</sup> Sap. 13, 3.  
<sup>5</sup> Z. 315. <sup>6</sup> Act. 16, 16.

467. Auch die mit  $\epsilon$ - zusammengesetzten Hilfszeitwörter stehen an Stelle eines Temporalsatzes (§ 302):

$\epsilon\mu\pi\alpha\tau\epsilon\text{-}\omicron\upsilon\lambda\lambda\epsilon\kappa\tau\omega\rho\ \mu\omicron\upsilon\gamma\tau\epsilon, \kappa\eta\lambda\lambda\alpha\pi\alpha\rho\eta\lambda\ \bar{\mu}\text{-}\mu\omicron\iota\ \bar{\nu}\omega\mu\bar{\nu}\tau\text{-}\sigma\omega\omega\pi$  „bevor der Hahn gekräht hat, wirst du mich dreimal verrathen“<sup>1</sup>.

Über die Verstärkung des Präsens II. durch Conjunctionen s. § 472.

β. mit  $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\text{-}$ .

468. Die Conjunction  $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\text{-}$  „als“ (nägl. *mdr*) verbindet sich mit den Personalsuffixen (vgl. § 48):

Sg. 1. P. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\iota$	Pl. 1. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\bar{\nu}$
2. m. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\kappa$	2. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\tau\bar{\nu}$
f. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon$	
3. m. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\zeta$	3. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\omicron\gamma$
f. $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\sigma$	

Vor nominalem Subject:  $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\text{-}$

469. Der Temporalsatz mit  $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\text{-}$  steht vor dem Hauptsatze:

$\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\text{-}\pi\delta\alpha\iota\mu\omega\bar{\nu}\ \delta\epsilon\ \sigma\omega\tau\bar{\mu}\ \epsilon\bar{\nu}\lambda\iota, \pi\epsilon\sigma\delta\alpha\zeta$  „als aber der Dämon dies gehört hatte, sagte er“<sup>2</sup>;

$\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\epsilon\zeta\kappa\tau\omicron\zeta\ \epsilon\omega\iota\eta\tau, \lambda\gamma\sigma\eta\omicron\upsilon\zeta\ \bar{\nu}\delta\iota\text{-}\eta\epsilon\sigma\eta\eta\gamma$  „als er nach Schiët zurückgekehrt war, fragten ihn die Brüder“<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Matth. 26, 34. <sup>2</sup> Z. 304. <sup>3</sup> Z. 292.



Wird dem Satze mit **ΝΤΕΡΕ-** ein zweiter Satz 470. durch **ΛΥΩ** „und“ angeknüpft, so steht dieser im Perfectum I:

**ΝΤΕΡΟΥΠΘΕ ΔΕ ΤΗΡΟΥ ΛΥΩ ΛΥΕΙΜΕ . . . , ΛΥΠΙΣΤΕΥΕ ΕΡΟQ** „als sie alle aber überzeugt waren und erfahren hatten . . . , glaubten sie an ihn“<sup>1</sup>.

Selbstverständlich kann der zweite Satz auch durch den Coniunctiv (§ 258) ohne **ΛΥΩ** angeknüpft werden:

**ΝΤΕΡΕQΕΙ ΕΒΟΛ ΝQΖΕ ΕΡΟΟΥ** „als er hinausgegangen war und sie gefunden hatte“<sup>2</sup>.

γ. mit **ΞΙΝ-**

Die Präposition **ΞΙΝ-** „seit“ (§ 362) wird als Tem- 471. poralconjunction mit dem Präsens II. und dem Perfectum II. in der Bedeutung „seit“ verbunden; **ΞΙΝ-ΝΤΑ-** ist zu **ΞΙΝΤΑ** zusammengezogen:

„lahm **ΞΙΝ-ΕQ-ΝQΖΗΤC ΝΤΕQΜΑΛΛΥ** seit er im Leibe seiner Mutter war“<sup>3</sup>;

**ΞΙΝΤΑΥΞΠΟΙ** „seit ich geboren bin“<sup>4</sup>.

δ. mit griechischen Coniunctionen.

Von griechischen Coniunctionen der Zeit sind in 472. häufigem Gebrauche:

**ΖΩC** (ὡς) „während, so lange als“, **ΖΟCΟΝ** oder **ΕΦΟCΟΝ** (ὅσον, ἐφ' ὅσον) „so lange als“.

Sie stehen namentlich zur Verstärkung des Prä-

<sup>1</sup> Z. 348. <sup>2</sup> Ming. 194. <sup>3</sup> Act. 3, 2. <sup>4</sup> Z. 304.

sens II. und der mit **ϵ**- zusammengesetzten Verben (§ 466. 467.):

ϺΩϢ ΕϢΩΩΝΕ „während er krank war“<sup>1</sup>;

ϺΩϢ ΕΟῩΝΤΑΝ Μ̄ΜΑΥ ΝΠΕΟΥΟΕΙΩ „so lange als wir Zeit haben“<sup>2</sup>.

473. Doch werden sie auch mit dem Nominalsatze bez. Präsens I. verbunden:

ϺΟϢΟΝ ΠΕϺΟΥ-ΠΕ „so lange es Tag ist“<sup>3</sup>.

474. ϺΟΤΑΝ (δταν) „wann, wenn“ wird mit dem Präsens II. und der Partikel ΩΑΝ (§ 458) verbunden: ΩΑΠΕϺΟΥΕΤ̄ΜΜΑΥϺΟΤΑΝ ΕΙΩΑΝϢΟΟϢ „bis zu dem Tage, wann ich ihn trinke“<sup>4</sup>.

475. Über die Umschreibung von Temporalsätzen durch Μ̄Ν̄ΝϢΑ- und Ϻ̄Ν- mit dem Infinitiv s. § 320. 321.

#### e. Relativsätze.

476. Der Gebrauch der Relativsätze ist im Koptischen ein sehr ausgedehnter. Man verwendet sie mit Vorliebe zur Umschreibung von Adjectiven und Participien: ΟΥΡΩΜΕ ΕϢϺΟΥ „ein Mensch, der böse ist; ein böser Mensch“; Ω ΤΡΕΝΕΑ ΝΑΠΙϢΤΟϢ ΑΥΩ ΕΤϢΟΟΜΕ „o du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht“<sup>5</sup>; ΤΜ̄ΝΤ-ϺΛΛΟ ΕΤΤΑΕΙΗΥ „das geehrte Alter“<sup>6</sup>.

\*477. Der Relativsatz steht entweder ohne Anknüpfung

<sup>1</sup> Z. 328. <sup>2</sup> Gal. 6, 10. <sup>3</sup> Joh. 9, 4. <sup>4</sup> Marc. 14, 25. <sup>5</sup> Matth. 17, 17. <sup>6</sup> Sap. 4. 9.

oder wird durch die Relativpartikel **ΕΤ**, **ΕΤΕ**, **ΝΤ** eingeleitet.

Anm. Die Partikeln **ΕΤ**, **ΕΤΕ**, **ΝΤ** gehen alle auf das schon frühzeitig zur unveränderlichen Partikel gewordene ägypt. Adjektiv *nti* zurück; Ä§ 401 B. In **ΕΤ** und **ΕΤΕ** hat sich das *n* dem folgenden *t* assimiliert, in **ΝΤ** ist es erhalten geblieben.

### I. Ohne Anknüpfung.

Das Präsens II. wird unmittelbar an ein Nomen 478.\* relativisch angeknüpft, wenn letzteres den unbestimmten oder gar keinen Artikel hat; z. B.:

ΟΥΖΛΛΟ ΕΓΩΩΝΕ „ein Greis, der krank ist“ (wörtl. „ein Greis, er ist krank“);

ΟΥΖΙΜΕ ΕΡΕ-ΟΥΩΩΝΕ ΖΝΤΕΣΕΚΙΒΕ „eine Frau, an deren Brust eine Krankheit war“<sup>1</sup>.

In derselben Weise wird das Futurum II. gebraucht: 479.

ΑΡΣΙΜΙΝΕ ΝΟΥΖΟΥ, ΕΓΝΑΚΡΙΝΕ ΝΖΗΤΩ ΝΤΟΙ-ΚΟΥΜΕΝΗ „er setzte einen Tag fest, an dem er die Welt richten wollte“<sup>2</sup>.

Auch die mit **Ε-** zusammengesetzten Hilfszeit- 480. wörter (§ 301) und Flexionsformen (§ 248. 304. 338) werden relativisch an ein unbestimmtes Nomen angeknüpft:

ΟΥΩΕΛΕΕΤ ΕΑΙΜΕΡΕ-ΠΕΣΣΑ „eine Braut, deren Schönheit ich liebte“<sup>3</sup>;

<sup>1</sup> Z. 337. <sup>2</sup> Act. 17, 31. <sup>3</sup> Sap. 8, 2.

ΖΕΝΖΒΗΥΕ ΕΝΑΝΟΥΟΥ „Werke die gut sind; gute Werke“.

481. Ebenso die mit Ε- eingeleiteten Nominalsätze (§ 410) und negierten Sätze (§ 436):

ΟΥΑΠΕ Ε-ΜΝ-ΛΛΑΥ ΟΟΥΝ ΜΜΟC „eine Sprache, die Niemand kennt“<sup>1</sup>;

ΖΕΝΝΟΒΕ ΕΝΝΟΥΚ ΑΝ-ΝΕ „Sünden, die nicht die deinigen sind“<sup>2</sup>.

482. Gewöhnlich folgt der Relativsatz unmittelbar dem Nomen, auf das er sich bezieht. Doch kann er auch durch einen genetivischen, präpositionellen oder adverbialen Ausdruck von ihm getrennt werden:

ΟΥΝΤΟΛΗ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ ΕΦΟΥΩ Ε†-ΖΗΥ ΜΜΟC „ein Befehl Gottes, durch den er ihm nützen will“<sup>3</sup>;

ΟΥΑ ΔΕ ΝΖΗΤΟΥ ΕΥΑΤΤΩΛ Μ-ΠΕ ΖΜΠΕΡΒΙΟC „einer von ihnen, der unbefleckt war in seinem Leben“<sup>4</sup>.

483. An ein bestimmtes Nomen dürften die genannten Formen relativisch nicht angeknüpft werden. Wo sie sich auf ein bestimmtes Nomen zu beziehenscheinen, liegt in Wirklichkeit kein relativisches, sondern ein konditionales Verhältnis vor (§ 454) oder es wird ein Nebenumstand der Erzählung ausgedrückt (§ 264):

ΕΙΝΑΡ-ΟΥ ΜΠΑΖΗΤ ΕΦΝΑΩΤ „was soll ich mit meinem Herzen mächen, wenn es hart ist?“<sup>5</sup> (nicht: „das hart ist“)

<sup>1</sup> Dul. 46. <sup>2</sup> 1 Tim. 5, 22. <sup>3</sup> Z. 309. <sup>4</sup> Z. 348. <sup>5</sup> Z. 290.

ΑCΝΑΥ ΕΠΩΝΕ ΕΔΥCΙΤῼ ΕΒΟΛ ΖΙΡῼ-ΠΤΑΦΟC

„sie sah den Stein, wie er weggenommen war vom Eingang des Grabes“<sup>1</sup> (wir würden sagen: „der weggenommen war“).

Über ΕΝΕΡΕ-, ΕΝΕ-, ΕΩΔΡΕ- nach einem bestimmten Nomen s. § 491. 492.

## II. mit den Partikeln ΕΤ, ΕΤΕ, ΝΤ.

Der mit den Partikeln ΕΤ, ΕΤΕ, ΝΤ eingeleitete 484.\*

Relativsatz darf nur an ein bestimmtes Nomen angeknüpft werden. Eine Ausnahme s. § 496. Bisweilen wird auf das Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, noch durch das Demonstrativum ΠΑΙ hingewiesen, z. B. ΤCΟΦΙΑ ΤΑΙ ΕΤΑΖΕΡΑΤC ΕΝΕΚΘΡΟΝΟC „die Weisheit, die an deinen Thronen steht“<sup>2</sup>.

### 1. Die Partikel ΕΤ.

Sie dient vornehmlich zur Anknüpfung reiner 485.

Nominalsätze, deren Subject mit dem Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, identisch ist. Das Subject des Relativsatzes wird ausgelassen (Ä§ 401); z. B. ΝΕΝΕΙΟΤΕ ΕΤΖΝΚΗΜΕ „unsere Väter, die in Ägypten sind“<sup>3</sup>; ΤΕΡΗΜΟC ΕΤΖΙΒΟΛ „die äußere Wüste“<sup>4</sup>.

Ebenso werden die uneigentlichen Nominal- 486.  
sätze (§ 390) mit verbalem Prädikat angeknüpft:

<sup>1</sup> Joh. 20, 1. <sup>2</sup> Sap. 9, 4. <sup>3</sup> Z. 304. <sup>4</sup> Z. 317.

ΠΜΑ ΕΤΩΩΝΕ „die Stelle, die krank ist“<sup>1</sup>; ΠΕΪΜΟΟΥ  
ΕΤΛΟΜ̄C „dieses Wasser, welches faul ist“<sup>2</sup>.

487. Desgleichen die dem Nominalsatz entsprechenden Konjugationsformen des § 298: ΠΩΔΞΕ ΕΤΝΑΝΟΥC „das Werk, das gut ist“<sup>3</sup>; ΤΑΒΡΟΟΜΠΕ ΕΤΝΕCΩC „meine schöne Taube“<sup>4</sup>.

488. Ist das Subject des Relativsatzes ein Personalpronomen und ist dieses Subject von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden, so tritt ΕΤ- vor die Hilfszeitwörter des Präsens I, bez. Futurum I. Es entstehen dann folgende Formen:

Sg. 1.	Ε†	Pl. 1.	ΕΤ̄Ν
2. m.	ΕΤ̄Κ	2.	ΕΤΕΤ̄Ν
	f. ΕΤΕ		
3. m.	ΕΤ̄C	3.	ΕΤΟΥ
	f. ΕΤ̄C		

Anm. Ε† ist aus ΕΤ-† entstanden u. s. w., ΕΤΟΥ geht auf ein \**ēt-tiv-w* zurück.

Beispiele: ΠΛῙ Ε†CΩΤ̄Μ ΕΝΑῙ ΕΤΒΗΗΤ̄C „dieser, über den ich dieses höre“<sup>5</sup>;

ΠΜΑ ΕΤΟΥ-Ν̄ΖΗΤ̄C „der Ort, an dem sie sind“<sup>6</sup>;  
ΠΚΑΖ Ε†ΝΑΤCΑΒΟΚ ΕΡΟC „das Land, das ich dir zeigen werde“<sup>7</sup>.

489. Häufig wird das Personalsuffix noch durch das

<sup>1</sup> Z. 338. <sup>2</sup> Z. 312. <sup>3</sup> 2 Thess. 2, 17. <sup>4</sup> Ming. 146. <sup>5</sup> Luc. 9, 9.  
<sup>6</sup> Z. 481. <sup>7</sup> Act. 7, 3.

absolute Personalpronomen verstärkt, das gewöhnlich vor die Relativpartikel tritt: ΠΑΔ ΑΝΟΚ ΕΤΟ ΜΜΟQ „der Ort, an dem ich bin“.

2. Die Partikel ΕΤΕ.

Sie dient zur relativischen Anknüpfung folgender 490. Tempora und Sätze:

a) des Präsens II und Futurum II.

Das anlautende Ε des Hilfszeitworts ist mit dem auslautenden Ε der Relativpartikel zusammengefallen; z. B. ΕΤΕΡΕ für \*ΕΤΕ-ΕΡΕ. Die 2. Sg. f. lautet ΕΤΕΡΕ- oder ΕΤΡ-; z. B. ΠΒΙΟC ΕΤΡΟΥΑΩQ „das Leben, das du (Frau) willst“<sup>1</sup>.

Das Relativum des Präsens II. steht namentlich an Stelle eines Nominalsatzes mit nominalem Subject, wenn letzteres von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden ist; z. B. ΠΔΙ ΕΤΕΡΕ- ΠΕQΖΑ ΖΝΤΕQΒΙΧ „der, in dessen Hand seine Worf- schaufel ist“<sup>2</sup>. Vgl. § 485.

β) des Imperfectums,

491.

sowie der mit ΝΕ- zusammengesetzten Hilfszeit- wörter (§ 298) und Flexionsformen (§ 300). Die aus der Relativpartikel und dem Hilfszeitwort zusammen- gesetzten Formen ΕΤΕ-ΝΕΡΕ, ΕΤΕ-ΝΕ sind zunächst zu \*ΕΤΝΕΡΕ, \*ΕΤΝΕ und diese weiter, mit Assimilation

<sup>1</sup> Z. 329. <sup>2</sup> Matth. 3, 12.

des τ an das η, zu **ΕΝΕΡΕ**, **ΕΝΕ** zusammengezogen worden. Diese Formen sind von den aus den Hilfszeitwörtern **Ε** und **ΝΕ** zusammengesetzten (§ 301. 480) äußerlich nicht zu unterscheiden; doch werden sie nur auf ein bestimmtes Nomen bezogen:

**ΤΑΙ ΕΝΕΡΕ-ΠΕCCON ΛΑΖΑΡΟC ΨΩΝΕ** „diese, deren Bruder Lazaros krank war“<sup>1</sup>;

**ΟΥΝΤΟΛΗ ΝΑC-ΤΕ ΤΑΙ ΕΝΕ-ΟΥΝΤΗΤΗΝC ΣΙΝ-ΤΕΖΟΥΕΙΤΕ** „ein altes Gebot ist dieses, das ihr von Anfang an hattet“<sup>2</sup>.

492.

γ) des Präsens consuetudinis:

**ΝΘΕ ΕΤΕ-ΨΑΡΨΑΣΕ ΕΡΟΟΥ** „in der Weise, wie er zu ihnen zu sagen pflegte“<sup>3</sup>.

Gewöhnlich ist **ΕΤΕ-ΨΑΡΕ-**, **ΕΤΕΨΑΡ-** zu **\*ΕΤ-ΨΑΡΕ-**, **\*ΕΤΨΑΡ-** und dieses wieder zu **ΕΨΑΡΕ-**, **ΕΨΑΡ-** zusammengezogen worden. Auch diese Formen sind von den mit **Ε-** zusammengesetzten nicht zu unterscheiden. Über **ΝΨΑΡ-** vgl. § 501.

493. δ) der negativen Hilfszeitwörter **ΜΠΕ-** und **ΜΕΡΕ-**

z. B. **ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΕΤΕΜΠΟΥΠΙCΤΕΥΕ ΕΤΜΕ** „Alle, die nicht an die Wahrheit glaubten“<sup>4</sup>;

**ΠΜΑ ΕΤΕ-ΜΕΡΕ-ΡΕCΙΟΥΕ ΖΩΝ ΕΡΟC** „der Ort, dem kein Dieb sich nähert“<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> JON. 11, 2. <sup>2</sup> 1 Joh. 2, 7. <sup>3</sup> Ming. 208. <sup>4</sup> 2 Thess. 2, 12.  
<sup>5</sup> Luc. 12, 33.



ε) der unpersönlichen Verben ΟῩΝ- und Μ̄Ν-, 494.  
sowie der durch sie eingeleiteten Nominalsätze  
(§ 395 ff.):

ΠΚΕΟΥΛ ΕΤΕ-ΟῩΝΤΑῙC̄Q̄ Ν̄CΤΜΗΤ „der andere,  
den ich gehorsam hatte“<sup>1</sup>;

ΠΡΩΜΕ ΕΤΕ-Μ̄Ν-ΚΡΟQ̄ Ν̄ΖΗΤQ̄ „der Mann, in  
welchem keine Hinterlist ist“<sup>2</sup>.

ζ) der Nominalsätze mit ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ (§ 398 ff.): 495.

ΤΠΥΓΗ Ε̄ΜΟΟΥ ΕΤΕ-ΠCΩΜΑ-ΠΕ Μ̄ΝΠΕCΝΟQ̄  
Μ̄ΠΧΟΕΙC „die Wasserquelle, welche der Leib und das  
Blut des Herrn ist“<sup>3</sup>.

Letztere stehen häufig, um ein Nomen, selbst 496.  
wenn es den unbestimmten Artikel hat, näher zu er-  
klären; wir können in diesen Fällen das Relativum  
mit „nämlich“ übersetzen; z. B. ΖΕΝCΑΖ ΕΤΕ-ΒΑΡ-  
ΝΑΒΑC-ΠΕ Μ̄ΝCΗΜΕΩΝ „Schreiber, welches ist Bar-  
nabas nebst Simeon“ = „Schreiber, nämlich B.  
und S.“<sup>4</sup>

η. aller mit Ν̄-ΑΝ negierten Sätze: 497.

ΠCΑῙ-ΒΕΚΕ ΕΤΕ-Ν̄ΟΥΩC-ΑΝ-ΠΕ, ΠΑῙ ΕΤΕ-Ν̄-  
ΝΟΥQ̄ ΑΝ-ΝΕ Ν̄ΕCΟΥ „der Mietling, der nicht Hirte  
ist, der, des eigen die Schafe nicht sind“<sup>5</sup>.

Häufig wird ΕΤΕ-Ν̄ zu ΕΝ zusammengezogen (vgl. 498.  
§ 491): „der aber nach mir kommt, ist stärker denn

<sup>1</sup> Z. 317, <sup>2</sup> Ming. 165. <sup>3</sup> Z. 320. <sup>4</sup> Act. 13, 1. <sup>5</sup> Joh. 10, 12 (Ming).

ich, ΠΑΙ̅ ΕΝΤ̅ΜΠΩ̅ ΔΝ̅ Ν̅ϞΙ̅ ΖΑΝΕϞΤΟΟΥϞΕ der, dem ich nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen<sup>1</sup>.

3. Die Partikel ΝΤ.

499. Sie wird hauptsächlich zur Anknüpfung des Hilfszeitworts λ- (Perf. I.) gebraucht. In guter Orthographie wird sie ΕΝΤ- geschrieben; z. B. ΝΕΚ-ΩΝΤ̅ ΕΝΤΑΚΤΑΜΙΟΥϞ „deine Geschöpfe, welche du geschaffen hast“<sup>2</sup>.

500. Selten ist ΝΤΑ- in ΕΤΑ- übergegangen: ΟΥΟΝ ΝΙΜ̅ ΕΤΑΥΒΩΚ̅ ΩΛΡΟΥ „alle die zu ihm gekommen waren“<sup>3</sup>.

Anm. Im Boh. ist ΕΤΑ- die gebräuchliche Form des relativ angeknüpften Perfekts. Aus dem absoluten Gebrauch von ΝΤΑ- ist wohl das Perfectum II. entstanden; § 278.

501. Bisweilen wird auch das Präsens consuetudinis mit ΝΤ- relativisch verknüpft; vgl. § 492. Das Τ der Relativpartikel ist vor ω abgefallen, so daß die Relativformen ΝΩΑΡΕ, ΝΩΑϞ etc. lauten:

ΝΘΕ̅ ΝΩΑΡΕ-ΟΥΡΟΥϞΕ̅ ΜΟΥΖ „in der Weise wie ein Halm verbrannt zu werden pflegt“<sup>4</sup>.

Anhang.

502. Mit Ausnahme der Fälle der § 485—487 muß, wie die obigen Beispiele zeigen, im Koptischen jeder Relativsatz, der ja (wie im Arab. und Hebr.) nur ein dem

<sup>1</sup> Matth. 3, 11. <sup>2</sup> Sap. 9, 2. <sup>3</sup> Z. 348. <sup>4</sup> Js. 5, 29.

Hauptworte beigeordneter Verbal- oder Nominalsatz ist, ein auf das Hauptwort zurückgehendes Pronomen enthalten.

Nur wenn das Wort, auf das sich der Relativsatz 503. bezieht, ein adverbialer Ausdruck der Zeit oder der Art und Weise ist ( $\bar{\mu}\pi\eta\lambda\upsilon$  „zur Zeit“,  $\bar{\nu}\theta\epsilon$  „in der Weise“ u. s. w.), fällt das Pronomen im Relativsatze aus; z. B.  $\chi\iota\pi\eta\lambda\upsilon \delta\epsilon \bar{\nu}\tau\alpha\acute{\iota}\chi\iota \bar{\nu}\tau\alpha\sigma\zeta\iota\mu\epsilon$  „seit der Zeit, in der ich mein Weib genommen habe“<sup>1</sup>.

### III. Substantivierte Relativsätze.

Jeder mit der Relativpartikel angeknüpfte Relativsatz kann durch den bestimmten Artikel substantiviert werden; z. B.  $\bar{\nu}\epsilon\tau\zeta\mu\pi\acute{\tau}\mu\epsilon$  „die welche in der Stadt sind“<sup>2</sup>;  $\pi\epsilon\tau\bar{\mu}\mu\lambda\upsilon$  „Jener“;  $\pi\epsilon\acute{\tau}\eta\lambda\omicron\upsilon\omicron\mu\bar{\eta}$  „das was ich essen werde“<sup>3</sup>;  $\bar{\nu}\epsilon\tau\epsilon\text{-}\bar{\nu}\sigma\epsilon\pi\epsilon\iota\rho\alpha\zeta\epsilon \bar{\mu}\mu\omicron\upsilon$   $\bar{\alpha}\bar{\nu}$  „die welche ihn nicht versuchen“<sup>4</sup>.

Anm. Streng genommen wird in diesen Fällen der Relativsatz an das Demonstrativum  $\pi\eta$  „jener“ angeknüpft, das dann verkürzt worden ist; § 59. Im Boh. ist das Demonstrativum hier in der Regel unverkürzt geblieben:  $\phi\eta \epsilon\tau\omega\omicron\pi$  „der welcher ist“ (s.  $\pi\epsilon\tau\omega\omicron\omicron\pi$ ).

Der Gebrauch der substantivierten Relativsätze 505 ist der eines Nomens. Sie können als Subject oder Objekt eines Satzes, als Genetiv, nach einer Präposition etc. stehen; z. B.  $\pi\epsilon\tau\eta\lambda\omega\omega\pi \bar{\nu}\omicron\upsilon\omega\eta\rho\epsilon \omega\eta\mu$

<sup>1</sup> Z. 34. <sup>2</sup> Z. 327. <sup>3</sup> Z. 346. <sup>4</sup> Sap. 1, 2.

ἄρτειζε ἐρωπᾶ ἄμοι ἐροϋ „wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf“<sup>1</sup>.

506. Derartige substantivirte Relativsätze, deren Verbum eine Eigenschaft ausdrückt, sind vielfach so sehr zu einem einzigen Begriffe verschmolzen, daß man vergessen hat, in dem anlautenden π den Artikel zu sehen, und daß man das Ganze als ein Adjectiv oder artikelloses Substantiv aufgefaßt hat; z. B. ΠΕΤΖΟΥ (ΠΕΘΟΥ) „böse, Böses“, eigentl. „das was böse ist“; ΠΕΤΝΑΝΟΥϋ „Gutes“; ΟΥ ἄΠΕΘΟΥ „welches Übel?“; ΠΕΘΟΥ ΝΙΜ „alle Übel“ (§ 149).

507. Diese Verbindungen können deshalb noch einen zweiten Artikel, den Possessivartikel oder ein Demonstrativum erhalten: ΠΠΕΤΟΥΛΛΒ „der Heilige“<sup>2</sup>; ΠΠΕΤΝΑΝΟΥϋ „das Gute“<sup>3</sup>; ΝΕΚΠΕΤΟΥΛΛΒ „deine Heiligen“<sup>4</sup>; ΖΕΝΠΕΘΟΥ mala.

#### IV. Gebrauch im Nominalsatze.

508. Die mit der Relativpartikel eingeleiteten Relativsätze werden häufig an das als Subject eines Nominalsatzes stehende Demonstrativum ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ, (§ 398 ff.) angeknüpft. Mit ΕΤ und ΕΤΕ wird ΠΕ zu ΠΕΤ, ΠΕΤΕ, mit ἄΤ- gewöhnlich zu ΠΕΝΤ zusammengezogen; z. B. ἄΤΩΤἄ ΝΕΤΧΩ ἄΜΟC „ihr seid es (ΝΕ), die es sagen“<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Matth. 18, 5. <sup>2</sup> Z. 317. <sup>3</sup> Z. 304. <sup>4</sup> Act. 9, 13. <sup>5</sup> Luc. 22, 70.

Zwischen ΠΕ und den folgenden Relativsatz kann 509. noch ein anderes Wort eingeschaltet werden; z. B. ΠΕΚΩΔΞΕ-ΠΕ, ΠΔΘΕΙΣ, ΕΤΤΟΥΞΟ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ „dein Wort ist es, o Herr, das Alle errettet“<sup>1</sup>.

Diese Konstruktion wird häufig gebraucht, um das 510. pronominale Subject eines Satzes besonders stark hervorzuheben:

ΠΑΪ ΓΑΡ ΠΕΤΝΑΝΟΥΥ ΔΥΩ ΕΤΩΗΠ ΜΠΜΤΟ ΕΒΟΛ ΜΠΝΟΥΤΕ „denn dieses ist gut und angenommen (gebilligt) vor Gott“<sup>2</sup>;

ΝΤΟΚ ΠΕΩΔΑΚΤΟΥΞΟ ΕΒΟΛ ΞΜΠΕΘΟΥΥ ΝΙΜ „du errettetest von allem Übel“<sup>3</sup>.

Mit Vorliebe steht diese Konstruktion im Frage- 511. satze: ΟΥ ΠΕΤΝΑΔΔΑΥ „was soll ich thun?“<sup>4</sup>

ΝΙΜ ΠΕΝΤΑΥΝΤΙΚ ΕΠΕΪΜΑ „wer hat dich zu diesem Ort geführt?“<sup>5</sup>

Seltener wird sie an Stelle eines reinen Nominal- 512. satzes mit nominalem Subject verwendet: ΝΕΝΖΟΥΤΕ ΝΕΤΖΙΩΩΝ „unsere Kleider sind auf uns; wir haben unsere Kleider an“<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Sap. 16, 12. <sup>2</sup> 1 Tim. 5, 4. <sup>3</sup> Sap. 16, 8. <sup>4</sup> Z. 310. <sup>5</sup> Z. 338.

<sup>6</sup> Z. 346.

## Litteratur.

In die folgende Literaturübersicht sind die wichtigsten koptischen Veröffentlichungen aufgenommen worden. Eine vollständige Literaturübersicht (bis 1880) findet sich in Stern's koptischer Grammatik S. 441—447. Ältere Veröffentlichungen, die durch spätere ersetzt und heute kaum noch einen historischen Werth besitzen, sind bei Seite gelassen, ebenso die meisten in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze und Texte, soweit sie nicht von besonderem literargeschichtlichem Werthe sind (wie z. B. die Bruchstücke des Alexanderromans) oder für die philologischen Studien des Anfängers in Betracht kommen. Bücher, welche Anfängern besonders zu empfehlen sind, habe ich mit einem Stern bezeichnet.

### A. Allgemeines.

- \**L. Stern*, Kopten. Koptische Sprache und Literatur (Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste von Ersch und Gruber, zweite Section, Bd. XXXIX 1886, S. 12—36).
- Et. Quatremère*, Mémoires géographiques et historiques sur l'Égypte et sur quelques contrées voisines. I. II. Paris 1811.
- E. Amélineau*, La géographie de l'Égypte à l'époque copte. Paris 1893.
  
- A. Gayet*, Les monuments coptes du musée de Boulaq. Catalogue des sculptures et stèles ornées de la salle copte du musée de Boulaq (Mémoires de la mission archéologique française au Caire III). Paris 1889.
- G. Ebers*, Sinnbildliches. Die koptische Kunst, ein neues Gebiet der altchristlichen Sculptur, und ihre Symbole. Eine Studie. Leipzig 1892.
  
- H. Hyvernat*, Album de paléographie copte pour servir à l'introduction paléographique des actes des martyrs de l'Égypte. Paris & Rom 1888.

## B. Handschriftenverzeichnisse.

- \*G. Zoega, Catalogus codicum Copticorum manu scriptorum qui in Museo Borgiano Velitris asservantur; Rom 1810 (Boheirische, Faijumische und Sahidische Texte biblischen und nicht-biblischen Inhalts. Von den sahid. Handschriften sind No. 1—168 in Rom im Museo Borgiano, 169 und die übrigen in der Bibliotheca Nazionale in Neapel).
- A. Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca Naniana asservatae fasc. I. II. Bologna 1785. (Enthält sahidische Texte biblischen und nicht-biblischen Inhalts).
- F. Wüstenfeld, Verzeichniss der koptisch-arabischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Göttingen (Nachrichten von der Königl. Gesellsch. der Wissenschaften 1878 p. 285—325).
- P. de Lagarde, Die koptischen Handschriften der Göttinger Bibliothek (Orientalia I. 1—62, Göttingen 1879; Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen Band 24).
- Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. (Koptische Texte p. 25—48.) Wien 1894.
- W. E. Crum, Coptic Manuscripts brought from the Fayyum by W. M. Flinders Petrie together with a Papyrus in the Bodleian library. London 1893.
- U. Bouriant, Fragments de Manuscrits thébains du musée de Boulaq. (Recueil de travaux IV. V.)

## C. Texte.

## a. Oberägyptisch oder Sahidisch.

## I. Biblisches.

- \*A. Ciasca, Sacrorum biblicorum fragmenta Copto-Sahidica musei Borgiani, I. II. Rom 1885—1889 (Auf SS. VIII—XI des ersten Bandes eine sehr nützliche Zusammenstellung der bis 1885 veröffentlichten kleineren Bruchstücke der oberägypt. Übersetzung des alten und neuen Testaments).
- G. Maspero, Études égyptiennes. Paris 1883.
- O. v. Lemm, Bruchstücke der Sahidischen Bibelübersetzung nach Handschriften der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Leipzig 1885.
- O. v. Lemm, Sahidische Bibelfragmente I. II. Petersburg 1889. 1890 (Mélanges asiatiques X).
- E. Amélineau, Fragments de la version thébaine de l'Écriture (Ancien Testament). Paris 1889 (auch Rec. trav. VII ff.).
- A. Erman, Bruchstücke der oberägyptischen Übersetzung des alten Testaments. Göttingen 1880 (Nachrichten der Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen 1880 No. 12).

- G. Maspero*, Fragments de la Version thébaine de l'Ancien Testament (Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire VI). Paris 1892.
- P. de Lagarde*, Psalterii versio memphitica. Aecedunt Psalterii thebani fragmenta etc. Berlin 1875. s. d I.
- B. Peyron*, Psalterii copto-thebani specimen. Turin 1875.
- \**P. de Lagarde*, Aegyptiaca; Göttingen 1883 (enthält u. A. die vollständige Sapientia Salomonis und Ecclesiasticus).
- Fr. Münter*, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput memphitice et sahidicae exhibens. Rom 1786.
- \**C. Woide*, Appendix ad editionem Novi Testamenti Graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, eum dissertatione de versione bibliorum aegyptiaca. Oxford 1799 (nach W.'s Tode von H. Ford herausgegeben).
- E. Amélineau*, Fragments thébains inédits du Nouveau Testament (Zeitchr. f. Aeg. Spr. 1886 ff.)
- Ant. Georgi*, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Rom 1789. (Georgi theilt auch noch andere sahidische Fragmente in Veletri mit).
- Fr. Münter*, Commentatio de indole versionis sahidicae Novi Testamenti. Aecedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei Borgiani Veletris. Kopenhagen 1784.

## II. Nichtbiblische christliche Litteratur.

- E. Dulaurier*, Fragment des révélations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835.
- \**I. Guidi*, Frammenti Copti. Rom 1888. (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche vol. III. IV. — Enthält apokryphe Apostelaeten). Vgl. auch: *Guidi*, Gli atti apokrifi degli apostoli (Giornale della Soc. Asia-tica Italiana vol. II).
- I. Guidi*, Di alcune pergamene Saidice della Collezione Borgiana. Rom 1893 (Rendiconti della R. Accad. dei Lincei II).
- O. v. Lemm*, Koptische apokryphe Apostelaeten I. II. Petersburg 1890. 1892 (Mélanges asiatiques X 1. 2. — Theil I mittel-ägyptisch, II sahidisch).
- A. Georgi*, De miraculis S. Coluthi et reliquiis S. Panesniw martyrum, thebaica fragmenta duo. Rom 1793. — Vgl. auch *Peyron*, Grammatica p. 165—167.
- E. Amélineau*, Fragments coptes pour servir à l'histoire de la conquête de l'Égypte par les Arabes (Journal asiatique 1888). — Vgl. desselben, Sur deux documents coptes écrits sous la domination arabe (Bulletin de l'Institut égyptien 1885).



- F. Rossi*, I papiri copti del Museo egizio di Torino, trascritti e tradotti. I. II. Turin 1887. 1889.
- E. Amélineau*, Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne au IV<sup>e</sup> et V<sup>e</sup> siècles (Mém. miss. arch. IV. — Enthält sahidische, boheirische und arabische Texte).
- U. Bouriant*, L'éloge de l'apa Victor, fils de Romanos. Paris 1893 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

- Fr. Münter*, Odae gnosticae Salomoni tributae. Kopenhagen 1812 (Auch in der Einleitung von Woide's Appendix mitgeteilt).
- \**M. G. Schwartz*, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudicatum, e codice ms. Coptico Loudinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. Petermann. Berlin 1851.
- E. Amélineau*, Notice sur le papyrus gnostique Bruce, texte et traduction. Paris 1891 (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale XXIX).
- C. Schmidt*, Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus, herausgegeben, übersetzt und bearbeitet. Leipzig 1892 (in Gebhardt und Harnack, Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur VIII 1. 2).

- P. de Lagarde*, Canones apostolorum und Canones ecclesiastici (Aegyptiaca 209—291). — Die unterägypt. Übersetzung dieses ägypt. Rechtsbuchs publ. *Tattam*, The apostolical constitutions (s. d. II).
- U. Bouriant*, Les canons apostoliques de Clément de Rome. Traduction en dialecte thébain, d'après un manuscrit de la bibliothèque du patriarche Jacobite du Caire (Rec. trav. V. VI. — Späte Hs. des vorigen Rechtsbuchs).
- E. Reville*, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Paris 1880 (Journal asiatique 1873. 1875).
- U. Bouriant*, Actes du concile d'Éphèse. Texte copte publié et traduit. Paris 1892 (Mém. miss. arch. franç. VIII).
- O. v. Lemm*, Koptische Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens. St. Petersburg 1888 (Mém. de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg VII<sup>e</sup> série, Tome XXXVI).
- U. Bouriant*, L'église copte du tombeau de Dêga (Mém. miss. arch. franç. I).

### III. Profanlitteratur.

- U. Bouriant*, Fragments d'un roman d'Alexandre en dialecte thébain (Journal asiatique 1887. 1888).
- W. E. Crum*, Another fragment of the story of Alexander (Proc. Soc. Bibl. Arch. Juni 1892).

- G. Zoega, Catalogus p. 626: De ro medica, fragmentum libri contentis morborum remedia (Übersetzt von Dulawier, Journal asiatique 1843).
- L. Stern, Fragment eines koptischen Tractates über Alchemio (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).
- 
- E. Reveillout, Papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. Paris 1876. (Études égyptologiques V.)
- P. A. Ciasca, I papiri Copti del Musco Borgiano della S. C. de propaganda fide, tradotti e commentati. Rom 1881.
- F. Rossi, Tre documenti copti publicati. Turin 1888 (Atti della R. Accademia delle scienze vol. XXIII).
- \*L. Stern, Das Testament der Susanna nach einem koptischen Papyrus im Brit. Museum (Ztschr. f. äg. Sprache 1888).
- \*G. Steindorff, Neue koptische Urkunden aus Theben (ebenda 1891).
- G. Steindorff, Eine koptische Bannbulle und andere Briefe (ebenda 1892).
- 
- R. Lepsius, Koptische Inschriften (Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien Abth. VI 102—103).
- L. Stern, Sahidische Inschriften (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1872).
- U. Bouriant, Notice des monuments coptes du musée de Boulaq (Rec. trav. V).
- L. Stern, Sahidische Scherbenaufschriften (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).
- L. Stern, Koptische Inschriften an alten Denkmälern (ebenda).

#### b. Achmimisch.

- U. Bouriant, Les papyrus d'Akhmim (Mém. Miss. arch. franç. I).
- G. Maspero, Bruchstücke der kleinen Propheten im Recueil des travaux VIII 181—192.
- L. Stern, Die koptische Apokalypse des Sophonias. Mit einem Anhang über den untersahidischen Dialect (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1886).

#### c. Mittelägyptisch (Faijumisch und Memphitisch).

##### I. Biblisches.

- Engelbreth, Fragmenta baschmurica. Kopenhagen 1811.
- E. Quatremère, Recherches critiques sur la langue et la littérature de l'Égypte. Paris 1808 (p. 228—246: Fragmente der Threni 4, 22—5, 22 und Baruch 6, 2—72; streng faijumisch).

*U. Bouriant*, Fragments bachmouriques. Cairo 1888 (auch in den Mémoires de l'Institut égyptien vol. II).  
Vgl. auch *Zoega*, Catalogus p. 139 ff.

## II. Profanlitteratur.

- E. Revillout*, Mémoires du Congrès des orientalistes I<sup>e</sup> session. Paris 1873 (II 471 ff.; III 55 ff.).  
*E. Revillout*, Papyrus coptes p. 103 ff. (s. b III).  
*J. Krall*, Neue koptische und griechische Papyrus (Rec. trav. VI).  
*L. Stern*, Faijumische Papyri im ägyptischen Museum zu Berlin (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).  
*L. Stern*, Erklärung einiger memphitisch koptischer Papyrusurkunden. Mit einem Nachwort über die faijumischen Papyri (ebenda).  
*J. Krall*, Koptische Briefe (Mitth. Erzhl. Rainer V).  
Vgl. auch *Crum*, Coptic Manuscripts.

## d. Unterägyptisch oder Boheirisch.

### I. Biblisches.

- P. de Lagarde*, Der Pentateuch koptisch. Leipzig 1867.  
*H. Brugsch-Bey*, Der Bau des Tempels Salomos nach der koptischen Bibelversion. Leipzig 1877.  
*P. de Lagarde*, Bruchstücke der koptischen Übersetzung des alten Testaments. (Orientalia I 63—104; Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen Band 24).  
*H. Tattam*, The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited. London 1846.  
*R. Tuki*, ΠΙΧΩΜ ΝΤΕ ΠΙΨΑΛΤΗΡΙΟΝ ΝΤΕ ΔΑΥΙΔ. Rom 1744. (Enthält die Psalmen und verschiedene Lobgesänge und Gebete des alten Testaments, mit arab. Übersetzung).  
*P. de Lagarde*, Psalterii versio memphitica. Accedunt psalterii Thebani fragmenta parhamiana, proverbiorum memphiticorum fragmenta Berolinensia. Berlin 1875 (Das Koptische ist mit latein. Buchstaben transcribirt).  
*A. Bsciai*, Die Proverbia Salomonis, boheirisch, koptisch, arabisch. Rom 1886. Dazu Supplement.  
*H. Tattam*, Prophetæ majores, in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica cum versione latina. Oxford 1852.  
*J. Bardelli*, Daniel copto-memphitice. Pisa 1849.  
*H. Tattam*, Duodecim prophetarum minorum libri in lingua aegyptiaca vulgo coptica seu memphitica ex ms. Parisiensi descripti et cum ms. Johannis Lee comparati. Oxford 1836.

- E. Quatremère*, Daniel et les douze petits-prophètes, manuscrits eoptes de la bibliothèque impériale no. 2, St.-Germain no. 21. Paris 1810. (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque impériale VIII 220—289; enthält den Propheten Zacharias mit Varianten und latein. Übersetzung).
- Liber Baruch prophetae*. Rom 1870. (Von Bsciai nach einer Cairiner Hs. herausgegeben).
- M. G. Schwartz*, Quatuor evangelia in dialecto linguae copticae Memphitica perscripta ad codd. ms. copticorum in regia bibliotheca Berolinensi adservatorum nec non libri a Wilkinsio emissi fidem edidit. Leipzig 1846. 1847.
- H. Tattam*, ΠΙΧΩΜ ΝΝΙΔ̄ ΝΝΙΕΥΑΡΓΓΕΛΙΟΝ ΕΥΟΥΑΒ ΚΑΤΑ ΜΑΘΕΟΝ ΜΑΡΚΟΝ ΛΟΥΚΑΝ ΟΥΟΣ ΙΩ-ΑΝΝΗΝ. London 1847. (Die 4 Evangelien koptisch und arabisch).
- H. Tattam*, ΠΙΧΩΜ ΜΑΖΒ̄ ΝΤΕ †ΔΙΑΘΗΚΗ ΝΒΕΡΙ. London 1852. (Der 2. Teil des neuen Testaments, enthält die acta apostolorum, die Briefe und die Apocalypse).
- P. Bötticher (de Lagarde)*, Acta Apostolorum coptice. Halle 1852.
- P. Bötticher*, Epistulae Novi Testamenti coptice. Halle 1852.

## II. Nichtbiblische christliche Litteratur.

- E. Revillout*, Apocryphes coptes du Nouveau Testament. Paris 1876. (Études égyptologiques VII); vgl. die viel bessere Ausgabe: De morte Josephi und de dormitione Mariae in *Lagarde's Aegyptiaca*.
- H. Hyvernat*, Les actes des martyrs de l'Égypte tirés des manuscrits coptes de la bibliothèque Vaticane et du Musée Borgia. Texte copte et traduction française I. Paris 1886.
- E. A. Wallis Budge*, The martyrdom of Isaac of Tiphre. (Trans. Soc. Bibl. Arch. IX).
- E. Amélineau*, Un document copte du XIII<sup>e</sup> siècle. Martyre de Jean de Phanidjôit. (Journal Asiatique 1887; — eins der spätesten boh. Werke).
- E. A. Wallis Budge*, The martyrdom and miracles of Saint George of Cappadocia. The Coptic texts edited with an English translation. London 1888.
- P. de Lagarde*, Catenae in evangelia aegyptiaca quae supersunt. Göttingen 1886.
- R. Tuki*, Missale, coptice et arabice. Rom 1736. (Enthält die Liturgien der kopt. Kirche und die Anaphoren des Basilius Gregorius und Cyrillus; übersetzt von Renaudot in seiner Liturgiarum orientalium collectio, Paris 1716).

- R. *Tuki*, Diurnum Alexandrinum copto-arabicum. Rom 1750 (Enthält Psalmen, Stücke aus den Evangelien und Gebete).
- R. *Tuki*, Pontificale et euchologium coptice et arabico. Rom 1761—62. 2 vol. (Enthält die Agenda für die Ordination der Geistlichen, die Einkleidung der Mönche u. für andere feierliche Gelegenheiten.).
- R. *Tuki*, Rituale coptice et arabice. Rom 1763. (Enthält die Gebete bei den einzelnen heiligen Handlungen, Taufe, Trauung, Bestattung u. a.).
- R. *Tuki*, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Rom 1764.
- H. *Tattam*, The apostolical constitutions or canons of the apostels in coptic, with an english translation. London 1848. (Vgl. auch *Lagarde*, *Aegyptiaca* 209 ff.).

#### D. Grammatisches.

- Ath. *Kircher*, *Lingua aegyptiaca restituta, opus tripartitum*. Rom 1643—1644. (Enthält die arabischen Grammatiken des Samanūdi und Ibn Kâtib Qaisar mit latein. Übersetzung).
- R. *Tuki*, *Rudimenta linguae coptae sive aegyptiacae ad usum collegii urbani de propaganda fide*. Rom 1778.
- A. *Bsciai*, **ΝΙΧΙΝΕΡΖΟΥΙΤ ΝΤΕ ΠΙΩΩ ΝΤΕ †ΑΣΠΙ ΝΡΕΜΝΧΗΜΙ** (Die Anfänge des Lesens der koptischen Sprache). Rom 1886 (Koptisch-arabische Fibel).

- A. *Peyron*, *Grammatica linguae copticae; accedunt additamenta ad Lexicon Copticum*. Turin 1841.
- M. *Schwartze*, *Koptische Grammatik*, herausgegeben nach des Verfassers Tode von Dr. H. Steinthal. Berlin 1850.
- \*L. *Stern*, *Koptische Grammatik*. Leipzig 1880.

- A. *Erman*, *Die tonlosen Formen in der ägyptischen Sprache* (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1883).
- G. *Steindorff*, *Prolegomena zu einer koptischen Nominalclassen*. 1884 (Göttinger Inauguraldissertation).
- A. *Erman*, *Spuren eines alten Subjunctivs im Koptischen* (Zeitschr. f. ägypt. Sprache ebenda 1884).
- L. *Stern*, *Versuch über eine gleichmässige Worttrennung im Koptischen* (1886).
- M. *de Rochemonteix*, *La prononciation du Copte dans la Haute-Égypte*. Paris 1891 (Mémoires de la Société de linguistique de Paris VII).

## E. Wörterbücher und Verwandtes.

- A. *Kircher*, *Lingua aegyptiaca restituta*. Rom 1644. (Enthält die beiden koptisch-arabischen Wörterverzeichnisse des Samannûdi und des Ibn 'Assâl mit latein. Übersetzung); s. D.
- M. V. *Laeroze*, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium redegit* Christ. Scholz. Notulas quasdam et indices adjecit C. G. Woide. Oxford 1775.
- H. *Tattam*, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiaca monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidû et aliorum*. Oxford 1835.
- \*A. *Peyron*, *Lexicon linguae copticae*. Turin 1835.
- G. *Parthey*, *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis coninnavit*. Berlin 1844.
- Ch. W. *Goodwin*, *Gleanings in coptic lexicography* (Zeitschr. f. äg. Sprache 1869—1871).
- M. *Kabis*, *Auctarium lexicî copticî Amadei Peyron* (Zeitschr. f. äg. Sprache 1874—1876).
- A. *Bsciai*, *Novum auctarium lexicî sahidico-copticî* (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1886—1888).
- G. *Maspero*, *Le vocabulaire français d'un Copte du XIII<sup>e</sup> siècle* (Romania XVII 482—512).
- J. *Rossi* *Etymologiae aegyptiacae*. Rom 1808.
- C. *Abel*, *Koptische Untersuchungen*. Berlin 1878.

## F. Zeitschriften.

- Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde*. Leipzig. Bd. 1 ff. 1863 ff.
- Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer*. Wien. Bd. 1 ff.: 1887 ff.
- Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne*. Paris 1872—1878 (Erscheint nicht mehr).
- Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes*. Paris. Bd. 1: 1870. Bd. 2 ff.: 1880 ff.
- Revue égyptologique*. Paris. Bd. 1 ff.: 1880 ff.
- Transactions of the society of biblical archaeology*. London. Bd. 1 ff.: 1872 ff.
- Proceedings of the society of biblical archaeology*. London. Bd. 1 ff.: 1878 ff.

## Lesestücke.

Die Zahlen bezeichnen die §§ der Grammatik.

### I. Aus den „Aphorismata patrum Aegyptiorum“.

(Zoëga, Catalogus p. 287 ff.).

[Zoëga 353] ἀγχοο<sup>260</sup> ετβε-απα ζωρ χε<sup>372</sup>-  
 ἡπερχι<sup>a</sup> -δολ ενεε<sup>365</sup> ογδε<sup>b</sup> ἡπερωρκ ογδε<sup>b</sup>  
 ἡπερσαρογ ογδε<sup>b</sup> ἡπερψαχε χωρις αναρκη.

[305] ἀγχοοc ἡβι-ογζλλο<sup>421</sup> χε<sup>371</sup>-εἡπιρασ-  
 μοc ἡιμ<sup>149</sup> ἡπρδῆ-αρικε ερωμε<sup>135</sup>, ἀλλὰ ὄν-  
 αρικε εροκ μαγαακ<sup>154</sup>, εκσω<sup>264</sup> ἡμοc<sup>336</sup> χε<sup>371</sup>-  
 ερε-ναῖ ψοοπ ἡμοῖ ετβε-νανοβε.

[293] α-ογα ἡηζλλο βωκ ψακεζλλο<sup>155</sup> αγω  
 πεχαρ<sup>247</sup> ἡπερμαθητηc χε-ταμιο<sup>208</sup> ναν πογ-  
 κοῖ ἡαρωιν, αγω αηταμιορ. πεχαρ χε-ζεpp-  
 ζενοεικ ναν, αγω αηζορπογ. ἡτοογ<sup>417</sup> δε  
 αγμογν εβολ εψαχε<sup>264</sup> ενεπνευματικον  
 ἡπεροογ τηρ<sup>152</sup> ἡἡτεγωη<sup>353</sup> τηρc.

<sup>a</sup> χι- neben χε- von χω- „sagen“. <sup>b</sup> οὔτε-οὔτε.  
 Steindorff, Kopt. Gramm.



[311] ΝΕΥΨΟΟΠ ΝΒΙ-CON CNAΥ<sup>163</sup> ΝΖΑΖ<sup>350</sup> Ν-  
 ΡΟΜΠΕ ΖΝΟΥΜΑ ΝΟΥΩΤ<sup>162</sup>, ΜΠΟΥΜΙΩΕ ΜΝ-  
 ΝΕΥΕΡΗΥ ΕΝΕΖ ΑΥΩ ΑΥΨΩΠΕ ΖΝΟΥΕΙΡΗΝΗ<sup>127</sup>  
 ΨΑΠΕΖΟΥΥ ΜΠΕΥΜΟΥ.

[305] ΑΥΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΝΖΛΛΟ : ΕΡΨΑΝ<sup>458</sup>-ΟΥΑΓ-  
 ΓΕΛΟΣ ΟΥΩΝΖ ΝΑΚ ΕΒΟΛ ΜΠΡΨΟΠ̄ ΕΡΟΚ, ΑΛΛΑ  
 ΘΒΒΙΟΚ ΝΡΧΟΟΣ<sup>258</sup> ΧΕ-Ν†ΜΠΨΑ ΑΝ<sup>431</sup> ΕΝΑΥ<sup>315</sup>  
 ΕΠΑΓΓΕΛΟΣ<sup>333</sup>, ΕΛΙΩΝΖ<sup>302</sup> ΖΝΠΝΟΒΕ.

[290] ΑΥΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΑΠΑ ΠΟΙΜΗΝ ΧΕ-Α-ΟΥCON  
 ΧΟΟΣ ΝΑΠΑ ΠΑΝΣΕ ΧΕ-ΕΪΝΑΡ̄-ΟΥ<sup>442</sup> ΜΠΑΖΗΤ ΕΦ-  
 ΝΑΨΤ<sup>483</sup>, Ν†ΡΖΟΤΕ ΑΝ<sup>436.454</sup> ΝΖΗΤ̄<sup>356</sup> ΜΠΝΟΥΤΕ.  
 ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-ΒΩΚ<sup>306</sup> ΝΡΤΟΟΚ<sup>258</sup> ΕΥCON ΕΦ̄-  
 ΖΟΤΕ<sup>478</sup> ΝΖΗΤ̄ ΜΠΝΟΥΤΕ ΑΥΩ ΕΒΟΛ<sup>357</sup> ΖΝΤΜ̄ΝΤ-  
 ΡΕΦ̄-ΖΟΤΕ<sup>86.90</sup> ΜΠΕΤ̄ΜΑΥ<sup>59.504</sup> ΚΝΑΡ̄-ΖΟΤΕ ΖΩΩΚ<sup>53</sup>  
 ΝΖΗΤ̄ ΜΠΝΟΥΤΕ.

[290] Α-ΟΥΑ ΧΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ<sup>445</sup>, ΕΪ-  
 ΖΜΟΟΣ<sup>264</sup> ΖΜΠΑΜΑΝΨΩΠΕ<sup>92</sup>, ΠΑΖΗΤ ΚΩΤΕ CΑ<sup>359</sup>-  
 CΑ ΝΙΜ; ΑΦΟΥΨΒ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΒΟΛ  
 ΧΕ<sup>377</sup>-CΕΨΩΝΕ ΝΒΙ-ΝΚΕΕCΘΗΤΗΡΙΟΝ<sup>a</sup> ΕΤΖΙΒΟΛ<sup>369.485</sup>,  
 ΤΒΙΝΝΑΥ<sup>91</sup>, ΤΒΙΝCΩΤ̄Μ, ΤΒΙΝΨΩΛ̄Μ, ΤΒΙΝΨΑΧΕ.  
 ΝΑΪ-ΒΕ<sup>381.418</sup> ΕΨΩΠΕ<sup>459</sup> ΕΚΨΑΝCΠΟ ΝΤΕΥΕΝΕΡΓΙΑ  
 ΖΝ ΟΥΜ̄ΝΤΚΑΘΑΡΟΣ<sup>127</sup>, ΨΑΡΕ-ΝΚΕΕCΘΗΤΗΡΙΟΝ  
 ΕΤΖΙΖΟΥΝ ΨΩΠΕ ΖΝΟΥCΒΡΑΖΤ<sup>127</sup> ΜΝΟΥΟΥΧΑΪ<sup>353</sup>.

[291] ΑΥΨΑ<sup>b</sup> ΔΕ ΨΩΠΕ ΝΟΥΟΕΨ<sup>366</sup> ΖΝΨΗΤ

<sup>a</sup> αἰσθητήριον „Sinneswerkzeug“; 155. <sup>b</sup> 276 Anm.



αγω αγτ<sup>250</sup> νογαποτ νηρπ νογζλλο. πεχαρ  
 χε-φι εβολ νμοϊ<sup>350</sup> νπιμογ<sup>58</sup>. ντερε<sup>468</sup>-πκεσεεπε  
 δε ναγ, ετογωμ νμμαρ, νπογχι. αγχι δε ον  
 νογσαιδιον<sup>a</sup> νηρπ ναπαρχη χε-εγετααρ<sup>376</sup>  
 ννεσνηγ κατα ογαποτ επογα. α-ογα δε  
 ννεσνηγ βωκ εζραϊ εχ<sup>ν</sup>-τκγπη<sup>b</sup>, αρπωτ εβολ  
 ριχωσ αγω ντεγνογ<sup>365.419</sup> ασζε νβι-τκγπη. αγ-  
 βωκ δε εναγ<sup>315</sup> ετβε-πεζροογ νταρωπε<sup>499</sup>,  
 αγζε επσον<sup>333</sup> εφνηχ<sup>265</sup> ριπεσντ<sup>369</sup>, αγρι-τοο-  
 τογ εσωω νμογ χε<sup>371</sup>-ντκ<sup>52</sup>-ογμαϊεοογ<sup>385.325</sup> εφ-  
 ωογειτ<sup>478</sup>, καλωσ α-παϊ ωωπε νμοκ. α-πζλλο  
 δε ωλν ερογ εφχω νμοσ χε-αλωτ<sup>ν</sup><sup>307</sup> ραπα-  
 ωηρε<sup>352</sup>, ογζωβ γαρ ενανογρ<sup>480</sup> πενταρααρ<sup>508</sup>.  
 φονζ γαρ πχοεις<sup>c</sup>, χε<sup>372</sup>-ννεγκετ<sup>290</sup>-τεϊκγπη  
 ζμπαογοειω, ταρε-τοικογμενη τηρς ειμε  
 χε-αγκγπη ζε ζνωιητ ετβε-ογαποτ νηρπ.

[319] αγχοοσ ετβε-απα σιλογανοσ χε-  
 αφογωω νογοειω εβωκ ωατσυρια, αγω πε-  
 χαρ ναρ νβι-περμαθηνησ μαρκοσ χε-παειωτ,  
 †ογωω αν<sup>434</sup> ελο νπεϊμα ογδε ντοκ ρωωκ  
 αν<sup>418.434</sup>, απα, †νακαακ<sup>434</sup> αν εβωκ, αλλα βω  
 νπεϊμα νκεωομντ νζοογ<sup>d</sup>. αγω ζμπμεζ-  
 ωομντ νζοογ<sup>e</sup> αγμτον νμοογ.

<sup>a</sup> σαίτιον ein kleines Weinmaß. <sup>b</sup> κύπη, lat. cupa „Tonne“.

<sup>c</sup> „so wahr der Herr lebt“. <sup>d</sup> andere drei Tage d. h. noch drei Tage.

<sup>e</sup> 165.166.419.

[338] ΝΕ-ΟῩΝ<sup>397</sup>-ΟΥΑ Ζ̄ΝΚΗΜΕ, ΕΟῩΝΤΑϞ<sup>a</sup> Μ-  
 ΜΑΥ ΝΟΥΩΗΡΕ ΕϞΗΘ<sup>193.478</sup>, ΑΥΩ ΑϞΕΙΝΕ ΜΜΟϞ,  
 ΑϞΚΑΑϞ Ζ̄ΝΤΡΙ ΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟΣ ΑΥΩ ΑϞΚΑΑϞ  
 ΕϞΡΙΜΕ<sup>264</sup> ΖΑΖΤΜ<sup>360</sup>-ΠΡΟ, ΑϞΒΩΚ ΕΠΟΥΕ. ΠΖΛΛΟ  
 ΔΕ ΑϞΒΩΨΤ ΕΒΟΛ, ΑϞΝΑΥ ΕΠΚΟῩΙ<sup>151</sup> ΝΩΗΡΕ  
 ΕϞΡΙΜΕ<sup>265</sup>, ΑΥΩ ΠΕΧΑϞ<sup>247</sup> ΝΑϞ ΧΕ-ΝΙΜ ΠΕΝΤΑϞ-  
 ΝΤΚ<sup>511</sup> ΕΠΕΪΜΑ; ΝΤΟϞ ΔΕ ΠΕΧΑϞ ΧΕ-ΠΑΔΕΙΩΤ-  
 ΠΕ<sup>398</sup>, ΑϞΝΤ<sup>176</sup>, ΑϞΝΟΧΤ ΕΒΟΛ, ΑϞΒΩΚ. ΠΕΧΕ-  
 ΠΖΛΛΟ ΝΑϞ ΧΕ-ΤΩΟῩΝ<sup>28.306</sup> Ν̄ΡΠΩΤ<sup>258</sup> Ν̄ΡΤΑΖΟϞ.  
 ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑϞΟΥΧΑΪ, ΑϞΤΩΟῩΝ, ΑϞΤΑΖΕ-  
 ΠΕϞΕΙΩΤ, ΑΥΩ ΝΤΕΪΖΕ ΑϞΒΩΚ ΕΠΕῩΝΙ ΕΥ-  
 ΡΑΨΕ<sup>264</sup>.

[315] ΕΡΕ-ΠΜΑΚΑΡΙΟΣ ΕΦΡΕΜ Ο ΝΩΗΡΕ  
 ΨΗΜ<sup>466</sup>, ΑϞΝΑΥ ΕΥΡΑϞΟΥ Η ΟῩΒΩΛΠ ΕΒΟΛ ΧΕ<sup>372</sup>-  
 ΑΥΒΩ<sup>b</sup> ΝΕΛΟΟΛΕ<sup>130</sup> ΡΩΤ Ζ̄ΜΠΕϞΛΑϞ ΑΥΩ ΑϞΑΥ-  
 ΖΑΝΕ, ΑϞΜΕΖ-ΠΚΑΖ ΤΗΡϞ ΖΑΤΠΕ, ΕΝΑΝΟΥ-ΠΕϞ-  
 ΚΑΡΠΟΣ<sup>304</sup> ΜΜΑΤΕ<sup>c</sup>, ΑΥΩ ΑΥΕΙ ΝΒΙ-ΝΖΑΛΑΑΤΕ  
 ΤΗΡΟΥ ΝΤΠΕ, ΑΥΟΥΩΜ Ζ̄ΜΠΕϞΚΑΡΠΟΣ, ΑΥΩ  
 ΠΕΤΟῩΝΑΟΥΟΜ̄Ϟ<sup>504.418</sup> Ζ̄ΝΤΒΩ ΝΕΛΟΟΛΕ ΨΑϞΤ-  
 ΟΥΩ ΜΜΟϞ ΝΚΕϞΟΠ<sup>365</sup> ΝΖΟΥΟ<sup>366</sup>.

[341] ΟῩΚΟϞΜΙΚΟΣ<sup>d</sup> Μ̄ΝΠΕϞΨΗΡΕ ΑϞΒΩΚ  
 ΝΟΥΟΕΪΨ ΨΑΛΠΑ ΧΙΧΩΙ, ΕϞΨΟΟΠ<sup>264</sup> Ζ̄ΜΠΤΟΟῩ  
 ΝΑΠΑ ΑΝΤΩΝΙΟΣ. ΑΥΩ Α-ΠΕϞΨΗΡΕ ΜΟΥ Ν-

<sup>a</sup> 480.338.340. <sup>b</sup> 276 Anm. <sup>c</sup> fehlerhaft für ΕΜΑΤΕ.  
<sup>d</sup> κοσμικός „weltlich, irdisch gesinnt.“

ΤΟΟΤῆ<sup>359</sup> ΖΙΤΕΖΙΗ<sup>351.124</sup>. ΛΥΩ ΝΤΟϞ<sup>417</sup> ΜΠΕϞΩΤΟΡ-  
 ΤΡ, ΑΛΛΑ ΑϞϞΙΤῆ ΨΑΠΖΛΛΟ ΖΝΟΥΠΙΣΤΙΣ, ΑΥΩ  
 ΑϞΠΑΖΤῆ ΜΝΠΕϞΩΗΡΕ, ΖΩC<sup>a</sup> ΕΥ†-ΜΕΤΑΝΟΙΑ  
 ΜΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕϞΕCΜΟΥ<sup>376</sup> ΕΡΟΟΥ. ΛΥΩ ΑϞΤΩΟΥΝ  
 ΝΒΙ-ΠΕΙΩΤ, ΑϞΚΩ ΜΠΕϞΩΗΡΕ ΖΑΤΗ-ΝΕΟΥΕΡΗΤΕ  
 ΜΠΖΛΛΟ, ΑϞΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΤΡΙ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ, ΕϞ-  
 ΜΕΕΥΕ ΧΕ-ΕϞΠΑΖΤ ΝΑϞ ΕCΙ-ΜΕΤΑΝΟΙΑ, ΠΕΧΑϞ  
 ΝΑϞ ΧΕ-ΤΩΟΥΝ ΝΓΒΩΚ ΕΒΟΛ. ΕΝΕϞCΟΟΥΝ ΓΑΡ  
 ΑΝ-ΠΕ<sup>434</sup> ΧΕ-ΑϞΜΟΥ. ΛΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑϞΤΩΟΥΝ,  
 ΑϞΕΙΕΒΟΛ. ΠΕϞΕΙΩΤ ΔΕ ΝΤΕΡΕϞΝΑΥ<sup>468</sup>, ΑϞΡ-  
 ΩΠΗΡΕ ΑΥΩ ΑϞΒΩΚ ΕΖΟΥΝ, ΑϞΠΑΖΤῆ ΜΠΖΛΛΟ  
 ΑΥΩ ΑϞΧΩ ΕΡΟΥ ΜΠΖΩΒ. ΑϞCΩΤΜ ΔΕ ΝΒΙ-  
 ΠΖΛΛΟ, ΑϞΛΥΠΕΙ. ΕΝΕϞΟΥΩΨ ΓΑΡ ΑΝ-ΠΕ ΝΡ-  
 ΖΩΒ<sup>316</sup> ΝΤΕΙΖΕ. ΠΕϞΜΑΘΗΤΗC ΔΕ ΑϞΠΑΡΑΓΓΕΛΕ  
 ΝΑΥ ΧΕ-ΜΠΡΧΕ<sup>305</sup>-ΠΑΙ ΕΛΑΑΥ, ΕΡΕ-ΠΖΛΛΟ ΖΜ-  
 ΠCΩΜΑ<sup>266</sup>.

[292] ΑϞΒΩΚ ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΒΙ-ΠΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC  
 ΝΨΙΗΤ ΨΑΠΑΡΧΗΕΠΙCΚΟΠΟC ΝΡΑΚΟΤΕ ΑΥΩ  
 ΝΤΕΡΕϞΚΤΟΥ ΕΨΙΗΤ, ΑΥCΗΝΟΥϞ ΝΒΙ-ΝΕCΗΗΥ ΧΕ-  
 ΕΡΕ-ΤΠΟΛΙC ΕΡ<sup>b</sup>-ΟΥ<sup>4 2</sup>; ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑϞ ΝΑΥ  
 ΧΕ-ΦΥΒΙ<sup>c</sup> ΝΑCΗΗΥ, ΑΝΟΚ ΜΠΙΝΑΥ ΕΠΖΟ Ν-  
 ΛΑΑΥ ΝΡΩΜΕ ΝCΑ<sup>359</sup>-ΠΑΡΧΗΕΠΙCΚΟΠΟC ΜΑΥΑ-  
 ΑϞ<sup>154</sup>. ΝΤΟΥ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥCΩΤΜ, ΑΥΤΑΧΡΟ ΕΤ-  
 ΒΕ-ΠΩΑΧΕ, ΧΕ-ΕΥΕΖΑΡΕΖ ΕΡΟΥ ΖΑΒΟΛ<sup>352</sup> ΖΑΠ-  
 ΧΙ-ΖΡΑϞ ΝΝΒΑΛ.

<sup>a</sup> ώς „wie wenn“. <sup>b</sup> für ῑ-. <sup>c</sup> φεῦ γε?

[299] αϳβωκ ἡγοοειω εωιητ ἡβι-πμακαριος  
 απα θεωφιλος παρχηεπισκοπος, αϳσωοϳ δε  
 ἡβι-ηεσνηϳ, αϳχοοο ἡαπα παμβω σε-ταγε-  
 οϳωαχε ἡοϳωτ εππαπασ ταρεϳ†-ζηϳ. πε-  
 σαϳ ναϳ ἡβι-πελλο σε-εωωπε<sup>463</sup> μεϳ†-ζηϳ  
 επενκαρωϳ, ειε<sup>453</sup> ενωανωαχε<sup>458</sup> οη, ἡϳηα†-  
 ζηϳ αν.

[301] αϳχοοο ἡβι-τμακαρια συγκλητικη  
 σε-ἡθε ετε-μἡ-δομ<sup>494</sup> ἡχοι<sup>135</sup> εταϳο ερατϳ<sup>367</sup>  
 ασἡ-ειϳ†<sup>862</sup>, ταἰ-τε θε<sup>404</sup> οϳατδομ-πε οϳαἰ<sup>313.403</sup>  
 χωρις πεθββιο ἡζητ<sup>366</sup>.

[307] αϳχοοο ἡβι-οϳελλο σε-πετναϳει<sup>504</sup>  
 ϳαοϳωω<sup>352.127</sup> ἡηοϳηοδἡ, οϳἡ-δομ ἡημοϳ  
 εοϳαἰ<sup>315</sup>.

[305] α-πδιαβολοο ωβτϳ ϳηοϳσχυμα<sup>a</sup>  
 ἡαγγελοο ἡποοοειη, αϳοϳωἡε εοϳα ἡηεσνηϳ  
 αϳω πεσαϳ ναϳ σε-ανἡ-πε ϳαβριηλ<sup>407</sup>, ἡταϳ-  
 τἡηοοϳ†<sup>176</sup> ωαροκ. πεσαϳ δε ναϳ σε-αναϳ<sup>307</sup>  
 σε-ἡταϳτἡηοοϳκ<sup>372.452</sup> ωακεοϳα<sup>155</sup> ἡηεσνηϳ.  
 ανοκ ϳαρ ἡ†ἡπωα αν. ἡτοϳ δε ἡτεϳηοϳ  
 αϳἡ<sup>329</sup>-ατοϳωἡε<sup>89</sup> εβολ.

[303] αϳσση σε-οϳελλο σε-ηανοϳ-†-ϳαϳ  
 ἡημεταηοια<sup>441</sup>; πεσαϳ ἡβι-πελλο σε-τεηηαϳ<sup>b</sup>

<sup>a</sup> σχἡμα; „Lichtengel-Gestalt“. <sup>b</sup> für ἡἡηηαϳ.

ΕΙΗΣΟΥ<sup>373</sup>, ΠΩΗΡΕ ΝΝΑΥΗ, ΧΕ-ΕΤΙ-ΕΡΠΑΖΤ ΕΧΜ-  
ΠΕΡΖΟ, Α-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΩΝΖ ΝΑΦ ΕΒΟΛ.

[303] ΔΥΧΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ<sup>445</sup> ΝΔΕΜΩΝ  
ΜΙΩΕ ΝΜΜΑΝ ΝΤΕΪΖΕ ΤΗΡC; ΠΕΧΕ ΠΖΛΛΟ ΧΕ-  
ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΝΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ ΝΝΕΝΖΟΠΛΟΝ ΕΤΕ-ΝΑΪ-  
ΝΕ<sup>496</sup> ΠCΩΨ<sup>310</sup> ΜΝΠΕΘΒΒΙΟ ΜΝΠΤΜΚΑ-ΛΑΑΥ<sup>311.437</sup>  
ΝΑΝ ΜΝΘΥΠΟΜΟΝΗ.

[304] ΔΥCΟΝ ΔΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΟΥ-ΠΕ ΠΕΘΒΒΙΟ  
ΝΖΗΤ<sup>405</sup>; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑΦ ΧΕ-ΕΤΡΕΚΡ-ΠΠΕΤΝΑ-  
ΝΟΥΦ-ΠΕ<sup>319.402</sup> ΝΝΕΤΡ-ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ<sup>506</sup>. ΠΕΧΕ-ΠCΟΝ  
ΝΑΦ ΧΕ-ΕΡΨΑΝΤΜ<sup>460</sup>-ΟΥΑ ΠΩΖ ΕΠΕΪΩΙ, ΟΥ ΠΕ-  
ΤΕΦΝΑΔΑΦ<sup>511</sup>; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΜΑΡΕΦCΩΤΠ<sup>283</sup>  
ΝΑΦ ΜΠΚΑΡΩΦ.

[304] Α-ΖΟΪΝΕ ΕΙ ΝΟΥΟΕΪΨ ΖΝΘΗΒΑΙC ΨΑΟΥ-  
ΖΛΛΟ, ΕΥΝΤΑΥ<sup>343</sup> ΝΟΥΑ ΕΦΟ ΝΔΑΙΜΩΝΙΟΝ<sup>350,4</sup>, ΧΕ-  
ΚΑC<sup>378</sup> ΕΦΕΤΑΛΔΟΦ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥΚΩΡΨ  
ΕΡΟΦ ΜΜΑΤΕ<sup>a</sup>, ΠΕΧΑΦ ΜΠΔΑΙΜΩΝ ΧΕ-ΑΜΟΥ<sup>305</sup>  
ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΠΛΑCΜΑ ΜΠΠΝΟΥΤΕ. ΠΕΧΕ-ΠΔΑΙΜΩΝ  
ΜΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΤΝΗΥ ΕΒΟΛ, ΤΝΑΧΝΟΥΚ ΔΕ ΕΥ-  
ΨΔΧΕ ΝΟΥΩΤ: ΝΙΜ-ΝΕ ΝΒΑΑΜΠΕ ΔΥΩ ΝΙΜ-ΝΕ  
ΝΕCΟΟΥ<sup>405</sup>; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΝΒΑΑΜΠΕ ΜΕΝ ΑΝΟΚ-  
ΠΕ, ΝΕCΟΟΥ<sup>418</sup> ΔΕ ΠΝΟΥΤΕ ΠΕΤCΟΟΥΝ ΜΜΟΟΥ<sup>508</sup>.  
ΝΤΕΡΕ-ΠΔΑΙΜΩΝ ΔΕ CΩΤΜ ΕΝΑΪ, ΠΕΧΑΦ ΧΕ-  
ΕΙC-ΖΗΗΤΕ<sup>423</sup> ΕΤΒΕ-ΠΕΚΘΒΒΙΟ ΝΖΗΤ ΤΝΗΥ ΕΒΟΛ.

<sup>a</sup> fehlerhaft für ΕΜΑΤΕ.

[304] ΛϞΩΠΕ Ζ̄Ν̄ΕΠΡΩΔΑΤΙΟΝ<sup>α</sup> Ν̄ΚΩΣΤΑΝ-  
 ΤΙΝΟΥΠΟΛΙΣ Ν̄ΒΙ-ΟΥΜΟΝΑΧΟΣ Ν̄Ρ̄Μ̄Ν̄ΚΗΜΕ<sup>87</sup> ΖΙ-  
 ΘΕΩΔΟΣΙΟΣ<sup>351</sup> Π̄ΡΡΟ. Π̄ΡΡΟ ΔΕ ΕΓΒΗΚ<sup>264,466</sup> Ζ̄Ν̄ΤΕΖΙΝ  
 ΕΤ̄Μ̄ΜΑΥ, ΛΥΚΑ-ΠΜΗΗΩΕ Ν̄ΩΩΥ, ΛΥΕΙ ΜΑΥΔΑΥ,  
 ΛΥΤΩΖ̄Μ̄ ΕΖΟΥΝ ΕΠΜΟΝΑΧΟΣ, ΛΥΩ ΛΥΣΟΥΩΝΥ<sup>373</sup>  
 ΜΕΝ ΧΕ-ΝΙΜ-ΠΕ<sup>398,452</sup>, ΛΥΩΠ̄Υ ΔΕ ΕΡΟΥ Ν̄ΘΕ Ν̄ΟΥΛ  
 ΕΒΟΛ Ζ̄Ν̄Ν̄ΔΑΖΙΣ<sup>β</sup>. Ν̄ΤΕΡΟΥΒΩΚ ΔΕ ΕΖΟΥΝ, ΛΥ-  
 ΩΛΗΛ ΛΥΖΜΟΟΣ<sup>424</sup>. ΛΥΑΡΧΕΙ Ν̄ΒΙ-Π̄ΡΡΟ ΕΖΟΥΤ̄Τ̄  
 Μ̄ΜΟΥ ΕΓΔΩ Μ̄ΜΟΣ ΧΕ-ΝΕΝΕΙΟΤΕ ΕΤ̄ΖΝΚΗΜΕ<sup>485</sup>  
 Ρ̄-ΟΥ<sup>443</sup>; Ν̄ΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΣΕΩΛΗΛ ΤΗΡΟΥ  
 ΕΧΜ-ΠΕΚΟΥΧΑΙ. ΛΥΩ ΛΥΣΟΥΣ ΝΑΥ ΕΤΡΕΥ-  
 ΟΥΩΜ<sup>318</sup> Ν̄ΟΥΚΟΥΙ Ν̄ΘΕΙΚ, ΛΥΤ̄-ΟΥΩΗΜ Ν̄ΝΕΖ  
 ΖΙΖΜΟΥ<sup>351,4</sup> ΝΑΥ, ΛΥΟΥΩΜ, ΛΥΩ ΛΥΤ̄-ΟΥΩΗΜ  
 Μ̄ΜΟΥ ΝΑΥ, ΛΥΩ<sup>426</sup>. ΠΕΧΑΥ ΔΕ ΝΑΥ Ν̄ΒΙ-Π̄ΡΡΟ  
 ΧΕ-ΚΣΟΥΝ<sup>441</sup> ΧΕ-ΑΝ̄Ρ̄-ΝΙΜ<sup>385,371</sup>; Ν̄ΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ  
 ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΣΟΥΝ Μ̄ΜΟΚ. ΤΟΤΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-  
 ΑΝ̄Ρ̄-ΠΕ ΘΕΩΔΟΣΙΟΣ<sup>407</sup> Π̄ΡΡΟ, ΛΥΩ Ν̄ΤΕΥΝΟΥ ΛΥ-  
 ΠΑΖΤ̄Υ ΝΑΥ Ν̄ΒΙ-Π̄Ζ̄ΛΛΟ. ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ Ν̄ΒΙ-Π̄ΡΡΟ  
 ΧΕ-ΝΑΙΔΑΤ-ΤΗΥΤ̄Ν ΧΕ<sup>372</sup>-ΤΕΤ̄ΝΟ Ν̄ΑΤΡΟΥΩ Ζ̄Μ̄-  
 Π̄ΕΙΚΟΣΜΟΣ. Ζ̄ΝΟΥΜΕ ΧΙΝΤΑΥΣΠΟΙ<sup>471</sup> Ζ̄Ν̄Τ̄Μ̄Ν̄Τ̄Ρ̄-  
 ΡΟ, Μ̄ΠΙΜΕΖ-ΖΗΤ Ν̄ΘΕΙΚ ΕΝΕΖ ΟΥΔΕ ΜΟΥ Ν̄ΘΕ  
 Μ̄ΠΟΥ, ΟΥΔΕ Μ̄ΠΙΕΙΜΕ ΧΕ-ΣΕΖΟΛ̄Β̄ Ν̄ΤΕΙΖΕ. ΧΙΝ-  
 ΠΕΖΟΥ ΕΤ̄Μ̄ΜΑΥ ΛΥΑΡΧΕΙ Ν̄Τ̄-ΕΟΥ<sup>316</sup> ΝΑΥ  
 Ν̄ΒΙ-Π̄ΡΡΟ. Π̄Ζ̄ΛΛΟ ΔΕ ΛΥΤΩΟΥΝ ΛΥΠΩΤ ΛΥ-  
 ΚΤΟΥ ΟΝ ΕΚΗΜΕ.

<sup>α</sup> πρόαπειον. <sup>β</sup> τάξεις. <sup>γ</sup> inkorrekt für Ν̄ΖΟΥΤ̄Τ̄ 316.



[306] Α-ΝΔΕΜΩΝ ΧΟΟΣ ΝΟΥΓΖΛΛΟ ΕΥΟΥΩΩ  
 ΕΠΛΑΝΑ ΜΙΜΟϞ ΧΕ-ΚΟΥΩΩ ΕΝΑΥ ΕΠΕΧ̄C; ΝΤΟϞ  
 ΔΕ ΠΕΧΑϞ ΝΑΥ ΧΕ-ΤΕΤ̄ΝΟ ΝΑΝΑΘΥΜΑ Μ̄ΝΠΕ-  
 ΤΕΤ̄ΝΩ<sup>504</sup> ΜΙΜΟΣ ΕΡΟϞ ΧΕ-ΠΕΧ̄C-ΠΕ. ΠΑΧ̄C  
 ΑΝΟΚ<sup>56</sup>, ΕΨΠΙCΤΕΥΕ<sup>488</sup> ΕΡΟϞ, ΠΕ ΠΕΝΤΑϞΧΟΟΣ  
 ΧΕ-ΕΡΩΔΑΝ-ΟΥΑ ΧΟΟΣ ΝΗΤ̄Ν ΧΕ-ΕΙC-ΠΕΧ̄C<sup>422</sup> Μ-  
 ΠΕΪΜΑ<sup>388</sup> Η ΠΗ, Μ̄ΠΡΠΙCΤΕΥΕ. ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ  
 ΑΥΡ̄-ΑΤΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ.

[308] ΑΥΧΟΟΣ ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΠΑΠΝΟΥΤΕ ΧΕ-  
 ΜΕϞΔΕΠΗ<sup>296</sup> ΕCΕ-ΗΡ̄Π. ΕϞΜΟΟΩΕ ΔΕ ΝΟΥΟΥΟΕΙΩ,  
 ΑϞΕΙ ΕΧ̄Ν-ΟΥΚΟΛΛΥΚΙΟΝ<sup>a</sup> ΝΛΥCΤΗC<sup>b</sup> ΑΥΩ ΑϞ-  
 Δ̄ΝΤΟΥ ΕΥCΩ<sup>265</sup>. ΑϞCΟΥΩΝϞ ΧΕ ΝΒΙ-ΠΕΤΟ ΝΑΝ-  
 ΧΩC, ΑΥΩ ΕϞCΟΟΥΝ ΧΕ-ΜΕϞCΕ-ΗΡ̄Π, ΑϞΝΑΥ  
 ΕΡΟϞ Ζ̄Ν-ΟΥΝΟΒ ΝΖΙCΕ, ΑϞΜΟΥΖ ΝΟΥΑΠΟΤ  
 ΝΗΡ̄Π, ΕΡΕ-ΤΕϞCΗϞΕ Ζ̄Ν ΤΕϞΒΙΧ<sup>266</sup>, ΑΥΩ ΠΕ-  
 ΧΑϞ Μ̄ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΚΤ̄ΜCΩ<sup>455</sup> ΨΝΑΖΟΤΒΕΚ. ΑϞΕΙΜΕ  
 ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕϞΟΥΩΩ ΕΕΙΡΕ ΝΟΥΝΤΟΛΗ<sup>c</sup> ΝΤΕ-  
 ΠΝΟΥΤΕ<sup>144</sup>, ΕϞΟΥΩΩ ΕΨ-ΖΗΥ ΜΙΜΟϞ, ΑϞΧΙΤ̄Ϟ,  
 ΑϞCΟΟΥ. ΠΑΝΧΩC ΔΕ ΝΛΥCΤΗC ΑϞΜΕΤΑΝΟΙ  
 ΕϞΧΩ ΜΙΜΟΣ ΧΕ-ΚΩ ΝΑΪ ΕΒΟΛ, ΠΑΕΙΩΤ, ΧΕ-  
 ΑΪΨ-ΖΙCΕ ΝΑΚ. ΠΕΧΑϞ ΝΑϞ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΨΠΙC-  
 ΤΕΥΕ ΕΠΝΟΥΤΕ ΧΕ-ϞΝΑΕΙΡΕ ΝΑΚ ΝΟΥΝΑ ΕΤΒΕ-  
 ΠΕΪΑΠΟΤ ΝΗΡ̄Π Ζ̄ΜΠΕΪΩΝΖ Μ̄ΝΠΕΤΝΗΥ. ΠΕΧΑϞ  
 ΝΑϞ ΝΒΙ-ΠΑΡΧΗΛΗCΤΗC ΧΕ-ΨΠΙCΤΕΥΕ ΕΠΝΟΥΤΕ

<sup>a</sup> κολλήγιον, collegium. <sup>b</sup> ληστής. <sup>c</sup> ἐντολή.

ΣΕ-ΣΙΝ-ΤΕΝΟΥ Ν̄ΤΝΑΡ̄-ΠΕΘΟΥ ΔΝ Ν̄ΛΑΛΥ.  
ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΔΡΧΠΟ ΝΑΡ Ν̄ΤΚΟΛΛΥΒΕ ΤΗΡ̄C ΧΕ<sup>375</sup>-  
ΔΡΚΩ Ν̄CΩΡ̄ Ν̄ΠΕΡΟΥΩΩ ΕΤΒΕ-ΠΝΟΥΤΕ.

[310] ΛΥΣΟΥC ΕΤΒΕ-ΟΥΑ Ν̄ΝΕCΝΗΥ ΧΕ-ΩΛΥ-  
ΤΑΜΙΟ Ν̄ΝΒΙΡ̄ Ν̄Ρ̄Τ̄-ΜΑΛΧΕ<sup>258</sup> ΕΡΟΥ. ΔΡCΩΤΜ ΔΕ  
ΕΠΕΤΖΙΤΟΥΩ<sup>504</sup> ΕΡΧΩ<sup>265</sup> Ν̄ΜΟC ΧΕ-ΟΥ ΠΕΤΝΑ-  
ΛΑΡ<sup>511</sup> ΧΕ-Α-ΠΖΩΒ ΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΛΥΩ Μ̄ΝΤΑΪ-ΜΑΛ-  
ΧΕ Ν̄ΜΑΥ ΕΤ̄ ΕΝΑΒΙΡ. ΔΡΒΩΚ ΔΕ, ΔΡΒΩΛ ΕΒΟΛ  
Ν̄Ν̄ΜΑΔΑΧΕ Ν̄ΤΑΡ̄ΤΑΛΥ ΕΝΕΡΒΙΡ, ΔΡ̄Ν̄ΤΟΥ Ν̄Π-  
CΟΝ ΧΕ<sup>371</sup>-ΕΙC-ΝΑΪ<sup>422</sup> ΟῩΝ̄ΤΑΪCΟΥ<sup>342</sup> ΕῩΡ̄-ΖΟΥΟ  
ΕΡΟΪ, ΣΙΤΟΥ, ΤΑΛΥ ΕΝΕΚΒΙΡ. ΔΥΩ ΔΡΤΡΕ<sup>285</sup>-  
ΠΖΩΒ Ν̄ΠΕΡCΟΝ ΠΡΩΧΩΡΙ<sup>α</sup>, ΔΡΚΩ Ν̄CΩΡ̄ Ν̄ΠΩΡ̄.

[311] ΟΥCΟΝ ΔΡΖΥΠΕΡΕΤΕΙ ΝΟΥΖΛΛΟ ΕΥ-  
ΩΩΝΕ. ΑCΩΩΠΕ ΔΕ ΕΤΡΕΡΒΩΛ<sup>319</sup> ΕΒΟΛ Ν̄ΠCΩΜΑ  
ΔΥΩ Ν̄Ρ̄ΤΑΥΕ-ΖΩΟΥ ΕΒΟΛ ΕΡΟ Ν̄CΤΟΪ. Α-ΠΜΕΕΥΕ  
ΔΕ Ν̄ΠCΟΝ ΧΟΥC ΝΑΡ ΧΕ-ΠΩΤ ΝΑΚ, Μ̄Ν-ΒΟΜ  
ΓΑΡ Ν̄ΜΟΚ ΕΤΩΟΥΝ<sup>315β</sup> ΖΑΠΕΪCΤΟΪ Μ̄ΝΠΕΪCΤ̄-ΒΩ-  
ΩΝ. ΠCΟΝ ΔΕ ΔΡΧΙ ΝΟΥΩΟΥ, ΔΡ̄Τ̄-ΜΟΥ  
ΕΡΟΥ Ζ̄ΝΝΕΩΔΥΩ<sup>β</sup> ΕΒΟΛ Ν̄ΝCΑΩ Ν̄ΠΕΤΩΩΝΕ,  
ΔΥΩ ΕΥΩΔΝΕΙΒΕ ΩΔΡCΩ<sup>458</sup> Ν̄ΖΗΤΟΥ. ΔΥΩ Α-  
ΠΜΕΕΥΕ ΧΟΥC ΝΑΡ ΧΕ-Μ̄Π̄Ρ̄ΠΩΤ ΟΥΔΕ<sup>427</sup> ΟΝ Μ̄-  
Π̄Ρ̄CΩ Ν̄ΠΕΪΜΟΥ ΕΤΛΟΜC. ΠCΟΝ ΔΕ ΔΡΩΠ-  
ΖΙCΕ ΔΥΩ ΔΡΤΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΡCΩ Ζ̄Μ̄Π̄ΜΟΥ Ν̄ΙΩ  
ΕΒΟΛ, ΔΥΩ ΔΡΖΥΠΕΡΕΤΙ Ν̄ΠΖΛΛΟ. ΠΝΟΥΤΕ ΔΕ

<sup>α</sup> προχωρεῖν. <sup>β</sup> 492.504. ΙΩ für ΕΙΩ.



ΑΦΝΑΥ ΕΠΖΙΣΕ Μ̄ΝΤΑΓΑΠΗ Μ̄ΠΣΟΝ, ΑΦΚΤΟ  
 Μ̄ΠΜΟΟΥ Ν̄ΙΩ ΕΒΟΛ ΝΟΥΜΟΟΥ ΕΦΤΒΒΗΥ, ΑΦ-  
 ΤΑΛΔΟΦ.

[319] ΑΦΧΟΟΣ Ν̄ΒΙ-ΑΠΑ ΙΩΖΑΝΝΗΣ, ΠΕΝΤΑΥΕ-  
 ΖΩΡΙΖΕ Μ̄ΜΟΦ<sup>345</sup> ΖΙΤ̄Ν-ΜΑΡΚΙΑΝΟΣ<sup>346</sup> ΧΕ-ΑΝΕΙ  
 ΝΟΥΘΕΙΩ ΨΑΑΠΑ ΠΟΙΜΗΝ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΤΣΥΡΙΑ, ΑΥΩ  
 ΕΝΕΝΟΥΩΨ<sup>272</sup> ΕΧΝΟΥΦ ΕΤΒΕ-Τ̄Μ̄ΝΤΝΑΨ̄Τ-ΖΗΤ<sup>324.90</sup>.  
 Π̄Ζ̄ΛΛΟ ΔΕ ΝΕΦΣΟΟΥΝ ΑΝ-ΠΕ<sup>434.430</sup> Μ̄Μ̄ΝΤΟΥΕΕΙΕ-  
 ΝΙΝ, ΑΥΩ ΝΕ-Μ̄Ν-ΖΕΡΜΕΝΕΥΤΗΣ Μ̄ΜΑΥ ΑΝ-ΠΕ<sup>α</sup>.  
 Π̄Ζ̄ΛΛΟ ΔΕ ΑΦΝΑΥ ΕΡΟΝ ΕΝΘΛΙΒΕ, ΑΦΑΡΧΕΙ  
 ΝΨΑΧΕ Μ̄Μ̄ΝΤΟΥΕΕΙΕΝΙΝ ΕΦΧΩ Μ̄ΜΟΣ ΧΕ-  
 ΤΕΦΥΣΙΣ Μ̄ΠΜΟΟΥ ΘΗΝ, ΤΑΠΩΝΕ ΖΩΩΦ<sup>382</sup> ΧΑΧΩ,  
 ΠΚΕΛΩΛ ΔΕ ΑΨΕ ΕΖΡΑΪ ΕΧΜ-ΠΩΝΕ, ΕΦΤΛΤΛ  
 ΕΠΕΣΗΤ ΕΧΩΦ. ΤΑΪ-ΤΕ ΘΕ Μ̄ΠΨΑΧΕ Μ̄ΠΝΟΥΤΕ  
 ΕΤΘΗΝ, ΠΕΝΖΗΤ ΖΩΩΦ ΧΑΧΩ. ΕΡΕ-ΠΡΩΜΕ<sup>454</sup> ΔΕ  
 ΣΩΤ̄Μ ΕΠΨΑΧΕ Μ̄ΠΝΟΥΤΕ Ν̄ΖΑΖ Ν̄ΣΟΠ, ΨΑΦΤΡΕ-  
 ΠΖΗΤ ΟΥΩΝ Ν̄ΦΨΛΑΖ ΖΑΤΕΦΖΗ.

[319] ΑΦΧΟΟΣ Ν̄ΒΙ-ΑΠΑ ΠΟΙΜΗΝ ΧΕ-ΦΣΗΖ ΧΕ-  
 ΝΘΕ ΕΤΕΡΕ-ΟΥΕΙΕΟΥΛ ΜΕ Ν̄ΒΩ<sup>316</sup> ΖΙΧ̄Ν-ΖΕΝΠΥΓΗ  
 Μ̄ΜΟΟΥ, ΤΑΪ-ΤΕ ΘΕ ΕΡΕ-ΤΑΨΥΧΗ ΜΕ ΝΕΙ ΕΡΑΤΚ,  
 ΠΝΟΥΤΕ. ΕΠΕΙΔΗ Ν̄ΕΙΕΟΥΛ ΕΤΨΟΟΠ Ζ̄Ν̄ΝΧΑΪΕ  
 ΨΑΓΟΥΩΜ Ν̄ΣΑ-Ν̄ΧΑΤΦΕ<sup>β</sup>, ΑΥΩ ΕΡΨΑΝ-ΤΜΑΤΟΥ  
 ΡΩΚ̄Ζ Ν̄ΣΑ-ΠΕΥΖΗΤ, ΨΑΥΜΕ Ν̄ΕΙ ΕΖΡΑΪ ΖΙΧ̄Ν-  
 Μ̄ΜΟΟΥ. ΕΥΨΑΝΣΩ ΔΕ, ΨΑΥΚΒΑ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΤΜΑ-

<sup>α</sup> ΑΝ ist überflüssig. <sup>β</sup> Das Ms. hat ΣΑΤΒΕ (z̄atve).

ΤΟΥ ΝΗΔΑΤΦΕ. ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ ΝΗΜΟΝΑΧΟΣ ΕΤΩΟΠ  
 ΖΗΝΔΑΪΕ : ΨΑΥΡΩΚΖ<sup>171.344</sup> ΖΙΤΗ-ΤΜΑΤΟΥ ΝΗΔΑΙ-  
 ΜΩΝ ΜΠΟΝΗΡΟΣ, ΕΥΜΕ ΜΠCΑΒΒΑΤΟΝ ΜΗΤΚΥ-  
 ΡΙΑΚΗ, ΕΤΡΕΥΕΙ ΕΖΡΑΪ ΖΙΧΝ-ΤΠΥΓΗ ΜΜΟΟΥ,  
 ΕΤΕ<sup>496</sup>-ΠCΩΜΑ-ΠΕ ΜΗΠΕCΝΟΥ ΜΠΧΘΕΙC, ΧΕ-ΕΥΕ-  
 ΚΑΘΑΡΙΖΕ ΕΒΟΛ ΖΗCΙΩΕ ΝΙΜ ΝΤΕΠΠΟΝΗΡΟΣ.

[322] Α-ΟΥΑ ΨΑΧΕ, ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΕΡΨΑΝ-  
 ΝΕΚΛΥΡΙΚΟΣ ΝΟΥ ΕΤΑΛΕ-ΠΡΟCΦΟΡΑ ΕΖΡΑΪ,  
 ΨΑΡΕ-ΟΥΑΕΤΟC ΕΙ ΕΠΕCΗΤ ΕΧΝ-ΤΕΠΡΟCΦΟΡΑ  
 ΑΥΩ ΜΗ-ΛΑΛΥ ΝΑΥ ΕΡΟΦ ΝCΑ-ΝΕΚΛΗΡΙΚΟC  
 ΜΑΥΑΛΥ. ΖΗΟΥΖΟΥ ΔΕ Α-ΟΥCΟΝ ΕΤΙ<sup>a</sup> ΜΠΔΙΑ-  
 ΚΟΝΟC ΝΟΥΖΩΒ ΑΥΩ ΠΕΧΑΦ ΧΕ-Ν†CΡΟΥ† ΑΝ.  
 ΝΤΕΡΟΥΒΩΚ ΔΕ ΕΖΡΑΪ ΕΧΝ-ΤΕΠΡΟCΦΟΡΑ, ΜΠΕΦ-  
 ΕΙ ΕΠΕCΗΤ ΝΒΙ-ΠΑΕΤΟC ΚΑΤΑ ΠΖΕΘΟC<sup>b</sup>. ΑΥΩ  
 ΠΕΧΕ-ΠΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC ΜΠΔΙΑΚΟΝΟC ΧΕ-ΟΥ-ΠΕ  
 ΠΕΪΖΩΒ, ΜΠΕΦΕΙ<sup>301</sup> ΝΒΙ-ΠΑΕΤΟC ΚΑΤΑ ΠΖΕΘΟC; Η  
 ΕΡΕ-ΟΥΖΩΒ ΕΡΟΪ Η ΕΡΕ-ΟΥΖΩΒ ΕΡΟΚ. CΑΖΩΚ-  
 ΒΕ ΕΒΟΛ ΤΑΝΑΥ ΧΕ-ΕΤΜΠΕΦΕΙ<sup>c</sup> ΕΠΕCΗΤ ΕΤΒΗΗΤΚ.  
 ΕΨΩΠΕ ΜΜΟΝ, ΕΙΕ ΕΤΒΗΗΤ<sup>d</sup>. ΝΤΕΡΕ-ΤCΥΝΑΖΙC  
 ΔΕ ΧΩΚ<sup>171.344</sup> ΕΒΟΛ, ΠΕΧΕ-ΠΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC ΜΠΔΙΑ-  
 ΚΟΝΟC ΧΕ-ΔΧΙC<sup>307</sup> ΕΡΟΪ ΧΕ-Ν†ΑΚΡ-ΟΥ<sup>442.452</sup>. ΝΤΟΦ  
 ΔΕ ΠΕΧΑΦ ΧΕ-Ν†CΡΟΥ† ΑΝ ΖΡΑΪ ΝΖΗΤ<sup>357</sup> ΧΕ-ΑΪΡ-  
 ΝΟΒΕ ΝCΑ-ΟΥCΟΝ. ΑΦΕΙ ΨΑΡΟΪ, ΑΦΕΤΙ ΜΜΟΪ  
 ΝΟΥΖΩΒ, ΑΪΧΟΟC ΝΑΦ ΧΕ-Ν†CΡΟΥ† ΑΝ. ΠΕΧΕ-

<sup>a</sup> αἰτεῖν. <sup>b</sup> ἕθροC. <sup>c</sup> für ΕΤΕΜΠΕΦΕΙ 2; 93. <sup>d</sup> Ellipse.

ΠΕΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ ΝΑΨ ΧΕ-ΟΥΚΟΥΝ<sup>a</sup> ΕΤ̄ΜΠΕΦΕΙ  
 ΕΠΕCΗΤ ΕΤΒΗΗΤ̄Κ, ΕΤΒΕ-ΧΕ<sup>377</sup>-ΠCΟΝ ΨΟCΜ ΕΡΟΚ.  
 ΠΑΙΑΚΟΝΟΣ ΔΕ ΑΨΒΩΚ, ΑΨΜΕΤΑΝΟΙ Μ̄ΠCΟΝ.

[335] ΑΨΧΟΟΣ ΕΤΒΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΑΨΕΙ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΨΠΟΛΙC ΕΨ†-CΚΕΨΗ ΕΒΟΛ. ΑΨΖΜΟΟΣ ΚΑΤΑ ΟΥ-  
 ΕΨΚΥΡΙΑ<sup>b</sup> Ζ̄ΝΘΑΕΙΤ Ν̄ΟΥΡΜΜΑΟ, ΝΕΨΝΑΜΟΥ  
 ΓΑΡ-ΠΕ<sup>274</sup>. ΕΨΖΜΟΟΣ ΟΥΝ Ν̄ΟΙ-ΠΖΛΛΟ, ΑΨΒΩΨΤ,  
 ΑΨΝΑΨ ΕΖΕΝΖΤΟ<sup>c</sup> Ν̄ΚΑΜΕ, ΑΨΩ ΝΕΤΤΑΛΗΨ  
 ΕΡΟΟΥ<sup>416</sup> Ε-ΖΕΝΚΑΜΕ ΖΩΟΥ-ΝΕ, ΕΨΜΕΖ Ν̄ΖΟΤΕ,  
 ΕΡΕ-ΟΥΒΑΚΛΑ<sup>d</sup> Ν̄ΚΩΖΤ Ζ̄ΝΤΒΙΧ Ν̄ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ.  
 ΑΨΠΩΖ ΨΑΒΟΛ Ν̄ΘΑΕΙΤ Μ̄ΠΗΙ, ΑΨΚΩ Ν̄ΝΕΨ-  
 ΖΤΩΩΡ<sup>114</sup> Μ̄ΠΒΟΛ Μ̄ΠΗΙ, ΑΨΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΠΟΥΑ  
 ΠΟΥΑ Ζ̄ΝΟΥCΠΟΥΔΗ. Α-ΠΡΕΨΨΩΝΕ<sup>86</sup> ΝΑΨ Ε-  
 ΡΟΟΥ, ΑΨΘΡΟΙ<sup>e</sup>, ΑΨΩΨ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΟΥΝΟC Ν̄CΜΗ  
 ΕΨΧΩ Μ̄ΜΟC ΧΕ-ΠΧΟΕΙC, ΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΙ. ΑΨΟΥΨΩΨΒ  
 Ν̄ΟΙ-ΝΕΝΤΑΨΕΙ Ν̄CΩΨ ΕΨΧΩ Μ̄ΜΟC ΧΕ-Μ̄ΠΝΑΨ  
 Ν̄ΤΑ-ΠΡΗ ΖΩΤ̄Π Ν̄ΤΟΟΤ̄Κ<sup>503</sup>, ΑΚΨΩΙΝΕ Ν̄CΑ-ΠΝΟΥ-  
 ΤΕ. ΕΤΒΕ-ΟΥ Μ̄ΠΕΚΨΩΙΝΕ Ν̄CΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΨΑΠΟΥ;  
 ΤΕΝΟΥ-ΔΕ Μ̄Ν-ΜΕΡΙC ΟΥΔΕ Μ̄Ν-ΖΕΛΠΙC ΟΥΔΕ  
 Μ̄Ν-CΟΛCΛ ΨΟΟΠ ΝΑΚ.

[340] ΕΡΕ-ΑΠΑ ΜΙΛ(ΗC)ΙΟC ΠΑΡΑΓΕ Ν̄ΟΥΟΕΙΨ  
 ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΟΥΜΑ, ΑΨΝΑΨ ΕΟΥΑ Ν̄Μ̄ΜΟΝΑΧΟC, ΕΨ-  
 ΒΟΛΧ<sup>345</sup> ΖΙΩΩΨ ΖΙΤΝ-ΖΟΙΝΕ ΖΩC<sup>883</sup> ΕΑΨΕΙΡΕ Ν̄ΟΥ-  
 ΖΩΤ̄Β. ΑΨΖ̄ΝΤ̄Ψ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΨ Ν̄ΟΙ-ΠΖΛΛΟ, ΑΨ-

<sup>a</sup> οὐχουν „also nicht“. <sup>b</sup> εὐχαίρια. <sup>c</sup> 120 Anm. 114. <sup>d</sup> baculum.  
<sup>e</sup> θροεῖν „schreien“.

ΧΝΟΥϞ, ΑΥΩ ΝΤΕΡΕϞΕΙΜΕ ΧΕ-ΕΥΖΙ-ΛΑ ΕΡΟϞ,  
 ΠΕΧΑϞ ΝΝΕΤΑΜΑΖΤΕ ΜΜΟϞ ΧΕ-ΕϞ-ΤΩΝ ΠΡΩΜΕ<sup>446</sup>  
 ΝΤΑΥΜΟΟΥΤϞ<sup>345</sup>; ΑΥΩ ΑΥΤΣΑΒΟϞ ΕΡΟϞ. ΑϞ-  
 ΖΝΤϞ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟϞ, ΠΕΧΑϞ ΝΑΥ ΧΕ-ΩΛΗΛ  
 ΤΗΡΤΝ. ΝΤΟϞ ΔΕ ΝΤΕΡΕϞΠΩΡ̄Ω ΝΝΕϞΘΙΧ ΕΒΟΛ  
 ΝΝΑΖΡ̄Μ-ΠΝΟΥΤΕ, ΑϞΤΩΟΥΝ ΝΒΙ-ΠΕΝΤΑΥΜΟΟΥ-  
 ΤϞ, ΑΥΩ ΠΕΧΑϞ ΝΑϞ ΜΠΕῩΜ̄ΤΟ ΕΒΟΛ ΤΗΡΟΥ  
 ΧΕ-ΑΧΙC ΝΑΝ ΧΕ-ΝΙΜ ΠΕΝΤΑϞΖΩΤΒ ΜΜΟϞ;  
 Ν-ΤΟϞ ΔΕ ΠΕΧΑϞ ΧΕ-ΝΤΑΙΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΚΚΛΗ-  
 CΙΑ, ΑΙΨ̄ ΝΝΕΧΡΗΜΑ ΜΠΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC. ΝΤΟϞ  
 ΔΕ ΑϞΤΩΟΥΝ ΕΧΩΪ, ΑϞΖΟΤΒΤ ΑΥΩ ΑϞΕΙΜΕ  
 ΜΜΟΪ ΕΖΟΥΝ ΕΘΕΝΕΕΤΕ ΜΠΙΝΟΒ ΝΡΩΜΕ, ΑΛΛΑ  
 †ΠΑΡΑΚΑΛΕΙ ΜΜΩΤΝ, ΧΙ<sup>306</sup> ΝΝΕΧΡΗΜΑ ΝΤΕΤΝ-  
 ΤΑΔΥ ΝΝΑΩΗΡΕ. ΑΥΩ ΠΕΧΑϞ ΝΑϞ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ  
 ΧΕ-ΒΩΚ ΝΡ̄ΝΚΟΤΚ ΩΑΝΤϞΕΙ<sup>260</sup> ΝΒΙ-ΠΧΟΕΙC ΝϞ-  
 ΤΟΥΝΟCΚ. ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑϞ̄ΝΚΟΤΚ.

[337] ΟΥCΖΙΜΕ, ΕΡΕ-ΟΥΩΩΝΕ ΖΝΤΕCΕΚΙΒΕ,  
 ΕΩΔΥΜΟΥΤΕ<sup>480</sup> ΕΡΟϞ ΧΕ<sup>374</sup>-ΠΚΑΛΧΙΛΩΜΑ<sup>a</sup>, ΑC-  
 CΩΤ̄Μ ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΛΟΓΓΙΝΟC, ΑCΩΙΜΕ ΝCΑ-  
 ΤΩΜ̄ΝΤ<sup>317</sup> ΕΡΟϞ. ΕΝΕϞΟΥΗΖ-ΠΕ ΖΜΠΖΕΝΑΤΟΝ<sup>b</sup>  
 ΝΡΑΚΟΤΕ, ΕϞΟΥΗΥ ΜΨΙC ΜΜΙΛΙΟΝ. ΤΕCΖΙΜΕ  
 ΔΕ ΝΕC†-ΟΥΟΪ ΕCΩΙΜΕ ΝCΩϞ. ΑCΩΩΠΕ ΔΕ ΕΤ-  
 ΡΕCΘ̄ΝΤϞ<sup>319</sup> ΕϞΘΕΛ-ΩΕ ΖΙCΜ-ΠΕΚΡΟ ΝΘΑΛΑCCA,  
 ΠΕΧΑC ΝΑϞ ΧΕ-ΑΠΑ ΕΡΕ-ΠΖΜΖΑΛ ΜΠΝΟΥΤΕ

<sup>a</sup> χαρχίνωμα. <sup>b</sup> ἕνατον (sc. σημείον) „am neunten Meilen-  
 stein“.

ΛΟΓΓΙΝΟΣ ΨΟΟΠ ΤΩΝ; ΝΕΣΣΟΟΥΝ ΔΕ ΑΝ ΧΕ-  
 ΝΤΟϞ-ΠΕ. ΝΤΟϞ ΔΕ ΠΕΧΑϞ, ΧΕ-ΕΡΟΥΕΨ<sup>a</sup>-ΟΥ  
 Μ̄ΝΠΙΠΕΘΗΤΗΣ<sup>b</sup> ΕΤ̄ΜΑΥ; Μ̄Π̄ΡΒΩΚ ΨΑΡΟϞ ΧΕ-  
 ΟΥΠΙΘΕΤΗΣ<sup>b</sup>-ΠΕ. ΟΥ ΠΕΤΨΟΟΠ Μ̄ΜΟ; ΤΕΣΖΙΜΕ  
 ΔΕ ΔΣΤΣΑΒΟϞ ΕΠΨΩΝΕ ΕΤΖΙΩΩΣ . ΠΖΛΛΟ ΔΕ  
 ΔϞΦΡΑΓΙΖΕ Μ̄ΠΜΑ ΕΤΨΩΝΕ, ΠΕΧΑϞ ΝΑΣ ΧΕ-  
 ΒΩΚ, ΕΡΕ-ΠΧΟΕΙΣ ΝΑΤΑΛΒΟ<sup>177</sup>, Ν-ΛΟΓΓΙΝΟΣ ΓΑΡ  
 ΝΑΨ†<sup>314</sup>-ΖΗΥ Μ̄ΜΟ ΑΝ. ΝΤΟΣ ΔΕ ΔΣΒΩΚ ΕΣ-  
 ΠΙΣΤΕΥΕ ΔΥΩ ΔΣΤΑΛΒΟ ΝΤΕΥΝΟΥ. Μ̄Ν̄ΝΣΑ-ΝΑΪ  
 ΔΣΤΑΥΕ-ΠΖΩΒ ΕΖΟΪΝΕ, ΔΣΤΣΑΒΟΟΥ ΕΜ̄ΜΔΕΙΝ  
 Μ̄ΠΖΛΛΟ, ΑΥΤΑΜΟΣ ΧΕ-ΝΤΟϞ-ΠΕ ΑΠΑ ΛΟΓΓΙΝΟΣ.

[348] ΑΥΧΟΟΣ ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΣΥΜΕΩΝ ΠΣΥΡΟΣ  
 ΧΕ-ΑϞΡ̄-ΖΟΥΟ<sup>348</sup> ΕΣΕ ΝΡΟΜΠΕ, ΕϞΑΖΕΡΑΤϞ ΖΙΧ̄Ν-  
 ΟΥΣΤΥΛΛΟΣ, ΝϞΟΥΕΜ<sup>436</sup>-ΛΑΔΥ ΑΝ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΤΕ-  
 ΤΡΟΦΗ Ν̄ΡΩΜΕ, ΟΥΔΕ ΟΝ Μ̄Ν-ΡΩΜΕ ΣΟΟΥΝ  
 ΧΕ ΕϞΟΝΖ ΝΑΨ ΝΖΕ. ΝΤΕΡΟΥΔΙΣΤΑΖΕ ΔΕ ΝΒΙ-  
 ΝΕΤ̄ΜΠΕϞΚΩΤΕ<sup>485.504</sup>, ΔΥΜΕΕΥΕ ΕΡΟϞ ΧΕ-ΤΑΧΑ  
 ΟΥΠΝΑ-ΠΕ. ΔΥΩ ΝΤΕΡΟΥΣΩΟΥΖ Μ̄Μ̄ΝΤΣΝΟΟΥΣ  
 ΝΕΠΙΣΚΟΠΟΣ, ΑΥΨΛΗΛ ΕΠΝΟΥΤΕ ΣΕΚΑΣ ΕΥΕ-  
 ΕΙΜΕ ΕΠΑΪ<sup>333</sup>. ΔΨΩΠΕ ΔΕ ΖΙΝΑΪ, ΕῩΝΗΣΤΕΥΕ  
 Μ̄ΠΕϞΚΩΤΕ ΔΥΩ ΕΥΨΛΗΛ, ΠΖΑΓΙΟΣ ΔΕ ΑΠΑ  
 ΣΥΜΕΩΝ ΝΕϞΨΔΣΕ ΝΜΜΑΥ-ΠΕ, ΧΕ-ΑΝ̄Ρ-ΟΥΡΩΜΕ  
 ΖΩ<sup>c</sup> ΝΘΕ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ. ΔΥΩ ΝΤΟΟΥ ΝΕΥΠΙΣΤΕΥΕ

<sup>a</sup> für ΕΡΕΟΥΕΨ. <sup>b</sup> ἐπιπέτης „Betrüger“. <sup>c</sup> ΖΩ „ich selbst, auch ich“ fehlerhaft für ΖΩΩΤ 53; vgl. Sap. 7, 1.

ΔΝ-ΠΕ, ΕΥΜΟΥΚ̄Σ Μ̄ΜΟΥ Γ̄ΝΤΑΣΚΗΣΙΣ. ΟΥΑ ΔΕ  
 ΕΒΟΛ Ν̄ΖΗΤΟΥ, ΕΥΑΤΤΩΛ̄Μ-ΠΕ<sup>401.481</sup> Γ̄ΜΠΕΡΒΙΟΣ,  
 ΑΥΝΑΥ ΕΡΟΥ Ε-ΑΥΤΑΖΟΥ ΕΡΑΤ̄Υ ΖΑΖΤΗΥ ΕΧ̄Ν-  
 ΤΚΕΦΑΛΙΣ Μ̄ΠΕΣΤΥΛΛΟΣ, ΑΥΩ ΕΙΣ-ΟΥΑΡΓΕΛΟΣ  
 ΔΥΕΙ ΕΒΟΛ Γ̄Ν̄ΜΑΝ̄ΩΑ, ΕΡΕ-ΟΥΤΡΟΦΗ Ν̄ΤΟΥΤ̄Υ,  
 Ε-ΤΑΝΑΡΓΕΛΟΣ<sup>57</sup>-ΤΕ, ΑΥΩ Ν̄ΤΕΡΕΥΤ̄ Μ̄ΠΖΑΓΙΟΣ  
 ΑΠΑ ΣΥΜΕΩΝ, ΔΥΤ̄ ΖΩΩΥ ΟΝ Μ̄ΠΚΕΟΥΑ<sup>155</sup>  
 ΕΤΝ̄ΜΑΥ ΕΒΟΛ Γ̄ΝΤΕΪΤΡΟΦΗ Ν̄ΟΥΩΤ̄<sup>α</sup>. ΑΥΩ  
 Ν̄ΤΟΥ ΔΥΡ̄-Μ̄ΝΤΡΕ ΧΕ-ΟῩΝ-ΒΟΜ Μ̄ΜΟΪ ΕΤ̄ΜΧΙ<sup>437</sup>-  
 ΤΠΕ Ν̄ΛΑΔΥ ΕΒΟΛ Γ̄ΝΤΕΤΡΟΦΗ Ν̄ΡΩΜΕ, ΨΑΝΤ̄-  
 ΜΟΥ<sup>260</sup>, ΕΤΒΕ-Τ̄ΒΟΜ Ν̄ΤΕΖΡΕ ΕΤ̄ΜΜΑΥ<sup>59</sup>. Ν̄ΤΕ-  
 ΡΟΥΠΙΘΕ ΔΕ ΤΗΡΟΥ ΑΥΩ ΑΥΕΙΜΕ<sup>470</sup> ΕΡΟΥ ΧΕ-ΟΥ-  
 ΡΩΜΕ-ΠΕ Ν̄ΤΕΠΝΟΥΤΕ<sup>144.400</sup>, ΔΥΠΙΣΤΕΥΕ<sup>345</sup> ΕΡΟΥ  
 ΖΙΤ̄Ν<sup>346</sup>-ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΖΙΤ̄Ν-ΤΕΣΜΗ Μ̄ΠΜ̄ΝΤΣΝΟΥΣ  
 Ν̄ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ, ΑΥΩ ΑΥΜΟΥΝ ΕΒΟΛ ΕΥΨΛΗΛ  
 ΖΑΤ̄Μ-ΠΕΣΤΥΛΛΟΣ Ν̄ΟΥΟΕΨ ΝΙΜ, ΨΑΝΤΕΥΧΩΚ  
 ΕΒΟΛ Ν̄ΤΕΥΜ̄ΝΤΜΑΡΤΥΡΟΣ Γ̄ΜΠΕΧΣ, ΑΥΩ Ν̄ΥΡ̄-  
 Μ̄ΝΤΡΕ Ν̄ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΕΤΑΥΒΩΚ<sup>500</sup> ΨΑΡΟΥ, ΕΤΡΕΥ-  
 ΜΕΤΑΝΟΙ ΑΥΩ Ν̄ΣΕΚΟΤΟΥ ΕΠΝΟΥΤΕ ΖΙΤ̄Ν-ΖΕΝ-  
 ΖΒΗΥΕ ΕΝΑΝΟΥΟΥ<sup>480</sup>. Ν̄ΤΕΡΕΥΧΩΚ ΔΕ ΕΒΟΛ Μ̄ΠΕΥ-  
 ΔΡΟΜΟΣ, ΑΥΜΗΗΩΕ Ν̄ΨΠΗΡΕ ΨΩΠΕ ΕΒΟΛ  
 ΖΙΤ̄Μ-ΠΕΥΣΩΜΑ ΕΤΟΥΑΔΒ. Ν̄ΘΕ ΟΝ Ν̄Ν̄ΖΟΥΥ  
 ΕΥΟΝ̄Σ, ΝΕ-ΝΑΨΕ<sup>300</sup>-ΝΕΝΤΑΥΤΑΛΒΟ ΕΒΟΛ ΖΙ-  
 ΤΟΥΤ̄Υ Μ̄ΝΝΕΝΤΑΥΚΤΟΥΟΥ ΕΠΝΟΥΤΕ ΕΒΟΛ

<sup>α</sup> 162 Anm.



ζ̄η̄ν̄ζ̄ε̄θ̄ν̄ο̄ς μ̄η̄ν̄ε̄ζ̄ρ̄ᾱῑτ̄ῑκ̄ο̄ς<sup>a</sup>, νε-ναψωου<sup>300</sup>  
 Ἰ̄μ̄ᾱτ̄ε̄.

[345] α-απα σαραπιων ναυ ευπορνη, πε-  
 χαρ σε-†νηυ ψαρο Ἰ̄π̄ναυ Ἰ̄ρουζε, σ̄β̄τω̄τε  
 εβολ. αγω Ἰ̄τερεφ[ει] νας εζουν, πεχαρ  
 νας σε-δω εροϊ Ἰ̄ογκογῑ, σε-ογ̄η̄ταῑ<sup>340</sup> ογ-  
 νομος Ἰ̄μαυ, ψαν†χοκ̄ε̄ εβολ. Ἰ̄τος δε πε-  
 χας σε-καλως παειωτ. Ἰ̄τοφ δε αφαρχει  
 Ἰ̄ψαλλει χιν-π̄ωορ̄π̄ Ἰ̄ψαλμος, ψαντεφχωκ  
 εβολ. Ἰ̄τος ζωωσ ασδω εσψληλ ζιπαζου  
 Ἰ̄μοφ<sup>350,1</sup> ζ̄η̄νουζ̄ο̄τε μ̄η̄νουζ̄ο̄τω̄τ. αφμογν δε  
 εβολ εφψληλ ζαρος, ταρεσουχαϊ<sup>287</sup>, αγω  
 α-π̄νοῡτε σ̄ω̄τ̄μ̄ εροφ. τεσζιμε δε ασπαζτ̄ς  
 ζατατου Ἰ̄νεφογερητε<sup>142</sup> εσριμε εσχω Ἰ̄μος  
 σε-αρι<sup>805</sup>-ταραπη, παειωτ, πμα ετεκσοογν  
 σε-†η̄αο̄ῡχαϊ̄ Ἰ̄ζη̄τ̄φ, χιτ εμαυ. Ἰ̄τα-π̄νοῡτε  
 γαρ τ̄η̄η̄ο̄ο̄γκ ψαροϊ επαϊ. αγω αφχιτ̄ς εγ-  
 ζεφετε Ἰ̄παρθενος, πεχαρ δε Ἰ̄τ̄μααυ  
 Ἰ̄θενεετε σε-χι Ἰ̄τεϊσωνε αγω Ἰ̄π̄ρταλε-  
 ναζ̄β̄ εχωσ η εντολη, αλλα Ἰ̄θε ετεσογαω̄ς  
 μαρεσαας, καας ζ̄η̄π̄σ̄ο̄εις. αγω μ̄η̄η̄σα-κογῑ  
 Ἰ̄ζοογ πεχας σε-ανοκ ογρεφ̄ρ̄-νοβε, εϊογωψ  
 εογωμ Ἰ̄ογσοπ Ἰ̄μη̄νε. μ̄η̄η̄σα-κεογοειω̄ οη  
 πεχας σε-εϊογωψ εογωμ Ἰ̄ογσοπ κατα σαβ-

<sup>a</sup> αἱρετικός.

ΒΑΤΟΝ. Μ̄Ν̄Ν̄CΩC<sup>368</sup> ΔΕ ΠΕΧΑΣ ΧΕ-ΕΠΙΔΗ Αἰ̄ρ-  
 ΖΑΖ Ν̄ΝΟΒΕ, ΟΠ̄Τ<sup>176</sup> ΕΖΟΥΝ ΕΥΡΙ, ΑΥΩ ΠΕΤ̄ΝΑ-  
 ΟΥΟΜ̄Ϟ ΤΑΔϞ ΝΑἰ Ḑ̄ΝΟΥϞΟΥϞΩΤ̄ Μ̄ΝΠΑΖΩΒ Ν̄-  
 ΒΙΧ, ΑΥΩ ΑΥΕΙΡΕ ΖΙΝΑἰ ΑΥΩ ΑC̄P-ΑΝΑϞ Μ̄Π-  
 ΝΟΥΤΕ, ΑC̄N̄ΚΟΤ̄Κ ΔΕ Ḑ̄Μ̄ΠΜΑ ΕΤ̄Μ̄ΜΑΥ Ḑ̄Μ̄Π-  
 ΧΟΕΙC.

[346] Α-CΝΑΥ ΕΒΟΛ Ḑ̄ΝΝΕΝΕΙΟΤΕ Τ̄ΒΖ-ΠΧΟ-  
 ΕΙC, ΕΤΡΕϞΤΕΤ-ΠΕΥΖΗΤ, ΧΕ-ΑΩ-ΠΕ ΠΩἰ ΕΝΤΑΥ-  
 ΠΩΖ<sup>499</sup> ΕΡΟϞ. ΑΥΩ ΑΥCΜΗ ΠΩΖ ϞΑΡΟΟΥ ΕCΧΩ  
 Μ̄ΜΟC ΧΕ-Ḑ̄ΝΑΩ Ν̄Τ̄ΜΕ<sup>a</sup> ΝΤΕΚΗΜΕ ΟῩΝ-ΟΥΚΩC-  
 ΜΙΚΟC Μ̄ΜΑΥ, Ε-ΠΕϞΡΑΝ-ΠΕ ΕΥΧΑΡΙCΤΟC,  
 ΑΥΩ ΤΕϞCΖΙΜΕ ϞΑΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟC ΧΕ<sup>374</sup>-ΜΑΡΙΑ,  
 ΝΑἰ<sup>418</sup> Μ̄ΠΑΤΕΤ̄Ν̄ΠΩΖ<sup>240</sup> ΕΠΕΥϞἰ. ΑΥΤΩΟΥΝ ΔΕ  
 Μ̄ΠΕCΝΑΥ<sup>b</sup>, ΑΥΕΙ ΕΠ̄Τ̄ΜΕ, ΑΥΒΙΝΕ Μ̄ΠΗἰ Μ̄ΠΡΩ-  
 ΜΕ Μ̄ΝΤΕϞCΖΙΜΕ ΑΥΩ ΠΕΧΑΥ ΝΑC ΧΕ-ΕϞ-ΤΩΝ  
 ΠΟΥΖΑἰ<sup>446</sup>; ΝΤΟC ΔΕ ΠΕΧΑC ΝΑΥ ΧΕ-ΟΥϞΩC-ΠΕ,  
 ΕϞΜΟΟΝΕ Ν̄ΝΕCΟΟΥ. ΑCΧΙΤΟΥ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΠ̄Ηἰ.  
 Ν̄ΤΕΡΕ-ΡΟΥΖΕ ΔΕ ϞΩΠΕ, ΑϞΕΙ Μ̄Ν̄ΠΕCΟΟΥ Ν̄ΒΙ-  
 ΕΥΧΑΡΙCΤΟC, ΑΥΩ Ν̄ΤΕΡΕϞΝΑΥ ΕΝ̄Ḑ̄ΛΛΟ, ΑϞΚΩ  
 ΖΑΡΟΟΥ<sup>c</sup> Ν̄ΟΥΤΡΑΠΥΖΑ ΑΥΩ ΑϞΕΙΝΕ Ν̄ΟΥΜΟΟΥ<sup>127</sup>  
 ΕΒΙΩ Ν̄ΝΕΥΟΥΕΡΗΤΕ. Ν̄Ḑ̄ΛΛΟ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΝΑϞ  
 ΧΕ-Ν̄Τ̄Ν̄ΝΑΟΥΕΜ-ΛΑΛΑΥ ΔΝ Μ̄ΠΕἰΜΑ Ν̄Ρ̄Τ̄ΜΧΩ  
 ΝΑΝ Ν̄ϞΟΡ̄Π ΧΕ-ΑΩ-ΤΕ ΤΕΡΕΡΓΑCΙΑ<sup>d</sup>. ΕΥΧΑΡΙC-  
 ΤΟC ΔΕ ΠΕΧΑϞ Ḑ̄ΝΟΥΤ̄ΒΒΟ Ν̄ΖΗΤ ΧΕ-ΑΝΟΚ ΟΥ-

<sup>a</sup> „in welcher Stadt“ 452. <sup>b</sup> „als die beiden, zu zweit“

<sup>c</sup> Hs. ΖΑΡΩΟΥ. <sup>d</sup> ΤΕΚΕΡΓΑCΙΑ „dein Gewerbe“.



ωω<sup>386</sup> αγω ταῑ-τε ταςζιμε. αγμογν δε  
 εβολ ευπαρακαλι ν̄μοϙ ν̄βι-ν̄ζλλο, αγω  
 ν̄περοϙωω εχε-λααγ ναγ. ν̄τοοϙ δε πεσαγ  
 χε-πνοϙτε πενταϙτ̄ννοογν ωαροκ. ν̄τερεϙ-  
 σωτ̄μ επᾱι, αϙρ̄-ζοτε αγω πεσαϙ ναγ χε-  
 νε̄ϊεσοοϙ ευωοοπ ναν εβολ ζ̄ννενειοτε, αγω  
 πετερε-πνοϙτε νατοωϙ ναν ζωοϙ<sup>a</sup>, ωαν-  
 λαϙ ν̄ωομ̄ῑντ̄ νογων, οϙμεροϙ ν̄ν̄ζηκε, κεμε-  
 ροϙ ν̄ν̄ω̄μμο, πκεμεροϙ<sup>b</sup> ωανχοϙ εβολ ερον.  
 χιν-πναγ δε, ν̄ταῑ-σι ν̄ταςζιμε, ν̄π̄ν̄χωζ̄μ̄,  
 οϙδε ανοκ οϙδε ν̄τοϙ, αλλα αν̄ωω ενο  
 ν̄παρθενοϙ, αγω πογα πογα ν̄μμο̄ν εϙν̄κοτ̄κ  
 μαγαλαϙ, ερε-οϙδ̄οοϙνε ζωων ν̄τεϙωη, ζ̄μ-  
 πεζοοϙ δε νενζο̄ῑτε νετ̄ζιωων<sup>508</sup>, αγω ωα-  
 τеноϙ ν̄ν̄-λααγ ν̄ρωμε σοογν ν̄νᾱῑ. ν̄τεροϙ-  
 σωτ̄μ δε ενᾱῑ, αϙρ̄-ωπηρε αγω αγαναχωρει  
 εβολ ζ̄μ̄π̄μα ετ̄μ̄μαγ.

[316] α-απα μακαριος οϙωζ ζ̄ν̄τ̄νοβ̄ ν̄ερη-  
 μοϙ, ενε<sup>410</sup>-ν̄τοϙ μαγαλαϙ-πε, εϙαναχωρει  
 ζ̄μ̄π̄μα ετ̄μ̄μαγ. ν̄πεϙτ̄ δε ν̄μοϙ<sup>350,1</sup> οϙ̄ν̄-  
 κεχᾱῑν ν̄μαγ, ευ<sup>c</sup>-ν̄ζητ̄ϙ ν̄βι-οϙμ̄ηηωε ν̄σον.  
 πζλλο δε, νεϙτ̄ ν̄ζητ̄ϙ ετεζιη, αγω αϙναγ  
 επ̄σαδανασ, εϙνηϙ ζ̄νοϙσχημα ν̄ρωμε, αγω

<sup>a</sup> „das was Gott uns auf sie setzen wird“ nämlich die Wolle.

<sup>b</sup> unregelmässig „den andern Teil“. 155. <sup>c</sup> bezieht sich auf ΜΗΗΩΕ, das als Plural aufgefaßt ist.

ΔΥΠΑΡΑΓΕ ΜΜΟQ, ΖΩC<sup>383</sup> ΕΡΕ-ΟΥC†ΧΑΡΙΟΝ<sup>a</sup> ΤΟ  
 ΖΙΩΩQ, ΕΥΖΒΟC-ΤΕ ΕCΘ ΝΩΤ̄Z ΩΤ̄Z, ΛΥΩ ΚΑ-  
 ΤΑ ΟΥΩΚΟΛ ΝΕΡΕ-ΟΥΖΝΑΔΥ ΛΩΕ. ΠΕΧΑQ ΝΑQ  
 ΝΒΙ-ΠΝΟΒ ΝΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΚΒΗΚ ΕΤΩΝ; ΠΕΧΑQ ΧΕ-  
 ΕΪΝΑΒΩΚ Ε†-ΜΕΕΥΕ ΝΝΕCΝΗΥ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ  
 ΝΑQ ΧΕ-ΛΥΩ ΕΚ̄-ΟΥ ΝΝΕΪΖΝΑΔΥ ΤΗΡΟΥ; ΠΕΧΑQ  
 ΧΕ-ΖΕΝΑΠΑΡΧΗ-ΝΕ ΕΤΡΕ-ΝΕCΝΗΥ ΧΙ-†ΠΕ ΜΜΟΟΥ,  
 ΜΗΠΟΤΕ<sup>b</sup> ΝΤΕΤ̄Μ-ΟΥΑ Ρ-ΑΝΑQ, ΤΑ† ΝΚΕΟΥΑ ΝΑQ,  
 ΕΡΕΤΜ<sup>455</sup>-ΠΕΪΚΕ Ρ-ΑΝΑQ, ΤΑ† ΝΚΕΟΥΑ ΝΑQ, ΠΑΝ-  
 ΤΩC ΟῩΝ-ΟΥΑ ΜΜΟΟΥ ΝΑΡ-ΑΝΑQ. ΝΑΪ ΔΕ  
 ΝΤΕΡΕQΧΟΟΥ, ΛQΒΩΚ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΝΕQ† ΝΖΤΗQ  
 ΕΝΕΖΙΟΟΥΕ<sup>118</sup>, ΩΑΝΤΕ-ΠΕΤ̄ΜΜΑΥ ΚΤΟQ. ΝΤΟQ ΔΕ  
 ΠΕΧΑQ ΧΕ-ΛΩ-ΠΕ ΠΑΜΙΟΚ; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑQ  
 ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ; ΠΕΧΑQ ΧΕ-ΕΒΟΛ ΧΕ-ΝΤΟΟΥ ΤΗΡΟΥ  
 ΛῩΡ-ΑΓΡΙΟC ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΪ, ΛΥΩ ΜΠΕ-ΟΥΑ ΜΜΟΟΥ  
 ΔΝΙΧΕ<sup>c</sup> ΜΜΟΪ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑQ ΧΕ-ΕΪΕ<sup>448</sup>  
 Μ̄ΝΤΑΚ<sup>340</sup> ΛΑΔΥ ΝΩΒΗΡ ΝΖΗΤΟΥ; ΝΤΟQ ΔΕ ΠΕ-  
 ΧΑQ ΧΕ-CΕ, ΟΥCΘΝ ΝΟΥΩΤ ΠΕΤΕΟῩΝΤΑΪQ<sup>342</sup>  
 ΝΖΗΤΟΥ. ΠΕΤ̄ΜΜΑΥ CΩΤ̄Μ ΝCΩΪ, ΛΥΩ ΕQΩΑΝ-  
 ΝΑΥ ΕΡΟΪ, ΩΑQΕΙ ΝΘΕ ΝΟΥΑΛΟΥ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ  
 ΝΑQ ΧΕ-ΝΙΜ-ΠΕ ΠΕQΡΑΝ; ΝΤΟQ ΔΕ ΠΕΧΑQ ΧΕ-  
 ΘΕΟΠΕΝΤΟC<sup>d</sup>. ΝΤΕΡΕQΧΕ-ΝΑΪ ΔΕ, ΛQΒΩΚ. ΛQ-  
 ΤΩΟΥΝ ΔΕ ΝΒΙ-ΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC, ΛQΒΩΚ ΕΤΕΡΗ-  
 ΜΟC ΕΤΖΙΒΟΛ. ΝΤΕΡΟΥCΩΤ̄Μ ΔΕ ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ,

<sup>a</sup> στιχάριον ein Priesterkleid. <sup>b</sup> „vielleicht daß, wenn viel-  
 leicht“. ἀνέχεσθαι. <sup>d</sup> θεόπεμπτος.

ΑΥΧΙ ΝΖΕΝΒΑ, ΑΥΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΤῸ<sup>356</sup>. ΛΟΙΠΟΝ Α-ΠΟΥ-  
 Α ΠΟΥΑ ᾠΒΤΩΤῸ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΜΕΨΑΚ ῶΝΑΕΙ  
 ΕΖΟΥΝ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΝῶΒΩ ΝΜΜΑΙ. ΝΤΟῸ ΔΕ  
 ΔΦΩΝΕ ΧΕ-ΝΙΜ-ΠΕΤΟΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΘΕΩΠΕΝ-  
 ΤΟΣ ΖΜΠΕΪΤΟΥ<sup>452</sup>; ΑΥΩ ΝΤΕΡΕΦΒ ΝΤῸ, ΔΦΒΩΚ  
 ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΦΡΙ, ΝΤΟῸ ΔΕ ΔΦΩΠῸ ΕΡΟΥ ΕΦΡΑΨΕ.  
 ΝΤΕΡΟΥΑΡΧΕΙ ΔΕ ΝΨΑΧΕ ΜΝΝΕΥΕΡΗῸ, ΠΕΧΕ-  
 ΠΖΛΛΟ ΝΑῸ ΧΕ-ΕΡΕ-ΝΕΚΖΒΗῸ<sup>119</sup> Ρ-ΟΥ, ΠΣΟΝ;  
 ΝΤΟῸ ΔΕ ΠΕΧΑῸ ΧΕ-ΣΕΡ-ΨΑῸ ΖΙΤῸ-ΝΕΚΩΛΗΛ.  
 ΠΕΧΑῸ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΜΗ<sup>460</sup> ΟΥῸ-ΜΕΕῸ ΠΟΛΥ-  
 ΜΕΙ ΝΜΜΑΚ; ΝΤΟῸ ΔΕ ΠΕΧΑῸ ΧΕ-ΤΕΝΟΥ ΡΩ  
 †Ρ-ΨΑῸ. ΝΕΦΩΠΕ ΓΑΡ-ΠΕ ΕΨΑΧΕ. ΠΕΧΑῸ ΔΕ  
 ΝΑῸ ΧΕ-ΕΙΣ<sup>422</sup>-ΟΥΗΡ ΝΡΟΜΠΕ †ΑΣΚΕΙ ΑΥΩ ΟΥΟΝ  
 ΝΙΜ †ΕΟΟΥ ΝΑΪ, ΑΥΩ ΔΝΟΚ ΠΖΛΛΟ, ΠΕΠΝΑ  
 ΝΤΠΟΡΝΙΑ †-ΖΙΣΕ ΝΑΪ. ΔΦΟΥΨΒ ΖΩΩῸ ΝΒΙ-  
 ΘΕΩΠΕΝΤΟΣ ΧΕ-ΠΙΣΤΕῸ ΝΑΪ, ΠΑΕΙΩΤ, ΧΕ-ΣΕ†-  
 ΖΙΣΕ ΝΑΪ ΖΩΩΤ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΔΦΒῸ-ΛΟΪΒΕ, ΔΦΧΩ  
 ΝΖΕΝΚΕΜΕΕῸ ΟΝ ΧΕ-ΣΕ†-ΖΙΣΕ ΝΑΪ, ΨΑΝΤΕῸ-  
 ΤΡΕῸΖΟΜΟΛΟῸ<sup>286</sup> ΝΝΕῸΜΕΕῸ. ΕΙΤΑ ΠΕΧΑῸ  
 ΝΑῸ ΧΕ-ΕΚΝΗΣΤΕῸ ΝΑΨ ΝΖΕ; ΝΤΟῸ ΔΕ ΠΕ-  
 ΧΑῸ ΧΕ-ΝΗΣΤΕῸ<sup>α</sup> ΨΑΧΠ-ΨΙΤΕ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ  
 ΝΑῸ ΧΕ-ΕΪΝΗΣΤΕῸ ΨΑ-ΡΟΥΖΕ ΑΥΩ ΔΣ-  
 ΚΕΙ ΑΥΩ ΤΑῸ ΝΝΕΚΑΠΟ-ΣΤΗΘΟΣ<sup>β</sup> ΕΒΟΛ ΖῸ-  
 ΝΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΜΝΠΚΕΣΕΠΕ ΝΓΡΑΦΗ, ΑΥΩ ΕΡ-

<sup>α</sup> Hs. ΕΪΝΗΣΤΕῸ. <sup>β</sup> „deine auswendigen (Verse)“.

ΩΑΝ-ΟΥΜΕΕΥΕ ΕΙ ΝΑΚ, ΜΠΡΩΩΤ ΕΠΕCΗΤ ΕΠ-  
 ΤΗΡΩ, ΑΛΛΑ ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ ΩΩΤ ΕΤΠΕ, ΑΥΩ  
 ΝΤΕΥΝΟΥ ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΚ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ  
 ΔΥΤ-ΩΩ ΜΠCΟΝ, ΔΥΩΚ ΕΠΕΥΜΑΝΧΑΙΗ ΜΙΜΙΝ  
 ΜΙΜΟ<sup>α</sup>. ΑΥΩ ΟΝ ΕΥΤ ΝΖΤΗΩ, ΔΥΝΑΥ ΟΝ ΕΠ-  
 ΔΙΑΒΟΛΟC ΕΤΜΑΥ, ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΚΒΗΚ  
 ΕΤΩΝ; ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΕΙΒΗΚ ΕΤ-ΜΕΕΥΕ ΝΝΕCΝΗΥ,  
 ΑΥΩ ΔΥΩΚ. ΝΤΕΡΕΥΚΤΟΥ ΔΕ, ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΝΒΙ-  
 ΠΖΑΡΙΟC ΧΕ-ΝΕCΝΗΥ Ρ-ΟΥ<sup>443</sup>; ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ  
 ΧΕ-ΚΑΚΩC. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ; ΠΕ-  
 ΧΑΥ ΧΕ-ΝΤΟΥ ΤΗΡΟΥ ΖΕΝΑΓΡΙΟC-ΝΕ, ΑΥΩ  
 ΠΚΕΝΟΒ ΜΠΕΘΟΥ<sup>506</sup>-ΠΕ ΧΕ-ΠΚΕΟΥΑ, ΕΤΕΟΥΝ-  
 ΤΑΙC<sup>342</sup> ΝCΤΜΗΤ, ΕΥΟ ΝΩΒΗΡ ΕΡΟΙ, ΝΤCΟΥΝ  
 ΔΝ ΧΕ-ΝΑΩ ΝΖΕ Α-ΠΚΕΟΥΑ ΜΕCΤΩΙ ΟΥΔΕ  
 ΝΤΟΥ ΖΩΩΥ ΝΥCΩΤΜ ΝCΩΙ ΔΝ, ΑΛΛΑ ΔΥΩΠΕ  
 ΝΑΓΡΙΟC ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΙ ΠΑΡΑΡΟΥ<sup>363</sup>, ΑΥΩ ΑΙΩΡΚ  
 ΧΕ-ΝΝΕΙΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΥ ΝΟΥΩΖΜ<sup>366</sup> ΕΙΜΗΤΙ  
 ΜΝΝCΑ-ΟΥΟΥΟΕΙΩ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΕΥΧΕ-ΝΑΙ, ΔΥΩΚ,  
 ΔΥΚΑ-ΠΖΛΛΟ. ΑΥΩ ΠΠΕΤΟΥΑΒ<sup>507</sup> ΔΥΩΚ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΤΕΥΡΙ.

[343] ΔΥCΟΥC ΝΒΙ-ΑΠΑ ΤΤΙΜΟC ΧΕ-ΑΥΩΧΕ  
 ΝΒΙ-ΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC ΧΕ-ΕΙΖΜΟΟC ΝΟΥΟΕΙΩ ΖΝ-  
 ΩΗΤ, ΑΥΕΙ ΝΒΙ-ΩΗΡΕ ΩΗΜ CΝΑΥ<sup>163</sup> ΝΖΕΝΙΚΟC  
 (ΠΟΥΑ ΜΕΝ ΟΥΝ-ΜΟΥΤ ΜΙΜΟ, ΠΚΕΟΥΑ ΔΕ Α-

<sup>a</sup> ΜΙΜΙΝ ΜΙΜΟ= verstärkt das Suffix; „zu seiner eigenen  
 Wüstenstätte“.

ΤΕΦΜΟΡΤ ΑΡΧΕΙ ΝΤΟΟΤ̄), ΔΥΕΙ ΨΑΡΟΪ ΕΥΣΩ  
 Μ̄ΜΟΣ ΧΕ-ΕC-ΤΩΝ ΤΡΙ ΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟΣ; ΑΝΟΚ  
 ΔΕ ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΕΤΕΤ̄ΝΝΑΡ̄-ΟΥ ΝΑΦ; ΝΤΟΟΥ ΔΕ  
 ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΝΤΑΝCΩΤ̄Μ ΕΤΒΗΗΤ̄Ψ ΔΥΩ ΕΤΒΕ-  
 ΨΗΗΤ, ΑΝΕΙ ΕΝΑΥ ΕΡΟΦ. ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΑΝΟΚ-  
 ΠΕ. ΔΥΠΑΖΤΟΥ ΝΑΪ ΕΥΣΩ Μ̄ΜΟΣ ΧΕ-ΕΝΟΥΨ  
 ΕΖΜΟΟΣ Μ̄ΠΕΪΜΑ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΑΪΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΧΕ-  
 ΖΕΝCΩΜΑ ΕΥΘΗΝ-ΝΕ ΖΩC ΕΒΟΛ Ζ̄Ν̄Ρ̄Μ̄ΜΑΟ,  
 ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-Μ̄Ν-ΒΟΜ Μ̄ΜΩΤ̄Ν ΕΒΩ Μ̄ΠΕΪΜΑ.  
 ΠΝΟΒ ΔΕ ΠΕΧΑΨ ΝΑΪ ΧΕ-ΕΝΨΑΝΤ̄ΜΒ̄Μ<sup>460</sup>-ΒΟΜ  
 ΕΒΩ Μ̄ΠΕΪΜΑ, Τ̄ΝΝΑΒΩΚ ΕΚΕΜΑ. ΠΕΧΑΪ Ζ̄Μ̄ΠΑΜΕ-  
 ΕΥΕ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ †ΝΑ†-ΘΕ ΝΑΥ ΑΝ ΧΕ-Ν̄ΝΕΥCΚΑΝ-  
 ΔΑΛΙΖΕ ΕΡΟΝ, Π̄ΖΙCΕ ΝΑΤΡΕΥΠΩΤ ΜΑΥΑΑΨ, ΔΥΩ  
 ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΨΧΕ-ΟῩΝ-Ψ̄ΒΟΜ<sup>a</sup> Μ̄ΜΩΤ̄Ν, ΑΜ-  
 ΗΙΤ̄Ν<sup>305</sup>, ΤΑΜΙΟ ΝΗΤ̄Ν ΝΟΥΡΙ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ  
 ΧΕ-ΤCΑΒΟΝ Μ̄ΜΑΤΕ ΔΥΩ Τ̄ΝΝΑΤΑΜΙΟΣ. Π̄ΖΛΛΟ  
 ΔΕ ΔΨ† ΝΑΥ ΝΟΥΚΕΛΕΒΙΝ Μ̄ΝΟΥΧΝΟΨ, ΕΨΜΕΖ  
 ΝΟΕΙΚ ΖΙΖΜΟΥ Μ̄ΜΑΤΕ, ΔΨΤCΑΒΟΥΨ ΔΕ ΕΥΠΕΤΡΑ,  
 ΠΕΧΑΨ ΧΕ-CΕΛ̄Π-ΩΝΕ ΕΒΟΛ Μ̄ΠΕΪΜΑ ΝΤΕΤ̄ΝΕΙΝΕ Ν-  
 ΖΕΝΨΕ ΕΒΟΛ Ζ̄Μ̄ΠΖΕΛΟΣ ΝΤΕΤ̄ΝΤΑΜΙΟ ΝΗΤ̄Ν Μ̄-  
 ΠΜΑΝ̄-ΨΩΠΕ. ΕΪΜΕΕΥΕ ΔΕ ΑΝΟΚ<sup>b</sup> ΧΕ-CΕΝΑΠΩΤ ΕΤ-  
 ΒΕ-Π̄ΖΙCΕ, ΔΥΧΝΟΥΪ ΔΕ ΧΕ-ΕΨΑῩΡ̄-ΟΥ Ν̄ΖΩΒ Μ̄ΠΕΪ-  
 ΜΑ; ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΨΑῩΡ̄-ΖΩΒ ΕΤΝΗΒΤΕ. ΑΪΧΙ  
 ΔΕ Ν̄ΖΕΝΒΑ ΕΒΟΛ Ζ̄Μ̄ΠΖΕΛΟΣ, ΑΪΤCΑΒΟΥΨ ΕΤ-

<sup>a</sup> 313; vgl. auch 314. <sup>b</sup> ΑΝΟΚ zur Verstärkung des Personalsuffixes nachgesetzt; vgl. 56.

αρχη  $\bar{\nu}\tau\eta\eta\beta\tau\epsilon$   $\lambda\gamma\omega$   $\bar{\epsilon}\psi\omega\lambda\kappa$ ,  $\pi\epsilon\chi\alpha\iota$   $\nu\alpha\gamma$   $\chi\epsilon$ -  
 $\mu\alpha\tau\alpha\mu\iota\omicron$ <sup>308</sup>  $\bar{\nu}\bar{\nu}\beta\iota\rho$ ,  $\tau\alpha\lambda\lambda\gamma$   $\bar{\nu}\bar{\nu}\zeta\omicron\upsilon\gamma\rho\alpha\tau\epsilon$ ,  $\sigma\epsilon\eta\alpha\bar{\nu}$ -  
 $\omicron\epsilon\iota\kappa$   $\eta\eta\tau\bar{\eta}$ .  $\lambda\eta\omicron\kappa$   $\delta\epsilon$   $\lambda\iota\alpha\eta\alpha\chi\omega\rho\epsilon\iota$   $\nu\alpha\iota$ ,  $\bar{\nu}\tau\omicron\omicron\upsilon\gamma$   
 $\delta\epsilon$   $\lambda\upsilon\epsilon\iota\rho\epsilon$   $\bar{\nu}\zeta\omega\beta$   $\eta\iota\mu$   $\bar{\nu}\tau\alpha\iota\chi\omicron\omicron\upsilon\gamma$   $\nu\alpha\gamma$   $\zeta\bar{\nu}\omicron\upsilon\gamma$ -  
 $\zeta\upsilon\pi\omicron\mu\omicron\eta$ ,  $\lambda\gamma\omega$   $\bar{\mu}\rho\omicron\upsilon\epsilon\iota$ - $\delta\epsilon$   $\psi\alpha\rho\omicron\iota$   $\bar{\nu}\kappa\epsilon\sigma\omicron\pi$ .  
 $\bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\nu}\sigma\alpha$ - $\omega\mu\tau\epsilon$   $\delta\epsilon$   $\bar{\nu}\rho\omicron\mu\pi\epsilon$   $\lambda\iota\delta\omega$   $\epsilon\iota\mu\omicron\omicron\psi\epsilon$   
 $\bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\nu}\alpha\mu\epsilon\epsilon\upsilon\epsilon$   $\epsilon\iota\chi\omega$   $\bar{\mu}\iota\mu\omicron\sigma$   $\chi\epsilon$ - $\alpha\rho\lambda$ <sup>449</sup>  $\delta\psi$ - $\pi\epsilon$   $\pi\zeta\omega\beta$   
 $\bar{\nu}\eta\alpha\iota$ ,  $\chi\epsilon$ - $\bar{\mu}\rho\omicron\upsilon\epsilon\iota$   $\epsilon\chi\eta\omicron\gamma\iota$   $\epsilon\upsilon\mu\epsilon\epsilon\upsilon\epsilon$ .  $\eta\epsilon\tau\omega\omicron\omicron\pi$   
 $\zeta\mu\rho\omicron\upsilon\epsilon$   $\sigma\epsilon\eta\eta\gamma$   $\psi\alpha\rho\omicron\iota$ ,  $\nu\alpha\iota$   $\delta\epsilon$   $\bar{\nu}\tau\omicron\omicron\upsilon\gamma$ <sup>a</sup>  $\sigma\epsilon\zeta\eta\eta$   
 $\epsilon\rho\omicron\iota$   $\lambda\gamma\omega$   $\bar{\nu}\sigma\epsilon\eta\eta\gamma$   $\lambda\eta$   $\psi\alpha\rho\omicron\iota$   $\omicron\upsilon\delta\epsilon$   $\omicron\eta$   $\bar{\nu}\sigma\epsilon\beta\eta\kappa$   
 $\lambda\eta$   $\psi\alpha\kappa\epsilon\omicron\upsilon\delta$ ,  $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\eta\epsilon\upsilon\eta\eta\gamma$   $\bar{\mu}\iota\mu\alpha\tau\epsilon$   $\epsilon\tau\epsilon\kappa\kappa\lambda\eta$ -  
 $\sigma\iota\alpha$ ,  $\epsilon\upsilon\kappa\omega$   $\bar{\nu}\rho\omega\omicron\upsilon\gamma$ ,  $\epsilon\upsilon\chi\iota$   $\epsilon\beta\omicron\lambda\zeta\eta\bar{\nu}\bar{\mu}\iota\mu\upsilon\sigma\tau\eta\rho\iota\omicron\eta$   $\epsilon\tau$ -  
 $\omicron\upsilon\delta\alpha\beta$ .  $\lambda\iota\psi\lambda\eta\lambda$   $\delta\epsilon$   $\lambda\gamma\omega$   $\lambda\iota\eta\eta\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon$   $\bar{\nu}\omicron\upsilon\zeta\bar{\nu}$ -  
 $\delta\omega\mu\alpha\sigma$ ,  $\chi\epsilon\kappa\alpha\sigma$   $\epsilon\rho\epsilon$ - $\pi\eta\omicron\upsilon\tau\epsilon$  [ $\epsilon$ ]  $\tau\sigma\alpha\beta\omicron\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\upsilon\epsilon\rho$ -  
 $\gamma\alpha\sigma\iota\alpha$ .  $\lambda\iota\tau\omega\omicron\upsilon\eta$   $\delta\epsilon$   $\epsilon\tau\rho\alpha\beta\omega\kappa$ <sup>b</sup>  $\psi\alpha\rho\omicron\omicron\upsilon\gamma$   $\tau\alpha\eta\alpha\gamma$ ,  
 $\epsilon\upsilon\kappa\eta$ <sup>c</sup>  $\epsilon\zeta\rho\alpha\iota$   $\bar{\nu}\alpha\psi$   $\bar{\nu}\zeta\epsilon$ .  $\lambda\gamma\omega$   $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\iota\kappa\omega\lambda\zeta$ ,  $\lambda\gamma$ -  
 $\omicron\upsilon\omega\eta$   $\nu\alpha\iota$ ,  $\lambda\gamma\alpha\sigma\pi\alpha\zeta\epsilon$   $\bar{\mu}\iota\mu\omicron\iota$   $\epsilon\upsilon\kappa\omega$   $\bar{\nu}\rho\omega\omicron\upsilon\gamma$ ,  $\lambda\gamma\omega$   
 $\bar{\nu}\tau\epsilon\rho\iota\psi\lambda\eta\lambda$ ,  $\lambda\iota\zeta\mu\omicron\omicron\sigma$ .  $\pi\eta\omicron\beta$   $\delta\epsilon$   $\lambda\eta\chi\omega\rho\bar{\mu}$   $\epsilon\pi$ -  
 $\kappa\omicron\gamma\iota$   $\epsilon\tau\rho\epsilon\upsilon\beta\omega\kappa$   $\epsilon\beta\omicron\lambda$ ,  $\lambda\eta\zeta\mu\omicron\omicron\sigma$ ,  $\lambda\eta\bar{\rho}$ - $\zeta\omega\beta$   $\epsilon\tau$ -  
 $\eta\eta\beta\tau\epsilon$ ,  $\epsilon\psi\omega\delta\alpha\chi\epsilon$   $\lambda\eta$ .  $\bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\nu}\alpha\gamma$   $\delta\epsilon$   $\bar{\nu}\tau\chi\bar{\pi}$ - $\psi\iota\tau\epsilon$   
 $\lambda\eta\kappa\omega\lambda\zeta$ ,  $\alpha$ - $\pi\kappa\omicron\gamma\iota$   $\epsilon\iota$ ,  $\lambda\eta\tau\alpha\mu\iota\omicron$   $\bar{\nu}\omicron\upsilon\gamma\kappa\omicron\gamma\iota$   $\bar{\nu}\beta\iota\eta$ -  
 $\omicron\upsilon\omega\mu$   $\lambda\gamma\omega$   $\lambda\eta\kappa\omega$   $\epsilon\zeta\rho\alpha\iota$   $\bar{\nu}\omicron\upsilon\tau\rho\alpha\pi\upsilon\zeta\alpha$ ,  $\epsilon\rho\epsilon$ -  
 $\pi\eta\omicron\beta$   $\chi\omega\rho\bar{\mu}$   $\omicron\upsilon\beta\eta\eta\zeta$ ,  $\lambda\gamma\omega$   $\lambda\eta\omicron\upsilon\gamma\omega\zeta$   $\epsilon\chi\omega\sigma$   $\bar{\nu}\psi\omicron$ -  
 $\bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\nu}\tau$   $\bar{\nu}\kappa\omicron\gamma\iota$   $\bar{\nu}\omicron\epsilon\iota\kappa$ ,  $\lambda\eta\lambda\zeta\epsilon\rho\alpha\tau\eta$   $\epsilon\psi\kappa\omega$   $\bar{\nu}\rho\omega\zeta$ .

<sup>a</sup>  $\bar{\nu}\tau\omicron\omicron\upsilon\gamma$  verstärkt die Demonstrativformen: „diese aber“.

<sup>b</sup> 318 Anm. <sup>c</sup> man erwartet  $\chi\epsilon$ - $\epsilon\upsilon\kappa\eta$  452.

ΔΝΟΚ ΔΕ ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΤΩΟΥΝ ΝΤ̄ΝΟΥΩΜ. ΑΝ-  
 ΤΩΟΥΝ ΔΕ, ΔΝΟΥΩΜ. ΔΥΩ ΔΨΕΙΝΕ Μ̄ΠΕΣΚΕΟΣ  
 Μ̄ΜΟΟΥ, ΔΝΩ. ΝΤΕΡΕ-ΡΟΥΖΕ ΔΕ ΨΩΠΕ, ΠΕΧΑΥ  
 ΝΑΪ ΧΕ ΚΝΑΒΩΚ; ΠΕΧΑΪ ΧΕ-Μ̄ΜΟΝ, ΑΛΛΑ ΕΪΝΑΝ-  
 ΚΟΤ̄Κ. ΔΥΚΩ ΔΕ ΝΑΪ ΕΖΡΑΪ ΝΟΥΤΜΗ ΝСА-ΟΥСА,  
 ΔΥΩ ΝΤΟΥΟΥ ΖΩΟΥ ΝСА-ΟΥСА ΜΑΥΑΑΥ, ΔΥΧΙ  
 ΔΕ ΝΝΕΥΕΝΖΩΝΗ Μ̄ΝΝΕΥΜΟΥΧ̄Ζ, ΔΥΚΑΔΥ ΕΖ-  
 ΡΑΪ Μ̄ΝΝΕΥΕΡΗΥ, ΔΥΝ̄ΚΟΤ̄Κ Ζ̄ΝΟΥΤΜΗ ΝΟΥΩΤ  
 Μ̄ΠΑΜ̄ΤΟ ΕΒΟΛ. ΝΤΕΡΟΥΝ̄ΚΟΤ̄Κ ΔΕ, ΔΪΨΛΗΛ ΕΠ-  
 ΝΟΥΤΕ, ΧΕΚΑΣ ΕΨΕΒΩΛΠ ΝΑΪ ΕΒΟΛ Μ̄ΠΕΥΖΩΒ,  
 ΔΥΩ Δ-ΤΟΥΕΖΣΟΪ ΒΩΛΠ ΕΒΟΛ, ΔΥΟΥΟΕΙΝ ΨΩΠΕ  
 ΝΘΕ Μ̄ΠΝΑΥ Μ̄ΜΕΕΡΕ, ΝΤΟΥΟΥ ΜΕΝ Μ̄ΠΟΥΝΔΥ  
 ΕΠΟΥΟΕΙΝ. ΔΥΩ ΝΤΕΡΟΥΜΕΕΥΕ ΕΡΟΪ ΧΕ-Τ̄ΟΒΨ,  
 Δ-ΠΝΟΒ Τ̄ΒС-ΠΚΟΥΪ, ΔΥΤΩΟΥΝ, ΔΥΜΟΡΟΥ ΔΥΩ  
 ΔΥΠΩΡ̄Ψ ΝΝΕΥΒΙΧ ΕΒΟΛ ΕΖΡΑΪ ΕΤΠΕ. ΔΝΟΚ ΜΕΝ  
 ΝΕΪΝΔΥ ΕΡΟΥΟΥ, ΝΤΟΥΟΥ ΔΕ ΝСЕНΔΥ ΕΡΟΪ ΔΝ.  
 ΔΥΩ ΔΪΝΔΥ ΕΖΕΝΔΑΙΜΩΝ ΕΥΖΗΛ ΕΧ̄Μ-ΠΚΟΥΪ  
 ΝΘΕ ΝΖΕΝΔΥ, ΖΟΪΝΕ ΜΕΝ ΕΨΔΥΟΥΩΖ<sup>301.302</sup> ΕΧ̄Ν-  
 ΤΕΨΤΑΠΡΟ, ΖΕΝΚΟΥΟΥΕ ΔΕ ΕΧ̄Ν-ΝΕΨΒΑΛ, ΔΥΩ  
 ΔΪΝΔΥ ΕΥΔΡΓΕΛΟС ΝΤΕΠΧΟΕΙС, ΕΟῩΝ-ΟΥСΗΨΕ  
 ΝΚΩΖ̄Τ ΝΤΟΥΟΥΨ, ΕΨΚΩΤΕ ΕΡΟΥΟΥ, ΕΨΝΟΥΨ̄Π Ν̄ΝΔΕ-  
 ΜΩΝ САΒΟΛ Μ̄ΜΟΥ<sup>350,2</sup>. ΠΝΟΒ ΔΕ Μ̄ΠΟΥΟΒ̄Μ-ΒΟΜ  
 ΕΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΥΟΥ. ΝΤΕΡΕ-ΠΝΔΥ ΔΕ ΨΩΠΕ,  
 ΔΥΝ̄ΚΟΤ̄Κ, ΔΝΟΚ ΔΕ ΔΪΡ̄-ΘΕ ΝΝΕΝΤΔΥΝΕΖСЕ.  
 ΠΝΟΒ ΔΕ ΔΨΧΩ ΝΑΪ ΝΟΥΨΔΣΕ ΝΟΥΩΤ ΧΕ-ΚΟΥ-  
 Ψ| ΕΤΡΕΝΤΔΥΕ-Μ̄ΝΤСНОΟΥС Μ̄ΨΛΛΜΟС; ΠΕΧΑΪ



ΣΕ-ΣΕ. ΑΥΩ ΠΚΟΥΪ ΑΦΤΑΥΕ-ΤΟΥ ΜΨΑΛΜΟΣ  
 ΖΙΤ̄Ν-ΣΟΥΥ ΝΣ†ΧΟΣ Μ̄Ν-ΟΥΑΛΗΛΟΥΙΑ ΝΟΥΩΤ,  
 ΑΥΩ ΚΑΤΑ ΣΤΙΧΟΣ ΨΑΡΕ-ΟΥΛΑΜΠΑΣ ΝΚΩΖΤ  
 ΕΙ ΕΒΟΛ Ζ̄Ν-ΤΕΦΤΑΠΡΟ ΝΣΒΩΚ ΕΖΡΑΙ ΕΤΠΕ.  
 ΠΝΟΒ ΔΕ ΟΝ ΑΦΕΙΡΕ ΖΙΝΑΪ. ΝΤΕΡΕΦΑΡΧΕΙ ΝΟΥΩΝ  
 ΝΤΕΦΤΑΠΡΟ ΕΨΑΛΛΕΙ, ΑΦΕΙ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΤΕΦΤΑΠΡΟ  
 ΝΘΕ ΝΟΥΝΟΒ ΝΣΤΙΧΟΣ ΝΚΩΖΤ, ΕΦΠΗΖ ΕΖΡΑΪ  
 ΕΤΠΕ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΑΪΤΑΥΕ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΝΑΠΟ-ΣΤΗΘΟΣ,  
 ΑΥΩ ΑΪΕΙ ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΥΤΟΥ ΕΪΣΩ Μ̄ΜΟΣ ΣΕ-ΩΛΗΛ  
 ΕΣΩΪ. ΝΤΟΥΟΥ ΔΕ ΑΥΠΑΖΤΟΥ ΝΑΪ ΕΥ†-ΜΕΤΑΝΟΙΑ,  
 ΕΥΚΩ ΝΡΩΟΥ. ΑΥΩ ΑΪΕΙΜΕ ΣΕ-ΠΝΟΒ ΟΥΤΕΛΙΟΣ-  
 ΠΕ, ΠΚΟΥΪ ΔΕ ΕΤΙ ΦΠΟΛΥΜΕΙ ΝΜΜΑΦ ΝΒΙ-ΠΣΑ-  
 ΣΕ. Μ̄Ν̄ΝΣΑ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΔΕ ΝΖΟΥΟΥ Α-ΠΝΟΒ ΝΣΟΝ  
 Μ̄ΤΟΝ Μ̄ΜΟΦ, Μ̄Ν̄ΝΣΑ-ΩΟΜΝΤ ΔΕ ΝΖΟΥΟΥ ΑΦ̄Μ-  
 ΤΟΝ Μ̄ΜΟΦ ΝΒΙ-ΠΚΕΚΟΥΪ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΕ-ΖΟΪΝΕ Ν-  
 Ν̄ΖΛΛΟ ΒΩΚ ΨΑΛΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟΣ, ΑΦΧΙΤΟΥ ΕΤΕΥ-  
 ΡΙ ΕΦΣΩ Μ̄ΜΟΣ ΣΕ-ΑΜΗΪΤ̄Ν ΝΤΕΤ̄ΝΝΑΥ ΕΠΜΑΡ-  
 ΤΥΡΙΟΝ Ν̄ΝΚΟΥΪ Ν̄ΩΜΜΟ.

[327] ΑΦΨΑΣΕ ΝΒΙ-ΟΥΑ Ν̄Ν̄ΖΛΛΟ: ΣΕ-ΟῩΝ-  
 ΟΥΠΑΡΘΕΝΟΣ, ΕΑΣ̄Ρ-Ζ̄ΛΛΩ ΕΑΣΠΡΟΚΟΠΤΕΙ<sup>α</sup> Ζ̄Ν-  
 ΘΟΤΕ Μ̄ΠΝΟΥΤΕ, ΑΪΣΝΟΥΣ ΕΠΕΣΜΟΤ ΝΤΕΣΑΝΑ-  
 ΧΩΡΗΣΙΣ. ΑΣΑΨ-ΑΖΟΜ ΑΥΩ ΠΕΣΑΣ: ΣΕ-ΑΝΟΚ  
 ΜΕΝ, Ω ΠΕΨΒΗΡ, ΑΪΡ̄-ΩΕΕΡΕ ΝΟΥΡΩΜΕ Ζ̄ΝΤΑΜ̄ΝΤ-  
 ΚΟΥΪ, ΕΥΖΑΚ-ΠΕ Ν̄Ρ̄ΜΡΑΨ Ζ̄ΜΠΕΦΣΜΟΤ, ΕΥΑΤ-

<sup>a</sup> für **προκοπτε**, προκόπτειν „vorwärts kommen“.



ΔΟΜ ΔΕ-ΠΕ ΛΥΩ ΕΦΩΩΝΕ Ζ̄ΜΠΕΡΩΜΑ. ΠΑΪ ΔΕ  
 ΛΦΩΝΖ̄ Ζ̄ΝΟΥΝΟΒ̄ ΝΟΥΘΕΙΩ Ζ̄ΝΟΥΣΒΡΑΖ̄Τ<sup>184.312</sup>,  
 ΖΩΣΤΕ<sup>260</sup> ΝΤΕ-ΖΑΖ̄ ΝΤΕΝΕΤΖ̄ΜΠ̄ΤΜΕ Τ̄ΜΩΔ̄Μ-ΔΟΜ  
 ΕΤΩΜ̄ΝΤ ΕΡΟΦ̄ ΝΖΑΖ̄ ΝΣΟΠ, ΕΦΣΡΟΦ̄Τ ΕΤΕΦΩ-  
 ΩΕ Μ̄ΜΑΤΕ, ΕΦΕΙΡΕ Μ̄ΠΕΡΩΡ̄ΦΕ<sup>311</sup> Ζ̄ΜΠΜΑ ΕΤ̄Μ-  
 ΜΑΥ. ΕΦΩΑΝΟΥΧΑΪ ΔΕ ΕΦΩΩΝΕ ΩΔΦΩΛ ΕΖΟΥΝ  
 Ν̄ΝΚΑΡΠΟΣ ΝΤΕΦΩΩΕ Ζ̄ΝΟΥΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ. ΠΕΖΟΥ-  
 ΥΟ ΔΕ Μ̄ΠΕΡΑΖΕ ΛΦΑΛΦ Ζ̄ΝΟΥΔ̄ΛΟΒ̄, ΕΦΩΩΝΕ,  
 ΛΥΩ ΝΕΦΚΩ ΝΡΩΦ̄ ΝΟΥΘΕΙΩ ΝΙΜ, ΖΩΣΤΕ ΝΤΕ-  
 ΝΕΤ̄Ν-ΣΕΣΟΟΥΝ Μ̄ΜΟΦ̄ ΑΝ ΧΟΟΣ ΧΕ-ΟῩΜ̄ΠΟ-ΠΕ.  
 ΝΕ-ΟῩΝΤΑΪ<sup>343</sup> ΖΩΩΦ̄ ΝΟΥΜΑΛΥ, ΕΣΟΥΗΥ Ν-  
 ΝΑΪ<sup>350,2</sup> ΤΗΡΟΥ, ΕΣΟ Μ̄ΠΕΡΙΕΡΓΟΣ Μ̄ΠΑΡΑ ΝΕΣ-  
 ΡΩΜΕ ΤΗΡΟΥ Μ̄ΝΝΕΣΡ̄Μ̄Ν̄ΤΜΕ, ΕΡΕ-ΝΕΣΩΛΧΕ  
 ΔΕ ΩΟΟΠ Μ̄ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ, ΕΣΚΙΜ ΕΟΥΟΝ ΝΙΜ,  
 ΖΩΣΤΕ ΝΣΕΧΟΟΣ ΕΡΟΣ ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΕΣΣΩΜΑ ΤΗΡΦ̄  
 ΡΗΤ ΝΛΑΣ, ΕΣΩΟΝΤ ΝΝΑΥ ΝΙΜ Μ̄ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ.  
 ΝΕΣΟΥΩΦ̄ ΔΕ-ΠΕ Ζ̄ΜΠ̄ΤΖΕ Μ̄ΠΗΡ̄Π Μ̄Ν̄ΡΩΜΕ  
 ΝΑΤΣΒΩ ΕΤΕΣΣΩ Ν̄ΜΜΑΥ, ΕΝΕΣΔΙΟΙΚΙ-ΠΕ Ν-  
 ΝΑΠΣΑ ΝΖΟΥΝ ΖΩΣ ΠΟΡΝΗ Ζ̄ΝΟΥΝΟΒ̄ Μ̄ΠΟΝΗΡΙΑ,  
 ΚΕΤΟΙ<sup>a</sup> ΝΕ-ΟῩΝΤΑΝ ΖΑΖ̄ Μ̄ΜΑΥ-ΠΕ ΛΥΩ ΝΕΥ-  
 ΡΩΩΕ Μ̄ΜΟΝ ΑΝ. Α-ΠΛΕΙΩΤ ΓΑΡ ΚΑΛΣ ΕΤΡΕΣ-  
 ΔΙΑΚΟΝΕΙ ΖΩΣ<sup>472</sup> ΕΦΩΩΝΕ. ΝΕΣΕΙΡΕ-ΠΕ ΖΙΝΑΪ  
 Ζ̄ΜΠΕΣΣΩΜΑ Ν̄ΣΩΩΦ̄ ΝΙΜ, ΖΩΣΤΕ ΖΕΝΚΟΥΪ  
 ΝΩΗΜ ΝΤΕΠ̄ΤΜΕ ΕΤ̄Μ̄ΜΑΥ ΝΕΝΤΑῩΡ̄-ΒΟΛ̄ ΝΤΟΟΤΣ  
 ΝΤΕΣΠΟΡΝΙΑ. Μ̄ΠΕ-ΩΩΝΕ ΩΩΠΕ Ζ̄ΜΠΕΣΣΩΜΑ

<sup>a</sup> καίτοι „obgleich“.

ΕΝΕΖ, ΑΛΛΑ ΝΕΡΕ-ΠΕССΩΜΑ ΟΥΟΧ ΕΨΩΝΕ ΨΑ-  
 ΠΕΖΟΥ Γ̄ΠΠΕСМОУ. ΑΣΨΩΠΕ ΔΕ Π̄ΠΛΕΙΩΤ,  
 ΕΨΩΝΕ, ΕΨΘΛΙΒΕ Ν̄ΖΕΝΝΟΒ̄ ΝΟΥΟΕΙΩ, ΕΤΡΕΨ-  
 ΜΟΥ, ΛΨΩ Α-ΠΑΗΡ ΤΩΖ Ν̄ΤΕΥΝΟΥ, ΠΖΟΥ  
 Μ̄ΝΝΕΒΡΗΘ̄Ε Μ̄ΝΝΕΖΡΟΥΜ̄ΠΕ ΕΡΕ-ΠΑΗΡ ΤΗΡΨ  
 ΤΗΖ, ΟΥΔΕ<sup>α</sup> ΝΟΥΟΥΨΗ ΑΝ-ΤΕ ΟΥΔΕ<sup>α</sup> ΝΟΥΖΟΥ  
 ΑΝ-ΠΕ, Π̄ΠΕΨΚΛ-ΤΟΥΤΨ̄ ΕΒΟΛ Ν̄ΒΙ-ΠΖΟΥ Ν̄-  
 ΨΟΜ̄ΝΤ Ν̄ΖΟΥ. Α-ΠΛΕΙΩΤ Π̄-ΨΟΜ̄ΝΤ Ν̄ΖΟΥ  
 ΖΙΠΕΒΛΟΒ, Π̄ΠΟΥΤΟΜΨ<sup>301.302</sup>, ΖΩСТΕ Ν̄ΤΕ-Ν̄ΡΩΜΕ  
 Π̄ΠΨΜΕ ΕΤ̄Π̄ΜΑΨ ΚΙΜ Ν̄ΤΕΨΑΠΕ, ΕΨ̄Π̄-ΨΠΗΡΕ,  
 ΨΕ-ΑΨ̄Π̄-ΠΕΨΩΒ̄Ψ ΖΙΤΟΥΤΟΥ ΤΗΡΟΥ ΕΤΒΕ-ΠΝΟΒ̄  
 Ν̄ΖΙΣΕ, Ν̄ΣΕΨΟΟС<sup>β</sup> ΨΕ-ΠΛῙ ΟΥΨΑΨΕ-ΠΕ Ν̄ΤΕΠΝΟΥ-  
 ΤΕ, ΖΩСТΕ Ν̄ΤΕΤ̄Μ-ΠΚΑΖ ΨΟΠ̄Ψ ΕΡΟΥ ΕΤΟΜΨΨ̄,  
 ΑΛΛΑ, ΨΕ-Ν̄ΝΕ-ΠΕΨΩΜΑ ΒΩΛ ΕΒΟΛ Ν̄ΖΟΥΝ,  
 Ν̄ΨΤ̄ΜΚΛΑΝ<sup>γ</sup> ΕΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΠ̄ΗΙ, ΨΕ-ΠΑΗΡ ΤΗΖ  
 ΛΨΩ Π̄ΜΟΥΝ̄ΖΟΥ ΨΟΥΟ ΕΨΩΝ . . . ΤΑΜΑΛΨ ΔΕ  
 Ν̄ΖΟΥΟ ΑСХΙ ΝΑС ΝΟΥΝΟΒ̄ Μ̄Μ̄ΝΤΑΤΖΟΤΕ, ΑСХΡΩ  
 Ν̄ΖΟΥΟ Ψ̄ΜΠΕССΩΜΑ Ν̄ΖΕΝΠΟΡΝΙΑ Ε-Μ̄Ν-ΖΛΟΒ̄  
 Ν̄ΖΗΤΟΥ, ΑΨΩ ΑСΩΝ̄Ζ Ν̄ΤΕΨΖΕ Ψ̄ΝΟΥСΩΨΨ̄  
 Μ̄ΝΟΥΤΡΨΨ̄Η. ΑΝΟΚ ΔΕ ΕΤΙ ΕΨΟ Ν̄ΚΟῩΙ, Λ̄ΙΚΩ  
 Ν̄СΩ̄Ι Ν̄ΝΕΨΖΒΗΨΕ . . . . . ΑΝΟΚ ΔΕ Μ̄Ν̄СΑ-  
 ΤΡΕСМОУ<sup>320</sup>, Λ̄ΙΕΙ ΕΒΟΛ Ψ̄ΝΟΥΓΛΙΚΙΑ Ν̄Τ̄Μ̄ΝΤΚΟῩΙ  
 ΛΨΩ ΛΨΚΙΜ Ν̄ΖΗΤ Ν̄ΒΙ-Ν̄ΕΠΙΘΨΜΙΑ Π̄ΠСΩΜΑ

<sup>α</sup> οὐτε . . . οὐτε „weder . . . noch“. <sup>β</sup> knüpft an ΖΩСТΕ  
 Ν̄ΤΕ-Ν̄ΡΩΜΕ ΚΙΜ an. <sup>γ</sup> „sondern, damit . . . , läßt er (d. h.  
 Gott) uns nicht in das Haus gehen“.

ΛCΩΠΕ ΜΠΝΑΥ ΝΡΟΥΖΕ, ΕΤΡΕ-ΠΑΖΗΤ ΕΙ ΕΡΟΪ  
 ΑΥΩ<sup>α</sup> ΔΙΜΕΕΥΕ ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΩ-ΠΕ ΠΒΙΟΣ, ΕΪΝΑ-  
 COTΠ̄Ϛ ΝΑΪ ΤΑΩΝ̄Ζ ΝΖΗΤ̄Ϛ; ΠΑΕΙΩΤ ΜΕΝ ΑΦ-  
 ΩΝ̄Ζ Ζ̄ΝΟΥΜ̄ΝΤΡ̄ΜΡΑΩ Μ̄ΝΟΥΜ̄ΝΤΖΑΚ Μ̄ΝΟΥΜ̄ΝΤ-  
 ΩΔΥ ΕΝΑΝΟΥC, ΑΛΛΑ ΔΙΜΕΕΥΕ ΟΝ ΕΠΕΪΚΕΤ<sup>β</sup>  
 ΧΕ-Μ̄Ν-ΛΑΔΥ ΝΑΡΑΘΟΝ Ζ̄ΜΠΩΝ̄Ζ Μ̄ΠΑΕΙΩΤ,  
 ΑΛΛΑ ΝΤΑϚ̄Ρ-ΠΕΦΟΥΘΕΙΩ ΤΗΡ̄Ϛ Ζ̄ΝΖΕΝΩΩΝΕ  
 Μ̄ΝΖΕΝΘΛΙΨΙC . . . . ΑΥΩ ΑΦΜΟΥ Ζ̄ΝΟΥΖΙCΕ  
 ΟΥΔΕ Μ̄ΠΕ-ΠΚΑΖ ΩΠ ΕΡΟΥ Μ̄ΠΕΦCΩΜΑ Ζ̄ΝΟΥ-  
 ΟΥΡΟΤ. ΕΩΧΕ-ΝΑΝΟΥϚ ΝΑΖΡ̄Μ-ΠΝΟΥΤΕ Ζ̄ΝΤΒΙΝ-  
 ΩΝ̄Ζ ΕΤ̄ΜΑΥ, ΕΤΒΕ-ΟΥ ΑΦΩΠ-ΝΕΪΖΙCΕ ΤΗΡΟΥ;  
 ΑΛΛΑ ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΑΡΑ<sup>449</sup> ΝΑΝΟΥ-ΠΑΤΑΜΑΔΥ ΑΥΩ  
 ΤΑΤΑΑΤ ΕΤΠΟΡΝΙΑ Μ̄ΝΠΧΩΖ̄Μ Μ̄ΝΠCΩΩϚ Μ̄ΠΑ-  
 CΩΜΑ; Μ̄ΠΕ-ΤΑΜΑΔΥ ΓΑΡ ΚΑ-ΖΩΒ ΕΦΖΟΥϚ Ν-  
 CΩϚ Μ̄ΠΕCΑΔϚ , ΕCΤΑΖΕ ΝΟΥΘΕΙΩ ΝΙΜ, ΕCΟΥΟΧ  
 ΕΩΩΝΕ, ΕΑCΕΙ ΕΒΟΛ Ζ̄ΜΠΕΪΔΙΩΝ, ΕCΜΟΤ̄Ν. ΤΕ-  
 ΝΟΥ-ΘΕ †ΝΑΡ̄-ΖΩΒ ΝΘΕ ΝΤΑΜΑΔΥ . . . . ΑΥΩ  
 ΑΝΟΚ †ΕΒΙΗΝ ΛΪΤΑΑΤ ΕΩΝ̄Ζ Ζ̄ΝΟΥΒΙΝΩΝ̄Ζ ΕC-  
 ΖΟΥϚ ΝΤΕΪΜΙΝΕ. ΝΤΕΡΕ-ΤΕΥΩΗ ΔΕ ΩΠΠΕ, Α-  
 ΠΖΙ-ΝΗΒ ΧΙΤ, ΑΦΖΡΟΥ ΕΧΩΪ. ΝΤΕΥΝΟΥ ΔΕ Δ-  
 ΟΥΑ ΑΖΕΡΑΤ̄Ϛ ΖΙΧΩΪ, ΕΥΝΟΒ-ΠΕ Ζ̄ΜΠΕΦCΩΜΑ,  
 ΕΦ†-ΖΟΤΕ Ζ̄ΜΠΕΦΖΟ, ΑΥΩ ΝΕΦ†-ΖΟΤΕ ΝΑΪ-ΠΕ  
 Ζ̄ΜΠΕΦCΧΥΜΑ, ΕΦΘΟ̄ΝΤ Ζ̄ΜΠΕΦΕΙΝΕ, ΕΡΕ-ΤΕΦ-  
 CΜΗ ΧΑΧΩ, ΕΦΧΝΟ Μ̄ΜΟΪ ΧΕ-ΑΧΙC ΝΑΪ Ω ΝΤΟ

<sup>a</sup> besser Ε†ΝΑCOTΠ̄Ϛ; vgl. 483. <sup>b</sup> „dieses Andere“, neben ΠΕΪΚΕ 155 Anm.

ΧΕ-Ζ̄ΝΑΩ Μ̄ΜΙΝΕ-ΝΕ Μ̄ΜΕΕΥΕ Μ̄ΠΟΥΖΗΤ. ΑΝΟΚ  
 ΔΕ ΖΙΤ̄Ν-ΘΟΤΕ Μ̄ΠΕΡΖΟ Μ̄ΝΠΕΡΖΜΟΤ Μ̄ΠΩΤΟ-  
 ΛΟΜΑ<sup>α</sup> ΕΒΩΨΤ ΕΡΟΦ. ΑΡΧΙ-ΩΚΑΚ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΟΥ-  
 ΝΟΒ̄ Ν̄ΣΜΗ, ΕΦΟΥΕΖ-ΣΑΖΝΕ ΝΑΪ, ΕΤΡΑΣΩ Ν̄-  
 ΤΩΩ, Ν̄ΤΑΪΤΩΟΥ Ζ̄ΜΠΑΖΗΤ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΖΙΤ̄Ν-  
 ΘΟΤΕ Λ̄ΙΟΥΩΨ̄Β, ΑΥΩ ΕΪΣΟΟΥΝ<sup>β</sup> Ν̄ΝΑΜΕΕΥΕ  
 ΤΗΡΟΥ, ΠΕΧΑΪ ΧΕ-Ν̄Τ̄ΣΟΟΥΝ ΑΝ Ν̄ΛΑΑΥ. Ν̄ΤΟΦ  
 ΔΕ ΑΦ̄Τ-ΠΕΡΠΜΕΕΥΕ ΝΑΪ ΖΩΣ ΕΔΙΑΡΝΑ<sup>383</sup>, ΑΦ-  
 ΧΩ ΕΡΟΪ Ν̄ΖΩΒ ΝΙΜ Ν̄ΤΑΪΜΕΛΕΤΑ Μ̄ΜΟΟΥ Ζ̄Μ-  
 ΠΑΖΗΤ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΙΚΤΟΪ ΕΪΚΩΡ̄Ω ΑΥΩ ΕΪΣΟΠΣ  
 ΕΤΡΕΦΑΛΤ Ν̄Μ̄ΠΩΑ Ν̄ΟΥΚΩ ΕΒΟΛ, ΑΥΩ ΕΤΒΕ-  
 ΤΛΟΪΘΕ Ν̄ΤΑΪΜΕΕΥΕ ΕΡΟΣ. Ν̄ΤΟΦ ΔΕ ΠΕΧΑΦ ΝΑΪ  
 ΧΕ-ΜΗ Μ̄ΠΕΝΑΥ ΕΡΟΟΥ Μ̄ΠΕΣΝΑΥ, ΠΟΥΕΙΩΤ  
 Μ̄ΝΤΟΥΜΑΑΥ; ΠΒΙΟΣ ΔΕ ΕΤ̄ΡΟΥΑΨ̄<sup>400</sup>, ΣΟΤΠ̄  
 ΝΕ Μ̄ΠΕΪΣΟΠ. ΑΦΑΜΑΖΤΕ ΔΕ Ν̄ΤΑΒΙΧ, ΑΦΣΩΚ  
 Μ̄ΜΟΪ, ΑΦΧΙΤ ΕΥΝΟΒ̄ Ν̄ΣΩΨΕ, ΕΡΕ-ΖΕΝΠΑΡΑΔΙ-  
 ΣΟΣ Ν̄ΖΗΤ̄Σ ΕΥΩΩ Μ̄ΝΖΕΝΩΗΝ Μ̄ΜΙΝΕ ΝΙΜ ΑΥΩ  
 ΠΕΣΣΑ ΧΡΑΕΙΤ ΕΨΑΧΕ ΝΙΜ. ΑΦΧΙΤ ΕΖΟΥΝ ΕΠ-  
 ΜΑ ΕΤΟΥΑΑΒ, ΑΥΩ ΑΦΤΩΜ̄ΝΤ ΕΡΟΪ Ν̄ΒΙ-ΠΑ-  
 ΕΙΩΤ, ΑΦΩΛ̄Μ ΕΡΟΪ, ΑΦ̄Τ-ΠΙ ΕΡΩΪ ΕΦΣΩ Μ̄ΜΟΣ  
 ΧΕ-ΤΑΨΕΕΡΕ, ΨΩΠΕ Ζ̄ΝΝΕΤΝΑΝΟΥΟΥ. ΑΝΟΚ ΔΕ  
 Λ̄ΙΒ̄ΛΟΜ̄ΛΜ ΕΡΟΦ, ΕΪΚΩΡ̄Ω, ΕΤΡΕΦΚΑΛΤ ΖΑ-  
 ΖΤΗΦ. Ν̄ΤΟΦ ΔΕ ΠΕΧΑΦ ΧΕ-Μ̄Ν-ΒΟΜ ΤΕΝΟΥ. ΕΡ-  
 ΨΑΝΟΥΑΖΕ ΔΕ Ν̄ΣΑ-ΝΑΖΙΟΥΟΥ Ζ̄ΜΠΟΥΩΝ̄Ζ<sup>ε</sup>, ΣΕ-

<sup>α</sup> τολμᾶν. <sup>β</sup> „obwohl ich kannte“. <sup>ε</sup> Hs. Ζ̄ΜΠΟΥΩΖ.

ΝΑΝΤΕ ΕΠΕΪΜΑ, ΜΠΑΤΕ-ΩСК ὤωπε<sup>α</sup>. ΕΪΤΩΒΖ  
 ΔΕ ΜΜΟQ ΕΤΡΑΒΩ ΝΜΜΑQ ΖΙΟΥСОП, Δ-ΠΕΝΤΑQ-  
 ΣΙΤ ΕΠΜΑ ΕΤΜΜΑQ СОКТ ΖΝΤΕQΘΙΝΔΩΠΕ ΧΕ-  
 ΛΜΗ ΝΤΕΝΑQ ΕΤΟΥΚΕΜΑΑQ, ΕΥΡΩΚΖ ΜΜΟС  
 ΖΜПКΩΖТ, ΧΕΚΑС ΕΡΕΕΙΜΕ<sup>β</sup>, ΧΕ-ΔΩ-ΠΕ ΠΒΙΟС  
 ΕΤΝΑΝΟΥQ ΑΥΩ ΕΤΡΝΟQΡΕ, ΝΤΕСОТΠQ ΜΕ. ΔQ-  
 ΤΑΖΟ ΜΜΟΪ ΕΡΑТ ΕΧΝ-ΟΥΗΪ ΝΚΑΚΕ ΑΥΩ Ν-  
 ΚΡΜТС ТΗΡQ, ΕQΜΕΖ ΝΖΡΟΧΡΧ ΝΝΟΒΖΕ ΖΙ-  
 ΩΤΟΡТР, ΑQТCΑΒΟΪ ΕΥΖΡΩ ΝCАТΕ, ΕCТ-ΩΛΖ  
 ΑΥΩ ΕCВРВР ТΗРС, ΕΡΕ-ΖΟΪΝΕ ΑΖΕРАТΟΥ ΖΙ-  
 ΧΩС, ΕΥΟ ΝΖΟТЕ ΕΜΑТЕ. ΑΝΟК ΔΕ ΑΪΩΩТ  
 ΕΠЕСНТ, ΑΪΝΑQ ΕΤΑΜΑΑQ ΖΝΤΕΖΡΩ, ΕСОМС  
 ΩΑΝЕСМОТЕ, ЕСΖΡΟΧРΧ ΝΝЕСΝΑΑΧΕ ΕΥΖΙΟΥЕ  
 ΕΧΝ-ΝΕΥΕРНQ, ΑΥΩ ΕΡΕ-ПКΩΖТ ΡΩΚΖ ΝCΩС  
 ΜΝΖΕΝQНТ ΕΥΩ ΕΥΟΥΩМ ΜΜΟС. ΝΤΕРЕСНАQ  
 ΔΕ ΕΡΟΪ, АСХИ-ΩΚΑК ΕΒΟΛ ΖΝΟΥТΟЕИТ, ЕСМОQ-  
 ТЕ ΕΡΟΪ ΧΕ-ΤΑΩЕЕРЕ, ΟΥΟΪ ΝΑΪ ΕΒΟΛ ΖΝΝΑ-  
 ΖВНQE ΜΜΙΝ ΜΜΟΪ, ΟΥΟΪ ΝΑΪ ΕΒΟΛ ΖΝΝΑΠΡΑΖΙС  
 ΜΑΥΑАТ ΧΕ-ΑΪΩΩΠΕ ΕΙΟ ΜΠР-ΠΩВΩ ΝТМНТ-  
 ΖАК, ΕΑΪΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ ΝΝΕΖВНQE ΝТΠОРНІА  
 ΜНТМНТНОЕИК, ΜΠΠΙСТЕQE ΧΕ-СЕНАТІМОРЕИ  
 ΜΜΟΪ, ΜΠΙΩΠ ΜΠТZE ΜНПCΩΩQ ΧΕ-QΝΑΩΩΠΕ  
 ΝΑΪ ΝΒАСΑΝОС. ΕΙС-ΖΗНТЕ ΕТВЕ-ΖΕΝКОΪΪ ΝΖΥ-  
 ΔΟΝΗ ΑΪΧΙ ΝΝΕΪКОΛАСІС ΑΥΩ Т-ΖΝΟΥТМΩРІА

<sup>a</sup> „bevor eine Verzögerung eintritt“ d. h. „in kurzer Zeit“.

<sup>b</sup> 269 Anm.

ΕΠΜΑ ΝΤΚΟΥΪ ΝΤΡΥΦΗ ΝΤΑΪΩΠΕ ΝΖΗΤΣ ΕΙ-  
 ΣΟΛΚ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΟΥΖΑΠ ΝΤΕΪΒΟΤ. ΕΙΣ-ΖΗΗΤΕ ΕΠΜΑ  
 ΝΤΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΙΣ ΝΤΑΪΛΑΣ ΕΠΝΟΥΤΕ, ΧΕ-†ΧΙ  
 ΝΟΥΗΡ ΝΒΥΚΗ<sup>α</sup> ΝΖΙΣΕ, ΕΠΕΣΜΑ ΑΥΤΑΖΟΪ ΤΗΡΟΥ  
 ΝΒΙ-ΜΠΕΘΟΥ ΝΑΤΟΥΩ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΕΟΥΘΕΙΩ-ΠΕ  
 ΕΤΡΕΒΟΙΘΕΙ ΕΡΟΪ, ΤΑΩΕΕΡΕ, ΑΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ ΝΝΣΑΩ,  
 ΝΤΑΪΣΑΝΟΥΩ ΝΖΗΤΟΥ, ΤΕΝΟΥ † ΝΖΕΝΜ̄ΝΤΡΕΦ-  
 ΡΠΕΤΝΑΝΟΥΦ, ΕΩΧΕ-ΛΪΕΙΡΕ ΝΕ ΝΟΥΠΕΤΝΑΝΟΥΦ  
 ΝΟΥΘΕΙΩ. ΝΑ ΝΑΪ ΑΝΟΚ<sup>β</sup>, ΤΟΥΜΑΛΥ, ΕΥΡΩΚΖ  
 ΜΜΟΪ Ζ̄ΜΠΚΩΖΤ, ΕΥΩΣ̄Ν ΜΜΟΪ ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΥΤΦ.  
 ΝΑ ΝΑΪ ΑΝΟΚ<sup>β</sup> ΤΕΤΟΥΒΑΣΑΝΙΖΕ ΜΜΟΣ Ζ̄ΝΝΕΪ-  
 ΒΑΣΑΝΟΣ ΝΤΕΪΜΙΝΕ. ΩΕΝΕΖΤΗ<sup>γ</sup> ΖΑΡΟΪ, ΤΑΩΕΕΡΕ,  
 ΝΤΕ†-ΤΟΥΤΕ ΝΜΜΑΪ ΝΤΕΕΙΝΕ ΜΜΟΪ ΕΖΡΑΪ Ζ̄Μ-  
 ΠΕΪΜΑ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΝΕΪΩΒΩ ΜΜΟΪ ΕΡ-ΠΑΪ ΕΤΒΕ-  
 ΝΕΤΑΖΕΡΑΤΟΥ Ζ̄ΜΠΜΑ ΕΤ̄ΜΜΑΥ. ΠΑΛΙΝ ΟΝ  
 ΛΣΩΩ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΟΥΡΙΜΕ ΧΕ-ΤΑΩΕΕΡΕ, ΒΟΙΘΕΙ  
 ΕΡΟΪ ΑΥΩ ΜΠΡΟΒΩ ΕΝΡ̄ΜΕΙΟΥΕ ΝΤΟΥΜΑΛΥ,  
 ΑΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ ΝΝΝΑΚΕ ΑΥΩ ΜΠΡΟΒΩ ΕΡΟΪ  
 ΤΑΤΑΚΟ ΩΑΒΟΛ Ζ̄ΜΠΚΩΖΤ ΝΤΡΕΖΕΝΝΑ. ΑΝΟΚ  
 ΔΕ ΖΙΤ̄Ν-ΝΕΣΡ̄ΜΕΙΟΥΕ Μ̄ΝΠΕΣΖΡΟΥ Α-ΠΑΖΗΤ  
 ΜΚΑΖ ΕΡΟΪ ΖΩΣ ΡΩΜΕ<sup>δ</sup>, ΛΪΧΙ-ΩΚΑΚ ΕΒΟΛ  
 Ζ̄ΝΟΥΛΩ-ΛΖΟΜ. ΑΥΝΕΖΣΕ ΔΕ ΝΒΙ-ΝΕΤΖ̄ΜΠΗΪ,  
 ΑΥΧΕΡΕ-ΠΚΩΖΤ, ΕΥΩΙΝΕ ΝΣΑ-ΤΛΟΪΒΕ ΝΝΛΩ-Α-

<sup>α</sup> für ΒΕΚΕ; „Schmerzenslohn“. <sup>β</sup> ΑΝΟΚ verstärkt das  
 Suffix von ΝΑΪ; „habe Mitleid mit mir“. <sup>γ</sup> für ΩΕΝ-ΖΤΗ.  
<sup>δ</sup> „wie ein Mensch; menschlich“.

ΖΟΜ. ΔΝΟΚ ΔΕ ΔΙΧΩ ΕΡΟΟΥ ΝΝΕΝΤΑΥΘΩΛΠ  
 ΝΑΙ ΕΒΟΛ. ΑΥΩ ΖΙΤΝ-ΤΜΝΤΜΑΙ-ΡΩΜΕ ΝΑΤΩΔΑΧΕ  
 ΕΡΟC<sup>89</sup> ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ ΔΙΤΩΤ ΝΖΗΤ<sup>366</sup> ΕΒΩ ΖΝΟΥ-  
 ΜΕΕΥΕ ΝΟΥΩΤ, ΕΑΙCΟΤΠC ΝΑΙ ΕΩΝΖ ΖΜΠΩΝΖ  
 ΜΠΑΕΙΩΤ, ΧΕ-ΖΝΑΩ ΜΜΙΝΕ-ΝΕ ΝΤΜΩΡΙΑ ΕΤ-  
 ΚΗ ΕΖΡΑΙ ΝΝΕΝΤΑΥCΟΤΠC ΝΑΥ ΕΩΝΖ ΚΑΚΩC.  
 ΤΜΑΚΑΡΙΑ ΔΕ ΜΠΑΡΘΕΝΟC ΕΤΜΜΑΥ ΔCΧΩ Ν-  
 ΝΑΙ ΕΤΒΕ-ΝΕΝΤΑCΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΖΝΘΟΡΑCΙC, ΕCΕΙ-  
 ΡΕ ΝΖΕΝΝΟΒ ΜΠΕΤΝΑΝΟΥC ΕCΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΝΕ-  
 ΖΒΗΥΕ ΕΘΟΟΥ ΜΝΝΕΖΒΗΥΕ ΕΤΧΛΖΜ CΕΝΑΩΩΠΕ  
 ΖΝΖΕΝΝΟΒ ΝΤΜΩΡΙΑ. ΕΤΒΕ-ΠΑΙ ΔΕ ΟΝ ΖΜΠΕΝ-  
 ΩΟΧΝΕ ΜΜΙΝ ΜΜΟΝ ΜΑΡΝCΟΤΠC ΝΑΝ ΕΩΩΠΕ  
 ΝCΩΤΠ<sup>810,2</sup>, ΤΑΡΝΒΝ-ΘΕ ΕΩΩΠΕ ΜΜΑΚΑΡΙΟC.

[338] ΑΥΧΟΟC ΝΒΙ-ΑΠΑ ΧΙΧΩΙ ΧΕ-ΜΠΕΟΥΘΕΙΩ  
 ΕΙ-ΖΝΩΙΗΤ ΜΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC, ΔΝΒΩΚ ΕΖΡΑΙ  
 ΝΜΜΑΥ, ΔΝΩΖC, ΕΝΟ ΝCΑΩΥ ΝCΟΝ, ΑΥΩ ΕΙC<sup>422</sup>-  
 ΟΥΧΗΡΑ, ΕCCRIT ΖΠΑΖΟΥ ΜΜΟΝ, ΕCΡΙΜΕ, ΑΥΩ  
 ΜΠΕCΚΑ-ΤΟΟΤC ΕΒΟΛ ΕCΡΙΜΕ<sup>265</sup>. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΑΥ-  
 ΜΟΥΤΕ ΕΠΧΟΙC ΜΠΕΚΤΗΜΑ, ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-ΔΖ-  
 ΡΟC ΤΕΙΖΛΛΩ ΕCΡΙΜΕ ΝΤΕΙΖΕ; ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-  
 ΕΤΙ ΕΡΕ-ΠΕCΖΑΙ ΟΝΖ, ΕΡΕ-ΖΕΝΝΚΑ ΒΑΛΩΟΥ<sup>228</sup>  
 ΕΡΟΥ ΝΤΕΟΥΡΩΜΕ. ΑΥΜΟΥ ΔΕ ΖΝΟΥΩΠΝΩΩΠ  
 ΝΟΥΕΩ ΝΩΔΑΧΕ, ΜΠΕΥΧΟΟC ΧΕ-ΝΤΑΥΚΑΔΑΥ ΤΩΝ.  
 ΕΡΕ-ΠΕΝΤΑΥΒΑΛΩΟΥ ΔΕ ΟΥΩΩ ΕΧΙ ΜΠΕΤΕΠΩΥ-  
 ΠΕ, ΜΠΕCΒΝΤΥ, ΕΦΟΥΩΩ ΕΧΙΤC ΜΝΝΕCΩΗΡΕ  
 ΕΑΛΑΥ ΝΑΥ ΝΖΜΖΑΛ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-



ΛΧΙC ΝΑC, ΜΑΡΕCΕΙ ΕΠΜΑ, ΕΩΔΑΝΜ̄ΤΟΝ ΝΖΗΤ̄  
 ΜΠΚΑΥΜΑ. ΝΤΕΡΕCΕΙ ΔΕ, ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑC ΧΕ-  
 ΕΤΒΕ-ΟΥ ΤΕΡΙΜΕ ΝΝΑΥ ΝΙΜ; ΠΕΧΑC ΝΑϞ ΧΕ-  
 ΝΤΑ-ΠΑΖΑΪ ΜΟΥ, ΕΑϞΞΙ ΝΟΥΒΟΪΛΕ ΝΤΕΟΥΑ,  
 ΑΥΩ ΜΠΕϞΧΟΟC ΕϞΝΑΜΟΥ ΧΕ-ΝΤΑϞΚΑΑϞ ΤΩΝ.  
 ΠΕΧΑϞ ΔΕ ΝΑC ΧΕ-ΑΜΗ ΝΤΕΤCΑΒΟΝ ΧΕ-ΝΤΑΡ-  
 ΤΟΜCϞ<sup>α</sup> ΝΤΩΝ. ΑΥΩ ΑϞΞΙ ΝΝΕCΝΗΥ, ΑϞΒΩΚ  
 ΝΜΜΑC. ΝΤΕΡΟΥΕΙ ΔΕ ΕΧΜ̄-ΠΜΑ, ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ  
 ΝΑC ΧΕ-ΒΩΚ ΝΕ<sup>β</sup> ΕΠΟΥΗΪ, ΑΥΩ ΑΥΩΛΗΛ. ΑϞ-  
 ΜΟΥΤΕ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΕΠΕΤΜΟΟΥΤ ΕϞΧΩ ΜΜΟC  
 ΧΕ-ΜΕΩΕ-ΝΙΜ, ΝΤΑΚΚΑ-ΝΕCΚΕΥΗ ΜΠΡΩΜΕ ΝΑΩ  
 ΜΜΑ; ΝΤΟΥ ΔΕ ΑϞΟΥΩΩΒ ΧΕ-CΕΚΗ ΖΜ̄ΠΑΗΪ ΖΑ-  
 ΤΟΥΕΡΗΤΕ ΜΠΑΔΛΟΒ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑϞ ΧΕ-  
 ΝΚΟΤΚ-ΒΕ<sup>γ</sup> ΩΑΠΕΖΟΥΥ ΝΤΑΝΑCΤΑCΙC. ΑΥΝΑΥ ΔΕ  
 ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ, ΑΥΖΕ ΖΑΝΕϞΟΥΕΡΗΤΕ. ΠΕΧΑϞ ΝΒΙ-  
 ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΝΤΑ-ΠΑΪ ΩΠΕ ΑΝ ΕΤΒΗΗΤ, ΑΝΟΚ  
 ΓΑΡ ΑΝ̄-ΟΥΛΑΑΥ<sup>387</sup>, ΑΛΛΑ ΕΤΒΕ-ΤΕΧΗΡΑ ΜΝ-  
 ΝΕΪΟΡΦΑΝΟC Α-ΠΝΟΥΤΕ ΕΙΡΕ ΜΠΕΪΖΩΒ. ΠΑΪ-ΒΕ-  
 ΠΕ ΠΝΟΒ ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΕΩ-ΟΥΨΥΧΗ ΝΑΤ-  
 ΝΟΒΕ, ΑΥΩ ΖΩΒ ΝΙΜ, ΕΤΕCΕΤΙ<sup>δ</sup> ΜΜΟΟΥ, ΤΝΑ-  
 ΧΙΤΟΥ. ΑϞΕΙ ΔΕ, ΑϞΧΟΟC ΝΤΕΧΗΡΑ ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΒΟΪΛΕ  
 ΚΗ ΝΤΩΝ. ΝΤΟC ΔΕ ΑCΧΙΤϞ, ΑCΤΑΑϞ ΜΠΕϞΧΟ-  
 ΕΙC, ΑCΩΠΕ ΝΡΜΖΕ ΜΝΝΕCΩΗΡΕ, ΑΥΩ ΝΕΝ-  
 ΤΑΥCΩΤΜ ΑΥ†-ΕΟΟΥ ΜΠΠΝΟΥΤΕ.

<sup>α</sup> für ΝΤΑΡΕΤΟΜCϞ 278. <sup>β</sup> Hs. ΝΗ. <sup>γ</sup> Hs. ΚΟΤΚ-ΒΕ

<sup>δ</sup> αἰτεῖν.



## II. Aus den „Festreden auf den heiligen Victor“.

(Mémoires de la Mission Archéologique française au Caire, VIII).

Α-ΔΙΟΚΛΗΤΙΑΝΟΣ ΤΑΜΙΟ Ν̄ΖΕΝΝΟΥΤΕ Ν̄ΝΟΥΒ  
 ΖΙΣΑΤ, ΑΦΟΥΩΨ̄Τ ΝΑΥ Ζ̄ΝΤΕΦ̄Μ̄ΝΤΑΘΗΤ ΑΥΩ  
 ΠΡΟΣ ΠΕΦΛΙΒΕ, Ν̄ΤΑ-ΠΑΔΙΑΒΟΛΟΣ ΕΡ-ΧΟΕΙΣ ΕΡΟΦ  
 Ν̄ΖΗΤΦ. ΛΟΙΠΟΝ ΑΦΤΡΕ-ΤΠΟΛΙΣ ΤΗΡ̄Σ ΑΝΔΙΟΧΙΑ  
 ΟΥΩΨ̄Τ ΝΑΥ Μ̄ΝΜΑ ΝΙΜ ΕΤΖΑΤΕΦ̄ΞΟΥΣΙΑ, ΑΥΩ  
 ΕΑΦΑΡΧΕΙ<sup>303</sup> Μ̄ΜΙΝ Μ̄ΜΟΦ ΕΑΝΟΜΕΙ Μ̄ΝΝΕΦ̄ΜΑΤΟΪ  
 Μ̄ΝΤΕΦ̄ΤΑΖΙΣ ΤΗΡ̄Σ. Ν̄ΤΑΦ̄Ρ-ΠΑΪ ΔΕ ΣΕΚΑΣ ΕΡΕ-  
 ΠΚΕΣΕΕΠΕ Ν̄ΜΠΑΡΑΝΟΣ Ε̄Ρ-ΖΟΤΕ Ν̄ΣΕΟΥΩΨ̄Τ Ν̄-  
 ΝΕΦ̄ΝΟΥΤΕ. Ν̄ΤΕΡΕΦ̄ΑΡΧΕΙ ΟΥΝ Ν̄ΕΙΡΕ ΖΙΝΔΪ  
 Ν̄ΤΕΙΖΕ, Α-ΠΟΡΔΙΝΟΝ<sup>α</sup> Ν̄ΟΥΩΗΡΕ Ψ̄ΗΜ ΤΑΖΟΦ,  
 Ε-ΠΕΦΡΑΝ-ΠΕ ΒΙΚΤΩΡ, Ε-ΠΩΗΡΕ-ΠΕ Ν̄ΟΥΝΟΒ  
 Ν̄ΣΤΡΑΤΥΛΑΤΗΣ Ε-ΠΕΦΡΑΝ-ΠΕ ΖΡΩΜΑΝΟΣ, ΕΤ-  
 ΡΕΦ̄ΘΥΣΙΑΖΕ. Ν̄ΤΟΦ ΔΕ Μ̄ΠΕΦ̄ΟΥΩΨ̄. ΘΕΩΡΕΙ  
 Ν̄ΗΤ̄Ν ΤΕΝΟΥ Ν̄ΤΜ̄ΝΤΣΩΩΡΕ Μ̄ΠΕΪΖΑΓΙΟΣ. ΚΑΙ  
 ΓΑΡ Μ̄ΠΕΦ̄ΧΟΟΣ Ζ̄ΜΠΕΦ̄ΖΗΤ ΜΑΥΔΑΦ ΣΕ-ΜΗ  
 ΝΑΝΟΥΓΙ Ν̄ΖΟΥΟ ΕΝΔΪ ΤΗΡΟΥ Ν̄ΤΑΥΘΥΣΙΑΖΕ,  
 ΑΛΛΑ ΑΦΤ̄ΝΤΩΝ̄Φ ΜΕΝ ΕΖΗΛΙΑΣ ΠΕΘΕΣΒΙΤΗΣ  
 ΠΑΪ ΕΤΕ-Μ̄ΠΕΦ̄ΟΠ̄Φ Μ̄ΝΝΕΟΥΗΝΒ<sup>β</sup> Μ̄ΠΒΑΖΑΛ. ΛΟΙ-  
 ΠΟΝ ΠΕΧΕ-ΠΕΦ̄ΕΙΩΤ ΝΑΦ ΣΕ-ΠΑΩΗΡΕ ΒΙΚΤΩΡ,  
 Α-ΠΕΚΟΡΔΙΝΟΝ ΤΑΖΟΚ ΕΤΡΕΚΟΥΩΨ̄Τ Ν̄ΝΝΟΥΤΕ

<sup>α</sup> ὄρδινος, ordo; „die Reihe traf einen Jüngling“. <sup>β</sup> für Ν̄ΟΥΗΝΒ.

Ἰπ̄ρρο ν̄θε ν̄νεκωβηρ ματοῖ λγω ν̄ταζε  
 ζω<sup>a</sup>. ἀπα βικτωρ δε πεχαρ Ἰπερχειωτ ξε-ογ-  
 πε πείωαξε Ἰμ̄νταθ̄ντ ν̄τακσοορ ναῖ ξε-κω  
 ν̄σωκ Ἰπ̄πνουτε ν̄ταρταμιοκ ν̄ρογωωτ ν̄γεν-  
 νουτε ν̄βοτε. μη<sup>450</sup> ν̄τα-πνουτε, ενογωωτ<sup>b</sup>  
 ναρ Ἰμ̄ηνε, ἀλασσε; εἶε<sup>448</sup> ν̄τανωω ερραῖ  
 ερορ ν̄ογσοπ, Ἰπερρωτ̄μ ερον; μη ν̄ταρααν  
 ν̄ζηκε παρα νενωβηρ ματοῖ; λγω ετβε-ογ-  
 δε εннаκααρ ν̄σων; πχοεις πεννουτε σογτων  
 λγω Ἰν-χινοβοῖς ν̄ζητ̄ρ. ρ-ζ̄ντπε γαρ λγω  
 ρ-ζ̄ιξ̄μ-πκαρ ν̄μμαν. ροπς γαρ, α-διοκλητια-  
 νος παρανομει, λρρωτ̄π ναρ Ἰπ̄μογ παρα  
 πωνζ. λγω ετβε-ογ ζωων εннаογωωτ ν̄νερ-  
 νουτε; εἶε ν̄ταογαστ ν̄σωρ ν̄τατακο ν̄τα-  
 ψγχη ταῖ ετσοτ̄π Ἰπαρα πκοσμος τηρρ;  
 λρογωωβ ν̄δι-περχειωτ, πεχαρ ναρ ξε-αῖο<sup>c</sup>  
 παωρηε σωτ̄μ ν̄σωῖ, Ἰπ̄ρ†ατρεπει<sup>d</sup> Ἰμοῖ  
 Ἰπ̄μτο εβολ Ἰπ̄ρρο μ̄νναωβηρ ματοῖ Ἰνπ̄ει-  
 δυμος<sup>e</sup> τηρρ. μη Ἰπερρωτ̄μ ερορ ερρηε ξε-  
 ερωαν-ογωρηε ερ-ατρωτ̄μ ν̄σα-περχειωτ, ζ̄ν-  
 ογμογ<sup>312</sup> μαρογμοογτ̄ρ. †σοογν ζω παωρηε,  
 ξε-α-διοκλητιανος παρανομει, ἀλλα αῖρωτ̄μ  
 επεντα-πσοφος σοορ ξε-αρι-ροτε ζητ̄ρ Ἰπ̄-  
 νουτε Ἰνπ̄ρρο, λγω ον ξε-πεταρικκε ν̄γεν-

<sup>a</sup> für ζωωτ s. S. 15\*. <sup>b</sup> besser ετ̄νογωωτ. <sup>c</sup> Ausruf.  
<sup>d</sup> διατρέπειν. <sup>e</sup> ὄημος.

ΑΠΗΥΕ ἸΝΑΕΡ-ΒΟΛ ΕΖΕΝΣΠΙΟ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΑΩΗ-  
 ΡΕ ΝΕ<sup>α</sup>-ἸΠΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΩΩ, ΝΕΦΝΑΣΥΝΧΩΡΕΙ  
 ΝΑΦ ΑΝ-ΠΕ Εῤ-ΠΑΪ, ΚΑΤΑ ΘΕ ΕΤΣΗΖ ΧΕ-ΕΡΕ-  
 ΤΒΙΧ ἸΠΠΝΟΥΤΕ ΖΙΣἸ-ΠΖΗΤ ἸΠῤῥΟ, ΑΥΩ ΠΜΑ<sup>418</sup>,  
 ΕΦΟΥΕΩ-ΡΑΚΤῤ<sup>454</sup> ΕΡΟΦ, ΨΑΦΡΑΚΤῤ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ  
 ΠΑΩΗΡΕ ΝΑΝΟΥΝ ΑΝ<sup>435</sup> ΠΑΡΑ ΠΕΪΜΗΗΩΕ ΤΗῤῤ.

ΑΦΟΥΩΩΒ ἸΒΙ-ΠΠΕΤΟΥΑΑΒ ΑΠΑ ΒΙΚΤΩΡ,  
 ΠΕΧΑΦ ἸΠΠΕΦΕΙΩΤ ΧΕ-Ω ΠΑΘΗΤ ἸΝΟΥΜΕ ΕΤΕ-  
 ἸΦΣΟΟΥΝ ΑΝ ἸΤΒΟΜ ἸΠΠΕΤΟΥΩΩ<sup>β</sup> ἸΜΟΦ ΕΡΟΦ,  
 ΕΠΙΔΗ ΑΚΧΟΟΣ ΝΑΪ ΧΕ-ΕΡΨΑΝ-ΟΥΩΗΡΕ ΕΡ-ΑΤ-  
 ΣΩΤἸ ἸΝΑ-ΠΕΦΕΙΩΤ, ἸΝΟΥΜΟΥ ΜΑΡΟΥΜΟΟΥΤῤ.  
 ΑΝΟΚ ΖΩ ΟΥἸΝΤΑΪ ἸΜΑΥ ἸΤΕΣΜΗ ἸΠΑΣΧΟΕΙΣ  
 ΕΦΩΩ ΕΒΟΛ ΕΡΟΪ ΖΙΤἸ-ἸΕΖΕΚΙΗΛ ΠΕΠΡΟΦΗΤΗΣ  
 ΧΕ-ΕΡΨΑΝ-ΟΥΕΙΩΤ ἸΔΣΕΒΗΣ ΧΠΟ ἸΟΥΩΗΡΕ Ἰ-  
 ΔΙΚΑΙΟΣ ΑΥΩ ΠΑΪ ἸΦΝΑΥ ΕΝΝΟΒΕ, ΕΡΕ<sup>265</sup>-ΠΕΦΕΙΩΤ  
 ΕΙΡΕ ἸΜΟΟΥ, ΑΥΩ ἸΦῤ-ΖΟΤΕ ἸΦΣΑΖΩΩΦ ΕΒΟΛ  
 ἸΜΟΟΥ, ΕΦΕΩἸΖ ἸΝΤΕΦΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ ΧΕ-ΑΦ-  
 ΝΟΥΖἸ ἸΤΕΦΨΥΧΗ. ΕΡΕ-ΠΟΥΑ ΔΕ ΠΟΥΑ ΝΑΦΙ  
 ΖΑΤΕΦΕΤΠΩ<sup>362</sup>. ΜΕΡΕ-ΝΕΕΙΟΤΕ<sup>ε</sup> ΟΥΕΜ-ΕΛΕΛ-ΖἸΧ  
 ἸΤΕ-ἸΟΒΖΕ ἸΝΩΗΡΕ ΝΟΥḆΣ, ΑΛΛΑ ΕΡΕ-ΠΟΥΑ Π-  
 ΟΥΑ ΝΑΦΙ ΖΑΤΕΦΕΤΠΩ. ΑΥΩ ΟΝ ΑΚΧΟΟΣ ΧΕ-ΑΡΙ-  
 ΖΟΤΕ ΖΗΤῤ ἸΠΠΝΟΥΤΕ ἸΝῤῥΟ. †-ΖΗΚ ΟΝ ΧΕ-  
 ΑΦΧΟΟΣ ΧΕ-ΠΠΟΥΤΕ ἸΨΟῤΠ, ἸΝἸΣΩΣ ἸῤῥΟ. ΕΦ-  
 ΣΥΜΑΝΕ<sup>δ</sup> ΝΑΚ ἸΜΠΑΪ ΧΕ-ΩΩΕ<sup>315</sup> Εῤ-ΖΟΤΕ ΖΗΤῤ

<sup>α</sup> lies ΕΝΕ; 456. <sup>β</sup> 345.488.504. <sup>ε</sup> für ἸΕΙΟΤΕ. <sup>δ</sup> σημαίνειν.

ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ ΝΖΟΥΟ ΕΡ-ΖΟΤΕ ΖΗΤΩ ΜΠΡΡΟ  
 ΜΠΡΟΣ ΟΥΘΕΙΩ<sup>α</sup>. ΟΥΝ-ΟΥΜΗΗΩΕ ΝΡΩΜΕ ΜΜΑΥ  
 Ε-Λ-ΠΑΙΒΟΛΟΣ ΤΡΕ-ΠΧΙΟΥΕ ΜΝΤΠΟΡΝΙΑ ΖΛΟΒ  
 ΝΑΖΡΑΥ ΜΝΤΜΝΤΦΑΡΜΑΓΟΣ ΜΝΖΕΝΚΕΝΟΒΕ Ν-  
 ΤΕΪΖΕ ΛΥΩ ΕΥΟΥΩΩ ΚΛΛΩΣ ΕΧΟΚΟΥ ΕΒΟΛ.  
 ΜΝΝΩΣΩΣ ΛΥΜΩΤΟΥ ΖΡΑΪ ΝΖΗΤΟΥ ΜΑΥΑΥ  
 ΧΕ-ΕΝΩΛΑΝΖΙ-ΤΟΟΤΝ ΕΖΩΒ ΝΤΕΪΜΙΝΕ ΝΚΕСОП,  
 ΠΑΙΒΟΛΟΣ ΝΑΤΡΕ-ΝΡΩΜΕ ΕΙΜΕ ΕΡΟΝ ΝСЕПА-  
 ΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΝ ΕΤΕΖΟΥСΙΑ ΝСЕЗЕВΡΙΖΕ<sup>б</sup> ΜΜΟΝ  
 ΚΑΤΑ ΘΕ ΕΝΝΑΥ<sup>с</sup> ΕΡΟΥ ΕΥΕΙΡΕ ΜΠΑΪ ΝΖΕΝ-  
 ΚΟΥΕ. ΛΥΩ ΠΩΠΕ ΝΝΡΩΜΕ ΖΟΥ ΝΑΝ ΜΠΑΡΑ  
 ΠΟСЕ. ΛΥΩ ΖΙΤΝ-ΝΕΪΩΧΕ ΝΤΕΪΜΙΝΕ ΩΛΥΚΑ-  
 ΤΟΟΤΟΥ ΕΒΟΛ ΕΤΜΕΙΡΕ<sup>437</sup> ΜΠΝΟΒΕ ΝΤΑΥΜΕΕΥΕ  
 ΕΡΟΥ. ΕΤΒΕ-ΠΑΪ ΝΤΑΧΧΟΟС ΝΨΟΡΠ ΧΕ-ΑΡΙ-ΖΟΤΕ  
 ΖΗΤΩ ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΡΤΜΕΡ<sup>438</sup>-ΖΟΤΕ ΟΥΔΕ ΝΡΤΜΕΡ-  
 ΝΟΒΕ ΖΟΛΩС. ΕΤΕΙ<sup>д</sup> ΟΝ ΕΡΩΛΑΝ-ΠΑΙΒΟΛΟΣ †-  
 ΖΛΟΒ ΝΑΚ ΝΖΟΥΟ, ΑΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ ΝΤΕΖΟΥСΙΑ Μ-  
 ΠΚΟСМОС ΝРСΑΖΩΩК ΕΒΟΛ ΜΜΟΥ, ΚΑΤΑ ΘΕ  
 ΝΤΑΧΟΥΕΖМ-ΠΩΧΕ ΝСА-ΤΟΟΤΩ ΧΕ-ΜΠΡΡ-ΝΟΒΕ  
 ΕΡΟΥ ΜΠЕСΝΑΥ, СЕНΑΧΙ-КВА ΝΝΑΣΕΒΗΣ, ΛΥΩ  
 ΟΝ ΧΕ-ΠΡΕΩΖΙ ΝΝΑΣΕΒΗΣ-ΠΕ ΟΥΡΡΟ ΝСОФОС,  
 ΛΥΩ ΩΛΦΕΙΝΕ ΕΧΩΟΥ ΝΟΥΚΟТ ΜΠΕΘΟΥ, ΕΤΕ-

<sup>α</sup> „der derzeitige König“; ΠΡΟΣ ΟΥΘΕΙΩ ist als Adjectiv behandelt. <sup>б</sup> ὑβρίζειν „verhöhnern, schimpflich behandeln“. <sup>с</sup> für ΕΤΝΝΑΥ. <sup>д</sup> ἔτι.

παί-πε χε-Ἰπῆρω ἐκῆ-νοβε ἐπνοῦτε, ἐκμῆν  
 ἐβολ ἔννεκνοβε χε-Ἰνε-πνοῦτε ὄντ ἐροκ  
 Ἰπαράδιου Ἰμοκ ἐτοοτοῦ Ἰνεζουσία Ἰ-  
 πκοσμοσ Ἰσεδιωρεῖ Ἰμοκ. ἐτβε-οῦ-δε ἐν-  
 ναοῦαζῆν Ἰσα-πῆρο Ἰανομοσ Ἰτεκκα-πνοῦ-  
 τε Ἰων; ἐτβε-χε-ακσοοσ χε-ἐνε-Ἰπε-πνοῦτε  
 οῦω, νεφναῶρ-παῖ ἀν, ἀνοκ ζω Ἰνασοοσ  
 νακ χε-α-παῖ χισε ρω Ἰθε Ἰναβοχοδοноσωρ  
 Ἰρο Ἰτβαβῦλων. μη Ἰπε-πνοῦτε ἀα Ἰ-  
 χοεῖσ ἐχῆ-πκαζ τηῖ; μη Ἰπερῶω Ἰθίλημ  
 Ἰνπῆ Ἰπνοῦτε; μη Ἰπερεχμαλωτιζε Ἰπ-  
 λαοσ Ἰπῆλ ἐγραῖ ἐτβαβῦλων; ἀγω ἸἸσα-  
 ναῖ τηροῦ Ἰτερε-περῆτ χισε Ἰτοοτῶ ἀγω  
 ἀφῆ<sup>470</sup>-πωῶ Ἰπνοῦτε Ἰταρταμιοσ, ἀρταμιο  
 Ἰοῦρῖκων Ἰνοῦβ, ἀρτε-Ἰλαοσ Ἰννεφῦλη  
 ἸἸασπε Ἰνπκαζ τηῖ Ἰτερῆντερο οῦωτ  
 νασ. ἀ-πνοῦτε ρρω Ἰῆτ ἐσω ῶαντερῶκ  
 ἐβολ Ἰπεροῦω Ἰῆτ ἐθοοῦ. ἀγω ἸἸσωσ  
 ἀκαταρρεῖ<sup>α</sup> Ἰτερδομ ἀγω Ἰρταμοσ χε-οῦ-  
 λααῦ-πε περοῦεσ-σαζνε, ζιῖν-νερῆμζαλ ναῖ  
 ἐτε-Ἰποῦωτ<sup>β</sup> Ἰθικων Ἰνοῦβ, ἐτε-ναῖ-νε  
 πωοῖντ Ἰζαριοσ ἐτοῦααβ ἀνανιασ ἀζαριασ  
 μισαῆλ, ναῖ Ἰταροῦεσ-σαζνε ἐνοχοῦ ἐγραῖ  
 ἐτερρω Ἰσατε ἐτμοῦζ. ἀγω Ἰτεροῦωληλ

<sup>α</sup> καταρρεῖν. <sup>β</sup> für Ἰποῦωτ.

ΕΣΡΑΪ ΕΠΝΟΥΤΕ, ΑΣΤΗΝΟΟΥ ΜΠΕΦΑΓΓΕΛΟΣ, ΑΣ-  
 ΝΑΣΜΟΥ. ΑΣΤΡΕΥΤ-ΩΠΕ ΝΑΦ ΜΗΝΕΦΜΟΥΝΓ  
 ΝΒΙΧ. ΑΥΩ ΝΤΕΪΖΕ ΑΣΤΡΕΦΕΖΟΜΟΛΟΓΕΙ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 ΝΚΕΣΟΠ ΧΕ-ΝΤΟΦ-ΠΕ ΠΝΟΥΤΕ ΖΗΝΟΥΜΕ. ΛΟΙΠΟΝ  
 ΝΤΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΔΝΙΧΕ ΜΙΜΟΦ, ΑΦΡ-ΠΕΦΟΥΩΩ  
 ΑΥΩ ΑΣΤΡΕ-ΝΦΖΜΖΑΛ<sup>α</sup> ΣΙ-ΕΟΟΥ ΖΙΤΜ-ΠΕΦΟΥΕΖ-  
 ΣΑΖΝΕ, ΑΥΩ ΑΦΚΩ ΕΣΡΑΪ ΝΟΥΣΝΤΕ ΝΝΕΦΜΑΡΤΥ-  
 ΡΟΣ ΤΗΡΟΥ ΩΛΤΣΥΝΤΕΛΙΑ ΜΠΙΛΙΩΝ, ΕΤΡΕ-ΟΥΟΝ  
 ΝΙΜ ΚΩΖ ΕΤΕΥΜΝΤΧΩΡΕ. ΝΤΟΦ ΖΩΩΦ ΠΡΡΟ  
 ΝΑΒΟΧΟΔΟΝΟΣΩΡ ΑΦΘΒΒΙΟΦ ΠΑΡΑ ΝΡΡΩΟΥ ΤΗ-  
 ΡΟΥ ΜΠΚΑΣ, ΝΑΪ ΝΤΑΥΩΠΕ ΖΑΤΕΦΖΗ, ΕΒΟΛ  
 ΧΕ-ΝΤΑΦΠΟΟΝΕΦ-ΑΝ, ΕΦΟ ΝΡΡΟ, ΜΜΑΤΕ<sup>β</sup>, ΑΛΛΑ  
 ΑΦΦΙ ΝΖΗΤ<sup>γ</sup> ΜΠΖΗΤ ΜΠΡΩΜΕ ΑΥΩ ΑΦΟΠ<sup>δ</sup>  
 ΜΗΝΝΕΤΒΝΟΟΥΕ ΝΑΛΑΓΟΝ ΑΥΩ ΠΚΕΟΕΙΚ ΕΡΕ<sup>δ</sup>-  
 ΝΕΥΖΩΩΡ ΣΗΥ ΜΙΜΟΦ, ΑΣΖΟΥΡΩΩΦ ΜΙΜΟΦ. ΑΣ-  
 ΤΡΕΦΟΥΩΜ ΝΟΥΧΟΡΤΟΣ ΝΘΕ ΝΟΥΜΑΣΕ ΩΔΝ-  
 ΤΕΦΕΙΜΕ ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ Ο ΝΧΟΕΙΣ ΕΤΜΝΤΕΡΟ  
 ΝΝΡΩΜΕ, ΑΥΩ ΟΥΝ-ΒΟΜ ΜΙΜΟΦ ΕΧΙΣΕ ΜΠΕ-  
 ΘΒΒΙΝΥ<sup>ε</sup> ΑΥΩ ΝΦΘΒΒΙΟ ΜΠΕΤΧΟΣΕ, ΚΑΤΑ ΘΕ  
 ΝΤΑΦΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΠΕΠΡΟΦΗΤΗΣ ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΠΝΟΥ-  
 ΤΕ ΕΤΘΒΒΙΟ ΝΝΕΩΗΝ<sup>ζ</sup> ΕΤΧΟΣΕ, ΕΤΧΙΣΕ ΜΠΩΗΝ  
 ΕΤΘΒΒΙΝΥ, ΠΕΤΩΟΥΩΟΥ ΜΙΜΟΦ ΖΗΝΤΕΦΜΝΤΧΑΣΙ-  
 ΖΗΤ ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΑΥΩ ΜΝ-ΚΕΟΥΑ ΝΒΛΛΑΪ. Μ-

<sup>α</sup> für ΝΕΦΖΜΖΑΛ. <sup>β</sup> Δ ΝΜΜΑΤΕ, ΑΛΛΑ „nicht nur —  
 sondern auch“. <sup>γ</sup> für ΕΒΟΛ ΝΖΗΤ<sup>γ</sup>. <sup>δ</sup> incorrekt für ΕΤΕΡΕ.  
<sup>ε</sup> für ΜΠΕΤΘΒΒΙΝΥ. <sup>ζ</sup> für ΝΝΩΗΝ.

ΠΕΡΚΛΑΔΩ ΖΩΩΩ ΖΩΛΩΣ Ζ̄ΜΠΤΑΕΙΟ ΝΟΥΡΩΜΕ  
 ΝΖΗΚΕ. ΕΙΤΑ (ΧΕ-Ν̄ΝΕΝΤΑΩΕ-ΠΩΑΧΕ ΕΠΕΖΟΥΟ)  
 Ν̄ΤΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΠΑΙΔΕΥΕ Μ̄ΜΟΩ ΚΑΛΩΣ, ΑΨ̄  
 ΝΑΩ Ν̄ΚΕΣΟΠ Ν̄ΤΕΨ̄Μ̄ΝΤΕΡΟ, ΑΨ̄-ΜΑΕΙΝ ΝΟΥΟΝ  
 ΝΙΜ Ζ̄ΜΠΑΪ ΧΕ-ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΕΤΝΑΕΡ-ΔΥΡΑΝΟΣ  
 ΕΧ̄Μ-ΠΝΟΥΤΕ, ΨΑΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ, Θ̄ΒΒΙΟΩ. ΕΪΩΑΝ-  
 ΟΥΩΨ ΔΕ ΕΤΑΥΟ ΕΡΟΚ Ν̄ΝΕΖΒΗΥΕ Ν̄ΝΑΒΟΧΟ-  
 ΔΟΝΟΣΩΡ, ΠΩΑΧΕ ΝΑΔΨΑΪ ΕΠΕΖΟΥΟ. ΑΝΑΥ<sup>307</sup>  
 ΟΝ ΕΖΡΩΒΩΑΜ ΠΨΗΡΕ Ν̄ΑΒΑΤ. Ν̄ΤΕΡΕΨ̄ΚΛ-  
 ΠΝΟΥΤΕ Ν̄ΩΩ, ΑΨ̄ΤΑΜΙΟ Ν̄ΒΑΖΣΕ Σ̄ΝΤΕ Ν̄ΝΟΥΒ,  
 ΑΨ̄ΤΡΕ-ΠΛΑΟΣ ΟΥΩΨ̄Τ ΝΑΥ. Α-ΠΝΟΥΤΕ ΖΩΩΩ  
 ΧΙ-ΚΒΑ Μ̄ΜΟΩ. ΑΨ̄ΒΟΤΩ<sup>α</sup> ΕΒΟΛ Μ̄ΝΠΕΨ̄ΗΪ ΨΑΕΖ-  
 ΡΑΪ ΕΠΕΤΕΡ-ΜΗ ΕΖΟΥΝ ΕΤΧΟ. ΖΩΜΑΙΟΣ ΟΝ  
 ΣΑΟΥΛ, ΠΨΟΡΠ Ν̄ΡΡΟ, Ν̄ΤΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΚΑΘΙΣΤΑ  
 Μ̄ΜΟΩ ΕΧ̄Μ-ΠΛΑΟΣ Μ̄ΠΙΗΛ. Ν̄ΤΕΡΕ-ΠΕΨ̄ΖΗΤ ΧΙΣΕ  
 Ν̄ΤΟΟΤΩ, ΑΨ̄ΠΑΡΑΒΑ Ν̄Τ̄Ν̄ΤΟΛΗ Μ̄ΠΧΟΕΙΣ, Ν̄ΤΑΨ̄-  
 ΖΩΝ Μ̄ΜΟΣ Ν̄ΤΟΟΤΩ, Α-ΠΝΟΥΤΕ ΨΙ Ν̄ΤΟΟΤΩ  
 Ν̄ΤΕΨ̄Μ̄ΝΤΕΡΟ, ΑΨ̄ΤΑΑΣ Μ̄ΠΕΤΕΙΡΕ Ν̄ΝΕΨ̄ΟΥΩΨ,  
 ΕΤΕ-ΔΑΥΕΙΔ-ΠΕ. ΠΛΗΝ ΔΕ Μ̄ΠΕΨ̄ΖΟΥΡΩΩΩ  
 Μ̄ΜΟΣ ΤΑΧΗ, ΑΛΛΑ ΑΨ̄ΚΑΑΩ ΧΕ-ΜΗΨ̄ΑΚ<sup>β</sup>  
 Ψ̄ΝΑΜΕΤΑΝΟΪ. ΑΥΩ Ν̄ΤΕΡΕΨ̄ΝΑΥ ΧΕ-ΑΨ̄ΧΙΣΕ  
 Ν̄ΖΗΤ ΕΠΕΖΟΥΟ Μ̄ΠΑΡΑ ΠΩΙ, ΑΨ̄ΟΥΩΨ ΕΪΡΕ  
 Μ̄ΠΠΕΘΟΟΥ ΕΠΕΤΣΟΤΠ ΕΡΟΩ, ΕΤΕ-ΔΑΥΕΙΔ-ΠΕ,  
 ΑΨ̄ΤΑΑΩ ΕΤΟΟΤΩ Ν̄ΔΑΥΕΙΔ Ν̄ΣΕΠ-ΣΝΑΥ, ΕΨ̄ΟΥΩΨ

<sup>α</sup> für ΑΨ̄Ψ̄ΟΤΩ. <sup>β</sup> schlecht für ΜΕΨ̄ΑΚ.



ΕΔΟΚΙΜΑΖΕ Μ̄ΜΟϚ ΖΩΩϚ ἘΜΠΕϚΧΑΣΕ. ΑΥΩ  
 ΑϚΤΑΜΕ-ΣΑΟΥΛ ἘΜΠΑΪ ΧΕ-ΑϚΣΑΖΩΩϚ ΕΒΟΛ  
 Μ̄ΜΟϚ, ΑΥΩ ΑϚΝΑΥ ἘΝΝΕϚΒΑΛ ΟΥ ΜΟΝΟΝ  
 ΧΕ-ΑϚϚΙ Ν̄ΤΟΟΤ̄Ϛ Ν̄ΤΜ̄ΝΤΕΡΟ ΕϚΟΝ̄Ξ, ΑϚΤ̄  
 Μ̄ΜΟC ΕΤΟΟΤ̄Ϛ Ν̄ΔΑΥΕΙΔ, ΑΛΛΑ ΑϚΤ̄ ΕΤΟΟΤ̄Ϛ  
 ΟΝ Μ̄ΠΕϚΚΕCΩΜΑ ΤΗΡ̄Ϛ. ΑΥΩ Ν̄ΤΕΡΕ-ΔΑΥΕΙΔ  
 ΦΙΛΟCΟΦΕΙ, Μ̄ΠΕϚΕΙΝΕ Ν̄ΝΕϚΒΙΧ ΕΖΡΑΪ ΕΧΩϚ  
 ΚΑΤΑ ΘΕ Ν̄ΤΑ-ΟΥΛ Ν̄ΝCΟΦΟC ΕΤΖΙΒΟΛ ΧΟΟC  
 ΕϚCΖΑΪ ΨΑΚΕ-CΟΦΟC Ν̄ΤΕΪΞΕ ΧΕ-[Ε]ΩΠΕ ΚΟΥ-  
 ΩΩ<sup>α</sup> ΕΤΡΕΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟΚ ΧΕ-CΟΦΟC ἘΝΟΥΜΕ,  
 ΑΡΙ-ΖΑΡΩ-ΖΗΤ ἘΝ̄ΖΩΒ ΝΙΜ ΕΤΝΗΥ ΕΧΩΚ ΠΡΟC  
 ΤΕΥΝΟΥ, ΑΥΩ Μ̄ΠΡΩΙΝΕ Ν̄CΑ-ΤΩΩΒΕ Ν̄ΝΕΤΡ̄-  
 ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ ἘΝΟΥΒΕΠΗ, ΕΒΟΛ ΧΕ-ΟΥCΟΦΙΑ,  
 ΕCΟΥΟΤΒ ΕCΟΦΙΑ, ΠΕ, Ε̄Ρ̄-ΠΠΕΤΝΑΝΟΥϚ Ν̄ΝΕΤΡ̄-  
 ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ. ΛΟΙΠΟΝ Ν̄ΤΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΥ  
 ΕΤΕΠΡΟΖΑΙΡΕCΙC Ν̄ΔΑΥΕΙΔ ΧΕ-ΑϚΚΑ-ΠΜΑ ΝΑϚ  
 ΕϚΧΩ Μ̄ΜΟC ΧΕ-Ν̄Τ̄ΝΑΕΝ-ΤΟΟΤ ΔΝ ΕΧΕΜ-ΠΕΝ-  
 ΤΑ-ΠΧΟΕΙC ΤΑΖC̄Ϛ, ΑϚΝΑΥ ΟΝ ΕΤΚΑΚΟΔΟΞΙΑ  
 Ν̄CΑΟΥΛ, ΑϚCΑΖΩΩϚ ΕΒΟΛ Μ̄ΜΟϚ ΑΥΩ ΑϚΤΟΥ-  
 ΝΕC-Ν̄ΑΛΛΩΦΥΛΟC ΕΖΡΑΪ ΕΧΩϚ. ΑΥΩ Ν̄ΤΕ-  
 ΡΕϚΚΑ-ΠΝΟΥΤΕ Ν̄CΩϚ, ΑϚΠΩΤ ΕΡΑΤC Ν̄ΟΥ-  
 ΚΑCΤΡΙΜΙΝΘΟC<sup>β</sup>, ΑϚΩΙΝΕ Ν̄ΤΟΟΤC. Δ-ΠΝΟΥΤΕ  
 ΒΩΝ̄Τ ΕΡΟϚ, ΑϚΤΑΑϚ ΕΤΟΟΤ̄Ϛ Ν̄ΝΑΛΛΟΦΥΛΟC  
 Μ̄ΝΝΕϚΩΗΡΕ. ΑΥΩ Δ-ΤΟΡΓΗ Μ̄ΠΧΟΕΙC ΕΙ ΕΧ̄Ν-

<sup>α</sup> für ΕΚΟΥΩΩ 462.

<sup>β</sup> γαστρομαντος.



ΝΑΠΗΛ̄ ΤΗΡ̄Ϛ ΕΤΒΗΗΤ̄Ϛ, ΑΥΩ ΟΥ ΜΟΝΟΝ  
 ΧΕ-ΜΠΟΥΕΙΡΕ ΝΑϚ ΖΩC Ρ̄ΡΟ, ΑΛΛΑ ΜΠΕϚ-  
 ΜΠΩΔ ΜΙΜΟΥ ΖΜΠΕϚΗΙ ΝΘΕ ΝΟΥΡΩΜΕ ΝΖΗΚΕ,  
 ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑϚΡ̄-ΑΤCΩΤ̄Μ ΝCΑ-ΠΝΟΥΤΕ. ΕΪΩΔΑ-  
 ΟΥΩΩ ΕΤΑΓΟ ΕΡΟΚ ΝΝΕΝΤΑΥΩΩΠΕ ΤΗΡΟΥ  
 ΝΝΡ̄ΡΩΟΥ ΝΑΝΟΜΟC ΝΤΑΥΩΩΠΕ ΣΙΝ-ΝΩΟΡ̄Π,  
 ΠΩΑΣΕ ΝΑΑΩΑΪ ΕΠΕΖΟΥΟ. ΑΛΛΑ CΡΩΩΕ ΝΒΙ-  
 ΤΕΦΟΝΗ ΜΠΕ ΜΕΛΙΟΥΡΑΦΟC<sup>α</sup> ΕΤΟΥΑΑΒ ΔΑΥΕΙΔ  
 ΕϚΩΩ ΕΒΟΛ ΕϚΧΩ ΜΙΜΟC ΧΕ-ΜΠΡΝΑΣΤΕ ΕΑΡ-  
 ΧΩΝ ΟΥΔΕ ΩΗΡΕ ΝΡΩΜΕ ΧΕ-ΩΑΡΕ-ΝΕΥΠΝΑ  
 ΕΙ ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΟΥ ΝCΕΚΟΤΟΥ ΕΠΚΑΣ ΖΜΠΕΖΟΥϚ  
 ΕΤ̄ΜΑΥ, CΕΝΑΤΑΚΟ ΝΒΙ-ΝΕΥΜΕΕΥΕ ΤΗΡΟΥ.  
 ΑΛΛΑ ΝΑΪΑΤ̄Ϛ ΜΠΕΤΕ-ΠΕϚΒΟΗΘΟC-ΠΕ ΠΝΟΥΤΕ  
 ΜΠΗΛ̄<sup>β</sup> ΑΥΩ ΕΡΕ<sup>β</sup>-ΤΕϚΖΕΛΠΙC ΖΙΠΝΟΥΤΕ ΠΕΝ-  
 ΤΑϚΤΑΜΙΟ ΝΤΠΕ ΜΝΠΚΑΣ. ΑΥΩ ΟΝ ΧΕ-Μ̄Ν-  
 ΟΥΡ̄ΡΟ<sup>γ</sup> ΝΑΟΥΧΑΪ ΕΤΒΕ-ΤΕϚΝΟΒ̄ ΝΒΟΜ ΑΥΩ  
 Μ̄Ν-ΟΥΧΩΩΡΕ ΝΑΝΟΥΖ̄Μ Ζ̄ΜΠΑΩΑΪ ΝΤΕϚΝΟΜΤΕ.  
 ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΑΕΙΩΤ ΟΥΛΑΔΑΥ-ΠΕ ΠΕΪΚΟCΜΟC  
 ΜΝΝΕϚΖΒΗΥΕ ΤΗΡΟΥ . . . . .

ΝΑΪ ΝΤΕΡΕϚCΩΤ̄Μ ΕΡΟΥϚ ΝΒΙ-ΠΑΚΑΘΑΡΤΟC  
 ΖΡΩΜΑΝΟC, ΑϚΒΩΝΤ ΕΜΑΤΕ. ΠΕΧΕ-ΠΕCΖΑΪ  
 ΕΤΟΥΑΑΒ ΧΕ-ΑϚΟΥΕΖ-CΑΖΝΕ ΝCΕΜΟΥΡ̄ ΝΝΕϚΒΙΧ  
 Μ̄ΝΝΕϚΟΥΕΡΗΤΕ ΝCΕΧΙ ΜΙΜΟΥ ΕΒΟΛ ΕΜΟΥΤ̄Ϛ.

<sup>α</sup> μελογράφος. <sup>β</sup> die Relativpartikel ist bei der Anknüpfung weggelassen. „der dessen Hülfe Gott und dessen Hoffnung auf Gott ist“. <sup>γ</sup> besser Μ̄Ν-Ρ̄ΡΟ.

ω ογοῖ νακ ω ζρωμανος πετσαζμ αυω  
 εθοογ παρα νεθυριον.<sup>a</sup> και γαρ εἰωαντεν-  
 τωνε ενεθυριον, σεσοτῆ ἱπαρερακ.<sup>b</sup> νεθυ-  
 ριον ἱσεμε ἱνευωηρε κατα θε ετνσοογν  
 ἱπαῖ τηρν, σε-ωαζραῖ ενευζοορ ἱνἱριρ  
 ἱνἱκεζων τηρογ, σεμε ἱνευωηρε, αυω  
 τἱνσοογν ἱπαῖ σε-εγωανογωω εφι-ογα εβολ  
 ἱζητογ, ωαγῆ-τεγδομ τηρε ζνογμνταρριος  
 εζογν επετογωω εερ-παῖ. αυω εγωανογωω  
 εχιτογ ἱδοης ἱσεφει-ογα εβολ ἱζητογ,  
 ωαγροεις επκεσεεπε. ωαεζραῖ<sup>c</sup> ενεἰκογῖ  
 ἱζαλατε ἱννεἰσατφε ἱνἱδισιφ, σεμε ἱνευ-  
 ωηρε ἱμονορενης. ληθως ακογωνε εβολ  
 σε κζοογ εζογε-ενβαρβαρος ἱαρριον, εβολ  
 σε-ογωηρε ἱογωτ πετἱτακ<sup>508.510.</sup> αυω παῖ  
 ακογωω ετααφ επμογ ετβε-πεοογ ετωογεἰτ  
 ἱογῆρο<sup>d</sup> εωαφμογ αυω ετβε-ζενειδωλον  
 εγχαζμ. ω πωογ-τἱταγε-πεφραν ἱτακκω  
 ἱθοτε ἱππογτε ἱτων, παῖ ετερε-πεκνιφε  
 ἱωνε ζἱννεφδισ. εστον τεφγςις ἱτἱνἱτἱμαῖ-  
 ωηρε; αυ-πε πνοβε ἱτα-παῖ ααφ νακ; . . .  
 ω πετστηγ εβολ ζἱνογμε, ετβε-ογ ἱπεκ-  
 μεεγε εβολ σε-νεφμιωε αν εσἱν-ογμντ-  
 ρἱμμαο ογδε εσἱν-ογαρχη, αλλα εσἱν-πεφ-

<sup>a</sup> θηρίον. <sup>b</sup> dialektisch für ἱπαρραροκ. <sup>c</sup> vgl. ωαζραῖ.

<sup>d</sup> besser ἱτε-ογῆρο 145.

ΧΟΕΙΣ; ΚΑΙ ΓΑΡ ΟῩΝ-ΟΥΜΗΗΩΕ Ν̄ΡΩΜΕ Ν̄ΜΑΥ,  
 ΕΡΩΑΝ-ΝΕΥΩΗΡΕ ΕΙΡΕ Ν̄ΟΥΜ̄ΝΤΑΘΗΤ, ΚΑΝ  
 ΟΥΧΙΟΥΕ Η ΟΥΠΟΡΝΙΑ Η ΟΥΖΩΒ Ν̄Μ̄ΝΤΩΝΑ,  
 Ν̄ΣΕΠΑΡΑΔΙΔΟΥ Ν̄ΜΟΟΥ<sup>α</sup> ΕΤΟΟΤΟΥ<sup>β</sup> Ν̄ΤΕΖΟΥCΙΑ  
 ΕΤΒΗΗΤΟΥ, ΩΔΥΡ̄ΡΗΤ ΝΑΥ Ν̄ΖΕΝΚΕΔΩΡΟΝ,  
 ΩΑΝΤΟΥΝΟΥΖ̄Μ Ν̄ΝΕΥΩΗΡΕ. Ν̄ΤΟΚ ΔΕ Ω ΠΕΤ-  
 CΖΟΥΟΡ̄Τ ΖΝΟΥΜΕ, ΟΥ ΜΟΝΟΝ ΧΕ-Ν̄ΤΑ-ΠΕΚΩΗΡΕ  
 Ρ̄-ΝΟΒΕ ΔΝ, ΑΚ̄Ρ-ΝΑΪ ΝΑϞ, ΑΛΛΑ Ν̄ΤΑΚ̄Ρ-ΝΑΪ  
 ΝΑϞ ΕΥΤΑΚΟ ΝΑΚ ΜΑΥΑΑΚ, ΕΥΤΛΙΟ ΔΕ  
 Ν̄ΠΕΤ̄ΜΑΥ. Α-ΠΩΑΧΕ Ν̄ΠΧΟΕΙC ΧΩΚ ΕΒΟΛ  
 ΕΧΩΚ ΧΕ-ΟΥΝ-ΟΥΕΙΩΤ ΝΑΠΑΡΑΔΙΔΟΥ Ν̄ΠΕϞ-  
 ΩΗΡΕ ΕΠΜΟΥ, ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΚΠΑΡΑΔΙΔΟΥ Ν̄ΠΕΚΩΗΡΕ  
 Ν̄ΜΙΝ Ν̄ΜΟΚ ΕΠΜΟΥ . . . . . Ω ΖΡΩΜΑΝΟC  
 ΠΕΤΛΟΒΕ Ζ̄ΝΟΥΜΕ ΟῩΝ-ΟΥΖΟΥ ΝΑΩΩΠΕ Ν̄ΓΝΑΥ  
 ΕΠΕΝΤΑΥΤΒΑΕΙΟΥ ΕΠΜΟΥ, ΕϞΦΟΡΕΙ Ν̄ΠΕΚΛΟΜ  
 Ν̄ΠΕΟΟΥ, Ν̄ΤΟΚ ΖΩΩΚ ΕΚΒΟΟΛΕ Ν̄ΠΩΠΕ Μ̄ΝΠ-  
 CΩΩ. Ν̄Γ̄Ρ-ΖΤΗΚ Ν̄ΓΧΟΟC ΧΕ-ΟΥΟΪ ΝΑΪ, ΟΥΟΪ  
 Ν̄ΠΕΖΟΥ Ν̄ΤΑΥΧΠΟΪ Ν̄ΖΗΤϞ. ΕΤΒΕ-ΟΥ ΜΠΕΪ-  
 CΩΤΜ Ν̄CΑ-ΠΑΩΗΡΕ ΕϞ†-CΒΩ ΝΑΪ; ΕΙC-ΖΗΗΤΕ  
 CΕCΟΛCΛ Ν̄ΜΑϞ<sup>γ</sup> Ν̄ΠΕΪΜΑ, ΑΝΟΚ ΔΕ CΕΜΟΥΚ̄Ζ  
 Ν̄ΜΟΪ. ΝΑΪ Μ̄ΝΝΕΪΚΟΟΥΕ, ΕΩΑΚΧΟΥ Ζ̄ΝΟΥΜ̄-  
 ΚΑΖ Ν̄ΖΗΤ Μ̄ΝΟΥΜ̄ΝΤΡΕϞΡ̄ΖΤΗϞ †-ΖΗΥ Ν̄ΜΟΚ  
 Ν̄ΛΑΑΥ, ΑΛΛΑ Κ̄ΝΑCΙ Ν̄ΟΥΚΟΛΑCΙC ΩΔΕΝΕΖ.

<sup>α</sup> passivisch, „man übergibt sie“. <sup>β</sup> ΤΕΖΟΥCΙΑ als Plural  
 aufgefaßt; „in der Hand die Obrigkeit“ 142. <sup>γ</sup> dial. für Ν̄ΜΟΥ.

ΕΙΤΑ ΧΕ-Ν̄ΝΕΝΩΣΚ̄ ΖΜΠΩΛΣΕ ΕΤΒΕ-ΠΑΚΑ-  
 ΘΑΡΤΟΣ Ν̄ΤΕ-ΠΩΛΣΕ ΟΥΩΨ̄Σ ΕΒΟΛ Ν̄ΤΟΟΤ̄Ν  
 ΕΠΕΖΟΥΟ, ΜΑΡΕΝΚΤΟΝ-ΒΕ ΟΥΝ ΕΣ̄Μ-ΠΤΙΗΚΕΜΑ<sup>α</sup>.  
 Ν̄ΤΕΡΕΦΤΒΑΕΙΟΥ ΟΝ ΕΠΜΟΥ Ν̄ΒΙ-ΠΕΤΣΖΟΥΟΡΤ  
 ΖΡΩΜΑΝΟΣ ΠΕΦΕΙΩΤ, Α-ΠΝΟΥΤΕ Ν̄ΑΓΑΘΟΣ ΠΑΪ  
 ΕΤΟΥΩΨ̄ ΕΤΡΕ-ΠΕΦΩΤ̄Π ΧΙ-ΕΟΟΥ ΕΠΕΖΟΥΟ,  
 ΑΦΤΑΜΕ-Π̄ΡΡΟ Ν̄ΑΝΟΜΟΣ ΕΠΕΝΤΑΦΩΠΕ. ΑΦ-  
 ΧΟΥ, Μ̄ΠΕΦΚΛΑΥ ΕΖΑΤΒΕΦ,<sup>β</sup> ΑΛΛΑ ΑΦΤΡΕΥ-  
 ΠΑΡΖΙΣΤΑ Μ̄ΜΑΦ<sup>γ</sup> ΝΑΦ Μ̄ΝΠΕΦΕΙΩΤ ΑΥΩ ΠΕΧΑΦ  
 Μ̄ΠΩΟΥ-Τ̄ΜΤΑΥΕ-ΠΕΦΡΑΝ ΖΡΩΜΑΝΟΣ ΧΕ-ΑΪΕΙΜΕ  
 Μ̄ΠΟΥ ΧΕ-Ν̄ΡΟΥΦΩ-ΨΗΡΕ ΔΝ ΖΙ ΨΕΕΡΕ Ν̄ΘΕ  
 Ν̄ΝΑΝΟΥΤΕ. ΕΤΒΕ-ΠΑΪ †ΝΑΚΑΚ ΝΑΪ Ν̄ΣΤΡΑ-  
 ΤΥΛΑΤΗΣ, ΕΦΟ Ν̄ΨΟΡΠ Ζ̄ΜΠΠΑΛΛΑΤΙΟΝ, ΕΒΟΛ  
 ΧΕ-ΑΚ†-ΕΟΟΥ ΝΑΪ Μ̄ΜΑΤΕ ΑΥΩ Μ̄ΠΕΚ†-ΣΟ  
 ΕΠΕΚΜΕΡΙΤ Ν̄ΨΗΡΕ ΕΤΒΗΗΤ.

Es folgt ein Zwiegespräch zwischen Diokletian und Victor; die Rede Victor's schliesst:

καὶ γὰρ †μοκζ̄ ν̄ζητ ω πρρο ετβηητκ  
 χε-κναρ̄-ζηκ επζαε αυω ν̄τετμ-τεκμ̄ντ-  
 ρεφρ̄-ζηηφ †-ζηγ̄ μ̄μοκ ν̄λααυ αυω ν̄ρωπε  
 ζ̄ννεκολασις<sup>α</sup> ψαενεζ̄ μ̄ν̄ρ̄ρωου τηρου  
 μ̄παρ̄ανομος ν̄ταγ̄ωπε ζατεκζη, εβολ χε-  
 ακκα-πνουτε ν̄σωκ ακουωψ̄τ ν̄ζενμογ̄νη  
 ν̄βιχ̄.

<sup>α</sup> διήγημα. <sup>β</sup> dialektisch für ΕΖΟΤΒΦ. <sup>γ</sup> dial. für Μ̄ΜΟΦ.  
<sup>δ</sup> für Ν̄ΚΟΛΑΣΙΣ.

ΠΕΣΕ-ΠΕΣΖΛῙ ΕΤΟΥΑΔΒ ΣΕ-ΑΦΩΝΤ̄ ΝΘΙ-ΔΙΟ-  
 ΚΛΗΤΙΑΝΟΣ Π̄ΡΡΟ ΝΑΝΟΜΟΣ, ΑΦΚΕΛΕΥΕ ΕΤΡΕΥ-  
 ΚΑΔΑ<sup>α</sup> ΚΑΖΗῩ Μ̄ΠΖΩΚ̄ ΝΤΕΦΜ̄ΝΤΣΤΡΑΤΥΛΑΤΗΣ  
 ΝΣΕΦῙ ΝΤΟΟΤ̄Ῡ ΝΤΕΦΔΑΝΝΩΝΑ<sup>β</sup>. ΑΥΩ̄ ΑΦΟΥΕΖ-  
 ΣΑΖΝΕ ΕΤΡΕΥΩΤ̄Σ̄ ΝΝΕΦ†ΒΣ̄ ΝΣΕ† ΝΟΥΚΟῩΙ  
 ΝΝΟΥΣ̄ ΕΖΟΥΝ̄ ΕΡΟΥῩ ΝΣΕΜΑΡ̄Φ<sup>γ</sup> ΝΣΑ-ΠΣΑΤ  
 ΝΟΥΕΣΤΟ ΝΣΕΠΕΡΕΙΑΚΕ<sup>δ</sup> Μ̄ΜΑΦ<sup>ε</sup> Ζ̄ΝΤΠΟΛΙΣ̄ ΤΗΡ̄Σ,  
 ΕΥΩ̄ ΕΒΟΛ̄ ΖΑΤΕΦΖΗ ΣΕ-ΝΤΑΥΡ̄-ΝΑῙ Μ̄ΠΑῙ  
 ΣΕ-Μ̄ΠΕΦΣΩΤ̄Μ̄ ΝΣΑ-ΠΕΦΕΙΩΤ̄. ΝΤΕΡΟΥΩ<sup>ς</sup> ΔΕ  
 ΕΥΠΕΡΕΙΑΚΕ Μ̄ΜΑΦ<sup>ς</sup> ΑΥΕΝΤ̄Ῡ ΕΡΑΤ̄Ῡ Μ̄Π̄ΡΡΟ.

### III. Aus dem „Leben der Apostel Andreas und Paulus“.

(Zoega 230 ff.)

ΝΤΕΥΝΟῩ ΝΤΑ-ΠΝΕΕΦ̄ ΜΟΟΝΕ, ΑΦΩΩΤ̄, ΑΦΝΑῩ  
 ΕΑΝΔΡΕΑΣ̄ ΕΡΕ-ΠΜΗΗΩ̄Ε ΣΟΥΣ̄ ΕΡΟῩ, ΚΑΤΑ  
 ΘΕ ΝΤΑ-ΠΑΥΛΟΣ̄ ΣΟΥΣ̄ ΝΑΦ, ΑΦΦῙ ΜΠΕΦΕΠΕΝ-  
 ΤΗΔΥΣ<sup>ς</sup> ΕΠΕΚΡΟ̄ ΕΤΡΕΦΤΑΔ̄ ΝΑΦ. Α-ΤΜΑΔῩ  
 ΔΕ ΜΠΝΕΕΦ̄ ΝΑῩ ΕΠΕΣΩΗΡΕ̄ ΕΦΝΑῩ ΕΒΟΛ̄  
 ΕΠΕΚΡΟ̄, ΔΣΒΩΚ̄ ΣΕ-ΕΣΝΑΔΑΣΠΑΖΕ̄ ΜΜΟΗΦ̄, Α-ΠΕ  
 ΠΕΝΤΥΔΥΣ̄ ΜΠΑΥΛΟΣ̄ ΤΑΖΕ-ΝΕΣΒΑΛ̄, ΔΣΝΑῩ

<sup>α</sup> Bour. ΚΑΚ̄Ῡ. <sup>β</sup> annona. <sup>γ</sup> dial. für ΜΟΥΡ̄Ῡ. <sup>δ</sup> περιάπειν.  
<sup>ε</sup> dial für Μ̄ΜΟῩ. <sup>ς</sup> für ΝΤΕΡΟΥΟῩΩ. <sup>ς</sup> „seinen (d. h. des  
 Paulus) Mantel ἐπενδύτης“.

ΕΒΟΥΤ-ΕΑΛ, ΟΟΥ ΜΠΝΟΥΤΕ ΕΧΜ-ΠΕΝΤΑΨΩΠΕ.  
 ΑΝΔΡΕΑΣ ΔΕ ΑΦΕΙ ΕΒΟΛ ΖΙΘΗ ΜΠΝΕΕΨ, ΠΕΧΑΨ  
 ΧΕ-ΕΨ-ΤΩΝ ΠΡΩΜΕ ΕΤΤΑΛΗΨ ΕΠΧΟΙ ΝΜΜΑΚ;  
 ΠΕΧΕ-ΠΝΕΕΨ ΧΕ-ΑΨΦΟΒΨ ΝΤΟΟΤΗ ΕΠΜΟΟΥ ΕΨ-  
 ΣΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΕΙΝΑΒΩΚ ΤΑΜΕΨΤ-ΝΤΟΠΟΣ ΜΠ-  
 ΝΟΥΝ ΝΑΙ ΝΤΑ-ΠΧΟΕΙΣ ΒΩΚ ΕΡΟΟΥ ΝΤΑΝΑΨ  
 ΧΕ-ΝΤΑΨΔΑΨ ΝΑΨ ΝΖΕ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΕΤΨΣΩ  
 ΜΜΟΟΥ ΕΡΟΚ ΧΕ-ΤΤΩΒΖ ΜΜΟΚ, ΜΠΡΡ-ΠΑΩΒΨ  
 ΕΤΡΕΚΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΤ, ΜΗΠΟΤΕ ΝΣΕΛΜΑΖΤΕ ΜΜΟΙ  
 ΝΒΙ-ΝΚΑΤΑΧΘΟΝΙΟΝ ΜΠΝΟΥΝ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑΣ  
 ΑΨΧΙ ΜΠΕΠΕΝΤΥΤΗΣ ΜΠΑΨΛΟΣ ΝΤΟΟΤΨ ΜΠΝΕ-  
 ΕΨ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΠΝΕΕΨ ΧΕ-ΒΩΚ ΕΠΕΚΗ,  
 ΑΝΟΚ ΖΩ ΤΑΛΓΟΝΙΖΕ ΜΝΝΕΙΟΥΔΑΙ ΝΚΕΚΟΥΙ,  
 ΜΝΝΣΩΣ ΤΑΒΩΚ ΕΠΜΑ ΕΝΕΨ-ΝΖΗΤΨ. ΑΨΤΩΟΥΝ,  
 ΑΨΒΩΚ ΕΠΕΨΗ ΝΒΙ-ΠΝΕΕΨ ΕΨΤ-ΕΟΟΥ ΜΠΝΟΥ-  
 ΤΕ, ΑΨΤ ΝΝΕΣΚΕΨΗ ΝΝΡΩΜΕ ΝΑΨ. ΑΝΔΡΕΑΣ  
 ΔΕ ΖΩΨ ΑΨΒΩΚ ΕΡ-ΝΤΠΨΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ, ΕΡΕ-  
 ΜΜΗΨΕ ΟΨΗΖ ΝΣΩΨ ΜΝΖΕΝΙΟΥΔΑΙ ΕΨΩΨ  
 Ε-ΜΝ-ΗΠΕ ΕΡΟΟΥ. ΕΙΣ-ΟΨΡΩΜΕ ΑΨΩΨ ΕΒΟΛ  
 ΕΨΣΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΜΠΝΟΥΤΕ, ΨΝ-  
 ΖΤΗΚ ΖΑ-ΤΑΜΝΤΑΤΡΩΜΕ, ΜΝΤΑΙ ΕΙΩΤ ΜΜΑΨ  
 Η ΜΑΑΨ, ΟΨΨΗΡΕ ΝΟΥΩΤ ΠΕΤΨΟΟΠ ΝΑΙ, ΕΨ-  
 ΝΑΡ-ΑΜΝΤΣΝΟΟΥΣ ΝΡΟΜΠΕ, ΑΨΝΚΟΤΚ, ΑΨΩΩΝΕ  
 ΝΟΥΖΟΟΥ, ΜΠΕΨΟΥΩΜ ΟΨΔΕ ΜΠΕΨΣΩ, ΖΩΣΤΕ  
 ΝΤΝΣΟΒΤΕ ΝΤΕΨΚΑΙΣΕ ΕΝΣΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΑΨΟΥΨ  
 ΕΨΜΟΥ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΜΠΝΟΥΤΕ

ΨΝ-ΖΤΗΚ ΖΑΤΑΜΝΤΤΑΛΑΙΠΩΡΟΣ ΝΓΣΚΥΛΛΕΙ<sup>a</sup>  
 ΜΜΟΚ ΝΓΕΙ ΨΑΠΑΝΙ ΝΓΣΩΖ ΕΡΟΨ ΑΓΩ ΨΝΑΛΟ.  
 ΛΙΣΩΤΜ ΓΑΡ ΕΤΒΕ-ΝΒΟΜ ΕΤΚΕΙΡΕ ΜΜΟΟΥ  
 ΜΠΑΤΚΕΙ<sup>301</sup> ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ, ΛΙΝΑΨ ΔΕ ΕΡΟΚ  
 ΕΚΝΕΧ-ΔΑΙΜΩΝΙΟΝ ΕΒΟΛ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑΣ ΠΕΧΑΨ  
 ΜΠΡΩΜΕ ΞΕ-ΜΑΡΟΝ<sup>b</sup> ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ ΑΓΩ ΙΣ  
 ΝΑΘΕΡΑΠΕΨΕ ΜΜΟΚ ΜΝΠΕΚΩΗΡΕ. ΑΨΜΟΟΨΕ  
 ΔΕ ΞΕ-ΕΨΝΔΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ. Δ-ΝΕΙΟΥΔΑΙ  
 ΚΩΛΨ<sup>c</sup> ΝΜΟΟΥ ΕΨΧΩ ΜΜΟΣ ΞΕ-ΝΤΝΝΑΚΑΔΑΚ ΑΝ  
 ΕΒΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΝΠΟΛΙΣ ΕΤΒΕ-ΠΕΙΡΑΝ ΞΕ-ΙΣ<sup>139</sup> ΠΛΙ  
 ΕΤΚΤΑΨΕ-ΟΒΙΨ ΜΜΟΨ. ΑΛΛΑ ΕΨΩΨΕ ΚΟΥΨΨ  
 ΕΒΕΙΡΕ ΝΖΕΝΚΟΥΙ ΝΤΑΛΒΟ, ΔΡΙΣΟΥ<sup>179</sup> ΝΑΚ ΜΠΒΟΛ  
 ΝΤΠΟΛΙΣ ΨΑΝΤΚΡ-ΠΕΖΟΥΨ ΣΝΑΨ<sup>163</sup> ΝΓΒΩΚ. ΜΜΟΝ  
 ΕΧΟΟΣ<sup>d</sup> ΞΕ-ΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ. ΝΤΝΝΑΚΑΔΑΚ  
 ΑΝ ΞΕ-ΝΝΕΚΠΛΑΝΑ ΜΠΕΝΜΗΗΨΕ ΤΗΡΨ ΖΝΤΕΣΒΩ  
 ΜΠΕΙΠΛΑΝΟΣ ΞΕ-ΙΣ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑΣ ΠΕΧΑΨ  
 ΝΑΨ ΞΕ-ΤΕΝΣΒΩ ΔΝΟΝ ΜΝ-ΠΛΑΝΗ ΝΖΗΤΣ,  
 ΝΤΩΤΝ ΜΑΨΑΔΤ-ΤΗΨΤΝ ΠΕΤΠΛΑΝΗ<sup>e</sup> ΜΜΩΤΝ.  
 ΑΛΛΑ ΕΨΞΕ-ΤΕΤΝΠΙΘΕ ΕΤΜΤΡΕΝΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤ-  
 ΠΟΛΙΣ, ΝΤΝΝΗΨ ΑΝ ΕΖΟΥΝ, ΑΛΛΑ ΕΨΞΕ-ΠΟΥΨΨ  
 ΜΠΧΟΕΙΣ-ΠΕ ΞΙΤΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΣ, ΨΝΑΞΙΤΝ, ΝΤΕ-  
 ΤΝΒΟΜ ΑΝ-ΤΕ, ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕΨΧΟΟΥ, ΔΨΚΟΤΨ

<sup>a</sup> σκύλλειν „sich bemühen“ <sup>b</sup> § 283 Anm. <sup>c</sup> für ΚΩΛΨΕ, κωλύειν. <sup>d</sup> „es ist nicht zu sagen“; wahrscheinlich fehlerhaft für ΜΝ-ΒΟΜ ΝΜΟΝ „es ist uns unmöglich“. <sup>e</sup> für ΠΕΤΠΛΑΝΑ.



ΕΒΟΛ ΣΕ-ΦΝΑΒΩΚ<sup>α</sup>. Α-ΠΕΙΩΤ ΜΠΩΗΡΕ ΨΗΜ ΡΙΜΕ  
 ΕΡΟΦ, ΣΕ-Ω ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΝΑ ΖΑΤΑΜΝΤΕΒΙΗΝ.  
 ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΝΑΦ ΣΕ-ΜΟΟΨΕ ΝΓΒΩΚ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΤΠΟΛΙΣ, Α-ΠΕΚΩΗΡΕ ΟΥΩ ΕΦΜΟΥ, ΑΛΛΑ  
 ΜΠΡΦΙΤΦ ΕΒΟΛ ΕΤΟΜΣΦ ΨΑΠΝΑΥ ΜΠΟΥΘΕΙΝ  
 ΝΡΑΣΤΕ, ΑΥΩ ΤΗΝΗΥ ΕΖΟΥΝ ΝΤΗΤΟΥΝΟΣΦ  
 ΝΑΚ ΣΕ-ΟΥΖΩΒ ΝΤΕ-ΠΧΟΕΙΣ-ΠΕ. ΜΗΝΣΩΣ ΠΤΗΚ-  
 ΤΟΝ ΨΑΡΟΚ ΜΗΤΚΕΠΟΛΙΣ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕΦ-  
 ΧΟΟΥ, ΑΦΕΙ ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΟΤΟΥ ΝΜΜΗΗΨΕ. ΑΥ-  
 ΚΟΤΟΥ ΕΖΡΑΙ ΕΤΠΟΛΙΣ, ΑΥΖΕ ΕΠΩΗΡΕ ΨΗΜ  
 ΕΑΦΟΥΩ ΕΦΜΟΥ ΚΑΤΑ ΘΕ ΠΤΑ-ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ  
 ΧΟΟΣ ΝΑΥ, ΑΥΖΜΟΟΣ, ΑΥΡΙΜΕ ΕΡΟΦ ΚΑΤΑ  
 ΠΣΩΝΤ ΝΤΕΥΠΟΛΙΣ. ΑΝΔΡΕΑΣ ΔΕ ΑΦΕΙ ΕΧΝ-  
 ΘΑΛΑΣΣΑ, ΠΕΧΑΦ ΜΠΝΕΕΦ ΣΕ-ΜΑΤΣΑΒΟΙ<sup>308</sup> ΕΠΜΑ  
 ΝΤΑ-ΠΑΥΛΟΣ ΝΟΣΦ ΕΠΜΟΟΥ. ΑΥΑΛΕ ΕΠΧΟΙ,  
 ΑΥΒΩΚ ΨΑΝΤΟΥΠΩΖ ΕΡΟΦ, ΠΕΧΕ-ΠΝΕΕΦ ΝΑΦ  
 ΣΕ-ΠΑΙ-ΠΕ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑΣ ΑΦΜΟΥΖ ΝΟΥΑΠΟΤ  
 ΜΜΟΟΥ ΕΦΖΟΛΦ, ΑΦΩΛΗΛ ΕΡΟΦ ΠΤΖΕ ΣΕ-  
 ΠΑΧΟΕΙΣ ΙΣ ΠΕΝΤΑΦΠΩΡΧ ΕΒΟΛ ΜΠΟΥΘΕΙΝ  
 ΠΤΜΗΤΕ ΜΠΚΑΚΕ, ΠΕΝΤΑΦΠΩΡΧ ΕΒΟΛ ΜΠΚΑΖ,  
 ΨΑΝΤΕ-ΠΠΕΤΨΟΥΨΟΥ<sup>507</sup> ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ, ΖΡΑΙ ΔΕ  
 ΖΜΠΕΚΡΑΝ ΦΠΩΖΤ ΜΠΕΙΑΠΟΤ ΜΜΟΟΥ ΕΤΖΟΛΦ  
 ΕΘΑΛΑΣΣΑ ΕΤΜΕΖ ΜΜΟΟΥ ΕΤΜΟΛΖ, ΣΕ-ΕΣΕΑΝΑ-  
 ΧΩΡΕΙ ΝΑΣ ΝΤΕ-ΠΠΕΤΨΟΥΨΟΥ ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ

<sup>α</sup> für ΣΕ-ΕΦΝΑΒΩΚ.



ηρηπωδε νδι-πκαζ μνηπνογν ηρηει εζραι νδι-  
 πασον παγλος. ναι δε ντερεφχοογ, αρηπωστ  
 μπαποτ μμοογ ετζολδ εθαλασσα εφχω μμοο  
 σε-αναχωρει νακ, πμοογ ετμολε αγω  
 ετσαψε ριθη μπετζολδ. ναι δε ντερεφχοογ,  
 α-πετρωογωογ ογωνε εβολ, α-πνογν πωρη,  
 α-παγλος φοδφ εζραι ρμπμοογ, ερε-ογκογι  
 μποδε ηψε ρντεφδισ, αηφοδφ εζογν εαν-  
 δρεας, αφασπαζε μμοοφ. πεχε-ανδρεας ναφ  
 σε-εκνηγ των πασον η εκ-ρναω μμα;  
 πεχε-παγλος ναφ σε-κω ναι εβολ, πασον,  
 νταιβωκ αιμεωτ-ντοποο μπνογν ναι ντα-  
 πενχοεις βωκ εροογ, αιναγ εροογ σε-ρναω  
 μμινε-νε. πεχε-ανδρεας ναφ σε-ακτοлма  
 παρα πωι. ρολωο ρω ανον ηνοδ ναποστο-  
 λος ενμοοψε μνηπρωτηρ χινταφτωογν, εφ-  
 τσαβο μμον εζωβ ηιμ, αφααν ηχοεις εχ-  
 δομ ηιμ, αγω μπε-ογον μμον τοлма  
 ερ-πεντακααφ. πεχε-παγλος ναφ σε-αιπρ  
 ναα<sup>α</sup>, πασον, κω ναι εβολ. αλλα σωτη  
 ταταμοκ. ασωπε δε ντερειβωκ επνογν.  
 αιναγ εμμανωωπε ηνεψυχοογε τηρογ, αι-  
 ναγ ειουδας παποστολος πετμοοψε μνηπεν-  
 χοεις, εφ-ρνογνοδ ηκολαοις εςροοε. πεχαι

<sup>a</sup> vielleicht „ich kam zuvor es zu machen, machte es zuerst“.

ΝΑΨ ΣΕ-ΕΚΡ-ΟΥ ΖΝΤΕΙΚΟΛΑΣΙΣ, ΜΠΕ-ΠΧΟΕΙΣ  
 ΝΤΚ ΕΖΡΑΙ Μ̄ΝΝΕΙΨΥΧΟΟΥΕ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΨ̄ΝΤΟΥ  
 ΕΖΡΑΙ; ΠΕΧΕ-ΙΟΥΔΑΣ ΝΑΙ ΣΕ-ΟΥΟΙ ΝΑΙ ΖΝΟΥΟΙ  
 ΕΨΚΗΒ<sup>α</sup> Μ̄ΝΠΕΝΤΑΙΑΛΨ ΜΠΑΣΧΟΕΙΣ ΣΕ-ΛΙΡ-ΝΟΒΕ  
 ΕΡΟΨ, ΕΒΟΛ ΣΕ-ΛΙΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΨ ΝΝΕΙΟΥΔΑΙ  
 ΖΑΖΕΝΖΑΤ ΕΨΑΨΤΑΚΟ. ΛΙΕΙΜΕ ΓΑΡ ΣΕ-ΝΤΟΨ-  
 ΠΕ ΠΑΣΧΟΕΙΣ ΑΨΩ ΠΧΟΕΙΣ ΜΠΚΑΣΖ ΤΗΡΨ. ΛΙΒΩΚ,  
 ΛΙΨΙ ΝΝΑΣΑΤ, ΑΙΤΑΑΨ ΝΝΑΡΧΙΕΡΕΨΣ ΝΚΕΣΟΠ,  
 ΑΙΤΩΒΖ ΜΜΟΨ ΣΕ-ΠΑΣΧΟΕΙΣ ΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ. ΜΗ  
 ΕΚΝΑΚΑΑΤ Ν̄ΣΩΚ ΕΤΒΕ-ΟΥΖΩΒ ΜΜΑΤΕ ΕΑΙΑΛΨ  
 ΣΕ-ΑΙΤΑΑΚ ΕΒΟΛ; ΜΠΡΚΑΑΤ Ν̄ΣΩΚ. ΕΚΝΑΒΩΨΤ  
 ΝΣΩΙ ΕΙΝΑΒΩΚ ΕΠΤΑΚΟ; ΑΡΙ-ΠΜΕΕΨΕ, ΠΑΣΧΟΕΙΣ,  
 ΣΕ-ΑΙΣΩΤΜ ΕΡΟΚ ΕΚΨΑΣΕ ΜΠΠΕΤΡΟΣ ΠΑΠΟΣ-  
 ΤΟΛΟΣ, ΝΤΕΡΕΨΣΝΟΥΚ, ΣΕ-ΕΡΨΑΝ-ΠΑΣΟΝ Ρ-ΝΟΒΕ  
 ΕΡΟΙ ΤΑΚΩ ΝΑΨ ΕΒΟΛ ΝΟΥΗΡ ΝΣΟΠ, ΨΑΣΑΨΨ  
 ΝΣΟΠ, ΠΕΣΑΚ ΝΑΨ ΣΕ-ΨΑΣΑΨΨ ΑΝ Ν̄ΣΟΠ<sup>β</sup> ΑΛΛΑ  
 ΨΑΣΑΨΨ ΝΨΨΕ Ν̄ΣΟΠ. ΑΝΟΚ ΖΩ ΠΕΝΤΑΙΡ-ΝΟΒΕ  
 ΕΡΟΚ ΝΟΥΣΟΠ<sup>γ</sup> ΝΟΥΨΤ ΕΚΝΑΒΩΨΤ ΝΣΩΙ  
 ΕΙΝΑΒΩΚ ΕΠΤΑΚΟ; ΜΠΩΡ, ΠΑΣΧΟΕΙΣ. ΝΙΜ-ΠΕ  
 ΠΡΩΜΕ, ΕΨΝΑΒΩΨΤ Ν̄ΣΑ-ΠΕΨΨΗΡΕ ΕΨΒΗΚ ΝΕΜ-  
 ΤΩ<sup>δ</sup> ΝΨΤΜΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΨ; ΑΝΟΚ ΔΕ ΕΨΣΕ-ΑΙΤΟΛ-  
 ΜΑ ΛΙΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΚ, ΕΚΝΑΒΩΨΤ ΝΣΩΙ  
 ΕΙΝΑΒΩΚ ΕΠΤΑΚΟ; ΜΠΩΡ ΠΑΣΧΟΕΙΣ. ΤΟΤΕ ΑΨ-  
 ΣΟΟΥΤ ΕΒΟΛ ΕΤΕΡΗΜΟΣ ΕΨΣΩ ΜΜΟΣ ΝΑΙ ΣΕ-

<sup>α</sup> für ΖΝΟΥΟΥΟΙ; Ms. ΚΗΨ. <sup>β</sup> ΑΝ fehlt im Ms. <sup>γ</sup> ΝΟΥ-  
 ΣΟΠ fehlt im Ms. <sup>δ</sup> unklares Wort.

ΜΠΡΡ-ΖΟΤΕ ΖΗΤΩ ΝΛΑΔΥ ΕΙΜΗΤΕΙ ΕΠΝΟΥΤΕ  
 ΜΑΥΑΔΩ. ΕΚΨΑΝΝΑΥ ΕΠΔΙΑΒΟΛΟΣ ΕΦΗΝΗ, ΜΠΡΡ-  
 ΖΟΤΕ ΖΑΤΕΦΖΗ ΟΥΔΕ ΛΑΔΥ ΕΙΜΗΤΕΙ ΕΠΝΟΥΤΕ  
 ΜΑΥΑΔΩ. ΔΝΟΚ ΔΕ ΔΙΒΩΚ ΕΒΟΛ ΕΠΤΟΟΥ ΕΤ-  
 ΡΑΝΗΣΤΕΥΕ ΧΕ-ΕΦΕΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ ΝΒΙ-ΠΝΟΥΤΕ.  
 ΛΦΕΙ ΨΑΡΟΙ ΝΒΙ-ΠΑΡΧΩΝ ΜΠΤΑΚΟ, ΔΦΧΙΣΕ  
 ΝΤΕΦΑΠΕ ΕΖΡΑΙ ΕΧΩΙ, ΕΡΕ-ΡΩΦ ΟΥΩΝ ΕΦΟΥΩΨ  
 ΕΩΜΚ ΜΜΟΙ. ΔΝΟΚ ΔΕ ΔΙΡ-ΖΟΤΕ, ΔΙΟΥΩΨΤ  
 ΝΑΦ ΧΕ-ΝΤΟΚ-ΠΕ ΠΑΧΟΕΙΣ. ΝΤΕΥΓΝΟΥ ΔΦΣΑΖΩΦ  
 ΕΒΟΛ ΜΜΟΙ. ΔΝΟΚ ΔΕ ΔΙΡΙΜΕ ΧΕ-ΜΝΤΑΙ ΜΕΤΑ-  
 ΝΟΙΑ ΜΜΑΥ. ΔΙΜΕΚΜΟΥΚΤ ΧΕ-ΟΥ ΠΕ†ΝΑΔΩ<sup>α</sup>.  
 ΝΕΡΕ<sup>β</sup>-ΠΧΟΕΙΣ ΜΠΕΙΜΑ, ΝΕΙΝΑΒΩΚ ΤΑΠΑΡΑΚΑ-  
 ΛΕΙ ΜΜΟΦ. ΑΛΛΑ ΑΓΟΥΩ ΕΥΧΙ ΜΜΟΦ ΕΠΕΠΡΑΙ-  
 ΤΩΡΙΟΝ ΕΥΝΑΚΡΙΝΕ ΜΜΟΦ. ΠΕΧΑΙ ΧΕ-ΕΙΝΑ-  
 ΤΩΟΥΝ ΤΑΩΔΤ ΜΜΟΙ. ΔΙΡ-ΨΟΡΠ ΕΡΟΦ ΕΔΜΝΤΕ.  
 ΛΦΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΠΕΙΜΑ, ΔΦΦΙ ΝΜΕΨΥΧΟΟΥΕ ΤΗ-  
 ΡΟΥ, ΔΦΨΩΦ ΝΑΜΝΤΕ ΨΑΤΝ-ΤΑΨΥΧΗ ΜΑΥΑΔΣ.  
 Δ-ΝΕΜΝΟΥΤ ΝΑΜΝΤΕ ΡΙΜΕ ΕΖΟΥΝ ΕΠΔΙΑΒΟΛΟΣ  
 ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΕΚΡ-ΟΥ ΕΚΨΟΥΨΟΥ ΜΜΟΚ  
 ΕΚΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΔΝΟΚ-ΠΕ ΠΡΡΟ ΔΥΩ ΜΝ-ΚΕΟΥΔ  
 ΝΒΛΛΑΙ, ΤΕΝΟΥ ΔΕ ΔΝΕΙΜΕ ΧΕ-ΝΤΟΚ ΔΝ-ΠΕ  
 ΠΡΡΟ, ΕΒΟΛ ΧΕ-Α-ΠΕΤΟ ΝΧΟΕΙΣ ΕΡΟΚ ΕΙ, ΔΦΦΙ-  
 ΤΟΥ ΝΤΟΟΤΚ ΤΗΡΟΥ. ΤΟΤΕ ΠΕΧΕ-ΠΑΔΙΑΒΟΛΟΣ  
 ΜΠΕΜΤΟ ΕΒΟΛ ΝΝΕΦΕΝΕΡΓΙΑ ΤΗΡΟΥ ΧΕ-Ω ΝΑ-

<sup>α</sup> für ΠΕ†ΝΑΔΑΔΩ. <sup>β</sup> besser ΕΝΕΡΕ 257.

βομι τηρου, ετετημεεγε σε-ογχωωρε-πε  
 παρρον; μμον, αλλα επειδη αχει επει  
 μα, εις-κεψγχη μμαγ, μπερεωδμ-δομ ε-  
 ριτς. τοτε ις αρμουτε εμιχανλ πενταφ-  
 ντq μμμαq επεχτ εαμντε, πεσαq ναq  
 σε-ανι-τεψγχη μιογδασ εζραι σεκασ-ννε-  
 πδιαβολος ον-λοειδε εσωι. αχει νβι-μιχανλ,  
 αqнт εζραι. μνнсα-най λ-μιχανλ ωω εβολ  
 σε-χι-ωιπε νακ, πxaxe νδωβ. μνнсα-най  
 πεξε-πxοεις μμιχανλ σε-κτο ντεψγχη εν-  
 τарттарос namντε. αqριμε νβι-ιογδασ σε-  
 εκναβωκ нгkлат ε̄ννεικολασις; νταεине  
 νταψγχη ρω εβολ ενωμα, σε-†σοογн σε-  
 κνηγ εαμντε нгqi ννειψγχοογε τηρου  
 σε-εκεqi-τωι εω. αqογωωβ νβι-ῑς, πεσαq  
 μιογδασ σε-πταλαιπωρος ντακρ-ογ теноу  
 ωανткπαετ нгоуωωт μπδιαβολος; πεξε-ιογ-  
 δασ ναq σε-πxοεις νταqει εσωι ν̄πεсмот  
 нoγδρακων, ερε-ρωq ογων εqογωω εомкτ,  
 λιρ-εοτε, λιογωωт ναq. πεξε-ις ναq σε-ω  
 πταλαιπωρος μπнаγ νταqει ωарок, εне-  
 нтакшоос се-ῑς βοηθει εροι, некнаоуσαι.  
 αλλα ακρ-пкевωк, ακειρε нoγεωβ ερε-πноу-  
 те μοсте μμοq, εакмоуоут μмок μαγαак.  
 εтве-пай екеωωπε ε̄νν̄тарттарос ωαπεεσοу  
 μпзап етере-пxοεις на†-εап ерок. анок

ΔΕ †-ΜΠΕΙΜΑ ΣΙΝ-ΠΕΖΟΥ ΕΤΜΜΑΥ. ΑΝΟΚ ΔΕ  
 ΠΑΥΛΟΣ ΝΤΕΡΕΙΩΤΜ ΕΝΑΙ ΝΤΟΟΤϚ ΝΙΟΥΔΑΣ,  
 ΔΙΜΚΑΖ ΝΖΗΤ ΕΜΑΤΕ ΕΣΝ-ΝΖΙΣΕ ΝΤΑΙΝΑΥ  
 ΕΡΟΟΥ ΕΡΕ-ΙΟΥΔΑΣ ΝΖΗΤΟΥ. ΣΩΤΜ ΤΑΤΑΜΟΚ.  
 ΔΙΝΑΥ ΕΖΕΝΣΙΡ Ζ̄ΝΑΜΝΤΕ, ΕΥΟ ΝΕΡΗΜΟΣ, Ε-  
 ΜΝ-ΛΑΔΑΥ ΝΖΗΤΟΥ, Μ̄Ν<sup>α</sup>-ΝΡΟ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑ-ΠΧΟΕΙΣ  
 ΟΥΟΨΟΥ ΑΡΑΔΑΥ ΝΛΑΚΜ ΛΑΚΜ. ΚΝΑΥ, Ω  
 ΠΑΣΟΝ ΑΝΔΡΕΑΣ, ΕΤΕΙΛΑΚΜ ΝΩΕ ΕΤ-ΝΤΟΟΤ,  
 ΝΤΑΙΝΤΣ ΕΖΡΑΙ ΝΜΜΑΙ, ΤΑΙ ΟΥΜΕΨ†ΒC-ΤΕ  
 ΖΝΗΡΟ ΝΑΜΝΤΕ, ΝΤΑ-ΠΧΟΕΙΣ ΟΥΟΨΟΥ. ΔΙΝΑΥ  
 ΟΝ ΕΚΕΝΟΒ ΝΤΟΠΟΣ ΖΙΟΥCΠΙΡ ΖΝΑΜΝΤΕ ΕΝΕ-  
 ΣΩϚ, ΔΙΩΙΝΕ ΧΕ-ΟΥ-ΠΕ ΠΑΙ; ΠΕΧΑϚ ΧΕ-ΠΑΙ-ΠΕ  
 ΠΜΑ ΝΤΕΨΥΧΗ ΝΑΒΡΑΖΑΜ ΜΝΙCΑΑΚ ΜΝΙΑ-  
 ΚΩΒ ΜΝΝΕΠΡΟΦΗΤΗΣ ΤΗΡΟΥ. ΔΙCΩΤΜ ΕΥΜΗΗ-  
 ΨΕ ΕΥΩΨ ΕΒΟΛ ΕΥΡΙΜΕ ΖΝΖΕΝΚΕΤΟΠΟΣ, ΑΛΛΑ  
 ΝΕΙΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΔΝ-ΠΕ. ΔΙΩΙΝΕ ΧΕ-ΔΨ ΝΤΟΠΟΣ-  
 ΝΕ ΝΑΙ. ΔΥΤΑΜΟΙ ΧΕ-ΖΕΝΤΟΠΟΣ-ΝΕ ΝΑΙ ΜΠΕ-  
 ΠΧΟΕΙΣ ΒΜ-ΠΕΥΩΙΝΕ ΝΤΕΡΕϚΕΙ ΕΠΕCΗΤ ΕΑΜΝΤΕ,  
 ΕΤΕ-ΠΑΙ-ΠΕ ΠΜΑ ΜΠΡΙΜΕ Μ̄ΝΠΒΑΖΒΖ ΝΝΟΒΖΕ,  
 ΕΡΕ-ΝΕΦΟΝΕΥC ΜΜΑΥ ΜΝΝΕΦΑΡΜΑΓΟΣ ΜΝΝ-  
 ΡΕϚΝΕΧ-ΨΗΡΕ ΚΟΥΙ ΕΠΜΟΟΥ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕϚ-  
 ΧΟΟΥ Α-ΠΧΟΙ ΜΟΟΝΕ ΕΠΕΚΡΟ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ  
 ΧΕ-ΨΑΠΕΙΜΑ-ΠΕ ΠΨΑΧΕ, ΑΛΛΑ ΜΑΡΟΥΜΟΥΡ  
 ΜΠΧΟΙ ΕΠΜΑ ΝΤΑΚΩΝΤϚ ΝΖΗΤϚ ΝΤΝΒΩΚ

<sup>α</sup> Ms. N.

ΕΞΡΑΙ ΕΤΠΟΛΙΣ ΖΗΟΥΒΕΠΗ. ΧΕ-ΟῩΝ-ΟΥΝΟΒ ΝΑ-  
 ΓΩΝ ΚΗ ΝΑΝ ΕΞΡΑΙ ΛΥΩ ΝΨΙ-ΕΟΟΥ Ν̄ΒΙ-ΠΡΑΝ  
 ΝΙΣ ΖΗΤΕΠΟΛΙΣ. Α-ΝΙΟΥΔΑΙ ΓΑΡ ΟΒΤΕ ΝΟΥ-  
 ΝΟΒ ΜΠΟΛΥΜΟΣ ΝΜΜΑΝ. ΝΤΕΡΟΥΜΟΟΝΕ ΔΕ  
 ΜΠΧΟΙ ΕΠΕΚΡΟ, ΛΨΤΩΟΥΝ ΝΒΙ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΗ-  
 ΠΑΥΛΟΣ ΜΗ-ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΠΝΕΕΨ, ΛΥ†-ΠΕΥΟΟΙ  
 ΕΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ, ΛΥΒΩΚ ΧΕ-ΕΥΝΑ-ΕΖΟΥΝ<sup>α</sup>. ΝΙΟΥ-  
 ΔΑΙ ΛΥΤΑΧΡΕ-ΤΠΥΛΗ ΖΗΟΥΤΑΧΡΟ, ΧΕΚΑΣ Ν̄ΝΕ-  
 ΝΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΕΨ-ΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ. ΑΝΔΡΕΑΣ  
 ΔΕ ΛΥ†-ΠΕΥΟΟΙ, ΛΨΜΟΥΤΕ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ,  
 ΠΕΧΑΨ ΝΑΨ ΧΕ-ΛΟΥΩΝ ΝΑΝ ΝΤΝΒ̄Μ-ΠΨΩΝΕ  
 ΜΠΕΝΤΑΨΜΟΥ ΧΕ-ΑΝΡ-ΜΝΤΡΕ ΜΠΕΨΕΙΩΤ ΧΕ-  
 ΤΝΝΗΨ ΝΤΝΤΟΥΝΟΨΨ ΝΑΚ. ΤΟΤΕ ΝΙΟΥΔΑΙ  
 ΛΥΟΥΨΨ ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-Ω ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΗ  
 ΕΚΠΙΘΕ ΕΠΕΖΤ-ΠΕΝΟΝΟΨ ΕΒΟΛ ΖΗΤΙΠΟΛΙΣ ΝΤΕΚ-  
 ΛΦΟΡΜΗ; ΒΩΚ ΝΗΤΝ ΕΒΟΛ ΖΗΝΖΕΘΝΟΨ<sup>β</sup> ΝΤΕ-  
 ΤΝΠΛΑΝΑ Ν̄ΜΟΟΥ ΝΤΕΤΝΒ̄Ω ΝΖΗΤΟΥ. ΤΕΙΠΟΛΙΣ  
 ΓΑΡ ΝΤΝΝΑΚΑ-ΤΗΨΤΝ ΑΝ ΕΟΥΩ ΜΜΟΣ, ΧΕΚΑΣ  
 Ν̄ΝΕΤ̄ΝΣΩΡΜ Ν̄ΡΩΜΕ ΝΣΑΒΕ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥ-  
 ΧΟΟΥ, ΛΨΒΩΨΤ ΝΒΙ-ΑΝΔΡΕΑΣ, ΛΨΝΑΨ ΕΥΖΑΛΗΤ  
 ΕΨΑΨΜΟΥΤΕ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΤΜΕ, ΛΨΨΙΚΕ ΖΑΡΑΤΨ  
 ΝΟΥΧΟ. ΠΕΧΑΨ ΝΑΨ ΝΒΙ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΧΕ-ΕΙΧΕΡΟΚ<sup>γ</sup>  
 ΝΤΟΚ ΠΖΑΛΗΤ ΝΔΙΚΑΙΟΣ, ΑΜΟΥ ΝΓΒΩΚ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΤΠΟΛΙΣ ΕΖΟΥΝ ΕΠΗΙ, ΕΤΕΡΕ-ΠΕΙΨΗΡΕ ΨΗΜ

<sup>α</sup> für ΕΥΝΑΛΕΙ ΕΖΟΥΝ? <sup>β</sup> „geht weg zu den Heiden“. <sup>γ</sup> aus  
 ΕΙΧΩ ΕΡΟΚ zusammengezogen?

ΜΟΟΥΤ ΝΖΗΤΩ. ΚΝΑΖΕ ΕΥΜΗΗΩΕ ΕΥΣΟΟΥΣ  
 ΕΡΟΩ, ΔΣΙΣ ΝΑΥ ΧΕ-ΝΑΙ ΝΕΤΩΧΩ ΜΜΟΟΥ ΝΒΙ-  
 ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΗΠΑΥΛΟΣ, ΝΖΜΖΑΛ ΜΠΝΟΥΤΕ, ΧΕ-  
 ΑΜΗΕΙΤΝ ΕΒΟΛ, ΔΟΥΩΝ ΝΑΝ ΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ  
 ΝΤΝΕΙ ΕΖΟΥΝ ΝΤΝΤΟΥΝΕΣ-ΠΕΤΜΟΟΥΤ, ΧΕ-  
 ΑΥΩΤΑΜ ΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ, ΜΠΟΥΚΑΑΝ ΕΕΙ  
 ΕΖΟΥΝ. ΑΩΠΩΤ ΝΒΙ-ΠΖΑΛΗΤ, ΑΩΕΙ ΕΤΜΗΤΕ  
 ΜΠΜΗΗΩΕ, ΑΩΧΩ ΝΝΩΔΧΕ ΝΤΑ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΧΟΟΥ.  
 ΜΜΗΗΩΕ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥΣΩΤΜ ΕΝΑΙ ΝΤΟΟΥΤΩ ΜΠΖΑ-  
 ΛΗΤ, ΑΥΤΩΟΥΝ ΝΤΕΥΝΟΥ ΖΗΟΥΒΕΠΗ, ΑΥΩΙ-ΩΝΕ  
 ΧΕΚΑΣ ΕΥΕΝΟΥΧΕ ΕΝΙΟΥΔΑΙ. ΑΥΑΠΑΝΤΑ ΕΠ-  
 ΖΗΡΕΜΩΝ, ΕΩΒΗΚ ΕΠΒΗΜΑ, ΑΩΩΙΝΕ ΧΕ-ΟΥ  
 ΠΕΤΩΟΟΠ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΖΕΝΡΩΜΕ-ΝΕ  
 ΕΥ-ΖΙΡΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ, ΕΥΕΙΡΕ ΝΟΥΒΟΜ ΕΒΟΛ  
 ΖΙΤΟΟΥΤΩ ΝΟΥΡΑΝ ΧΕ-ΙΣ, ΖΩΣΤΕ ΝΒΛΛΕ ΝΣΕΝΑΥ  
 ΕΒΟΛ ΝΤΕ-ΝΒΑΛΕ ΜΟΟΥΕ, ΝΣΕΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ  
 ΝΝΔΑΙΜΩΝΙΟΝ. ΑΥΧΟΟΥ ΩΑΡΟΝ ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ  
 ΧΕ-ΝΙΟΥΔΑΙ ΚΩΛΥ ΜΠΡΟ ΝΤΠΟΛΙΣ, ΜΠΟΥΚΑΑΝ  
 ΕΖΟΥΝ ΝΤΝΤΟΥΝΕΣ-ΠΕΤΜΟΟΥΤ. ΑΝΤΩΟΥΝ, ΑΝΕΙ  
 ΕΒΟΛ ΧΕΚΑΣ ΝΝΑΖΙ-ΩΝΕ ΕΡΟΟΥ ΝΤΝΜΟΟΥΤΟΥ  
 ΝΤΝΕΙΝΕ ΕΖΟΥΝ ΝΝΡΩΜΕ. ΠΖΗΡΕΜΩΝ ΔΕ ΝΤΕ-  
 ΡΕΩΣΩΤΜ ΕΝΑΙ, ΠΕΧΑΩ ΜΠΜΗΗΩΕ ΧΕ-ΜΠΡΤΡΕ-  
 ΠΟΛΕΜΟΣ ΩΩΠΕ. ΑΝΟΚ ΠΕΤΝΑΝΤΟΥ ΕΖΟΥΝ.  
 ΑΩΚΟΤΩ ΔΕ ΝΒΙ-ΠΖΗΡΕΜΩΝ ΜΝΤΕΩΤΑΖΙΣ ΜΠ-  
 ΠΜΗΗΩΕ ΕΡΝΤΠΥΛΗ, ΑΥΝΑΥ ΕΝΙΟΥΔΑΙ ΕΥΑΖ-  
 ΕΡΑΤΟΥ ΖΙΡΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ. ΠΕΧΑΩ ΝΑΥ ΧΕ-



ΕΤΒΕ-ΟΥ ΤΕΤΝΖΩΤΜ ΝΤΠΥΛΗ, ΝΤΕΤΝΚΑ-ΡΩΜΕ  
 ΑΝ ΕΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΙΠΟΛΙΣ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ  
 ΧΕ-ΠΡΡΟ ΠΖΗΓΕΜΩΝ ΩΝΣ ΨΑΕΝΕΣ, ΕΝΩΩΤΜ  
 ΝΤΠΥΛΗ ΕΤΒΕ-ΟΥΖΩΒ ΕΦΖΟΟΥ ΑΝ, ΑΛΛΑ ΡΩΜΕ  
 ΣΝΑΥ-ΝΕ ΜΜΑΓΟΣ ΕΥΟΥΩΨ ΝΣΕΕΙ ΕΖΟΥΝ ΝΣΕ-  
 ΠΩΩΝΕ ΜΠΝΟΜΟΣ ΝΤΕΝΠΟΛΙΣ. ΕΒΟΛ ΧΕ-ΠΟΛΙΣ  
 ΝΙΜ ΕΨΔΥΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΟΥ ΨΑΥΠΩΩΝΕ ΜΠ-  
 ΖΗΤ ΝΝΕΥΡΩΜΕ ΖΗΝΕΥΜΑΓΙΑ, ΕΤΒΕ-ΠΑΙ ΝΠΕΝ-  
 ΚΑΛΥ ΕΕΙ ΕΖΟΥΝ. ΕΨΧΕ-ΣΕΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΑΝΟΝ  
 ΜΜΑΘΗΤΗΣ ΝΟΥΝΟΥΤΕ ΕΦΟΝΣ, ΕΤΒΕ-ΟΥ ΜΠΕ-  
 ΠΕΥΝΟΥΤΕ ΟΥΩΝ ΝΑΥ ΜΠΡΟ; ΤΟΤΕ ΠΖΗΓΕΜΩΝ  
 ΑΦΜΟΥΤΕ ΕΒΟΛ ΕΡΟΟΥ, ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΨΧΕ-  
 ΟΥΝΤΕΤΝ ΜΜΑΥ ΝΟΥΝΟΥΤΕ ΕΦΟΝΣ, ΟΥΩΝ  
 ΝΗΤΝ ΜΑΥΛΑΤΤΗΥΤΝ. ΑΝΔΡΕΑΣ ΔΕ ΠΕΧΑΥ  
 ΜΠΑΥΛΟΣ ΧΕ-ΟΥ-ΠΕΤΚΟΥΕΨ-ΤΡΕΝΑΔΥ, ΧΕΚΑΣ  
 ΕΦΕΟΥΩΝ ΝΑΝ ΝΒΙ-ΠΡΟ ΝΤΠΥΛΗ. ΤΟΤΕ ΠΑΥΛΟΣ  
 ΑΦΜΟΥΣ ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΠΝΑ ΕΤΟΥΑΛΒ, ΠΕΧΑΥ  
 ΝΑΝΔΡΕΑΣ ΧΕ-ΠΑΕΙΩΤ, ΟΥΕΣ-ΣΑΖΝΕ ΝΑΙ ΤΑ-  
 ΕΙΡΕ ΝΤΕΙΔΟΜ ΝΤΑΣΕΙ ΕΡΟΙ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ  
 ΧΕ-ΠΕΤΚΟΥΑΨΥ ΑΡΙΥ. ΤΟΤΕ ΠΑΥΛΟΣ ΑΦΙ  
 ΝΤΛΑΚΜ ΝΨΕ ΕΤΖΝΤΕΦΒΙΣ, ΤΑΙ ΝΤΑΦΝΤΣ Ε-  
 ΖΡΑΙ ΖΝΑΜΝΤΕ, ΑΥ†-ΠΕΦΟΥΟΙ ΕΡΝΤΠΥΛΗ, ΑΦ-  
 ΡΩΣΤ ΜΜΟΣ ΖΝΤΛΑΚΜ ΝΨΕ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-  
 ΖΝΤΔΟΜ ΜΠΑΧΟΕΙΣ ΙΣ ΠΕΧ̄Σ, ΠΕΝΤΑΥΤΡΕ-ΝΡΟ  
 ΝΑΜΝΤΕ Ρ-ΩΗΜ ΩΗΜ, ΕΚΕΤΡΕ-ΠΡΟ ΝΤΕΠΥΛΗ  
 ΟΥΩΨΥ, ΧΕΚΑΣ ΕΥΕΕΙΜΕ ΝΒΙ-ΝΕΙΟΥΔΑΙ ΧΕ-ΜΝ-



ΛΑΛΥ ΜΜΝΤΑΤΒΟΜ ΖΑΖΤΗΚ. ΝΤΕΡΕΦΧΕ-ΝΑΙ ΔΕ,  
 ΑΦΩΖΤ ΝΤΠΥΛΗ ΝΨΟΜΝΤ ΝСОП, ΑΦΕΙ ΕΠΕСНТ  
 ΝΒΙ-ΠΡΟ ΝΤΠΥΛΗ ΑΥΩ ΠΚΑΖ ΑΦΩΜΚ ΜΜΟΦ,  
 ΜΠΟΥΒΝ-ΠΜΔ, ΝΤΑΦΒΩΚ ΕΡΟΦ. ΑΥΕΙ ΝΒΙ-Μ-  
 ΜΗΗΨΕ, ΑΥΠΑΖΤΟΥ ΖΑΝΟΥΕΡΗΤΕ ΝΝΑΠΟСТО-  
 ΛΟС ΕΥΤΩΒΖ ΜΜΟΟΥ ΧΕ-ΑΜΗΕΙΤН ΕΖΟΥΝ ΕΤ-  
 ΠΟΛΙС.

#### IV. Psalm 90.

(Aus der „Pistis Sophia“ 141).

#### ΠΜΕΖΠ̄СТАΙΟΥ ΜΨΑΛΜΟС.

1. ΠΕΤΟΥΗΖ ΖΑΤΒΟΗΙΑ Μ̄ΠΕΤΧΟСЕ φΝΑΨΩ-  
 ΠΕ ΖΑΘΑΪΒΕС Μ̄ΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ.
2. φΝΑΧΟОС Μ̄ΠΧΟΕΙС ΧΕ-ΝΤΟК-ΠΕ ΠΑΡΕΦ-  
 ΨΟΠ̄Т ΕΡΟК, ΑΥΩ ΠΑΜΑΜ̄ΠΩТ, ΠΑΝΟΥΤΕ,  
 ΕΪΝΑΖΤΕ ΕΡΟΦ.
3. ΧΕ-ΝΤΟФ ΠΕΤΝΑΤΟΥΧΟΪ ΕΤΒΟRБС Π̄ΝΒΕRΗБ  
 ΑΥΩ ΕΥΨΑΧΕ ΕφΝΑΨ̄Т.
4. φΝΑῤ-ΖΑΪΒΕС ΕΡΟК ΖΑΤΕφΜΕСТ̄N̄ΖΗТ<sup>a</sup> ΑΥΩ  
 ΚΝΑΝΑΖΤΕ ΖΑΝΕφТ̄N̄Ζ. ТΕφМЕ ΝΑΚΩΤΕ ΕΡΟК  
 Π̄ΘЕ ΠΟΥΖΟΠΛОН.
5. Π̄RНАῤ-ΖΟТЕ ΔN ΖΗТ̄С Π̄ΟΥΖΟТЕ Π̄δωP̄Ζ  
 ΑΥΩ ΖΗТ̄φ Π̄ΟΥСОТЕ ΕφΖΗЛ Μ̄ΠΕΖООУ,

<sup>a</sup> Hs. ТЕКМЕСТ̄N̄ΖΗТ

6. ΖΗΤῆ̄ ϩ̄ ΝΟΥΖΩΒ ΕΦΜΟΟΨΕ Ζ̄ΜΠΚΑΚΕ, ΕΒΟΛ  
Ζ̄ΝΟΥΖΤΟΠ Ν̄ΔΛΙΜΟΝΙΟΝ Μ̄ΠΝΟΥ Μ̄ΜΕΕΡΕ.

7. ΟῩΝ-ΨΟ ΝΑΖΕ ΖΙΖΒΟΥΡ Μ̄ΜΟΚ, ΑΥΩ ΟΥ-  
ΤΒΑ ΖΙΟΥΝΑΜ Μ̄ΜΟΚ. Ν̄ΣΕΝΑΖΩΝ ΔΕ ΕΡΟΚ ΑΝ.

8. ΠΛΗΝ ΚΝΑΜΕΖ-ΕΙΑΤΚ Μ̄ΜΟΟΥ, ΚΝΑΝΑΥ  
ΕΠΤΩΩΒΕ Ν̄ΡΡΕϩ̄Ρ-ΝΟΒΕ.<sup>a</sup>

9. ΧΕ-Ν̄ΤΟΚ ΠΧΟΕΙC-ΠΕ ΤΑΖΕΛΠΙC, ΑΚΚΩ ΝΑΚ  
Μ̄ΠΕΤΧΟCΕ Μ̄ΜΑΜ̄ΠΩΤ.

10. Μ̄Ν-ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΖΩΝ ΕΡΟΚ, Μ̄Ν-ΜΑCΤΙΓ̄Ξ  
ΝΑΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΕΠΕΚΜΑΝ̄ΨΩΠΕ.

11. ΧΕ-ϩ̄ΝΑΖΩΝ ΕΤΟΟΤΟΥ Ν̄ΝΕϩ̄ΑΓΓΕΛΟC ΕΤ-  
ΒΗΗΤΚ ΕΤΡΕΥΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ Ζ̄ΝΝΕΚΖΙΟΟΥΕ ΤΗΡΟΥ,

12. Ν̄CΕϩ̄ΙΤΚ ΕΧ̄Ν-ΝΕΥΒΙC, ΜΗΠΟΤΕ Ν̄ΡΧΩΡ̄Π<sup>260</sup>  
ΕΥΩΝΕ Ζ̄ΝΤΕΚΟΥΕΡΗΤΕ.

13. ΚΝΑΤΑΛΕ<sup>b</sup> ΕΖΡΑΙ ΕΧ̄Ν-ΟΥΖΟΥ Μ̄ΝΟΥCΙΤ  
Ν̄ΡΖΩΜ ΕΧ̄Ν-ΟΥΜΟΥΙ Μ̄ΝΟΥΔΡΑΚΩΝ,

14. ΧΕ-Αϩ̄ΝΑΖΤΕ ΕΡΟΙ, †ΝΑΤΟΥΧΟΥ, †ΝΑΡ-  
ΖΑΙΒΕC ΕΡΟΥ ΧΕ-Αϩ̄CΟΥΝ-ΠΑΡΑΝ.

15. ϩ̄ΝΑΩΨ ΕΖΡΑΙ ΕΡΟΙ ΑΥΩ ΑΝΟΚ †ΝΑ-  
CΩΤΜ ΕΡΟΥ. †ΨΟΟΠ Ν̄ΜΜΑϩ̄ Ζ̄ΝΤΕϩ̄ΘΛΙΨΙC ΑΥΩ  
†ΝΑΤΟΥΧΟΥ ΤΑ†-ΕΟΟΥ ΝΑϩ̄,

16. ΤΑΤΑΨΟΥ Ζ̄ΝΟΥΜΗΗΨΕ Ν̄ΖΟΥϩ̄.

<sup>a</sup> 26b. <sup>b</sup> für ΚΝΑΛΛΕ?

## V. Aus der „Sapiaientia Salomonis“.

(cap. IX; Lagarde, Aegyptiaca p. 80).

1. ΠΝΟΥΤΕ Ν̄ΝΑΕΙΟΤΕ, ΠΧΟΕΙC Μ̄ΠΝΑ,  
ΠΕΝΤΑϞΤΑΜΙΕ-ΠΤΗΡ̄Ϟ Ἐ̄ΜΠΕϞΨΑΧΕ,
2. ΑΚ̄C̄ΝΤ-ΠΡΩΜΕ Ἐ̄ΝΤΕΚCΟΦΙΑ,  
ΣΕΚΑC ΕϞΕΡ̄-ΧΟΕΙC ΕΝΕΚCΩΝΤ̄ ΕΝΤΑΚΤΑΜΙΟΟΥ.
3. Ν̄Ϟ̄Ρ-Ἐ̄ΜΜΕ Μ̄ΠΚΟCΜΟC Ἐ̄ΝΟΥΤΒΒΟ Μ̄ΝΟΥΔΙ-  
ΚΑΙΟCΥΝΗ,  
Ν̄Ϟ̄ΚΡΙΝΕ Ν̄ΟΥΖΑΠ Ἐ̄ΜΠCΟΟΥΤ̄Ν Ν̄ΤΕϞΨΥΧΗ:
4. ΜΑ ΝΑΪ Ν̄ΤCΟΦΙΑ ΤΑΪ ΕΤΑΖΕΡΑΤ̄C ΕΝΕΚ-  
ΘΡΟΝΟC  
Ν̄Γ̄Τ̄Μ̄Τ̄CΤΟΕΙ ΕΒΟΛ Ἐ̄ΝΝΕΚἘ̄ΜΖΑΛ,
5. Ἐ̄-ΑΝ̄Γ-ΠΕΚἘ̄ΜΖΑΛ ΑΥΩ ΠΩΗΡΕ Ν̄ΤΕΚἘ̄ΜΖΑΛ,  
ΑΝ̄Γ-ΟΥΡΩΜΕ Ν̄ΑCΘΕΝΗC, Ν̄ΚΟΥΪ Ν̄ΑΖΕ,  
ΕΪΨΑΑΤ Μ̄Μ̄ΝΤΡ̄Μ-Ν̄ΖΗΤ Ἐ̄ΝΟΥΖΑΠ Μ̄ΝΟΥΝΟ-  
ΜΟC.
6. ΚΑΝ ΟΥΤΕΛΕΙΟC-ΠΕ ΟΥΑ Ἐ̄Ν̄ΝΩΗΡΕ Ν̄Ρ̄ΡΩΜΕ,  
ΕΜ̄ΝΤΑϞ Μ̄ΜΑΥ Ν̄ΤΕΚCΟΦΙΑ, ΕΥΝΛΟΠ̄Ϟ  
ΕΥΛΑΑΥ.
7. Ν̄ΤΟΚ ΑΚCΟΤ̄Π̄Τ ΕῩΡ̄ΡΟ Μ̄ΠΕΚΛΑΟC,  
ΑΥΩ ΟΥΡΕϞ†-ΖΑΠ Ν̄ΝΕΚΩΗΡΕ Μ̄ΝΝΕΚΩΕΕΡΕ.
8. ΑΚΧΟΟC ΕΚΩΤ ΝΑΚ Ν̄ΟῩΡ̄ΠΕ Ἐ̄ΜΠΕΚΤΟΟΥ  
ΕΤΟΥΑΑΒ,

- ΛΥΩ ΟΥΘΥΣΙΑΣΤΗΡΙΟΝ Ζ̄ΝΤΠΟΛΙΣ Μ̄ΠΕΚΜΑΝ-  
 ΩΩΠΕ,  
 ΠΕΙΝΕ Ν̄ΤΕΚΣΚΗΝΗ ΕΤΟΥΑΑΒ ΕΝΤΑΚΣΒ̄ΤΩΤ̄Ω  
 ΣΙΝ-Ν̄ΩΟΡΠ.
9. ΛΥΩ ΕΡΕ-ΤΣΟΦΙΑ ΝΕΜΑΚ<sup>266</sup> ΤΕΤΣΟΟΥΝ Ν̄ΝΕΚ-  
 ΖΒΗΥΕ,  
 ΛΥΩ ΝΕΣΑΖΕΡΑΤΣ-ΠΕ, Ν̄ΤΕΡΕΚΤΑΜΕ-ΠΚΟΣ-  
 ΜΟΣ,  
 ΕΣΣΟΟΥΝ ΣΕ-ΟΥ ΠΕΤΡ̄-ΑΝΑΚ Μ̄ΠΕΚΜ̄ΤΟ ΕΒΟΛ,  
 ΛΥΩ ΟΥ ΠΕΤΣΟΥΤΩΝ Ζ̄ΝΝΕΚΕΝΤΟΛΗ.
10. ΜΑΤ̄ΝΝΟΟΥΣ ΕΒΟΛ Ζ̄ΝΝΕΚΠΗΥΕ ΕΤΟΥΑΑΒ  
 ΛΥΩ ΕΒΟΛ Ζ̄ΜΠΕΘΡΟΝΟΣ Μ̄ΠΕΚΕΟΟΥ,  
 ΣΕΚΑΣ ΕΣΕΩΠ-ΖΙΣΕ Ν̄ΜΜΑΪ, ΕΣΖΑΤΗΪ,  
 Ν̄ΤΑΕΙΜΕ ΣΕ-ΟΥ ΠΕΤΩΗΠ Ν̄ΝΑΣΡΑΚ.
11. ἘΣΟΟΥΝ ΓΑΡ Ν̄ΤΟΣ Ν̄ΖΩΒ ΝΙΜ, ΛΥΩ ΣΝΟΪ  
 Μ̄ΜΟΟΥ,  
 ΛΥΩ ΣΝΑΧΙ-ΜΟΕΙΤ Ζ̄ΗΤ Ζ̄ΝΝΑΣΒΗΥΕ Ζ̄ΝΟΥ-  
 ΜΗΤΡΜ̄ΝΖΗΤ,  
 Ν̄ΣΖΑΡΕΣ ΕΡΟΪ Ζ̄ΜΠΕΣΕΟΟΥ:
12. Ν̄ΤΕ-ΝΑΣΒΗΥΕ ΩΩΠΕ ΕΥΩΗΠ,  
 ΛΥΩ †ΝΑΚΡΙΝΕ Μ̄ΠΕΚΛΑΟΣ Ζ̄ΝΟΥΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ,  
 Ν̄ΤΑΩΩΠΕ ΕΪΜ̄ΠΩΑ Ν̄ΝΕΘΡΟΝΟΣ Μ̄ΠΑΕΙΩΤ.
13. ΝΙΜ ΓΑΡ Ρ̄ΡΩΜΕ ΠΕΤΝΑΣΟΥΝ-ΠΩΟΣΝΕ Μ̄-  
 ΠΝΟΥΤΕ  
 Η ΝΙΜ ΠΕΤΝΑΕΙΜΕ ΣΕ-ΟΥ ΠΕΤΕΡΕ-ΠΧΟΕΙΣ  
 ΟΥΑΩ̄Ω;

14. Ἰ̄ΜΟΚΜΕΚ ΓΑΡ Ἰ̄Ρ̄ΩΜΕ Β̄ΟΟΒ,  
 ᾹΥΩ ΣΕΛΟΟΦΕ Ἰ̄ΒΙ-ΝΕΥΜΕΕΥΕ:
15. Π̄ΣΩΜΑ ΓΑΡ ΠΡΕΨΤΑΚΟ ΨΑΨΡΩΨ Ε̄Χ̄Ν-  
 ΤΕΨΓΧΗ,  
 ᾹΥΩ ΠΜΑἰΨΩΠΕ Ἰ̄ΤΕ<sup>145</sup>-ΠΚΑΖ ΨΑΨ̄-ΚΑΚΕ  
 ΕΦΗΤ Ἰ̄ΨΑἰ-ΡΟΟΥΨ.
16. ΜΟΡΙC ΕΝΤΟΝΤἸ̄ Ἰ̄ΝΕΤΖΙΧΜ-ΠΚΑΖ,  
 ΕΝΒΙΝΕ ΝΕΤΖΑΝΕΝΒΙΧ Ḑ̄ΝΟΥΖΙCΕ:  
 ΝΕΤḐ̄ΝἸ̄ΠΗΥΕ ΔΕ, ΝΙΜ ΠΕΝΤΑΨΖΕΤΨΩΤΟΥ;
17. Η ΝΙΜ ΠΕΝΤΑΨΕΙΜΕ ΕΠΕΚΨΟΧΝΕ,  
 Ἰ̄CΑ-ΒΗΛ ΧΕ-Ἰ̄ΤΟΚ ΑΚ† Ἰ̄ΤCΟΦΙΑ,  
 ΑΚἸ̄ΝΝΟΟΥ Ἰ̄ΠΕΚΠΝΕΥΜΑ ΕΤΟΥΑΑΒ ΕΒΟΛ  
 Ḑ̄ΜΠΧΙCΕ;
18. ΤΑἰ-ΤΕ ΘΕ Ἰ̄ΤΑΥCΟΟΥΤἸ̄ Ἰ̄ΒΙ-ΝΕΖΙΟΥΕ Ἰ̄-  
 ΝΕΤΖΙΧΜ-ΠΚΑΖ,  
 Α-ΝΡΩΜΕ CΒΟ ΕΝΕΤ̄Ρ-ΑΝΑΚ  
 ΑΥΩ ΑΥΟΥCΑἰ Ḑ̄Ἰ̄ΤCΟΦΙΑ.

---

## VI. Oratio dominica.

a. Sahidisch.

ΠΕΝΕΙΩΤ ΕΤ Ḑ̄ΝἸ̄ΠΗΥΕ  
 ΜΑΡΕ-ΠΕΚΡΑΝ ΟΥΟΠ  
 ΤΕΚΜἸ̄ΝΤΕΡΟ ΜΑΡΕCΕΙ

ΠΕΚΟΥΩΨ ΜΑΡΕΨΩΨΠΕ ΝΘΕ ΕΤΕΨ-ΖΝΤΠΕ ΝΕΨ-  
 ΨΩΠΕ<sup>α</sup> ΟΝ ΖΙΣΜ-ΠΚΑΖ  
 ΠΕΝΘΕΙΚ ΕΤΝΗΨ ΝΓ† ΝΜΟΨ ΝΑΝ ΝΠΟΟΥ  
 ΝΓΚΩ ΝΑΝ ΕΒΟΛ ΝΝΕΤ-ΕΡΟΝ<sup>β</sup> ΝΘΕ ΖΩΩΝ ΟΝ  
 ΤΝΚΩ ΕΒΟΛ ΝΝΕΤΕ-ΟΥΟΝΤΑΝ<sup>γ</sup> ΕΡΟΟΥ  
 ΝΠΡΝΤΝ<sup>δ</sup> ΕΖΟΥΝ ΕΠΙΡΑΣΜΟΣ, ΑΛΛΑ ΝΓΝΑΖΜΝ  
 ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΟΤΨ ΝΠΠΟΝΗΡΟΣ  
 ΖΕ-ΤΩΚ-ΤΕ ΤΘΟΜ ΜΝΠΑΜΑΖΤΕ ΨΑΕΝΕΖ ΝΕΝΕΖ.  
 ΖΑΜΗΝ.

*l. Boheirisch.*

ΠΕΝΙΩΤ ΕΤ-ΒΕΝΝΙΦΗΟΥΙ  
 ΜΑΡΕΨΤΟΥΒΟ ΝΧΕ-ΠΕΚΡΑΝ  
 ΜΑΡΕΨΙ ΝΧΕ ΤΕΚΜΕΤΟΥΡΟ  
 ΠΕΤΕΖΝΑΚ ΜΑΡΕΨΩΨΠΙ ΒΕΝΤΦΕ ΝΕΜΖΙΧΕΝ-  
 ΠΙΚΑΖΙ  
 ΠΕΝΩΙΚ ΝΤΕΡΑΨ† ΜΗΨ ΝΑΝ ΝΨΦΟΟΥ  
 ΟΥΟΣ ΧΛ-ΝΗ ΕΤ-ΕΡΟΝ ΝΑΝ ΕΒΟΛ ΝΨΡΗ† ΖΩΝ  
 ΕΤΕΝΧΩ ΕΒΟΛ ΝΝΗ ΕΤΕ-ΟΥΟΝΤΑΝ ΕΡΩΟΥ  
 ΟΥΟΣ ΝΠΕΡΕΝΤΕΝ ΕΒΟΥΝ ΕΠΙΡΑΣΜΟΣ, ΑΛΛΑ  
 ΝΑΖΜΕΝ ΕΒΟΛ ΖΑ ΠΙΠΕΤΖΩΟΥ  
 ΖΕ-ΘΩΚ-ΤΕ-†ΣΟΜ ΝΕΜ-†ΜΕΤΟΥΡΟ ΨΑΕΝΕΖ Ν-  
 ΤΕΝΙΕΝΕΖ. ΑΜΗΝ.

<sup>α</sup> für ΝΨΨΩΠΕ 257 <sup>β</sup> „das was gegen uns (vorliegt),  
 unsere Schulden“. <sup>γ</sup> besser ΟΥΝΤΑΝ? „die, gegen die wir  
 (etwas) haben; unsere Schuldner“. <sup>δ</sup> Hs. ΝΠΡΕΝΤΝ.

## Wörterverzeichnis.

λ.

λ Perfectum I (§ 276).

λ- ungefähr (vor Zahlen).

λλ= s. εἶρε.

λῖο Ausrufungspartikel(?)

λλε hinaufsteigen.

λλο= § 307; s. λο.

λλογ *m.* Kind.

λλογ, λλη, λληεῖτν  
§ 305.

λλντε Unterwelt.

λλαζτε festhalten, ergreifen cc. ν̄ (ν̄μο=).

λλ Negation (§ 430); s. ν̄-

λλα= in ν̄-λλα= gefallen.

λλι- § 305.

λλγ- s. λνοκ.

λλνοκ, λλλγ- § 51. 52.

Steindorff, Kopt. Gramm.

λλνωχ *m.* Oberhaupt.

λλα ἀββᾶς.

λλπε *f.* Kopf, Haupt; pl.

λλπηγε (§ 119).

λλποτ *m.* Becher.

λλρι-, λρι= § 305.

λλρικε *m.* Tadel; ν̄λλ-λλρικε cc. ε verurteilen. λρηχ § 49

λλρωιν *m.* Linse.

λλπε *f.* Sprache.

λλτ- § 89.

λλγω § 380. 425.

λλω- wer? welcher? (§ 60).

λλω-λλζομ seufzen.

λλωλλι viel werden (§ 208); subst. Menge.

λλϙ *m.* Fliege.

λλζε *m.* Lebenszeit, Lebensalter.

E

ΛΓΕ stehen (§ 184); ΛΓΕ-  
ΡΑΤ= (§ 367).

ΛΓΟΜ Seufzer; ΛΩ-ΛΓΟΜ  
seufzen.

ΛΓΡΟ= § 60.

ΛΣΙ= § 307.

ΛΣΝ- ohne (§ 362).

### B.

ΒΑ *m.* βῆλον Palmenzweig.

ΒΩ *f.* Baum.

ΒΩΚ *m.* Diener, Knecht.

ΒΩΚ (Part. ΒΗΚ) gehen,  
kommen, fahren.

ΒΥΚΗ *m.* für ΒΕΚΕ Lohn.

ΒΑΛ *m.* Auge.

ΒΛΛΕ blind.

ΒΟΛ *m.* Außenseite; ΕΡ-  
ΒΟΛ entgehen cc. Ε;

ΝΙΠΒΟΛ Ν- außerhalb;

ΕΒΟΛ § 367. 350. 357.

361; ΕΒΟΛ ΧΕ- § 377;

ΖΑΒΟΛ § 352. ΣΑΒΟΛ

§ 369. 350; ΖΙΒΟΛ § 369;

ΩΔΒΟΛ gänzlich; ΩΔ-  
ΒΟΛ Ν- bis zu.

ΒΩΛ ΕΒΟΛ auflösen.

ΒΑΑΜΠΕ *m.* Bock.

ΒΩΩΝ schlecht.

ΒΙΡ *m.* Korb.

ΒΡΒΡ sieden (IV, § 226).

ΒΡΗΘΕ *f.* Blitz.

ΒΟΤ= s. ϞΩΤΕ.

ΒΟΤΕ *f.* Abscheu.

ΒΑΖΑΛ Baal.

ΒΑΖΩΕ *f.* Kalb.

### Ε.

Ε Hilfszeitwort (§ 249 ff.

262 ff. 301 ff. 343. 410 f. <sup>τα</sup>

436. 456 f. 467. 480 f.).

Ε-, ΕΡΟ= Präposition (§ 348.

358. 367. 251. 269. 315.

318. 333 ff.).

ΕΒΟΛ s. ΒΟΛ; ΕΒΟΛ ΧΕ-  
§ 377.

ΕΒΙΗΝ elend; ΜΝΤΕΒΙΗΝ

Elend. <sup>сВіω p. 47</sup>

ΕΕΙΕ, ΕΙΕ im Fragesatze

(§ 448); so (§ 453).



ΕΚΙΒΕ *f.* Brust.

ΕΛΟΟΛΕ *m.* Weintraube;  
 ΕΛΕΛ-ΖΜΧ saure Traube.  
*be.*

ΕΝΕ Hilfszeitwort (§ 272).

ΕΝΤ § 499.

ΕΝΕΖ *m.* Ewigkeit; *adv.*  
 jemals (§ 365).

ΕΡΕ § 262.

ΕΡΗΥ *pl.* Genossen (§ 111);  
 Μ̄ΝΝΕΥΕΡΗΥ mit ein-  
 ander.

ΕΡΟ= *s.* Ε.

ΕΡΟ *m.* König; Μ̄ΝΤΕΡΟ  
 „Königtum“; *s.* auch  
 ῥρο.

ΕΡΩΔΑΝ- § 458.

ΕΣΟΟΥ *m.* Schaf.

ΕСHT *m.* Untere; ΕΠΕСHT  
 hinab (§ 367); ΖΙΠΕСHT  
 unten (§ 369).

ΕΤ-Relativpartikel § 484 ff.

ΕΤΕ-Relativpartikel § 484.  
 490 ff.

ΕΤΒΕ-, ΕΤΒΗΗΤ= § 362; ΕΤ-  
 ΒΕ-ΧΕ- weil § 377.

ΕΤΠΩ *f.* Last.

ΕΤΟΟΤ= in die Hand, an.

ΕΤΕΤΝ- § 262. 488.

ΕΟΟΥ *m.* Ruhm.

ΕΩ- können (§ 314).

ΕΩΩΠΕ wenn (§ 459. 461 ff.).

ΕΩΧΕ wenn (§ 465).

ΕΖΟΟΥ *s.* ΖΟΟΥ.

ΕΖΤΟ *s.* ΖΤΟ.

ΕΧ̄Ν-, ΕΧΩ= Präposition  
 (§ 358).

Η.

ΗΙ *m.* Haus.

ΗΡΠ *m.* Wein.

ΗΠΕ *f.* Zahl.

Ι (ΕΙ).

ΕΙ kommen, gehen; ΕΙ Ε-  
 ΒΟΛ hinausgehen; ΕΙ  
 ΕΖΟΥΝ hineingehen; ΕΙ  
 ΕΧ̄Ν- auf etw. kommen,  
 stoßen.

ΕΙΩ (ΙΩ) waschen (II,  
 § 193. 188. 190); ΙΩ Ε-  
 ΒΟΛ auswaschen.

Ε\*

**ΕΙΒΕ** dürsten (IIIae inf.).

**ΕΙΜΕ** erfahren, wissen cc.

**Ε** (§ 333).

**ΕΙΝΕ, ᾨ-(ΕΝ-), ᾨΤ=(ΕΝΤ=)**

IIIae inf. (§ 215): bringen, tragen, führen.

**ΕΙΝΕ** subst. Abbild, Gestalt, Aussehn.

**ΕΙΘΟΥΛ** *m.* Hirsch.

**ΕΙΡΕ, ᾨ-(ΕΡ-), ΛΛ=, Part.**

**Ο** (IIIae inf. § 217): machen, thun; **ᾨ-** (mit folg. Adj.) werden; **Ο** cc. **ᾨ-** (§ 350) sein.

**ΕΙC-** siehe (§ 422); **ΕΙC-ΖΗΗΤΕ** siehe (§ 423).

**ΕΙΑΤ=** Auge; **ΜΕΖ-ΕΙΑΤ** cc. **ᾨ-** (**ᾨΜΟ=**) Jem. bemerken.

**ΕΙΩΤ** *m.* Vater; pl. **ΕΙΟΤΕ** (§ 115) Väter, Eltern.

**ΕΙΩΕ** hängen (IIIae inf. § 216).

**ΕΙΪΤ** *m.* Nagel.

**Κ.**

**Κ-** § 254.

**ΚΕ**, pl. **ΚΟΟΥΕ** § 155 *f.*

**ΚΩ, ΚΑ-, ΚΑΛ=, Part. ΚΗ** (II, § 191): legen, stellen,

lassen; Part. liegen, stehen; cc. **Ε** lassen;

**ΚΩ ΕΒΟΛ** cc. **ᾨ** (Dat.) verzeihen; **ΚΩ ᾨCΑ-**

hintansetzen, verlassen;

**ΚΑ-ΤΟΟΤ= ΕΒΟΛ** ablassen, aufhören; **ΚΑ-**

**ΡΩ=** oder **ΚΩ ᾨΡΩ=** den Mund halten, schweigen;

**ΚΑ-ΡΩC** subst. Schweigen; **ΚΩ ΚΑΖΗΥ**

(**ΚΑΛ= ΚΑΖΗΥ**) entkleiden, ausziehen.

**ΚΩΒ** (II) verdoppeln.

**ΚΒΑ** kalt werden.

**ΚΒΑ** *m.* Rache.

**ΚΟΥἰ** klein, wenig; **ᾨΟΥ-**

**ΚΟΥἰ** ein wenig; **ᾨΚΕ-**

**ΚΟΥἰ** noch ein wenig; —

**ᾨΝΤΚΟΥἰ** *f.* Kindheit.

ΚΑΪCE *f.* Begräbnis.  
 ΚΑΚΕ *m.* Finsternis.  
 ΚΕΛΩΛ *m.* Wasserkrug.  
 ΚΛΟΜ *m.* Kranz.  
 ΚΩΛΞ̄ klopfen.  
 ΚΑΜΕ schwarz.  
 ΚΗΜΕ Ägypten; Ρ̄Μ̄Ν̄ΚΗ-  
 ΜΕ Ägypter (§ 87).  
 ΚΙΜ bewegen, schütteln.  
 ΚΥΠΗ (für ΚΗΠΕ) *f.* Ge-  
 wölbe.  
 ΚΡΟ *m.* Ufer.  
 ΚΡ̄Μ̄Τ̄C *f.* Dunkelheit.  
 ΚΩΡ̄Ω̄ schmeicheln, in-  
 ständig bitten cc. Ε.  
 ΚΟΤ *m.* Rad.  
 ΚΩΤ (II) bauen.  
 ΚΩΤΕ umgeben, umwallen  
 cc. Ε; Π̄ΠΕCΚΩΤΕ in  
 seiner Umgebung.  
 ΚΩΤΕ (II § 186 Anm.)  
 wenden, ΚΟΤ= (recipr.)  
 zurückkehren.  
 ΚΤΟ (Caus. § 235) um-  
 kehren, verwandeln, zu-

rückbringen; ΚΤΟ= (re-  
 cipr.) zurückkehren.

ΚΑΞ *m.* Erde.  
 ΚΩΞ nachahmen cc. Ε.  
 ΚΩΞ̄Τ *m.* Feuer.  
 ΚΑΞΗΥ s. ΚΩ.

## Λ.

ΛΑ *m.* Verleumdung; ΞΙ-  
 ΛΑ verleumden cc. Ε.  
 ΛΟ weggehen; aufhören,  
 genesen.  
 ΛΙΒΕ (IIIae inf.) rasen.  
 ΛΟΕΙΒΕ (ΛΟΙΒΕ) *f.* Vor-  
 wand, Ausrede, Grund.  
 ΛΑΚ̄Μ *f.* kleines Stück;  
 ΛΑΚ̄Μ ΛΑΚ̄Μ ganz  
 kl. St.  
 ΛΟΜ̄C Part. schmutzig,  
 faul sein.  
 ΛΑΣ *m.* Zunge.  
 ΛΑΛΥ Keiner, Nichts;  
 ΟΥΛΑΛΥ Nichts; Ν̄-  
 ΛΑΛΥ in Nichts.  
 ΛΟΟCΕ Part. wankend  
 sein.

## M.

- Ḿ-** für **Ḿ-** (§ 26. 102. 122. 141. 150. 151. 349 f. 331).  
**MA** *m.* Ort, Stelle, Gelegenheit; **MAḾ-** § 92; **EPMA** **Ḿ** anstatt.  
**MA** gieb! (§ 305. 308).  
**ME-** Hilfszeitwort (§ 296).  
**ME** lieben (IIIae inf. § 219).  
**ME** *f.* Wahrheit.  
**MH** *f.* urina; **EP-MH** urinam facere.  
**MOY** sterben; subst. Tod; **MOOYT** (Part.) s. **MOYOYT**.  
**MAİ-** (§ 325) liebend; **MAİ-EOOY** Ruhm liebend, eitel; **MNTMAİPOME** Menschenliebe; **MNTMAİΩHP** Kindesliebe.  
**MOYİ** *m.* Löwe.  
**MIOK** sei willkommen; subst. Willkommen.  
**MAEIN** *m.* Wunder, Zeichen.  
**MOEIT** *m.* Weg.
- MOKM̄K** (**MOKMEK**, IV, § 224 f.) überlegen, bedenken; subst. Überlegung.  
**MOYK̄Z** quälen, peinigen, **M̄KAZ** (§ 206) betriibt werden, trauern; häufig mit folg. **ḾZHT** (§ 366).  
**MOYΛ̄Z** (III) salzen.  
**M̄MO** = s. **Ḿ-**  
**M̄MIN** **M̄MO** = selbst, eigen.  
**M̄MON** (§ 248 Anm.) es ist nicht; nein.  
**M̄N-** Präposition (§ 353).  
**M̄N-** (§ 248. 338 ff. 396); **M̄NTE-**, **M̄NTA** = § 338 ff.  
**MOYN** bleiben; **MOYN EBOΛ** ausharren.  
**MHNE** in **M̄MHNE** täglich.  
**MINE** *f.* Art und Weise.  
**MOONE** (IV inf. § 228) weiden; anlegen, landen.  
**MOYNP** **ḾCIX** Geschöpf, Menschenwerk.  
**M̄N̄N̄CA-**, **M̄N̄N̄CΩ-** Präpos. (§ 359).

Μ̄ΝΤ- § 90.

Μ̄ΝΤ- zehn (§157); Μ̄ΝΤ-  
CΝΟΟΥC zwölf.

Μ̄ΝΟΥΤ *m.* Pförtner.

Μ̄ΝΤΡΕ *m.* Zeuge; ῑ-  
Μ̄ΝΤΡΕ bezeugen, ver-  
sichern.

Μ̄ΠΕ- Hüfszeitw. (§ 292).

Μ̄ΠΟ stumm.

Μ̄ΠΡ- § 305.

Μ̄ΠΩΡ keineswegs; nein.

Μ̄ΠΑΡΑ Präpos. (§ 363).

Μ̄ΠΑΤΕ- Hüfszeitwort  
(§ 294).

Μ̄ΠΩΔ würdig sein cc. ἄ.

ΜΟΥΡ binden, gürtен.

ΜΑΡΕ- Hüfszeitw. (§ 283).

ΜΕΡΕ- Hüfszeitw. (§ 296).

ΜΕΕΡΕ *f.* Mittag.

ΜΑΡΟΝ laßt uns gehen!

(§ 283 Anm.)

ΜΕΡΙΤ geliebt.

ΜΟΡΤ *f.* Bart.

ΜΑCΕ Kalb.

ΜΟCΤΕ (IVae inf. § 227)  
hassen.

ΜΕCΤἄΖΗΤ *f.* Brust.

ΜΑΤΕ: ΕΜΑΤΕ (ἄΜΑΤΕ)  
sehr; ἄΜΑΤΕ nur.

ΜΗΤΕ *f.* Mitte.

ΜΟΤΕ Schultern.

ΜΟΥΤΕ rufen, nennen  
cc. Ε.

ἄΤΟ: ἄΠΕΜΤΟ ΕΒΟΛἄ-in  
Gegenwart von, ἄΠΑἄ-  
ΤΟ ΕΒΟΛ in meiner Ge-  
genwart.

ΜΑΤΟἰ *m.* Soldat.

ἄΤΟΝ ausruhen; cc. ἄΜΟ-  
sich zur Ruhe legen, ent-  
schlafen; Part. ΜΟΤἄ  
sich wohl befinden.

ΜΑΤΟΥ *f.* Gift.

ΜΑΥ: ΕΜΑΥ dorthin; ἄ-  
ΜΑΥ dort; ΕΤἄΜΑΥ  
jener (§ 59).

ΜΑΔΥ *f.* Mutter.

ΜΟΟΥ *m.* Wasser.

ΜΑΥΔΔ= allein (§ 154).

ΜΕΕΥΕ (§ 219) denken,  
meinen cc. Ε; subst.  
Gedanke; ΜΕΕΥΕ ΕΒΟΛ

nachdenken, bedenken;  
 †-ΜΕΕΥΕ erinnern.  
 ΜΟΥΟΥΤ (§ 201) töten;  
 ΠΕΤΜΟΥΟΥΤ der Tote.  
 ΜΕΩ-†ΒC *f.* Schwelle.  
 ΜΕΩΕ-ΝΙΜ irgend wer,  
 ὁ δεῖνα.  
 ΜΗΗΩΕ *m.* Menge.  
 ΜΙΩΕ kämpfen, streiten.  
 ΜΟΟΥΕ gehen.  
 ΜΕΩΔΚ (ΜΗΩΔΚ) viel-  
 leicht (§ 370).  
 ΜΟΥΩΥΤ (§ 201) durchge-  
 hen, besuchen; ΜΟΥΥΤ=  
 (recipr.) überlegen.  
 ΜΕΖ- § 165.  
 ΜΟΥΖ füllen cc.  $\bar{\nu}$ -( $\bar{\nu}\mu\omicron$ )  
 mit Etw.; Part. ΜΕΖ  
 voll sein.  
 ΜΟΥΖ brennen.  
 ΜΑΛΧΕ *m.* Ohr; Henkel.  
 ΜΟΥΧΖ *m.* Gürtel.

## N.

$\bar{\nu}$ - Artikel (§ 122).  
 $\bar{\nu}$ - Partikel (§ 141.150f.).

$\bar{\nu}$ -, ΝΑ= Präpos. (§ 349.  
 337).

$\bar{\nu}$ -,  $\bar{\nu}\mu\omicron$ = Präpos. (§ 350.  
 331 f. 316).

$\bar{\nu}$ -ΑΝ Negation (§ 430ff.).

ΝΑ-Possessivartikel (§ 55).

ΝΑ-Possessivpräfix (§ 57).

ΝΑ-Verb (§ 251.256.267);  
 s. auch ΝΟΥ.

ΝΑ Mitleid haben, sich er-  
 barmen cc.  $\bar{\nu}$ - (ΝΑ=)  
 oder ΖΑ-; subst. Mit-  
 leid.

ΝΕ- Artikel (§ 124).

ΝΕ § 398.

ΝΕ- Hilfszeitwort (§ 249.  
 271.298ff. 343.397).

ΝΟΥ *m.* (?) Zeit.

ΝΟΥ kommen; tonlos ΝΑ-  
 (§ 251.256.267).

ΝΟΥΒ *m.* Gold.

ΝΟΒΕ *m.* Sünde; ΑΤΝΟΒΕ  
 sündlos;  $\bar{\rho}$ -ΝΟΒΕ sün-  
 digen cc. Ε; ρεφ $\bar{\rho}$ -ΝΟΒΕ  
 sündig, Sünder.

$\bar{\nu}\beta\bar{\lambda}\lambda$ = außer.

ΠΗΒΤΕ *f.* geflochtener  
Strick.

ΠΓ- § 257. 430.

ΠΔϊ Demonstrat. (§ 58).

ΠΘΕΙΚ *m.* Ehebrecher;

ΜΗΤΠΘΕΙΚ Ehebruch.

ΠΑΪΑΤ= Heil!

ΠΚΛ *m.* Sache.

ΠΑΑΚΕ *f.* Wehen.

ΠΚΟΤΚ schlafen, einschla-  
fen, entschlafen; sich  
(zum Schlaf) nieder-  
legen.

ΠΜ-, ΠΕΜΑ= (ΠΜΜΑ=)  
Präposition (§ 353).

ΠΙΜ wer? welcher? (§ 60).

ΠΙΜ jeder, all (§ 149).

ΠΟΜΤΕ *f.* Kraft, Stärke.

ΠΕΝ- § 55.

ΠΟΥΝ *m.* unermessliche  
Tiefe, Abgrund; Unter-  
welt.

ΠΗΕ Hilfszeitw. (§ 290).

ΠΑΝΟΥ= gut sein; ΠΕΤ-  
ΠΑΝΟΥÇ gut, Gutes.

ΠΗΑΖΡΠ- ΠΗΑΖΡΑ= bei,  
vor; s. auch ΠΑΖΡΠ-.

ΠΕC- Possessivpartikel  
(§ 55).

ΠCΑ-, ΠCΩ= Präpos. § 359;

ΠCΑ-ΤΟΟΤÇ sofort; Π-

CΑ-ΒΗΛ ΧΕ- außer daß,  
wenn nicht.

ΠCΕ § 257.

ΠΕCΩ= schön sein (§ 248).

ΠΤ Relativpartikel (§ 477).

ΠΤΑ Hilfszeitwort (§ 278).

ΠΤΑ- § 257.

ΠΤΕ- § 143 ff; ΠΤΑ= bei  
(s. § 338).

ΠΤΕ-Hilfszeitwort (§ 257).

ΠΟΥΤΕ *m.* Gott (§ 126).

ΠΤΟ du (fem.) § 51.

ΠΤΟΚ, ΠΤΚ- du (§ 51.52).

ΠΤΠ-, ΠΤΟΟΤ= Präpos.  
(§ 359).

ΠΤΕΡΕ- § 468.

ΠΤΟC sie (§ 51).

ΠΤΩΤΗ ihr (§ 51).

ΠΤΟΟΥ sie (§ 51).

ΠΤΟÇ er (§ 51).

ΝΑΥ *m.* Zeit.

ΝΑΥ sehen cc. Ε; ΝΑΥ  
ΕΒΟΛ sehend werden;  
ΒΙΝΝΑΥ *f.* Gesicht.

ΝΕΥ- Possessivartikel  
(§ 55).

ΝΗΥ kommen cc. ΩΛ- zu;  
ΠΕΤΝΗΥ das Zukünf-  
tige.

ΝΟΥΕΩ-Ν- ohne.

ΝΑΩΕ-, ΝΑΩΩ= viel sein  
(§ 248).

ΝΟΥΩΠ verjagen.

ΝΩΟΥΤ (III, § 206) hart  
werden; ΝΑΩΤ-ΖΗΤ  
hartherzig (§ 324), ΜΝΤ-  
ΝΑΩΤ-ΖΗΤ Harther-  
zigkeit.

ΝΕΖ *m.* Öl.

ΝΟΥΖ *m.* Seil, Strick.

ΝΑΖΒ *m.* Joch.

ΝΟΥΖΜ (§ 201.202) retten.

ΝΑΖΡ̄Ν-, ΝΑΖΡΑ= bei, vor;  
s. ΝΝΑΖΡ̄Ν-.

ΝΕΖΕ (III, § 212) auf-  
wachen.

ΝΖΗΤ= vor (§ 356).

ΝΖΗΤ= in (§ 357).

ΝΑΖΤΕ (III, § 211) glau-  
ben, vertrauen.

ΝΕΥ- Possessivpartikel  
(§ 55).

ΝΕΕΥ *m.* Schiffer.

ΝΙΟΥ subst. Athem, Hauch.

ΝΟΥΡΕ *f.* Vorteil, Nutzen;  
ῑ-ΝΟΥΡΕ nützlich sein.

ΝΑΛΧΕ Zahn.

ΝΟΥΧΕ (II, § 186 Anm.)  
werfen; ΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ  
wegwerfen, hinauswer-  
fen; Part. ΝΗΧ liegen.

ΝΟΒ groß.

ΝΟΒΙ- § 421.

ΝΟΒ̄Ν̄ verspotten; subst.  
Spott.

ΝΟΥΒ̄Υ bitter, stumpf  
machen.

ο (ΟΥ siehe unter Υ).

ο s. ΕΙΡΕ.

ΟΒΖΕ *pl.* Zähne.

ΟΕΙΚ *m.* Brot.



ΟΕΙΩ Predigt in ΤΑΩΕ-  
 ΟΕΙΩ predigen.  
 ΟΝ wieder (§ 382).  
 ΟΣΕ *m.* Schaden.  
 ΟΩ *s.* ΛΩΑΐ.

## Π.

Π- Artikel (§ 122).  
 ΠΛ- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΕ- Artikel (§ 124).  
 ΠΕ § 275.  
 ΠΕ § 305. 390 *κ*  
 ΠΕ *f.* Himmel; pl. ΠΗΥΕ  
 (§119); ΕΤΠΕ nachoben.  
 ΠΗ Jener (§ 59).  
 ΠΙ- Demonstr. (§ 58).  
 ΠΙ Kuß: †-ΠΙ küssen.  
 ΠΟΥ- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΑΐ dieser, dieses (§ 58).  
 ΠΕΐ- Demonstr. (§ 58).  
 ΠΕΚ- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΑΜΒΩ *n. pr. m.*  
 ΠΕΝ- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΩΩΝΕ (III, § 203) um-  
 kehren, verwandeln.  
 ΠΑΠΝΟΥΤΕ *n. pr. m.*

ΠΑΡΑΡΟ= § 363.  
 ΠΩΡΩ (ΕΒΟΛ) aus-  
 strecken, ausbreiten.  
 ΠΩΡΧ (ΕΒΟΛ) trennen,  
 teilen.  
 ΠЕС- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΑΗΣΕ *n. pr. m.*  
 ΨΙC *s.* ΨΙΤ.  
 ΨΙΤ, ΨΙC *m.*, ΨΙΤΕ *f.*  
 neun (§ 157).  
 ΠΣΤΑΪΟΥ neunzig (§ 157).  
 ΠΩΤ weglassen, fliehen;  
 ΜΑΜΠΩΤ Zufluchtsort.  
 ΠΕΥ- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΕΥ- Possessivart. (§ 55).  
 ΠΩϞ Possessivpron. (§ 54).  
 ΠΞ zuvorkommen, zuerst  
 thun *cc. n̄.*  
 ΠΩΞ gelangen, erreichen  
*cc. ε* oder *ωλ.*  
 ΠΩΞΤ ausgießen; ΠΑΞΤ=  
 (recipr.) sich nieder-  
 werfen vor *cc. n̄-* (ΝΑ=);  
 Part. zu Füßen liegen.  
 ΠΑΞΟΥ in ΖΙΠΑΞΟΥ ΜΟ=  
 hinter (§ 369. 350).

ΠΕΧΕ- ΠΕΧΛ= sprach  
(§ 247).

ΠΩΒΕ trennen, spalten.

ΠΟΒΕ *m.* Splitter.

**ρ.**

ΡΗ *m.* Sonne.

ΡΙ *f.* Zelle.

ΡΟ *m.* Thür, Eingang; tonlos ρ-: ΕΡ̄Ν- an die Thür, an den Eingang, ΖΙΡ̄Ν- am Eingang; ΡΩ= Mund.

ΡΩ (postpositiv) selbst, auch.

ΡΟΕΙC wachen, bewachen.

ΡΙΚΕ (IIIae inf. § 214) neigen, hinneigen.

ΡΑΚΟΤΕ Alexandria.

ΡΩΚ̄Ζ brennen, verbrennen.

Ρ̄Μ- § 87.

ΡΙΜΕ (IIIae inf.) weinen.

ΡΩΜΕ *m.* Mann, Mensch;

Ρ̄Μ- § 87; Μ̄ΝΤΑΤΡΩ-

ΜΕ übermenschliches Unglück.

Ρ̄ΜΕΙΝ *f.* Thräne; pl. Ρ̄ΜΕΙΟΟΥΕ (§ 118).

Ρ̄ΜΜΑΟ reich.

ΡΟΜΠΕ *f.* Jahr.

Ρ̄ΜΡΑΩ milde.

Ρ̄ΜΖΕ frei.

ΡΑΝ *m.* Name.

Ρ̄ΠΕ *m.* Tempel.

ΡΙΡ *m.* Schwein.

Ρ̄ΡΟ *m.* König; pl. Ρ̄ΡΩΟΥ.

Ρ̄ΡΗΤ (besser ΕΡ̄ΗΤ) versprechen.

ΡΑСТЕ *m.* morgen.

ΡΑСОУ *f.* Traum.

ΡΩΤ wachsen.

ΡΑΤ= Fuß; ΕΡΑΤ= zu (§ 367); ΖΑΡΑΤ= am Fuß.

ΡΟΟΥΩ subst. Sorge.

ΡΑΩΕ (IIIae inf. § 220) sich freuen.

ΡΩΩΕ genügen cc. Ν- (Μ̄ΜΟ=).

ΡΕϞ- § 86.

ρΟΥΖΕ Abend (§ 136).

ρΩΞΤ zerschlagen.

CA- § 88 γ) C.

CA *m.* Seite, Reihe; ΝΑΠ-  
CA ΝΖΟΥΝ die innern,  
häuslichen Angelegen-  
heiten; ΝCA-, CA- § 359;  
ΝCA-ΟΥCA außer der  
Reihe, besonders; CA-  
CA ΝΙΜ überall.

CA *m.* Schönheit.

CE- § 254.

CE ja.

CE sechszig (§ 157).

CI (IIIae inf. § 221) satt  
werden cc. Ν (ΜΜΟ=).

CO Rücken; †-CO schonen  
cc. Ε.

CΩ (II, § 192) trinken.

CABE verständig.

CBO lernen cc. Ε.

CΒΩ *f.* Lehre, Unterwei-  
sung; ΑΤCΒΩ unge-  
bildet.

COBTE (III gem. § 227)  
bereiten, vorbereiten.

CΩK ziehen.

CΩΛΠ schneiden; (Steine)  
brechen.

COΛCΛ (COΛCEΛ) trösten  
subst. Trost.

CMH *f.* Stimme.

CMOY segnen cc. Ε.

CMOT *m.* Gestalt, Art.

CON *m.* Bruder; *pl.* CNHY  
(§ 113).

CΩNE *f.* Schwester.

CΩNT festsetzen, schaffen;  
subst. Satzung, Ge-  
schöpf.

C̄NTE *f.* s. CNAΥ.

C̄NTE *f.* Basis (§ 62).

CNAΥ *m.*, C̄NTE *f.* zwei  
(§ 157. 163).

CAAN̄Ω, CANOYΩ=(Caus.  
§ 233) ernähren.

CNOQ *m.* Blut.

COΠ *m.* Mal; ΝΟΥCOΠ  
einmal, ΝΚΕCOΠ aber-  
mals; ΖΙΟΥCOΠ zu-

sammen; **ΝΣΕΠ-ΣΝΔΥ**  
zweimal (§ 163).  
**ΣΕΠΕ** subst. die Übrigen,  
der Rest (§ 219).  
**σπρ** *m.* Rippe, Seite.  
**σπς** bitten.  
**σρ̄μ** verführen.  
**σριτ** Ähren lesen.  
**σρ̄ϕε** (III, § 212) Muße  
haben für, sich beschäf-  
tigen mit *cc.* **ε**; subst.  
Muße, Beschäftigung.  
**σατ** *m.* Schwanz.  
**σнт**, mit Art. **πεσнт**  
(§ 364); **επεснт** herab;  
**̄πεснт** unterhalb  
(§ 369).  
**сит** *m.* Basilisk.  
**сате** *f.* Feuer, Flamme.  
**соте** *m.* Pfeil.  
**сто** (Caus. § 234) verwer-  
fen, verrücken; Part.  
**стнγ εβολ̄** verrückt  
sein.  
**στοι** *m.* Geruch, übler  
Geruch; **с†-βωων** Ge-

stank; **ο нστοι** übel  
riechen.  
**σωτμ** hören *cc.* **ε**; **σωτ̄μ**  
**̄νса-** gehorchen; **ατ-**  
**σωτ̄μ̄ νса-** ungehor-  
sam gegen; **δινσωτ̄μ̄**  
Gehör.  
**стмнт** gehorsam.  
**σωтп** auswählen; subst.  
ausgewählt (§ 310); Part.  
vorzüglich, besser sein.  
**сτωт** zittern.  
**сооу** sechs (§ 157).  
**сооγ̄н** (III, § 209) wissen,  
kennen, erkennen *cc.* **н-**  
(**̄нмо**?).  
**сооγ̄тн** (Caus. § 233) auf-  
richten, richten; subst.  
Richtigkeit; Part. ge-  
rade, richtig, gerecht  
sein.  
**сωоуζ** versammeln, sich  
versammeln. *p. q!*  
**сaw** weibliche Brust.  
**сaw** *m.* Wunde, Ge-  
schwür.

**σωω** verspotten, verachten; subst. Verachtung.

**σιωφ** (IIIae inf. § 216) bitter werden; subst. Bitterkeit.

**σωφ** *f.* Feld.

**σαωq** sieben (§ 157).

**σωωq** (III, § 204) beflecken; subst. Befleckung.

**σηφ** *f.* Schwert.

**σηζ** Part. (§ 194) geschrieben sein.

**σοοζε** (Caus. § 233); **σαζω(ω) = εβολ** sich entfernen von **cc. n̄-(m̄mo)**.

**σαι** (III, § 208) schreiben; subst. Schrift.

**σιμη** *f.* Frau.

**σαζνε** Befehl; **οφεζ-σαζνε** befehlen; subst. Befehl.

**σαζογ** (Caus. § 233) fluchen, verfluchen.

**σηβ** Part. (§ 193) gelähmt sein.

**σβραζτ** (Caus. § 184.233) ruhen; subst. Ruhe.

### τ.

**τ**- Artikel (§ 122).

**τα**-Possessivartikel (§ 55).

**τα**- Possessivpräfix (§ 57).

**τα**- § 257.

**τε**- Artikel (§ 124).

**τε** § 398.

**τε**- § 254.

**†**- Demonstr. (§ 58).

**†**- § 254.

**†** (**†**-, **ταα**-, Part. **το** § 217) geben; **† εβολ** verkaufen; **† cc. ζι** anziehen.

**τογ**- Possessivart. (§ 55).

**τβα** zehntausend (§ 157).

**τωωβε** (III, § 203) vergelten; subst. Vergeltung.

**τββο** (Caus. § 236) reinigen; subst. Reinheit.

- ΤΒΝΗ Zugtier; *pl.* ΤΒ-  
 ΝΟΟΥΕ § 118.  
 †Β̄C *m.* Ferse.  
 ΤΩΒ̄C stechen, stoßen.  
 ΤΩΒ̄Z bitten.  
 ΤΑἰ Demonstr. (§ 55).  
 ΤΕἰ- Demonstr. (§ 58).  
 ΤΩἰ Possessivpron. (§ 54).  
 ΤΑἰΟ (Caus. § 234. 243)  
 ehren; subst. Ehre.  
 ΤΟΕἰΤ subst. Klage.  
 ΤΩΚ stärken; ΤΩΚ Ε-  
 ΖΟΥΝ stark bleiben,  
 ausharren.  
 ΤΑΚΟ (Caus. § 234) zu  
 Grunde richten, ver-  
 derben; subst. Verder-  
 ben; ΡΕΨΤΑΚΟ ver-  
 gänglich.  
 ΤΑΛΕ (?) ΕΖΡΑἰ auf etw.  
 steigen.  
 ΤΑΛΟ (Caus. § 234) auf-  
 legen; Part. hinaufge-  
 stiegen sein, sich auf  
 etw. befinden cc Ε; ΤΑ-  
 ΛΟ ΕΖΡΑἰ hinauflegen  
 (auf den Altar), (ein  
 Opfer) darbringen.  
 ΤΩΛΜ̄ beflecken; ΑΤ-  
 ΤΩΛΜ̄ unbefleckt.  
 ΤΛ̄ΤΛ̄ (IV, § 226) tröpfeln.  
 ΤΑΛΒ̄Ο (Caus., § 238) hei-  
 len; subst. Heilung.  
 ΤΜ̄- Negation (§ 437 ff.  
 455. 460).  
 ΤΜΕ ein Vogel („die Wahr-  
 heit“).  
 †ΤΜΕ *m.* Stadt; ΡΜ̄Ν†ΤΜΕ  
 Städter, Mitbürger  
 (§ 87).  
 ΤΜΗ *f.* Matte, Matratze.  
 ΤΑΜΟ (Caus. § 242) be-  
 lehren, zeigen, erzählen  
 cc. Ε der Sache.  
 ΤΑΜΙΟ (Caus. § 242) schaf-  
 fen, bereiten, machen.  
 ΤΩΜ̄ΝΤ (III, § 29) treffen,  
 begegnen cc. Ε.  
 ΤΩΜ̄C begraben.  
 ΤΕΝ- Possessivart. (§ 55).  
 ΤΕΝ- § 254.  
 ΤΩΝ wo? (§ 446); Ν-

- ΤΩΝ wo? ΕΤΩΝ wo-  
 hin?  
 ΤΕΝΟΥ jetzt; ΩΑΤΕΝΟΥ  
 bis jetzt; ΣΙΝ-ΤΕΝΟΥ  
 von jetzt an.  
 ΤΝΝΟΥ (Τ̄ΝΝΕΥ-, Τ̄Ν-  
 ΝΟΥ=, Part. Τ̄ΝΝΗΥ)  
 schicken.  
 ΤΟΥΝΟC (ΤΟΥΝΕC-, ΤΟΥ-  
 ΝΟC=) erwecken, auf-  
 wiegeln.  
 ΤΟΝΤ̄Ν (IV) vergleichen.  
 ἄ. ἄζ *m.* Flügel.  
 †ΠΕ *f.* Geschmack; ΣΙ-  
 †ΠΕ kosten.  
 ΤΑΠΡΟ *f.* Mund.  
 ΤΗΡ= (§ 152) ganz, all;  
 ΤΗΡ̄Ϟ *m.* All; ΕΠΤΗΡϞ  
 überhaupt.  
 ΤΡΕ- § 285.  
 ΤΑΡΕ- § 287.  
 ΤCΑΒΟ (Caus. § 244) lehren;  
 zeigen cc. Ε Etwas.  
 ΤCΑΝΟ (Caus. § 244) *sich schmecken*  
 ΤCΤΟ (Caus. § 234) ver-  
 werfen, ausstoßen.  
 Steindorff, Kopt. Gramm.
- ΤΟΟΤ= (§ 49) Hand; ΝCΑ-  
 ΤΟΟΤ̄Ϟ sogleich.  
 ΤΩΤ überzeugen, über-  
 reden; ΤΩΤ ΝΖΗΤ  
 § 366.  
 ΤΕΤ̄Ν- § 254.  
 ΤΕΥ- Possessivart. (§ 55).  
 †ΟΥ fünf (§ 157).  
 ΤΟΥϞ *m.* Berg.  
 ΤΑΥΟ (Caus. § 234) sagen,  
 erzählen (cc. Ε Jem.),  
 recitiren; ΤΑΥΟ ΕΒΟΛ  
 hervorbringen.  
 ΤΟΥΩ= § 49; ΠΕΤΖΙΤΟΥ-  
 ΩϞ sein Nachbar (§ 504).  
 ΤΩΟΥΝ (ΤΩΟΥΝ=) auf-  
 stehen, (sich) aufma-  
 chen; cc. ΕΣ̄Ν- sich  
 gegen Jem. erheben; cc.  
 ΖΑ- ertragen.  
 ΤΗΥΤ̄Ν § 50. 178.  
 ΤΩΩ feststellen, fest-  
 setzen; subst. Vorsatz.  
 ΤΑΩΟ (Caus. § 236) ver-  
 mehren, ausfüllen.  
 ΤΑΩΕ-ΟΕΙΩ predigen.

ΤΕQ- Possessivart. (§ 55).

ΤΩΖ mischen, verwirren,  
erregen.

†ΖΕ (IIIae inf. § 216)  
sich betrinken; subst.  
Trunkenheit, über-  
mässiges Trinken.

ΤΑΖΟ (Caus. § 241) stel-  
len, treffen; ΤΑΖΟ Ε-  
ΡΑΤ= stellen (§ 367).

ΘΒΒΙΟ (Caus. § 242) er-  
niedrigen; demütigen;  
subst. Demut.

ΤΩΖΜ ΕΖΟΥΝ anklopfen.

ΤΩΖC (§ 202) salben.

ΤΟΥΧΟ (Caus. § 236) er-  
retten cc. Ε- vor.

ΤΑΣΡΟ (Caus. § 238) be-  
festigen; ΖΝΟΥΤΑΣΡΟ  
fest (§ 312).

ΤΩΒΕ (II § 186) anschlies-  
sen, anfügen.

ΤΒΛΕΙΟ (Caus. § 244)  
verdammen.

Υ, ΟΥ.

ΟΥ-unbest. Artikel (§ 122).

ΟΥ was? (§ 60).

ΟΥΛ einer, Jemand (§ 157);  
ΠΟΥΛ ΠΟΥΛ jeder ein-  
zelne; ΠΚΕΟΥΛ der  
andere (§ 155); ΠΟΥΛ —  
ΠΚΕΟΥΛ der eine —  
der andere.

ΟΥΕ (IIIae inf. § 222) sich  
entfernen; Part. ent-  
fernt sein cc. Ν- (ΝΙΜΟ=)  
von; ΕΠΟΥΕ in die  
Ferne, weit weg; ΖΜ-  
ΠΟΥΕ fern.

ΟΥΩ aufhören; ΑΤΟΥΩ  
unaufhörlich (§ 89).

ΟΥΩ predigen (?).

ΟΥΩ in †-ΟΥΩ wachsen  
lassen cc. Ν- (ΝΙΜΟ=).

ΟΥΛΛΒ s. ΟΥΟΠ

ΟΥΗΗΒ *m.* Priester.

ΟΥΒΕ-, ΟΥΒΗ= § 354.

ΟΥΟϊ wehe.

ΟΥΟϊ *m.* Lauf; †-ΟΥΟϊ,  
†-ΠΟΥΟϊ laufen.



- ΟΥΘΕΙΝ *m.* Licht.  
 ΟΥΘΕΙΕΝΙΝ Jonier, Grieche; Μ̄ΝΤΟΥΘΕΙΕΝΙΝ Griechisch (§ 366).  
 ΟΥΘΕΙΩ *m.* (Artikel ΠΕ) Zeit; ΝΟΥΘΕΙΩ, ΝΟΥΟΥΘΕΙΩ einmal (§ 90).  
 ΟΥΩΜ essen, fressen; cc. ΝСА-; ΔΙΝΟΥΩΜ Essen (§ 91).  
 ΟῩΝ- § 248. 338 ff. 395. ff; ΟῩΝΤΕ-, ΟῩΝΤΑ= § 338 ff.  
 ΟΥΟΝ irgend einer; ΟΥΟΝ ΝΙΜ Jeder, Alle.  
 ΟΥΩΝ *m.* Theil.  
 ΟΥΩΝ öffnen.  
 ΟΥΝΟΥ *f.* Stunde; ΝΤΕΥΝΟΥ sofort, sogleich (§ 366).  
 ΟΥΝΑΜ *f.* Rechte (sc. ΔΙΣ).  
 ΟΥΩΝ̄Ζ offenbaren; ΟΥΩΝ̄Ζ ΕΒΟΛ offenbaren, sich offenbaren, erscheinen; ΑΤΟΥΩΝ̄Ζ ΕΒΟΛ unsichtbar (§ 89).  
 ΟΥΟΠ (III, Part. ΟΥΑΛΒ § 207) rein, heilig werden.  
 ΟΥΗΡ wie viel (§ 60).  
 ΟΥΡΟΤ sich freuen; Ζ̄ΝΟΥΟΥΡΟΤ mit Freuden (§ 312).  
 ΟΥΕΡΗΤΕ *f.* Fuss.  
 ΟΥΩΤ einzig; derselbe (§ 162).  
 ΟΥΩΤΒ überschreiten, übertreffen cc. Ε.  
 ΟΥΩΩ (II, ΟΥΑΩ= § 189) wollen, wünschen; cc. Ε oder Ν̄ und Inf. (§ 315 f.); subst. Wille.  
 ΟΥΩΗ *f.* Nacht.  
 ΟΥΩΩΒ antworten.  
 ΟΥΩΩ̄C ΕΒΟΛ verbreitern, verlängern.  
 ΟΥΩΩ̄Τ anbeten cc. Ν̄-(ΝΑ=).  
 ΟΥΩΩ̄Ϛ zerreiben, aufreiben, zertrümmern.  
 ΟΥΩΖ (II, § 191) legen, sich setzen, wohnen; Part.

wohnen;  $\text{OYAZ}=(\text{recipr.})$   
 cc.  $\bar{\text{NCA}}$ - folgen;  $\text{OYHZ}$   
 cc.  $\bar{\text{NCA}}$ - folgen;  $\text{OYFZ}$ -  
 $\text{CAZNE}$  befehlen; subst.  
 Befehl.  
 $\text{OYFZ-COI}$  *f.* Dach.  
 $\text{OY}\omega\bar{\text{ZM}}$  wiederholen;  
 $\bar{\text{NOY}}\omega\bar{\text{ZM}}$  wieder (§ 366).  
 $\text{OY}\zeta\text{OP}$ ,  $\text{OY}\zeta\text{OOP}$  *m.* Hund;  
 Pl.  $\text{OY}\zeta\omega\text{OP}$  (§ 114).  
 $\text{OY}\chi\lambda\bar{\text{I}}$  (III, § 208) gesund  
 werden; Part. gesund,  
 frei sein cc.  $\text{E}$ - von  
 Etw.; subst. Gesundheit.

$\omega$ .

$\omega\bar{\text{B}}\omega$  vergessen;  $\text{OB}\omega=($   
 recipr.) vergessen cc.  
 $\text{E}$ ; Part. schlafen;  $\bar{\text{p}}$ -  
 $\text{π}\omega\bar{\text{B}}\omega$  vergessen ( $\bar{\text{p}}$ -  
 $\text{πε}\varphi\omega\bar{\text{B}}\omega$  ihn v.).  
 $\omega\lambda\epsilon\zeta\text{OY}\bar{\text{N}}$  herbeibringen,  
 einbringen.  
 $\omega\lambda\bar{\text{M}}$  s. Jem. annehmen;  
 umarmen cc.  $\text{E}$ .

$\omega\bar{\text{M}}\bar{\text{K}}$  verschlingen.  
 $\omega\bar{\text{M}}\bar{\text{C}}$  untertauchen.  
 $\omega\bar{\text{NE}}$  *m.* Stein.  
 $\omega\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}}$  leben; subst. Leben;  
 $\bar{\text{G}}\bar{\text{I}}\bar{\text{N}}\omega\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}}$  Leben.  
 $\omega\bar{\text{P}}$  zählen, rechnen cc.  
 $\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}$ - zu Etw.  
 $\omega\bar{\text{P}}\bar{\text{T}}$  ( $\omega\bar{\text{T}}\bar{\text{P}}$ ) tragen, brin-  
 gen.  
 $\omega\bar{\text{P}}\bar{\text{K}}$  schwören.  
 $\omega\bar{\text{C}}\bar{\text{K}}$  verzögern, verweilen;  
 subst. Verzögerung.  
 $\omega\omega$  rufen, lesen;  $\omega\omega$   
 $\text{E}\bar{\text{B}}\bar{\text{O}}\bar{\lambda}$  ausrufen;  $\omega\omega$   
 $\text{E}\bar{\text{Z}}\bar{\text{P}}\bar{\lambda}\bar{\text{I}}$  anrufen cc.  $\text{E}$ .  
 $\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$  mähen, ernten.  
 $\omega\bar{\text{X}}\bar{\text{N}}$  vernichten.  
 $\omega\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}$  aufhängen.

$\omega$ .

$\bar{\omega}$ - ( $\omega$ -) können (§ 314);  
 $\bar{\omega}$ - $\bar{\text{O}}\bar{\text{M}}$  subst. Kraft;  
 $\omega$ - $\bar{\text{O}}\bar{\text{M}}$ - $\bar{\text{O}}\bar{\text{M}}$  können,  
 vermögen (§ 314).  
 $\omega\lambda$ - Hilfszeitwort (§ 280).

ωλ-, ωλο= Praeposition  
(§ 355. 261).

ωλ (IIIae inf. § 220) auf-  
gehen; ΜΑΝΩλ Osten  
(§ 92); subst. Fest.

ωε *m.* Holz.

ωι (IIIae inf. § 221)  
messen; subst. Maass.

ωο tausend (§ 157).

ωογ- würdig, wert;  
ωογ-μογ todeswert;

πωογ-τμηταγε-περ-  
ραν der nicht wert  
ist, daß sein Name ge-  
nannt wird.

ωιβε (IIIae inf., § 214 f.)  
verändern, verwandeln.

ωβηρ *m.* Freund; ωβηρ  
ματοϊ Mitsoldat  
(§ 149).

ωιητ *n. l.* Σχῆτις.

ωικε (IIIae inf.) graben,  
scharren.

ωκακ in σι-ωκακ εβολ  
ausrufen, schreien.

ωκολ *m.* Loch.

ωωλκ nähern.

ωληλ beten cc. ευν- für;  
subst. Gebet.

ωωλμ riechen; βιν-  
ωωλμ Geruch (§ 91).

ωλαζ bestürzt werden,  
sich fürchten.

ωημ klein, wenig; ωηρε  
ωημ Knabe, Jüngling  
(149); ωημ ωημ ganz  
klein.

ωμμο fremd.

ωομντ *m.* ωομτε *f.*  
drei (§ 157).

ωαν- § 458.

ωηη *m.* Baum.

ωηα in μντωηα Roh-  
heit, Liederlichkeit  
(§ 90).

ωινε (IIIae inf.) fragen;  
cc. νσα- suchen; ωινε  
ντοοτ= befragen, sich  
erkundigen bei; ων-  
ζηη= Mitleid haben cc.  
ζηα-; βμ-πωινε be-  
suchen.

ωμμ -

ωωνε krank sein; subst.

Krankheit; πρεφω-  
νε der Kranke (§ 86).

ωωπ (II, § 195) aufnehmen,  
empfangen; Part. ωηπ  
angenommen, ange-  
nehm sein; ω̄π-ζιце  
leiden, sich mühen;  
παρεφωο̄π̄τ ἀντιλήπ-  
τωρ μου (§ 86).

ωιπε sich schämen; subst.

Scham, Schande; σι-  
ωιπε sich schämen;  
†-ωιπε beschämen.

ωωπε; (III, § 203) werden,  
geschehen, sein; cc. ἄ-  
(ἄμο=) Jem. zu Teil wer-  
den, zustossen; μαῖ-  
ωωπε Wohnstätte  
(§ 92).

ω̄π̄ῶωπ Augenblick;  
ζ̄νοϋω̄π̄ῶωπ plötz-  
lich.

ωπηρε *f.* Wunder; ῑ-  
ωπηρε sich wundern,  
erstaunen.

ωλρε § 280.

ωερε *f.* Tochter.

ωηρε *m.* Sohn, Kind.

ωορπ erster (§ 167; *f.*  
auch ωορπε); σιν-  
ῶωορπ von Anfang an.

ωωс *m.* Hirt.

ωωсм zornig werden.

ωωωτ (III, § 204. Part.  
ωλατ) bedürfen, er-  
mangeln.

ωтам, ωωτ̄м verschlies-  
sen; s. auch ζωτ̄м.

ωат̄н- bis auf.

ωτορτ̄р (V) beun-  
ruhigen, in Bestürzung  
setzen; subst. Unruhe.

ωαγ nützlich, tauglich;  
ῑ-ωαγ sich gut befin-  
den; м̄нтωαγ Taug-  
lichkeit (§ 90).

ωογο herabströmen.

ωογειт Part. eitel sein.

ωογωογ Part. trocken  
sein; πετωογωογ  
trocken (§ 506).

ῥωε esgeziemt sich (§249).

ωωωω *m.* Topf, Krug.

ωωωω rühmen.

ωωωτ Luke, Fenster.

ωωω zerstören.

ωωε siebzig (§ 157).

ωωω *m.* Flamme.

ωωωε (Caus. § 231) reden,  
erzählen; subst. Wort,  
Rede; ῥινωωω Reden  
(§ 91).

ωωωνε (ωωωω= § 245)  
fragen; subst. Rat.

## ϰ

ϰ- § 254.

ϰει (ϰι, IIIae inf. § 221)  
tragen, nehmen; ϰι  
νωωωω=wegnehmen; ϰι  
ωω- tragen (§ 352);  
ϰαι-ωωωω Sorge  
tragend (§ 326).

ϰνωω *m.* Wurm.

ϰωωε springen; ϰωω=  
(recipr.)εωωωω hinein-

springen; ϰωω=εωωω  
hinaufspringen.

## ω

ωω-,ωωω= Praeposition  
(§ 352); ωωωω ωω-  
vor (§ 352).

ωωε *m.* Ende; εωωωε  
zuletzt.

ωωε *f.* Art, Weise; νωωε ν-  
in der Weise, wie;  
νωωεωωε in dieser Weise,  
so; ωωωω ωωε wie; ωω-  
ωωε thun wie, sich stellen  
wie.

ωωε fallen; cc. εωω finden.

ωωε, ωωεωω *f.* Vorderseite;  
ωωεωωωω vor ihm;  
ωωεωω ν- vor, entgegen;  
ωωεωω= entgegen.

ωωε, ωωεωω *f.* Leib, Bauch  
(§ 49); νωωεωωω= s. ωωε.

ωωε-, ωωεωω= Präposition  
(§351); ωωεωωωω draussen;  
ωωεωωωω ebenso.

ζο *m.* Gesicht, Antlitz;

ζρα= (§ 49); **χι-ζρα**  
subst. Zerstreung.

ζω(ω)= selbst (§ 53).

ζωβ *m.* Werk, Arbeit,  
Sache; pl. **ζβηγε**  
(§ 119); **ῥ-ζωβ** handeln,  
arbeiten cc. **ε**.

ζβογρ *f.* Linke.

ζβοc Kleid.

ζαῖ *m.* Gatte.

ζιη *f.* Weg; pl. **ζιοογε**  
(§ 118); **ζιτεζιη** unter-  
wegs.

ζαῖβec *f.* Schatten,  
Schutz; **ῥ-ζαῖβec** be-  
schatten cc. **ε**.

ζοῖνε Einige; **ζοεῖνε...**  
**ζενκοογε** οἱ μὲν . . .  
οἱ δέ.

ζαειτ *f.* Vorhof.

ζοῖτε *f.* Kleid.

ζακ nüchtern.; **ῃντζακ**  
Nüchternheit (§ 90).

ζωκ *m.* Panzer.

ζηκε arm.

ζωλ fliegen.

ζλλο *m.* Greis; **ζλλω** *f.*  
Greisin; **ῥ-ζλλω** alt  
werden (voneiner Frau).

ζαληт *m.* Vogel; pl. **ζα-**  
**λατε, ζαλατε**  
(§ 115).

ζлоб (III, § 205) süß  
werden; subst. Süßig-  
keit.

ζ̄м- für ζ̄н- (§ 26).

ζωм treten.

ζμογ *m.* Satz.

ζмме Steuerruder; **ῥ-**  
**ζ̄мме** steuern, leiten,  
verwalten.

ζмоос (III, § 184. 212)  
sitzen.

ζ̄мζал *m.* Diener, Knecht,  
Sklave.

ζ̄мз Essig.

ζ̄н-, **ῃζηт**= Praeposition  
(§ 357); **εβολ** ζ̄н- aus;  
**ζραῖ** ζ̄н- in.

ΖΕΝ- § 122.

ΖΟΥΝ *m.* Inneres; ΕΖΟΥΝ  
hinein (§ 367); ΝΖΟΥΝ  
drinnen; ΖΙΖΟΥΝ drin-  
nen (§ 369).

ΖΩΝ befehlen.

ΖΩΝ sich nähern; ΖΩΝ  
ΕΖΟΥΝ vorrücken.

\*ΖΙΝΕ (IIIae inf.? Ζ̄ΝΤ=  
§ 215) nähern.

ΖΗΝΕΕΤΕ *f.* Kloster.

ΖΗΛΑΥ *m.* kleine Flasche,  
Gefäss.

ΖΑΠ *m.* Recht, Gericht;  
†-ΖΑΠ richten cc. Ε;  
ΡΕΥ†-ΖΑΠ Richter  
(§ 86).

ΖΟΠC es ist notwendig.

ΖΙΡ *m.* Strasse.

ΖΩΡ *n. pr. m.*

ΖΡΑ= s. ΖΟ.

ΖΡΕ *f.* Speise.

ΖΡΩ *f.* Ofen.

ΖΡΑΪ *m.* Oberes (§ 364);  
ΖΡΑΪ Ζ̄Ν-, ΖΡΑΪ ΝΖΗΤ=

§ 357; ΕΖΡΑΪ hinauf  
(§ 367).

ΖΡΑΪ *m.* Unteres (§ 364);  
ΩΛΖΡΑΪ Ε- bis hinab  
zu.

ΖΩΡΠ anfeuchten.

ΖΡΟΥ *m.* Stimme, Ge-  
räusch; ΖΡΟΥ-ΠΠΕ  
Donner.

ΖΡΟΥ schwer werden, <sup>205†</sup>  
lasten; ΖΡΟΥ ΝΖΗΤ  
ΕΞ̄Ν- langmütig sein  
gegen jem. (wörtl. im  
Herzen auf Jem. lasten);  
ΖΑΡΩ-ΖΗΤ geduldig  
(§ 324).

ΖΑΡΕΖ behüten, bewah-  
ren cc. Ε-, vor Etw.

ΖΑΒΟΛ ΖΑ-

ΖΡΟΧΡΧ klappern.

ΖΙCΕ (IIIae inf.) leiden, sich  
mühen; subst. Leiden,  
Mühe, Ermüdung; †-  
ΖΙCΕ Leid verursachen,  
belästigen cc. Ν- (ΝΑ=).

ΖΑΤ *m.* Silber, Silberling.

ΖΗΤ= s. ΖΗ.

ΖΗΤ, ΖΤΗ= (§ 49) *m.* Herz, Verstand; ΝΖΗΤ § 366;

ΑΘΗΤ unverständlich (§ 89); Μ̄ΝΤΑΘΗΤ

Unverstand, Thorheit (§ 90); Ρ̄Μ̄Ν̄ΖΗΤ ver-

ständig (§ 87); Μ̄ΝΤ-Ρ̄Μ̄Ν̄ΖΗΤ Verstand;

†-ΖΤΗ= † ΝΖΤΗ= auf-merken, Acht geben;

Ρ̄-ΖΤΗ= bereuen; Μ̄ΝΤ-ΡΕΨ̄Ρ̄-ΖΤΗΨ̄ Reue.

ΖΗΗΤΕ s. ΕΙC.

ΖΟΤΕ *f.* Furcht, Schrecken;

Μ̄ΝΤΑΤΖΟΤΕ Furchtlosigkeit (§ 89. 90);

Ρ̄-ΖΟΤΕ Furcht haben, sich fürchten cc. ΝΖΗΤ=,

ΖΗΤ= vor; Μ̄ΝΤΡΕΨ̄Ρ̄-ΖΟΤΕ Furcht (§ 86. 90);

ο ΝΖΟΤΕ furchtbar sein; †-ΖΟΤΕ furchtbar

sein.

ΖΑΤΗ= s. ΖΑΖΤΗ=.

ΖΤΟ (ΕΖΤΟ) *m.* Pferd; pl.

ΖΤΩΡ § 114.

ΖΩΤΒ töten; subst. Mord.

ΖΩΤΜ verschliessen;

s. ΩΩΤΜ.

ΖΑΤ̄Ν- s. ΖΑΖΤ̄Ν-.

ΖΙΤ̄Ν-, ΖΙΤΟΟΤ= Praeposition (§ 361. 346);

ΕΒΟΛ ΖΙΤ̄Ν- § 361.

ΖΩΤΠ untergehen.

ΖΤΟΠ *m.* Zufall.

ΖΙΘΗ s. ΖΗ Vorderseite.

ΖΙΤΟΥΩ= s. ΤΟΥΩ=.

ΖΟΤΖΤ (IV) untersuchen, ausfragen.

ΖΗΨ Nutzen; †-ΖΗΨ nützen; Nutzen, Ge-

winn ziehen, gewinnen cc. Ν- (Μ̄ΜΟ=) oder Ε.

ΖΟΟΥ *m.* (Artikel ΠΕ) Tag; Μ̄ΠΟΟΥ heute;

ΩΑΠΟΟΥ bis heute.

ΖΟΟΥ böse sein; ΠΕΘΟΥ böse (§ 506).

ΖΩΟΥ *m.* Regen; Flüssigkeit.



ΖΙΟΥΕ (ΖΙ-) werfen, schlagen;  
ΖΙ-ΛΑ verläumdend;  
ΖΙ-ΤΟΟΤ= Hand ausstrecken, anfangen cc. Ε;  
ΖΙ-ΝΗΒ schlafen, subst. Schlaf. ΡΕΦΖΙ-  
Worfler (λιχμήτωρ).

ΖΟΥΟ *m.* grösserer Teil, Mehrheit, mehr;  $\bar{\rho}$ -  
ΖΟΥΟ überflüssig sein;  
 $\bar{\nu}$ ΖΟΥΟ mehr, vielmehr, dagegen;  
ΕΠΕΖΟΥΟ übermässig, mehr; Ε-  
<sup>366</sup><sub>ο</sub> ΖΟΥΕ ΕΡΟ= mehr als.  
ΖΟΥΡΩ= (IVae inf.?) be-  
rauben cc.  $\bar{\nu}$ - ( $\bar{\nu}$ ΜΟ=).

\*ΖΟΥΡΙΤ *m.* Wächter; pl.  
ΖΟΥΡΑΤΕ § 115.

ΖΟΥ *m.* Schlange.

ΖΩΩ § 382.

ΖΑΖ viel.

ΖΑΖΤ̄Ν-, ΖΑΖΤΗ=(ΖΑΤ̄Ν-,  
ΖΑΤΗ=) Praepos. § 360.

ΖΙΣ̄Ν-, ΖΙΣΩ= Praepos.  
§ 361.

Σ.

ΣΕ- § 371 ff. 139; ΕΒΟΛ  
ΣΕ- § 377.

ΣΙ (IIIae inf., § 221)  
nehmen; ΣΙ ΕΒΟΛ weg-  
führen; ΣΙ-ΚΒΑ Rache  
nehmen cc.  $\bar{\nu}$ - ( $\bar{\nu}$ ΜΟ=)  
an; ΣΙ-ΜΟΕΙΤ ΖΗΤ=  
Jem. führen.

ΣΟ *m.* und *f.* Mauer.

ΣΟ (ΣΟ=) ΕΒΟΛ verwenden.

ΣΩ (II, § 190) sagen, er-  
zählen (vgl. § 336); ΣΩ  
cc.  $\bar{\nu}$ - ( $\bar{\nu}$ ΜΟ=) und Ε-  
(ΕΡΟ=) Etwas Jemandem  
erzählen.

ΣΟΪ *m.* Schiff.

ΣΑΪΕ (ΣΑΪΗ) *m.* wüst,  
Wüste; ΜΑΝΣΑΪΗ  
Wüste.

ΣΟΕΙC *m.* Herr;  $\bar{\rho}$ -ΣΟΕΙC  
Ε- Herr sein über.

ΣΩΚ vollenden, meist  
ΣΩΚ ΕΒΟΛ.

ΣΕΚΑC § 378 *f.*

σῶλκ̄ ausbreiten; σολκ̄  
εβολ̄ ausgebreitet, aus-  
gestreckt sein.

σιν- Praepos. (§ 362);  
σιντα= § 471.

σνο (§ 245) fragen cc. ε  
nach Etw.; s. auch  
ωοσνε.

σνογ= s. ωοσνε.

σνοq *m.* Ranzen.

σπ- *f.* Stunde; σπ-ψιτε  
neunte Stunde.

σπο (Caus., § 237) er-  
zeugen, gewinnen.

σπιο (Caus., § 242) be-  
schimpfen; subst. Be-  
schimpfung, Schmä-  
hung.

σωρφε stark; μ̄ντ-  
σωρφε Stärke (§ 90).

σπο (III, § 207) stark  
werden; Part. σοορ  
und σραειτ, cc. ε  
stärker sein als, über-  
treffen.

σερο (σερε-) anzünden.

σωρ̄μ zunicken.

σωρ̄π anstossen.

σιце (IIIae inf.) erheben,  
erhöhen; subst. Höhe;  
σιце н̄зht hochmütig  
werden (§ 366); μ̄ντ-  
σаци-зht Hochmut  
(§ 325. 90).

σатце (σатбе) Schlange.

σοογ (σοογ=, II § 196)  
schicken.

σιογε stehlen; subst.  
Diebstahl.

σωз berühren cc. ε.

σωз̄м beflecken; subst.  
Befleckung.

σλхе *m.* Feind.

σλxω (Part. § 225) hart,  
rauh sein.

σixωi *n. p. m.*

б.

бѣ § 381. 44.

бω (II, § 186) bleiben,  
ausharren; бω ε- auf  
Jem. warten.

(бееτ)

ἄωβ schwach.

ἄβε (IIIae inf.) schwach werden; Part. ἄοβ schwach, schlecht sein.

ἄοιλε (IVae inf., § 228) anvertrauen; subst.

Pfand.

ἄολ *m.* Lüge.

ἄωλ sammeln.

ἄαλε lahm.

ἄωωλε (III, § 203) umhüllen.

ἄλομἄμ einwickeln, umschlingen cc. ε.

ἄωλπ εβολ öffnen, offenbaren; subst. Offenbarung, Gesicht.

ἄωλχ anhängen; εγἄολχ χι- man hängt an, man ergreift.

ἄλοβ *m.* Lager, Bett.

ἄομ *f.* Kraft, Bedeutung, Wunder; ἄτἄομ kraftlos, unmöglich (§ 89); μἄτἄτἄομ Schwäche (§ 90); ογἄν-ἄομ

μἄμογ er kann; μἄν-ἄομ μἄμογ er kann nicht; ἄμ-ἄομ Kraft finden, können, vermögen.

ἄιν- § 91.

ἄινε (IIIae inf., § 215) finden; ἄμ-πἄωινε besuchen; ἄμ-ἄομ s. ἄομ.

ἄνον (IIae gem., § 199) zart werden.

ἄονε Gewalt; ἄονε gewaltsam (§ 366); χι ἄονε subst. Gewalt, Unrecht.

ἄωντ zornig werden, zürnen cc. ε.

ἄωπε ergreifen; ἄινἄωπε Griff (§ 91).

ἄεπη eilen; subst. Eile.

ἄωρζ *m.* Nacht.

ἄερηβ *m.* Jäger.

ἄορἄε *f.* Schlinge, Falle (§ 107).

Ἰσῆτ ἡ Ἰω

δοτ *f.* Art, Weise.

δοτζ durchbohren;

δοτζ δοτζ durch-  
löchert.

δοογνε Sack (?).

δοωτ blicken; cc. ε an-

sehen; δοωτ ἄνα=

sehen nach Etw.

δαζδζ (IV, § 225) klap-  
pern.

διχ *f.* Hand.

διχιγ Ameise.



14<sup>\*</sup>,<sub>10</sub> Δί† ἦΝ

19<sup>\*</sup>,<sub>10</sub> { ΣΙΝ-ΠΗΔΩ  
ἦΝΤΙΣΙ ἦΤ

ΣΟΥΣΕ ε p v m older form + newer org. - 572

οσον) γαρ νικη *l. Luke xi. 10*, *επλ v. 13*

μητ p. 150

† οε ριωτ *Col iii. 12*  
† τετ† δε νκεσβω *1 Tim vi. 3*

εισϕηντε δε εισοσϕημε *1 Tim xv. 22*, *l. Luke xix. 2*

νδι γαρ τοςιτ

ντετνσοοσν γαρ αν *1 Tim. 2. 33*

νθε γαρ νουρωμε *1 Tim. 13. 34*

ντανδι γαρ τηροτ *l. Luke XXI. 4*

νϕηηητ νϕηηηητ ministers *lan. 8cc. (Lynch) p 280 L. 2*

σα νϕοσν

ενσεμπτωα p. 146, L. 6

μηπαμτο

μηπεμτ

σεπ

μοσι p. 45

νβολ p. 22

ντα.κ p. 94



